



Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



Vorbereitungen für eine lange Sommersaison traf die deutsche Meisterin Helga Niessen in ihrer Heimatstadt Essen, wo sie unter Aufsicht des bekannten Ringrichters und Sportlehrers Drust ein vielseitiges Konditionstraining absolvierte. Vielleicht gelingt der Blauweißen in diesem Jahr endlich der Sprung in die Weltklasse.

Vor kurzem gewann sie ein Internationales Hallenturnier in Moskau. Nach einem Zweisatzsieg über Joyce Williams (Großbritannien) schlug sie im Finale Sowjetrußlands Nr. 1, Olga Morozowa, in drei Sätzen.

JAHRGANG 19 · FEBRUAR 1970 · HEFT

1

Ab DM 6.993,- a.W.incl. Mehrwertsteuer

Das also ist er.
Er sieht aus wie ein teurer Sportwagen.
Er fährt sich wie ein Sportwagen.
Und doch haben 4 Erwachsene
angenehm darin Platz.

Lieferbar: 1,3 bis 2,3 Liter – 50 bis 108 PS.

Capri



BEHNKE

HAUPTHÄNDLER DER FORD-WERKE
STEGLITZ, SCHÜTZENSTRASSE 34-36, Tel. 791 30 61

Zenker
zieht
Sie
sportlich
an



Zenker

Schloß-Ecke Albrechtstr.131 · Tel.791 1968/9



Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Jahreshauptversammlung 1970

Protokoll des Berliner Tennis-Verbandes e. V. am 23. Januar 1970

Ort: Klubhaus des TC 1899 e. V. Blau-Weiß, Berlin 33, Waldmeisterstraße 10-20.

Stimmberechtigt: 57 Vereine mit je 1 Stimme und 1 Ehrenmitglied.

Anwesend: Vertreter von 53 Vereinen und 1 Ehrenmitglied.

Nicht anwesend: Vertreter des Askanischen Sport-Club e. V., des Berliner Tennis-Club Borussia e. V., des Berliner Hockey-Club e. V. und entschuldigt fehlt der Turn- und Sportverein Rudow 1888 e. V.

Der 1. Vorsitzende, Alexander Moldenhauer, eröffnet um 19.20 Uhr die frist- und satzungsgemäß einberufene Hauptversammlung. Er begrüßt das Ehrenmitglied Alfred Eversberg und als Vertreter der Presse Heinz Czech und Dr. Hans-Wilhelm Arnold. Bei dieser Gelegenheit dankt Alexander Moldenhauer dem TC Blau-Weiß dafür, daß er auch in diesem Jahr wieder die Räume der Versammlung zur Verfügung gestellt hat.

Vor Eintritt in die Tagesordnung werden in einer Gedenkminute, während der sich die Anwesenden von ihren Plätzen erheben, die im Jahre 1969 verstorbenen Tenniskameraden geehrt.

Da keine Einwendungen gegen die Tagesordnung erhoben werden, wird danach verfahren.

1. Feststellung der Anwesenheit
2. Berichte über das Geschäftsjahr 1969

3. Berichte
 - a) des Sportwartes
 - b) des Jugendwartes
 - c) des Seniorenwartes
 - d) der Klassensportwarte
4. Preisverteilung an die Klassensieger der Verbands-spiele usw.
5. Bericht der Disziplinarkommission
6. Bericht des Schatzmeisters
7. Bericht der Kassenprüfer
8. Entlastung des Vorstandes und des Schatzmeisters
9. Neuwahlen des Vorstandes
10. Neuwahl der Klassensportwarte
11. Neuwahl des Pressewartes
12. Neuwahl der Kassenprüfer
13. Neuwahl der Disziplinarkommission
14. Festsetzung der Jahresbeiträge und der Aufnahme-gebühr
15. Anträge
16. Satzungs- und Spielordnungsänderungen
17. Festlegung der Turniertermine 1970
18. Verschiedenes

Punkt 1 der Tagesordnung

Zu Beginn wird festgestellt, daß 53 stimmberechtigte Vertreter der Vereine und 1 stimmberechtigtes Ehrenmitglied anwesend sind.

Der Herreenausstatter

Mallwitz

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß
1 BERLIN 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 8 81 61 27

Modell-Konfektion erster Häuser

Punkt 2 der Tagesordnung

Zum Bericht über das Geschäftsjahr 1969, der wie alle übrigen Berichte im Berliner Tennis-Blatt 7/69 veröffentlicht wurde, erfolgen keine Wortmeldungen.

Punkt 3 der Tagesordnung

Zu den Berichten der Sport- und Klassensportwarte erfolgen gleichfalls keine Wortmeldungen.

Punkt 4 der Tagesordnung

Der Sportwart Dr. Günter Rogmans und der Jugendwart Hans Unger, der u. a. eingehend auf Probleme der Jugendarbeit hinweist, überreichen nach kurzen Ansprachen die Ehrenpreise für ihre Ressorts an die Berliner Verbandsmeister, die Klassensieger der Verbands-spiele und an die Pokalsieger. Walther Rosenthal übernimmt für den Seniorensportwart Hans Nürnberg, der aus beruflichen Gründen nicht an der Versammlung teilnehmen kann, die Preisverteilung für die Senioren.

Alexander Moldenhauer dankt Dr. Rogmans, Hans Unger und den Klassensportwarten für ihre Tätigkeit. Bei dieser Gelegenheit stellt er der Versammlung den festangestellten Trainer des Berliner Tennis-Verbandes, Aleksandar Popović, vor.

Punkt 5 der Tagesordnung

Für die Disziplinarkommission berichtet Willy Wiemers, S. V. Reinickendorf, daß auf Grund der guten Disziplin der Vereine die Kommission auch im Jahre 1969 nicht in Aktion zu treten brauchte.

Punkt 6 der Tagesordnung

Der Schatzmeister Wolfgang Stumpe erstattet der Versammlung einen ausführlichen Kassenbericht.

Punkt 7 der Tagesordnung

Für die Kassenprüfer erteilt Bernhard Berger, Sutos, den Prüfungsbericht. Er teilt der Versammlung mit, daß die vom Schatzmeister umgestellte und modernisierte Buchhaltung übersichtlich ist und sorgfältig geführt wurde. Die Kassenbücher und Belege wurden an verschiedenen Tagen geprüft und haben zu keiner Beanstandung Anlaß gegeben. Er beantragt daher, die Entlastung des Schatzmeisters und Vorstandes vorzunehmen.

Punkt 8 der Tagesordnung

Alfred Eversberg, Ehrenmitglied des Verbandes, übernimmt als Alterspräsident den Vorsitz und bittet um Entlastung des Vorstandes. Durch Handzeichen wird diese einstimmig erteilt.

Nun stellt Alfred Eversberg folgenden Dringlichkeitsantrag des Vorstandes des Berliner Tennis-Verbandes an die Hauptversammlung, mit der Bitte um Beschluß:

„20 Jahre lang war Alexander Moldenhauer der Erste Vorsitzende des Berliner Tennis-Verbandes

e. V., nachdem er schon von 1945 bis zur Neugründung des Verbandes im Dezember 1949 mit der Leitung der damaligen Berliner Tennisorganisation beauftragt war. 25 Jahre Berliner Tennissport sind untrennbar mit seinem Namen verbunden. Dem nunmehr aus seinem Amt scheidenden Alexander Moldenhauer gebührt für seinen unermüdlichen Einsatz höchste Anerkennung und herzlicher Dank aller Berliner Tennis-Vereine und aller ihrer Mitglieder. Alexander Moldenhauer hat sich in hervorragender Weise um den Tennissport verdient gemacht.

Die Hauptversammlung des Berliner Tennis-Verbandes wählt Alexander Moldenhauer zum Ehrenvorsitzenden des Berliner Tennis-Verbandes.“

Walther Rosenthal Dr. Thilo Ziegler
Hans-Ulrich Machner Wolfgang Stumpe
Dr. Günter Rogmans Hans Unger

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Alfred Eversberg würdigt ausführlich die Verdienste des scheidenden Präsidenten Alexander Moldenhauer. Walther Rosenthal überreicht sodann dem gewählten Ehrenvorsitzenden eine Urkunde.

Alexander Moldenhauer dankt der Versammlung für die Wahl zum Ehrenvorsitzenden und sichert dem neuen Vorstand zu, ihm jederzeit mit seinem Rat zur Seite zu stehen.

Punkt 9 der Tagesordnung

Nachdem Alfred Eversberg dem alten Vorstand für seine Arbeit gedankt hat, schlägt er Walther Rosenthal zur Wahl als 1. Vorsitzenden vor. Da keine weiteren Vorschläge erfolgen, bittet er die Versammlung um Abstimmung durch Handzeichen. Walther Rosenthal wird einstimmig zum 1. Vorsitzenden gewählt.

Walther Rosenthal, der die Wahl annimmt, übernimmt nun den Vorsitz. Er bedankt sich bei der Versammlung für das ihm entgegengebrachte Vertrauen.

Noch einmal dankt er Alexander Moldenhauer für seine jahrelange Tätigkeit als Erster Vorsitzender des Berliner Tennis-Verbandes und überreicht ihm als bescheidenes Zeichen dieser Dankbarkeit ein Abschiedsgeschenk.

Walther Rosenthal schlägt als stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Thilo Ziegler, Dahlemer TC, vor. Er wird einstimmig gewählt.

Hans-Ulrich Machner, T. U. Grün-Weiß, der bisherige Schriftführer des Berliner Tennis-Verbandes, wird als 2. stellvertretender Vorsitzender von Walther Rosenthal vorgeschlagen.

Dr. Quast, T. C. Blau-Weiß, schlägt als weiteren Kandidaten Benno Müller-Trobach, T. C. Blau-Weiß, vor, da er der Meinung ist, daß es nur recht und billig sein könnte, wenn aus dem größten Berliner Tennis-Verein mit ca. 2000 Mitgliedern ein Mitglied auch im Vorstand

was
trinken
wir?



Schultheiss Bier

Der Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes

I. Vorsitzender: Walther Rosenthal, (TC „Grün-Weiß“ Berlin-Lankwitz e. V.),
Berlin 45, Berner Straße 24, Tel. 84 30 61 (von 8 bis 16 Uhr), Tel. 73 59 74 priv.

Stellvertreter: Dr. Thilo Ziegler (Dahlemer TC e. V.),
Berlin 33, Johannisberger Straße 41 a, Tel. 821 61 70, priv., Tel. 412 10 13 (von 11—16 Uhr).

Hans-Ulrich Machner (Tennis-Union „Grün-Weiß“ e. V.),
Berlin 51, Gotthardstraße 13-15, Tel. 49 92 59.

Schriftführer: Siegfried Gießler (Tempelhofer Tennis-Club e. V.),
Berlin 42, Eisenacher Straße 59, Tel. 706 34 25, priv., Tel. 35 01 11 / App. 627 (von 9—16 Uhr).

Schatzmeister: Wolfgang Stumpe (TK Blau-Gold Steglitz e. V.),
Berlin 37, Radtkestraße 19, Tel. 84 42 02 priv., Tel. 80 26 38 gesch.

Sportwart: Dr. Günter Rogmans (TC „Grün-Weiß“ Nikolassee e. V.),
Berlin 38, Im Mittelbusch 25, Tel. 80 70 36 priv., Tel. 333 12 12 gesch.

Jugendwart: Hans Unger (LTTC Rot-Weiß e. V.),
Berlin 45, Tulpenstraße 6, Tel. 76 08 14

Erweiterter Vorstand:

Liga-Sportwart: Helmut Arnold (Siemens TK Blau-Gold 1913 e. V.),
Berlin 13, Rohrdamm 68, Tel. 381 48 35 priv.,
Tel. 86 04 23 17 (von 8—16 Uhr).

Sportwart der 1. Verbandsklasse: Ernst Plötz (Tempelhofer TC e. V.),
Berlin 42, Alboinplatz 3, Tel. 751 33 44 priv.,
Tel. 706 20 73, App. 6780 gesch.

Sportwart der 2. und 3. Verbandsklasse (Herren):
Heinz Titz (Olympischer Sport-Club e. V.),
Berlin 30, Rankestr. 21, Tel. 211 90 81.

Sportwart der 2. und 3. Verbandsklasse (Damen):
Elisabeth Titz (Olympischer Sport-Club e. V.),
Berlin 30, Rankestraße 21, Tel. 211 90 81.

Senioren-sportwart: Hans Nürnberg (Tennis-Union „Grün-Weiß“ e. V.),
Berlin 51, Markstr. 20, Tel. 49 95 34 priv., Tel. 886 70 71
(von 9—16 Uhr)

Pressewart: Dr. Thilo Ziegler (Dahlemer TC e. V.),
Berlin 33, Johannisberger Straße 41 a, Tel. 821 61 70
priv., Tel. 412 10 13 (von 11—16 Uhr).

des Berliner Tennis-Verbandes vertreten ist. Benno Müller-Trobach nimmt die Kandidatur an. Die geheime Wahl ergibt:

35 Stimmen für Hans-Ulrich Machner
16 Stimmen für Benno Müller-Trobach
2 Stimmenthaltungen.

Somit ist Hans-Ulrich Machner zum 2. stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Als Schriftführer schlägt Walther Rosenthal Siegfried Gießler, Tempelhofer TC, vor. Dazu meldet sich Hans Technau, Grün-Weiß Lankwitz, zu Wort. Er schließt sich der Meinung von Dr. Quast an, daß ein so großer Verein wie der T. C. Blau-Weiß durchaus im Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes vertreten sein müßte. Er schlägt daher vor, einen Vertreter dieses Clubs als Schriftwart zu nominieren. Da keine weiteren Vorschläge erfolgen, wird Siegfried Gießler bei 3 Stimmenthaltungen zum Schriftführer gewählt.

Wolfgang Stumpe, Blau-Gold Steglitz, wird einstimmig als Schatzmeister wiedergewählt.

Als Sportwart wird Dr. Günter Rogmans, Grün-Weiß Nikolassee, einstimmig wiedergewählt.

Die Wiederwahl des Jugendwartes Hans Unger, LTTC Rot-Weiß, erfolgt gleichfalls einstimmig.

Punkt 10 der Tagesordnung

Zum Klassensportwart der Liga-Klasse wird Helmut Arnold, Siemens TK. Blau-Gold, einstimmig wiedergewählt.

Ernst Plötz, Tempelhofer T. C., wird als Klassensportwart für die 1. Verbandsklasse einstimmig wiedergewählt.

Dem wegen Erkrankung entschuldigt fehlenden Waldemar Kayser, der als Klassenportwart der 2. und 3. Verbandsklasse der Herren nicht mehr kandidiert, wird von Walther Rosenthal in Abwesenheit für seine Tätigkeit der Dank ausgesprochen. Als Nachfolger wird Heinz Titz, OSC, einstimmig gewählt.

Als Klassensportwart der 2. und 3. Verbandsklasse (Damen) schlägt Walther Rosenthal Frau Titz, OSC, vor, die einstimmig gewählt wird.

Zum Senioren-sportwart wird in Abwesenheit Hans Nürnberg, T. U. Grün-Weiß, einstimmig wiedergewählt.



Möbel-Wiele

DAS HAUS DER INTERESSANTEN MÖBEL

BERLIN 30, POTSDAMER STRASSE 105

Punkt 11 der Tagesordnung

Dr. Thilo Ziegler, Dahlemer TC, wird als Pressewart einstimmig gewählt.

Punkt 12 der Tagesordnung

Nach 10jähriger Tätigkeit als Kassenprüfer lehnen die Sportkameraden Bernhard Berger, Sutos, und Walter Romeis, TU Grün-Weiß, eine weitere Kandidatur ab. Walther Rosenthal dankt ihnen im Namen der Versammlung für ihre langjährige Arbeit. Als Nachfolger schlägt Dr. Rogmans die Bankfachleute Gerhard Bock, SV Disconto Bank, und Wolfgang Sachs, Sutos, vor. Die Wahl der Kassenprüfer erfolgt einstimmig.

Punkt 13 der Tagesordnung

Als Mitglieder der Disziplinarkommission werden wieder die Sportkameraden Willy Wiemers, SV Reinickendorf (federführend), Wolfgang Sachs, Sutos, und Conrad Weiß, LTTC Rot-Weiß, einstimmig gewählt. Ersatz ist der Sportkamerad Fritz Lange, Berliner Bären.

Punkt 14 der Tagesordnung

Auch für das Jahr 1970 bleiben die Beiträge in Anbetracht der guten finanziellen Lage des Berliner Tennis-Verbandes in unveränderter Höhe bestehen. Für Jugendliche wird der Verband auch in diesem Jahr keine Beiträge erheben. Dem Vorstand bleibt es überlassen, die Höhe der Aufnahmegebühr festzusetzen. Damit sind die Anwesenden einstimmig einverstanden.

Punkt 15 der Tagesordnung

entfällt, da keine Anträge vorliegen.

Punkt 16 der Tagesordnung

entfällt gleichfalls, da keine Anträge auf Satzungs- und Spielordnungsänderung vorliegen.

Punkt 17 der Tagesordnung

Dr. Rogmans gibt die diesjährigen Turniertermine bekannt, die im Heft 1/1970 des Berliner Tennis-Blattes veröffentlicht werden. Er weist darauf hin, daß der TC Blau-Weiß nicht mehr das Bundes-Nachwuchsturnier durchführen will. Er bittet die Vereine um Mitteilung, wer dazu bereit ist, die Durchführung zu übernehmen.

Wolfgang Haase, BSV 92, moniert die Terminüberschneidungen zwischen dem Senioren- und Ehepaar-Mixed-Turnier. Dr. Rogmans will bis zur Sportwartesitzung die Termine noch einmal überprüfen und endgültig bekannt geben.

Punkt 18 der Tagesordnung

Walther Rosenthal verliest ein Schreiben, in dem der Senator für Familie, Jugend und Sport Sportbegegnun-

gen mit Mannschaften aus osteuropäischen Staaten zu melden bittet.

Dr. Rogmans berichtet, daß es bei den Spielen der 2. und 3. Verbandsklasse der Damen stets dadurch zu Verzögerungen kommt, daß in vier Gruppen gespielt werden muß. So konnten im vergangenen Jahr die letzten Spiele erst im September ausgetragen werden. Der Vorstand hat daher beschlossen, am Ende der Saison 1970 die 2. Verbandsklasse der Damen auf 15 Vereine zu reduzieren.

Weiterhin gibt Dr. Rogmans einen vorliegenden Antrag des SCC zur Kenntnis, der vorsieht, die Spielzeiten der 1. und 2. Herrenmannschaften auf den Nachmittag zu verlegen und die Spiele der 3. und 4. Mannschaften am Vormittag auszutragen. Über diesen Antrag soll auf der Sportwartesitzung entschieden werden.

Kurt Rogahn, Dahlemer TC, berichtet über Einzelheiten der Kegelrunde und bittet um stärkere Beteiligung.

Dr. Rogmans kommt noch einmal zurück auf die eingangs der Versammlung erfolgte Preisverteilung und



Das sympathische Büro

Büromöbel · Chefzimmer · Sitzmöbel

RUHLAND

Ausstellung: *8877175
Berlin 31
Paulsborner Str. 77

teilt mit, daß es durch die Abkürzung der Vereinsbezeichnung „BSC“ zu einem bedauerlichen Irrtum gekommen ist. Dadurch wurde dem Berliner Schlittschuh-Club ein Preis überreicht, der in Wirklichkeit dem Berliner Sport-Club zusteht. Die Angelegenheit wird schnellstens in Ordnung gebracht.

Walther Rosenthal weist darauf hin, daß alle für den Verband bestimmte Post bis zur Fertigstellung der Geschäftsstelle an seine Anschrift, Berlin 45, Berner Str. 24, zu richten ist.

Da keine weiteren Wortmeldungen zu Punkt 18 der Tagesordnung erfolgen, dankt Walther Rosenthal allen für ihr Erscheinen und schließt die Sitzung um 21.25 Uhr.

Walther Rosenthal
1. Vorsitzender

Machner
Schriftführer

Eine Sehenswürdigkeit in Berlin

galerie orientale

Preiswerte Orientteppiche aller Provenienzen

TEPPICH-KELLER

am Tauentzien

Alexander Moldenhauer

zum 70. Geburtstag

Lieber Alexander Moldenhauer!

In Heft 1 des Jahrgangs 1960 unseres „Berliner Tennis-Blattes“ würdigte Dich Alfred Eversberg aus Anlaß der Vollendung Deines 60. Lebensjahres. Heute, zehn Jahre später, können wir dankbar erfreut feststellen, daß Dir ein gütiges Geschick, wie es Alfred Eversberg damals gewünscht hatte, Gesundheit und Schaffenskraft verliehen hat, so daß Du bis vor wenigen Tagen Deine Aufgabe an der Spitze des Berliner Tennis-Verbandes mit großem Erfolg erfüllen konntest.

Nun gilt unser Gruß und herzlicher Glückwunsch dem siebzigjährigen Ehrenvorsitzenden unseres Verbandes. Das Tennis-Zentrum in Grunewald, inzwischen weit über die Grenzen Berlins hinaus bekanntgeworden, steht als Symbol und markanter Beweis Deines Schaffens in den vergangenen Jahren. Nicht nur für diese Leistung haben wir Dir zu danken, sondern gleichermaßen für die viele Kleinarbeit, die Du täglich im Interesse des Berliner Tennissports geleistet hast. Wir verbinden mit diesem Dank den Wunsch und die Hoffnung, daß Du mit Deinem stets geschätzten Rat auch als Ehrenvorsitzender dem Verband weiterhin zur Verfügung stehen wirst. Wir wünschen Dir für das siebte Jahrzehnt Deines Lebens beste Gesundheit an der Seite Deiner verehrten Gattin, die wir von ganzem Herzen in unseren Dank einschließen wollen, und weiterhin Freude und Erholung am uns alle verbindenden „weißen Sport“.

Walther Rosenthal

im Namen der großen Berliner Tennisfamilie



Er kam aus der Kälte — geboren am 25. Februar 1900 in Moskau — und hat doch hier, seitdem er in Berlin lebt — und das immerhin seit 1922 — zeitlebens Wärme um sich verbreitet. Die Wärme, die nur ein wahrhafter Mensch ausstrahlt, der allen offen und herzlich zugetan ist und sich die gleiche Offenheit und Herzlichkeit der anderen wünscht.

Das ist Alexander Moldenhauer. „Unser“ Alex-

ander Moldenhauer möchten wir sagen. Und „unser Molli“, wie jene sagen dürfen, die ihm ganz nahe stehen. Nicht wenige sind das, was für den Mann spricht, dessen 70. Geburtstag zu einem „Großen Bahnhof“ im „Hause des Sports“ Anlaß gab.

Geboren am Anfang eines neuen Jahrhunderts. Ein Jahrhundertkind also! Inzwischen gereift wie ein Jahrhundertwein. Einen, den man hütet, den man pflegt. Wer möchte ihn nicht noch recht lange unter uns sehen?

Alexander Moldenhauer hat während seines langen Wirkens für den Tennissport, zuerst als aktiver Spieler von solidem Können beim SCC, BSV 92 und Blau-Weiß, später für den Wiederaufbau des Berliner Tennissports und als langjähriger Erster Vorsitzender des Berliner Tennis-Verbandes, zwar auch Gegner gehabt, doch niemals Feinde. Seine noble Haltung hat ihn davor be-

wahrt. Immer war es ihm ein Bedürfnis, Gegensätze wenn nicht auszugleichen, so doch zu mildern. Viel diplomatisches Geschick ist ihm eigen. Immer war er ein Mann der leisen Töne. Der Paukenschlag war nie nach seinem Gusto.

Moldenhauers Verdienste sind wiederholt gewürdigt worden. Alfred Eversberg und Conrad Weiß haben das ausgezeichnet besorgt. Dem ist wenig hinzuzufügen. Nur soviel aus jüngster Zeit: der Abschied von seinem Lebenswerk ist ihm nicht leicht gefallen. Aus seinen Abschiedsworten im Januar klang es heraus. Aber auch das zeugt für den Menschen Moldenhauer: er hat aus seinem Herzen nie eine Mördergrube gemacht. So ehrlich wie anderen gegenüber, ist er immer vor sich selber geblieben.

Zahlreiche Ehrungen sind Alexander Moldenhauer in den fünfundzwanzig Jahren seiner Tätigkeit für den Tennissport zuteil geworden. Sie alle aufzuzählen würde den Rahmen dieser Würdigung sprengen. Auf dem Empfang, den der Berliner Tennis-Verband am 25. Februar seinem Ehrenvorsitzenden gab, wurde in zahlreichen Reden noch einmal der Verdienste des Jubilars gedacht. Für den Tennis-Verband sprach dessen Erster Vorsitzender, Walther Rosenthal, für den DTB Alfred Eversberg, für den Landessportbund Gerhard Schlegel und für den Senat von Berlin Bürgermeister Neubauer.

A.

*

„Für die Glückwünsche aus Anlaß meines 70. Geburtstages danke ich allen herzlich. Ich habe mich sehr darüber gefreut und betrachte sie als einen Beweis der freundschaftlichen Verbundenheit.

Alexander Moldenhauer.“

Die Mitgliederversammlung des Deutschen Tennis-Bundes

Nur noch zwei Spieler-Kategorien - Vereinspokal-Wettbewerb bleibt

Am 31. Januar 1970 fand im Kurhaus-Hotel des sich in winterlicher Stille präsentierenden Ostseebades Travemünde die diesjährige Mitgliederversammlung des Deutschen Tennis-Bundes statt. Der Berliner Tennis-Verband war durch mich und die Herren Machner, Dr. Rogmans und Unger offiziell vertreten, während als Gäste die Herren Hofer und Wensky vom LTTC Rot-Weiß und der beruflich in Travemünde weilende Herr Hackenberger ((TC Mariendorf) teilnahmen.

Der Mitgliederversammlung gingen am 30. 1. Sitzungen des Bundesausschusses, der Verbandssportwarte und der Verbandsjugendwarte voraus. Die an die Mitgliederversammlung eingereichten Anträge wurden in diesen Gremien bereits diskutiert.

Nachdem Präsident Küttemeyer der Toten — insbesondere Dr. Boelling, Görne, Gerdes und Dr. Schneider — gedacht hatte, ging er in seinem Jahresbericht etwas eingehender auf die Fragen des Schul-Tennisports und der Lehrarbeit im Rahmen des Deutschen Tennis-Bundes ein. Er stellte erfreulicherweise eine recht positive Einstellung der Lehrerschaft gegenüber dem Schul-Tennis fest und zog daraus die Konsequenz, daß auf Bundesebene eine aus Fachleuten bestehende Kommission für Schul-Tennis eingesetzt werden mußte.

Zur Frage der Lehrarbeit wies der Präsident des DTB auf die unbedingt notwendige Zusammenarbeit mit dem Verein Deutscher Tennislehrer hin. Auch stellte er eine durchaus einheitliche Auffassung zur Lehrarbeit zwischen dem DTB und dem VDT fest. Es habe sich als notwendig erwiesen, eine unter Leitung eines Vorstandsmitgliedes bestehende Kommission zu bilden.

Zur Übungsleiterlizenz wies Fritz Küttemeyer auf die Voraussetzung einer aus 120 Stunden bestehenden Ausbildung hin, machte aber darauf aufmerksam, daß im Rahmen des DTB auch eine Behelfslizenz ausgestellt werden könne, wenn nur eine 40stündige Ausbildung nachgewiesen wird. Dabei mußte die Frage offen bleiben, ob den Vereinen nach den Bestimmungen der zuständigen Landessportbünde auch für solche „Behelfs-Übungsleiter“ Zuschüsse gewährt werden können.

Zum Leistungszentrum Hannover teilte der Präsident mit, daß die offizielle Einweihung am 14. 3. 1970 vor-

genommen wird. Der Betrieb läuft aber jetzt schon auf vollen Touren. Die technische Abnahme ist erfolgt, und die veranschlagten Kosten wurden erfreulicherweise nicht überzogen. Der Bundestrainer Schönborn wird bemüht sein, alle in den Verbänden vorhandenen Talente zu entdecken und zu fördern.

In der Diskussion zum Jahresbericht des Präsidenten des DTB hob der Verbandsvorsitzende von Bayern, Dr. Mussbach, vier Punkte hervor, die nach seiner Auffassung größte Beachtung verdienen:

- Stützung und Stärkung des Amateurtennis,
- alleinige Zuständigkeit und Verantwortlichkeit des Sportwartes des DTB für den Spitzenspieler-Nachwuchs,
- Hereinnahme junger Menschen in die Führungsgremien der Verbände und des Bundes,
- Gewinnung einer Frau für einen Vorstandsposten im DTB.

Dr. Mussbach wollte mit diesen Darlegungen „Anregungen zum Nachdenken“ für die Zukunft gegeben haben.

In der weiteren Diskussion wurde bezüglich der Rangliste des DTB Kritik daran geübt, daß Ingo Buding, der nur ein Resultat auf deutschem Boden aufzuweisen habe, in die Rangliste aufgenommen worden war. Es wurde auch wieder die Veröffentlichung eines Kommentars zur Rangliste verlangt. Sportwart Henkel gab die Überlegungen der Ranglistenkommission hinsichtlich der Wertung von ausländischen Ergebnissen bekannt, und der Leiter der Kommission für Nachwuchs-Tennis, Kohlpoth, wies darauf hin, daß auch in den anderen großen Tennis-Nationen kein Ranglistenkommentar gegeben wird.

Nach einstimmig erfolgter Entlastung des Vorstandes, stattete der Hamburger Verbands-Vorsitzende Röschmann dem Vorstand und dem Schatzmeister den Dank für die geleistete Arbeit ab. Anschließend vollzog sich eine Ehrung, die auch für den Berliner Tennis-Verband sehr erfreulich war.



SPORT-BRIMMER

BERLIN 21 · ELBERFELDER STRASSE 13

TENNISCHLÄGER UND BESAITUNGEN
sowie Reparaturen in eigener Werkstatt
TENNISKLEIDER UND BEKLEIDUNG

Mitglied im SC Brandenburg / Tennisabteilung

398073

Silberne Ehrennadel für Hans Unger

Jugendwart Hans Unger erhielt angesichts seiner jahrelangen Mitarbeit in der Jugendkommission des Deutschen Tennis-Bundes die silberne Ehrennadel des DTB. Natürlich wurde dem Geehrten von allen Seiten herzlich und aufrichtig gratuliert.

Die höchste Auszeichnung des DTB, die goldene Ehrennadel, erhielten Vizepräsident Dörrenberg und Nachwuchsreferent Kohlpoth, während der Vorsitzende des Tennis-Verbandes Rheinbezirk, Dr. Bauwens, mit der silber-vergoldeten Ehrennadel ausgezeichnet wurde.

Satzungsgemäß waren in diesem Jahr nur der Schiedshof, die Disziplinarkommission, die Satzungskommission und die Kassenprüfer zu wählen. Während der Schiedshof auf Vorschlag des Vorstandes des DTB eine neue Besetzung mit drei Volljuristen als ordentlichen Mitgliedern fand, wurden die übrigen Gremien unverändert wiedergewählt. Der Unterzeichnete gehört damit weiterhin der Disziplinarkommission und der Satzungskommission des Deutschen Tennis-Bundes an.

Sportwart Henkel gab eine Übersicht über das Internationale Programm des Jahres 1970, das natürlich wiederum die Wettkämpfe um den Davis-Pokal im Schwerpunkt hat. Die amtlichen Terminlisten wurden nach einigen Ergänzungen genehmigt. Die Ansetzungen der Großen Meden-, Poensgen- und Schomburgkspiele brachten für Berlin folgende Paarungen:

Große Meden-Spiele:

Berlin — Nordwest
Bayern — Rheinbezirk
Austragungsort: Schwarz-Weiß Köln

Große Poensgen-Spiele:

Berlin — Rheinland-Pfalz-Saar
Niedersachsen — Niederrhein
Austragungsort: Niederrhein

Große Schomburgk-Spiele: (Senioren)

Berlin — Schleswig-Holstein
Nordwest — Westfalen
Austragungsort: Westfalen

Große Schomburgk-Spiele: (Seniorinnen)

Berlin — Niedersachsen
Hamburg — Schleswig-Holstein
Austragungsort: Hamburg-Horn

Der vom Schatzmeister Alfred Eversberg vorgelegte Haushaltvoranschlag für 1970 wurde gebilligt, nachdem die Mitgliederversammlung, nach zum Teil heftigen vorangegangenen Diskussionen im Bundesausschuß, einer Beitragserhöhung zugestimmt hatte. Die Verbände haben demzufolge an den Deutschen Tennis-Bund 1,30 DM pro erwachsenes und —,65 DM pro jugendliches Mitglied abzuführen.

Die vom Präsidenten des DTB für notwendig gehaltenen Kommissionen für Schul-Tennis und für Lehr-

arbeit, wurden gewählt. Die Kommission für Schul-Tennis wird durch Herrn Guhen, die Kommission für Lehrarbeit durch Herrn Hülbert, Jugendwart des DTB, geleitet.

Zwei Spieler-Kategorien

Ohne große Diskussion wurde der der Mitgliederversammlung von der Satzungskommission des DTB vorgelegte Antrag angenommen. Hervorhebung verdient die Änderung des § 2 der Wettspiellordnung. Dieser lautet nunmehr:

„Es gibt folgende Kategorien von Tennisspielern:

a) „Spieler“

Spieler sind alle nicht zu b) gehörenden Spielergruppen, unabhängig davon, ob sie Amateure sind oder aus dem Spiel geldlichen Nutzen ziehen.

b) „Berufsspieler“

Berufsspieler ist, wer entweder vom Lehren des Spiels (Tennislehrer) oder aus der Teilnahme an Veranstaltungen, die nicht den Bestimmungen des DTB unterworfen sind (reisende Berufsspieler) geldlichen Nutzen zieht.

Ein Berufsspieler darf an keiner vom DTB oder einem seiner Verbände oder deren Vereinen organisierten Veranstaltungen teilnehmen, wenn diese nicht von der ILTF für „offen“ erklärt wurden.

Über die Wiedererlangung des „Spielerstatus“ entscheidet auf Antrag der Vorstand des DTB nach Anhören des zuständigen Verbandes und bei einem Anhörenden der Verband Deutscher Tennislehrer. Eine zweijährige Karenzzeit ist einzuhalten. In besonderen Härtefällen kann die Karenzzeit bis auf 6 Monate verkürzt werden.“

Der Antrag Bayerns, den DTB-Vereinspokal als offizielle Veranstaltung des DTB zu streichen, wurde mit Einverständnis des Antragstellers zurückgestellt, nachdem festgelegt worden war, daß Ausländer an diesem Wettbewerb nicht teilnehmen dürfen. Der Sportreferent für Nationales Tennis wird eine im Entwurf bereits fertiggestellte Spielordnung für den Vereinspokal dem Bundesausschuß bei dessen nächster Zusammenkunft vorlegen. Der Antrag des Verbandes von Schleswig-Holstein auf Schaffung einer Bundesliga wurde nach dieser Einigung über den Vereinspokal, der in Zukunft die Bezeichnung „Deutsche Vereins-Meisterschaft“ tragen soll, zurückgestellt.

Nach 3stündiger Dauer war die Mitgliederversammlung des Deutschen Tennis-Bundes beendet. Wie alljährlich wurde diese Versammlung durch gastliche Empfänge und ein vom gastgebenden Verband gegebenes Bankett am Abend nach der Versammlung umrahmt. Dem Tennis-Verband Schleswig-Holstein gebührt aufrichtiger Dank für alle erwiesene Gastfreundschaft.

Uns Berlinern ist es ein besonderes Bedürfnis, unserem alten Freund Oskar Klokow für seine tatkräftige Hilfe und Betreuung herzlich zu danken.

Bei uns finden Sie viele geschmackvolle Geschenkartikel aus



Deutschlands
größtes
Spezialgeschäft

ONYX MARMOR BRONZE

Antike Onyx-Tische. Onyx- und Marmor-Tischplatten in vielen Größen. Untergestelle in Schmiedeeisen, Stahl, Chrom, Messing, modern und antik, sehr große Auswahl. Wertvoller Heimschmuck. Bronzen bekannter Künstler.

THOMANY

Rankestr. 33 an der
Gedächtniskirche
Telefon: 2 11 45 71



Uwe Gottschalk fehlte nur ein Quentchen Glück

Kein deutscher Spieler errang einen Titel - Zwei Berliner erreichten die Endspiele

„Ja, ich glaube wohl, daß wir nicht schlecht gespielt haben“, bestätigte Berlins Tennismeister Uwe Gottschalk die Berichte über seine und seines Partners Peter Pokorny Leistungen bei den 40. Internationalen Deutschen Hallenmeisterschaften in München. Alle, die des Rotweißen Spiele in München beobachtet hatten, stimmten darin überein: Uwe war großartig!

„Wir hatten bloß kein Glück“, meinte Gottschalk trocken. „Nach 3 : 6, 6 : 3, 4 : 6, 6 : 4 hatten wir gegen Barclay/Hombergen im entscheidenden 5. Satz eine reelle Siegeschance. Zwar verlor mein Partner zweimal seinen Aufschlag. Dafür durchbrach ich einen Aufschlag unserer Gegner. Noch zweimal standen wir danach vor der gleichen Situation. Da fehlte nur ein bißchen Glück!“

In Hannover glückte Uwe Gottschalk endlich der große Wurf! Der Rotweiße wurde durch einen 6 : 4, 6 : 4, 6 : 0 - Sieg über Karl Meiler (Erlangen) Nationaler Deutscher Hallenmeister (Bericht in der nächsten Ausgabe).

So ging der Satz und der Sieg mit 6 : 3 an die französisch-belgische Kombination Jean-Claude Barclay/Patrick Hombergen. Barclay, der ja als hervorragender Doppelspieler bekannt ist, hatte mit seiner hart geschlagenen doppelhändigen Rückhand den Löwenanteil an diesem Siege. Gottschalk/Pokorny verloren gegen ein Klassepaar. Vorher hatten sie das jugoslawisch-finnische Paar Spear/Suominen 6 : 4, 6 : 2, dann die Ungarn Baranyi/Machar und sogar das viel höher eingeschätzte englische Doppel Clifton/Lloyd 6 : 8, 6 : 0, 6 : 3 geschlagen. Eine glänzende Serie!

Auch im Einzel fehlte dem Berliner Meister das Quentchen Glück, das man nun einmal bei aller Tüchtigkeit braucht. Zunächst lief alles nach Wunsch. Der in der Halle sehr starke Finne Rauno Suominen wurde nach hart umkämpftem ersten Satz 7 : 9, 6 : 3, 6 : 3 ausgeschaltet. Einen dramatischen Verlauf nahm das Match gegen den Engländer David Lloyd. Paula Stuck schrieb darüber folgendes:

„Beinahe wäre Uwe Gottschalk der große Wurf gelungen. Gegen den als Nummer 5 gesetzten Engländer verlor er zwar den ersten Satz glatt 1 : 6, aber er erkämpfte sich den zweiten mühsam mit großartigen Netzattacken 11 : 9. Der dritte Satz war offen. Bis 4 : 4 war der Kampf ausgeglichen. In der schnellen Halle war das Schiedsrichtern schwer. Bei 4 : 4 wurde ein zweifelhafter Linienball zuungunsten des Berliner entschieden und auch noch ein zweiter, der ihm Vorteil gebracht hätte, „aus“ gegeben. Da ließen die Nerven und der Angriffsgestalt nach. Der Brite kam sichtlich erleichtert unter die „letzten Acht“.“

Auch Paula Stuck betonte ausdrücklich, daß das Niveau der Spiele beachtlich war. Sie kann es beurteilen, sie war selber vor 40 Jahren eine Klasespielerin.

Ob er nicht doch von seinem Abschneiden in München ein bißchen enttäuscht sei, wollten wir von Uwe Gottschalk wissen, hatte er doch im Vorjahr mit dem Schweden Ove Bengtsson und 1968 mit dem Australier Bob Carmichael Hallenmeister im Doppel werden können. „Nein, ich bin ganz zufrieden“, meinte der Rotweiße. „Schließlich habe ich in diesem Winter nur wenig trainieren können. Mein Studium fordert mich jetzt ziemlich stark. Ernsthaft trainiert habe ich nach der Sommersaison erst wieder als Teilnehmer am Gottfried-

von-Cramm-Kursus im Tennis-Zentrum Anfang Dezember. In den ersten Tagen merkte ich deutlich, daß ich überhaupt keine Form hatte. Dann ging es langsam wieder bergauf. Aber vor den Hallenmeisterschaften hatte ich wieder wenig Zeit für ein ordentliches Training. Unter diesen Umständen muß ich zufrieden mit dem Erreichten sein.“

*

Internationaler Deutscher Meister wurde — nicht ganz erwartet — der 23jährige John Clifton. Nach dem Abgang von Cox und Stilwell in das Profilager zählt er in England zu den großen Hoffnungen. Clifton war in München in blendender Form. Das bekam z. B. besonders der Ex-Berliner Hajo Plötz zu spüren, der trotz guter Leistungen im Viertelfinale 8 : 6, 6 : 8, 3 : 6 verlor. Im Finale bezwang Clifton nach einem 6 : 4, 6 : 3-Sieg über den verletzten Mark Cox den Schweden Hakon Zahr 6 : 3, 1 : 6, 6 : 3. Daß der junge Engländer noch lange nicht ausgereift ist, zeigte sich schon zwei Tage nach dem Gewinn der deutschen Hallenmeisterschaft. Er schied in Oslo bei den Skandinavischen Hallenmeisterschaften gleich in der 1. Runde gegen den schon über 50 Jahre alten Schweden Torsten Johansson aus (6 : 4, 3 : 6, 2 : 6).

Helga Niessen resignierte

Nicht zufrieden war die deutsche Meisterin Helga Niessen. Nach ihrer so erfolgreichen Südamerika-Reise war die Blauweiße wie so viele in diesem elenden Winter Opfer der Grippe geworden. Danach hatte sie zwar wieder eifrig trainiert, aber in München erwies es sich, daß die Kräfte der langen Helga doch nicht aus-

Junges Fach-Ehepaar

übernimmt Tennisklub-Ökonomie

Angebote erbeten unter 89 60 14

reichten. Zwar bezwang sie die Schwedin Ingrid Löfdahl-Bentzer überzeugend 6 : 4, 6 : 2, so daß die „Rivalin“ Virginia Wade, wie immer attraktiv und aggressiv, der Blauweißen eine große Endspielchance voraussagte. Doch Schwedens junge Meisterin Eva Lundquist zerstörte mit ihrem harten placierten Aufschlag Helgas Hoffnungen. Nach ermüdendem ersten Satz (12 : 14) resignierte die deutsche Meisterin und verlor glatt 1 : 6. Auch im vergangenen Jahr war es eine Schwedin, die Helga Niessen den Weg ins Endspiel verlegte: die kleine Margaretha Strandberg, die Siegerin des vorjährigen Rot-Weiß-Jugendturniers.

Mit ihrer neuen Partnerin Cora Schediwy hoffte Helga Niessen wenigstens den im Vorjahr mit Heide Orth errungenen Doppeltitel zu verteidigen, aber die beiden Schwedinnen Löfdahl-Bentzer/Lundquist warfen die beiden deutschen Damen in einem turbulenten Kampf 6 : 3, 1 : 6, 6 : 4 aus dem Rennen. Beste Spielerin des Damen-Quartetts: Helga Niessen.

Übrigens hatten die Schwedenmädels schon vorher ein Bravourstück fertiggebracht, als sie die hohen Favoriten Virginia Wade/Joyce Williams 6 : 3, 6 : 4 ausbooteten. Für eine weitere Überraschung sorgte die im Einzel erfolglose Almut Sturm (Blau-Weiß) an der Seite von Renate Breuer-Goebel (früher Rot-Weiß, jetzt München). Sie versetzten den beiden hocheingeschätzten Tschechinnen Alena Palmeova/Vopickova vorzeitig den

Termin-Liste 1970

24. 4.—26. 4. E	Einladungsturnier — TC Tiergarten	28. 7.— 2. 8. DC	Interzonen-Vorschußrunde im Davis-Pokal
2. 5.— 3. 5. V	Beginn der Berliner Verbandsspiele	3. 8.— 9. 8. O	Turnier des BTC 1904 Grün-Gold (Tempelhof)
8. 5.—10. 5. DC	1. Runde im Davis-Pokal	6. 8.— 9. 8. B	Deutsche Jugendmeisterschaften in Köln
11. 5.—18. 5. A	Internationales Pfingstturnier des LTTC Rot-Weiß (Offen)	10. 8.—16. 8. V	Nachwuchsturnier — Dahlemer TC
14. 5.—18. 5. J	DTB-Jugend-Sichtungsturnier (Kl. 3 in Flensburg, Kl. 1 und 2 in Essen)	10. 8.—17. 8. B	Internationale Deutsche Meisterschaften in Hamburg-Rothenbaum (Offen)
19. 5.—24. 5.	Federation-Cup (Freiburg i. Breisgau)	17. 8.—23. 8. B	Deutsche Senioren-Meisterschaften in Bad Neuenahr
22. 5.—24. 5. DC	2. Runde im Davis-Pokal	18. 8.—23. 8. A	Internationales Turnier des Grunewald TC
6. 6.— 7. 6. J	Henner-Henkel- und Cilly-Aussem-Spiele (Vorrunden)	23. 8.—30. 8. V	Berliner Senioren-Meisterschaften (BSV 92)
8. 6.—14. 6. V	Berliner Meisterschaften — SV Zehlendorfer Wespen	24. 8.—30. 8. J	Jugendturnier (SCC)
9. 6.—14. 6. Sen	Europäische Senioren-Meisterschaften in Mannheim	24. 8.—30. 8. B	Nationale Deutsche Meisterschaften in Braunschweig
12. 6.—14. 6. DC	Semifinale im Davis-Pokal	5. 9.— 6. 9. B	Endrunden der Gr. Meden-, Poensgen-, Henner-Henkel- und Cilly-Aussem-Spiele
20. 6.—21. 6. B	Vorrunden der Gr. Meden-, Poensgen- und Schomburgk-Spiele	11. 9.—13. 9.	Endrunde Europa-Pokal (Paris)
22. 6.— 4. 7.	Wimbledon	19. 9.—20. 9. V	Endrunde Vereinspokal des DTB
24. 6.—28. 6. Sen	Internationales Senioren-Turnier in Baden-Baden		
3. 7.— 5. 7. B	Bundesnachwuchsturnier in Frankfurt a. M.		
4. 7.—12. 7. VJ	Berliner Jugendmeisterschaften — Steglitzer Tennis-Klub 1913		
6. 7.—12. 7. O	Nordturnier — Hermsdorfer SC		
7. 7.—13. 7.	Centropa-Cup		
15. 7.—19. 7. J	Internationales Jugend-Turnier des LTTC Rot-Weiß		
17. 7.—19. 7. DC	Europa-Zonen-Finale im Davispokal		
20. 7.—26. 7. V	Meisterschaften der I. Verbandsklasse		
21. 7.—24. 7. J	Internationales Jugendturnier in Moenchengladbach		
20. 7.—26. 7. V	Meisterschaften d. II. Verbandsklasse		
27. 7.— 2. 8. V	Meisterschaften d. III. Verbandsklasse		

Abkürzungen

A	= Allgemeines Turnier
B	= Bundesveranstaltungen
DC	= Davispokal
J	= Jugendturnier
O	= Ortsturnier
Sen	= Seniorenturnier
V	= Verbandsveranstaltungen

*

Der Termin für das Ehepaar-Turnier des LTTC Rot-Weiß wird noch bekanntgegeben.

k.o. (3 : 6, 9 : 7, 6 : 4). Dann unterlagen sie Niessen/Schediwy 3 : 6, 3 : 6.

Bei den Damen gab es niemand, der Virginia Wades Triumph hätte verhindern können. Ihre Endspielgegnerin, die zierliche Schottin Joyce Williams, hatte keine Chance gegen die „britische Löwin“ (2 : 6, 4 : 6), die ihre beste Leistung gegen die Gewinnerin des vorjährigen Grunewald-Turniers Alena Palmeova zeigte (6 : 2, 6 : 2).

Senioren-Turniere

Außer den in der Termin-Liste 1970 genannten Veranstaltungen finden weitere Turniere für Senioren an

folgenden Orten statt: beim TC Forstthof/TC Horn-Hamm in Hamburg vom 6. 5.—10. 5., beim TC Herrenalb vom 28. 5.—31. 5.; in Juist vom 1. 7.—5. 7. und 25. 8.—30. 8. und in Bad Schachen vom 24. 9.—27. 9.

Internationale Turniere

13. 4.—19. 4. Monte Carlo (Offen); 20. 4.—26. 4. Internationale Meisterschaften von Italien (Offen) in Rom; 27. 4.—8. 5. Bournemouth (Offen); 25. 5.—7. 6. Internationale Französische Meisterschaften in Paris (Offen); 22. 6.—4. 7. Lawn Tennis Championships 1970 Wimbledon (Offen).

pelzkauf ist vertrauenssache !

SEIT ÜBER 100 JAHREN

Herpich

DAS PELZHAUS AM TAUMENTZEN

Blau-Weiß stellt wieder die beste Fußballmannschaft

In den anderen Klassen führen Brandenburg, BHC und Weiß-Rot Neukölln

Aufgrund der in den vorangegangenen Jahren gemachten Erfahrungen, daß die Rundenspiele infolge schlechter Witterungsverhältnisse nicht planmäßig beendet werden konnten, haben wir in der diesjährigen Saison schon drei Wochen früher als sonst mit den Spielen begonnen. Wir waren der Meinung, daß wir die diesjährige Fußballrunde schon Ende Februar 1970 auch dann hätten abschließen können, wenn einige Spieltage infolge schlechten Wetters ausfallen würden.

Doch durch das ungewöhnlich schlechte Wetter konnten in allen vier Spielklassen durchschnittlich nur zwei Rückspiele durchgeführt werden, so daß alle Mannschaften noch 5 oder sogar 6 Spiele vor sich haben. Die Runde wird also erst etwa Ende März beendet sein. Anschließend müssen dann noch die Qualifikationsspiele stattfinden. Wir hoffen sehr, daß dadurch keine Schwierigkeiten hinsichtlich der beginnenden Tennissaison auftreten.

Neue Schiedsrichter-Regelung hat sich bewährt

Es war für uns erfreulich, abermals festzustellen, daß sich die neue Regelung der Stellung der Schiedsrichter aus unseren eigenen Reihen gut bewährt hat. Dadurch, daß die angesetzten Schiedsrichter immer zur Stelle waren, konnten weitere Spielausfälle vermieden werden. Zu größeren Beanstandungen von Schiedsrichterleistungen kam es nicht.

Eine weitere erfreuliche Feststellung ist es, daß wir in diesem Jahr keine Spielerverletzungen zu verzeichnen hatten. Lediglich ein schwerer Unfall, der jedoch ohne fremdes Verschulden zustande kam, hat sich ereignet (ein Spieler rutschte aus und schlug mit dem Kopf auf den harten Spielplatzboden).

Die sportliche Haltung, die in den vorherigen Runden oft zu wünschen übrig ließ, war bisher recht gut, so daß Herausstellungen von Spielern kaum vorkamen.

Dank der vorbildlichen Arbeit der einzelnen Gruppenleiter konnten die bisherigen Spiele reibungslos abgewickelt werden. In der 2. Klasse mußte die Mannschaft von BTC Grün-Weiß und in der 3. Klasse die Mannschaften VfL Tegel und Berliner Schlittschuhclub, da nicht genügend Spieler zur Verfügung standen, zurückgezogen werden. Die von diesen Vereinen bisher ausgetragenen Spiele wurden nicht gewertet.

Wie den Tabellen zu entnehmen ist, steht der TC Blau-Weiß als Sieger der diesjährigen Fußballrunde so gut wie fest. Es ist erfreulich, daß die Blau-Weißen ihren Sieg aus der vorjährigen Saison wiederholen können.

Der BSV 92 wird sicherlich die Klasse nicht halten können. Schon in der Saison 68/69 machte sich ein merklicher Abfall der Spielstärke bei der Mannschaft von Rot-Weiß, die ja jahrelang in der Liga dominierend war, bemerkbar. In diesem Jahr ist sie sogar abstiegsgefährdet. In der 1. Klasse können heute weder der Gewinner noch der Absteiger mit größerer Wahrscheinlichkeit vorausgesagt werden.

In der 2. Klasse wird sich der BHC den Klassensieg wohl kaum noch nehmen lassen. Die im vorigen Jahr abgestiegenen Mariendorfer werden den 2. Platz, der ja die Möglichkeit des Aufstiegs zur 1. Klasse noch ermöglicht, mit allen Mitteln verteidigen. Stark abstiegsgefährdet sind die 2. Mannschaften von Blau-Weiß und Frohnau.

In der 3. Klasse überraschte, daß der Neuling TC Blau-Gold Siemens einige Spiele lang die Tabelle anführte, jedoch in den letzten Spielen nicht mehr so erfolgreich war, so daß jetzt sogar der 2. Tabellenplatz gefährdet ist. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Mannschaft von TC Weiß-Rot Neukölln den ersten Tabellenplatz halten können und den Aufstieg zur 2. Klasse schaffen.

Ich hoffe sehr, daß uns das Wetter in der nächsten Zeit wohlgesonnener als in den letzten Wochen sein wird und wir die restlichen Spiele ohne weitere Spielausfälle austragen können.

Tabellenstand vom 11. 2. 1970

Liga	Punkte	Tore
1. TC Blau-Weiß	20 : 0	43 : 8
2. SCC	14 : 8	36 : 27
3. Z 88 / Wespen	13 : 5	37 : 17
4. Berliner Bären / Reinickendorf	12 : 6	25 : 17
5. TC Frohnau	8 : 12	16 : 30
6. Rot-Weiß	6 : 14	11 : 33
7. Blau-Gold Steglitz	4 : 12	15 : 28
8. BSV 92	1 : 21	9 : 34

1. Klasse	Punkte	Tore
1. TC Brandenburg	15 : 7	45 : 16
2. TC Lankwitz	11 : 5	26 : 14
3. TC Britz	11 : 5	23 : 19
4. Steglitzer TC	11 : 5	21 : 18
5. ASC	7 : 7	18 : 21
6. TC Grunewald	6 : 10	17 : 30
7. TC Hermsdorf	3 : 15	8 : 19
8. Sutos	2 : 12	9 : 30

2. Klasse	Punkte	Tore
1. BHC	17 : 1	47 : 13
2. TC Mariendorf	11 : 5	35 : 15
3. TC Rehberge	10 : 8	33 : 31
4. Grün-Weiß Nikolassee	10 : 10	25 : 35
5. TC Wedding	7 : 9	11 : 31
7. Blau-Weiß II	4 : 14	18 : 22
7. Frohnau II	3 : 13	11 : 33

3. Klasse	Punkte	Tore
1. TC Weiß-Rot Neukölln	14 : 2	24 : 10
2. TC Blau-Gold Siemens	10 : 6	17 : 15
3. TC Schwarz-Weiß Tiergarten	8 : 6	15 : 12
4. TC Weiße Bären	6 : 10	17 : 18
5. Tennis-Union Grün-Weiß	5 : 7	11 : 18
6. Tempelhofer TC	5 : 9	20 : 23
7. SCC II	4 : 12	14 : 22



GEBRÜDER FINTZ
PAPIERGROSSHANDLUNG

BERLIN 61 · WILHELMSTRASSE 10
RUF 18 08 95

FEINPAPIER · KUNSTDRUCKPAPIER

Sutos-Kegler so stark wie im Vorjahr

Zwischenbilanz vor dem Finale am 4. April im „Elefant“

Die Kegelrunde kam in diesem Winter recht langsam in Schwung. Am eifrigsten kegelte der Neuling VfL Tegel, der seine sämtlichen Vorrunden bereits ausgetragen hat. Wenn auch ein Erfolg ausblieb, so ist hierbei zu berücksichtigen, daß manche Klubs schon seit über 10 Jahren regelmäßig an der Kegelrunde teilnehmen. Ein erfolgreiches Abschneiden kann deshalb im ersten Jahr kaum erwartet werden. Wir hoffen nur, daß unseren Tennisfreunden aus Tegel das Kegeln viel Spaß gemacht hat und daß sie im nächsten Jahr wieder dabei sind.

Nachstehend der derzeitige Stand der Tabellen und die Ergebnisse der ausgetragenen Kämpfe (in Klammern die besten Einzelkegler):

Gruppe I

Sutos	6 : 0 Punkte
BSV 92	4 : 2 Punkte
VfL Tegel	0 : 8 Punkte

Gruppe II

Dahlemer TC	2 : 2 Punkte
Hermisdorfer SC	2 : 2 Punkte
Tennis-Union	0 : 0 Punkte

Gruppe III

Weiß-Rot Neukölln	4 - 0 Punkte
SV Reinickendorf	2 : 4 Punkte
TV Frohnau	0 : 2 Punkte

Gruppe I

Sutos (Hoffmann 581)	— VfL Tegel (Zippan 577)	2845 : 2773 Holz
BSV 92 (Joecks 560)	VfL Tegel (Wacker 540)	2755 : 2637 Holz
BSV 92 (Flebbe 579)	VfL Tegel (Kähne 564)	2829 : 2671 Holz
Sutos (Jesse 576)	VfL Tegel (Wacker 578)	2858 : 2713 Holz
Sutos (Hoffmann 558)	BSV 92 (Haase 553)	2702 : 2688 Holz

Gruppe II

Hermisdorfer SC (Hengstel 589)	Dahlemer TC (Schluck 574)	2842 : 2823 Holz
Dahlemer TC (Costrau 571)	Hermisdorfer SC (Rücker 566)	2811 : 2765 Holz

Gruppe III

SV Reinickendorf (Hesse 570)	TV Frohnau (Krause 566)	2810 : 2755 Holz
Weiß-Rot Neukölln (Schröder 570)	SV Reinickendorf (Tauchwitz 558)	2824 : 2777 Holz
Weiß-Rot Neukölln (W. Clemenz 578)	SV Reinickendorf (Hesse 567)	2838 : 2678 Holz

Das Finale findet am Sonnabend, dem 4. April 1970, um 17 Uhr, in der Kegelsporthalle „Elefant“ in Berlin 41, Steglitzer Damm 29, statt.

Helga Niessens Arm in Gips

Helga Niessens rechter Arm mußte in Gips gelegt werden. Die deutsche Meisterin litt schon während des Internationalen Hallenturniers in Moskau Schmerzen, die von Tag zu Tag zunahm. Diagnose des Arztes: Sehnenscheidenentzündung. Die Blauweiße hofft auf rasche Besserung. Im kommenden Monat will sie an einigen Frühjahrsturnieren an der französischen Riviera teilnehmen.

Heinz Titz wurde 60

Sechzig Jahre alt wurde am 2. März Heinz Titz, Sportwart der II. und III. Herren-Verbandsklasse. Titz, der in jungen Jahren ein guter Leichtathlet war, gehört dem Olympischen Sport-Club seit der Gründung in den dreißiger Jahren an. Nach dem Kriege hatte er als Bezirksleiter im Kommunal-sport großen Anteil am Wiederaufbau des Sports in Schöneberg und Friedenau. Dann wechselte er zum Tennis über, war Mitbegründer der Tennisabteilung des OSC und deren erster Vorsitzender. Als Klassensportwart ist Heinz Titz seit acht Jahren tätig. Alle, die mit dem Jubilar näher zu tun haben, schätzen seine unkonventionelle Art, mit der er an die Dinge, die zu tun sind, herangeht. Ein Mann, der nie viel von sich reden gemacht hat. Viele, die ihm an seinem Ehrentag ihre wärmsten Wünsche überbrachten, haben sich gewundert, daß ein so junger Mann schon das sechste Jahrzehnt seines Lebens hinter sich läßt. Diese Generation bleibt eben länger jung als jede andere vor ihr! A.

Ein Sonntagsjunge für Heidi Orth

Heide Schildknecht-Orth (TC 1899 Blau-Weiß), deutsche Ranglistensiebente, und Dr. Ludwig Orth freuen sich über die Geburt eines Stammhalters. Sohn Carsten kam am Sonntag, dem 22. Februar, in Essen zur Welt. Mutter und Kind sind wohl auf, meldete Helga Niessen aus der Ruhr-Metropole.

*

Peter und Ruth Hackenberger freuen sich seit dem 27. Januar über Tochter Carolin, die 6½ Pfund schwer und 49 Zentimeter groß im Martin-Luther-Krankenhaus zur Welt kam.



Sport-Käsch

das Spezialgeschäft für **Tennisartikel**

Reparaturen und Neubesaitungen werden **ausschließlich** von erfahrenen Fachkräften ausgeführt!

Sport-Käsch

1 Berlin 62 - Innsbrucker Straße 4
(am Bayerischen Platz) - Telefon 71 86 53



Rod Laver war beim Offenen Hallenturnier in Philadelphia (USA) wieder einmal groß in Fahrt. In 82 Minuten stand sein 6:3, 7:6, 6:2-Sieg über seinen australischen Landsmann Tony Roche fest. Die Vorschlußrunden: Laver—Ralston (USA) 7:6, 6:1, 6:4; Roche—Newcombe 6:0, 6:3, 6:4 (es wurden Kurzsätze gespielt). Laver hatte das mit 60 000 Dollar dotierte Turnier auch im vergangenen Jahr gewonnen. Vorzeitig auf der Strecke blieben so namhafte Spieler wie Rosewall, Santana, Okker, Emerson, Graebner, Taylor, Pilic, Cox, Stilwell, Tiriac und Nastase.

Die beiden einzigen deutschen Teilnehmer in Philadelphia, Ingo Buding und Hajo Plötz hatten bei dieser Bombenbesetzung natürlich keine Chance. Buding schied in der 1. Runde gegen den Amerikaner Herb Fitzgibbon 3:6, 2:6 aus. Im Doppel kam Buding mit dem Chilenen Jaime Fillol bis in die 3. Runde und verlor dann gegen Laver/Emerson 1:6, 4:6. Plötz unterlag dem Jugoslawen Nicola Pilic 2:6, 2:6.



R. LAMMEL + CO

Agentur und Import für
Dauerwurst · Schinken · Fleischkonserven

SEIT 1908

Lieferant zahlreicher Krankenhäuser · Altersheime
Speisegaststätten · Betriebskantinen.

Bitte lassen Sie sich durch unsere Frischdienstfahrer
unverbindlich unser reichhaltiges Sortiment vorführen.

Anruf: Sa.-Nr. 3 02 50 61

Bill Bowrey, 26, Australiens Nr. 1, den man 1968 beim Pfingstturnier des LTTC Rot-Weiß sehen konnte, akzeptierte ein lukratives Angebot der „World Championship Tennis“ (Dallas), zu der auch Roche und Newcombe gehören. Bowrey verpflichtete sich für drei Jahre; er wird dreißig Wochen im Jahr Tennis spielen müssen. Über die finanziellen Bedingungen wollte Bowrey keine Auskunft geben. „Es konnte für mich zu keinem besseren Zeitpunkt kommen, denn meine Frau (Lesly Turner) erwartet in diesem Jahr ein Baby“, verriet der gutaussehende Australier.

*

Margaret Court, die in Sydney mit einem Finalsieg über Kerry Melville erneut die australische Meisterschaft gewann, spielte auch in Philadelphia groß auf. Sie gewann die Rafael-Osuna-Trophäe, die von der Witwe des im Vorjahr verunglückten mexikanischen Davispokalspielers gestiftet worden war, durch einen 6:3, 8:6-Erfolg über Billie-Jean King. Dieser Sieg brachte der Australierin einen Geldpreis von 3500 Mark. In der Vorschlußrunde hatte Margaret Julie Heldmann (USA) mit 6:0, 6:1 förmlich demoliert.

Nur 57 Jahre alt wurde Franjo Puncce, der in den dreißiger Jahren Jugoslawiens bester Spieler und Held vieler Davispokalschlachten war. Zweimal in seiner langen Laufbahn erreichte er in Wimbledon das Semifinale (1938 und 1939).

*

Roger Taylor gewann die Offene Meisterschaft von Neuseeland in Auckland. Der Brite schlug im Halbfinale Dick Crealy 3:6, 4:6, 12:10, 9:7, 6:1 und im Endspiel Tom Okker erstaunlich leicht 6:4, 6:4, 6:1. Ann Jones gewann das Dameneinzel gegen Kerry Melville mit dem merkwürdigen Ergebnis 0:6, 6:4, 6:1. Melville hatte vorher Mrs. Court 7:5, 2:6, 6:0 und Mrs. Jones Karen Krantzcke 3:6, 6:2, 6:4 besiegt.

*

Ken McGregor, der 1951 und 1952 mit seinem australischen Landsmann Frank Sedgman Wimbledon Sieger im Doppel wurde, und gegen Dick Savitt (USA) 1951 im Finale des Herreneinzels stand, danach einige Zeit Profi in der Jack-Kramer-Truppe war, wurde reamateurisiert. Den gleichen Status erhielt sein Landsmann Rex Hartwig, der ebenfalls in den fünfziger Jahren Davispokalspieler war.

*

Chancenlos waren die deutschen Junioren Frank Gebert (Hagen) und Hans Engert (Mannheim) beim Orange-Bowl-Turnier Ende Dezember in Miami (Florida). Engert verlor nach Siegen über die Amerikaner Bob Oransky und Joe Gettys in der 3. Runde gegen Eddie Dibbs (USA) 1:6, 3:6. Gebert besiegte zunächst Robert Bims (USA) 6:4, 6:4, unterlag dann aber dessen Landsmann Richard Hardaway 1:6, 4:6. Im Doppel verloren Gebert/Engert in der 2. Runde gegen die Amerikaner Dibbs/Kruevitz 2:6, 1:6.

Sieger des stark besetzten Internationalen Junioren-Turniers wurde Harold Solomon über Danny Birchmore (beide USA) mit 5:7, 6:2, 6:2, 3:6, 6:1. Solomon hatte vorher den Vorjahressieger Stockton ausgeschaltet (9:11, 6:5 zgz.) und Birchmore den Gewinner der

*Teppiche
Gardinen
Tapeten
Bodenbeläge*

Friedebold

FRIEDENAU · RHEINSTR. 29
SAMMELNUMMER 852 61 83



Vor dem Finale der Südamerika-Meisterschaft in Buenos Aires: von links nach rechts Helga Niessen, Cora Schediwy, Billie-Jean King und Rosemary Casals.

Wimbledon-Juniorenkonkurrenz 1969 Byron Bertram (Südafrika) 6 : 4, 4 : 6, 7 : 5 besiegt.

*

Südamerika hat einen neuen Tennis-Star: Beatriz Araujo! Die junge Argentinierin ist erst 14 Jahre alt! In den Spielen um den Osorio-Cup (Länderkämpfe der südamerikanischen Nationen) schlug Beatriz Araujo die auch international bekannte Brasilianerin Susana Petersen 3 : 6, 6 : 4, 6 : 2 und deren Landsmännin Gabriela Schroeder 4 : 6, 12 : 10, 6 : 2. Auch Helga Niessen bekam die Kampfkraft der jungen Argentinierin zu spüren, die von Fachleuten für eine mögliche Nachfolgerin der immer noch verletzten Maria-Esther Bueno gehalten wird. Im Viertelfinale der Offenen Meisterschaften von Südamerika in Buenos Aires mußte die Blauweiße drei Sätze spielen, um das Halbfinale zu erreichen. Helga verlor den ersten Satz 0 : 6! Allerdings gewann die deutsche Meisterin dann die beiden nächsten Sätze glatt mit 6 : 4, 6 : 3.

Aus meinem Notizbuch

Von H. W. A.

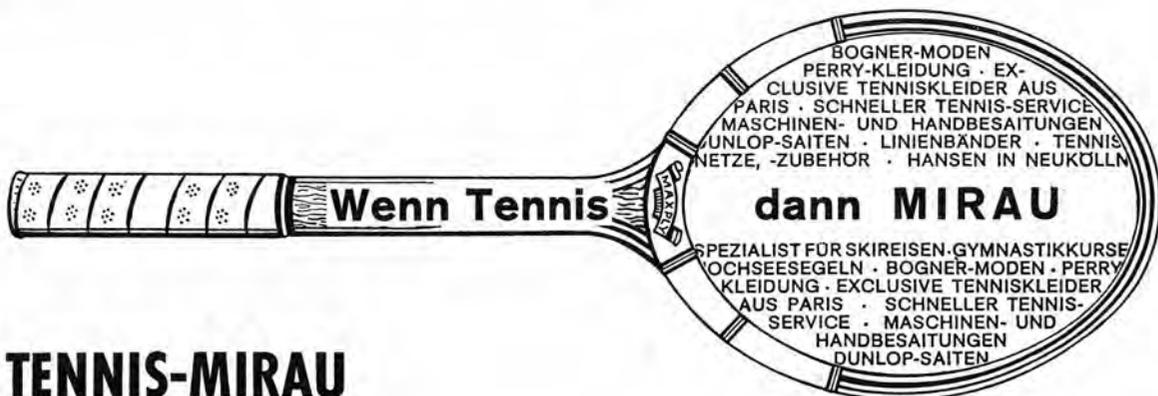
Die Blauweißen aus Britz sind mir ein bißchen gram, weil ich bei der Einweihung ihres neuen Klubheims im vergangenen November gefehlt habe. Trotz ausdrücklicher Einladung! Das tut mir leid. Ihrem bisherigen Vorsitzenden Gerhard Simon, der nach vierjähriger Tätigkeit sein Amt an Alfred Mayer abgegeben hat, mußte ich sagen, daß die mir zugedachte Einladung nie in meine Hände gelangt ist. Das Berliner Tennis-Blatt wird also im Frühjahr nachholen, was im Spätherbst schuldlos versäumt wurde.

Im übrigen waren die Einweihungsfeierlichkeiten bei Blau-Weiß Britz anscheinend so etwas wie ein kleiner „großer Bahnhof“. Nicht nur die Prominenten des Bezirks Neukölln kamen, auch einer der Gründer von 1950, der längst nicht mehr aktiv ist, war erschienen, um sich zu überzeugen, wie prächtig sich der Klub entwickelt hat: Otto Streu. Für den Referatsleiter im Informationszentrum Berlin wird 1970 ein besonderes Jahr sein. Nicht nur, daß er das 60. Lebensjahr vollendet. Die Britzer haben wohl auch noch einiges mit ihrem alten Mitglied vor, munkelt man.

*

Daß Tennisplätze in Zukunft als Ablagerungsplätze für die „Berliner Ausstellungen“ dienen sollen, konnte ich zunächst nicht glauben, als ich das erste Mal davon hörte. Doch ein Schreiben des Sportreferenten der Studentenvertretung der Technischen Universität Berlin an den Senator für Jugend und Sport offenbart Vorgänge, die ich ungeheuerlich finde. Darin heißt es unter anderem: „Die acht Tennisplätze an der Deutschlandhalle erwiesen sich in den Jahren der Nutzung durch das Institut für Leibeserziehung der TU Berlin als ein Mittelpunkt des Studentensports. Angesichts des Scheiterns jahrelanger Bemühungen um universitätseigene Sportanlagen waren diese Tennisplätze neben dem Segel- und Ruderbetrieb der einzige Aktivposten des Hochschulsport an der TU Berlin.“

Das Institut für Leibeserziehungen hatte sich nun gezwungen gesehen, den Verlust der Plätze in Kauf zu nehmen, in der Annahme, das Gelände werde für Ausstellungsflächen genutzt, und der Senat würde sich umgehend um Ersatz bemühen. Unter diesem Gesichtspunkt mag eine Entscheidung zuungunsten sportlicher Belange zwar immer noch umstritten, aber doch begreiflich sein. Nach den Feststellungen Professor Dr. Tausends soll die Anlage jedoch künftig als „Ablagerungsplatz“ dienen.



TENNIS-MIRAU
KURFÜRSTENDAMM 97
887 37 24

Bogner

Was immer man darunter verstehen mag, falls diese Information zutrifft — und es gibt keinen Grund, an ihr zu zweifeln —, ist die sich abzeichnende Entwicklung skandalös. Bei allem Verständnis für wirtschaftliche Prioritäten der Stadt Berlin läßt sich für diese Maßnahme keine Rechtfertigung finden.

Der Sportreferent der TU bittet daher dringend im Namen von 800 Tennisspielern, einen anderen „Ab-lagerungsplatz“ ausfindig zu machen, um die Tennisplätze bis zur Errichtung einer universitätseigenen Sportanlage, die sich allmählich abzuzeichnen scheint, ihrer bisherigen Bestimmung zu erhalten.“

*

Der ungewöhnlich harte und lange Winter hat die Pläne vieler Klubs arg durcheinandergebracht. Auch beim BSV 92 macht man sich Sorgen wegen des neuen Klubhauses, das im März bezugsfertig sein sollte. „Dar-an ist natürlich nicht zu denken“, sagte uns der alte

Uni - Tennis Ade?

Die Universitäten Berlins sollen sich nach dem neuen Universitätsgesetz um die Belange des Hochschulsports kümmern. Die sportliche Betätigung bietet den Studenten neben dem Studium den notwendigen Ausgleich.

Bisher konnte das Institut für Leibeserziehung der Technischen Universität Berlin etwa 800 Uni-versitätsangehörigen die Möglichkeit bieten, die Tennisplätze an der Deutschlandhalle zu be-nutzen. Dahinter muß man nicht gleich eine Konkurrenz zu den Berliner Tennisvereinen sehen. Im Gegenteil! Man sollte das gemeinsame Ziel im Auge haben, nämlich die Freude an sport-licher Betätigung zu wecken. Nicht wenige, die sich für einen unkomplizierten Beginn des Tennis-sports auf Universitätsanlagen entschlossen hat-ten, haben sich später einem Verein ange-schlossen.

Bisher konnten auch auf den Tennisplätzen an der Deutschlandhalle die Berliner Hochschul-meisterschaften ausgetragen werden. Erfreu-licherweise sind Beteiligung und Niveau der letztjährigen Meisterschaft wesentlich gegenüber den Vorjahren gestiegen. Fanden 1969 also die letzten Berliner Hochschulmeisterschaften statt?

Seit Jahren war die Weiterbenutzung der Plätze für die nächste Saison immer unsicher. Kündi-gungsfristen von 14 Tagen bremsen ständig alle Aktivitäten des Instituts für Leibeserziehung, das Sportgelände zu verbessern und auszubauen. Die Universität selbst hat größere Mittel für den Bau von neuen Plätzen bewilligt. Doch wo?

Das Bezirksamt Charlottenburg, Abtlg. Jugend und Sport, überläßt den Tennisclub 56, der die Plätze mitbenutzt, seinem Schicksal, nämlich der Auflösung, und ist für ein Sportgelände der Uni-versität nicht zuständig. Die Ende 1968 dem Senator für Wissenschaft und Kunst vom Institut für Leibeserziehung vorgelegten Pläne eines Sportgeländes samt Tennisanlagen an der Wald-schulallee werden sichtlich verschleppt.

Müssen nun die Studenten wenige Wochen vor dem Beginn der neuen Saison ihre Tennisambitionen auf den Plätzen an der Deutschlandhalle für immer begraben?

Jochen Peters

und neue Vorsitzende, Rechtsanwalt und Notar Walter Maaß. „Wann unsere Wünsche in Erfüllung gehen, steht in den Sternen, aber wir hoffen, daß mit dem Einsetzen besserer Witterung alles rascher vorangeht als bisher. Nach einer Übergangslösung wird noch gesucht. Sie hängt eng mit der Bewirtschaftsfrage zusammen. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen. Für die Verbandsspiele werden uns die Umkleideräume der nahegelegenen Ruhemann-Sporthalle zur Verfügung stehen. Aus praktischen Gründen empfehlen wir aber unseren spielenden Gästen, vor allem den motorisierten, bereits umgezogen zu erscheinen.“

*

Sportwart Werner Köhler wird auch in diesem Jahre seine Preußen-Mannschaften betreuen. Seine besondere Aufmerksamkeit wird der „ersten“ gelten, die im ver-gangenen Jahr den Aufstieg in die Liga schaffte. Bei aller Freude über den verdienten Erfolg wissen alle Preußen, daß Bernd Heidborn, Manfred Sperling, Gün-ter Fischer, Richard Wanderer, Karl-Heinz Weichardt und Jo Martin, der inzwischen von seiner schweren Achillessehnenverletzung wieder voll genesen ist, eine harte Saison vor sich haben. Aber die Preußen müß-ten ihren verpflichtenden Namen zu Unrecht tragen, hätten sie vor dem Kommenden etwa Angst. Teamgeist besetzt diese Mannschaft, die Mitte April nach Cala Ratjada (an der Ostküste der Balearen-Insel Mallorca) fährt, um unmittelbar vor dem Beginn der Verbands-spiele noch einmal die Akkus aufzuladen. Die Ehefrauen fahren mit! Auch der neue Vorsitzende der Preußen-Tennisabteilung, Jürgen Bergmann, nimmt an der Reise teil. Der bisherige Vorsitzende Gerhard Friedrich führt jetzt den Gesamtverein.

Einen besseren Auftakt für die Tennissaison 1970 hätten die Preußen nicht wählen können. Solche Reisen stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl.

Gutes Sehen steigert Leistung und Erfolg

*

Kleidsame, formschöne Brillen-fassungen oder unsichtbare Augen-gläser — besonders auch für Sportler geeignet — (unauffällig unter den Augenlidern zu tragen) werden Ihnen bei uns sorgfältig angepaßt.

*

Feldstecher, Theatergläser, Photo - Kino - Apparate und Zubehör.

*

obenau
SENIOR • 1834
Mit Generationen gute Augenoptik

Zehlendorf, Teltower Damm 11
Telefon 84 84 25

Losglück im Davispokal

Was im vergangenen Jahr nicht gelang, schaffen unsere Davispokalspieler vielleicht in diesem Jahre: ein gutes Abschneiden im Davispokalwettbewerb. Niemals seit Jahren waren die Aussichten so gut wie diesmal. Ein Blick auf die Satzliste der beiden Europazonen — Deutschland in der Zone B — beweist es: wir hatten Losglück.

Dänemark, unser erster Gegner, müßte zu schlagen sein. Auch in Kopenhagen, allerdings nur, wenn Jan Leschly, Nr. 1 der dänischen Rangliste, bei seiner Absicht bleibt, keine Rolle mehr im internationalen Tennis zu spielen. Jörgen Ulrich allein könnte es nicht mehr schaffen, Dänemark zum Siege über die Deutschen zu führen. Was nach Leschly und Ulrich kommt, ist nicht annähernd so spielstark wie diese beiden. Spielt Leschly dennoch, wird es schwer für Kuhnke und Bungert, die ja wohl wieder unser Team bilden werden. Den Dänen ist in der Vergangenheit schon mancher Husarenstreich gelungen. 1952 endeten unsere Davispokal-Hoffnungen in Kopenhagen 1 : 4! Sogar die Spanier gingen mit einer sehr starken Mannschaft 1964 2 : 3 k.o.

Eine sichere Voraussage ist auch aus einem anderen Grunde nicht möglich. Von Kuhnke und Bungert hat man bisher in diesem Winter wenig gehört. Wie ernsthaft bereiten sie sich eigentlich auf die kommenden Aufgaben vor? Tun sie überhaupt etwas?

Nehmen wir die dänische Hürde, trafe die deutsche Mannschaft auf den Sieger aus Ägypten—Norwegen. Wer es auch immer sein wird, die 2. Runde müßte Deutschland glatt überstehen.

Ob dann unser nächster Gegner Südafrika sein wird, wie man es erwarten könnte, erscheint sehr fraglich. Die Weigerung der südafrikanischen Regierung, Arthur Ashe ein Visum für die Teilnahme an Meisterschaften und Turnieren in Südafrika zu geben, dürfte mit ziemlicher Sicherheit zu einem Ausschluß der Springböcke aus dem Davis-cupwettbewerb führen. Vom sportlichen Standpunkt aus wäre dies unbedingt zu bedauern, denn was können die

Tennisspieler für den politischen Flurschaden, den ihre Regierung anrichtet?

Wie auch immer Südafrikas Team bezwungen wird, entweder auf dem Centrecourt oder am grünen Tisch, unsere nächsten Gegner dürften die Sowjetrussen oder die Tschechoslowaken sein. Bei der wachsenden Spielstärke der Ostblockländer wage ich keine Prognose mehr. Unsere Davispokalasse müßten in dieser Begegnung schon in Topform spielen, wenn sie als Sieger der Europazone B den Kampfplatz verlassen wollen.

Es kann aber alles ganz anders kommen. Scheitern wir schon an Dänemark, war unser Traum kurz. Bleibt Südafrika im Wettbewerb, was nur möglich erscheint, wenn sich die schärfsten Gegner der Apartheid-Politik der Südafrikanischen Union, die skandinavischen Nationen und Ostblockländer, auf der entscheidenden Davispokalsitzung im März in London nicht durchsetzen, trafen die Südafrikaner nach einem Sieg über Deutschland oder Dänemark wahrscheinlich auf eine der Ostblock-Nationen. Zu diesem Treffen käme es jedoch mit Sicherheit nicht, so daß die Südafrikaner Sieger der Europazone B werden könnten. Das bedeutet, daß sie gegen den Gewinner der Asien-Zone, in der diesmal Australien zu finden ist, spielen würden. In diesem Falle zeichnen sich ganz neue Möglichkeiten ab.

Es ist wieder einmal alles drin im Davispokal. Darum eben bleibt dieser Nationenwettbewerb so interessant.

Irgendwo in einer Ecke meines Herzens keimt die vage Hoffnung, daß den nun 31jährigen Kuhnke und Bungert nahe dem Ende ihrer Laufbahn ein spektakulärer Erfolg gelingen möge. Das deutsche Tennis hätte ihn nötig!

Eine andere Persönlichkeit begeht am 31. März seinen 60. Geburtstag: Hans Nüßlein. Der geborene Nürnberger war wiederholt Weltmeister der Tennis-Profis, bevor es die reisenden Profi-Gruppen von heute gab, und wurde Nachfolger Roman Najuchs. Wie dieser wurde auch Nüßlein ein hervorragender Tennislehrer, der viele Talente entdeckte und förderte.



AMERICAN LLOYD FRANCE VOYAGES

1 Berlin 15, Kurfürstendamm 36

Wir buchen für Sie:

Schiffs- und Flugpassagen - Frachterreisen in alle Weltteile
Eisenbahnfahrkarten, Schlafwagen DSG und ISG zu amtlichen Preisen
Busfahrkarten - Pauschalreisen

Besuchen Sie uns bitte in unseren Geschäftsräumen!

Wir beraten Sie gern: **Telefon 881 24 56/57**



Amtliche Nachrichten

Verbandsspiele 1970

Die Anzahl der für die diesjährigen Verbandsspiele vorgesehenen Mannschaften ist laut § 5 der Spielordnung bis zum **31. März 1970** zu melden.

Die Meldung ist zu richten:

- für alle Damen- und Herrenmannschaften an den **Verbandssportwart Dr. Günter Rogmans, Bln. 38, Im Mittelbusch 25;**
- für die Jugendmannschaften an den **Jugendwart Hans Unger, Berlin 45, Tulpenstraße 6;**
- für die Senioren- und Seniorinnenmannschaften an den **Seniorenwart Hans Nürnberg, Bln. 51, Markstraße 20.**

Sportwarte-Sitzung

Zur Vorbereitung der neuen Spielzeit werden **alle Sport- und Jugendwarte** zu einer Sitzung **am Freitag, den 3. April 1970, um 19 Uhr**, im Klubhaus des TC 1899 Blau-Weiß, Berlin 33 (Dahlem), Waldmeisterstraße Ecke Wildpfad, eingeladen.

Tagesordnung: 1. Auslosung der Mannschaften und Festlegung der Spieltermine;
2. Festlegung der Ballmarke.

„Schnüffel“-Sitzung

Am Donnerstag, dem **30. April 1970, um 19 Uhr**, findet die „Schnüffel“-Sitzung im Klubhaus des TC 1899 Blau-Weiß, Berlin 33 (Dahlem), Waldmeisterstraße Ecke Wildpfad, statt.

Sie beginnt mit der Verlesung der Namen der 1. Herren-, Damen-, Senioren- und Seniorinnenmannschaften durch die Klassensportwarte.

Danach werden die namentlichen Listen klassenweise ausgelegt.

Über Proteste und Unklarheiten, die durch abgegebene Spielermeldungen entstehen, entscheidet der Vorstand noch am gleichen Abend.

Dr. Rogmans
Verbandssportwart

Meldungen bis 29. April 1970

Spätestens 3 Tage vor dem offiziellen Beginn der Verbandsspiele, für das Jahr 1970 also bis zum **29. April 1970**, haben die **namentlichen Meldungen** — Vor- und Zuname — der für die gemeldeten Mannschaften vorgesehenen Spieler und Spielerinnen an den Verbandssportwart, den Seniorenwart und den Jugendwart zu erfolgen. **Die an den Verbandssportwart** zu richtende Meldung, nämlich **alle Damen- und Herrenmannschaften** sind in **vierfacher (4) Ausfertigung** einzureichen.

Mit Ausnahme etwaiger Vierer-Mannschaften bei den Jugendlichen sind **für jede Mannschaft mindestens sechs Spielerinnen oder Spieler** zu melden.

Dabei ist für alle **1. Mannschaften** (Herren, Damen, Senioren und Seniorinnen aller Klassen) die Meldung nach der Spielstärke anzugeben. Diese gemeldete Reihenfolge ist für alle Verbandsspiele verbindlich.

Für alle unteren Mannschaften (2. bis 6. Mannschaften und für die Jugendmannschaften) kann die Reihenfolge alphabetisch innerhalb der einzelnen Mannschaften abgegeben werden.

Übungsleiterausweise werden ungültig

Alle Übungsleiterausweise, die im Jahre 1968 ausgestellt worden sind, werden am **31. 12. 1970** ungültig. Die betroffenen Übungsleiter müssen zur Verlängerung der Gültigkeit ihres Ausweises einen Fortbildungslehrgang belegen (oder den Grundlehrgang, wenn sie keine 120stündige Ausbildung nachweisen können und 1968

Das ist *wichtig!*

In der nächsten Nummer unseres Berliner Tennisblattes erscheint das **Anschriftenverzeichnis der Berliner Tennisvereine**, das im Verlauf der Spielzeit immer wieder zu Rate gezogen werden muß. Genauigkeit und Vollständigkeit der Anschriften und sonstigen Angaben liegen im Interesse aller aktiven Tennisspieler. Alle Vereinsvorstände werden **dringend** gebeten, die erforderlichen Anschriften möglichst umgehend — bei noch bevorstehenden Neuwahlen alsbald nach Durchführung — in folgender Reihenfolge der Redaktion unseres Blattes aufzugeben:

Jeweils **Name, Anschrift und Telefon des 1. Vorsitzenden, des Sportwartes, des Jugendwartes und des Kassierers.**

Letzter Termin ist der 25. März. Vereine, die keine Angaben machen, müssen zwangsläufig mit den Anschriften des Vorjahres verzeichnet werden. Die jetzt gültigen und genauen Anschriften mit Telefonnummern senden Sie bitte an den **Verlag Rudolf Meier, Berlin 65, Genter Straße 8.**

das 30. Lebensjahr nicht vollendet hatten — siehe Übergangsregelung, veröffentlicht im Berliner Tennis-Blatt Nr. 6/68, Seite 26). Für den fachlichen Teil wird der Berliner Tennis-Verband zwei Sonntagvormittage (9 Stunden) im kommenden Herbst festlegen.

Der überfachliche Teil ist in der Sport- und Übungsleiterschule, 1 Berlin 62, Priesterweg 4, zu absolvieren.

Folgende Fortbildungslehrgänge sind vorerst geplant und noch nicht voll belegt:

6. Fortbildungslehrgang 1970

Sonnabend, 13. 6. 1970, von 14.55 Uhr bis 21.00 Uhr
Sonntag, 14. 6. 1970, von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr

7. Fortbildungslehrgang 1970

Sonnabend, 20. 6. 1970, von 14.55 Uhr bis 21.00 Uhr
Sonntag, 21. 6. 1970, von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr

8. Fortbildungslehrgang 1970

Sonnabend, 27. 6. 1970, von 14.55 Uhr bis 21.00 Uhr
Sonntag, 28. 6. 1970, von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Ausbildung zum hauptamtlichen Übungsleiter (Fachlehrer)

Im Jahresbericht des Verbandslehrwarts (Berliner Tennis-Blatt 7/69, Seite 10) wurde bereits auf die Möglichkeit der Weiterbildung zum hauptamtlichen Übungsleiter hingewiesen. Die nachstehenden Bedingungen sagen hierzu alles Wissenswerte:

Die Ausbildung beginnt am 14. April 1970. Sie ist in drei Trimester eingeteilt und endet am 18. März 1971.

Die Anmeldung muß bis zum 15. Februar 1970 über den Berliner Tennis-Verband an den Landessportbund Berlin gerichtet werden.

Zulassungsvoraussetzungen

- Handgeschriebener Lebenslauf mit zwei Lichtbildern,
- Kurzer Überblick über den sportlichen Werdegang,
- Nachweis über Berufsausbildung,
- Nachweis einer mit „gut“ bestandenen Abschlußprüfung eines Übungsleiter-Lehrgangs oder einer

Davispokal 1970

Europa-Zone B

	8. 5.—10. 5.	22. 5.—24. 5.	12. 6.—14. 6.	17. 7.—19. 7.
Portugal	_____	_____	_____	_____
Monaco				
Ungarn	_____	_____	_____	_____
UdSSR				
Israel	_____	_____	_____	_____
Rhodesien				
Italien	_____	_____	_____	_____
CSSR				
Ägypten	_____	_____	_____	_____
Norwegen				
Dänemark	_____	_____	_____	_____
BR Deutschland				
Finnland	_____	_____	_____	_____
Belgien				
Südafrika (ohne Spiel)	_____	_____	_____	_____

Europa-Zone A (1. Runde): Rumänien—Iran, Griechenland—Niederlande, Jugoslawien—Polen, Irland—Luxemburg, Großbritannien—Österreich, Schweiz—Frankreich, Spanien—Schweden, Türkei—Bulgarien.

- Ausbildung als Jugendleiter (120 Stunden),
 - e) Ärztliches Gesundheitszeugnis,
 - f) Polizeiliches Führungszeugnis,
 - g) Nachweis über den Erwerb des Sportabzeichens und anderer sportlicher Leistungsprüfungen,
 - h) Bewerber müssen das 20. Lebensjahr vollendet haben.
- An Studiengebühren werden DM 150,—, an Prüfungsgebühren DM 30,— erhoben.

Wichtige Anschriften

Verbandslehrwart: Lothar Kleppock, Berlin 52, Zobelitzstraße 98, Tel. 412 60 45.

Redaktion des „Berliner Tennis-Blatt“: Dr. H. W. Arnold, Berlin 41, Wulffstraße 15, Tel. 791 17 27.

Zum Weggang von Kerstin Seelbach

Eine sympathische junge Dame, die man gern haben mußte, auch ohne sie näher zu kennen, hat Berlin am Jahresende verlassen: Kerstin Seelbach. Anfang des Jahres 1967 war sie in unsere Stadt gekommen, die sie bereits von ihren sportlichen Reisen her kannte, um für den LTTC Rot-Weiß zu spielen. Jetzt hat sie an einer Schule für Jungen in Frankfurt am Main ein neues Wirkungsfeld als Sportlehrerin gefunden. In Offenbach will sie fortan Tennis spielen.

So unentbehrlich die blonde Kerstin auch als Spielerin für den LTTC wurde, namentlich nach dem Weggang von Helga Schultze-Hösl, war sie es auch für den Berliner Tennis-Verband, den sie wiederholt in den Großen Poensgen-Spielen repräsentativ vertrat.

Tennis-Verband und Tennis-Blatt wünschen Kerstin Seelbach alles Gute für ihren weiteren Lebensweg.

Briefe an die Redaktion

Tennis im Urlaub

Es gibt sicher eine stattliche Anzahl Mitglieder, die bereits ihren Urlaub mit Tennis anreichern und sozusagen über beste Erfahrungen auf diesem Gebiet verfügen. Ich würde es begrüßen, wenn Sie im „Berliner Tennis-Blatt“ evtl. in einer Serie „Tennis-Ferien“ den noch nicht so erfahrenen Interessenten hier die besten und geheimen Tips verraten würden. Reiseprospekte kündigen zwar Tennisplätze an, doch habe ich auch von schlimmen Dingen gehört. Bandol mag gut sein, doch sicher gibt es noch andere Orte, wo man viele Anhänger unseres Sportes findet und ausgiebig Urlaub und Tennis erleben kann und die etwas günstiger zu erreichen sind. Man könnte auch die Kosten mit aufnehmen (Normalverbraucher). Der Zeitpunkt für dieses Thema dürfte richtig sein.

Gerhard Bredow, Berlin 22

*

Anm. der Red.: Wir sind dankbar für diese Anregung und werden uns bemühen, in zwangloser Folge Urlaubsvorschläge zu veröffentlichen, bitten aber zugleich um rege Mitarbeit unserer Leser. Wer einen Ferienort kennt, in dem sich Urlaub und Tennis in idealer Weise verbinden lassen, teile der Redaktion Näheres unter Angabe der Kosten und Preise mit.



KING'S PUB
PUBLIC-BAR · VIP-ROOM · COFFEEHOUSE

Casino
BACRA



Club
ROULETTE

1 BERLIN 15 · KURFÜRSTENDAMM 210 · TELF. 8816026

UNION BEERS





Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Nach langer Zeit wollen sie wieder einmal in Berlin spielen. Der LTTC Rot-Weiß rechnet fest mit der Teilnahme der beiden Davispokalspieler Christian Kuhnke und Wilhelm Bungert. Dadurch würde das mit vielen internationalen Spielern von Rang und Namen besetzte Turnier, an dem auch die besten Berufsspieler teilnehmen, noch an Spannung gewinnen. Eine Woche später findet ebenfalls bei Rot-Weiß die zweite Davispokalrunde gegen den Sieger der Begegnung Ägypten gegen Norwegen statt.

Foto: v. d. Becke



JAHRGANG 19 · APRIL 1970 · HEFT

2

**Lassen Sie
doch die
Berliner Bank**

daran denken



Miete, Prämiensparaten, Beiträge zu mehreren Versicherungen, Kraftfahrzeugsteuer... Ist es nicht mühsam, ständig an diese und andere Zahlungen, die in unterschiedlicher Höhe zu verschiedenen Terminen fällig werden, denken zu müssen?

Am besten, Sie lassen die Berliner Bank an all das denken. Ihr Taschentuch hat ohnehin nicht so viele Ecken. Machen Sie es sich leichter—erteilen Sie uns Daueraufträge. Dann halten wir Ihre Termine ein und überweisen pünktlich alle fälligen Zahlungen.



BERLINER BANK *Die große
Bank für alle*



Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Der Kampf um die Punkte beginnt wieder

Aussichten und Chancen der Mannschaften – Alle hoffen auf ein schönes Frühjahr

Nach einem der schlimmsten Winter dieses Jahrhunderts haben sich die Vereine auf die neue Verbands-spielsaison so gut es ging vorbereitet. Die durch das schlechte Wetter bedingte verzögerte Fertigstellung der Plätze behindern die Vorbereitungen. Das hat manchen Vereinssportwart unruhig gemacht. Wird die Zeit ausreichen, um die Spieler bis zum Beginn der Verbands-spiele am 2. bzw. 3. Mai in guter Form zu haben? Dem ist allerdings entgegenzuhalten, daß für alle Klubs im vergangenen Winter genügend Möglichkeiten zum Hallentraining vorhanden waren, so daß zumindest die Spitzenspieler der Vereine nicht gänzlich unvorbereitet in die neue Saison zu gehen brauchen.

Die Verbandsspiele der vier Herren-Klassen werden am 3. Mai beginnen und sollen am 31. Mai beendet sein. Weitere Spieltage werden der 7. Mai (Himmelfahrt), der 11. Mai und der 24. Mai sein. Der 7., 21. und 28. Juni, der 5. und 12. Juli sollen den Aufstiegs- und Abstiegs-spielen vorbehalten sein.

Erster Spieltag für die Damen ist der 2. Mai (Sonnabend), letzter Spieltag der 6. Juni. In den dazwischen liegenden fünf Wochen werden die Damen außerdem am 10., 23. und 30. Mai spielen. Für die Aufstiegs- und Abstiegs-spiele sind der 20. und 27. Juni, der 4. und 11. Juli vorgesehen.

Der von einigen Vereinssportwarten kritisierte zu frühe Beginn der Verbandsspiele liegt nur um einen Tag früher als der vorjährige Saisonstart. Verbands-

präsident Rosenthal und Verbandssportwart Dr. Rogmans wiesen bei der Sportwarte-Sitzung am 3. April im Blau-Weiß-Klubhaus auf die Terminnot hin, in der man sich befinde. Einkalkuliert werden müsse auch eine Verschiebung der Verbandsspiele am 23./24. Mai für den Fall, daß die zweite Davispokalrunde in Berlin stattfände, ganz zu schweigen von der Gefahr möglicher Spielunterbrechungen oder gar Spielabsetzungen, die durch anhaltend schlechtes Wetter eintreten könnte. Tatsächlich läßt sich nicht voraussehen, ob man so wetterbegünstigt sein wird wie im Mai/Juni des Vorjahres. Damals konnten fast alle Spiele termingerecht ausgetragen werden.

Nach längerer Debatte setzte sich die Auffassung des Vorstandes und die Mehrheit der Vereine durch. Es blieb beim Saisonbeginn 2./3. Mai.

Ändern wird sich auch nichts an dem Spielbeginn 9 Uhr für die Liga-Mannschaften. Der Antrag einiger Klubs, diese Spiele auf den Nachmittag zu verlegen, fand nicht die Zustimmung der Mehrheit.

Seit dem 3. April wissen wir, aus welchen Vereinen sich die Gruppen der verschiedenen Spielklassen zusammensetzen. In der Herren-Liga wird es wieder zu dem alten Rivalenkampf Blau-Weiß und Rot-Weiß kommen. Der Titelverteidiger Blau-Weiß wird im Spiel der Gruppenbesten um den Titel 1970 sicher auf eine Rot-Weiß-Mannschaft treffen, die die kapitalen Aufstellungsfehler des Vorjahres kaum wiederholen dürfte.

Der Herrenausstatter

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

1 BERLIN 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 8 81 61 27

Wie aber wird sich der Aufsteiger BFC Preußen halten? Die Preußen haben mit Blau-Weiß, SCC, Grunewald TC, Sutos und TC Tiergarten (Schwarz-Weiß) eine schwere Gruppe erwischt.

In der anderen Gruppe mit Rot-Weiß, Berliner Bären, Grün-Weiß Nikolassee, Zehlendorfer Wespen, Grün-Weiß Lankwitz und dem BTC Grün-Gold wird mancher die Tempelhofer für die gefährdeteste Mannschaft halten. Sie hat Erhard Jung an Rot-Weiß verloren, hofft aber mit dem aus der CSSR zugewanderten Jiri Caras die Lücke schließen zu können. Sportwart Gerhard Mainzer und Tierarzt Dr. Rohrbeck werden wie bisher in Tempelhof bleiben. Daß beide Spieler in Zukunft für die Senioren des TC Mariendorf spielen würden, hat sich inzwischen als ein Zweckgerücht erwiesen.

In der I. Herren-Klasse möchte man dem Absteiger des Vorjahres, dem BSV 92, die besten Aussichten auf den Wiederaufstieg zubilligen, aber die Gruppe der Tennis-Störche ist mit der TV Frohnau, dem Hermsdorfer SC, dem Tempelhofer TC und Siemens TK Blau-Gold keineswegs leicht. Ob die BSVer durch Zugang zweier Spieler wirklich stärker als im Vorjahr geworden sind, muß sich erst noch erweisen. In Gruppe 2 muß man die Känguruhs aus Nikolassee, in Gruppe 3 Blau-Gold Steglitz die besten Aussichten auf den Gruppensieg einräumen. Gespannt darf man auf das Abschneiden des aufgestiegenen Berliner Hockey-Clubs sein. Können die BHCer immer in voller Besetzung antreten — sie haben außer Carsten Keller noch zwei Hockeyspieler in ihren Reihen, hat die Mannschaft durchaus Aussichten auf den Gruppensieg. Auch der zweite Aufsteiger TC Mariendorf ist nicht chancenlos.

In der II. Herren-Klasse mit drei Gruppen scheinen die TU Grün-Weiß, der Dahlemer TC und der Steglitzer TK die besten Aussichten auf den Gruppensieg zu haben. Vielleicht sprechen auch der Aufsteiger TSV Spandau 1860 und Blau-Weiß Britz mit. Der OSC könnte vielleicht die Rolle des Hechtes im Karpfenteich spielen, denn die Schöneberger konnten sich verstärken.

Der Post SV, die Svg Reinickendorf, die BfA, Westend 59 und der Askanische SC müßten in der III. Herren-Klasse die größten Aussichten auf einen Gruppensieg haben. Auch der TC Hohengatow könnte eine gute Rolle spielen.

In der Damen-Liga ist an einer erfolgreichen Titelverteidigung der Blau-Weißen kaum zu zweifeln. Auch ohne Helga Niessen stehen dem deutschen Meister so viele gute Spielerinnen zur Verfügung, daß weder die in diesem Jahre vielleicht spielstärker werdenden Damen des Dahlemer TC noch die Zehlendorfer Wespen, die auf Annette Weber-Kröger, Edelgard Möller und Petra Bär-Hiemis verzichten müssen, noch der Grunewald TC, die TU Grün-Weiß und der Aufsteiger Siemens TK Blau-Gold auch nur einen einzigen Punkt gegen die übermächtigen Damen-Phalanx vom Roseneck

holen können. Von der vorjährigen Mannschaft spielt vorerst nur Carola Hinniger nicht, die ein Baby erwartet. Dafür werden aber die jungen Mütter Heide Orth und Gisela Helmes-Leufgen dabei sein.

In der anderen Gruppe erscheint Rot-Weiß trotz des Weggangs von Kerstin Seelbach noch immer als die stärkste Mannschaft. Anwärter auf den zweiten Platz wäre der BSV 92, wenn nicht eine der zuverlässigsten Spielerinnen, die Seniorenmeisterin von 1968, Dr. Lissy Harbarth, im Training eine böse Augenverletzung erlitten hätte, die sie zu einer längeren Pause zwingen dürfte. Keiner der übrigen Vereine, TV Frohnau, TC Mariendorf, SCC und Grün-Weiß Lankwitz, dürfte den Rotweißen gefährlich werden.

Als einziger sicherer Gruppensieger gilt in der I. Klasse der Damen der Absteiger des Vorjahres, Weiß-Rot Neukölln. Der Vorjahrsgruppensieger Hermsdorfer SC wird es diesmal schwerer haben, Erster zu werden, da eine gute Spielerin (Gudula Pohl) nach Westdeutschland abgewandert ist. Die Hermsdorferinnen hoffen jedoch, die Lücke füllen zu können.

Gute Aussichten auf den ersten Platz in den vier Gruppen der II. Damen-Klasse dürften die Känguruhs, der BTC Grün-Gold und Sutos haben. In der Gruppe 3 ist die Vorhersage schwierig. Die Weißen Bären aus Wannsee besitzen nicht mehr die Spielstärke des Vorjahres. Vielleicht werden sie vom Tempelhofer TC übertroffen. Ganz offen sieht die Lage in der III. Damen-Klasse aus. Günter Mehlitz, der Vorsitzende des TC Hohengatow, hält seine Damenmannschaft wieder für so stark, um ein ernstes Wörtchen in der Gruppe 1 mitzusprechen. „Allerdings glaube ich, daß auch die Osram-Damen nicht zu unterschätzen sind.“ In der zweiten Gruppe ist kein Favorit erkennbar.

In der Senioren-Liga bleibt der TC Mariendorf klarer Favorit. Aufsteiger Rot-Weiß kann den Berliner Seniorenmeister nicht gefährden. Auch Blau-Weiß nicht, die die zweite Gruppe anführt. Hier könnte es interessante Kämpfe um die Plätze geben.

In der I. Klasse der Senioren streben Sutos und BTC Grün-Gold ihren Wiederaufstieg an. Doch die Konkurrenz ist stark und kann manche Hoffnung zunichte machen. Ähnlich ist die Lage in der II. Klasse der Senioren, wo die Berliner Bären und Blau-Weiß-Britz am stärksten erscheinen, doch vor Überraschungen nicht sicher sind.

Für die Seniorinnen-Liga haben nur sechs Mannschaften gemeldet (im Vorjahr 9). Blau-Weiß, Meister 1968 und Zweitplacierter 1969, TC Mariendorf und BTC Grün-Gold haben in diesem Jahre keine Mannschaft aufgestellt. So fällt dem Vorjahrsmeister Rot-Weiß wieder die Favoritenrolle zu, die ihm Weiß-Rot Neukölln, Grunewald TC, Zehlendorfer Wespen, Brandenburg und Steglitzer TK kaum streitig machen können.



AMERICAN LLOYD FRANCE VOYAGES

1 Berlin 15, Kurfürstendamm 36

Wir buchen für Sie:

Schiffs- und Flugpassagen - Frachterreisen in alle Weltteile
Eisenbahnfahrkarten, Schlafwagen DSG und ISG zu amtlichen Preisen
Busfahrkarten - Pauschalreisen

Besuchen Sie uns bitte in unseren Geschäftsräumen!

Wir beraten Sie gern: Telefon 881 24 56/57



Weltklasse bei Rot-Weiß

Die Vorbereitungen für das 63. Pfingst-Turnier des LTTC Rot-Weiß um die „Internationalen Meisterschaften von Berlin“ (Offen) vom 12. bis 18. Mai 1970 stehen kurz vor dem Abschluß. Insgesamt sind Preisgelder in Höhe von 85 000 DM ausgesetzt (im Vorjahr 40 000 DM). Die Besetzungsliste ist zwar bei den Herren noch nicht ganz komplett, sicher ist aber, daß in der Pfingstwoche wieder Weltklasse-Tennis am Hundekühlensee geboten wird. Schwierig sind in diesem Jahr die Verhandlungen mit den beiden Profi-Gruppen, weil in Las Vegas ein großes Turnier mit hohen Geldpreisen stattfindet. In der gleichen Woche, in der Rot-Weiß veranstaltet, finden außerdem in Brüssel die Internationalen Meisterschaften von Belgien statt, die ebenfalls eine für Berufsspieler und Amateure offene Veranstaltung sind. Daß aber einige Profis von Rang und Namen nach Berlin kommen werden, steht außer Zweifel.

Zugesagt haben bisher die Australier Stone, Crealy, Ruffels, Cooper, Alexander und einige andere, hier nicht bekannte Spieler. Aus Südafrika kommt ein neuer Mann, Mel Baleson; ferner der Rhodesier Hank Irvine, der Chilene Patricio Rodriguez und der Österreicher Peter Pokorny. Sehr gespannt darf man auf Stan Smith sein, Nr. 1 der USA, der fest zugesagt hat. Vielleicht bringt der Amerikaner auch seinen Doppelpartner mit: Bob Lutz (Nr. 6 der USA).

Wilhelm Bungert und Christian Kuhnke wollen ebenfalls bei Rot-Weiß aufkreuzen. Natürlich werden die Rotweißen Harald Elschenbroich und Uwe Gottschalk dabei sein. Interessant dürfte es sein, wie sich zwei Tennistrainer in diesem Feld behaupten werden: Wolfgang Stuck von Blau-Weiß und Aleksandar Popovic von Rot-Weiß. Zusagen liegen auch von Pohmann und Plötz vor. Vielleicht kommen auch Faßbender und Meiler, dazu einige gute Franzosen, Engländer und Italiener, Mitglieder der Davispokalmannschaften ihrer Länder.

Großartig besetzt ist die Damen-Konkurrenz. Judy Tegart-Dalton, Internationale Meisterin von Deutschland 1969, Karen Krantzcke, die Vorjahressiegerin, Kerry Melville, Helen Gourlay, Wendy Gilchrist sind fünf starke Australierinnen, gegen die es die Engländerin Virginia Wade, die Südafrikanerin Laura Rousow und die Deutschen Helga Niessen, Helga Schultze-Hösl und Almut Sturm schwer haben werden.

Der LTTC Rot-Weiß stellt wie im Vorjahr den Mitgliedern der Berliner Tennisvereine eine stark verbilligte Dauerkarte zur Verfügung, die übertragbar ist. Sie kostet 30 Mark und ist nur im Vorverkauf durch das Sekretariat erhältlich (Bestellungen auch telefonisch unter 89 22 07).

Schiedsrichter gesucht

Rot-Weiß bittet die Mitglieder der Berliner Klubs, die sich als Schiedsrichter zur Verfügung stellen wollen, sich zu einer Besprechung im Klubhaus des LTTC, Grunewald, Oberhaardter Weg, am Gründonnerstag (7. Mai) um 18 Uhr einzufinden. Der Klub wird allen Schiedsrichtern eine Tagesprämie zahlen.

Elschenbroich auf Afrika-Reise

Harald Elschenbroich gelang bei seinem ersten Start in der diesjährigen Freiluftsaison ein großer Erfolg: der Rotweiße, der im vergangenen Winter ein sehr intensives Hallentraining absolviert hatte, schlug im Viertelfinale den Neu-Profi und zweimaligen Rod Laver-Bezwinger Ismael El Shafei nach dreistündigem Kampf 2:6, 6:4, 3:6, 6:4, 8:6. Im Halbfinale unterlag Elschenbroich dann allerdings dem Sowjetrussen Alexander Metreveli 3:6, 3:6, 2:6. Internationaler Meister von Ägypten wurde aber Manuel Santana, der Metreveli binnen 95 Minuten 7:5, 6:2, 6:4 schlug.

Eine Woche später erreichte Elschenbroich trotz einer starken Angina das Finale im Turnier von Alexandria, wo er jedoch dem Polen Gasiorek 5:7, 2:6, 3:6 unterlag.

Bei den Offenen Meisterschaften von Südafrika in Johannesburg traf Elschenbroich nach einem 6:3, 6:2, 6:1-Erfolg über den Holländer F. Hemmes auf einen Bob Hewitt in Superform und verlor in glatten drei Sätzen.

In Durban verlor Harald Elschenbroich in der 3. Runde gegen den englischen Profi Mark Cox 4:6, 3:6.

JUWELIER HÜLSE



Feinste Juwelen, Goldwaren, Uhren
Geschmack und Exklusivität,
individuelle Fachberatung.
Weltbekannte Marken, die nicht
jeder führt. Ein moderner
Juwelier der alten Schule.



1 Berlin 15
Kurfürstendamm 42
Baden-Baden
im Kurgarten 18
Hamburg 36
Jungfernstieg 12

Vertretung der Uhrenfirmen: Piaget, Vacheron et Constantin, IWC, Jaeger-LeCoultre, Omega

Hübsch und praktisch in die neue Saison



Aus dem Atelier der Zenker-Moden stammt dieses blau-abgepaspelte Hängerchen in pflegeleichtem Spitzenstrukturmaterial. Eine schlichte, unkomplizierte Creation für Teens und Twens (Bild links).

Die enganliegende Tennis-Hose aus Perl-Frotté verspricht ein Hit für Junggesellen zu werden, denn sie ist bügelfrei! Aber auch Tennismütter sollten ihren Söhnen zum Kauf raten. Ganz eigennützig, weil Bälle, die gern in die Tasche gesteckt werden, die sportlich-männliche Linie verderben und somit das Ausbürsten vor dem Waschen entfällt (Bild unten).

„Clarissa“ — ein schickes Modell in Diolen-Loft mit gelber Borte und Goldknöpfen (Bild auf der nächsten Seite) — zaubert die moderne Trapezlinie in das weißgezeichnete Rechteck des Spielfeldes. Bei der raffinierten Schnittführung für alle Altersklassen geeignet, also auch für Seniorinnen. Sie können damit unter Umständen sogar ihre „Partner“ verwirren.

Im Sportdress zum Tennisplatz und trotzdem sehr „angezogen“. Für Eilige erdachten die Modeschöpfer in diesem Jahr das Tenniscomplet, bestehend aus Mini und passender langer Hose. Umziehen dauert so nur noch Sekunden.



Die deutsche Mannschaft für den Federation-Cup in Freiburg im Breisgau wird aus Helga Niessen, Helga Schulte-Hösl und Katja Ebbinghaus bestehen. Mannschaftskapitän ist Eduard Dörrenberg. — Karl Meiler, bisher in Erlangen spielend, ist dem TC Luitpoldpark München beigetreten. — Das Wiesbadener Tennis-Turnier, das in diesem Jahre nach vierjähriger Pause wieder stattfinden sollte, fällt nun doch aus. — Der Han-

noversche TV, im vergangenen Jahr Sieger im Deutschen Vereinspokal, spielt in der Vorrunde des europäischen Pokalwettbewerbes gegen den CSSR-Meister Ostrawa (Mährisch Ostrau). — Julie Heldman (USA), die kürzlich an der Côte d'Azur von Helga Niessen besiegt wurde, hat am 1. März den Engländer Larry Hodgson geheiratet. — „Sportler des Jahres“ wurde in den Niederlanden Tom Okker.



Kegler-Pokal: Zum 3. Male Sutos

In der Kegelsporthalle „Märkische Brücke“ gewann Sutos zum dritten Male den Kegler-Pokal der Tennisspieler.

Ergebnisse: 1. Sutos 3646 Holz, 2. Weiß-Rot Neukölln 3609 Holz, 3. TV Frohnau 3591 Holz, 4. Dahlemer TC 3581 Holz, 5. Hermsdorfer TC 3567 Holz, 6. BSV 92 3520 Holz. — Bester Einzelkegler: Hoffmann (Sutos) mit 739 Holz. (Ausführlicher Bericht in der nächsten Ausgabe.)

Ehepaar-Turnier im September

Das beliebte Ehepaar-Turnier wird in diesem Jahre wieder auf den Plätzen des LTTC Rot-Weiß in Berlin 33 (Grunewald), Oberhaardter Weg 47-55, stattfinden, und zwar vom 9. bis 13. September.

Jugend „paukte“ das Tennis-Einmaleins

Nach fast sechsmonatiger Dauer ist das Hallentraining der vom Berliner Tennis-Verband als förderungswürdig ausgewählten Jugendlichen im Berliner Tennis-Zentrum an der Auerbacher Straße im Grunewald zu Ende gegangen. Verbandstrainer Aleksandar Popovic war zufrieden mit dem Eifer aller Beteiligten, aber er hat auch feststellen müssen, daß alle Teilnehmer noch viel an sich arbeiten müssen. In den letzten Wochen wurde auch das Konditionstraining gefördert: Waldläufe und gymnastische Übungen. Die allgemeine körperliche Fitness läßt bei vielen Kurssteilnehmern noch sehr zu wünschen übrig.

Siebzehn Jungen der B-Jugend (16 Jahre und jünger) mußten in Testspielen beweisen, ob sie sich spielerisch verbessert haben. Gespielt wurde in vier Gruppen zu je vier Spielern. Die erste und spielstärkste Gruppe bestand aus 5 Spielern. Jeder spielte gegen jeden. Nach den Testspielen ergab sich diese Rangfolge: Ralf Dippner (Sutos), Michael Severin (Blau-Weiß), Christian Ziegfeld (Blau-Weiß), Klaus Gedat (Blau-Weiß), Norbert Kleinlein (GW Nikolassee); Andreas Lang (SCC), Stephan Seeliger Rot-Weiß, Jürgen Listing (Rot-Weiß), Sebastian König (Rot-Weiß); Thomas Konietzka (Rot-Weiß), Philipp Popov (Rot-Weiß), Lutz Felke (Weiße Bären), Andreas Manych (Weiße Bären), Christof König (Rot-Weiß), Michael Listing (Rot-Weiß), Stephan Serke (Rot-Weiß), Thomas Sydow (Weiße Bären).

Bei den Mädchen, die in drei Gruppen spielten, lautet die Reihenfolge: Martina Gerlach, Petra Schmidt, Christel Utermarck (alle Rot-Weiß); Monika Haner, Martina Fimmel, Linda Pöttsch (alle Rot-Weiß); Britta Joecks (BSV 92), Barbara Ritter (Blau-Weiß), Patricia Immelmann (Rot-Weiß).

Für den Mai plant Verbandstrainer Popovic ein Sichtungsturnier, um neue Erkenntnisse zu gewinnen, wie eine neue Jugend-Stadtmannschaft formiert werden könnte.

*

45 Teilnehmer aus mehreren Berliner Klubs nahmen an dem ersten Turnier des von-Cramm-Studios teil, das am 15. April begann und eine Woche dauerte.

Nord-Turnier in Frohnau

Das diesjährige Nord-Turnier vom 6. bis 12. Juli 1970 findet nicht beim Hermsdorfer SC statt, wie irrtümlich in Nr. 1 des Berliner Tennis-Blattes gemeldet, sondern auf den Plätzen der Tennis-Vereinigung Frohnau an der Schönfließer Straße.

„Chefzimmer“

Berlins größte Spezial-Ausstellung
für Chefzimmer

DEHA — am Rankeplatz
zeigt für Berlin
die besten Modelle
namhafter Hersteller

DEHA Einrichtungen
Lietzenburger Straße 48/50
Telefon 8 81 01 11
eigener Parkplatz

RUND UM DEN ERDBALL



Helga Niessen (Blau-Weiß) gewann das Turnier von Monte Carlo durch einen 9 : 7, 6 : 3-Finalsieg über die „Französin aus Australien“ Gail Sheriff-Chanfreau. In Nizza schlug die deutsche Meisterin Mme. Chanfreau in der Vorschlußrunde 6 : 4, 7 : 5 und besiegte im Finale Julie Heldman (Nr. 2 der USA) 6 : 2, 8 : 6. Damendoppel: Niessen/Chanfreau—Heldman/Aschner (USA) 6 : 3, 6 : 3. In einem zweiten „offenen“ Turnier in Monte Carlo ließ Helga Niessen der Engländerin Virginia Wade im Viertelfinale nur zwei Spiele (6:0, 6:2), besiegte in der Vorschlußrunde Françoise Durr 8:10, 6:2, 6:2 und schlug im Finale die Australierin Kerry Melville, die Billie-Jean King ausgeschaltet hatte, glatt 6:4, 6:1.

*

Australien wird beim Federation-Cup vom 19. bis 24. Mai in Freiburg im Breisgau durch Margaret Court, Judy Tegart-Dalton, Kerry Melville und Karen Krantzcke vertreten.

Zum neuen Tennis-Star Australiens avancierte bei den Internationalen Offenen Meisterschaften in Sydney der junge Dick Crealy, wenn er auch im Finale Arthur Ashes 6 : 4, 9 : 7, 6 : 2-Sieg nicht verhindern konnte. Crealy, der nacheinander Könner wie Stan Smith (USA), Tom Okker (Niederlande) und Roger Taylor (Gr. Brit.) ausschaltete, fiel bereits im Vorjahr beim Rot-Weiß-Turnier auf, als er dem Routinier Cliff Drysdale nur knapp unterlag. Das Match, das auf einem Nebenplatz ausgetragen wurde, fand damals kaum Beachtung.

*

Der All England Lawn Tennis und Croquet Club hat die Summe der Geldpreise beim Wimbledon-Turnier dieses Jahres auf insgesamt 41 750 Pfund (etwa 366 000 Mark) erhöht.

*

In Amerika ist endlich einem Tennisspieler gelungen, zwischen zwei Sätzen zu heiraten. Wie das? War der Pfarrer auf dem Kampfplatz? Nein, in Palm Springs geschah es, als die beiden kalifornischen Ranglistenspieler Ed Grubb und Jeff Borowiak ihr Match beim Stande von 1 : 1 Sätzen wegen der Dunkelheit abbrechen mußten. Man einigte sich auf eine Fortsetzung am nächsten Morgen. In der Nacht heiratete Grubb. Am nächsten Morgen erwartete er pünktlich um 8 Uhr seinen Gegner. Der frischgebackene Ehemann verlor 3 : 6!

*

Colin Zeeman, der rotblonde Südafrikaner, der auch schon in Berlin bei Rot-Weiß und beim Grunewald TC gespielt hat, heiratete die blonde Australierin Carol Sheriff, deren Schwester Gail im vergangenen Jahr die Nationalität wechselte, als sie Madame Chanfreau wurde und somit für Frankreich im Federation-Cup spielen konnte.

*

Seinen bisherigen Job satt hat trotz unbestreitbarer Erfolge mit der britischen Davispokalmannschaft Owen Davidson, 1967 mit Billie-Jean King Wimbledon Sieger im Gemischten Doppel. Der 26jährige Australier möchte wieder aktiv an den Kämpfen teilnehmen. In aller Freundschaft hat er inzwischen seine Verbindung mit dem All England Club und dem Britischen Tennis-Verband gelöst und mit der World Championship Tennis-Gruppe in Dallas einen Vertrag geschlossen. Ungeachtet dessen ist Davidson bereit, dem nach Cox' und Stilwels Abgang neu zu bildenden britischen Davis-Team einige Wochen zur Verfügung zu stehen. „Ich würde gern die beiden hochbegabten Junioren Stephen Warboys und „Buster“ Mottram (ein Sohn des Davispokalspielers der fünfziger Jahre Tony Mottram) einige Wochen trainieren“, sagte Davidson. „In diesem Jahre brauche ich für WCT nur 15 Wochen zu spielen, im nächsten Jahr dreißig.“ Außerdem will der Australier zwei bis drei Monate in John Newcombes Country Club in Dallas (Texas) arbeiten.

JERSEY

... dann

Leibling

Inh. Günther Lütke
Berlin 15, Kurfürstendamm 225
Tel. 8814091/92

Aus meinem Notizbuch

von H. W. A.

In schönster Harmonie feierte der TC Blau-Weiß Britz 1950 in den Räumen des Hotels Ambassador das Jubiläum seines zwanzigjährigen Bestehens. Zum ersten Male in der verhältnismäßig kurzen Vereinsgeschichte wurden zwei Ehrenmitglieder ernannt: Otto und Ruth Streu. Sie besonders haben seinerzeit geholfen, den Klub aus der Taufe zu heben.

*

Sorgen macht man sich bei der Sportlichen Vereinigung Reinickendorf 1896 um die erste Damenmannschaft, die im vergangenen Jahr in so glänzender Weise den Aufstieg in die 1. Klasse schaffte. Der Weggang Martina Gerlachs zu Rot-Weiß und der Ausfall zweier weiterer Spielerinnen, der befürchtet werden muß, bringt den Verein in arge Bedrängnis. Obendrein hatten die Reinickendorfer bei der Neueinteilung der Gruppen in der 1. Damen-Klasse kein Losglück. Sie erwischten mit Weiß-Rot Neukölln, BTTC Grün-Weiß, Berliner Schlittschuh-Club und Brandenburg eine Gruppe, die besonders schwer zu sein scheint. Der neue Vereinsvorsitzende Lothar Kleppeck hadert daher nicht ohne Grund mit dem Schicksal. Nach seiner Meinung werden aufstrebende Mannschaften immer wieder um die Früchte ihrer Arbeit gebracht, indem ihre besten Spieler abwandern. Was ließe sich dagegen tun? Trotzdem sollten die Reinickendorfer nicht gleich die Flinte ins Korn werfen.

*

630 Teilnehmer spielten an dreizehn Preisskatabenden beim LTTC Rot-Weiß um die Klubmeisterschaft 1969/70. Sieger wurde der Lankwitzer Neltner vor den drei Rotweißen von Schamann, Schwartzkopff und Burckhardt. Dr. Müller vom BSV 92 kam auf den 5. Platz. Als beste Skat-Dame erwies sich Ruth Schubert vom gastgebenden Klub.

*

Beim TC Tiergarten (Schwarz-Weiß) hat Sportwart Klaus Luther sein Amt an den bisherigen Jugendwart Achim Schröter abgegeben. Der neue Mann ist der Berliner Tennisgemeinde nicht unbekannt. Zusammen mit seinem Bruder Heinz stand er im Finale des Herrendoppels der B-Konkurrenz beim Grunewald-Turnier 1969. Die Brüder unterlagen damals den Mariendorfern Runge/Gehrke nur knapp. Heinz Schröter, von Beruf Justizbeamter, ist übrigens vor kurzem mit Ingeborg Gehlhaar in den Hafen der Ehe eingelaufen. Den steuerte auch Fred Liske an, der sich 1968 die Klub-

meisterschaft holte und im vergangenen Jahr Zweiter wurde. Er wählte zur Partnerin fürs Leben Birgit Bleck, Klubkameradin und Inspektoranwärterin. Beiden Ehepaaren viel Glück auf dem gemeinsamen Lebensweg!

*

Ein wahrer Kindersegen geht auf die Zehlendorfer Wespen nieder. Zuerst wurde Petra Bär-Hiemis im Februar Mutter einer Tochter. Edelgard Möller, ebenfalls Ligaspielerin, brachte am 7. April ein Widdermädchen zur Welt und Annette Weber-Kröger sieht in Kürze Mutterfreuden entgegen. „Lauter Mädchen!“ sagte ich mit leisem Vorwurf zur Klubsekretärin Frau Schindler, als ich sie anrief, ob etwa noch weiterer Nachwuchs bei den Wespen unterwegs sei. „Na Gottseidank“, meinte sie. „Im vergangenen Jahr stellten sich bei uns nur Jungens ein. Ein kleiner Ausgleich war notwendig. Wir sind sehr froh darüber!“

*

Beim TC Hohengatow hofft man, daß die neue Platzanlage nicht mehr lange auf sich warten läßt. „Nur zwei Plätze sind für den aufstrebenden Klub zu wenig“, antwortete der erste Vorsitzende Günter Mehlitz auf meine Frage, wie es denn jenseits der Havel weitergehe. Bei nur etwa 70 Mitgliedern stellt der Klub immerhin drei Herren- und zwei Damen-Mannschaften auf. Von der ersten Damenmannschaft erhofft man sich in diesem Jahr ein besseres Abschneiden. Die frühere Klubmeisterin Helga Brüggemann-Hölger macht wieder mit, nachdem im Herbst Sohn Horst zur Welt gekommen ist.

*

Erwin Keller, 16facher Hockey-Nationalspieler und Mitglied der Olympia-Mannschaft, die 1936 in Berlin die Silbermedaille erkämpfte, Vater des 100fachen Nationalspielers Carsten „Gaga“ Keller“, feierte am 8. April seinen 65. Geburtstag. Erwin Keller, der in seiner Glanzzeit auch ein guter Tennisspieler war — er soll sogar um 1938 einmal Ersatzspieler für die deutsche Davispokalmannschaft gewesen sein, woran ich mich jedoch nicht mehr erinnern kann — geht es leider in letzter Zeit gesundheitlich nicht mehr so gut, wie man das einem alten, verdienten Sportsmann gern wünscht.

*

Herbert Doeschner, Rot-Weiß-Vorsitzender in den Jahren 1964 bis 1966, bekannter Kommunalpolitiker,

Eine Sehenswürdigkeit in Berlin

galerie orientale

Preiswerte Orientteppiche aller Provenienzen

TEPPICH-KELLER
am Tauentzien



R. LAMMEL + CO

Agentur und Import für
Dauerwurst · Schinken · Fleischkonserven

SEIT 1908

Lieferant zahlreicher Krankenhäuser · Altersheime
Speisegaststätten · Betriebskantinen.

Bitte lassen Sie sich durch unsere Frischdienstfahrer
unverbindlich unser reichhaltiges Sortiment vorführen.

Anruf: Sa.-Nr. 3 02 50 61

wurde 70 Jahre alt. Dem Jubilar, der lange krank war, geht es jetzt glücklicherweise wieder besser. Die Rotweißen hoffen, ihr Ehrenmitglied bald wieder in ihrer Mitte zu sehen.

*

Bei den Tennis-Störchen ging die Richtkrone auf dem neuerbauten Klubhaus hoch. Bis zur Einweihung der neuen Räume werden aber noch einige Monate vergehen. Übrigens hat dann der BSV 92 eine Spezialität zu bieten: Holsten-Bier! Ein edler Gerstensaft! Der zischt vielleicht, wenn er durch durstige Tennis-Kehlen rinnt!

*

In der letzten Mai-Woche begeht Deutschlands ältester Golf-Klub, der Golf- und Land-Club Berlin-Wannsee, mit einem großen Internationalen Acht-Städte-Turnier sein 75jähriges Jubiläum. Der Klub wurde 1895 von Engländern und Amerikanern als „Berlin Golf Club“ gegründet. Ab 1914 hieß er „Golf-Club Berlin“. Seit 1926 trägt er seinen heutigen Namen. Warum das Tennisspieler interessieren soll? Nun, wer gut im Tennis schwingt, lernt auch den richtigen Schwung mit dem Golfschläger rasch. Viele Berliner Tennisspieler haben draußen am Stölpchensee in Wannsee eine zweite sportliche Heimat gefunden. So der leider früh verstorbene Willi Ehmer (Blau-Weiß), Ruth von Falkenhayn (Rot-Weiß), Dr. Hoffmann (Blau-Weiß), Dr. Viktor Jastrzemski (Rot-Weiß) und andere. In jüngster Zeit haben sich Peter Müller (Rot-Weiß), Peter Ristau (Blau-Weiß) und Elke Beinecke (Dahlemer TC) einen Namen als gute Golfer gemacht.

*

Nach bestandener Vordiplomprüfung hat Berlins Ranglistendritter, Frank Falderbaum (LTTC Rot-Weiß),

eine Erholungspause eingelegt. Der angehende Architekt verbrachte sie in den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

*

Rolf Lasarzewski ist Vorsitzender einer jener Klubs, der mit nur 136 Mitgliedern im Berliner Tennis zwar nur eine bescheidene Rolle spielt, der jedoch wie andere seiner Größe aus dem sportlichen Leben dieser Stadt nicht wegzudenken ist. Immerhin hat der TSV Wedding e. V., von dem hier die Rede ist, eine mehr als hundertjährige Tradition. Erst vor 21 Jahren wurde die Tennisabteilung gegründet. Obwohl der TSV Wedding (Gesamtmitgliederzahl etwa 500) zu den alteingesessenen Ortsvereinen gehört, wohnen heute drei Viertel seiner Mitglieder in anderen Stadtbezirken. Das hat die Zeit so mit sich gebracht. Aber auch die entfernter Wohnenden halten ihrem Klub die Treue. Beim TSV fühlt man sich wie eine Familie.

In Erhard Fischer steht der Tennisabteilung ein tüchtiger Sportlehrer zur Verfügung. Tennis ist im Winter immer ein bißchen Stiefkind. Das mag an den Hallenverhältnissen liegen. Die Benutzung der Halle in Frohnau bleibt eine Notlösung. Eine Mehrzweckhalle im Bezirk Wedding, in der man auch Tennis spielen kann, würde den TSVern helfen. Auch den anderen Vereinen dieses Bezirks, die ebenfalls über Tennisabteilungen verfügen. Aber die „Bezirksstadtväter“ haben wohl andere Pläne, die vorrangig sind.

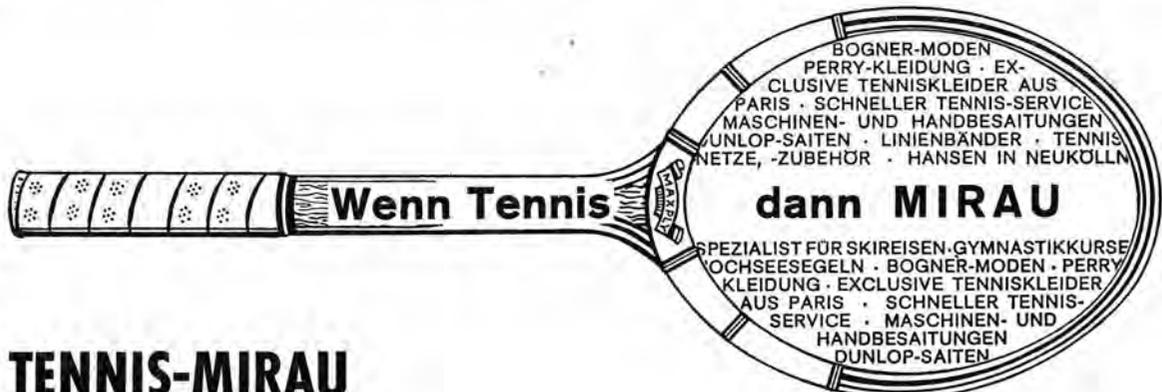
So behilft man sich mit einem Konditionstraining in der Halle der Rehberge-Schule, spielt Fußball und Volleyball. Sehr gefördert wird eine Jugendgruppe, die sich dank der Kontakte, die man zu den oberen Schulklassen des Bezirks pflegt, von Jahr zu Jahr besser entwickelt.

*

Wäre doch Wolfgang Spannagel nur halb so zäh in den Kämpfen für seine Blau-Weiß-Mannschaft, wie er es in seiner Tätigkeit für die Deutsche Olympische Gesellschaft ist, als deren Schriftführer der Diplom-Kaufmann seit einiger Zeit fungiert! Er fände es schön, so schrieb er mir (und gesagt hat er's mir außerdem wiederholt!), wenn auch das Tennis-Blatt seine Leser über Aufgabe und Ziele der DOG unterrichte. Wer kann schon einer so dringenden Bitte widerstehen, zumal wenn sie einer guten Sache dient! Also:

„Die Deutsche Olympische Gesellschaft hilft den deutschen Olympiakämpfern. Helfen auch Sie durch eine Mitgliedschaft in der DOG.“

Das, liebe Tennis-Blatt-Leser, legt Ihnen Wolfgang Spannagel dringend ans Herz. Nähere Auskünfte erteilt er gern. Im „Haus des Sports“, Berlin 33 (Grunewald, Bismarckallee 2, können Sie ihn erreichen.



TENNIS-MIRAU
KURFÜRSTENDAMM 97
887 37 24

Bogner

Bei den „Weißen Bären“ in Wannsee sehnt man sich nach dem Frühling. Dann wird man nämlich den vierten Platz in Gebrauch nehmen, der im vergangenen Herbst noch fertiggestellt werden konnte. Er liegt unmittelbar vor dem neuen Klubhaus. „Drei weitere Plätze, vom Klubhaus in Richtung auf die Alsenstraße, werden folgen“, teilte mir Walter Zloczysti, der Vorsitzende der „Weißen Bären“, mit. „Zwei Plätze davon werden noch in diesem Jahr fertig, so hoffen wir“.

Einige Sorge bereitet dem „Weiße-Bären“-Vorsitzenden die erste Damen-Mannschaft, die im vergangenen Jahr Gruppenbeste war und sich im Kampf um den Aufstieg in die I. Klasse gegen viel stärkere Gruppensieger ganz bravourös schlug. Die Spielerinnen an Nr. 4 und Nr. 5, Sigrun Hölzner und Sonja Manich, werden in der kommenden Saison wegen eben erst überstandener Erkrankungen kaum einsatzbereit sein. Sie zu ersetzen wird schwierig sein.

*

Einige Prominente des weißen Sports begingen in den vergangenen Wochen und Monaten Geburtstagsjubiläen. Ferdinand Henkel, der Betreuer der deutschen Davispokalspieler seit vielen Jahren, vollendete das 60. Lebensjahr. Seinen 80. Geburtstag beging Mitte März Dr. Heinrich Kleinschroth. „Die“ deutsche Kapazität auf dem internationalen Tennis-Parkett, hat ihn Conrad Weiß in Würdigung zum 70. Geburtstag genannt. Für die jüngere Generation, die ihn nie gesehen oder gar etwas von ihm gehört hat: 25 Jahre lang hatte dieser Mann immer einen Platz unter den ersten Zehn der deutschen Rangliste! Seine Spezialität war das Doppelspiel. Keiner war zu seiner Zeit so schnell am Netz wie er. Und dazu mit unfehlbaren Augen begnadet. Ich habe ihn noch spielen sehen, als sich seine Laufbahn schon ihrem Ende näherte. War das eine Spieler-Persönlichkeit!

*

Zu den Geburtstagskindern in den hinter uns liegenden Wochen, wenn auch keine Jubiläen auf dem Kalender standen, gehören ferner die großen Drei des berühmten Jahrgangs 1939, von denen man einst gehofft hatte, daß sie den Ruhm eines Froitzheim, Rahe, Kleinschroth, Moldenhauer, Prens, von Cramm und Henkel verblasen lassen könnten: Wolfgang Stuck (22. März), Wilhelm Bungert (1. April) und Christian Kuhnke (14. April). Alle drei wurden 31 Jahre alt.

*

Der Dahlemer TC wird einige Wochen auf seinen bewährten Sportwart Kurt Rogahn verzichten müssen. Die Leber macht dem noch immer kampfstarke Tennis-Senior zu schaffen. Eine gründliche Kur in Bad Kissingen soll den Schaden beheben.

*

Der harte und lange Winter hat auch die Fertigstellung des vom Bezirksamt Wilmersdorf geplanten Um-



Margaret Court hat, nachdem die letztjährigen Wimbledonssiegerin Ann Jones erklärte, ihren Titel in diesem Jahre nicht verteidigen zu wollen („Ich kenne meine Grenzen“), wieder allerbeste Aussichten, Wimbledon-Königin zu werden, zumal Billie-Jean King offensichtlich an Spielstärke verloren hat. Die letzten Erfolge der athletisch gebauten Australierin, die schon wiederholt aufhören wollte, aber diesen Entschluß immer wieder revidierte, stempeln sie zur Favoritin.

kleidehauses an der Ruhemann-Sporthalle verzögert. Dank der intensiven Bemühungen des Bezirksamtes sollen die Umkleieräume mit den sanitären Einrichtungen noch bis zum Beginn der Verbandsspiele fertiggestellt werden. Dennoch bittet die Tennisabteilung des Berliner Sport-Clubs alle Spieler und Gäste, vor allem die motorisierten, bereits umgezogen zu erscheinen, da insbesondere ein sicheres Abschließen der Garderoben nicht garantiert werden kann.

Übrigens führt der BSC aus Anlaß seines 75jährigen Bestehens zu Pfingsten ein Turnier durch. Zuerst haben die Vereine TC Mengede (Dortmund), TG-Rot-Weiß Hattingen und TC Westend 59 gemeldet.



*Qualität von heute
Fortschritt von morgen
in den Studio-Küchen von Skopp

* Europäische Spitzenklasse

Nach dem großen Erfolg auf der Industrieausstellung nun wieder im

skopps küchen studio

1 Berlin 30, Nürnberger Straße 68/69 am Europa-Center

Termin-Liste 1970

24. 4.—26. 4. E	Einladungsturnier — TC Tiergarten	21. 7.—24. 7. J	Internationales Jugendturnier in Moenchengladbach
2. 5.— 3. 5. V	Beginn der Berliner Verbandsspiele	20. 7.—26. 7. V	Meisterschaften d. II. Verbandsklasse
8. 5.—10. 5. DC	1. Runde im Davis-Pokal	27. 7.— 2. 8. V	Meisterschaften d. III. Verbandsklasse
11. 5.—18. 5. A	Internationale Meisterschaften von Berlin (Offen) beim LTTC Rot-Weiß (Pfingstturnier)	28. 7.— 2. 8. DC	Interzonen-Verschlußrunde im Davis-Pokal
14. 5.—18. 5. J	DTB-Jugend-Sichtungsturnier (Kl. 3 in Flensburg, Kl. 1 und 2 in Essen)	3. 8.— 9. 8. O	Turnier des BTC 1904 Grün-Gold (Tempelhof)
19. 5.—24. 5.	Federation-Cup (Freiburg i. Breisgau)	6. 8.— 9. 8. B	Deutsche Jugendmeisterschaften in Köln
22. 5.—24. 5. DC	2. Runde im Davis-Pokal	10. 8.—16. 8. V	Nachwuchsturnier — Dahlemer TC
6. 6.— 7. 6. J	Henner-Henkel- und Cilly-Aussem-Spiele (Vorrunden)	10. 8.—17. 8. B	Internationale Deutsche Meisterschaften in Hamburg-Rothenbaum (Offen)
8. 6.—14. 6. V	Berliner Meisterschaften — SV Zehlendorfer Wespen	17. 8.—23. 8. B	Deutsche Senioren-Meisterschaften in Bad Neuenahr
9. 6.—14. 6. Sen	Europäische Senioren-Meisterschaften in Mannheim	18. 8.—23. 8. A	Internationales Turnier des Grunewald TC
12. 6.—14. 6. DC	Semifinale im Davis-Pokal	23. 8.—30. 8. V	Berliner Senioren-Meisterschaften (BSV 92)
20. 6.—21. 6. B	Vorrunden der Gr. Meden-, Poensgen- und Schomburgk-Spiele	24. 8.—30. 8. J	Jugendturnier (SCC)
22. 6.— 4. 7.	Wimbledon	24. 8.—30. 8. B	Nationale Deutsche Meisterschaften in Braunschweig
24. 6.—28. 6. Sen	Internationales Senioren-Turnier in Baden-Baden	5. 9.— 6. 9. B	Endrunden der Gr. Meden-, Poensgen-, Henner - Henkel- und Cilly-Aussem-Spiele
3. 7.— 5. 7. B	Bundesnachwuchsturnier in Frankfurt a. M.	9. 9.—13. 9. O	Ehepaar-Turnier — LTTC Rot-Weiß
4. 7.—12. 7. VJ	Berliner Jugendmeisterschaften — Steglitzer Tennis-Klub 1913	11. 9.—13. 9.	Endrunde Europa-Pokal (Paris)
6. 7.—12. 7. A	Tennisturnier der deutschen Hockey-spieler — Berliner Hockey-Club	19. 9.—20. 9. V	Endrunde Vereinspokal des DTB
6. 7.—12. 7. O	Nordturnier — TV Frohnau		
7. 7.—13. 7.	Centropa-Cup		
15. 7.—19. 7. J	Internationales Jugend-Turnier des LTTC Rot-Weiß		
17. 7.—19. 7. DC	Europa-Zonen-Finale im Davispokal		
20. 7.—26. 7. V	Meisterschaften der I. Verbandsklasse		

Abkürzungen

A	= Allgemeines Turnier
B	= Bundesveranstaltungen
DC	= Davispokal
J	= Jugendturnier
O	= Ortsturnier
Sen	= Seniorenturnier
V	= Verbandsveranstaltungen

Klepeck löste Wiemers ab

Aus der Jahreshauptversammlung des SVg Reinickendorf

Beherrschendes Thema der Jahreshauptversammlung der Sportlichen Vereinigung Reinickendorf 1896 e.V. am 13. März 1970 war die durch die Verkehrsplanung des Senats bedingte Verlegung der Platzanlage an der Scharnweberstraße. Nachdem sich das Bezirksamt Reinickendorf gegenüber der Bauverwaltung des Senats bezüglich der Trassenführung der neuen Verkehrswege nicht durchsetzen können, soll der Entwurf der neu zu errichtenden Sportplatzanlagen des Bezirksamtes Reinickendorf von der Senatsbauverwaltung gebilligt worden sein. Er fand auch Zustimmung bei den Sportlern, die aber vor allem auf die Zusage des Senators für Bau- und Wohnungswesen vertrauen, nach der keine Sportanlage abgerissen werden soll, ehe eine neue gebaut ist.

Die Berichte der Vorstandsmitglieder fanden allgemein den Beifall der Mitglieder, insbesondere natur-

gemäß die Würdigung des Aufstiegs der 1. Damenmannschaft in die I. Verbandsklasse durch den Sportwart.

Als erfreuliches Merkmal konnte die Bereitschaft jüngerer Mitglieder vermerkt werden, Klubarbeit zu übernehmen; der neugewählte Vorsitzende der Tennisabteilung, Lothar Klepeck, verstand es geschickt, dies bei der Neuverteilung der Funktionen zu nutzen.

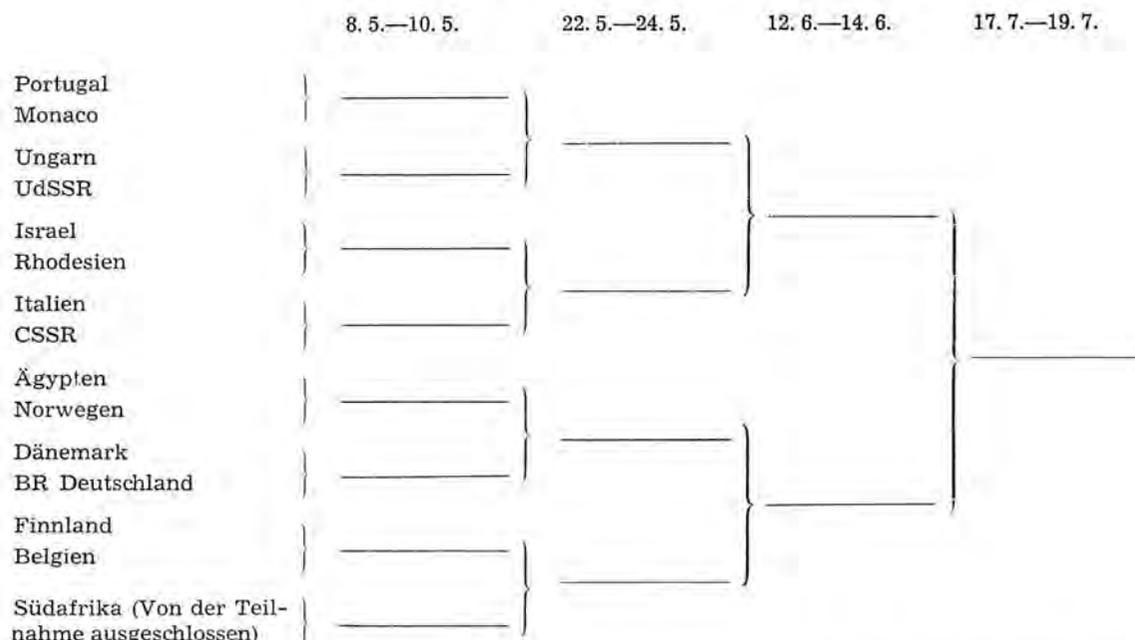
Willi Wiemers, der Vorsitzende der Sportlichen Vereinigung Reinickendorf, hatte darum gebeten, die Leitung der Tennisabteilung in andere Hände zu geben. Er wurde nach Würdigung seiner fast zwanzigjährigen Aufbauarbeit in der Tennisabteilung auf Vorschlag des neuen Vorstandes einstimmig zum Ehrenvorsitzenden der Tennisabteilung gewählt.

Nach den guten Wünschen des Vorsitzenden am Schluß der HV auf eine schöne Tennissaison mit viel Sonne nach der langen Winterzeit blieb die Tennisgemeinde der SVR noch eine gute Weile gesellig beisammen.

BS

Davispokal 1970

Europa-Zone B



Europa-Zone A (1. Runde): Rumänien—Iran, Griechenland—Niederlande, Jugoslawien—Polen, Irland—Luxemburg, Großbritannien—Österreich, Schweiz—Frankreich, Spanien—Schweden, Türkei—Bulgarien.

Rund um die Welt

Christian Kuhnke und Ingo Buding bereiten sich auf karibischen Turnieren für die Davispokalrunden vor. Daher ist den Ergebnissen keine besondere Bedeutung beizumessen. So verlor Kuhnke in San Juan (Puerto Rico) gegen den Amerikaner Jim McManus, Nr. 10 der USA-Rangliste, 3 : 6, 8 : 10. Buding schlug Tom Edlefson, Nr. 7 der USA, 7 : 5, 6 : 1.

*

Rod Laver, Großverdiener 1969, erlitt im März zwei überraschende Niederlagen in Turnieren, bei denen es um viel Geld ging. In Los Angeles schlug ihn Ralston 5 : 7, 6 : 4, 1 : 6. Die 10 000 Dollar für den Sieg im Finale heimste Emerson ein (7 : 5, 4 : 6, 7 : 5, 6 : 4 gegen Rose-

wall). In London verlor der Wimbledonssieger in nur 50 Minuten gegen El Shafei 3 : 6, 3 : 6. Hier ging es um Preise von insgesamt 95 000 Mark.

*

Zwei Veteranen lieferten sich in Sydney einen begeisternden Schaukampf. Der 42jährige Frank Sedgman (Australien), Wimbledonssieger 1952, schlug den gleichaltrigen Pancho Gonzalez (USA) 8 : 7.

*

Südafrikas Tennisspieler dürfen nicht an der diesjährigen Davispokalrunde teilnehmen. Das entschied eine Kommission des Internationalen Tennis-Verbandes. Begründet wurde dieser Beschluß mit der Apartheid-Politik der südafrikanischen Regierung.

Das Fachgeschäft für Einbauküchen
vieler Fabrikate und Preisgruppen
und dem vorbildlichen Kundendienst

die einbauküche
Hans v. Reichenbach

...erfüllt hohe Ansprüche

1 Berlin 31, Kurfürstendamm 76 (am Lehniner Platz), Telefon 886 50 71

Der Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes

1. Vorsitzender: Walther Rosenthal, (TC „Grün-Weiß“ Berlin-Lankwitz e. V.),
Berlin 45, Berner Straße 24, Tel. 84 30 61 (von 8 bis 16 Uhr), Tel. 73 59 74 priv.

Stellvertreter: Dr. Thilo Ziegler (Dahlemer TC e. V.),
Berlin 33, Johannisberger Straße 41 a, Tel. 821 61 70, priv., Tel. 412 10 13 (von 11—16 Uhr).
Hans-Ulrich Machner (Tennis-Union „Grün-Weiß“ e. V.),
Berlin 51, Gotthardstraße 13—15, Tel. 49 92 59.

Schriftführer: Siegfried Gießler (Tempelhofer Tennis-Club e. V.),
Berlin 42, Eisenacher Straße 59, Tel. 706 34 25, priv.,
Tel. 35 01 11 / App. 627 (von 9—16 Uhr).

Schatzmeister: Wolfgang Stumpe (TK Blau-Gold Steglitz e. V.),
Berlin 37, Radtkestraße 19, Tel. 84 42 02 priv., Tel. 80 26 38 gesch.

Sportwart: Dr. Günter Rogmans (TC „Grün-Weiß“ Nikolassee e. V.),
Berlin 38, Im Mittelbusch 25, Tel. 80 70 36 priv., Tel. 333 12 12 gesch.

Jugendwart: Hans Unger (LTTC Rot-Weiß e. V.),
Berlin 45, Tulpenstraße 6, Tel. 76 08 14

Erweiterter Vorstand:

Liga-Sportwart: Helmut Arnold (Siemens TK Blau-Gold 1913 e. V.),
Berlin 13, Rohrdamm 68, Tel. 381 48 35 priv.,
Tel. 86 04 23 17 (von 8—16 Uhr).

Sportwart der 1. Verbandsklasse: Ernst Plötz (Tempelhofer TC e. V.),
Berlin 42, Alboinplatz 3, Tel. 751 33 44 priv.,
Tel. 706 20 73, App. 6780 gesch.

Sportwart der 2. und 3. Verbandsklasse (Herren):
Heinz Titz (Olympischer Sport-Club e. V.),
Berlin 30, Rankestraße 21, Tel. 211 90 81.

Sportwart der 2. und 3. Verbandsklasse (Damen):
Elisabeth Titz (Olympischer Sport-Club e. V.),
Berlin 30, Rankestraße 21, Tel. 211 90 81.

Senioren-sportwart: Hans Nürnberg (Tennis-Union „Grün-Weiß“ e. V.),
Berlin 51, Markstr. 20, Tel. 49 95 34 priv., Tel. 886 70 71 (von 9—16 Uhr)

Pressewart: Dr. Thilo Ziegler (Dahlemer TC e. V.),
Berlin 33, Johannisberger Straße 41 a, Tel. 821 61 70 priv., Tel. 412 10 13 (von 11—16 Uhr).

Amtliche Nachrichten

Berufstätige Jugendliche

Bei den namentlichen Meldungen von Jugendlichen zu den Verbandsspielen ist zu beachten, daß berufstätige Jugendliche als solche zu kennzeichnen sind. In 6er Mannschaften dürfen höchstens zwei berufstätige Jugendliche, in 4er Mannschaften höchstens ein berufstätiger Jugendlicher von der Vergünstigung Gebrauch machen, bis spätestens zwei Stunden nach Spielansetzung spielbereit sein zu müssen. Hinsichtlich der Spielansetzung der einzelnen Spiele bitte ich die Jugendwarte der Klubs, in deren Mannschaften Berufstätige spielen, sich mit den Jugendwarten der gegnerischen Mannschaften einige Tage vor den angesetzten Terminen in Verbindung zu setzen.

Um eine reibungslose Abwicklung der Verbandsspiele zu gewährleisten, bitte ich von dieser Sonderregelung nach Möglichkeit wenig Gebrauch zu machen.

Achtung! Verbandsspiele 1970!

Die Spielformulare für die Saison 1970 sind mit Beginn der Verbandsspiele nur noch an die folgende Adresse zu senden:

Berliner Tennis-Verband e.V., 1 Berlin 33, Postfach

Zu diesem Zweck erhält jeder Verein auf der „Schnüffel“-Sitzung am 30. April 1970 vorgedruckte Briefumschläge.

Die bisherige Anschrift auf den Spielformularen ist unter keinen Umständen mehr zu benutzen.

Nachmeldungen

Nachmeldungen von Spielern sind in vierfacher Ausfertigung an die für die verschiedenen Spielklassen zuständigen Verbandssportwarte zu senden.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nachgemeldete Spieler für die ersten Mannschaften nicht spielberechtigt sind.

Redaktion des „Berliner Tennis-Blatt“: Dr. H. W. Arnold, Berlin 41, Wulffstraße 15, Tel. 791 17 27.



DKV Deutsche Kranken-Versicherungs-A.-G.

Filialdirektion Berlin
Berlin 62, Innsbrucker Str. 26/27,
Telefon 78 40 91

Termine der Verbandsspiele

Es wird jeweils auf den Plätzen des erstgenannten Vereins gespielt

Herren-Liga-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

TC Blau-Weiß
TC Sport-Club Charlottenburg
Grunewald TC
BFC Preußen
Sport- u. Turnverein Olympia Spandau
TC Tiergarten

Gruppe II

LTTC Rot-Weiß
SV Berliner Bären
TC Grün-Weiß Nikolassee
SV Zehlendorfer Wespen
TC Grün-Weiß Lankwitz
BTC Grün-Gold 1904

Sonntag, den 3. Mai 1970, 9 Uhr

1. Blau-Weiß—SCC
2. Grunewald—Preußen
3. Sutos—Tiergarten
4. Rot-Weiß—Berliner Bären
5. Nikolassee—Wespen
6. Lankwitz—Grün-Weiß

Donnerstag, den 7. Mai 1970, 9 Uhr

7. SCC—Grunewald
8. Preußen—Sutos
9. Tiergarten—Blau-Weiß
10. Berliner Bären—Nikolassee
11. Wespen—Lankwitz
12. Grün-Gold—Rot-Weiß

Sonntag, den 10. Mai 1970, 9 Uhr

13. Sutos—SCC
14. Blau-Weiß—Grunewald
15. Preußen—Tiergarten
16. Lankwitz—Berliner Bären
17. Rot-Weiß—Nikolassee
18. Wespen—Grün-Gold

Sonntag, den 24. Mai 1970, 9 Uhr

19. Sutos—Blau-Weiß
20. SCC—Preußen
21. Tiergarten—Grunewald
22. Lankwitz—Rot-Weiß
23. Berliner Bären—Wespen
24. Grün-Gold—Nikolassee

Sonntag, den 31. Mai 1970, 9 Uhr

25. Grunewald—Sutos
26. Preußen—Blau-Weiß
27. SCC—Tiergarten
28. Nikolassee—Lankwitz
29. Wespen—Rot-Weiß
30. Berliner Bären—Grün-Gold

2. Mannschaften

Gruppe I

TC Blau-Weiß
SV Berliner Bären
Grunewald TC
Berliner Sport-Verein 1892
TC Mariendorf
TC Tiergarten

Gruppe II

LTTC Rot-Weiß
TC Sport-Club Charlottenburg
TC Grün-Weiß Nikolassee
SV Zehlendorfer Wespen
TC Grün-Weiß Lankwitz
BTC Grün-Gold 1904

Sonntag, den 3. Mai 1970, 9 Uhr

31. Berliner Bären—Blau-Weiß
32. BSV 92—Grunewald
33. Tiergarten—Mariendorf
34. SCC—Rot-Weiß
35. Wespen—Nikolassee
36. Grün-Gold—Lankwitz

Donnerstag, den 7. Mai 1970, 9 Uhr

37. Grunewald—Berliner Bären
38. Mariendorf—BSV 92
39. Blau-Weiß—Tiergarten
40. Nikolassee—SCC
41. Lankwitz—Wespen
42. Rot-Weiß—Grün-Gold

Sonntag, den 10. Mai 1970, 9 Uhr

43. Berliner Bären—Mariendorf
44. Grunewald—Blau-Weiß
45. Tiergarten—BSV 92
46. SCC—Lankwitz
47. Nikolassee—Rot-Weiß
48. Grün-Gold—Wespen

Sonntag, den 24. Mai 1970, 9 Uhr

49. Blau-Weiß—Mariendorf
50. BSV 92—Berliner Bären
51. Grunewald—Tiergarten
52. Rot-Weiß—Lankwitz
53. Wespen—SCC
54. Nikolassee—Grün-Gold

Sonntag, den 31. Mai 1970, 9 Uhr

55. Mariendorf—Grunewald
56. Blau-Weiß—BSV 92
57. Tiergarten—Berliner Bären
58. Lankwitz—Nikolassee
59. Rot-Weiß—Wespen
60. Grün-Gold—SCC

3. Mannschaften

Gruppe I

TC Blau-Weiß
TC Sport-Club Charlottenburg
Grunewald TC
Steglitzer TK 1913
Siemens TK Blau-Gold
TC Tiergarten

Gruppe II

LTTC Rot-Weiß
SV Berliner Bären
TC Grün-Weiß Nikolassee
Berliner Sport-Verein 1892
TC Grün-Weiß Lankwitz
BTC Grün-Gold 1904

Sonntag, den 3. Mai 1970, 15 Uhr

61. Blau-Weiß—SCC
62. Grunewald—Steglitz
63. Siemens—Tiergarten
64. Rot-Weiß—Berliner Bären
65. Nikolassee—BSV 92
66. Lankwitz—Grün-Gold

Donnerstag, den 7. Mai 1970, 15 Uhr

67. SCC—Grunewald
68. Steglitz—Siemens
69. Tiergarten—Blau-Weiß
70. Berliner Bären—Nikolassee
71. BSV 92—Lankwitz
72. Grün-Gold—Rot-Weiß

Sonntag, den 10. Mai 1970, 15 Uhr

73. Siemens—SCC
74. Blau-Weiß—Grunewald
75. Steglitz—Tiergarten
76. Lankwitz—Berliner Bären
77. Rot-Weiß—Nikolassee
78. BSV 92—Grün-Gold

Sonntag, den 24. Mai 1970, 15 Uhr

79. Siemens—Blau-Weiß
80. SCC—Steglitz
81. Tiergarten—Grunewald
82. Lankwitz—Rot-Weiß
83. Berliner Bären—BSV 92
84. Grün-Gold—Nikolassee

Sonntag, den 31. Mai 1970, 15 Uhr

85. Grunewald—Siemens
86. Steglitz—Blau-Weiß
87. SCC—Tiergarten
88. Nikolassee—Lankwitz
89. BSV 92—Rot-Weiß
90. Berliner Bären—Grün-Gold

4. Mannschaften

Gruppe I

TC Blau-Weiß
TC Sport-Club Charlottenburg

Hinweis für alle Mannschaften:

Achtung, bei den mit einem * gekennzeichneten Spielen sind die Bälle vom Gastverein zu stellen!

mit
system
sparen

- Sparbuch
- Prämienbegünstigtes Sparen
- Vermögenswirksames Sparen (312-DM-Gesetz)
- Wertpapier-Sparen
- Investment-Sparen
- Sparplan/Vermögensaufbau-Plan

Lassen Sie sich von unseren Mitarbeitern individuell beraten

Ihre Bank in Berlin...

BANK FÜR HANDEL UND INDUSTRIE

TOCHTERUNTERNEHMEN DER DRESDNER BANK AKTIENGESELLSCHAFT



Größter Spezialbetrieb Berlins für Zäune
jeder Art, Keller- und Bodenverschläge,
Tür- und Toranlagen, Bauschlosserei

Technische Beratung und
Projektierung unverbindlich

LERM & LUDEWIG

BERLIN 42 - TEMPELHOF 75 44 87
RINGBAHNSTR. 16-18-20

Grunewald TC
SC Brandenburg
Siemens TK Blau-Gold
TK Blau-Gold Steglitz

Gruppe II

LTTC Rot-Weiß
SV Berliner Bären
TC Grün-Weiß Nikolassee
Berliner Sport-Verein 1892
TC Grün-Weiß Lankwitz
BTC Grün-Gold 1904

Sonntag, den 3. Mai 1970, 15 Uhr

- 91. SCC—Blau-Weiß
- 92. Brandenburg—Grunewald
- 93. Blau-Gold—Siemens
- 94. Berliner Bären—Rot-Weiß
- 95. BSV 92—Nikolassee
- 96. Grün-Gold—Lankwitz

Donnerstag, den 7. Mai 1970, 15 Uhr

- 97. Grunewald—SCC
- 98. Siemens—Brandenburg
- 99. Blau-Weiß—Blau-Gold
- 100. Nikolassee—Berliner Bären
- 101. Lankwitz—BSV 92
- 102. Rot-Weiß—Grün-Gold

Sonntag, den 10. Mai 1970, 15 Uhr

- 103. SCC—Siemens
- 104. Grunewald—Blau-Weiß
- 105. Blau-Gold—Brandenburg
- 106. Berliner Bären—Lankwitz
- 107. Nikolassee—Rot-Weiß
- 108. Grün-Gold—BSV 92

Sonntag, den 24. Mai 1970, 15 Uhr

- 109. Blau-Weiß—Siemens
- 110. Brandenburg—SCC
- 111. Grunewald—Blau-Gold
- 112. Rot-Weiß—Lankwitz
- 113. BSV 92—Berliner Bären
- 114. Nikolassee—Grün-Gold

Sonntag, den 31. Mai 1970, 15 Uhr

- 115. Siemens—Grunewald
- 116. Blau-Weiß—Brandenburg
- 117. Blau-Gold—SCC
- 118. Lankwitz—Nikolassee
- 119. Rot-Weiß—BSV 92
- 120. Grün-Gold—Berliner Bären

5./6. Mannschaften

Gruppe I

TC Blau-Weiß
TC Sport-Club Charlottenburg
Grunewald TC
BFC Preußen
TC Grün-Weiß Lankwitz
Berliner Sportverein 1892 VI

Gruppe II

Berliner Sport-Verein 1892
SV Berliner Bären
TC Grün-Weiß Nikolassee
Grunewald TC VI
Steglitzer TK 1913
TK Blau-Gold Steglitz

Sonntag, den 3. Mai 1970, 9 Uhr

- 121. Blau-Weiß—SCC
- 122. Grunewald—Preußen
- 123. Lankwitz—BSV 92 VI
- 124. BSV 92—Berliner Bären
- 125. Nikolassee—Grunewald VI
- 126. Steglitz—Blau-Gold

Donnerstag, den 7. Mai 1970, 9 Uhr

- 127. SCC—Grunewald
- 128. Preußen—Lankwitz
- 129. BSV 92 VI—Blau-Weiß
- 130. Berliner Bären—Nikolassee
- 131. Grunewald VI—Steglitz
- 132. Blau-Gold—BSV 92

Sonntag, den 10. Mai 1970, 9 Uhr

- 133. Lankwitz—SCC
- 134. Blau-Weiß—Grunewald
- 135. Preußen—BSV 92 VI
- 136. Steglitz—Berliner Bären
- 137. BSV 92—Nikolassee
- 138. Grunewald VI—Blau-Gold

Sonntag, den 24. Mai 1970, 9 Uhr

- 139. Lankwitz—Blau-Weiß
- 140. SCC—Preußen
- 141. BSV 92 VI—Grunewald
- 142. Steglitz—BSV 92
- 143. Berliner Bären—Grunewald VI
- 144. Blau-Gold—Nikolassee

Sonntag, den 31. Mai 1970, 9 Uhr

- 145. Grunewald—Lankwitz
- 146. Preußen—Blau-Weiß

- 147. SCC—BSV 92 VI
- 148. Nikolassee—Steglitz
- 149. Grunewald VI—BSV 92
- 150. Berliner Bären—Blau-Gold

I. Herren-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

Berliner Sport-Verein 1892
TV Frohnau
Hermsdorfer Sport-Club
Tempelhofer TC
Siemens TK Blau-Gold

Gruppe II

TC Nikolassee „Die Känguruhs“
Zehlendorfer TSV von 1888
TC Lichtenrade Weiß-Gelb
SC Brandenburg
Berliner Schlittschuh-Club

Sonntag, den 3. Mai 1970, 9 Uhr

- 301. BSV 92—Frohnau
- 302. Hermsdorf—TTC
- 303. Känguruhs—Z 88
- 304. Lichtenrade—Brandenburg

Donnerstag, den 7. Mai 1970, 9 Uhr

- 307. Frohnau—Hermsdorf
- 308. TTC—Siemens
- 309. Z 88—Lichtenrade
- 310. Brandenburg—Berliner Schl.-Club

Sonntag, den 10. Mai 1970, 9 Uhr

- 313. Siemens—Frohnau
- 314. BSV 92—Hermsdorf
- 315. Berliner Schlittschuh-Club—Z 88
- 316. Känguruhs—Lichtenrade

Sonntag, den 24. Mai 1970, 9 Uhr

- 319. Siemens—BSV 92
- 320. Frohnau—TTC
- 321. Berliner Schl.-Club—Känguruhs
- 322. Z 88—Brandenburg

Sonntag, den 31. Mai 1970, 9 Uhr

- 325. Hermsdorf—Siemens
- 326. TTC—BSV 92
- 327. Lichtenrade—Berliner Schl.-Club
- 328. Brandenburg—Känguruhs

Gruppe III

TC Blau-Gold Steglitz
Berliner Hockey-Club
BTC Grün-Weiß
TC Weiß-Rot Neukölln
TC Mariendorf

Sonntag, den 3. Mai 1970, 9 Uhr

- 305. Blau-Gold Steglitz—BHC
- 306. BTTC—W. R. Neukölln

Donnerstag, den 7. Mai 1970, 9 Uhr

- 311. BHC—BTTC
- 312. W. R. Neukölln—Mariendorf

Sonntag, den 10. Mai 1970, 9 Uhr

- 317. Mariendorf—BHC
- 318. Blau-Gold Steglitz—BTTC

Sonntag, den 24. Mai 1970, 9 Uhr

- 323. Mariendorf—Blau-Gold Steglitz
- 324. BHC—W. R. Neukölln



Sport-Käsch

das Spezialgeschäft für **Tennisartikel**

Reparaturen und Neubesetzungen werden **aus-**
schließlich von erfahrenen Fachkräften ausgeführt!

Sport-Käsch

1 Berlin 62 - Innsbrucker Straße 4
(am Bayerischen Platz) · Telefon 781 86 53

Sonntag, den 31. Mai 1970, 9 Uhr
 329. BTTC—Mariendorf
 330. W. R. Neukölln—Blau-Gold Steglitz

2. Mannschaften
 Gruppe I

TC Blau-Gold Steglitz
 TV Frohnau
 Hermsdorfer Sport-Club
 BFC Preußen
 Siemens TK—Blau-Gold

Gruppe II

TC Nikolassee „Die Känguruhs“
 Zehlendorfer TSV von 1888
 Tennis-Union Grün-Weiß
 SC Brandenburg
 Berliner Schlittschuh-Club

Sonntag, den 3. Mai 1970, 9 Uhr

331. Frohnau—Blau-Gold Steglitz
 332. Preußen—Hermsdorf
 333. Z 88—Känguruhs
 334. Brandenburg—TU Grün-Weiß

Donnerstag, den 7. Mai 1970, 9 Uhr

337. Hermsdorf—Frohnau
 338. Siemens—Preußen
 339. TU Grün-Weiß—Z 88
 340. Berliner Schl.-Club—Brandenburg

Sonntag, den 10. Mai 1970, 9 Uhr

343. Frohnau—Siemens
 344. Hermsdorf—Blau-Gold Steglitz
 345. Z 88—Berliner Schl.-Club
 346. TU Grün-Weiß—Känguruhs

Sonntag, den 24. Mai 1970, 9 Uhr

349. Blau-Gold Steglitz—Siemens
 350. Preußen—Frohnau
 351. Känguruhs—Berliner Schl.-Club
 352. Brandenburg—Z 88

Sonntag, den 31. Mai 1970, 9 Uhr

355. Siemens—Hermsdorf
 356. Blau-Gold Steglitz—Preußen
 357. Berliner Schl.-Club—TU Grün-Weiß
 358. Känguruhs—Brandenburg

Gruppe III

Dahlemer TC
 Berliner Hockey-Club
 TC Blau-Weiß Britz
 TC Weiß-Rot Neukölln
 Sport- u. Turnv. Olympia Spandau e. V.

Sonntag, den 3. Mai 1970, 9 Uhr

335. BHC—Dahlem
 336. W. R. Neukölln—Britz

Donnerstag, den 7. Mai 1970, 9 Uhr

341. Britz—BHC
 342. Sutos—W. R. Neukölln

Sonntag, den 10. Mai 1970, 9 Uhr

347. BHC—Sutos
 348. Britz—Dahlem

Sonntag, den 24. Mai 1970, 9 Uhr

353. Dahlem—Sutos
 354. W. R. Neukölln—BHC

Sonntag, den 31. Mai 1970, 9 Uhr
 359. Sutos—Britz
 360. Dahlem—W. R. Neukölln

3. Mannschaften

Gruppe I

TV Frohnau
 Hermsdorfer Sport-Club
 BFC Preußen
 SV Zehlendorfer Wespen

Gruppe II

Tennis-Union Grün-Weiß
 Zehlendorfer TSV von 1888
 TSV Spandau 1860
 SC Brandenburg
 Sport- u. Turnverein Olympia Spandau

Sonntag, den 3. Mai 1970, 15 Uhr

361. Hermsdorf—Preußen
 362. TU Grün-Weiß—Z 88
 363. Spandau 60—Brandenburg

Donnerstag, den 7. Mai 1970, 15 Uhr

366. Frohnau—Hermsdorf
 367. Preußen—Wespen
 368. Z 88—Spandau 60
 369. Brandenburg—Sutos

Sonntag, den 10. Mai 1970, 15 Uhr

372. Wespen—Frohnau
 373. Sutos—Z 88
 374. TU Grün-Weiß—Spandau 60

Sonntag, den 24. Mai 1970, 15 Uhr

377. Frohnau—Preußen
 378. Sutos—TU Grün-Weiß
 379. Z 88—Brandenburg

Sonntag, den 31. Mai 1970, 15 Uhr

382. Hermsdorf—Wespen
 383. Spandau 60—Sutos
 384. Brandenburg—TU Grün-Weiß

Gruppe III

TC Blau-Gold Steglitz
 BTTC Grün-Weiß
 TC Blau-Weiß Britz
 TC Weiß-Rot Neukölln
 TC Mariendorf

Sonntag, den 3. Mai 1970, 15 Uhr

364. Blau-Gold Steglitz—BTTC
 365. Britz—W. R. Neukölln

Donnerstag, den 7. Mai 1970, 15 Uhr

370. BTTC—Britz
 371. W. R. Neukölln—Mariendorf

Sonntag, den 10. Mai 1970, 15 Uhr

375. Mariendorf—BTTC
 376. Blau-Gold Steglitz—Britz

Sonntag, den 24. Mai 1970, 15 Uhr

380. Mariendorf—Blau-Gold Steglitz
 381. BTTC—W. R. Neukölln

Sonntag, den 31. Mai 1970, 15 Uhr

385. Britz—Mariendorf
 386. W. R. Neukölln—Blau-Gold Steglitz

4. Mannschaften

Gruppe I

TC Tiergarten
 TV Frohnau
 Hermsdorfer Sport-Club
 BFC Preußen
 BSC Rehberge

Gruppe II

Tennis-Union Grün-Weiß
 Zehlendorfer TSV von 1888
 TC Lichtenrade Weiß-Gelb
 Steglitzer TK
 Sport- u. Turnverein Olympia Spandau

Sonntag, den 3. Mai 1970, 15 Uhr

387. Frohnau—Tiergarten
 388. Preußen—Hermsdorf
 389. Z 88—TU Grün-Weiß
 390. STK—Lichtenrade

Donnerstag, den 7. Mai 1970, 15 Uhr

393. Hermsdorf—Frohnau
 394. Rehberge—Preußen
 395. Lichtenrade—Z 88
 396. Sutos—STK

Sonntag, den 10. Mai 1970, 15 Uhr

399. Frohnau—Rehberge
 400. Hermsdorf—Tiergarten
 401. Z 88—Sutos
 402. TU Grün-Weiß—Lichtenrade *

Sonntag, den 24. Mai 1970, 15 Uhr

405. Rehberge—Tiergarten *
 406. Preußen—Frohnau
 407. TU Grün-Weiß—Sutos
 408. STK—Z 88

Sonntag, den 31. Mai 1970, 15 Uhr

411. Rehberge—Hermsdorf
 412. Tiergarten—Preußen
 413. Sutos—Lichtenrade
 414. TU Grün-Weiß—STK

Gruppe III

Dahlemer TC
 Berliner Hockey-Club
 Berliner Sport-Club
 TC Weiß-Rot Neukölln
 TC Mariendorf

Sonntag, den 3. Mai 1970, 15 Uhr

391. BHC—Dahlem
 392. W. R. Neukölln—BSC

Donnerstag, den 7. Mai 1970, 15 Uhr

397. BHC—BSC *
 398. Mariendorf—W. R. Neukölln

Sonntag, den 10. Mai 1970, 15 Uhr

403. BHC—Mariendorf
 404. BSC—Dahlem

Sonntag, den 24. Mai 1970, 15 Uhr

409. Dahlem—Mariendorf
 410. W. R. Neukölln—BHC

Sonntag, den 31. Mai 1970, 15 Uhr

415. Mariendorf—BSC
 416. Dahlem—W. R. Neukölln

SHELL HEIZÖL
FRITZ MATERN
 KOHLE · KOKS

Über 50 Jahre vollautomatische
F U L M I N A -
ÖLFEUERUNGSANLAGEN



Alleinvertrieb für Berlin:

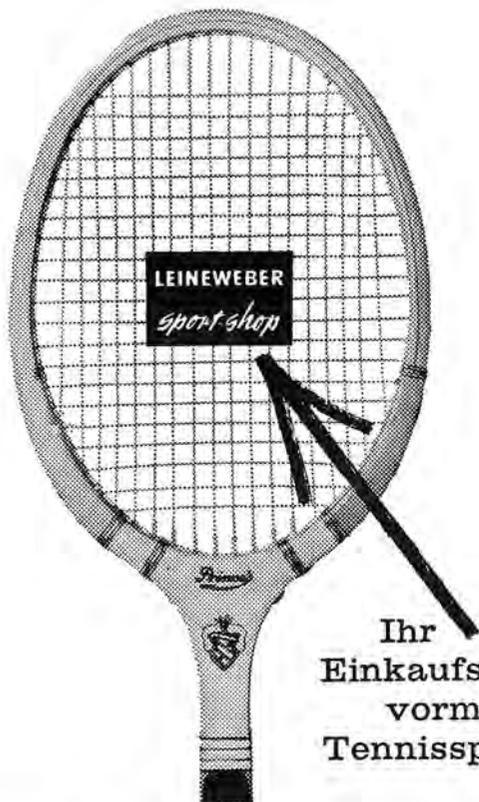
FEUERUNGSTECHNIK MATERN

Beratung bei der Projektierung von

Tennis-Traglufthallen

Kundendienst für alle Systeme

BERLIN-HALENSEE, AM GÜTERBAHNHOF, SAMMEL-NR. 8 87 76 16



Ihr
Einkaufsziel
vorm
Tennisspiel!

LEINEWEBER-SPORT-SHOP IM EUROPA-CENTER (AN DER EISBAHN)

5./6. Mannschaften

Gruppe I

Steglitzer TK VI.
TV Frohnau
Hermsdorfer Sport-Club
LTTC Rot-Weiß VI.
Siemens TK Blau-Gold

Gruppe II

TK SCC VI.
BSC Rehberge
LTTC Rot-Weiß
TC Grün-Weiß Lankwitz VI.
TC Tiergarten

Sonntag, den 3. Mai 1970, 9 Uhr

417. STK VI—Frohnau
418. Hermsdorf—Rot-Weiß VI
419. SCC VI—Rehberge
420. Rot-Weiß—G. W. Lankwitz VI

Donnerstag, den 7. Mai 1970, 9 Uhr

422. Frohnau—Hermsdorf
423. Rot-Weiß VI—Siemens
424. Rehberge—Rot-Weiß
425. G. W. Lankwitz VI—Tiergarten

Sonntag, den 10. Mai 1970, 9 Uhr

427. Siemens—Frohnau
428. STK VI—Hermsdorf
429. Tiergarten—Rehberge
430. SCC VI—Rot-Weiß

Sonntag, den 24. Mai 1970, 9 Uhr

432. Siemens—STK VI
433. Frohnau—Rot-Weiß VI
434. Tiergarten—SCC VI
435. Rehberge—G. W. Lankwitz VI

Sonntag, den 31. Mai 1970, 9 Uhr

438. Hermsdorf—Siemens
439. Rot-Weiß VI—STK VI
440. Rot-Weiß—Tiergarten
441. G. W. Lankwitz VI—SCC VI

Gruppe III

Dahlemer TC
TC Blau-Gold Steglitz VI
TC Grün-Weiß Nikolassee VI
BTC 1904 Grün-Gold

Sonntag, den 3. Mai 1970, 9 Uhr

421. Dahlem—Blau-Gold Steglitz VI

Donnerstag, den 7. Mai 1970, 9 Uhr

426. G. W. Nikolassee VI—Grün-Gold

Sonntag, den 10. Mai 1970, 9 Uhr

431. Grün-Gold—Blau-Gold Steglitz VI

Sonntag, den 24. Mai 1970, 9 Uhr

436. Grün-Gold—Dahlem
437. G. W. Nikolassee VI—Blau-Gold Steglitz VI*

Sonntag, den 31. Mai 1970, 9 Uhr

442. G. W. Nikolassee VI—Dahlem

II. Herren-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

Tennis Union Grün-Weiß
Rehberge
Spandau 60
TC Weiße Bären Wannsee
Grün-Weiß-Grün Tegel

Gruppe II

Dahlem
Olympischer Sport-Club
TC Blau-Weiß Britz 50
Berliner Sport-Club
TSV Berlin-Wedding

Sonntag, den 3. Mai 1970, 9 Uhr

600. TU Grün-Weiß—Rehberge
601. Spandau—Weiße Bären
602. Dahlem—OSC
603. Blau-Weiß Britz—BSC

Donnerstag, den 7. Mai 1970, 9 Uhr

606. Rehberge—Spandau
607. Weiße Bären—Grün-Weiß-Grün Tegel
608. OSC—Blau-Weiß Britz
609. BSC—Wedding

Sonntag, den 10. Mai 1970, 9 Uhr

612. Grün-Weiß-Grün Tegel—Rehberge
613. TU Grün-Weiß—Spandau
614. Wedding—OSC
615. Dahlem—Blau-Weiß Britz

Sonntag, den 24. Mai 1970, 9 Uhr

618. Gr.-Weiß-Gr. Tegel—TU Grün-Weiß
619. Rehberge—Weiße Bären
620. Wedding—Dahlem
621. OSC—BSC

Sonntag, den 31. Mai 1970, 9 Uhr

622. Spandau—Grün-Weiß-Grün Tegel
623. Weiße Bären—TU Grün-Weiß
624. Blau-Weiß Britz—Wedding
625. BSC—Dahlem

Gruppe III

Steglitzer Tennis-Club
Verein für Leibesübungen Tegel
SV Berliner Disconto-Bank
Turngemeinde in Berlin

Sonntag, den 3. Mai 1970, 9 Uhr

604. STK—VfL Tegel
605. Disconto-Bank—TiB

Donnerstag, den 7. Mai 1970, 9 Uhr

610. STK—Disconto-Bank
611. VfL Tegel—TiB

Sonntag, den 10. Mai 1970, 9 Uhr

616. TiB—STK
617. Disconto-Bank—VfL Tegel

2. Mannschaften

Gruppe I

Tempelhofer Tennis-Club
Rehberge
Spandau 60
TC Weiße Bären Wannsee

Gruppe II

BTTC Grün-Weiß
Olympischer Sport Club
TC Lichtenrade Weiß-Gelb
Berliner Sport Club
TSV Berlin-Wedding

Sonntag, den 3. Mai 1970, 9 Uhr

626. TTC—Weiße Bären
627. Rehberge—Spandau
628. OSC—BTTC
629. BSC—Lichtenrade

Donnerstag, den 7. Mai 1970, 9 Uhr

632. Spandau—TTC
633.
634. Lichtenrade—OSC
635. Wedding—BSC

Sonntag, den 10. Mai 1970, 9 Uhr

638. Rehberge—TTC
639. Spandau—Weiße Bären
640. OSC—Wedding
641. Lichtenrade—BTTC

Sonntag, den 24. Mai 1970, 9 Uhr

644. Weiße Bären—Rehberge
645. BTTC—Wedding
646. BSC—OSC

Sonntag, den 31. Mai 1970, 9 Uhr

649. Wedding—Lichtenrade
650. BTTC—BSC

Gruppe III

Steglitzer Tennis-Club
Verein für Leibesübungen Tegel
SV Berliner Disconto Bank
Turngemeinde in Berlin
SV Reinickendorf 1896

Sonntag, den 3. Mai 1970, 9 Uhr

630. VfL Tegel—STK
631. TiB—Disconto Bank

Donnerstag, den 7. Mai 1970, 9 Uhr

636. Disconto Bank—VfL Tegel
637. Reinickendorf—TiB

Sonntag, den 10. Mai 1970, 9 Uhr

642. VfL Tegel—Reinickendorf
643. STK—Disconto Bank

Sonntag, den 24. Mai 1970, 9 Uhr

647. STK—Reinickendorf
648. TiB—VfL Tegel

Sonntag, den 31. Mai 1970, 9 Uhr

651. Reinickendorf—Disconto Bank
652. STK—TiB

3. Mannschaften

Gruppe I

TC Lichtenrade Weiß-Gelb
Rehberge
Berliner Hockey-Club
Verein für Leibesübungen Tegel
Askanischer Sport Club

Gruppe II

Dahlem
Olympischer Sport Club
Rot-Gold
Berliner Sport Club
SV Reinickendorf 1896

Sonntag, den 3. Mai 1970, 15 Uhr

651. Lichtenrade—Rehberge
652. BHC—VfL Tegel
653. Dahlem—OSC
654. Rot-Gold—BSC

Donnerstag, den 7. Mai 1970, 15 Uhr

657. Rehberge—BHC
658. VfL Tegel—ASC
659. OSC—Rot-Gold
660. BSC—Reinickendorf

Sonntag, den 10. Mai 1970, 15 Uhr

663. ASC—Rehberge
664. Lichtenrade—BHC
665. Reinickendorf—OSC
666. Dahlem—Rot-Gold

Sonntag, den 24. Mai 1970, 15 Uhr

669. ASC—Lichtenrade
670. Rehberge—VfL Tegel
671. Reinickendorf—Dahlem
672. OSC—BSC

Sonntag, den 31. Mai 1970, 15 Uhr

673. BHC—ASC
674. VfL Tegel—Lichtenrade
675. Rot-Gold—Reinickendorf
676. BSC—Dahlem

Gruppe III

Tempelhofer Tennis-Club
TC Nikolassee „Die Känguruhs“
SV Berliner Disconto Bank
Turngemeinde in Berlin

Sonntag, den 3. Mai 1970, 15 Uhr

656. Disconto Bank—TiB

Donnerstag, den 7. Mai 1970, 15 Uhr

661. TTC—Disconto Bank
662. Känguruhs—TiB

Sonntag, den 10. Mai 1970, 15 Uhr

667. TiB—TTC
668. Disconto Bank—Känguruhs

Sonntag, den 24. Mai 1970, 15 Uhr

655. TTC—Känguruhs

4. Mannschaften

Gruppe I

BTTC Grün-Weiß
Olympischer Sport Club
Rot-Gold
Askanischer Sport Club

Gruppe II

TC Nikolassee „Die Känguruhs“
SV Berliner Disconto Bank
SV Zehlendorfer Wespen
SV Reinickendorf 1896

Sonntag, den 3. Mai 1970, 15 Uhr

677. OSC—BTTC
678. ASC—Rot-Gold
679. Reinickendorf—Wespen
686. Disconto Bank—Känguruhs

Donnerstag, den 7. Mai 1970, 15 Uhr

680. Rot-Gold—BTTC
681. ASC—OSC
682. Reinickendorf—Disconto Bank
687. Känguruhs—Wespen

Sonntag, den 10. Mai 1970, 15 Uhr

683. BTTC—ASC
684. OSC—Rot-Gold
685. Wespen—Disconto Bank

Sonntag, den 24. Mai 1970, 15 Uhr

688. Känguruhs—Reinickendorf

III. Herren-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

SV Reinickendorf 1896
Post SV Berlin
VfL Berliner Lehrer
BT
Osram

Gruppe II

BfA
Westend 59
TC Borussia
Spandauer Wasserfreunde
TSV Siemensstadt

Sonntag, den 3. Mai 1970, 9 Uhr

850. Reinickendorf—Post SV
851. Berliner Lehrer—BT
852. BfA—Westend
853. Spandauer Wasserfreunde—Borussia

Donnerstag, den 7. Mai 1970, 9 Uhr

856. Post SV—Berliner Lehrer
857. BT—Osram
858. Westend—Spandauer Wasserfreunde
859. Borussia—Siemensstadt

Sonntag, den 10. Mai 1970, 9 Uhr

863. Osram—Post SV
864. Reinickendorf—Berliner Lehrer
865. Siemensstadt—Westend
866. BfA—Spandauer Wasserfreunde

Sonntag, den 24. Mai 1970, 9 Uhr

869. Osram—Reinickendorf
870. Post SV—BT
871. Siemensstadt—BfA
872. Westend—Borussia

Sonntag, den 31. Mai 1970, 9 Uhr

875. Berliner Lehrer—Osram
878. Borussia—BfA
876. BT—Reinickendorf
877. Spand. Wasserfreunde—Siemensstadt

Gruppe III

Askanischer Sport-Club
TC Rudow
Rot-Gold
SV Senat
TC Hohengatow

Sonntag, den 3. Mai 1970, 9 Uhr

854. ASC—Rudow
855. Rot-Gold—Senat

Donnerstag, den 7. Mai 1970, 9 Uhr

861. Rudow—Rot-Gold
862. Senat—Hohengatow

Sonntag, den 10. Mai 1970, 9 Uhr

867. Hohengatow—Rudow
868. ASC—Rot-Gold

Sonntag, den 24. Mai 1970, 9 Uhr

873. Hohengatow—ASC
874. Rudow—Senat

Sonntag, den 31. Mai 1970, 9 Uhr

879. Rot-Gold—Hohengatow
880. Senat—ASC

2. Mannschaften

Gruppe I

Askanischer Sport-Club
Post SV Berlin
VfL Berliner Lehrer
BT
Osram

Gruppe II

BfA
Westend 59

ERIKA FAENKEL
CORSETMEISTERIN
Corsets
Wäsche
Bademoden
Sortiertes Lager
Maßanfertigung
Reparaturen

Furstenberg
Nachthemden
SPANDAU, MARKT 2-3
Halensee, Joachim-Friedrich-Str. 26

Rot-Gold
Spandauer Wasserfreunde
Grün-Weiß-Grün Tegel
Hohengatow

Sonntag, den 3. Mai 1970, 9 Uhr
881. Post SV—ASC
882. BT—Berliner Lehrer
883. Westend—BfA
884. Rot-Gold—Spand. Wasserfreunde*
885. Hohengatow—Grün-Weiß-Grün Tegel

Donnerstag, den 7. Mai 1970, 9 Uhr
886. Berliner Lehrer—Post SV
887. Osram—BT
888. Rot-Gold—Westend
889. Gr.-Weiß-Gr. Tegel—Spand. Wasserfr.
890. BfA—Hohengatow

Sonntag, den 10. Mai 1970, 9 Uhr
891. Post SV—Osram
892. Berliner Lehrer—ASC
893. Westend—Grün-Weiß-Grün Tegel
894. Rot-Gold—BfA
895. Spand. Wasserfreunde—Hohengatow

Sonntag, den 24. Mai 1970, 9 Uhr
896. ASC—Osram
897. BT—Post SV
898. BfA—Grün-Weiß-Grün Tegel
899. Spandauer Wasserfreunde—Westend
900. Rot-Gold—Hohengatow

Sonntag, den 31. Mai 1970, 9 Uhr
901. Osram—Berliner Lehrer
902. ASC—BT
903. Grün-Weiß-Grün Tegel—Rot-Gold
904. BfA—Spandauer Wasserfreunde
905. Hohengatow—Westend

3. Mannschaften

Gruppe I

TC Weiße Bären Wannsee
BfA
VfL Berliner Lehrer
TSV Berlin-Wedding
Post Sportverein Berlin
Hohengatow

Sonntag, den 3. Mai 1970, 15 Uhr
906. BfA—Weiße Bären
907. Wedding—Berliner Lehrer
908. Hohengatow—Post SV

Donnerstag, den 7. Mai 1970, 15 Uhr
909. Berliner Lehrer—BfA
910. Post SV—Wedding
911. Weiße Bären—Hohengatow

Sonntag, den 10. Mai 1970, 15 Uhr
912. BfA—Post SV
913. Berliner Lehrer—Weiße Bären
914. Hohengatow—Wedding

Sonntag, den 24. Mai 1970, 15 Uhr
915. Weiße Bären—Post SV
916. Wedding—BfA
917. Berliner Lehrer—Hohengatow

Sonntag, den 31. Mai 1970, 15 Uhr
918. Post SV—Berliner Lehrer
919. Wedding—Weiße Bären*
920. Hohengatow—BfA

Damen-Liga-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

TC Blau-Weiß
Tennisunion Grün-Weiß
SV Zehlendorfer Wespen
Dahlemer TC
Siemens TK Blau-Gold
Grunewald TC

Gruppe II

LTTC Rot-Weiß
TV Frohnau
Berliner Sport Verein 1892
TC Mariendorf
TC Sport-Club Charlottenburg
TC Grün-Weiß Lankwitz

Sonntag, den 2. Mai 1970, 15 Uhr

171. Blau-Weiß—Tennisunion
172. Wespen—Dahlem
173. Siemens—Grunewald
174. Rot-Weiß—Frohnau
175. BSV 92—Mariendorf
176. SCC—Lankwitz

Sonntag, den 9. Mai 1970, 15 Uhr

177. Tennisunion—Wespen
178. Dahlem—Siemens
179. Grunewald—Blau-Weiß
180. Frohnau—BSV 92
181. Mariendorf—SCC
182. Lankwitz—Rot-Weiß

Sonntag, den 23. Mai 1970, 15 Uhr

183. Siemens—Tennisunion
184. Blau-Weiß—Wespen
185. Dahlem—Grunewald
186. SCC—Frohnau
187. Rot-Weiß—BSV 92
188. Mariendorf—Lankwitz

Sonntag, den 30. Mai 1970, 15 Uhr

189. Siemens—Blau-Weiß
190. Tennisunion—Dahlem
191. Grunewald—Wespen
192. SCC—Rot-Weiß
193. Frohnau—Mariendorf
194. Lankwitz—BSV 92

Sonntag, den 6. Juni 1970, 15 Uhr

195. Wespen—Siemens
196. Dahlem—Blau-Weiß
197. Tennisunion—Grunewald
198. BSV 92—SCC
199. Mariendorf—Rot-Weiß
200. Frohnau—Lankwitz

2. Mannschaften

Gruppe I

TC Blau-Weiß
SC Brandenburg
SV Zehlendorfer Wespen
Dahlemer TC
Siemens TK Blau-Gold
Grunewald TC

Gruppe II

LTTC Rot-Weiß
TV Frohnau

Berliner Sport-Verein 1892
TK Blau-Gold Steglitz
TC Sport-Club Charlottenburg
TC Grün-Weiß Lankwitz

Sonntag, den 2. Mai 1970, 15 Uhr

201. Brandenburg—Blau-Weiß
202. Dahlem—Wespen
203. Grunewald—Siemens
204. Frohnau—Rot-Weiß
205. Blau-Gold—BSV 92
206. Lankwitz—SCC

Sonntag, den 9. Mai 1970, 15 Uhr

207. Wespen—Brandenburg
208. Siemens—Dahlem
209. Blau-Weiß—Grunewald
210. BSV 92—Frohnau
211. SCC—Blau-Gold
212. Rot-Weiß—Lankwitz

Sonntag, den 23. Mai 1970, 15 Uhr

213. Brandenburg—Siemens
214. Wespen—Blau-Weiß
215. Grunewald—Dahlem
216. Frohnau—SCC
217. BSV 92—Rot-Weiß
218. Lankwitz—Blau-Gold

Sonntag, den 30. Mai 1970, 15 Uhr

219. Blau-Weiß—Siemens
220. Dahlem—Brandenburg
221. Wespen—Grunewald
222. Rot-Weiß—SCC
223. Blau-Gold—Frohnau
224. BSV 92—Lankwitz

Sonntag, den 6. Juni 1970, 15 Uhr

225. Siemens—Wespen
226. Blau-Weiß—Dahlem
227. Grunewald—Brandenburg
228. SCC—BSV 92
229. Rot-Weiß—Blau-Gold
230. Lankwitz—Frohnau

3. Mannschaften

Gruppe I

TC Blau-Weiß
SC Brandenburg
Olympischer Sport-Club
Siemens TK Blau-Gold
Grunewald TC

Gruppe II

Sport- u. Turnverein Olympia Spandau
TV Frohnau
Berliner Sport-Verein 1892
TK Blau-Gold Steglitz
TC Sport-Club Charlottenburg
TC Grün-Weiß Lankwitz

Sonntag, den 2. Mai 1970, 15 Uhr

231. Blau-Weiß—Brandenburg
232. Siemens—Grunewald
233. Sutos—Frohnau
234. BSV 92—Blau-Gold
235. SCC—Lankwitz

Sonntag, den 9. Mai 1970, 15 Uhr

236. OSC—Siemens
237. Grunewald—Blau-Weiß

was
trinken
wir?



Schultheiss Bier

238. Frohnau—BSV 92
239. Blau-Gold—SCC
240. Lankwitz—Sutos

Sonnabend, den 23. Mai 1970, 15 Uhr

241. Siemens—Brandenburg
242. OSC—Grunewald
243. SCC—Frohnau
244. Sutos—BSV 92
245. Blau-Gold—Lankwitz

Sonnabend, den 30. Mai 1970, 15 Uhr

246. Siemens—Blau-Weiß
247. Brandenburg—OSC
248. SCC—Sutos
249. Frohnau—Blau-Gold
250. Lankwitz—BSV 92

Sonnabend, den 6. Juni 1970, 15 Uhr

251. OSC—Blau-Weiß
252. Brandenburg—Grunewald
253. BSV 92—SCC
254. Blau-Gold—Sutos
255. Frohnau—Lankwitz

4./5. Mannschaften

Gruppe I

- TC Blau-Weiß
BTC Grün-Gold 1904
Berliner Sport-Verein 1892 V
Siemens TK Blau-Gold
Grunewald TC

Gruppe II

- BTC Grün-Gold 1904 V
TV Frohnau
Berliner Sport-Verein 1892
TK Blau-Gold Steglitz
TC Sport-Club Charlottenburg
TC Grün-Weiß Lankwitz

Sonnabend, den 2. Mai 1970, 15 Uhr

256. Grün-Gold—Blau-Weiß
257. Grunewald—Siemens
258. Frohnau—Grün-Gold V
259. Blau-Gold—BSV 92
260. Lankwitz—SCC

Sonnabend, den 9. Mai 1970, 15 Uhr

261. Siemens—BSV 92 V
262. Blau-Weiß—Grunewald
263. BSV 92—Frohnau
264. SCC—Blau-Gold
265. Grün-Gold V—Lankwitz

Sonnabend, den 23. Mai 1970, 15 Uhr

266. Grün-Gold—Siemens
267. Grunewald—BSV 92 V
268. Frohnau—SCC
269. BSV 92—Grün-Gold V
270. Lankwitz—Blau-Gold

Sonnabend, den 30. Mai 1970, 15 Uhr

271. Blau-Weiß—Siemens
272. BSV 92 V—Grün-Gold
273. Grün-Gold V—SCC
274. Blau-Gold—Frohnau
275. BSV 92—Lankwitz

Sonnabend, den 6. Juni 1970, 15 Uhr

276. Blau-Weiß—BSV 92 V
277. Grunewald—Grün-Gold
278. SCC—BSV 92
279. Grün-Gold V—Blau-Gold
280. Lankwitz—Frohnau

I. Damen-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

- Hermisdorfer Sport-Club
TC Grün-Weiß Nikolassee
BSC Rehberge
Olympischer Sport-Club
Zehlendorfer TSV von 1888

Gruppe II

- TC Weiß-Rot Neukölln
BTTC Grün-Weiß
Berliner Schlittschuh-Club
SV Reinickendorf
SC Brandenburg

Sonnabend, den 2. Mai 1970, 15 Uhr

501. Hermisdorf—GW Nikolassee
502. Rehberge—OSC
503. W. R. Neukölln—BTTC
504. Berliner Schl.-Club—Reinickendorf

Sonnabend, den 9. Mai 1970, 15 Uhr

505. G. W. Nikolassee—Rehberge
506. OSZ—Z 88
507. BTTC—Berliner Schlittschuh-Club
508. Reinickendorf—Brandenburg

Sonnabend, den 23. Mai 1970, 15 Uhr

509. Z 88—G. W. Nikolassee
510. Hermisdorf—Rehberge
511. Brandenburg—BTTC
512. W. R. Neukölln—Berliner Schl.-Club

Sonnabend, den 30. Mai 1970, 15 Uhr

513. Z 88—Hermisdorf
514. G. W. Nikolassee—OSC
515. Brandenburg—W. R. Neukölln
516. BTTC—Reinickendorf

Sonnabend, den 6. Juni 1970, 15 Uhr

517. Rehberge—Z 88
518. OSC—Hermisdorf
519. Berliner Schl.-Club—Brandenburg
520. Reinickendorf—W. R. Neukölln

2. Mannschaften

Gruppe I

- Hermisdorfer Sport-Club
G. W. Nikolassee
BTC 1904 Grün-Gold
TC Mariendorf
Zehlendorfer TSV von 1888

Gruppe II

- TC Weiß-Rot Neukölln
Sport- u. Turnverein Olympia Spandau
Berliner Schlittschuh-Club
Tempelhofer TC
BFC Preußen

Sonnabend, den 2. Mai 1970, 15 Uhr

521. G. W. Nikolassee—Hermisdorf
522. Mariendorf—Grün-Gold
523. W. R. Neukölln—Sutos *
524. TTC—Berliner Schlittschuh-Club

Sonnabend, den 9. Mai 1970, 15 Uhr

525. Grün-Gold—G. W. Nikolassee
526. Z 88—Mariendorf
527. Berliner Schlittschuh-Club—Sutos
528. Preußen—TTC

Sonnabend, den 23. Mai 1970, 15 Uhr

529. G. W. Nikolassee—Z 88
530. Grün-Gold—Hermisdorf
531. Sutos—Preußen
532. Berliner Schl.-Club—W. R. Neukölln

Sonnabend, den 30. Mai 1970, 15 Uhr

533. Hermisdorf—Z 88
534. Mariendorf—G. W. Nikolassee
535. W. R. Neukölln—Preußen
536. TTC—Sutos

Sonnabend, den 6. Juni 1970, 15 Uhr

537. Z 88—Grün-Gold
538. Hermisdorf—Mariendorf
539. Preußen—Berliner Schl.-Club
540. W. R. Neukölln—TTC

3. Mannschaften

Gruppe I

- LTTC Rot-Weiß
G. W. Nikolassee
BTC 1904 Grün-Gold
TC Mariendorf
TC Tiergarten

Gruppe II

- W. R. Neukölln
BTTC Grün-Weiß
Steglitzer TK
BFC Preußen

Sonnabend, den 2. Mai 1970, 15 Uhr

541. Rot-Weiß—G. W. Nikolassee
542. Mariendorf—Grün-Gold *
543. W. R. Neukölln—BTTC

Sonnabend, den 9. Mai 1970, 15 Uhr

544. G. W. Nikolassee—Grün-Gold
545. Mariendorf—Tiergarten
546. STK—Preußen

Sonnabend, den 23. Mai 1970, 15 Uhr

547. Tiergarten—G. W. Nikolassee
548. Rot-Weiß—Grün-Gold
549. Preußen—BTTC

Sonnabend, den 30. Mai 1970, 15 Uhr

550. Tiergarten—Rot-Weiß
551. G. W. Nikolassee—Mariendorf
552. Preußen—W. R. Neukölln
553. BTTC—STK

Sonnabend, den 6. Juni 1970, 15 Uhr

554. Grün-Gold—Tiergarten
555. Mariendorf—Rot-Weiß
556. STK—W. R. Neukölln

II. Damen-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

- TC Nikolassee „Die Känguruhs“
Westend



SPORT-BRIMMER

BERLIN 21 · ELBERFELDER STRASSE 13

TENNISCHLÄGER UND BESAITUNGEN

sowie Reparaturen in eigener Werkstatt

TENNISKLEIDER UND BEKLEIDUNG

Mitglied im SC-Brandenburg / Tennisabteilung

3 9116 73

Trinkt HERVA

Berliner Hockey-Club
TC Lichtenrade Weiß-Gelb
Rot-Gold

Gruppe II

BTC 1904 Grün-Gold
SV Berliner Bären
SV Berliner Disconto Bank
TC Blau-Gold Steglitz
BSG Bundesversicherungsanstalt f. Angest.

Sonnabend, den 2. Mai 1970, 15 Uhr

750. Känguruhs—Westend
751. BHC—Lichtenrade
752. Grün-Gold—Berliner Bären
753. Disconto Bank—Blau-Gold Steglitz

Sonnabend, den 9. Mai 1970, 15 Uhr

758. Westend—BHC
759. Lichtenrade—Rot-Gold
760. Berliner Bären—Disconto Bank
761. Blau-Gold Steglitz—BfA

Sonnabend, den 23. Mai 1970, 15 Uhr

766. Rot-Gold—Westend
767. Känguruhs—BHC
768. BfA—Berliner Bären
769. Grün-Gold—Disconto Bank

Sonnabend, den 30. Mai 1970, 15 Uhr

774. Rot-Gold—Känguruhs
775. Westend—Lichtenrade
776. BfA—Grün-Gold
777. Berliner Bären—Blau-Gold Steglitz

Sonnabend, den 6. Juni 1970, 15 Uhr

782. BHC—Rot-Gold
783. Lichtenrade—Känguruhs
784. Disconto Bank—BfA
785. Blau-Gold Steglitz—Grün-Gold

Gruppe III

TC Weiße Bären Wannsee
Turngemeinde in Berlin
Spandau 60
Tempelhofer Tennis-Club
Grün-Weiß-Grün Tegel

Gruppe IV

Sutos
Steglitzer Tennis-Club
Berliner Sport-Club
Preußen
Tiergarten

Sonnabend, den 2. Mai 1970, 15 Uhr

754. Weiße Bären—TiB
755. Spandau 60—TTC
756. Sutos—STK
757. BSC—Preußen

Sonnabend, den 9. Mai 1970, 15 Uhr

762. TiB—Spandau 60
763. TTC—Grün-Weiß-Grün Tegel
764. STK—BSC
765. Preußen—Tiergarten

Sonnabend, den 23. Mai 1970, 15 Uhr

770. Grün-Weiß-Grün Tegel—TiB
771. Weiße Bären—Spandau 60
772. Tiergarten—STK
773. Sutos—BSC

Sonnabend, den 30. Mai 1970, 15 Uhr

778. Grün-Weiß-Grün Tegel—Weiße Bären
779. TiB—TTC
780. Tiergarten—Sutos
781. STK—Preußen

Sonnabend, den 6. Juni 1970, 15 Uhr

786. Spandau 60—Grün-Weiß-Grün Tegel
787. TTC—Weiße Bären
788. BSC—Tiergarten
789. Preußen—Sutos

2. Mannschaften

Gruppe I

TC Nikolassee „Die Känguruhs“
Westend
Berliner Hockey-Club
TC Lichtenrade Weiß-Gelb
Rot-Gold

Gruppe II

TSV Berlin-Wedding
SV Berliner Bären
SV Berliner Disconto Bank
SV Reinickendorf 1896
BSG-BfA

Sonnabend, den 2. Mai 1970, 15 Uhr

790. Westend—Känguruhs
791. Lichtenrade—BHC
792. Berliner Bären—Wedding
793. Reinickendorf—Disconto Bank

Sonnabend, den 9. Mai 1970, 15 Uhr

798. BHC—Westend
799. Rot-Gold—Lichtenrade
800. BfA—Disconto Bank
801. Wedding—Reinickendorf

Sonnabend, den 23. Mai 1970, 15 Uhr

806. Westend—Rot-Gold
807. BHC—Känguruhs
808. Berliner Bären—BfA
809. Disconto Bank—Wedding

Sonnabend, den 30. Mai 1970, 15 Uhr

814. Känguruhs—Rot-Gold
815. Lichtenrade—Westend
816. Wedding—BfA
817. Reinickendorf—Berliner Bären

Sonnabend, den 6. Juni 1970, 15 Uhr

822. Rot-Gold—BHC
823. Känguruhs—Lichtenrade
824. Disconto Bank—Berliner Bären
825. BfA—Reinickendorf

Gruppe III

TC Weiße Bären Wannsee
Steglitzer Tennis Club
Rehberge
Olympischer Sport Club
Grün-Weiß-Grün Tegel

Gruppe IV

Tennis-Union Grün-Weiß
Turngemeinde in Berlin
Berliner Sport-Club
BTTC Grün-Weiß
Tiergarten

Sonnabend, den 2. Mai 1970, 15 Uhr

794. STK—Weiße Bären
795. OSC—Rehberge
796. TU Grün-Weiß—Tiergarten
797. BTTC—TiB

Sonnabend, den 9. Mai 1970, 15 Uhr

802. Rehberge—STK
803. Grün-Weiß-Grün Tegel—OSC
804. BSC—TiB
805. Tiergarten—BTTC

Sonnabend, den 23. Mai 1970, 15 Uhr

810. STK—Grün-Weiß-Grün Tegel
811. Rehberge—Weiße Bären
812. TiB—Tiergarten
813. BSC—TU Grün-Weiß

Sonnabend, den 30. Mai 1970, 15 Uhr

818. Weiße Bären—Grün-Weiß-Grün Tegel
819. OSC—STK
820. TiB—TU Grün-Weiß
821. BTTC—BSC

Sonnabend, den 6. Juni 1970, 15 Uhr

826. Grün-Weiß-Grün Tegel—Rehberge
827. Weiße Bären—OSC
828. Tiergarten—BSC
829. TU Grün-Weiß—BTTC

III. Damen-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

TC Hohengatow
SV Osram
Askanischer Sport-Club
VfL Berliner Lehrer
TC Blau-Weiß Britz 1950

Gruppe II

Post Sportverein Berlin
VfL Tegel
TSV Berlin-Wedding
Berliner TC „Borussia“
Spandauer Wasserfreunde

Sonnabend, den 2. Mai 1970, 15 Uhr

950. Hohengatow—Osram
951. ASC—Berliner Lehrer
952. Post SV—VfL Tegel
953. Wedding—Borussia

Sonnabend, den 9. Mai 1970, 15 Uhr

954. Osram—ASC
955. Berliner Lehrer—Blau-Weiß Britz
956. VfL Tegel—Wedding
957. Borussia—Spandauer Wasserfreunde

Sonnabend, den 23. Mai 1970, 15 Uhr

958. Blau-Weiß Britz—Osram
959. Hohengatow—ASC
960. Spandauer Wasserfreunde—VfL Tegel
961. Post SV—Wedding

Sonnabend, den 30. Mai 1970, 15 Uhr

962. Blau-Weiß Britz—Hohengatow
963. Osram—Berliner Lehrer
964. Spandauer Wasserfreunde—Post SV
965. VfL Tegel—Borussia

Sonnabend, den 6. Juni 1970, 15 Uhr

966. ASC—Blau-Weiß Britz
967. Berliner Lehrer—Hohengatow
968. Wedding—Spandauer Wasserfreunde
969. Borussia—Post SV

2. Mannschaften

Gruppe I

Post Sportverein Berlin
Hohengatow
Askanischer Sport-Club

Sonnabend, den 9. Mai 1970, 15 Uhr

970. Hohengatow—ASC

Sonnabend, den 23. Mai 1970, 15 Uhr

971. ASC—Post SV

Sonnabend, den 30. Mai 1970, 15 Uhr

972. Post SV—Hohengatow

Senioren-Liga-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

Mariendorf
Zehlendorfer TSV v. 1888
Rot-Weiß
Frohnau
Grün-Weiß Lankwitz

Gruppe II

Blau-Weiß
BTTC Grün-Weiß
Grunewald
BSV 92
Weiß-Rot Neukölln

Sonntag, den 3. Mai 1970, 15 Uhr

3101. Mariendorf—Z 88
3102. Rot-Weiß—Frohnau
3103. Blau-Weiß—BTTC
3104. Grunewald—BSV 92

Donnerstag, den 7. Mai 1970, 15 Uhr

3105. Z 88—Rot-Weiß
3106. Frohnau—Lankwitz
3107. BTTC—Grunewald
3108. BSV 92—W. R. Neukölln

Sonntag, den 10. Mai 1970, 15 Uhr

3109. Lankwitz—Z 88
3110. Mariendorf—Rot-Weiß
3111. W. R. Neukölln—BTTC
3112. Blau-Weiß—Grunewald

Sonntag, den 24. Mai 1970, 15 Uhr

3113. Lankwitz—Mariendorf
3114. Z 88—Frohnau
3115. W. R. Neukölln—Blau-Weiß
3116. BTTC—BSV 92 9.00 Uhr

Sonntag, den 31. Mai 1970, 15 Uhr
 3117. Rot-Weiß—Lankwitz
 3118. Frohnau—Mariendorf
 3119. Grunewald—W. R. Neukölln
 3120. BSV 92—Blau-Weiß

I. Senioren-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

Sutos Spandau
 SCC
 Tempelhofer TC
 Siemens TK
 Dahlemer TC

Gruppe II

Grün-Gold 04
 Tennis-Union Grün-Weiß
 Preußen
 Zehlendorfer Wespen
 Brandenburg

Sonntag, den 3. Mai 1970, 15 Uhr

3301. Sutos—SCC
 3302. TTC—Siemens
 3303. Grün-Gold—TU Grün-Weiß
 3304. Preußen—Wespen

Donnerstag, den 7. Mai 1970, 15 Uhr

3305. SCC—TTC
 3306. Siemens—Dahlem
 3307. TK Grün-Weiß—Preußen
 3308. Wespen—Brandenburg

Sonntag, den 10. Mai 1970, 15 Uhr

3309. Dahlem—SCC
 3310. Sutos—TTC
 3311. Brandenburg—TU Grün-Weiß
 3312. Grün-Gold—Preußen
 71 — Berliner Tennisblatt, Termine — 13

Sonntag, den 24. Mai 1970, 15 Uhr

3313. Dahlem—Sutos
 3314. SCC—Siemens
 3315. Brandenburg—Grün-Gold
 3316. TU Grün-Weiß—Wespen

Sonntag, den 31. Mai 1970, 15 Uhr

3317. TTC—Dahlem
 3318. Siemens—Sutos
 3319. Preußen—Brandenburg
 3320. Wespen—Grün-Gold

II. Senioren-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

SV Berliner Bären
 Nik. Känguruhs
 TSV Wedding
 TC Westend

Gruppe II

Blau-Weiß Britz
 Blau-Gold Steglitz
 SV Reinickendorf
 Disconto Bank
 Steglitzer Tennis-Klub

Sonntag, den 3. Mai 1970, 15 Uhr

3401. Berliner Bären—Känguruhs
 3402. Wedding—Westend 9.00 Uhr
 3403. Blau-Weiß Britz—Blau-Gold Steglitz
 3404. Reinickendorf—Disconto Bank

Donnerstag, den 7. Mai 1970, 15 Uhr

3409. Känguruhs—Wedding
 3410. Westend—Berliner Bären
 3411. Blau-Gold Steglitz—Reinickendorf
 3412. Disconto Bank—STK

Sonntag, den 10. Mai 1970, 15 Uhr

3417. Berliner Bären—Wedding
 3418. Känguruhs—Westend
 3419. STK—Blau-Gold Steglitz
 3420. Blau-Weiß Britz—Reinickendorf

Sonntag, den 24. Mai 1970, 15 Uhr

3425. STK—Blau-Weiß Britz
 3426. Blau-Gold Steglitz—Disconto Bank

Sonntag, den 31. Mai 1970, 15 Uhr

3431. Reinickendorf—STK
 3432. Disconto Bank—Blau-Weiß Britz

Gruppe III

SV Senatsverwaltung
 OSC
 Grün-Weiß Nikolassee
 Hermsdorf
 Grün-Weiß-Grün Tegel

Gruppe IV

Turngemeinde in Berlin
 Tiergarten
 Askanischer SC
 Weiße Bären Wannsee
 TSV Spandau 1860

Sonntag, den 3. Mai 1970, 15 Uhr

3405. SV Senat—OSC
 3406. Grün-Weiß Nikolassee—Hermsdorf
 3407. TiB—Tiergarten
 3408. ASC—Weiße Bären

Donnerstag, den 7. Mai 1970, 15 Uhr

3413. OSC—Grün-Weiß Nikolassee
 3414. Hermsdorf—Grün-Weiß-Grün Tegel
 3415. Tiergarten—ASC
 3416. Spandau 1860—Weiße Bären *

Sonntag, den 10. Mai 1970, 15 Uhr

3421. Grün-Weiß-Grün Tegel—OSC
 3422. SV Senat—Grün-Weiß Nikolassee
 3423. Spandau 1860—Tiergarten
 3424. TiB—ASC

Sonntag, den 24. Mai 1970, 15 Uhr

3427. Grün-Weiß-Grün Tegel—SV Senat
 3428. OSC—Hermsdorf
 3429. Spandau 1860—TiB
 3430. Tiergarten—Weiße Bären

Sonntag, den 31. Mai 1970, 15 Uhr

3433. Gr.-W. Nikolassee—Gr.-W.-Gr. Tegel
 3434. Hermsdorf—SV Senat
 3435. ASC—Spandau 1860
 3436. Weiße Bären—TiB

2. und 3. Mannschaften

Gruppe I

Rot-Weiß
 BSV 92
 Siemens TK
 Weiß-Rot Neukölln
 TC Lankwitz III

Gruppe II

TC Lankwitz
 Blau-Weiß
 Mariendorf
 Blau-Gold Steglitz
 Tennis-Union Grün-Weiß

Sonntag, den 3. Mai 1970, 15 Uhr

3501. Rot-Weiß—BSV 92
 3502. Siemens—W. R. Neukölln
 3503. Lankwitz—Blau-Weiß
 3504. Mariendorf—Blau-Gold Steglitz

Donnerstag, den 7. Mai 1970, 15 Uhr

3505. BSV 92—Siemens
 3506. W. R. Neukölln—Lankwitz III
 3507. Blau-Weiß—Mariendorf
 3508. Blau-Gold Steglitz—TU Grün-Weiß

Sonntag, den 10. Mai 1970, 15 Uhr

3509. Lankwitz III—BSV 92
 3510. Rot-Weiß—Siemens
 3511. TU Grün-Weiß—Blau-Weiß 9.00 Uhr
 3512. Lankwitz—Mariendorf 9.00 Uhr

Sonntag, den 24. Mai 1970, 15 Uhr

3513. Lankwitz III—Rot-Weiß
 3514. BSV 92—W. R. Neukölln
 3515. TU Grün-Weiß—Lankwitz 9.00 Uhr
 3516. Blau-Weiß—Blau-Gold Steglitz

Sonntag, den 31. Mai 1970, 15 Uhr

3517. Siemens—Lankwitz III 9.00 Uhr
 3518. W. R. Neukölln—Rot-Weiß
 3519. Mariendorf—TU Grün-Weiß
 3520. Blau-Gold Steglitz—Lankwitz

Gruppe I

B TTC
 TiB
 Grün-Gold 04
 Frohnau
 Zehlendorfer TSV von 1888

Gruppe II

Weiß-Rot Neukölln III
 Steglitzer Tennis-Klub
 BSV 92 III
 Dahlemer TC
 Rot-Weiß III

Sonntag, den 3. Mai 1970, 15 Uhr

3601. B TTC—TiB
 3602. Grün-Gold—Frohnau 9.00 Uhr
 3603. W. R. Neukölln III—STK
 3604. BSV III—Dahlem

Donnerstag, den 7. Mai 1970, 15 Uhr

3607. TiB—Grün-Gold
 3608. Z 88—Frohnau 9.00 Uhr
 3609. STK—BSV 92 III
 3610. Dahlem—Rot-Weiß III

Zenker
 zieht
 Sie
 sportlich
 an



Zenker

Schloß- Ecke Albrechtstr.131 · Tel.721968/9

- Sonntag, den 10. Mai 1970, 15 Uhr**
 3613. Z 88—TiB
 3614. BTTC—Grün-Gold
 3615. Rot-Weiß III—STK
 3616. W. R. Neukölln III—BSV 92 III
- Sonntag, den 24. Mai 1970, 15 Uhr**
 3619. Z 88—BTTC 9.00 Uhr
 3620. TiB—Frohnau
 3621. Rot-Weiß III—W. R. Neukölln III
 362. STK—Dahlem
- Sonntag, den 31. Mai 1970, 15 Uhr**
 3625. Grün-Gold—Z 88
 3626. Frohnau—BTTC
 3627. BSV 92 III—Rot-Weiß III
 3628. Dahlem—W. R. Neukölln III

Gruppe III

Grunewald TC
 Preußen
 Sutos
 Disconto Bank
 Blau-Gold Steglitz III

- Sonntag, den 3. Mai 1970, 15 Uhr**
 3605. Grunewald—Preußen
 3606. Sutos—Disconto Bank

- Donnerstag, den 7. Mai 1970, 15 Uhr**
 3611. Preußen—Sutos
 3612. Disconto Bank—Blau-Gold Stegl. III

- Sonntag, den 10. Mai 1970, 15 Uhr**
 3617. Blau-Gold Stegl. III—Preußen 9.00
 3618. Grunewald—Sutos

- Sonntag, den 24. Mai 1970, 15 Uhr**
 3623. Blau-Gold Stegl. III—Grunewald
 3624. Preußen—Disconto Bank

- Sonntag, den 31. Mai 1970, 15 Uhr**
 3629. Sutos—Blau-Gold Steglitz III
 3630. Disconto Bank—Grunewald

Seniorinnen Liga-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

Rot-Weiß
 Weiß-Rot Neukölln
 Grunewald TC
 Zehlendorfer Wespen
 Brandenburg
 Steglitzer Tennis-Klub

- Sonnabend, den 2. Mai 1970, 15 Uhr**
 3001. Rot-Weiß—W. R. Neukölln
 3002. Grunewald—Wespen
 3003. Brandenburg—STK

- Sonnabend, den 9. Mai 1970, 15 Uhr**
 3004. W. R. Neukölln—Grunewald
 3005. Wespen—Brandenburg
 3006. STK—Rot-Weiß

- Sonnabend, den 23. Mai 1970, 15 Uhr**
 3007. Grunewald—Brandenburg
 3008. Wespen—Rot-Weiß
 3009. STK—W. R. Neukölln

- Sonnabend, den 30. Mai 1970, 15 Uhr**
 3010. Brandenburg—Rot-Weiß *
 3011. W. R. Neukölln—Wespen
 3012. Grunewald—STK

- Sonnabend, den 6. Juni 1970, 15 Uhr**
 3013. Brandenburg—W. R. Neukölln
 3014. Rot-Weiß—Grunewald
 3015. Wespen—STK

I. Junioren-Klasse

Sechser-Mannschaften

Gruppe A

Blau-Weiß
 Preußen
 Hermsdorfer SC
 BTTC
 Brandenburg

Gruppe B

Rot-Weiß
 SCC
 Z 88
 Känguruhs
 Dahlemer TC

- Montag, den 4. Mai 1970, 16 Uhr**
 2001. Blau-Weiß—Preußen
 2002. Hermsdorf—BTTC
 2003. Rot-Weiß—SCC
 2004. Z 88—Känguruhs

- Montag, den 11. Mai 1970, 16 Uhr**
 2011. Preußen—Hermsdorf
 2012. BTTC—Brandenburg
 2013. SCC—Z 88
 2014. Känguruhs—Dahlem

- Montag, den 25. Mai 1970, 16 Uhr**
 2021. Brandenburg—Preußen
 2022. Blau-Weiß—Hermsdorf
 2023. Dahlem—SCC
 2024. Rot-Weiß—Z 88

- Montag, den 1. Juni 1970, 16 Uhr**
 2031. Brandenburg—Blau-Weiß
 2032. Preußen—BTTC
 2033. Dahlem—Rot-Weiß
 2034. SCC—Känguruhs

- Montag, den 8. Juni 1970, 16 Uhr**
 2039. Hermsdorf—Brandenburg
 2040. BTTC—Blau-Weiß
 2041. Z 88—Dahlem
 2042. Känguruhs—Rot-Weiß

Gruppe C

Lankwitz
 T T C
 Siemens Blau-Gold
 Weiß-Gelb Lichtenrade
 Weiß-Rot Neukölln

Gruppe D

BSV 92
 Grün-Weiß Nikolassee
 Post SV
 Berliner Bären
 Blau-Gold Steglitz

- Montag, den 4. Mai 1970, 16 Uhr**
 2005. Lankwitz—TTC
 2006. Siemens—Lichtenrade
 2007. BSV 92—Nikolassee
 2008. Post SV—Berliner Bären

- Montag, den 11. Mai 1970, 16 Uhr**
 2015. TTC—Siemens
 2016. Lichtenrade—Neukölln
 2017. Nikolassee—Post SV
 2018. Berliner Bären—Blau-Gold Steglitz

- Montag, den 25. Mai 1970, 16 Uhr**
 2025. Neukölln—TTC
 2026. Lankwitz—Siemens
 2027. Blau-Gold—Nikolassee
 2028. BSV 92—Post SV

- Montag, den 1. Juni 1970, 16 Uhr**
 2035. Neukölln—Lankwitz
 2036. TTC—Lichtenrade
 2037. Blau-Gold—BSV 92
 2038. Nikolassee—Berliner Bären

- Montag, den 8. Juni 1970, 16 Uhr**
 2043. Siemens—Neukölln
 2044. Lichtenrade—Lankwitz
 2045. Post SV—Blau-Gold
 2046. Berliner Bären—BSV 92

Gruppe E

Sutos
 S T K
 Grunewald TC
 Frohnau

- Montag, den 4. Mai 1970, 16 Uhr**
 2009. Sutos—STK
 2010. Grunewald—Frohnau

- Montag, den 11. Mai 1970, 16 Uhr**
 2019. STK—Grunewald
 2020. Frohnau—Sutos

- Montag, den 25. Mai 1970, 16 Uhr**
 2029. Frohnau—STK
 2030. Sutos—Grunewald

2. Mannschaften

Gruppe A

Blau-Weiß
 Grunewald TC
 Rot-Weiß III
 Frohnau
 Z 88

Gruppe B

Rot-Weiß II.
 BSV 92
 Rot-Weiß IV.
 Weiß-Rot Neukölln
 Hermsdorfer SC
 Lankwitz TC

- Montag, den 4. Mai 1970, 16 Uhr**
 2051. Blau-Weiß—Grunewald
 2052. Rot-Weiß—Frohnau
 2053. Rot-Weiß II.—BSV 92
 2054. Rot-Weiß IV.—Neukölln
 2055. Hermsdorf—Lankwitz

- Montag, den 11. Mai 1970, 16 Uhr**
 2056. Grunewald—Rot-Weiß
 2057. Frohnau—Z 88
 2058. BSV 92—Rot-Weiß IV.
 2059. Neukölln—Hermsdorf
 2060. Lankwitz—Rot-Weiß II.

- Montag, den 25. Mai 1970, 16 Uhr**
 2061. Z 88—Grunewald
 2062. Blau-Weiß—Rot-Weiß III.
 2063. Hermsdorf—BSV 92
 2064. Rot-Weiß II.—Rot-Weiß IV.
 2065. Neukölln—Lankwitz

- Montag, den 1. Juni 1970, 16 Uhr**
 2066. Z 88—Blau-Weiß
 2067. Grunewald—Frohnau
 2068. Hermsdorf—Rot-Weiß II.
 2069. BSV 92—Neukölln
 2070. Lankwitz—Rot-Weiß IV.

- Montag, den 8. Juni 1970, 16 Uhr**
 2071. Rot-Weiß—Z 88
 2072. Frohnau—Blau-Weiß
 2073. Rot-Weiß IV.—Hermsdorf
 2074. Neukölln—Rot-Weiß II.
 2075. BSV 92—Lankwitz

II. Junioren-Klasse

Vierer-Mannschaften

Gruppe A

Reinickendorf
 Rot-Gold
 Tennis-Union Grün-Weiß
 Rehberge
 GWG Tegel

Gruppe B

Wespen
 TC Mariendorf
 TiB
 Weiße Bären

- Montag, den 4. Mai 1970, 16 Uhr**
 2101. Reinickendorf—Rot-Gold
 2102. Tennis-Union—Rehberge
 2103. Wespen—Mariendorf
 2104. TiB—Weiße Bären

- Montag, den 11. Mai 1970, 16 Uhr**
 2107. Rot-Gold—Tennis-Union
 2108. Rehberge—GWG Tegel
 2109. Mariendorf—TiB
 2110. Weiße Bären—Wespen

- Montag, den 25. Mai 1970, 16 Uhr**
 2113. GWG Tegel—Rot-Gold
 2114. Reinickendorf—Tennis-Union
 2115. Weiße Bären—Mariendorf
 2116. Wespen—TiB

- Montag, den 1. Juni 1970, 16 Uhr**
 2119. GWG Tegel—Reinickendorf
 2120. Rot-Gold—Rehberge

- Montag, den 8. Juni 1970, 16 Uhr**
 2121. Tennis-Union—GWG Tegel
 2122. Rehberge—Reinickendorf

Gruppe C

Grün-Gold 04
 Disconto Bank
 OSC
 Askanischer SC

- Montag, den 4. Mai 1970, 16 Uhr**
 2105. Grün-Gold—Disconto Bank
 2106. OSC—ASC

- Montag, den 11. Mai 1970, 16 Uhr**
 2111. Disconto Bank—OSC
 2112. ASC—Grün-Gold

- Montag, den 25. Mai 1970, 16 Uhr**
 2117. ASC—Disconto Bank
 2118. Grün-Gold—OSC

I. Juniorinnen-Klasse

Sechser-Mannschaften

Gruppe A

Rot-Weiß
S C C
S T K 13
Grunewald TC

Gruppe B

Blau-Weiß
Blau-Gold Steglitz
Grün-Weiß Nikolassee
Preußen

Donnerstag, den 14. Mai 1970, 16 Uhr

2201. Rot-Weiß—SCC
2202. STK—Grunewald
2203. Blau-Weiß—Blau-Gold
2204. Nikolassee—Preußen

Donnerstag, den 21. Mai 1970, 16 Uhr

2207. SCC—STK
2208. Grunewald—Rot-Weiß
2209. Blau-Gold—Nikolassee
2210. Preußen—Blau-Weiß

Donnerstag, den 28. Mai 1970, 16 Uhr

2213. Grunewald—SCC
2214. Rot-Weiß—STK
2215. Preußen—Blau-Gold
2216. Blau-Weiß—Nikolassee

Gruppe C

Känguruhs
BTTC
Hermsdorfer SC
Grün-Weiß Lankwitz
Brandenburg

Donnerstag, den 14. Mai 1970, 16 Uhr

2205. Känguruhs—BTTC
2206. Hermsdorf—Lankwitz

Donnerstag, den 21. Mai 1970, 16 Uhr

2211. BTTC—Hermsdorf
2212. Lankwitz—Brandenburg

Donnerstag, den 28. Mai 1970, 16 Uhr

2217. Brandenburg—BTTC
2218. Känguruhs—Hermsdorf

Donnerstag, den 4. Juni 1970, 16 Uhr

2219. Brandenburg—Känguruhs
2220. BTTC—Lankwitz

Donnerstag, den 11. Juni 1970, 16 Uhr

2221. Hermsdorf—Brandenburg
2222. Lankwitz—Känguruhs

II. Juniorinnen-Klasse

Vierer-Mannschaften

Gruppe A

BSV 92
Wespen
Weiß-Rot Neukölln
OSC

Gruppe B

Mariendorf
Post SV
Disconto Bank
BSC

Donnerstag, den 14. Mai 1970, 16 Uhr

2301. BSV—Wespen
2302. Neukölln—OSC
2303. Mariendorf—Post SV
2304. Disconto Bank—BSC

Donnerstag, den 21. Mai 1970, 16 Uhr

2307. Wespen—Neukölln
2308. OSC—BSV 92
2309. Post SV—Disconto Bank
2310. BSC—Mariendorf

Donnerstag, den 28. Mai 1970, 16 Uhr

2313. OSC—Wespen
2314. BSV 92—Neukölln
2315. BSC—Post SV
2316. Mariendorf—Disconto Bank

Gruppe C

SV Reinickendorf
Rehberge
TC Tiergarten
Dahlemer TC

Donnerstag, den 14. Mai 1970, 16 Uhr

2305. Reinickendorf—Rehberge
2306. Tiergarten—Dahlem

Donnerstag, den 21. Mai 1970, 16 Uhr

2311. Rehberge—Tiergarten
2312. Dahlem—Reinickendorf

Donnerstag, den 28. Mai 1970, 16 Uhr

2317. Dahlem—Rehberge
2318. Reinickendorf—Tiergarten

I. Juniorinnen-Klasse

2. Mannschaften

Preußen
Rot-Weiß
Hermsdorfer SC

Donnerstag, den 14. Mai 1970, 16 Uhr

2231. Preußen—Rot-Weiß

Donnerstag, den 21. Mai 1970, 16 Uhr

2232. Rot-Weiß—Hermsdorf

Donnerstag, den 28. Mai 1970, 16 Uhr

2233. Preußen—Hermsdorf

Donnerstag, den 4. Juni 1970, 16 Uhr

2234. Hermsdorf—Rot-Weiß

Donnerstag, den 11. Juni 1970, 16 Uhr

2235. Hermsdorf—Preußen

Donnerstag, den 18. Juni 1970, 16 Uhr

2236. Rot-Weiß—Preußen

Anschriftenverzeichnis der Berliner Tennisvereine

1 Askanischer Sport-Club Spandau e.V., Abtl. Tennis

Berlin 20 (Haselhorst), Daumstraße (Städt. Sportplatz)

Vorsitzender: Kurt Brückner
Berlin 20, Haselhorster Damm 57
383 29 43 priv. / 383 16 04 Dienst

Sportwart: Dieter Iwankowski
Berlin 20, Gorgasring 40 a
383 43 48

Jugendwart: Horst Baer
Berlin 20, Wustermarker Straße 7
37 37 85 (333 37 85)

Geschäftsstelle: Eberhard Arnst
Berlin 20, Riensbergstraße 72
383 38 35

2 SV „Berliner Bären“ e.V., Abteilung Tennis 411 25 93

Berlin 26 (Wittenau), Göschenstraße (Stadion)

Vorsitzender: Fritz Lange
Berlin 26, Frommpromenade 23
411 56 67

Sportwart: Heinz-Dieter Tismer
Berlin 26, Taldorfer Weg 7
411 29 87

Jugendwart: Klaus Schramm
Berlin 51, Deutsche Straße 2
49 04 61

3 Berliner Tennis-Club Borussia e.V.

Abteilungsleit.: Lothar Hinze
Berlin 31, Jenaer Straße 20
213 14 61

Bei uns finden Sie viele geschmackvolle Geschenkartikel aus



Deutschlands
größtes
Spezialgeschäft

ONYX MARMOR BRONZE

Antike Onyx-Tische. Onyx- und Marmor-Tischplatten in vielen Größen. Untergestelle in Schmiedeeisen, Stahl, Chrom, Messing, modern und antik, sehr große Auswahl. Wertvoller Heimschmuck. Bronzen bekannter Künstler.

THOMANY

Rankestr. 33 an der
Gedächtniskirche
Telefon: 2 11 45 71



- 4 S. V. Berliner Disconto Bank, Tennis-Abteilung** 741 24 44
Tennisplätze: Berlin 42 (Mariendorf), Ankogelweg 44
Vorsitzender: Gerhard Bock
Berlin 45, Potsdamer Straße 11 a
773 37 58 priv. / 341 73 25 Dienst
Sportwart: Werner Paetznik
Berlin 20, Schulzenstraße 5 b
362 12 85 priv. / 341 76 36 Dienst
- 5 Berliner Hockey-Club e. V. Tennis-Abteilung** 813 39 70
Berlin 37 (Zehlendorf), Wilskistraße
Ernst-Reuter-Sportfeld
Vorsitzender: Heinrich Schmalix
Berlin 41, Wiesbadener Straße 15
821 24 77 privat / 87 77 77 Dienst
Sportwart: Christian Roeder
Berlin 19 Kastanienallee 29
304 96 19
Jugendwart: Dr. Rosemarie Mossdorf
Berlin 31, Prinzregentenstr. 83
213 36 96
- 6 VfL Berliner Lehrer e. V., Tennis-Abteilung** 75 02 61
App. 639
Berlin 42 (Tempelh.), Bosestr. 20 (Friedr.-Ebert-Stadion)
Vorsitzender: Hans-Joachim Lehmann
Berlin 45, Sonderhauser Straße 107 a
73 56 07
Sportwart: Walter Hausmann
Berlin 42, Burchardstraße 33
701 72 64
- 7 Berliner Schlittschuh-Club e.V., Tennis-Abteilung** 302 48 83
Berlin 19 (Charlottenburg), Thüringer Allee 6-11
Vorsitzender: Wilfried Schacht
Berlin 33, Douglasstraße 30
89 56 74
Sportwart: Petra Emmerich
Berlin 19, Langobardenallee 11
302 44 57
Jugendwart: Norbert Neuenfeldt
Berlin 19, Reichsstr. 32, b. Schrobsdorf
304 25 05
- 8 Berliner Sport-Club e.V., Tennis-Abteilung** 89 40 47
Berlin 33 (Grunewald) Fritz-Wildung-Straße
Vorsitzender: Jan Ziegfeld
Berlin 33, Sulzaer Straße 4
89 42 77
Sportwart: Emil Frese
Berlin 31, Wittelsbacher Straße 6
881 84 06
Jugendwart: Hans-Jürgen Ruppelt
Berlin 21, Stephanstraße 58
35 61 58
- 9 Berliner Sport-Verein 1892 e. V., Tennis-Abteilung** 89 40 47
Berlin 33 (Grunewald), Fritz-Wildung-Straße,
Ecke Cunostraße
Vorsitzender: Walter Maaß
Berlin 31, Am Volkspark 55
87 27 52 priv. / 881 66 92/93 Dienst
Sportwart: Wolfgang Haase
Berlin 33, Schleinitzstraße 3
886 82 86
Jugendwart: Ralf Dittberner
Berlin 37, Katharinenstraße 9 c
813 23 96
- 10 Berliner Tennis- und Tischtennis-Club „Grün-Weiß“ e. V. (B.T.T.C)** 773 65 76
Berlin 45 (Lichterfelde-Ost), Glauberstraße 45
Vorsitzender: Harry Bengsch
Berlin 41, Friedrichsruher Straße 17 a
791 26 48 priv. / 88 391 Dienst
Sportwart: Lothar Grajek
Berlin 15, Düsseldorfer Straße 41
881 29 42 priv. / 18 04 11 Dienst
Jugendwart: Kurt Bänsch
Berlin 41, Worpsweder Straße 20
72 71 22 priv. / 83 16 07 Dienst
- 11 Berliner Turnerschaft Korporation, Tennis-Abteilung**
Berlin 44 (Neukölln), Karstadtplätze,
Karl-Marx-Straße 257, Nähe S-Bahn Neukölln
Abteilungsleit.: Joachim Kassebohm
Berlin 47, Horst-Caspar-Steig 1
603 72 03 priv. / 302 003 15 Dienst
Sportwart: Manfred Sauer
Berlin 41, Thorwaldsenstraße 6
851 26 73
- 12 Betriebssportgemeinschaft der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte e.V., Abteilung Tennis**
Berlin 31 (Wilmersdorf), Hohenzollerndamm 46/47, Ecke Seesener Str., Eingang Toreinfahrt Hohenzollerndamm
1. Vorsitzender: Bernhard Schmiemann
Berlin 31, Tharandter Straße 5
86 05 4252 (von 8—16 Uhr)
Sportwart: Holger Hustan
Berlin 42, Tempelhofer Damm 4
86 05 4223 (von 8—16 Uhr)
691 86 50 (priv.)
- 13 Tennisklub Blau-Gold-Steglitz e. V** 72 68 86
Berlin 41 (Steglitz) Klingsorstraße 36-42 (771 68 86)
1. Vorsitzender: Heinz Lambrecht
Berlin 46, Neckarsulmer Straße 9
751 34 42
Sportwart: Ralf E. Volkmann
Berlin 46, Reginenweg 12
774 43 94
Jugendwart: (weibl.) Christa Erxleben
Berlin 41, Heinrich-Seidel-Straße 2
Jugendwart: (männl.) Klaus Schattke
Berlin 45, Klingsorstraße 95
73 43 16
- 14 Tennis-Club 1899 e. V., Blau-Weiß** 89 48 66
Berlin 33 (Dahlem), Waldmeisterstraße 10-20
1. Vorsitzender: Carl Arnold Munzel
Berlin 33, Hohenzollerndamm 96
89 46 28 — 461 80 58
Sportwart: Benno Müller-Trobach
Berlin 33, Furtwänglerstraße 23
89 88 21 — 81 70 72
Jugendwart: siehe Sportwart
- 15 Tennis-Club „Blau-Weiß Britz“ 1950 e.V.** 601 40 80
Berlin 47 (Britz), Buschkrugallee 159-175
Vorsitzender: Alfred Mayer
Berlin 47, Otto-Wels-Ring 39
603 36 26
Sportwart: Justus Lerch
Berlin 47, Wutzkyallee 73
603 95 68
Jugendwart: Gerd Reuter
Berlin 47, Parchimer Allee 73 s
601 83 17

16 S. C. „Brandenburg“ e.V., Tennisabteilung 302 69 49

Berlin 19 (Charlottenbg.), Harbigstr. Ecke Maikäferpfad

Vorsitzender: Franz Reymus
Berlin 37, Heimat 55 a
84 46 34**Sportwart:** Günter Kohtz
Berlin 31, Halberstädter Straße 6
886 84 50**Jugendwart:** Erich Herker
Berlin 12, Kantstr. 128
32 41 02**17 Dahlemer Tennisclub e.V. 76 43 42**

Berlin 33 (Dahlem), Schorlemerallee 39-42

Vorsitzender: Walter Costrau
Berlin 33, Offenbacher Straße 23
821 67 13**Sportwart:** Jürgen Dechsling
Berlin 38, Potsdamer Chaussee 31-33,
Haus 3, 84 32 71 App. 37**Jugendwart:** H. U. Hoppe
Berlin 33, Königin-Luise-Straße 41**18 Tennis-Vereinigung Frohnau e. V. 401 14 89**

Berlin 28 (Frohnau), Schönfließener Str. 11 a (Sportplatz)

Vorsitzender: Lutz Becker
Berlin 28, Fellbacher Straße 15
40 33 93 (404 33 93)**Sportwart:** Dr. Heinz Brunkow
Berlin 28, Oggenhauser Straße 1
40 73 30 privat / 433 99 43 Praxis**Jugendwart:** Heiko Szieleit
Berlin 28, Edelhofdamm 57
401 15 26**19 Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold e.V. 66 24 64**

Berlin 42 (Tempelhof), Paradenstraße 29-32

Vorsitzender: Rudolf Galle
Berlin 42, Tempelhofer Damm 54
691 92 57 priv. / 211 20 28 Dienst**Sportwart:** Gerhard Mainzer
Berlin 15, Bleibtreustraße 29-30
883 37 94**Jugendwart:** Udo Fuchs
Berlin 30, Winterfeldstraße 46
216 53 58**20 Grunewald Tennis-Club e.V. 89 34 88**

Berlin 31 (Grunewald), Flinsberger Platz 8-14

Vorsitzender: Rudolf Retzlaff
Berlin 33, Kissinger Straße 15 a
89 22 57**Sportwart:** Friedrich Hartig
Berlin 31, Wilhelmshöher Straße 16
821 75 84**Jugendwart:** Karl-Heinz Herzig
Berlin 33, Franzensbader Straße 36
89 44 26**21 „Helios“ Tennisabteilung e.V. 302 60 48**

Berlin 33 (Grunewald), Im Jagen 57-58

Vorsitzender: Horst Jurk
Berlin 41, Dickhardstr. 41
852 28 83**Sportwart:** Dr. Klaus Rietzel
Berlin 12, Dahlmannstraße 15
887 45 24**Jugendwart:** Ralf Stanikowski
Berlin 62, Ebersstraße 13
784 98 13**22 Hermsdorfer Sport-Club 1906 e.V. 404 13 30**

Berlin 28 (Hermsdorf), Boumannstraße 11-13

Vorsitzender: Gerhard Steuer
Berlin 28, Kurhausstraße 2
404 29 31**Sportwart:** Karl Marlinghaus
Berlin 28, Drewitzstraße 15
404 13 73**Jugendwart:** Erhard Klöckling
Berlin 28, Gawanstraße 12
401 54 43**23 Tennis-Club Hohengatow**

Berlin 22 (Hohengatow), Breitenhornweg 1

Vorsitzender: Günter Mehlitz
Berlin 22, Topeliusweg 71 d
369 87 15**Sportwart:** Ernst Heidborn
Berlin 22, Quastenhornweg 1 b
369 94 79**24 Tennis-Club Nikolassee „Die Känguruhs“ e.V. 80 58 89**

Berlin 38 (Nikolassee), Spanische Allee 170

Vorsitzender: Dr. Siegfried Häntzsch
Berlin 33, Berkaerstraße 16-17
89 47 17 priv. / 769 83 10 Dienst**Sportwart:** Traugott Vogel
Berlin 38, Spanische Allee 38
84 79 10**Jugendwart:** Michael Ziegler
Berlin 38, Teutonenstraße 6
80 61 10**25 Tennisclub „Grün-Weiß“ Berlin-Lankwitz e.V. 73 49 21**

Berlin 45 (Lichterfelde), Bäkestraße 13

Vorsitzender: Theo Alber
Berlin 45, Ringstraße 98
76 76 60**Sportwart:** Hans-Peter Heinecke
Berlin 31, Kurfürstendamm 97-98
887 61 34**Jugendwart:** (weibl.) Frau Edith Rosenthal
Berlin 45, Berner Straße 24
73 59 74**Jugendwart:** (männl.) Konrad Kaun
Berlin 41, Halskestraße 38 a
796 61 73**26 Tennisclub Lichtenrade „Weiß-Gelb“ e.V. 744 87 79**

Berlin 49 (Lichtenrade), Hohenzollernstraße 18

Vorsitzender: Claus-Diether Apitz
Berlin 49, Marienfelder Straße 84
744 89 32**Sportwart:** Günter Braunsdorf
Berlin 49, Mozartstraße 37
744 64 24**Jugendwart:** Reiner Gehrke
Berlin 49, Mozartstraße 37
744 64 24**Das sympathische Büro****Büromöbel · Chefzimmer · Sitzmöbel****RUHLAND**Ausstellung: * **8877175**
Berlin 31
Paulsborner Str. 77

- 27 Tennis-Club Mariendorf e.V.** 751 26 37 (705 72 37)
Berlin 42 (Mariendorf), Wildspitzweg (Allianz-Stadion)
- Vorsitzender:** Alfred Heydrich
Berlin 41, Flemmingstraße 14 a
821 05 93 priv. / 886 90 63 Dienst
- Sportwart:** Harald Bortels
Berlin 12, Mommsenstraße 66, b. Hilker
881 60 48 priv. / 46 50 01 App. 315 Dienst
- Jugendwart:** Günter Gutsche
Berlin 21, Bartningallee 10
391 28 86 priv. / 369 10 61 Dienst
- 28 Tennis-Club „Weiß-Rot Neukölln“ e.V.** 68 26 00
Berlin 47 (Britz), Hannemannstraße 3-6 606 26 00
- Vorsitzender:** Gerhard Clemenz
Berlin 21, Klopstockstraße 14
391 49 64
- Sportwart:** Joachim Schulz
Berlin 42, Prinzenstraße 37 b
706 47 92
- Jugendwart:** Karl-Heinz Böhm
Berlin 47, Blaschkoallee 72
606 79 04
- Geschäftsstelle:** Ella Schulz
Berlin 44, Weisestraße 63
621 32 60
- 29 Tennis-Club Grün-Weiß Nikolassee e.V.** 80 54 32
Berlin 38 (Nikolassee), Kirchweg 24-26 (803 54 32)
- Vorsitzender:** Jürgen Nottmeyer
Berlin 39, Am Kleinen Wannsee 2
80 77 02
- Sportwart:** Peter Rondholz
Berlin 39, Kronprinzessinnenweg 10
883 56 46
- Jugendwart:** Eckhard Dehn
Berlin 37, Hochsitzweg 25
813 30 14
- 30 Olympischer Sport-Club (OSC) e.V.,** 71 99 90
Tennis-Abteilung
Berlin 41 (Friedenau), Priesterweg 37
- Vorsitzender:** Hans-Wolfgang Treppe
Berlin 30, Berchtesgadener Straße 3
24 54 45
- Sportwart:** Alfred Krüger
Berlin 62, Heylstraße 30
71 99 90 (Klubhaus)
- Jugendwart:** Manfred Titz
Berlin 30, Rankestraße 21
211 90 81 App. 05
- 31 Sportliche Vereinigung OSRAM, 46 41 41 — App. 277**
Tennis-Abteilung
- Platz 1: Berlin 65, Nordufer 28 46 66 76
Platz 2: Berlin 65, Amrumer Straße 16-26 46 25 03
- Vorsitzender:** Jürgen Stein
Berlin 12, Kantstraße 102
46 50 01, App. 323
- Sportwart:** Helmut Gärtner
Berlin 52, Eichborndamm 55
392 021, App. 434
- Jugendwart:** Hilmar Krebs
Berlin 61, Mehringdamm 122, V
392 021, App. 541
- 32 Post-Sportverein Berlin e.V.,** 775 39 14
Tennis-Abteilung
Berlin 46 (Lankwitz), Seydlitzstraße 71
- Vorsitzender:** Manfred Gwosdz
Berlin 31, Prinzregentenstraße 63
86 33 32
- Sportwart:** Bernd Gierlich
Berlin 15, Sächsische Str. 70, b. Schmidt
881 52 27
- Jugendwart:** Bernd Nawrot
Berlin 21, Kaiserin-Augusta-Allee 97 b
390 79 09
- 33 BFC „Preußen“ e. V., Tennis-Abteilung** 775 55 72
Berlin 46 (Lankwitz), Malteser Straße 24-36
- Vorsitzender:** Jürgen Bergmann
Berlin 41, Rubensstraße 80
851 61 93 priv. / 851 50 49 Dienst
- Sportwart:** Werner Köhler
Berlin 46, Bruchwitzstraße 11 a
69 10 31 App. 3415 bis 16 Uhr
- Jugendwart:** Kurt Lück
Berlin 45, Hortensienstraße 16
769 11 03
- 34 BSC Rehberge 1945 e.V., Tennis-Abteilung** 455 35 15
Berlin 65, Afrikanische- Ecke Transvaalstraße
- Vorsitzender:** Robert Ertel
Berlin 65, Ostender Straße 37
461 11 46
- Sportwart:** Jonny Schmidt
Berlin 65, Transvaalstraße 35 a
451 42 15
- Jugendwart:** Rudi Nitze
Berlin 26, Roedernallee 134
Tel. üb. Klubhaus Sambesistr. 451 35 15
- 35 Sportliche Vereinigung Reinickendorf 1896 e.V.,**
Tennis-Abteilung 412 79 86
Berlin 52 (Reinickendorf-West) Sportplätze am U-Bahn-
hof Scharnweberstraße
- Vorsitzender:** Lothar Kleppeck
Berlin 52, Zobeltitzstraße 98
412 60 45
- Sportwart:** Dietmar Jackel
Berlin 52, Foxweg 3
412 53 18
- Jugendwart:** Frau A. Küster
Berlin 52, Zobeltitzstraße 106
412 17 35
- 36 Berliner Tennis-Club Rot-Gold e.V.**
Berlin 65, Afrikanische Straße — Stadion Rehberge —
- Vorsitzender:** Otto Bublitz
Berlin 52, Borggrevestraße 10
412 22 11 / 12
- Sportwart:** Dieter von der Horst
Berlin 19, Westendallee 53
304 43 97
- Jugendwart:** Elisabeth Janiszewski
Berlin 21, Oldenburger Straße 29
35 07 45

37 Lawn-Tennis-Turnier-Club 89 22 07

„Rot-Weiß“ e. V.

Berlin 33 (Grunewald), Oberhaardter Weg 47-55

Vorsitzender: Gottfried Freiherr von Cramm
Berlin 33, Oberhaardter Weg 47-55
89 22 07

Sportwart: Eberhard Wensky
Berlin 33, Misdroyer Straße 52
89 98 59

Jugendwart: Uwe Gottschalk
Berlin 30, Kurfürstenstraße 18
13 56 27

**38 Turn- und Sportverein Rudow 1888 e.V.,
Tennis-Abteilung**

Berlin 44 (Neukölln), Karl-Marx-Straße 257

Abteilungsleit.: Horst Telschow
Berlin 44, Braunschweiger Straße 67
621 61 04

Sportwart: Klaus Meier
Berlin 47, Käthe-Dorsch-Ring 16

Jugendwart: Jürgen Telschow
Berlin 44, Braunschweiger Straße 67
621 61 04

**39 Sportverein der Senatsverwaltungen,
Tennis-Abteilung**

Berlin 33 (Grunewald), Fritz-Wildung-Straße

Vorsitzender: Franz Krämer
Berlin 41, Ceciliengärten 22
851 75 93

Sportwart: Olaf Stobbe
Berlin 33, Geisenheimer Straße 9
821 53 41

40 Siemens Tennis-Klub Blau-Gold 1913 e.V. 381 32 00

Berlin 13 (Siemensstadt), Schuckertdamm 345 381 30 45

Vorsitzender: Karl Frädrieh
Berlin 13, Schuckertdamm 330
381 39 10

Sportwart: Arno Sawallisch
Berlin 13, Heilmannring 59 b
381 46 92 priv. / 386 55 15 Dienst

Jugendwart: Hans Höhdorf
Berlin 13, Schuckertdamm 386
388 67 59 priv. / 386 55 21 Dienst

**41 Turn- und Sportverein Siemensstadt e.V., 388 88 20
Tennis-Abteilung**

Berlin 13 (Siemensstadt), Schuckertdamm 343

Platzanlage: Saatwinkler Damm Ecke Jungfernheideweg

Vorsitzender: Herbert Rohr
Berlin 13, Heilmannring 40 c
381 48 58

Sportwart: Irmgard Wendriner
Berlin 20, Graetschelsteig 26
368 21 76

42 TSV Spandau 1860 e.V., Tennis-Abteilung

Berlin 20 (Spandau), Elsgrabenweg (Teltower Schanze)

Vorsitzender: Werner Möller
Berlin 20, Ruhlebener Straße 161
331 55 88

Sportwart: Peter Wildenhoff
Berlin 20, Wörther Straße 30
331 11 49

Jugendwart: Jörg Breikreutz
Berlin 19, Spiegelweg 7
306 44 57

Gutes Sehen steigert Leistung und Erfolg

*

Kleidsame, formschöne Brillen-
fassungen oder unsichtbare Augen-
gläser – besonders auch für Sportler
geeignet – (unauffällig unter den
Augenlidern zu tragen) werden Ihnen
bei uns sorgfältig angepaßt.

*

Feldstecher, Theatergläser, Photo - Kino - Apparate
und Zubehör.

*

Oberaus
SENIOR • 1834
für Generationen gute Augenoptik

**Zehlendorf, Teltower Damm 11
Telefon 84 84 25**

43 Spandauer Wasserfreunde e.V., Tennis-Abteilung

Berlin 20 (Spandau), Zitadelle

Abteilungsleit.: Herbert Strehl
Berlin 20, Kulbeweg 5
335 17 07

Sportwart: Rüdiger Lazar
Berlin 20, Wustermarker Straße 36
333 68 40

44 Tennis-Club SCC e.V. 302 62 24

Berlin 19 (Charlottenburg), Waldschulallee

Vorsitzender: Rudolf Handrich
Berlin 19, Kastanienallee 29
304 96 19

Sportwart: Jürgen Heidrich
Berlin 19, Zillestraße 35
34 80 50

Jugendwart: Dieter Stoffer
Berlin 65, Limburger Straße 1-9
465 23 85

Geschäftsstelle: Berlin 19, Heerstraße 69
304 16 82

45 Steglitzer Tennis-Klub 1913 e.V. 76 07 47

Berlin 45 (Lichterfelde), Gélieustraße 4

Vorsitzender: Klaus Eulitz
Berlin 41, Hänelstraße 3
81 51 23

Sportwart: (Damen) Jürgen Eberstein
Berlin 45, Lorenzstraße 53
73 41 25

Sportwart: (Herren) Klaus Bamme
Berlin 38, Am Schlachtensee 148
80 58 21

Jugendwart: Arndt Wienicke
Berlin 41, Fronhoferstraße 3
791 15 43

46 „SUTOS“ Sport- und Turnverein 335 25 49
Olympia Spandau e.V., Tennis-Abteilung

Berlin 20 (Spandau), Wichernstraße 55

Vorsitzender: Günter Kuehl
Berlin 13, Heilmannring 10
381 47 02 priv. / 87 05 91 App. 4527

Sportwart: Wolfgang Sachs
Berlin 20, Königstraße 8
362 35 76 priv. / 335 20 85 Dienst

Jugendwart: Peter Sachs
Berlin 20, Königstraße 8
362 35 76

47 Tennis-Club Grün-Weiß-Grün 1919 e.V. 433 73 17
Tegel

Berlin 27 (Tegel), Gabrielenstraße 73-75

Vorsitzender: Gerhard Nicolaus
Berlin 27, Treskowstraße 25
433 72 14

Sportwart: Gerd Schwambach
Berlin 52, Hermann-Pieper-Straße 21

Jugendwart: Bernd Hölzner
Berlin 27, Am Büddeplatz 1
433 90 66

48 Verein für Leibesübungen 1891 Tegel e.V.,
Tennis-Abteilung

Berlin 27 (Tegel), Hatzfeldallee

Abteilungsleit.: Gerhard Heise
Berlin 27, Treskowstraße 2
433 78 42

Sportwart: Günter Waehner
Berlin 27, Tile-Brügge-Weg 45
43 63 56

Jugendwart: Manfred Liebetrau
Berlin 13, Jungfernheideweg 41
381 28 61

49 Tempelhofer Tennis-Club e.V. 75 76 03

Berlin 42 (Tempelhof), Bosestraße 6

Vorsitzender: Horst Freidank
Berlin 42, Alt-Tempelhof 23-25
701 82 20

Sportwart: Knut Neubert
Berlin 42, Manteuffelstraße 39
701 45 93

Jugendwart: Lutz Gumz
Berlin 42, Manteuffelstraße 64 b

50 Tennis-Club 56 (TC 56)

Berlin 19 (Charlottenburg), Jafféstraße
(an der Deutschlandhalle)

Vorsitzender: Prof. Dr. Arthur Tausend
Berlin 19, Bolivarallee 6
305 59 83 priv. / 314 29 93 Dienst

Sportwart: Jochen Peters
Berlin 12, Bleibtreustraße 4

51 Tennis-Union „Grün-Weiß“ e.V. 49 36 17

Berlin 51 (Reinickendorf), Klemkestraße 41 a

Vorsitzender: Hans-Ulrich Machner
Berlin 51, Gotthardstraße 13-15
49 92 59

Sportwart: Helmut Grunwald
Berlin 51, Mittelbruchzeile 22
49 47 16 priv. / 86 81 205 Dienst

Jugendwart: Hartmut Schmidt
Berlin 51, Am Stand 6

52 Tennis-Club Tiergarten e.V. (Schwarz-Weiß) 35 17 06

Berlin 21 (Moabit), Kruppstraße 14 a

Vorsitzender: Rudolf Fimmel
Berlin 21, Bochumer Straße 23
391 25 23

Sportwart: Achim Schröter
Berlin 30, Landgrafenstraße 10
13 40 11

Jugendwart: Christian Evers
Berlin 21, Thomasiusstraße 1
390 49 02

53 Turngemeinde in Berlin 1848 e.V. (TiB), 66 43 55
Tennis-Abteilung 66 65 61

Berlin 61, Lilienthalstraße 17

Abteilungsleit.: Paul Nordhoff
Berlin 41, Brentanostraße 64
769 10 04

Sportwart: (Damen) Frau Lilo Eichelbaum
Berlin 44, Anzengruberstraße 25
687 43 93

Sportwart: (Herren) Martin Kresse
Berlin 61, Baerwaldstraße 68
69 53 84

Jugendwart: siehe Sportwart für Herren



GEBRÜDER FINTZ
PAPIERGROSSHANDLUNG

BERLIN 61 · WILHELMSTRASSE 10
RUF 18 08 95

FEINPAPIER · KUNSTDRUCKPAPIER

Rudolf Meier

Eine leistungsfähige
Buchdruckerei

465 25 35

Berlin 65 · Genter Str. 8
(U-Bahn Leopoldplatz)

54 TSV Berlin-Wedding 1862 e.V.
Abteilung Tennis

455 35 15

Berlin 65, Afrikanische- Ecke Otawistraße
(Sporthaus Rehberge)

Abteilungsleit.: Rolf Lasarzewski
Berlin 36, Taborstraße 16
618 28 27 priv. / 610 042 69 Dienst

Sportwart: Martin Sydow
Berlin 33, Franzensbader Straße 5 a
89 40 33

Jugendwart: Erhard Fischer
Berlin 65, Liebenwalder Straße 38
461 43 23

55 Tennis-Club „Weiße Bären Wannsee“ e.V. 809 16 72

Berlin 39 (Wannsee), Tennisplätze Stadion Wannsee

Vorsitzender: Alfred Zloczysti
Berlin 39, Otto-Erich-Straße 15
80 62 78

Sportwart: Wolfgang Wilde
Berlin 39, Hervarthstraße 8
80 56 25

Jugendwart: Jochen Klausner
Berlin 41, Borstellstraße 25

56 Tennis-Club Westend 59 e.V.

Berlin 12, Volkspark Jungfernheide,
Saatwinkler Damm/Jungfernheideweg

Vorsitzender: Günther Weise
Berlin 13, Delpzeile 5
38 50 74 priv. / 191 16 30 Dienst

Sportwart: Wolfgang Konczal
Berlin 65, Togostraße 28 B
451 28 82 priv. / 386 56 30 Dienst

Jugendwart: Regina Boschan
Berlin 31, Nestorstraße 53 A
887 23 53

Geschäftsstelle: Rudolf Range
Berlin 15, Düsseldorf Straße 11
881 58 44

**57 Zehlendorfer Turn- und Sportverein von 1888 e.V.,
Tennis-Abteilung**

Sportplatz 84 37 29
Tennishaus 813 61 21

Berlin 37 (Zehlendorf), Sven-Hedin-Straße

Abteilungsleit.: Axel Thimm
Berlin 37, Machnower Straße 74
852 68 10

Sportwart: Klaus Kosakowski
Berlin 37, Radtkestraße 18
84 67 52

Jugendwart: Ulrich Monjé
Berlin 37, Mörchinger Straße 123 a
84 70 73

58 Sportverein Zehlendorfer Wespen 1911 e.V. 84 64 24

Berlin 37 (Zehlendorf), Roonstraße 5-7

Vorsitzender: Dr. Paul Burchardt
Berlin 38, Eiderstedter Weg 15
84 31 59

Sportwart: (Damen) Dr. Ursula Kuhnert
Berlin 62, Grunewaldstraße 54
71 34 15

Sportwart: (Herren) Bernd Osterhorn
Berlin 37, Lindenthaler Allee 27
84 29 01

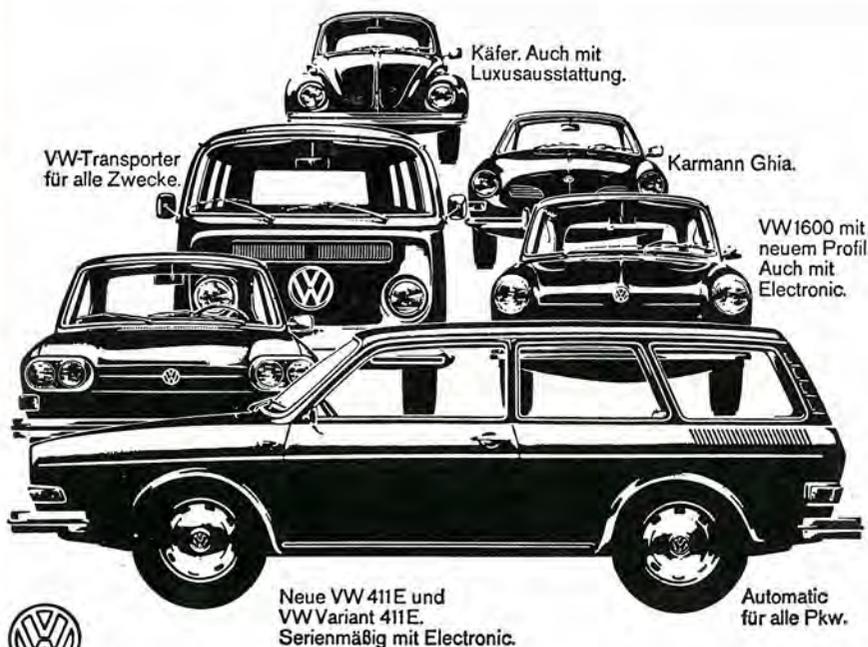
Jugendwart: Karl-Heinz Otte
Berlin 37, Niklasstraße 4
84 02 56

Beilagenhinweis

Dieser Auflage sind 3 Beilagen beigelegt, die wir der ganz besonderen Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen:

1. Möbel-Wiele, Berlin 30
2. Sporthaus Zenker, Steglitz
3. Dunlop Sommer 1970

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, 1 Berlin 33. — Druck und Verlag: Rudolf Meier, 1 Berlin 65, Genter Str. 8, Ruf: 465 25 35. — Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Gerlach, Berlin-Halensee, Ruf: 887 67 29.



Es wird immer leichter, sich den passenden VW auszusuchen. Weil es immer mehr verschiedene VW-Modelle gibt. Wie wär's mit einer Probefahrt?

AUSSTELLUNG/VERKAUF und LEASING

Volkswagen-Generalvertretung

EDUARD WINTER

Halensee, Kurfürstendamm 106 ☎ 886 88 65 · Charlottenburg, Kurfürstendamm 38 ☎ 881 38 35 und Soorstr. 80 ☎ 302 14 35 · Steglitz, Schloßstraße 38/40 ☎ 72 63 85 und Bergstr. 94 ☎ 792 55 72 · Kreuzberg, Mehringdamm 32 ☎ 18 20 88 · Neukölln, Hasenheide 74 ☎ 691 77 39 · Spandau, Klosterstr. 22 ☎ 383 33 23 und Juliesturm 54 ☎ 383 30 79 · Wedding, Am Nordhafen 4 ☎ 465 61 02

Ab DM 6.993,- a.W. incl. Mehrwertsteuer

Das also ist er.
Er sieht aus wie ein teurer Sportwagen.
Er fährt sich wie ein Sportwagen.
Und doch haben 4 Erwachsene
angenehm darin Platz.

Lieferbar: 1,3 bis 2,3 Liter – 50 bis 108 PS.

Capri



BEHNKE

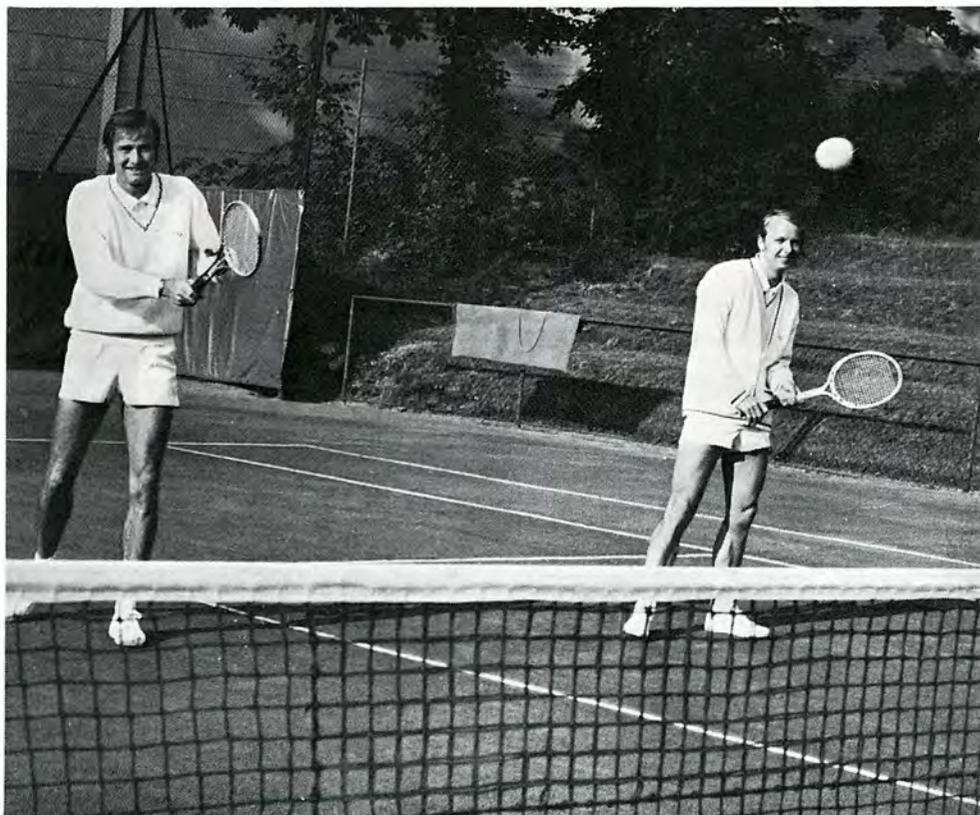
HAUPTHÄNDLER DER FORD-WERKE
STEGLITZ, SCHÜTZENSTRASSE 34-36, Tel. 791 30 61



BERLINER

Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



Sehr stark spielte der Rot-Weiße Frank Falderbaum (links im Bild) bei den diesjährigen Berliner Stadtmeisterschaften in Zehlendorf. Lohn seiner Anstrengung war der Titelgewinn im Herren-Einzel gegen den Vorjahrsmeister Uwe Gottschalk nach einem Viersatzmatch. Mit seinem Klubkameraden zusammen gewann Falderbaum auch die Meisterschaft im Herren-Doppel. Die beiden Rot-Weißen schlugen Gottfried Dallwitz / Eberhard Wensky, ebenfalls Rot-Weiß, mit 6:1, 6:1, 4:6, 6:1.

Foto: Steicke

JAHRGANG 19 · JUNI 1970 · HEFT

3

Ab DM 6.993,- a.W. incl. Mehrwertsteuer

Das also ist er.
Er sieht aus wie ein teurer Sportwagen.
Er fährt sich wie ein Sportwagen.
Und doch haben 4 Erwachsene
angenehm darin Platz.

Lieferbar: 1,3 bis 2,3 Liter – 50 bis 108 PS.

Capri



BEHNKE

HAUPTHÄNDLER DER FORD-WERKE
STEGLITZ, SCHÜTZENSTRASSE 34-36, Tel. 791 30 61

Zenker
zieht
Sie
sportlich
an



Zenker

Schloß-Ecke Albrechtstr.131 · Tel. 791 19 68



Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Im Davispokal zwei Runden weiter

5:0 Erfolg über die VAR und Belgien

Wie vermutet, stellten die Davispokalspieler der VAR (Ägypten) die deutsche Mannschaft mit Kuhnke, Bungert, Buding und Faßbender in der zweiten Runde des Davispokalwettbewerbs vor keinerlei Probleme. Die sympathischen Gäste aus dem Lande der Pharaonen waren sogar noch schwächer als erwartet, zumal sie ihren zur Zeit besten Spieler Aly Daoudi nicht zur Verfügung hatten; er muß zur Zeit Militärdienst leisten.

Elmootaz Sonbol, ein Oldtimer von 34 Jahren, und der international wenig erfahrene 24jährige Mohammed Abdel Ghani gaben sich zwar redliche Mühe vor spärlicher Zuschauerkulisse bei Rot-Weiß am Hundekehlesee, aber zu mehr als einem Satzgewinn (gegen Bungert!) langte es nicht. Dieser gelang ausgerechnet dem schwächeren der beiden Ägypter, Abdel Ghani, und das wohl auch nur, weil Wilhelm Bungert nach einer durch Regen bedingten 40minütigen Unterbrechung nur langsam wieder auftaute.

Das Doppel am zweiten Tage (Sonnabend) war wohl eines der kürzesten in der Davispokalgeschichte. Es dauerte kaum 35 Minuten. Kuhnke/Buding ließen ihren tapferen, niemals aufsteckenden Gegnern ganze drei Spiele.

Am letzten Tage (Sonntag) kam in dem Einzel Bungert—Sonbol wenigstens einen Satz lang so etwas wie

eine leichte Spannung auf, als der kräftige Mann aus dem Nillande immerhin siebenmal gegen Bungert in Führung gehen konnte. Als sich aber der Düsseldorfer, dessen Spiel über weite Strecken nicht funktionierte, ernstlich aufraffte, brachte er den Satz ohne große Mühe 10 : 8 an sich. Dazu brauchte „unser Wilhelm“ nahezu 51 Minuten!

Danach machte er mit seinem Gegner kurzen Prozeß, obwohl Sonbol alles aus sich herausholte, was er geben konnte, um gegen Bungert gut auszusehen. Das gelang ihm auch. Er wurde dafür mit viel Beifall verabschiedet.

Für Christian Kuhnke, der seit einiger Zeit an einer bösen Furunkulose leidet, die ihm mehr zu schaffen macht, als man dies dem Kölner Gerichtsreferendar ansieht, spielte am letzten Tage Jürgen Faßbender, der damit zum fünften Male in Davispokalspielen eingesetzt wurde. Gegen Abdel Ghani wollte Faßbender zeigen, daß er mehr als nur ein Ersatzmann ist. Er machte es gründlich und ließ dem Ägypter in drei Sätzen nur fünf Spiele. Es hätten auch weniger sein können.

Am ersten Tage hatte Kuhnke wieder durch die Perfektion seines Spiels Bewunderung erregt. Sonbol spielte keineswegs so schwach, wie es das Ergebnis vermuten läßt (nur vier Spiele ließ Kuhnke dem Ägypter!). Doch Kuhnke manövrierte Sonbol, der außerhalb Ägypt-

Der Herrenausstatter

Mallwitz

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

1 BERLIN 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 8 81 61 27

tens schon einige beachtliche Erfolge gegen namhafte Spieler errungen hat, so total aus, daß der Ägypter einem leid tun konnte.

Dieser 5:0-Sieg über die VAR war der zweite Erfolg in dieser Höhe über Ägypten. Der erste gelang 1933 in Wiesbaden, wo Gottfried von Cramm, Gustav Jaenicke, Eberhard Nourney und Fritz Kuhlmann den Ägyptern ähnlich hoch überlegen waren wie die heutige Davis-pokalgeneration.

Ergebnisse

Deutschland-VAR 5:0. Erster Tag (22. Mai): Bungert—Abdel Ghani 6:2, 6:4, 1:6, 6:2; Kuhnke—Sonbol 6:0, 6:2, 6:2. — Zweiter Tag (23. Mai): Kuhnke/Buding—Sonbol/Abdel Ghani 6:0, 6:3, 6:0. — Dritter Tag (24. Mai): Bungert—Sonbol 10:8, 6:2, 6:3; Faßbender—Abdel Ghani 6:1, 6:1, 6:3. — Oberschiedsrichter: Josy Dunkel (Luxemburg).

Nun gegen die UdSSR

Auch der nächste Gegner, die belgische Davis-pokalmannschaft, wurde vierzehn Tage später in Nürnberg 5:0 geschlagen. Kuhnke, Bungert und Buding treffen nun im Finale der Europazone B vom 17. bis 19. Juli in Düsseldorf auf die Mannschaft der UdSSR, die in Moskau die CSSR 3:2 besiegte.

In Nürnberg waren die Belgier der erwartet schwache Gegner, spielstärker zwar als die Ägypter, aber doch nicht in der Lage, die deutschen Davis-pokalspieler ernstlich zu gefährden. Besonders Christian Kuhnke spielte wieder sehr stark. Er machte mit Eric Drossart wenig Federlesens (6:4, 6:2, 6:3) und deklassierte auch Belgiens Meister Patrick Hombergen 6:2, 6:2, 6:0. Bungert gab sowohl gegen Hombergen (6:2, 6:3, 6:3) wie gegen Drossart (2:6, 6:2, 6:0, 6:3) einen Satz ab, war aber niemals in Gefahr. Hartnäckigen Widerstand leisteten die Belgier nur im Doppel. Kuhnke/Buding hatten immerhin 138 Minuten zu kämpfen, ehe sie am zweiten Tage durch Gewinn des dritten Punktes das deutsche Team uneinholbar in Führung brachten. Hombergen und Drossart spielten besonders am Netz sehr stark und steigerten sich von Spiel zu Spiel. „Kiki“ Kuhnke und Ingo Buding mußten alle Register ihres Könnens ziehen, um schließlich mit 4:6, 6:3, 7:5, 4:6, 10:8 zu gewinnen. 49 Minuten dauerte allein der entscheidende fünfte Satz, in dem das deutsche Doppel beim Stande von 8:8 ein einziges Mal den Aufschlag der Belgier durchbrach, was zum Satz- und Matchgewinn reichte.

Erst Margaret Court stoppte Helga Niessen

Helga Niessen (Blau-Weiß) erreichte bei den Internationalen Tennismeisterschaften von Frankreich in Paris nach einer wahren Erfolgsserie das Finale, in dem



Wiedersehen unter alten Bekannten: Harald Elschenbroich begrüßt hier vor dem Eingang des Garderobenhauses von Rot-Weiß die ägyptischen Davis-pokalspieler Abdel Ghani und Sonbol, die der Rotweiße von zahlreichen Turnieren in Ägypten her kennt. Im Hintergrund Berlins Meister Uwe Gottschalk. Links Josy Dunkel, der Oberschiedsrichter des Davis-pokaltreffens Deutschland—VAR, der sich in diesem fairen Kampf vor keinerlei Schwierigkeiten gestellt sah.

die Deutsche Meisterin allerdings der zweimaligen Wimbledon-siegerin Margaret Court (Australien) 2:6, 4:6 unterlag. Die „Opfer“ der Blauweißen auf ihrem Wege ins Endspiel: Pam Austin (USA) 7:5, 6:0; Tiu Kiwi Parmas (Sowjetunion) 10:8, 7:5; Gail Chanfreau (Frankreich) 6:3, 6:3; Billie-Jean King (USA) 2:6, 8:6, 6:1; Karen Krantzcke (Australien) 6:3, 6:1.

Auch Helga Schultze-Hösl hielt sich großartig. Sie unterlag erst der Engländerin Virginia Wade, der Rot-Weiß-Turniersiegerin 1970, 7:9, 8:10. Die Wade wurde dann im Halbfinale von der Australierin Krantzcke 2:6, 6:1, 6:3 geschlagen.

*

Nach den ersten Monaten des Jahres 1970 wird die Liste der Profi-Großverdiener im Tennis von Roy Emerson angeführt. Dichtauf folgt Pancho Gonzalez. Dann erst kommen mit deutlichem Abstand der Vorjahrs-großverdiener Rod Laver und Ken Rosewall.



AMERICAN LLOYD FRANCE VOYAGES

1 Berlin 15, Kurfürstendamm 36

Wir buchen für Sie:

Schiffs- und Flugpassagen - Frachterreisen in alle Weltteile
Eisenbahnfahrkarten, Schlafwagen DSG und ISG zu amtlichen Preisen
Busfahrkarten - Pauschalreisen

Besuchen Sie uns bitte in unseren Geschäftsräumen!

Wir beraten Sie gern: **Telefon 881 24 56/57**



Pfingstturnier auch ohne Profi-Stars ein Erfolg

Georges Goven schlug Christian Kuhnke – Helga Niessen gegen Virginia Wade

Es war ein in jeder Beziehung gelungenes Pfingstturnierfest für den LTTC Rot-Weiß. Von Freitag vor Pfingsten an besserte sich das Wetter zusehends und wurde am ersten und zweiten Feiertag sogar ausgesprochen schön. Die Zuschauer strömten in Scharen an den Hundekühlensee. Die Einnahmen waren also so gut wie seit vielen Jahren nicht. Und last not least: sportlich wurde viel geboten.

Der Hausherr, Gottfried Freiherr von Cramm, glaubte sich nachher bei Presse, Rundfunk und Fernsehen besonders bedanken zu müssen, weil diese zum Erfolge dieses 63. Pfingstturniers, bei dem es zugleich um die Internationale Meisterschaft von Berlin ging, so wesentlich beigetragen habe. Tatsächlich waren es die deutschen Davispokalspieler Christian Kuhnke und Wilhelm Bungert, die zum stärksten Anziehungspunkt wurden. Sie, die viele Jahre lang nicht in Berlin gespielt hatten, wollte man sehen. Niemand anders! Von ihnen hoffte man auf ein gutes Abschneiden.

In den Tagen vor dem Beginn des Turniers hatten sich die Rotweißen Sorgen gemacht, weil die Stars der beiden großen Profigruppen so gar kein Interesse für das Rot-Weiß-Turnier zeigten, obwohl man die Geldpreise beträchtlich erhöht hatte. Doch die Kontraktprofis zogen lukrativere Turniere in anderen Weltteilen vor. Nur einer dieser Profis kam nach Berlin, sozusagen zufällig, als Coach der britischen Davispokalmannschaft, die eben in Edinburgh eine blamable Niederlage durch das kleine Österreich hatte hinnehmen müssen: Owen Davidson, der Australier, der 1967 mit Billie-Jean King Wimbledon Sieger im Mixed geworden war und 1966 mit Bill Bowrey Runner up im Herrendoppel gewesen war (Sieger Ken Fletcher/John Newcombe).

Daß der australische Linkshänder, einer der besten Doppelspezialisten der Welt, in diesem Turnier keine Rolle spielen konnte — er schied schon in der 2. Runde gegen den hier bis dahin unbekanntes Rhodesier mit südafrikanischem Paß Andrew Pattison aus —, scherte die Besucher wenig. Und daß auch das zweite As, auf das die Turnierleitung gesetzt hatte, Amerikas Nr. 1, Stan Smith, durch den ebenfalls bis dahin in Berlin unbekanntes Österreicher Hans Kary einen sensationellen k.o. erlitt, störte die Leute ebensowenig und beschäftigte allenfalls die Experten.

Nein, das Publikum wollte Kuhnke und Bungert sehen und hoffte auf einen Erfolg der beiden oder wenigstens des einen oder anderen. Die Rotweißen

sollten daraus die Erkenntnis ziehen: ohne erstklassige deutsche Spieler zieht ihr Turnier nicht. Daran können auch die teuren Profistars nicht viel ändern.

„Kiki“ Kuhnke hätte es beinahe geschafft, die Hoffnungen des erwartungsvollen Publikums zu erfüllen. Aber er hatte sich seinen Endspielgegner, Georges Goven, Frankreichs Ranglistenweiter, acht Jahre jünger als der Kölner Gerichtsreferendar, vorher nicht genau angeschaut. Wozu ihm übrigens alte Freunde geraten haben sollen. Und siehe da: der kleine, laufstarke Franzose hatte für Kuhnkes Rückhand einen Spezialball zur Verfügung, der unserem Davispokal-As gar nicht gefiel.

Die Entscheidung fiel vielleicht schon im ersten Satz dieses hochklassigen Viersatzmatchs, als Kuhnke im zehnten Spiel bei eigenem Service vier leichtanmutende Bälle verschlug (drei von der Halblinie aus ins Netz und einen hinter die Grundlinie!) und damit den Satz 4 : 6 verlor.

Den zweiten Satz holte sich Kuhnke in nur 25 Minuten 6 : 2, nachdem er dreimal Govens Service durchbrochen hatte. Nach dem Verlauf dieses zweiten Satzes konnte man hoffen, daß unser Mann nun den jungen Franzosen in den Griff bekommen habe, aber weit gefehlt. Plötzlich gelang nichts mehr. Zweimal verlor Kuhnke seinen Aufschlag, und erst, als der Gegner schon 5 : 0 führte, konnte der Kölner Jurist sein Service gewinnen. In nur 16 Minuten gewann Goven auch den 3. Satz.

Auch nach der Pause spielte Kuhnke mit demselben Konzept. Er verlor bei eigenem Aufschlag gleich das erste Spiel. Goven spielte immer perfekter, nahm auch Kuhnkes zweites Aufschlagspiel, führte 3 : 0 und 4 : 0. Kuhnke verkürzte auf 1 : 4, und als er Govens Service durchbrach zum 2 : 4 und wieder bei eigenem Aufschlag auf 3 : 4 herankam, keimte noch einmal Hoffnung auf. Doch der Franzose paßte jetzt höllisch auf, lief auch nach aussichtslosen Bällen und hatte Glück dabei. 5 : 3 lag er nun vorn.

Erbitterter Kampf im neunten Spiel. Wiederholt ging Kuhnke bei eigenem Aufschlag in Führung, aber Govens Elan schaffte immer wieder den Ausgleich und schließlich den 6 : 3-Satz und Matchgewinn.

Es war ein gutes Finalspiel, das die Zuschauer niemals langweilte. Sicher hätten sie gern den eigenen Mann als Sieger gesehen, der an diesem Tage nicht das richtige Rezept fand, diesen schnellen und kämpferischen Gegner auszuspielen. In dem Gewinner des



Möbel-Wiele

DAS HAUS DER INTERESSANTEN MÖBEL

BERLIN 30, POTSDAMER STRASSE 105



Christian Kuhnke, der hier Georges Goven (rechts) zum Finalsieg im Herreneinzel des Pfingstturniers gratuliert, verlor am Hundekehlen-see gegen einen sehr guten Gegner. Zwei Wochen später bewies Goven, der französische Ranglistenzweite, seine Sonderklasse. Er schlug bei den Internationalen Meisterschaften von Frankreich in Paris Spieler wie Santana und Jauffret, Frankreichs Nr. 1 und drang bis ins Halbfinale vor. Hier war allerdings der Tscheche Jan Kodes, der im Finale durch einen 6 : 2, 6 : 4, 6 : 0 - Erfolg über den Jugoslawen Franulovic Internationaler Meister von Frankreich wurde, ein unüberwindliches Hindernis für den kleinen, laufstarken Franzosen. Kuhnkes Spiele bei Rot-Weiß zeigten, daß der Kölner auch in diesem Jahre wieder die stärkste Stütze der deutschen Davispokalmannschaft sein wird.

Hans-Moldenhauer-Gedächtnis-Preises besitzt Frankreich einen ausgezeichneten Mann, der noch oft von sich reden machen wird.

Wilhelm Bungert hatte beim Pfingstturnier noch nicht die Form früherer Jahre. Der Düsseldorfer hat immer, auch in jenen Jahren, da er sich dem Tennis mehr als jetzt widmen konnte, einen längeren Anlauf gebraucht. Seine Zeit kommt in den Monaten Juli und August. Außerdem behagten ihm die Plätze gar nicht, vor allem der Centrecourt, der infolge des langen Winters und erheblicher Winterschäden erst wenige Tage vor Turnierbeginn fertiggestellt werden konnte, also noch weich und ungleichmäßig war. Das sah man bei vielen Schlägen Bungerts, die sonst unerreichbar für seine Gegner sind. Das wurde besonders im Treffen Bungert—Panatta deutlich, das Italiens Nr. 2 11 : 13, 6 : 3, 9 : 7, 6 : 1 gewann. Für Italiens neuen Star, den 20jährigen Adriano Panatta aus Rom, war der langsame Platz dagegen wie geschaffen. Seine Stops hatten gerade auf diesem Boden große Wirkung. Das Match zog sich sehr in die Länge. Der erste Satz dauerte fast anderthalb Stunden. Mit zunehmender Dauer des Kampfes machte sich auch Bungerts Konditionsschwäche stärker bemerkbar. Schon gegen den italienischen Ranglistenvierzehnten Manlio Bartoni hatte der Düsseldorfer vier Sätze spielen müssen.

Auch Elschenbroichs Spiel kam auf dem langsamen Centrecourt nicht zur vollen Wirkung. Der Rotweiße wirkt härter als früher. Seine beachtlichen internationalen Erfolge im Frühjahr beweisen es, schlug er doch in Südafrika keinen Geringeren als den Profi Pilic (Jugoslawien). Elschenbroich hatte vorher den Österreicher Peter Pokorny, Sieger über den amerikanischen Ranglistenzehnten Jim McManus, ohne Mühe ausgeschaltet. In drei Sätzen gab der Rotweiße nur vier Spiele ab. Doch gegen Panatta verlor Harald nach einem sehr guten zweiten Satz (10 : 8) seine spielerische Linie und schließlich seine Spiellaune.

Virginia Wade stach Helga Niessen aus

Sehr schöne Spiele lieferten sich — wie erwartet — die Damen. Aller Augen ruhten auf Helga Niessen.

Würde sie die Erfolge der letzten Wochen und Monate auch in Berlin wiederholen können? In Rom bei den Internationalen Tennismeisterschaften von Italien war sie vom Veranstalter benachteiligt worden; die deutsche Meisterin gehörte nicht zu den gesetzten Spielerinnen. Bei Rot-Weiß dagegen hatte man Fräulein Niessen so gesetzt, wie es nach dem derzeitigen Stärkeverhältnis der Damen richtig war.

Alles schien zunächst so zu laufen, wie es sich der Veranstalter und die Besucher wünschten. Nacheinander schlug die Blauweiße die Südafrikanerin Brenda Kirk, die vorjährige Internationale Meisterin von Deutschland, Judy Tegart-Dalton (Australien) und auch die dreimalige Wimbledon Siegerin Billie-Jean King, die allerdings nur noch ein Schatten der King ist, die man vom Federation-Cup 1968 in Berlin her kennt.

Es waren erstaunlich glatte, in zwei Sätzen erzielte Siege. Nicht einmal gegen die King kam Helga ernstlich in Gefahr, obwohl die Amerikanerin im ersten Satz verbissen kämpfte. Die Blauweiße bestimmte stets Tempo und Geschehen.

Ausgerechnet gegen ihre alte Widersacherin Virginia Wade, die auf Aschenplätzen noch nie einen Stich gegen die Deutsche bekommen hatte, konnte die Blauweiße ihr Spielkonzept nicht durchsetzen. Daran war sie aber selber schuld. Zweimal hatte Helga Niessen ihrer temperamentvollen Gegnerin, die sich allerdings an diesem Pfingstsonntag wunderbar unter Kontrolle hielt, was sie noch kampfstärker als sonst machte, bei 3 : 3 und 4 : 4 den Aufschlag abgenommen und führte 4 : 3 bzw. 5 : 4. Fräulein Niessen konnte dann ihr eigenes Service nicht gewinnen. Das war eine Vorentscheidung. Fortan hatte die Deutsche stets zu kämpfen, um Virginias Vorsprung aufzuholen. Das kostete Nerven und ging über Helgas Kräfte. Im 18. Spiel hatte es die englische Pfarrers-tochter geschafft: sie durchbrach Helgas Service und holte sich damit den Satz 10 : 8.

Im zweiten Satz zeigte sich dann sehr rasch, daß an einen Satzausgleich nicht zu denken war. Die Engländerin forcierte nunmehr das Tempo noch mehr; Helga Niessen baute erschreckend ab. Nur einen Aufschlag

gewann sie noch. Als sie sich auch Doppelfehler leistete, kam das Ende rasch.

„Ich bin gar nicht mit dem Wind fertig geworden“, klagte die Blauweiße nach dem Spiel. „Aber davon abgesehen, war ‚Ginny‘ heute sehr gut. Na ja, immer kann man nicht gewinnen“, tröstete sie sich.

Daß die Wade überhaupt das Endspiel erreichte, verdankte sie nur der Unentschlossenheit eines Schiedsrichters, der im Viertelfinalspiel Wade—Helga Schultze-Hösl eine Entscheidung gegen die großartig spielende ehemalige Rotweiße traf. Es gab über einen Aufschlag Frau Hösls eine lange, heftige Diskussion. Die Situation wurde schließlich zugunsten der Engländerin geklärt, die so zu einem schwer erkämpften 6 : 4, 1 : 6, 10 : 8-Erfolg kam. Das war ein Riesenpech für Frau Hösl, die auch bei anderer Gelegenheit in diesem Turnier bewies, daß sie noch immer — auch als Mutter und Hausfrau — mindestens die zweitbeste Tennisdame Deutschlands ist.

Die Vorjahressiegerin Karen Krantzcke scheiterte diesmal im Halbfinale an Virginia Wade. Die lange Australierin spielte ein erstaunlich unkluges Spiel, wollte von der Grundlinie aus gewinnen. Das war gegen die sich in blendender Form befindende Wade das falsche Rezept. Im Viertelfinale hatte die Krantzcke Rosamaria Casals in drei langen Sätzen ausgeschaltet.

Ein gutes Spiel lieferte übrigens Almut Sturm der Australierin. Auch die Blauweiße wurde das Opfer unzureichender Schiedsrichterleistungen. Sie hätte sonst sicher den zweiten Satz gewonnen, und wie der dritte Satz ausgegangen wäre, mußte bei der schlechten Form Karen Krantzckes fraglich sein.

Ausgezeichnete Damendoppel gab es. Kein Wunder bei den vielen Weltklassenspielerinnen. Die größte Überraschung: die hohen Favoriten King/Casals konnten im Halbfinale gegen die Zufallspaarung Helga Hösl/Karen Krantzcke nur ganze fünf Spiele gewinnen! Hösl/Krantzcke spielten auch im Finale gegen Tegart-Dalton/Wade zunächst sehr gut und sahen nach 6 : 3 und 5 : 2 schon wie die sicheren Sieger aus. Dann aber geriet das Paar außer Rand und Band. Nichts gelang mehr. Tegart/Wade erkannten ihre Chance und nutzten sie zu einem kaum noch erwarteten 3 : 6, 7 : 5, 6 : 0-Gewinn.

Das Finale im Herrendoppel verlief ausgesprochen langweilig. Die Favoriten Davidson/Elschenbroich, die in der Vorschlußrunde Englands neues Paradedoppel Gerald Battrick/Peter Curtis mühelos ausgeschaltet hatten, blieben gegen die Australier Carmichael/Addison ziemlich blaß. Die 7 : 5, 6 : 4, 6 : 4-Sieger hatten vorher das deutsche Doppel Bungert/Kuhnke geschlagen, das gegen die Australier keinen Satz gewinnen konnte (Ergebnisse siehe Seite 17).



„Was ist denn nun wirklich passiert, Ginny?“, erkundigt sich Wolfgang Hofer (Rot-Weiß) bei Virginia Wade, nachdem eine Auseinandersetzung zwischen der Engländerin und Helga Hösl nach endlosem Palaver beigelegt worden war. Beide Damen waren sich wegen eines Balles in die Haare geraten. Die meisten Zuschauer waren genau so gegensätzlicher Meinung wie die beiden Rivalinnen.

Aufstiegsspiele I. Klasse / Liga

Gruppensieger in der I. Herren-Klasse wurden in diesem Jahre die „Känguruhs“, der BSV 92 und Blau-Gold Steglitz. Nach dem ersten Gruppensieger-Aufstiegsspiel scheinen die Känguruhs aus Nikolassee die besten Aussichten auf einen Platz in der Liga zu haben. Sie schlugen den für kampfstark gehaltenen BSV 92 5 : 4.

Einzel: von Monkiewitsch — Volgmann 2 : 6, 0 : 6; Vogel — Witte 2 : 6, 6 : 1, 3 : 6; Bulacher — Hölzel 6 : 2, 6 : 3; Runge — Schubert 6 : 1, 6 : 4; Heitmann — Haase 6 : 3, 6 : 3; Stephan — Maaß 6 : 4, 9 : 11, 4 : 6. — Doppel: von Monkiewitsch/Bulacher — Volgmann/Hölzel 3 : 6, 3 : 6; Runge/Heitmann — Witte/Krause 6 : 2, 7 : 9, 7 : 5; Vogel/Dr. Schirmer — Schubert/Haase 3 : 6, 6 : 4, 6 : 2.

Wenn Tennis dann MIRAU

BOGNER-MODEN
PERRY-KLEIDUNG · EX-
CLUSIVE TENNISKLEIDER AUS
PARIS · SCHNELLER TENNIS-SERVICE
MASCHINEN- UND HANDBESAITUNGEN
DUNLOP-SAITEN · LINIENBÄNDER · TENNIS-
NETZE, -ZUBEHÖR · HANSEN IN NEUKÖLLM

SPEZIALIST FÜR SKIREISEN · GYMNASTIKKURSE
BOCHSEESEGELN · BOGNER-MODEN · PERRY-
KLEIDUNG · EXCLUSIVE TENNISKLEIDER
AUS PARIS · SCHNELLER TENNIS-
SERVICE · MASCHINEN- UND
HANDBESAITUNGEN
DUNLOP-SAITEN

TENNIS-MIRAU
KURFÜRSTENDAMM 97
887 37 24

Bogner

Federation-Cup: Zweiter Platz für Deutschlands Damen

2 : 1-Sieg über die USA im Halbfinale — Australien zum 4. Male Cupgewinner

Die deutschen Damen schafften es nicht: Australiens Tennis-Ladys holten sich nach den Erfolgen 1964, 1965 und 1968 in Freiburg i. Breisgau zum vierten Male den Federation-Cup. Judy Tegart-Dalton und Karen Krantzcke, die wegen des Fehlens der ursprünglich aufgestellten Margaret Court und Kerry Melville (beide Damen waren verletzt) von einigen Experten und Presseleuten als „Zweite Wahl“ angesehen wurden, schlugen alles, was sich ihnen in den Weg stellte, überlegen. Besonders Judy Dalton, aber auch Karen Krantzcke, zeigten ihr wahres Können. Verglichen mit ihren mäßigen Leistungen beim Rot-Weiß-Turnier waren „Old Fruit“ und „Cran“ geradezu Superklasse.

Das bekamen zunächst die Engländerinnen Virginia Wade, Winnie Shaw und Joyce Williams zu spüren, die von der englischen Presse als 6 : 4-Favorit hochgejubelt worden waren, nachdem sie die holländischen Meisjes Marietje Schaar—Jensen und Betty Stove 2 : 1 ausgebootet hatten (Stove schlug Shaw 0 : 6, 6 : 4, 6 : 1).

Besonders die Wade war gegen die Holländerin Schaar-Jensen, die an diesem Tage mit ihren Kontaktlinsen Schwierigkeiten hatte und mit tränenden Augen spielen mußte, in Superform; sie gab nur ein Spiel ab. „Ginny, Du bist die Größte!“ verkündete der „Daily Express“ enthusiastisch.

Anderentags zeigte die „alte Tante“ Judy, wer wirklich die größte Spielerin in Freiburg war. Sie, die „schon“ zweiunddreißigjährige „junge“ Ehefrau, deren robuste Kondition Pfingsten bei Rot-Weiß Staunen erregte, spielte in Topform und ließ Virginia Wade ganz schlecht aussehen. Obendrein schlug die Engländerin ihren ersten Aufschlag mehr ins als übers Netz, warf ihr Rackett wütend über den Platz und gebrauchte als Pfarrerstochter höchst unchristliche Ausdrücke. Ihre Gegnerin grinste dazu nur. „Das ist der sicherste Weg, ein Match zu verlieren“, meinte Australiens Mannschaftskapitän Alf Clare und mahnte seinen Schützling: „Judy, Du bleibst ganz ruhig; dann schlägst du sie auch!“ Und so kam es.

Karen Krantzcke vollendete Australiens Triumph über die britischen Damen. Sie operierte auf dem Platz pedantisch wie eine Lehrerin, die die letzten, über die Versetzung entscheidenden Klassenarbeiten mit aller Sorgfalt durchsieht.

Die deutschen Damen wirkten gegenüber den kampfstarken Australierinnen müde. Sie waren ihren Gegnerinnen konditionell unterlegen. Helga Hösl konnte gegen die maschinenmäßig spielende Karen Krantzcke nur fünf Spiele gewinnen. Die Münchnerin, an sich eine

Spielerin, die zu kämpfen versteht und so leicht nicht resigniert, versuchte, die Krantzcke von der Grundlinie auszuspielen, was natürlich genau die falsche Taktik war. Acht Tage vorher in Berlin hatte Frau Hösl den Versuch der Krantzcke, im Semifinalspiel der Australierin Virginia Wade auf gleiche Weise wie jetzt sie auszuspielen, als grundfalsch bezeichnet.

Helga Niessen konnte gegen Judy Dalton nur den ersten Satz 6 : 4 gewinnen. Dann traf sie auf eine Gegnerin, die wesentlich anders kämpfte als eine Woche zuvor bei Rot-Weiß. Die Blauweiße verlor schließlich die beiden nächsten Sätze glatt 3 : 6, 3 : 6. Damit stand es schon 2 : 0 für Australien, so daß das abschließende Doppel nur noch statistischen Wert hatte. Aber auch hier erwiesen sich die Aussies als die eindeutig Besseren gegen die zum Schluß resignierenden deutschen Damen.

Dennoch hatte die deutsche Mannschaft ein Lob verdient, schlugen doch Niessen und Hösl in der Vorschlußrunde die als sehr spielstark eingeschätzten Amerikanerinnen Julie Heldman, Jane „Peaches“ Bartkowicz und Mary Ann Curtis 2 : 1.

Nach dem Eröffnungsspiel, das Helga Hösl gegen Amerikas Ranglistenvierte Bartkowicz glatt 2 : 6, 2 : 6 verlor, schien sich ein sicherer USA-Sieg anzubahnen, obwohl den Amerikanerinnen ihre Spitzenspielerin Nancy Richey, die verletzt sein soll, doch sehr fehlte. Doch Helga Niessen bewies, daß ihr Sieg über Julie Heldman in Monte Carlo Anfang April kein Zufall war (die Blauweiße hat die Heldman schon einmal in einem Dreisatzmatch in Quadalajara - Mexiko besiegt). Wieder triumphierte sie über die Ranglistenzweite der USA, die, nachdem sie im ersten Satz von der deutschen Meisterin förmlich überfahren wurde (6 : 0), zwar im zweiten Satz gewaltig kämpfte, doch Helgas 8 : 6-Satz- und Matchgewinn nicht verhindern konnte. Damit stand es 1 : 1.

So mußte das Doppel die Entscheidung bringen. Die deutsche Mannschaftsführung wagte den einzig richtigen Schritt — er wäre auch richtig gewesen, wenn er keinen Erfolg gebracht hätte —: sie ließ statt Helga Hösl/Katja Ebbinghaus, wie in den Spielen gegen die Schweiz und Frankreich, Helga Niessen/Helga Hösl das Doppel bestreiten. Unsere beiden besten Damen enttäuschten nicht. Nach hartem Kampf gegen das USA-Doppel Julie Heldman/Mary Ann Curtis (Nr. 3 der USA-Rangliste) gelang der Gewinn des ersten Satzes mit 7 : 5. Fast wäre auch der zweite Satz ähnlich gewonnen worden, aber die US-Girls konnten doch noch mit 4 : 6 ausgleichen. Im dritten Satz waren sie ziemlich durcheinander, und die beiden Deutschen gewannen glatt

Das Fachgeschäft für Einbauküchen
vieler Fabrikate und Preisgruppen
und dem vorbildlichen Kundendienst

die einbauküche

Hans v. Reichenbach

...erfüllt hohe Ansprüche

1 Berlin 31, Kurfürstendamm 76 (am Lehniner Platz), Telefon 886 50 71

6:0. Das war eine großartige Leistung, die man nach den ersten Runden des Ladies-Cups nicht erwarten konnte.

Da wurde zunächst gegen die Schweiz zwar 3:0 gewonnen, aber Helga Hösl wie auch Helga Niessen fanden anfangs nicht ihren Rhythmus. Dann allerdings deklassierten sie ihre Gegnerinnen.

Auch der 3:0-Sieg über Frankreich kam nicht so glatt zustande, wie er sich liest. Im ersten Einzel schien Frau Hösl gegen Christiane Spinoza, die beim Rot-Weiß-Turnier gegen Karen Krantzcke nur ganze zwei Spiele bekommen hatte, im ersten Satz bei 4:1 einem sicheren Sieg entgegenzusteuern. Dann patzte die Münchnerin mit einem Male, verschlug bei 5:3 sogar sechs Satzbälle (!), ehe sie doch noch 6:4 gewann. Im zweiten Satz führte Helga Hösl 4:2, mußte ihre Gegnerin auf 5:5 herankommen lassen, um dann doch 7:5 zu siegen.

Unerwartet schwer hatte es Fräulein Niessen gegen Frankreichs Ranglistenbeste Gail Chanfreau, die sie in diesem Jahr schon zweimal (in Nizza und Monte Carlo) allerdings knapp geschlagen hatte. Die durch Heirat Französin gewordene Australierin kämpfte um jeden Ball, spielte ein schnelles Tennis, ermüdete aber schließlich doch so sehr, daß Helga Niessen nach 6:8 noch 6:3, 6:2 gewann.

Im Doppel schlugen Helga Hösl/Katja Ebbinghaus Christiane Spinoza/Odile de Roubin 6:1, 6:4.

Australien hatte über Schweden (3:0), die USA über Südafrika mit dem gleichen Ergebnis das Halbfinale erreicht.

Ergebnisse

Australien — Schweden 3:0: Krantzcke — Löfdahl-Bentzer 6:1, 6:3; Dalton-Tegart — Sandberg 1:6, 6:4, 6:2; Krantzcke/Dalton-Tegart — Löfdahl-Bentzer/Sandberg 1:1 zgz.

USA — Südafrika 3:0: Bartkowicz — Brummer 6:1, 6:2; Heldman — Kirk 6:4, 6:0; Heldman/Curtis — Kirk/Tomlinson 6:4, 6:1.

BR Deutschland — Schweiz 3:0: Hösl — Annemarie Studer 6:3, 6:0; Niessen — Marianne Kindler 6:1, 6:1; Hösl/Ebbinghaus — Marianne Kindler/Rita Felix 6:2, 6:1.

Falderbaum entthronte Gottschalk

Ein nicht ganz erwartetes Ende nahm das Herren-einzel-Endspiel der diesjährigen Berliner Stadtmeisterschaften, die wie in jedem Jahre auf der Anlage der Zehlendorfer Wespen ausgetragen wurden. Frank Falderbaum vom LTTC Rot-Weiß gelang es, den Meister von 1966, 1968 und 1969, Uwe Gottschalk, ebenfalls Rot-Weiß, in einem Viersatzmatch (6:8, 6:4, 6:2, 6:4) zu entthronen.



Wenn Tennis-Ladies plauschen, darf ein Mann manchmal zuhören. Hier darf es der bekannte Sportjournalist Günter Kummetz, dem Helga Niessen und Gail Chanfreau die letzten Neuigkeiten erzählen.

Der hochgewachsene Rotweiße, in seiner Klubmannschaft Nr. 3 hinter Elschenbroich und Gottschalk, spielte in prächtiger Form, schlug sehr stark auf und passierte seinen Klubkameraden auch häufig am Netz. Der Vorjahrsmeister dagegen wirkte diesmal nicht so kampfstark wie sonst.

Bei den Damen wiederholte Helga Niessen ihren Sieg von 1968. Die deutsche Meisterin mußte allerdings gegen ihre Klubkameradin Almut Sturm, die alle ihre Möglichkeiten ausschöpfte, härter, als ihr lieb war, kämpfen (3:6, 6:2, 6:4).

Gisela Leufgen/Christine Reißmann (Blau-Weiß) gewannen das Damendoppel nach einem endlosen Match gegen die Rotweißen Inge Rüdiger/Marion Hofer 6:4, 3:6, 11:9. Die beiden Einzel-Finalistinnen nahmen an diesem Wettbewerb nicht teil.

Die Vorschlußrunden; Herren-Einzel: Gottschalk — Rudzinski (Blau-Weiß) 6:3, 6:2, 6:4; Falderbaum — Jung (Rot-Weiß) 6:3, 6:1, 6:4.

Damen-Einzel: Niessen — Leufgen (Blau-Weiß) 6:0, 8:6; Sturm — Rüdiger (Rot-Weiß) 6:3, 6:4.



ANZEIGEN-GERLACH

BERLIN - HALENSEE

Alle Anzeigen zu Originalpreisen der Verlage

TAGESZEITUNGEN

SPORTZEITUNGEN

887 67 29

Mit Sutos gewann der hohe Favorit

Die Spandauer holten sich zum dritten Male den Kegler-Pokal

Am 11. April versammelte sich unsere Kegelgemeinde zum Endlauf in der Märkischen Kegelbrücke. Der Termin lag zwar schon in der beginnenden Tennissaison, dennoch konnten auch die eifrigsten Tennisspieler in aller Ruhe ihre 100 Kugeln schieben. Auf den Tennisplätzen lag teilweise noch der Schnee. Da auch Hertha BSC auswärts spielte und der „Durbridge“ erst um 20.15 Uhr begann, fanden sich zahlreiche Schlachtenbummler ein.

Die Sutos-Kegler wurden ihrer Favoritenrolle gerecht und gewannen überlegen zum dritten Male hintereinander den Wanderpreis des Berliner Tennis-Verbandes. Alle 8 Kegler, von denen nach dem Reglement die 5 besten gewertet wurden, schoben über den „Schnitt“. Gleiches gelang zwar auch Weiß-Rot Neukölln als Vizemeister, nur waren bei ihnen die Einzelergebnisse etwas schwächer. Den 3. Platz belegte die TV Frohnau.

Die Entscheidung beim Mannschaftswettbewerb fiel schon frühzeitig nach 6 Startern zugunsten von Sutos. Um so spannender war der Kampf um den Preis des Verbandes der Berliner Sportkegler für die beste Einzelleistung. Der Dahlemer Renner legte im 3. Durchgang 728 Holz vor, die danach V. Klemens (Frohnau) auf 732 verbesserte. Dann schob Hoffmann (Sutos) im vorletzten Durchgang sehr gute 739 Holz.

Gespannt waren nun alle, ob dieses Ergebnis von den letzten Startern noch überboten würde. Sie hatten zwar den Vorteil, die Bahnen von draußen genau „studiert“ zu haben, aber andererseits war es für sie doch eine große Nervenbelastung, mindestens 740 Holz schieben zu müssen, um Einzelsieger zu werden.

Die größten Chancen hatte der Dahlemer Costrau, der mit 70 Kugeln bereits 531 Holz erreichte. Aber er schaffte es ebensowenig wie Wolf (Sutos) mit 735 und W. Klemenz (Neukölln) mit 734 Holz. Vorher hatte bereits Joecks (BSV 92) ebenfalls 734 Holz erreicht. Aus diesen wenigen Zahlen ersieht man, wie hervorragend unsere „Spitzenkegler“ schieben.

Unseren herzlichen Glückwunsch den tüchtigen Sutos-Keglern und dem „bärtigen“ Einzelsieger Hoffmann (Sutos).

Ergebnisse:

- | | |
|---|------------|
| 1. Sutos | 3.646 Holz |
| (Hoffmann 739, Wolf 735, Kunstmann 728, Czuday 722, Höppner 722 Holz) | |

- | | |
|----------------------|------------|
| 2. Weiß-Rot Neukölln | 3.609 Holz |
| (W. Klemenz 734) | |
| 3. TV Frohnau | 3.591 Holz |
| (V. Klemens 732) | |
| 4. Dahlemer TC | 3.581 Holz |
| (Costrau 729) | |
| 5. Hermsdorfer TC | 3.567 Holz |
| (Wagner 721) | |
| 6. BSV 92 | 3.520 Holz |
| (Joecks 734) | |

Allen Keglern wünschen wir eine erfolgreiche Tennissaison und ein gesundes Wiedersehen im Herbst bei der nächsten Kegelrunde.

Blau-Weiß-Tennishalle im Bau

825 000 Mark wird die neue Tennishalle des TC 1899 Blau-Weiß kosten, mit deren Bau bereits begonnen worden ist. Der Neubau liegt zwischen der Tennisanlage und den Hockeyplätzen des Klubs an dem Fußpfad, der von der Waldmeisterstraße zum Grunewald-See hinunterführt.

Die neue Tennishalle, die eine Länge von 70, eine Breite von 40 und eine Höhe von 9 Metern hat, wird nach Fertigstellung Platz für vier Tennisfelder, zwei Tribünen, Garderobenräume und Waschräume bieten. Bei größeren Spielen kann durch Errichtung einer Stahlrohrtribüne bei Wegfall eines Spielfeldes zusätzlich Platz für Zuschauer geschaffen werden. Die Halle, in aerodynamischer Form mit Holzbindern gebaut, wird einen Teppichboden erhalten. Eine 500-Lux-Beleuchtung wird durch richtig angebrachte Großrasterstrahler für gutes Licht sorgen. Sie wird also dem neuen Tenniszentrum in Hannover ähnlich sein.

Bereits am 1. November dieses Jahres will man in der neuen Tennishalle die ersten Bälle schlagen. Geplant wird auch schon ein weiterer Ausbau. Die Halle soll um vierzehn Meter verlängert werden. Man will dann Platz 2 und 3 durch einen Mitteltrakt voneinander trennen und darin weitere Funktionsräume, Zuschauertribünen und Restaurationsräume unterbringen.

Finanziert wird das Bauvorhaben mit Hilfe eines ERP-Kredites und durch Mitglieder-Darlehen.



SPORT-BRIMMER

BERLIN 21 · ELBERFELDER STRASSE 13

TENNISCHLÄGER UND BESAITUNGEN

sowie Reparaturen in eigener Werkstatt

TENNISKLEIDER UND BEKLEIDUNG

Mitglied im SC Brandenburg / Tennisabteilung

3911673

RUND UM DEN ERDBALL

Hans-Joachim Plötz und Ingo Buding spielten in Brüssel ein ausgezeichnetes Doppel. Zunächst schlugen sie die Wimbledonssieger von 1967, Bob Hewitt und Frew McMillan (Südafrika) 2 : 6, 6 : 3, 6 : 2. Dann schalteten sie das hochfavorisierte australische Paar Phil Dent/John Alexander 6 : 4, 6 : 3, 6 : 2 aus und unterlagen schließlich in einem über zwei Tage dauernden Fünfsatzmatch den späteren Finalsiegern, den Profis Bill Bowrey/Martin Riessen 15 : 13, 4 : 6, 16 : 14, 4 : 6, 2 : 6.

*

Pancho Gonzalez, der „große alte Mann“ im Welttennis, der dem Turnier-Tennis schon Ade gesagt hatte und dann doch wieder in die Arena zurückkehrte, schlug Rod Laver im Howard-Hughes-Turnier in Las Vegas. Der Siegerpreis: 70 000 DM. Gonzalez, jetzt 42 Jahre alt, gewann 6 : 1, 7 : 5, 5 : 7, 6 : 3. Es war das erste Mal, daß Pancho in diesem Turnier überhaupt einen Satz abgab. Übrigens gewann Gonzalez auch im Vorjahr Las Vegas.

*

Er ist und bleibt ein „enfant terrible“: Bob Hewitt. In Paris leistete sich der Ex-Australier und jetzige Südafrikaner in der 2. Runde der Internationalen Offenen Französischen Tennismeisterschaften wieder einmal üble Szenen. Als Hewitt merkte, daß er gegen den 1,85 m großen, erheblich jüngeren Tschechoslowaken Wladimir Zednik keinen Stich bekam, fing er an zu schimpfen, wobei er so ziemlich das gesamte australische Vokabular ausschöpfte. Wegen eines umstrittenen Balles brachte Bob es fertig, geschlagene fünf Minuten mit dem Schiedsrichter und den Zuschauern zu streiten. Beinahe drohten wieder Tätlichkeiten, wie vor einem Jahre bei Rot-Weiß im Kampf mit Roger Taylor. In der Pause nach dem 3. Satz bat der Unparteiische die Turnierleitung um einen neutralen Beobachter des Spielgeschehens. Als Hewitt auch nach der Pause weiterhin lamentierte und einen ihm bekannten Südafrikaner um Unterstützung ersuchte, sagte dieser: „Sei keine Heuluse und spiel weiter!“ Fügte ein Zuschauer hinzu: „Diese rüde Sprache und dieses Betragen sind widerlich. Könnt ihr den nicht nach Australien zurückschicken, wo er hergekommen ist und wo er hingehört?“ Hewitt beruhigte sich allmählich. Zednik gewann schließlich 6 : 8, 6 : 3, 8 : 6, 6 : 8, 6 : 4.

Lewis Hoad, an dessen Comeback mancher nicht so recht glauben will, lieferte in Paris binnen 24 Stunden zwei bemerkenswerte Spiele. Zunächst schlug der Wimbledonssieger von 1956 und 1957 und jetzige Tennis-Ranch-Besitzer in Südspanien den hervorragend spielenden Harald Elschenbroich in fünf Sätzen (2 : 6, 6 : 3, 4 : 6, 6 : 3, 7 : 5). Hoad spielte wie in seinen besten Tagen, war über Kopf sehr gut und passierte den Rotweißen sehr oft akkurat am Netz. Am nächsten Tage warf er Charlito Pasarell (Nr. 5 der USA-Rangliste) in vier Sätzen aus dem Rennen.

*

Arthur Ashe wurde nach Rhodesien eingeladen. Der farbige Amerikaner wäre der Einladung auch gefolgt, wenn er nicht andere Verpflichtungen gehabt hätte. In Rhodesien gibt es im Gegensatz zu Südafrika keine Rassentrennung im Tennis.

*

Späte Revanche nahm Hajo Plötz für eine Niederlage im Wimbledon-Junioren-Wettbewerb vor sechs Jahren. Diesmal schlug er bei den französischen Tennismeisterschaften in Paris seinen damaligen Bezwingler Stanley Matthews junior, den Sohn des berühmten Fußballers, 6 : 2, 5 : 7, 6 : 2, 3 : 6, 6 : 3. Allerdings kam in der nächsten Runde schon das Aus für den Berliner. Er verlor gegen den Rot-Weiß-Pfingstturniersieger von 1970, Georg Goven (Frankreich), 3 : 6, 2 : 6, 0 : 6.

*

Australiens langjähriger Davispokalmannschaftskapitän, Harry Hopman, hält Donald Budge (USA) für den besten Tennisspieler, den er je gesehen habe. Als Nächsten nannte Hopman, der jetzt eine Tennis-Ranch in Greenwood, Connecticut (USA) leitet, Rod Laver. Auf die Frage, wie er William Tilden einschätze, antwortete Hopman, daß er Tilden nicht oft genug gesehen habe, um ihn beurteilen zu können.

*

Die bisher größte Überraschung des diesjährigen Davispokalwettbewerbs ist das Ausscheiden des 23maligen Gewinners Australiens. Die Aussies verloren in Bangalore, das in dem südindischen Staat Mysore liegt, gegen die Inder 2 : 3. Es zeigte sich wieder einmal, wie schwer es ist, in Indien zu gewinnen. Das deutsche Davispokalteam hat das vor drei Jahren auch feststellen müssen. Ergebnisse: Lall—Ruffels 6 : 2, 6 : 8, 6 : 3, 3 : 6, 14 : 12; Mukerjea—Crealy 3 : 6, 6 : 8, 6 : 4, 6 : 3, 6 : 2; Lall/Mukerjea—Alexander/Stone 13 : 15, 4 : 6, 4 : 6; Lall—Crealy 8 : 6, 6 : 2, 6 : 2. Das letzte Einzel wurde gar nicht mehr gewertet. Die Australier waren auch im vergangenen Jahr vorzeitig ausgeschieden, damals gegen Mexiko in Mexico-City.



*Qualität von heute
Fortschritt von morgen
in den Studio-Küchen von Skopp

* Europäische Spitzenklasse

Nach dem großen Erfolg auf der Industrieausstellung nun wieder im

skopps küchen studio

1 Berlin 30, Nürnberger Straße 68/69 am Europa-Center

Mit der im Bau befindlichen Tennishalle des TC 1899 Blau-Weiß wird Berlin zweifellos einen neuen tennissportlichen Anziehungspunkt erhalten. Zunächst zählt sich das für den Klub aus, was wohl auch in erster Linie beabsichtigt ist. Heute muß jeder große Klub seinen mehr oder weniger verwöhnten Mitgliedern viel bieten: ein Schwimmbad, möglichst geheizt, das auch in der kühlen Jahreszeit benutzt werden kann; Gesellschaftsräume, in denen man sich wohl fühlt, sei es, daß man Fernsehen oder Bridge spielen oder ungestört plaudern will; und last not least natürlich auch die sportlichen Einrichtungen, um auch im Winter jederzeit Tennis spielen zu können.

Man denkt aber wohl auch daran, die Blau-Weiß-Halle später für Großereignisse nutzen zu können, wie zum Beispiel für den König-Gustaf-Pokal oder Länderkämpfe. Vielleicht wird es einmal so etwas wie eine Tennis-Bundesliga geben, die nicht nur geeignet wäre, das seit Jahrzehnten konservierte Nullachtfuffzehn-Programm des deutschen Tennis-Kalenders ein bißchen interessanter zu machen, sondern auch durch das Aufeinandertreffen der besten deutschen Klubs aller Regionen zur Hebung der allgemeinen Spielstärke beitragen würde. Für solche Zwecke wäre die Blau-Weiß-Halle goldrichtig.

Aber ich warne vor allzu großem Optimismus, Berlin wieder zu einem tennissportlichen Mittelpunkt machen zu können. Nach Berlin geht man nicht gern, nach Berlin kommt man nur, wenn es sich nicht vermeiden läßt. Das hat allerlei Gründe, so gar triftige.

Wilhelm Bungert hat es auf einer Pressebesprechung vor dem Davispokalkampf Deutschland—Ägypten offen und ehrlich gesagt: „Wir spielen bei großen Kämpfen lieber in München als anderswo.“ Und er sagte auch warum. „Dort steht das Publikum voll und ganz hinter uns.“

Der Düsseldorfer sagte nicht, daß er das in Berlin vermisse. Sein Ton war verbindlich, damit ja keine Mißstimmung ob seines Bekenntnisses aufkäme, aber seine Überzeugung klang fest und unerschütterlich. München hat es ihm eben angetan. Dort spendet man auch schlechten Bällen Beifall. Hauptsache, der Gegner verschlägt sie und Deutschland bringt es einen Vorteil. Eigentlich ist das nicht gerade schmeichelhaft für das Münchener Publikum, dessen Urteilsfähigkeit offenbar nicht allzu hoch zu veranschlagen ist. Aber das merkt kaum einer.

In Berlin ist man kritischer. Hier verlangt man mehr. Auch ist man hier leichter geneigt, einen an seiner Aufgabe scheiternden Spieler einen Versager oder Schlimmeres zu nennen. Ebenso gründlich jubelt man ihm aber auch zu, wenn er über sich selbst hinauswächst. Diese spezifisch berlinische Eigenart mag Wilhelm Bungert nicht so ganz geheuer sein. Er geht ihr lieber aus dem Wege, als sich mit ihr auseinanderzusetzen, wie das schon andere vor ihm getan haben.

Doch ganz so kritisch ist unser Publikum gar nicht mehr. Beim Pfingstturnier wurde man oft gefragt, wie es denn mit „unseren Leuten“ stände. „Unser Mann“, damit war immer Kuhnke oder Bungert gemeint. Auch Helga Niessen, wenn allerdings dann von „unseren Mädchen“ gesprochen

wurde. Die vielen guten Ausländer interessierten nur insofern, wenn sie von „unseren Leuten“ besiegt wurden. Was nicht immer gelang, was aber nicht sehr störte. Hauptsache, „unser Mann“ hatte sich prächtig gehalten und eigentlich nur durch Pech verloren.

Der wirtschaftliche Erfolg des Rot-Weiß-Turniers beruht in einem beträchtlichen Umfange auf der Tatsache, daß die Besucher endlich einmal deutsche Spieler erleben konnten, die „mitmischten“. Die größten Profi-Namen hätten keine größere Anziehungskraft ausüben können. Kuhnke und Bungert waren eben nach jahrelanger Abwesenheit eine Attraktion. Das sollte der Veranstalter in Rechnung stellen, wenn er das Turnier 1971 vorbereitet.

Die Zukunft der Blau-Weiß-Tennishalle als Austragungsort großer Veranstaltungen wird wesentlich davon abhängen, ob Berlin in absehbarer Zeit wieder Spieler von Format hervorbringt. Darauf zu hoffen, besteht jedoch zur Zeit nicht der geringste Anlaß.

Vor einem Jahr sagte einer, der es eigentlich wissen muß, zu der Frage, warum Berlin seit Jahren kein großes Davispokalereignis mehr bekomme: „Als wir im deutschen Tennis dominierten — und er meinte mit „wir“ Daniel Prenn, Hans Moldenhauer, Henner Henkel und sich selber —, da war es selbstverständlich, daß jedes große Davispokaltreffen in Berlin stattfand. Darauf bestanden wir, die Mannschaft, schon aus dem Grunde, weil wir alle in Berlin lebten“. Darüber entschied nicht etwa der Deutsche Tennis-Bund allein. Kein geringerer als Gottfried von Cramm hat daran erinnert.

Sehr viel anders ist die Situation heute nicht. Nur daß Kuhnke und Bungert eben keine Berliner sind. Sie haben daher keine Bindung an diese Stadt. Und daß sie eine Verpflichtung gegenüber Berlin empfänden, wäre wohl ein bißchen zuviel verlangt. Sie gehen lieber woanders hin. Nach München.

Ändern wird sich daran erst etwas, wenn wieder Berliner an der Spitze des deutschen Tennis stehen. Aber das wird wohl noch lange Zeit ein Traum bleiben.

Laßt die Politik draußen!

Der internationale Sport geht mehr und mehr dem Ruin entgegen durch den politischen Druck, der von verschiedenen Seiten, überwiegend aus ganz durchsichtigen Motiven, ausgeübt wird. Da wurde Südafrika vom Davispokalwettbewerb und nun auch von den Olympischen Spielen ausgeschlossen. Afro-asiatische Staaten, die noch zur britischen Völkerfamilie gehören, wollen nicht an den Commonwealth-Spielen teilnehmen, falls England gegen die Kricketer und Rugbyer der Südafrikanischen Union spielt. Kenia, das selber Rassismus praktiziert — man nennt es dort Afrikanisierung, was der Arisierung des Dritten Reiches gleichzusetzen ist —, indem es die seit Generationen im Lande ansässigen Inder hinauswirft, will jedes Land bestraft sehen, das in den letzten drei Jahren Sportverkehr mit Südafrika gepflogen hat. Eine geradezu groteske Forderung! Marokko protestierte bei der Fußball-Weltmeisterschaft in Mexiko gegen einen holländischen

Schiedsrichter, weil die Niederlande angeblich eine araberfeindliche Politik betreiben.

Man könnte solchen Unsinn einfach mit der Bemerkung abtun: jeder macht sich auf seine Weise lächerlich. Man könnte den Nationen, die nicht bereit sind, Sport und Politik voneinander zu trennen, zum Beispiel empfehlen, ja nicht gegen die Amerikaner anzutreten, weil die doch die Ureinwohner des Landes, die Indianer, bis auf einen kleinen Rest mit Feuerwaffen und Feuerwasser ausgerotteten und den Rothäuten das Land weggenommen haben. Auch gegen die Sowjetrussen sollte man nicht antreten. Die haben doch im vergangenen Jahr — wissen Sie noch? — die armen Tschechoslowaken überfallen (Aber nein! Sie haben doch nur ihrem Nachbarn in Freundschaft beigestanden, als dieser den Verlockungen der kapitalistischen Welt zu erliegen drohte).

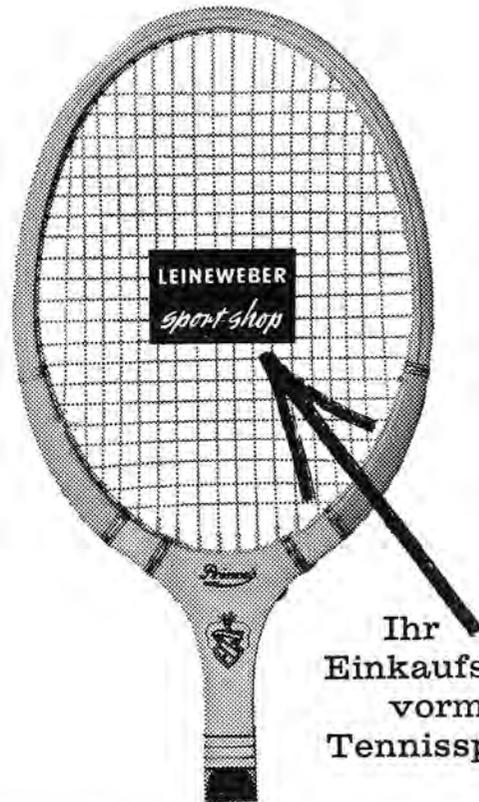
Vielleicht erkennen die großen alten Männer in den Sportorganisationen, daß der Sport zugrunde gehen muß, wenn man die Politik hineinläßt. Es ist höchste Zeit, gegen die Unruhestifter im internationalen Sportleben Front zu machen. Man erkläre ihnen klipp und klar, daß sie gefälligst draußen bleiben sollen, wenn sie Sport und Politik miteinander vermengen wollen.

Rudzinski und Hofer

Ein Teil der Berliner Liga-Spieler und Spielerinnen nutzte das Frühjahrsturnier des TC Tiergarten Schwarz-Weiß vom 24.—26. April zu einem ersten Test. Das Wetter war nicht annähernd so schlecht wie 1969, wo am ersten Turniertag Schnee fiel. Aber kalt war es auch diesmal. Fast alle Turnierteilnehmer spielten in ihrer warmen Trainingskleidung. Vom weißen Sport war nichts zu sehen, wenn man von den Bällen absieht. Dafür bot sich ein buntes Bild. Früher spielte man — wenigstens die Herren — in langen weißen Hosen. Sie hielten auch warm. Vielleicht findet man noch einmal Großvaters Tennismode gar nicht so unpraktisch, wenigstens an einem so frühen Termin, wie der des Tiergarten-Turniers.

In der Kruppstraße in Moabit versteht man sich darauf, ein Turnier zügig in Gang zu halten. Tiergartens neuer Sportwart Achim Schröter kann es so gut wie sein Vorgänger Klaus Luther. Leerlauf gab es an den drei Turniertagen kaum. Nur in der Mixed-Konkurrenz fielen viele Treffen aus. Im Herreneinzel und Gemischten Doppel gab es ein reines Blau-Weiß-Finale, bei den Damen eine Rot-Weiß-Schlußrunde.

Schon in der Vorschlußrunde des Herrenwettbewerbs waren die Blauweißen unter sich. Die besten Rotweißen hatten nicht gemeldet. Eine gewisse Überraschung mag der Dreisatzsieg Bernd Saurbiers im Viertelfinale über seinen Klubkameraden Ralph Geiger sein. Der Vorjahrsfinalist Reinke fand in Frank-Michael Engel seinen Bezwinger. Rudzinski hatte danach mit Engel im Halbfinale zwei Sätze lang ziemlich zu tun, setzte sich aber schließlich glatt durch. Arends Zweisatzsieg über Saurbier versprach ein gutes Endspiel gegen Rudzinski. Dazu kam es aber nicht. Arend mißlang im ersten Satz so ziemlich alles. Erst im zweiten Satz wurde der Blauweiße besser. Er kämpfte sich heran. Zeitweilig hatte Rudzinski seine liebe Not mit seinem Klubkameraden, doch zu einem Satzgewinn reichte es nicht. So trat der lange blauweiße Ranglistenerste die Nachfolge des Vorjahressiegers Frank Falderbaum (Rot-Weiß) an, der diesmal nicht teilnahm.



Ihr
Einkaufsziel
vorn
Tennispiel!

LEINEWEBER-SPORT-SHOP IM EUROPA-CENTER (AN DER EISBAHN)

Bei den Damen schien Hilke Schoenwälder zunächst auf einen glatten Endspielsieg über ihre Klubkameradin Marion Hofer loszusteuern. Endlose Ballwechsel im ersten Satz. Die junge Marion kam zwar oft auf Einstand, konnte aber kein einziges Spiel gewinnen. Verbissener Kampf der beiden Damen im zweiten Satz, den Marion Hofer schließlich knapp gewann. Im dritten Satz ein ähnliches Bild. Auch diesen Satz holte sich die junge Rotweiße knapp. Diesen Erfolg hätte man nach dem ersten Satz kaum erwartet.

Im Mixed schien der Sieg des Paares Angela Schinke/Helmut Rudzinski nicht zweifelhaft zu sein, aber es kam anders. Gisela Helmes-Leufgen/Bernd Saurbier arbeiteten besser zusammen. Vielleicht lag es daran, daß das Siegerpaar drei Gegner bis zum Finale aus dem Wege räumen mußte. Die Verlierer hatten nur einmal zu spielen. (Ergebnisse Seite 16)

Titelkämpfe der II. Klasse

Die Meisterschaften der II. Verbandsklasse werden in diesem Jahre auf den Plätzen des BFC Preußen in Berlin 46 (Lankwitz), Malteserstr. 24-26, ausgetragen. Die Preußen-Anlage ist gut erreichbar (Omnibus 32 und 83). Für motorisierte Spieler und Besucher ist ausreichend Parkraum vorhanden. Ein gediegenes, gut bewirtschaftetes Klubhaus mit großer Terrasse lädt zum Verweilen ein.

*

Peter Hackenberger (TC Mariendorf) wurde Sieger im Herreneinzel des Internationalen Seniorenturniers des Hamburger TC Forstthof im Vorort Horn-Hamm durch einen 6:2, 6:0-Sieg über den Seniorenmeister der Hansestadt Dittmering. Hartnäckigster Gegner des Berliner Vizemeisters war allerdings im Viertelfinale Schwedens Nr. 4, Westöö (Malmö), gegen den Hackenberger nur 9:7, 9:7 gewann.

Aus meinem Notizbuch

von H. W. A.

Sehr zufrieden mit ihrem Mallorca-Urlaub waren die Preußen, die vor dem Beginn der Verbandsspiele zwei Wochen in dem bekannten Badeort Cala Ratjada im Ostteil der „deutschen“ Ferieninsel verbrachten. „Wir machten auch ein paar Spielchen“, berichtete Sportwart Werner Köhler, der mit von der Partie war. „In Cala Ratjada gab es zwar nur einen Tennisplatz am Hotel Lajo Playa, in dem wir wohnten. Aber das reichte.“

Eines Tages vereinbarten die Berliner einen Klubkampf mit dem TC Manacor, wo auf zwei Plätzen abends unter Flutlicht gespielt wurde (Köhler: „Tagsüber war es schon so heiß, daß wir lieber abends spielten“). Der Klubkampf, an dem als Gast die „Wespe“ Bernd Osterhorn teilnahm, endete 8 : 1 für die Preußen. Manacor, bekannt durch seine Perlenindustrie (Las Perlas de Manacor!), hat den Berlinern sehr gut gefallen. Ein zweiter Klubkampf gegen Sporting Palma de Mallorca ging 3 : 6 verloren. Auf spanischer Seite wirkte eines der vielen tennisspielenden Mitglieder der Familie Gisbert mit. „Die Klubanlage von Sporting Palma hat uns sehr beeindruckt“, erzählte mir Sportwart Köhler. „Es gibt einen schönen M-Platz mit Tribünen und weitere fünf Plätze. Dazu ein nettes Klubhaus. Das wird sicher nicht unsere letzte Reise nach Mallorca gewesen sein.“

*

Bei den Zehlendorfer Wespen beging man kürzlich ein Richtfest. Der Neubau „Schwimmbad“ geht seiner Vollendung entgegen. Irgendwann im Spätsommer will man fertig sein. Von der Roonstraße aus wird man von dem neuen Bad, das nicht „offen“ ist, sondern sich sozusagen im „Keller“ befindet, nichts sehen können. Nur die veränderte Terrasse vor dem Klubhaus wird auffallen. Sie ist größer als bisher, 18 mal 9 Meter. Das Schwimmbecken ist 14 mal 6 Meter groß und wird eine Wassertiefe von 1,50 m haben. Es hat Zugang nur von den Umkleieräumen her. Auch eine Sauna wird später vorhanden sein. Die Architekten Karl-Heinrich Pieper und Werner Dörfler haben in Anbetracht des beschränkten Raumes, der vor dem Wespen-Klubhaus zur Verfügung stand, ein kleines Wunder vollbracht.

Übrigens steckt viel Eigeninitiative der Wespen in diesem Bau, dessen Errichtung Hans Kläke immer wieder propagierte, zunächst ohne Erfolg. Später fanden sich aber immer mehr Befürworter, namentlich unter den jüngeren Mitgliedern des Klubs. Viel persönliche Arbeit hat auch der Platzmeister der Zehlendorfer Wespen, Jürgen Krause, dafür geleistet.

Ich finde, daß die Wespen da keine schlechte Sache in Angriff genommen haben, zumal das Schwimmbad im Sommer und im Winter benutzt werden kann. Das wird seine Wirkung auf die Mitglieder nicht verfehlen.

Daß ein Tennislehrer jahrzehntlang bei einem Klub tätig ist, dürfte nicht alltäglich sein. Zu den Besonderheiten dieses Berufes gehört ja eine gewisse Wanderlust, ein Drang zu häufiger Veränderung. Das kann durchaus etwas Positives sein. Aber bei Erich Schönemann ist es anders. Er hält es schon zwanzig Jahre beim TC Blau-Gold Steglitz aus. Und dieser namhafte Steglitzer Klub hält zu seinem Trainer. Wieviel Anfängern hat Erich Schönemann nicht schon das Tennis-ABC beigebracht! Der ehemalige Bezirksleiter des Vereins Deutscher Tennislehrer — 15 Jahre lang war er es bis vor zwei Jahren — weiß es selber nicht genau. Aber an einen jungen Mann erinnert er sich mit Stolz und Wohlgefallen, an Wolfgang „Paule“ Stuck.

Blau-Gold-Vorsitzender Dipl.-Ing. Heinz Lambrecht verlieh kürzlich dem verdienten Trainer die Ehrenmitgliedschaft des Klubs. Schönemann stiftete zum Dank einen Wanderpokal, dessen Austragungsmodus noch festgelegt wird.

*

„Der Grunewald Tennis Club wird in diesem Jahre kein internationales Turnier veranstalten“, erklärte Rudi Retzlaff, der erste Vorsitzende des Klubs. Damit ist der Termin — 18. bis 23. August — im Veranstaltungskalender freigeblieben. Vielleicht wird er für eine andere Veranstaltung genutzt. „Wir feiern 1971 das 40jährige Bestehen unseres Klubs“, sagte Retzlaff. „Da möchten wir etwas Besonderes bieten. Und das kostet heutzutage viel Geld.“

Wer im Frühjahr zum Flinsberger Platz kam, konnte die erheblichen Schäden an dem Klubhaus sehen, die der harte Winter angerichtet hatte. Die Grunewalder mußten tief in den Geldbeutel greifen, um die häßliche Hinterlassenschaft des Winters gründlich zu beseitigen.

*

Wolfgang Jäger (Rot-Weiß), bekannter unter dem Namen „Hunter“, gilt als sicherer, gewandter, allen Situationen gewachsener Schiedsrichter. Nur beim Davispokaltreffen VAR — Deutschland war er einen Augenblick lang irritiert, als er sich vor Beginn des Kampfes bei dem Ägypter Mohammed Abdel Ghani und dessen Mannschaftskapitän Habib Tadros auf englisch nach dem „christian name“ (Vorname) erkundigte. Die Ägypter waren einen Moment verblüfft. Als „Hunter“ darauf aufmerksam gemacht wurde, daß Abdel Ghani Moslem sei und daher keinen „christian name“ haben könne, war er leicht verwirrt. Alle Umstehenden lachten, am meisten die ägyptischen Gäste.

Bei uns finden Sie viele geschmackvolle Geschenkartikel aus



Deutschlands
größtes
Spezialgeschäft

ONYX MARMOR BRONZE

Antike Onyx-Tische. Onyx- und Marmor-Tischplatten in vielen Größen. Untergestelle in Schmiedeeisen, Stahl, Chrom, Messing, modern und antik, sehr große Auswahl. Wertvoller Heimschmuck. Bronzen bekannter Künstler.

THOMANY

Rankestr. 33 an der
Gedächtniskirche
Telefon: 2 11 45 71



AMTLICHE NACHRICHTEN

Genehmigte Nachmeldungen

SV Berliner Bären:	Alain Laquarbe
Berliner Hockey-Club:	Christian Cobler, Heinz Faude, Norbert Papenfuß, Arno Tomaschewski
BSV 92:	Imme Füllgraf
Berlin. Turnerschaft Korp.:	Wolfgang Matyscheck
SC Brandenburg:	Gisela Heilmann
TV Frohnau:	Wolfgang Leder
BTC 1904 Grün-Gold:	Claudia Hene, Ivan Zavazal
Grunewald Tennis-Club:	Reiner Ziegfeld, Lutz Honneck, Peter Steiner
TC Grün-Weiß Lankwitz:	Hans-Peter Holm, Michael Heß
TC Lichtenrade Weiß-Gelb:	Herbert Kram
TC Grün-Weiß Nikolassee:	Isolde Thormeyer, Wolfgang Schulz
SV OSRAM:	Hans-Walter Tillack, Günther Strube
LTTC Rot-Weiß:	Vera Wegner, Brigitte Präste, Jutta Gottschalk, Ute Rottenberger, Brigitte Wensky, Gudrun Wichmann, Gabriele Engert, Waltraut Kraagvanger, Christel Berger, Fritz Kuchenbrand, Günther Thomas, Karl-Heinz Fiebiger, Mac. Nowak
Spandauer Wasserfreunde:	Horst Marks
Tennis-Club SCC:	Irmgard Allenstein, Dr. Dieter Voss, Günther Ebers, Dr. Paul Eichmann, Hans Latta
Steglitz. Tennis-Klub 1913:	Dr. Uwe Klemens
TiB:	Gabriele Fritsch
SV Berl. Disconto Bank:	Gerhard Marx
BFA:	Frau Ingrid Simka
Dahlemer Tennis-Club:	Karl-Heinz Hornemann-Scheiger
BTC 1904 Grün-Gold:	Rudolf Schneider
Grunewald-Tennis Club:	Ralf Lubstein
BFC Preußen:	Horst Leidreiter Kurt Krüger, Heinz Dobrint, Harald Kozubek
LTTC „Rot-Weiß“:	Gisela Lehmann, Nanni Raddatz, Sigrid Richter, Erica Jacob, Otto Meier, Erich Pollak
Stegl. Tennis-Klub 1913:	Werner Thiele
Tennis-Union Grün-Weiß:	Frau Erika Mieske
TC Tiergarten	Frau Siegrid Schelm
Schwarz-Weiß:	Frau Ingrid Vicedom

Die Nachgemeldeten sind für die 1. Mannschaft nicht spielberechtigt.

Meldung der Mitgliederstärke

Wir bitten um umgehende Meldung der Mitgliederstärke nach dem Stande vom 1. Juni 1970 und Überweisung der Mitgliederbeiträge auf unser Postscheckkonto.

Der Beitrag für Erwachsene einschl. der Passiven beträgt DM 1,50 pro Person. Jugendliche sind auch in diesem Jahre beitragsfrei. Der Beitrag für diese an den Deutschen Tennis-Bund wird vom Verband getragen.

Die Meldung ist in folgender Reihenfolge abzugeben: bis 14 Jahre, 14 bis 18 Jahre und über 18 Jahre (getrennt nach männlich und weiblich).

Ohne diese Meldung können nach dem 15. Juli 1970 Anträge der Vereine — gleich welcher Art — nicht bearbeitet werden.

Urlaub der Vorstandsmitglieder

Walther Rosenthal	vom 26. 6.—19. 7. 1970
Dr. Thilo Ziegler	vom 24. 8.—21. 9. 1970
Hans-Ulrich Machner	vom 13. 7.— 5. 8. 1970
Wolfgang Stumpe	vom 1. 9.—30. 9. 1970
Hans Unger	vom 24. 8.—30. 9. 1970

Klassensportwarte

Helmut Arnold	vom 7. 9.— 4. 10. 1970
Ernst Plötz	vom 17. 7.—17. 8. 1970
Heinz Titz	vom 22. 8.—12. 9. 1970
Elisabeth Titz	vom 22. 8.—12. 9. 1970
Hans Nürnberg	vom 11. 7.— 2. 8. 1970

Zuschüsse für Übungsleiter

Leider müssen Vereine immer wieder feststellen, daß beantragte Zuschüsse für Übungsleiter vom Landessportbund abgelehnt werden, weil keine Lizenz vorhanden oder diese abgelaufen ist.

Den Vereinen wird empfohlen, sich zu Beginn der Saison den Übungsleiter-Ausweis vorlegen zu lassen und die Gültigkeit zu prüfen. Nur so lassen sich Ärger und der Verlust der Zuschüsse vermeiden.



R. LAMMEL + CO

Agentur und Import für
Dauerwurst · Schinken · Fleischkonserven

SEIT 1908

Lieferant zahlreicher Krankenhäuser · Altersheime
Speisegaststätten · Betriebskantinen.

Bitte lassen Sie sich durch unsere Frischdienstfahrer
unverbindlich unser reichhaltiges Sortiment vorführen.

Anruf: Sa.-Nr. 3 02 50 61

Nachtrag zum Anschriften-Verzeichnis

Berliner Hockey-Club e. V.

Berlin 37, Wilskistraße
Ernst-Reuter-Sportfeld

- 1. Vorsitzender:** Heinrich Schmalix
Berlin 41, Wiesbadener Straße 15
821 24 77 priv., 87 77 77 Dienst
- Tenniswart:** Dr. Rosemarie Mossdorf
Berlin 31, Prinzregentenstraße 83
213 36 96 priv.
- Tennis-Jugendwart:** Klaus Zedler
Berlin 41, Braillestraße 5
971 34 53 priv.

Anschriften-Änderungen

Der TC Hohengatow hat einen neuen Sportwart: Dr. Jürgen Geicke, Berlin 22, Topeliusweg 3 q. Telefon: 369 92 57

Meisterschaften der 1. Verbandsklasse

Die Meisterschaften der 1. Verbandsklasse, vom Tempelhofer Tennis-Club ausgerichtet, finden in diesem Jahre vom 20. bis 26. Juli auf den Plätzen des Veranstalters statt. Gespielt wird täglich ab 16 Uhr, sonntags ab 10 Uhr. Vorrundenspiele sind am Sonntag, dem 19. Juli, vorgesehen. Gespielt werden Herreneinzel, Herrendoppel, Dameneinzel und Damendoppel. Zugelassen sind alle Spieler und Spielerinnen, deren erste Mannschaften in der 1. Verbandsklasse an den Verbandsspielen 1970 teilgenommen haben.

Nennungsschluß: Donnerstag, 6. Juli 1970, 18 Uhr.

Meldungen: schriftlich mit Angabe der Adresse und evtl. Telefonnummer an Siegfried Gießler, Berlin 42, Eisenacher Straße 59. Das Nenngeld beträgt 3,50 DM für die Einzelspiele und 3,— DM pro Person für die Doppelwettbewerbe. Die Auslosung findet am Donnerstag, dem 16. Juli, um 19 Uhr, im Klubhaus des TTC statt.

Berliner Jugendmeisterschaften 1970

Im Auftrage des Berliner Tennis-Verbandes führt der Steglitzer Tennis-Klub 1913 e. V. in der Zeit vom Sonnabend, dem 4. Juli, bis 12. Juli 1970 die diesjährigen Berliner Juniorenmeisterschaften durch.

- Gespielt wird nach den Regeln bzw. der Wettspielordnung des Deutschen Tennis-Bundes. Es wird auf § 19 der Wettspielordnung hingewiesen, wonach kein Spieler an zwei Turnieren zum gleichen Zeitpunkt teilnehmen darf.
- Zugelassen sind alle in Berlin ansässigen Jugendlichen, die nach dem 31. Dezember 1951 geboren sind.
- Zur Austragung gelangen:
 - Junioren Kl. I Jahrg. 52/53
 - Junioren Kl. II Jahrg. 54/55
 - Junioren Kl. III Jahrg. 56 und später Geborene
 - Junioren-Doppel (alle Jahrgänge)
 - Juniorinnen Kl. I Jahrg. 52/53
 - Juniorinnen Kl. II Jahrg. 54/55
 - Juniorinnen Kl. III Jahrg. 56 u. später Geborene
 - Juniorinnen-Doppel (alle Jahrgänge)
- In allen Spielen entscheidet der Gewinn von zwei Sätzen.
- Gespielt wird mit Deutschen Dunlop-Bällen.
- Beginn der Spiele:**

Junioren und Junioren der Kl. II u. III,	
	Sonnabend, 4. 7., 14 Uhr
Juniorinnen der Kl. I	Sonntag, 5. 7., 9 Uhr
Junioren der Kl. I	Sonntag, 5. 7., 14 Uhr

Die Termine sind unbedingt einzuhalten!

Beurlaubungen bedürfen der Zustimmung der Turnierleitung; dieselben sind schriftlich zu beantragen. Alle Spieler müssen während der Spiele anwesend sein. Spieler, die bei Aufruf unentschuldigt fehlen, werden gestrichen.

Jeder Spieler ist verpflichtet, sich täglich nach Erscheinen bei der Turnierleitung zu melden.

- Nennungsschluß:** Dienstag, 30. Juni 1970, 18 Uhr
- Auslosung:** Mittwoch, 1. Juli 1970, 19 Uhr, Klubhaus des Steglitzer Tennis-Klub 1913 e. V.
- Das Nenngeld beträgt für die Einzelspiele DM 3,—, für die Doppelspiele DM 2,— pro Person. Telefonische Meldungen bedürfen schriftlicher Bestätigung. Meldung verpflichtet zur Zahlung des Nennungsgeldes vor Beginn des Turniers.
- Mit der Abgabe der Nennungen versichern die Jugendwarte der Vereine, daß gegen die Teilnahme der Jugendlichen **keine ärztlichen Bedenken** bestehen und das Geburtsdatum stimmt.
- Jeder Teilnehmer ist verpflichtet, das Amt des Schiedsrichters zu übernehmen.

Änderung der Telefon-Nummer

Der SV Zehlendorfer Wespen 1911 e. V. ist auf seiner Anlage in Berlin 37 (Zehlendorf), Roonstraße 5-7, unter der Rufnummer **84 64 26** zu erreichen.

Die in der Ausgabe Nr. 2/1970 des Berliner Tennis-Blattes auf Seite 29 angegebene Telefonnummer ist falsch!

Kleine Regel-Ecke

Man erlebt es immer wieder, daß selbst „alte Hasen“ die Regeln nicht richtig und nicht vollständig kennen, nach denen das Tennisspiel abläuft:

- Die Regeln des Deutschen Tennisbundes
- Die Spielordnung des Berliner Tennis-Verbandes
- Die Wettspielordnung des Deutschen Tennisbundes

Es soll deshalb bis auf weiteres in jeder Ausgabe des „Berliner Tennis-Blattes“ eine Regelfrage gestellt werden, die man sich selbst beantworten oder im Klub diskutieren kann.

Vorab erscheint in diesem Zusammenhang aber auch einmal folgende Feststellung wichtig:

Wer nach den drei oben genannten „Regeln“ spielt, ist ein fairer Sportsmann (denn sonst wären diese Regeln unfair). Trotzdem hört man immer wieder Worte wie „unsportlich“ und ähnliche, wenn jemand nicht damit einverstanden ist, daß ein Spieler später kommt, eine Pause einlegen will, festgelegte Termine verschoben werden sollen usw. Wer solche Verlangen stellt, will nur Vorteile für sich erzielen und beleidigt mit der Bemerkung „unsportlich“ im Grunde genommen den anderen.

Und nun die erste — sicher nicht schwere — Frage: Wieviel und welche Möglichkeiten der Entscheidung hat der Spieler, der die „Aufschlag“-Wahl gewinnt?

Die richtige Antwort erscheint im nächsten Heft.

Redaktionsschluß

20. Juli 1970

Redaktion im Verlag Rudolf Meier,
Berlin 65, Genter Straße 8

Briefe an die Redaktion

Tennis im Urlaub

Wer die Berge liebt und in seinen Ferien auch gern mal zum Racket greifen will, dem kann ich Mayrhofen im Zillertal bestens empfehlen. Allerdings sollte er nach Möglichkeit die Monate Juli und August wegen der Überfüllung des Ortes meiden. Erfahrungsgemäß ist der Spätsommer (September) mit seiner beständigen Witterung zum Tennisspielen und für Wanderungen sehr günstig. Durchaus zivile Preise. Eine Stunde Tennisplatz kostet 30 Schillinge (etwa 5,— DM).

Für weitere Auskünfte stehe ich gern zur Verfügung.

Kurt Rogahn (Dahlemer TC)
Tel. 8 51 23 28

Ihr Leser-Brief in Nr. 1 des Tennis-Blattes veranlaßt mich, allen Urlaubern, die vielleicht ihre Ferien auf der Roseninsel Rhodos verbringen wollen, zu empfehlen, ja Tenniskleidung und Schläger mitzunehmen. Ich habe es leider unterlassen, konnte mir aber an Ort und Stelle das Notwendigste besorgen. Es gibt in der Nähe des Hafens den Tennis-Club Rhodos mit zwei Plätzen, wo man für 50 Drachmen die Stunde (ungefähr 6 DM) spielen kann (Schläger und Bälle einbegriffen). Sonst kostet die Stunde wohl 30 Drachmen (etwa 3,60 DM) glaube ich. Falls man keinen Partner findet, stellt sich der Verwalter des Platzes, Emanuel Stilianou, der zugleich Platzmeister und Trainer ist, zur Verfügung. Natürlich gegen Entgelt. Auch zwei Hotels an der Strandstraße unterhalten Tennisplätze. Wilfried Mann, Berlin 41

Wo kann ich Tennis spielen?

Könnten Sie mir bitte mitteilen, wo der nächste Tennis-Club für mich ist, da ich in Berlin fremd bin. Ich möchte gerne das Tennisspielen erlernen und wäre deswegen besonders an Trainerstunden interessiert.

Sabine Heck, Berlin 19

Anm. d. Red.: Wir haben der Einsenderin die Anschriften mehrerer Tennis-Klubs mitgeteilt.

Zum Tode Paul Hopfenheits

Man hatte schon lange nichts mehr von ihm gehört. Nur seine engeren Kollegen wußten von seinem Leiden. Am 3. Mai dieses Jahres ist er gestorben: Paul Hopfenheit.

In Chemnitz am 20. März 1902 geboren, kam Hopfenheit schon früh zum Tennissport und wurde bald Tennislehrer. Mit guten Erfolgen nahm er an kleineren und größeren Turnieren teil, bis es ihn 1934 nach Berlin zog. Hier in der Reichshauptstadt ging es erst richtig aufwärts mit ihm. Mehrere Berliner Vereine sicherten sich seine Trainerdienste.

Nach dem zweiten Weltkriege war er zunächst als Tennislehrer für die britische Besatzungsmacht in Spandau-Hakenfelde tätig. Später ging er zusammen mit Roman Najuch, mit dem er wiederholt ein gutes Doppelpaar bildete, zu den Amerikanern. Die amerikanischen Generäle Lucius Clay und Maxwell Taylor schätzten Hopfenheit als Tennispartner sehr. Später war er für Blau-Weiß und für andere Berliner Vereine tätig, bis ihn 1962 Krankheit zur Aufgabe seines Berufes zwang. Sein letzter großer Erfolg fällt in das Jahr 1958, als er in Eastbourne (England) das Senioren-Einzel des Slazenger-Turniers gewann. Mit Najuch zusammen gewann er auch die Doppelkonkurrenz.

Paul Hopfenheit war Träger der silbernen Ehrennadel des Vereins Deutscher Tennislehrer. Wie sein großer Kollege und Freund Roman Najuch liebte er das Leben. Die beiden haben viele frohe Stunden miteinander verbracht. Wer Hopfenheit näher kannte, schätzte seinen Frohsinn. Vielen wird er allein deswegen lange in Erinnerung bleiben. —ld

Ralph Geiger geht es besser

Ralph Geiger, der Ranglistenzweite der Blauweißen, der beim Liga-Verbandsspiel seiner Mannschaft gegen den Grunewald TC am 10. Mai wegen heftiger Schmerzen aufgeben mußte, befindet sich nach einem Krankenhausaufenthalt auf dem Wege der Besserung. Über die Krankheitsursache sind sich die behandelnden Ärzte offenbar nicht im klaren. Auf jeden Fall kann Geiger seinem Klub vorerst nicht zur Verfügung stehen.

*

Michael Severin gehört dem TC Grün-Weiß Lankwitz an und nicht, wie im „Berliner Tennis-Blatt“ Nr. 3 auf Seite 5 behauptet worden war, dem TC 1899 Blau-Weiß.



Sport-Käsch

das Spezialgeschäft für **Tennisartikel**

Reparaturen und Neubesaitungen werden **ausschließlich** von erfahrenen Fachkräften ausgeführt!

Sport-Käsch

1 Berlin 62 - Innsbrucker Straße 4
(am Bayerischen Platz) · Telefon 781 86 53

Davispokal 1970

Europa-Zone B

	8. 5.—10. 5.	22. 5.—24. 5.	12. 6.—14. 6.	17. 7.—19. 7.
Portugal Monaco	Monaco 4 : 1	UdSSR 5 : 0	UdSSR 3 : 2	
Ungarn UdSSR	UdSSR 3 : 2			
Israel Rhodesien	Rhodesien o. Sp.	CSSR o. Sp.		
Italien CSSR	CSSR 3 : 2			
Ägypten Norwegen	Ägypten 4 : 1	Deutschland 5 : 0	Deutschland 5 : 0	
Dänemark BR Deutschland	Deutschland 4 : 1			
Finnland Belgien	Finnland Belgien	Belgien 4 : 1		
Südafrika (Von der Teilnahme ausgeschlossen)				

Europa-Zone A

1. Runde: Rumänien—Iran 4 : 1; Griechenland—Niederlande 4 : 1; Jugoslawien—Polen 3 : 2; Irland—Luxemburg 5 : 0; Großbritannien—Österreich 2 : 3; Schweiz—Frankreich 1 : 4; Spanien—Schweden 5 : 0; Türkei—Bulgarien 0 : 5.

2. Runde: Rumänien—Griechenland 3 : 0; Irland—Jugoslawien 0 : 5; Frankreich—Österreich 5 : 0; Spanien—Bulgarien 5 : 0.

3. Runde: Jugoslawien—Rumänien 3 : 2; Frankreich—Spanien 0 : 5.

Im Finale der Europazone A treffen somit Spanien und Rumänien aufeinander.

Davispokal II

Amerikanische Zone Nord: Mexiko—Neuseeland 2 : 3; Kanada—Antillen (noch nicht gespielt).

Amerikanische Zone Süd: Venezuela—Brasilien 1 : 4; Argentinien—Chile 2 : 3; Kolumbien—Ecuador 3 : 0. — Halbfinale: Brasilien—Chile 3 : 2; Kolumbien—Uruguay 5 : 0.

Asiatische Zone: Japan—Hongkong 5 : 0; Südkorea—Australien o. Sp. — 2. Runde: Südvietnam—Japan 0 : 5; Australien—Philippinen 5 : 0; Ceylon—Malaysia 5 : 0; Indien—Pakistan 5 : 0. — Zonenfinale: Japan—Australien 0 : 5; Ceylon—Indien 0 : 5. — Interzonen-Halbfinale: Indien—Australien 3 : 2.

Turnier des TC Tiergarten

24.—26. April 1970

HE (Vorrunde): Liagre (RW)—Kluge (GWN) 6 : 4, 3 : 6, 6 : 2; Hale (TCT)—Sarach (BW) 4 : 6, 6 : 4, 9 : 7; Wloka (TCT)—Osterhorn (ZW) 8 : 6, 6 : 0; Oppert (ZW)—Vogel (Känguruhs) 9 : 7, 6 : 1; Baenisch (HSC)—Mathis (ZW) 7 : 5, 1 : 6, 6 : 3; Karas (GG)—Hüffner (Sutos) 5 : 7, 6 : 3, 6 : 4; Reinke (GWN)—Sachs (Sutos) 6 : 4, 6 : 2. — 1. Runde: Geiger (BW)—Weiß (Sutos) 6 : 2, 6 : 4; van Tine (RW)—Joop (TCT) 6 : 2, 6 : 3; Dr. Sadée (ZW)—Schröter (TCT) 6 : 1, 6 : 2; Saurbier (BW)—Stoffer (SCC) o. Sp.; Liagre—Sarach 5 : 7, 6 : 4, 8 : 6; Wloka—Schröder (ZW) 6 : 4, 6 : 3; Pflugradt (TU)—Drescher (ZW) 6 : 1, 6 : 1; Arend (BW)—Rathsack (TCT) 6 : 4, 8 : 6; Engel (BW)—Siegel (GG) 7 : 9, 6 : 2, 6 : 0; Fleischfresser (BB)—Gadomski (GWN) 6 : 1, 6 : 2; Oppert—Baenisch 5 : 7, 6 : 3, 6 : 4; Reinke—Karas 6 : 4, 10 : 3; Liske (TCT)—Buchwald (GWL) 6 : 1, 6 : 2; Runge (Känguruhs)—Rondholz (GWN) 6 : 4, 6 : 0; Czuday (Sutos)—Albert (RW) o. Sp.; Rudzinski (BW)—Abel (GWL) 6 : 1, 6 : 4. — 2. Runde: Geiger—van Tine 6 : 2, 6 : 3; Saurbier—Dr. Sadée 6 : 3, 6 : 4; Liagre—Wloka 5 : 6, 6 : 4, 4 : 1 (Kurzsätze); Arend—Pflugradt 6 : 1, 6 : 2; Engel—Fleischfresser 6 : 4, 6 : 2; Reinke—Oppert 7 : 5, 6 : 1; Liske—Runge 8 : 6, 0 : 6, 9 : 7; Rudzinski—Czuday 6 : 2, 7 : 5. —

3. Runde: Saurbier—Geiger 9 : 7, 5 : 7, 6 : 2; Arend—Liagre 6 : 0, 6 : 0; Engel—Reinke 6 : 1, 6 : 1; Rudzinski—Liske 6 : 0, 6 : 4. — Halbfinale: Arend—Saurbier 6 : 2, 6 : 4; Rudzinski—Engel 5 : 6, 6 : 5, 6 : 1 (Kurzsätze). — Finale: Rudzinski—Arend 6 : 2, 7 : 5.

DE (1. Runde): Stimming (Känguruhs)—Haner (RW) 6 : 4, 6 : 4; Jürgens (ZW)—Schröter (TCT) 6 : 2, 6 : 1; Wissing (GWL)—Wegener (BSV 92) 2 : 6, 6 : 2, 6 : 1; Schinke (BW)—Woczynski (TU) 6 : 1, 6 : 1; Kellerhals (BSV 92)—Zavazcil (GG) 6 : 0, 6 : 0; Haeger (GG)—Pötzsch (RW) 6 : 2, 6 : 1; Sack (GWL)—Hagen (DTC) 0 : 6, 6 : 2, 6 : 4; Redepenning (HSC)—Berndt (HSC) 6 : 3, 6 : 3; Lehmann (GWN)—Utermarck (RW) 5 : 7, 6 : 3, 6 : 2. — 2. Runde: Hofer—Rißmann (BW) 3 : 6, 6 : 2, 6 : 4; Stimming—Wollny (TCT) 6 : 2, 6 : 2; Jürgens—Wissing 6 : 1, 2 : 6, 6 : 3; Schinke—Leufgen (BW) 6 : 3, 3 : 6, 7 : 5; Schoenwälder—Kellerhals 6 : 0, 6 : 3; Haeger—Sack 6 : 3, 6 : 3; Redepenning—Grams 6 : 3, 6 : 3; Frese (BW)—Lehmann 6 : 2, 6 : 1. — 3. Runde (Viertelfinale): Hofer—Stimming 6 : 0, 6 : 0; Jürgens—Schinke 6 : 3, 6 : 1; Schoenwälder—Haeger 6 : 0, 6 : 0; Frese—Redepenning 6 : 1, 6 : 2. — Halbfinale: Hofer—Jürgens 6 : 1, 6 : 2; Schoenwälder—Frese 6 : 1, 6 : 2. — Finale: Hofer—Schoenwälder 0 : 6, 7 : 5, 7 : 5.

GD (1. Runde): Redepenning/Osterhorn—Sack/Abel 6 : 2, 6 : 2; Laufgen/Saurbier—Woczynski/Schmidt 6 : 1, 6 : 4. — 2. Runde: Schinke/Rudzinski—Setzkorn/Weiss 6 : 3, 6 : 3; Haeger/Siegel—Lehmann/Reinke 6 : 3, 7 : 5; Leufgen/Saurbier—Hagen/Schröter 6 : 2, 6 : 1; Frese/Arend—Jürgens/Mathis 7 : 5, 6 : 4. — 3. Runde: Redepenning/Osterhorn—Haeger/Siegel 6 : 2, 6 : 0; Leufgen/Saurbier—Schröter/Wloka 6 : 2, 6 : 0. — Halbfinale: Schinke/Rudzinski—Redepenning/Osterhorn 6 : 3, 6 : 3; Leufgen/Saurbier—Frese/Arend 9 : 5 (Kurzsatz). — Finale: Leufgen/Saurbier—Schinke/Rudzinski 9 : 6 (Kurzsatz).

Abkürzungen: BW = Blau-Weiß, RW = Rot-Weiß, TCT = TC Tiergarten, GWL = Grün-Weiß Lankwitz, ZW = Zehlendorfer Wespen, GWN = Grün-Weiß Nikolassee, GG = BTC Grün-Gold 04, HSC = Hermsdorfer SC, DTC = Dahlemer TC, BB = SV Berliner Bären, TU = Tennis-Union Grün-Weiß. — HE = Herren-Einzel; DE = Damen-Einzel; GD = Gemischtes Doppel.

Internationale Meisterschaften von Berlin 1970 (Offen)

63. Rot-Weiß-Pfingstturnier

12.—18. Mai 1970

Zeichenerklärung: Aust = Australien, USA = Vereinigte Staaten von Nordamerika, D = Bundesrepublik Deutschland, Ö = Österreich, F = Frankreich, Ital = Italien, Ch = Chile, GB = Großbritannien, SA = Südafrika, Rhod = Rhodesien, Kan = Kanada, Pol = Polen, Jug = Jugoslawien.

HE (Vorrunde): Meyer (F)—O'Bryant (USA) 6:4, 7:5; Bartlett (Aust)—Rybarczyk (Pol) 6:1, 7:5; Di Matteo (Ital)—Gottschalk (D) 8:6, 7:5; Nowicki (Pol)—Addison (Aust) 6:4, 6:0; Fassbender (D)—Marzano (Ital) 7:5, 6:4; Pokorny (Ö)—Rudzinski (D) 6:3, 6:2; Pawlik (D)—Curtis (GB) 6:2, 6:4; Elschenbroich (D)—Sulloway (USA) 6:0, 6:2; Pohmann (D)—Freer (SA) 6:4, 6:2; Panatta (Ital)—Partridge (GB) 6:2, 6:3; Irvine (Rhod)—N'Godrella (F) 6:4, 6:1; Masters (Aust)—Sylvester (SA) 6:2, 8:6; Falderbaum (D)—Case (Aust) 6:3, 0:6, 6:3; Chanfreau (F)—Bardsley (Kan) 6:2, 6:4; Gardiner (Aust)—Di Domenico (Ital) 6:1, 7:5; Meiler (D)—Macdonald (SA) 6:0, 6:2; Barclay (F)—Dibley (Aust) 6:4, 6:4; Spear (Jug)—Fletcher (Aust) 6:2, 5:7, 6:1; Hutchins (GB)—Dallwitz (D) 6:3, 6:3; Rodriguez (Ch)—Clifton (GB) 6:2, 6:3; Rouyer (F)—Werren (Schweiz) 6:2, 6:2.

1. Runde: Kary (Ö)—Smith (USA) 6:3, 6:4, 5:7, 7:5; Meyer (F)—Bartlett (Aust) 1:6, 8:6, 6:3, 6:3; Nowicki (Pol)—Di Matteo (Ital) 6:4, 6:0, 6:3; Goven (F)—Faßbender (D) 6:4, 6:1, 6:3; Pokorny (Ö)—McManus (USA) 7:5, 6:3, 7:5; Elschenbroich—Pawlik (beide D) o. Sp.; Panatta (Ital)—Pohmann (D) 6:1, 7:5, 6:4; Bungert (D)—Bartoni (Ital) 6:4, 6:4, 5:7, 6:3; Kuhnke (D)—Irvine (Rhod) 6:4, 11:9, 6:4; Masters (Aust)—Falderbaum (D) 7:5, 6:3, 3:6, 6:4; Chanfreau (F)—Gardiner (Aust) 6:4, 5:7, 6:4, 7:5; Carmichael (Aust)—Meiler (D) 6:8, 6:0, 6:2, 10:8; Barclay (F)—Batrick (GB) 8:6, 6:0, 6:3; Spear (Jug)—Hutchins 6:1, 7:5, 6:4; Rouyer (F)—Rodriguez (Ch) 6:2, 6:2, 6:3; Pattison (SA)—Davidson (Aust) 7:5, 2:6, 6:1, 6:4.

2. Runde: Meyer—Kary 6:0, 6:4, 6:0; Goven—Nowicki 6:0, 4:6, 6:0, 7:5; Elschenbroich—Pokorny 6:1, 6:2, 6:1; Panatta—Bungert 11:13, 6:3, 9:7, 6:1; Kuhnke—Masters 6:2, 6:1, 6:1; Carmichael—Chanfreau 6:2, 6:2, 6:4; Spear—Barclay 8:6, 6:0, 7:5; Rouyer—Pattison 6:1, 3:6, 15:13, 6:1.

3. Runde: Goven—Meyer 6:4, 6:3, 6:1; Panatta—Elschenbroich 7:5, 8:10, 6:2; Kuhnke—Carmichael 6:4, 6:1, 7:5; Rouyer—Spear 6:3, 6:8, 8:6.

Semifinale: Goven—Panatta 4:6, 6:1, 9:7, 6:1; Kuhnke—Rouyer 6:4, 6:4, 6:0.

Finale: Goven—Kuhnke 6:4, 2:6, 6:1, 6:3.

DE (1. Runde): Chanfreau (F)—Bardsley (Kan) 6:2, 6:1; Kirk (SA)—Böhme (D) 6:1, 6:3; Niessen (D)—Ciepka (Pol) 6:3, 6:2; Roussow (SA)—Schoenwälder 6:1, 6:3; Wade (GB)—Amos (Aust) 6:2, 6:1; Martinez (USA)—Rüdiger (D) 6:4, 6:2; Harter (USA)—Crooke (Aust) 6:4, 6:3; Krantzcke (Aust)—Spinoza (F) 6:0, 6:2; Sturm (D)—Krall (Pol) 6:2, 6:1; Hunt (Aust)—Orth (D) 6:1, 8:6; Casals (USA)—Rodriguez (Ch) 6:1, 6:1.

2. Runde: King—Hofer 6:0, 6:0; Chanfreau—Frese 6:2, 6:1; Niessen—Kirk 6:2, 6:2; Tegart—Dalton—Roussow 6:1, 6:3; Wade—Martinez 6:1, 6:1; Schultze—Hösl—Harter 7:5, 2:6, 6:3; Krantzcke—Sturm 6:2, 9:7; Casals 3:6, 6:4, 6:2.

3. Runde (Viertelfinale): King—Chanfreau 6:3, 6:4; Niessen—Tegart—Dalton 6:3, 6:3; Wade—Schultze—Hösl 6:4, 1:6, 10:8; Krantzcke—Casals 1:6, 7:5, 6:4.

Semifinale: Niessen—King 7:5, 6:3; Wade—Krantzcke 6:4, 6:2.

Finale: Wade—Niessen 10:8, 6:1.

HD (1. Runde): Panatta/Marzano (Ital)—Pawlik/Sulloway (D/USA) 6:0, 5:7, 6:3; Batrick/Curtis (GB)—N'Godrella/Meyer (F) 7:5, 6:4; Goven/Barclay (F)—Nowicki/Rybarczyk (Pol) 8:6, 6:2; Pattison/Dibley (SA/Aust)—Bartoni/Dallwitz (Ital/D) 6:1, 4:6, 6:2; Pokorny/Falderbaum (Ö/D)—Macdonald/Freer (SA) 5:7, 6:2, 8:6; Hutchins/Clifton (GB)—Case/Gardiner (Aust) 6:4, 8:6; Fletcher/Gottschalk (Aust/D)—Werren/O'Bryant (Schweiz/USA) 6:1, 6:1; Bartlett/Masters (Aust)—Partridge/Bardsley (GB/Kan) 7:5, 6:1; Pohmann/Faßbender (D)—Rudzinski/Saubier (D) 6:1, 6:4; Rodriguez/Spear (Ch/Jug)—di Matteo/di Domenico (Ital) 6:1, 6:2; Chanfreau/Rouyer (F)—Irvine/Sylvester (Rhod/SA) 10:8, 6:3.

2. Runde: Panatta/Marzano—Smith/McManus (USA) 9:7, 6:2; Batrick/Curtis—Kary/Meiler (Ö/D) 6:4, 6:4; Patterson/Dibley—Goven/Barclay 6:3, 6:3; Davidson/Elschenbroich (Aust/D)—Pokorny/Falderbaum 6:2, 6:3; Bungert/Kuhnke (D)—Hutchins/Clifton 5:7, 6:3, 6:2; Bartlett/Masters—Fletcher/Gottschalk 8:6, 4:6, 6:4; Pohmann/Faßbender—Rodriguez/Spear 6:3, 5:7, 6:1; Carmichael/Addison—Chanfreau/Rouyer 6:4, 6:4.

3. Runde: Batrick/Curtis—Panatta/Marzano 5:7, 7:5, 6:3; Davidson/Elschenbroich—Patterson/Dibley 6:1, 6:4; Bungert/Kuhnke—Bartlett/Masters 4:6, 6:2, 7:5; Carmichael/Addison—Pohmann/Faßbender 6:2, 6:4.

Semifinale: Davidson/Elschenbroich—Batrick/Curtis 6:4, 6:3; Carmichael/Addison—Bungert/Kuhnke 6:4, 8:6.

Finale: Carmichael/Addison—Davidson/Elschenbroich 7:5, 6:4, 6:4.

DD (1. Runde): Crooke/Kirk (Aust/SA)—Sturm/Orth (D) 4:6, 6:2, 6:2; Harter/Spinoza (USA/F)—Böhme/Schoenwälder 6:0, 8:6; Hunt/Martinez (Aust/USA)—Rüdiger/Hofer (D) 6:1, 6:0; Amos/Roussow (Aust/SA)—Ciepka/Krall (Pol) 6:1, 6:1.

2. Runde: King/Casals—Crooke/Kirk 6:4, 6:2; Hösl/Krantzcke 6:2, 6:4; Niessen/Chanfreau—Hunt/Martinez 6:2, 6:3; Tegart—Dalton/Wade (Aust/GB)—Amos/Roussow 6:2, 6:4.

Semifinale: Hösl/Krantzcke—King/Casals 6:3, 6:2; Tegart—Dalton/Wade—Niessen/Chanfreau 11:9, 6:3.

Finale: Tegart—Dalton/Wade—Hösl/Krantzcke 3:6, 7:5, 6:0.

GD (1. Runde): Schoenwälder/Irvine (D/Rhod)—Bardsley/Bardsley (Kan) 6:2, 6:3; Spinoza/Marzano (F/Ital)—Martine/Werren (Schweiz) 6:1, 7:5; Amos/Gottschalk (Aust/D)—Roussow/O'Bryant (SA/USA) 4:6, 7:5, 7:5.

2. Runde: King/Davidson (USA/Aust)—Ciepka/Rybarczyk (Pol) 6:1, 6:2; Hunt/Pattison (Aust/SA)—Harter/Falderbaum (USA/D) 6:2, 1:6, 6:2; Krantzcke/Dibley (Aust)—Schoenwälder/Irvine 6:2, 6:2; Casals/Barclay (USA/F)—Crooke/Masters (Aust) 6:3, 6:3; Chanfreau/Carmichael (F/Aust)—Kirk/Sylvester (SA) 6:2, 6:1; Wade/Addison (GB/Aust)—Spinoza/Marzano 6:1, 3:6, 6:4; Tegart—Dalton/McManus (Aust/USA)—Krall/Nowicki (Pol) 6:0, 6:0.

3. Runde: King/Davidson—Hunt/Pattison 6:1, 6:3; Casals/Barclay—Krantzcke/Dibley 6:4, 6:2; Wade/Addison (GB/Aust)—Chanfreau/Carmichael 6:1, 3:6, 6:4; Tegart—Dalton/McManus—Hösl/Faßbender 6:1, 6:1.

Semifinale: King/Davidson—Casals/Barclay 6:3, 6:0; Tegart—Dalton/McManus—Wade/Addison 5:7, 6:2, 6:1.

Finale: King/Davidson—Tegart—Dalton/McManus o. Spiel.

was
trinken
wir?



Schultheiss Bier

Ergebnisse der Berliner Mannschaftsmeisterschaften

Sonnabend, 2. Mai/Sonntag, 3. Mai 1970

Herren-Liga-Klasse

TC 1899 Blau-Weiß-SC Charlottenburg 9:0, 18:0

Einzel: Rudzinski-Quack 8:6, 6:4; Geiger-Stoffer 7:5, 6:2; Dr. Unverdroß-Knoche 6:1, 6:1; Engel-D. Eckerlein 6:1, 6:2; Arend-Thron 6:1, 6:1; Saurbier-Leisegang 6:2, 6:1. — **Doppel:** Rudzinski/Geiger-Quack/Stoffer 6:2, 6:1; Dr. Unverdroß/Saurbier-Eckerlein/Thron 6:1, 6:4; Engel/Arend-Knoche/Leisegang 6:1, 6:0.

Grunewald TC-BFC Preußen 6:3, 12:5

Einzel: Ahrens-B. Heidborn 1:6, 6:8; Mansfeld-Marten 6:3, 6:2; Güntzsche-Sperling 2:6, 6:4, 6:4; Schnabel-Fischer 6:0, 2:6, 6:1; Mletzko-Wanderer 6:0, 6:1; Knüpper-E. Heidborn 7:9, 6:1, 2:6. — **Doppel:** Ahrens/Schnabel-Sperling/Fischer 3:6, 2:6; Mansfeld/Güntzsche-B. Heidborn/Marten 8:6, 6:0; Mletzko/Reichwein-Wanderer/Weichardt 6:3, 6:2.

Sutos-TC Tiergarten 4:5, 10:12

Einzel: Czuday-Joop 8:10, 6:4, 6:3; G. Schultz-Schröter 6:3, 6:1; Sachs-Rathsack 1:6, 1:6; M. Schultz-Liske 1:6, 1:6; Hüffner-Hale 6:2, 7:5; Weiß-Wloka 7:9, 8:6, 6:3. — **Doppel:** M. Schultz/Hüffner-Joop/Rathsack 1:6, 4:6; Czuday/Sachs-Liske/Hale 6:3, 6:8, 4:6; G. Schultz/Weiß-Schröter/Wloka 6:4, 4:6, 4:6.

LTTC Rot-Weiß-SV Berliner Bären 8:1, 17:3

Einzel: Gottschalk-Schaberg 6:0, 7:5; Falderbaum-Schulze (Sch. nicht angetreten) 6:0, 6:0; Dallwitz-Fahrenkrog 6:2, 6:2; Jung-Fleischfresser 6:4, 7:5; van Tine-Tismer 6:3, 6:3; Warneck-Granz 4:6, 6:4, 6:4. — **Doppel:** Gottschalk/Falderbaum-Schulze/Granz (Berl. Bären nicht angetreten) 6:0, 6:0; Dallwitz/van Tine-Schaberg/Fahrenkrog 6:4, 9:7; Jung/Warneck-Fleischfresser/Tismer 3:6, 6:3, 2:6.

Grün-Weiß Nikolassee-Zehlendorfer Wespen 4:5, 10:14

Einzel: Reinke-Osterhorn 8:6, 3:6, 2:6; Selchow-Drescher 2:6, 10:8, 2:6; Kluge-Mathis 3:6, 6:1, 6:3; Rondholz-Schröder 3:6, 3:6; Gross-Oppert 4:6, 4:6; Gadomski-Sadée 5:7, 7:5, 6:2. — **Doppel:** Selchow/Gross-Drescher/Mathis 4:6, 3:6; Reinke/Gadomski-Osterhorn/Schaaale 6:4, 4:6, 6:2; Kluge/Sudrow-Schröder/Sadée 6:2, 1:6, 6:1.

Grün-Weiß Lankwitz-BTC Grün-Gold 04 8:1, 17:5

Einzel: Dr. Sedatis-Karas 6:1, 6:3; Buchwald-Mainzer 6:3, 2:2 zgz.; König-Siegel 6:1, 1:6, 7:5; Kaun-Dr. Rohrbeck 6:3, 4:6, 2:6; Vinck-Kusicke 3:6, 6:0, 6:1; Abel-Fett 10:8, 6:8, 8:6. — **Doppel:** Dr. Sedatis/König-Karas/Siegel 6:1, 6:2; Buchwald/Vinck-Mainzer/Fett (Grün-Gold nicht angetreten) 6:0, 6:0; Kaun/Abel-Dr. Rohrbeck/Kusicke (Grün-Gold nicht angetreten) 6:0, 6:0.

I. Herren-Klasse

BSV 92-TV Frohnau 9:0, 18:2

Einzel: Volgmann-Mangel 6:2, 6:1; Witte-Beckers 6:3, 6:8, 6:2; Hölzel-K. Balz 6:3, 6:3; Schubert-V. Klemens 3:6, 7:5, 6:1; Haase-Dr. K. U. Klemens 6:3, 6:2; Maaß-Szieleit 6:0, 6:1. — **Doppel:** Volgmann/Hölzel-Mangel/Balz 6:2, 6:1; Witte/Krause-V. Klemens/Dr. Klemens 6:0, 9:7; Haase/Schubert-Beckers/Szieleit 6:2, 6:4.

Hermisdorfer SC-Tempelhofer TC 7:2, 15:6

Einzel: Behm-Neubert 9:7, 6:1; Werner-Kunkel 6:3, 6:4; Baenisch-Franke 4:6, 6:0, 6:1; Marlinghaus-Gießler 6:4, 6:3; Krock-Uhlmann 6:3, 6:3; Gress-Aschenbach 10:12, 4:6. — **Doppel:** Baenisch/Marlinghaus-Neubert/Uhlmann 6:3, 6:4; Behm/Werner-Kunkel/Aschenbach 6:4, 2:6, 6:2; Krock/Gress-Franke/Gießler 3:6, 6:4, 9:11.

TC Lichtenrade Weiß-Gelb-SC Brandenburg 2:7, 4:15

Einzel: Gehrke-Bilgram 6:1, 6:2; Süßbier-Prange 2:6, 7:9; Hemmerling-Loos 1:6, 5:7; Krüger-Stan 0:6, 2:6; G. Zins-Lahde 3:6, 0:6; M. Zins-Dehmel 4:6, 7:5, 6:4. — **Doppel:** Gehrke/Süßbier-Bilgram/Dehmel 3:6, 5:7; Hemmerling/Krüger-Loos/St. Stan 3:6, 2:6; G. Zins/M. Zins-Prange/Czech 3:6, 0:6.

Blau-Gold Steglitz-Berliner Hockey-Club 5:4, 11:10

Einzel: Nowak-Braun 2:6, 6:4, 9:11; Göpfert-Becker 6:2, 6:3; Sperber-Liebau 6:0, 6:3; Volkmann-Hapke 6:8, 4:6; Hopfenmüller-Roeder 6:2, 4:6, 6:4; Rothenhagen-Zöllner 6:1, 6:1. — **Doppel:** Nowak/Volkmann-Becker/Liebau 6:2, 2:6, 6:2; Göpfert/Sperber-Braun/Zöllner 3:6, 4:6; Hopfenmüller/Rothenhagen-Hapke/Roeder 5:7, 4:6.

BTTG Grün-Weiß-Weiß-Rot Neukölln 4:5, 11:12

Einzel: Hübner-Hofmeister 7:9, 4:6; Raack-Bajtlar 6:2, 6:1; Kramm-Bognar 6:8, 6:3, 2:6; Thiel-Walter 6:4, 6:8, 4:6; Kiack-Böhm 6:0, 6:2; Sperling-Schulz 8:6, 3:6, 2:6. — **Doppel:** Kramm/Thiel-Hofmeister/Walter 3:6, 3:6; Hübner/Kiack-Bognar/Böhm 6:3, 2:6, 6:1; Raack/Sperling-Bajtlar/Schulz 3:6, 6:3, 6:2.

TCN „Die Känguruhs“-Zehlendorfer TSV 1888 8:1, 16:3

Einzel: Vogel-Hoffmann 1:6, 6:3, 8:6; Bulacher-Froelien 6:1, 6:3; Runge-Barthelmes 6:2, 6:2; Heitmann-Monjé 6:1, 6:2; Dr. Schirmer-Mehlitz 6:1, 6:1; Stephan-Holz Müller 6:2, 6:1. — **Doppel:** Bulacher/Stephan-Hoffmann/Mehlitz 5:7, 4:6; Runge/Heitmann-Barthelmes-Monjé 7:5, 6:2; Vogel/Dr. Schirmer-Froelien/Holz Müller 7:5, 6:2.

Damen-Liga-Klasse

TC 1899 Blau-Weiß-Tennis-Union Grün-Weiß 9:0, 18:0

Einzel: Sturm-Kaiser 6:2, 6:0; Orth-Polzin 6:3, 6:0; Frese-Grunewald 6:3, 6:0; Ribmann-E. Woczynski 6:2, 6:3; Leufgen-L. Woczynski 6:0, 6:0; Schinke-Pflugath 6:1, 6:1. — **Doppel:** Sturm/Orth-Kaiser/E. Woczynski 6:4, 6:2; Ribmann/Leufgen-Polzin/Grunewald 6:0, 6:4; Frese/Schinke-L. Woczynski/Pflugath 6:1, 6:1.

Zehlendorfer Wespen-Dahlemer TC 3:6, 8:13

Einzel: Jürgens-Böhme 6:1, 3:6, 4:6; Burchardt-Wehle 2:6, 2:6; Freitag-Beinecke 2:6, 6:4, 2:6; Schirmer-S. Bauwens 3:6, 4:6; von Prinz-Hagen 6:0, 6:4; Bessert-Müller 6:3, 6:4. — **Doppel:** Jürgens/Bessert-Böhme/Wehle 3:6, 5:7; Freitag/Schirmer-Bauwens/Hagen 6:4, 4:6, 4:0 zgz.; von Prinz/Kläke-Beinecke/Müller 2:6, 6:7.

SiemensTK Blau-Gold-Grunewald TC 2:7, 5:14

(Spiel 173 fand auf den Plätzen des Grunewald TC statt)

Einzel: Henze-Rathke 5:7, 6:4, 6:1; Hartz-Persicke 6:0, 6:1; Marzahn-Gansau 6:1, 6:0; B. Retzlaff-Schenck 7:5, 6:2; Brietzel-Setzkorn 4:6, 2:6; Schwarz-Czuday 6:1, 6:0. — **Doppel:** H. Hartig/Brietzel-Rathke/Schenck 1:6, 4:6; Marzahn/Schwarz-Persicke/Gansau 6:1, 6:0; Henze/Hartz-Setzkorn/Czuday 2:6, 6:2, 6:3.

LTTC Rot-Weiß-TV Frohnau 9:0, 18:1

Einzel: Rüdiger-A. Bauwens 6:3, 6:1; Hofer-Fetzer 6:0, 6:1; Schoenwälder-Lilja 6:0, 6:2; Vogler-Firchow 6:4, 6:3; Sasowski-I. Maier 6:8, 6:0, 7:5; Gerlach-Mangel 6:0, 6:2. — **Doppel:** Rüdiger/Hofer-Bauwens/Lilja 6:2, 6:0; Schoenwälder/Vogler-Fetzer/Maier 6:2, 6:1; Sasowski/Gerlach-Firchow/Mangel 6:3, 6:2.

BSV 92-TC Mariendorf 8:1, 17:3

Einzel: Kellerhals-Hoffmeier 7:5, 6:0; Heldt-Tiefenbach 6:3, 2:6, 5:7; Wegener-Ruths 6:6, 7:5, 6:3; Joeks-Zimmermann 6:2, 6:4; Oelmann-Collatz 6:0, 6:4; Krause-Gehrke 7:5, 6:0. — **Doppel:** Kellerhals/Joeks-Hoffmeier/Ruths 6:3, 6:4; Wegener/Krause-Collatz/Gehrke 6:2, 6:2; Heldt/Oelmann-Tiefenbach/Zimmermann 6:2, 6:0.

SC Charlottenburg-TC Grün-Weiß Lankwitz 3:3, 8:7

Einzel: Hüntten-Wissing 6:4, 6:2; Hubrich-Schröder 3:6, 6:3, 6:8; Trüller-Grams 6:4, 9:7; Specht-Rosenthal 2:6, 6:3, 6:2; Oberländer-Hess 6:3, 3:6, 4:6; G. Krause-Alber 2:6, 6:2, 2:6. — **Doppel:** Hüntten/Trüller-Wissing/Grams 11:9, 7:9, 6:1; Hubrich/Specht-Schröder/Hess 8:6, 6:1; Oberländer/Krause-Rosenthal/Alber 6:2, 7:5.

I. Damen-Klasse

Hermisdorfer SC-TC Grün-Weiß Nikolassee 5:4, 10:9

Einzel: Redepenning-Grossmann 6:2, 6:0; Koglin-Krause 2:6, 4:6; Berndt-Emmerich 6:3, 6:3; Dr. Hummel-Hartmann 4:6, 6:0, 6:2; Vivell-Lehmann 2:6, 3:6; Steuer-Querner 7:5, 6:4. — **Doppel:** Koglin/Berndt-Grossmann/Krause 1:6, 3:6; Redepenning/Dr. Hummel-Emmerich/Querner 6:2, 6:0; Vivell/Steuer-Hartmann/Lehmann 4:6, 2:6.

BSC Rehberge-Olympischer SC 3:6, 7:12

Einzel: Miekeley-Fischer 6:2, 6:2; Wagner-Berghoff 3:6, 1:6; Ertel-Jung 7:5, 6:2; Fischer-Wetzel 1:6, 6:4, 4:6; Birkner-Treppe 4:6, 3:6; Stache-Simon 4:6, 1:6. — **Doppel:** Miekeley/Wagner-Berghoff/Jung 8:10, 2:6; Ertel/Fischer-Fischer/Wetzel 7:5, 6:3; Birkner/Stache-Treppe/Simon 3:6, 7:9.

Berliner Schlittschuh-Club-Svg Reinickendorf 9:0, 18:1

Einzel: Emmerich-A. Küster 6:2, 6:1; Bartel-Karp 6:0, 7:5; Wittwer-Templin 7:5, 6:1; Morczynski-Schab 6:0, 6:0; Levit-D. Küster 2:6, 7:5, 6:3; Koschorr-Miertschke 6:4, 6:3. — **Doppel:** Emmerich/Bartel-A. Küster/Templin 6:1, 6:1; Wittwer/Morczynski-Karp/D. Küster 6:0, 10:8; Levit/Koschorr-Schab/Miertschke 6:1, 6:3.

Donnerstag, 7. Mai 1970 (Himmelfahrt)

HERREN-LIGA-KLASSE

SC Charlottenburg—Grunewald TC 8 : 1, 16 : 7

Einzel: Quack—Ahrens 8 : 6, 6 : 3; Knoche—Mansfeld 1 : 6, 1 : 6; Dr. Eckerlein—Güntsche 3 : 6, 7 : 5, 6 : 2; Thron—Schnabel 4 : 6, 6 : 4, 6 : 4; Leisegang—Mletzko 8 : 6, 6 : 4; Meyer—Knipper 3 : 6, 6 : 1, 6 : 1. — **Doppel:** Quack/Knoche—Mansfeld/Güntsche 4 : 6, 7 : 5, 6 : 2; Dr. Eckerlein/Leisegang—Mletzko/Reichwein 6 : 3, 4 : 6, 6 : 2; Thron/Meyer—Ahrens/Schnabel 6 : 2, 6 : 4.

BFC Preußen—Sutos 4 : 5, 10 : 11

Einzel: B. Heidborn—Czuday 6 : 1, 6 : 2; Marten—G. Schultz 3 : 6, 1 : 6; Sperling—Sachs 6 : 3, 3 : 6, 7 : 5; Fischer—M. Schultz 6 : 1, 6 : 4; Wanderer—Hüffner 3 : 6, 4 : 6; E. Heidborn 2 : 6, 6 : 0, 2 : 6. — **Doppel:** Sperling/Fischer—Czuday/Sachs 6 : 3, 6 : 4; Heidborn/Marten—G. Schultz/M. Schultz 8 : 6, 3 : 6, 6 : 3; Wanderer/Weichardt—Hüffner/Weiß 0 : 6, 2 : 6.

TC Tiergarten—TC 1899 Blau-Weiß 1 : 8, 3 : 17

Einzel: Joop—Rudzinski 1 : 6, 2 : 6; Schröter—Dr. Unverdroß 0 : 6, 0 : 6; Rathsack—Engel 4 : 6, 2 : 6; Liske—Saubier 1 : 6, 2 : 6; Hale—Ristau 8 : 6, 8 : 10, 0 : 3 zgz.; Wloka—Sarach 6 : 8, 6 : 1, 6 : 3. — **Doppel:** Rathsack/Joop—Engel/Ristau 4 : 6, 7 : 9; Liske/Hale—Rudzinski/Sarach 0 : 6, 0 : 6; Schröter/Wloka—Dr. Unverdroß/Saubier 1 : 6, 2 : 6.

SV Berliner Bären—Grün-Weiß Nikolassee 5 : 4, 12 : 8

Einzel: Schaberg—Reinke 6 : 2, 9 : 7; Schulze—Selchow 6 : 2, 6 : 1; Fahrenkrog—Kluge 6 : 2, 7 : 5; Fleischfresser—Rondholz 6 : 1, 6 : 0; Tismer—Gross 7 : 9, 6 : 1, 3 : 6; Granz—Gadomski 5 : 7, 2 : 6. — **Doppel:** Schulze/Fleischfresser—Selchow/Gross 6 : 0, 8 : 6; Schaberg/Fahrenkrog—Reinke/Gadomski 4 : 6, 7 : 5, 1 : 6; Tismer/Granz—Kluge/Sudrow 2 : 6, 4 : 6.

SV Zehlendorfer Wespen—Grün-Weiß Lankwitz 4 : 5, 8 : 11

Einzel: Osterhorn—Dr. Sedatis 6 : 8, 4 : 6; Drescher—Buchwald 3 : 6, 4 : 6; Mathis—König 3 : 6, 0 : 6; Schaale—Kaun 4 : 6, 4 : 6; Schröder—Vincek 4 : 6, 2 : 6; Oppert—Abel 7 : 5, 6 : 2. — **Doppel:** Drescher/Mathis—Dr. Sedatis/König 9 : 7, 6 : 2; Osterhorn/Schaale—Buchwald/Vincek 6 : 2, 0 : 6, 6 : 4; Schröder/Dr. Sadée—Kaun/Abel 6 : 2, 6 : 2.

BTC Grün-Gold 04—LTTC Rot-Weiß 1 : 8, 3 : 15

Einzel: Karas—Gottschalk 2 : 6, 2 : 6; Siegel—Falderbaum 0 : 6, 3 : 6; Dr. Rohrbeck—Dallwitz 0 : 6, 5 : 7; Kusicke—Jung 6 : 1, 1 : 6, 4 : 6; Knospe—van Tine 0 : 6, 0 : 6; Hensel—Warneck 6 : 4, 2 : 6, 4 : 6. — **Doppel:** Karas/Kusicke—Gottschalk/Dallwitz 2 : 6, 3 : 6; Siegel/Hensel—Falderbaum/Jung 1 : 6, 1 : 6; Dr. Rohrbeck/Knospe—van Tine/Warneck 6 : 4, 4 : 6, 7 : 5.

DAMEN-LIGA-KLASSE

TC 1899 Blau-Weiß—SV Zehlendorfer Wespen 6 : 3, 12 : 6

(Spiel Nr. 184 vom 23. Mai 1970 wurde am Himmelfahrtstag ausgetragen)

Einzel: Sturm—Jürgens 6 : 3, 6 : 1; Orth—Burchardt (Blau-Weiß verzichtete), Frese—Freitag (Blau-Weiß verzichtete); Rißmann—Schirmer 6 : 2, 6 : 2; Leufgen—von Prinz 6 : 1, 6 : 1; Schinke—Bessert 6 : 0, 6 : 1; — **Doppel:** Sturm/Orth—Jürgens/Schirmer 6 : 1, 6 : 0; Frese/Leufgen—Burchardt/Freitag (Blau-Weiß verzichtete); Rißmann/Schinke—von Prinz/Bessert 6 : 4, 6 : 3.

I. HERREN-KLASSE

TV Frohnau—Hermsdorfer SC 4 : 5, 11 : 11

Einzel: Mangel—Behm 5 : 7, 6 : 4, 3 : 6; Beckers—Werner 6 : 3, 6 : 4; Kl. Balz—Baenisch 6 : 1, 7 : 9, 2 : 6; V. Klemens—Marlinghaus 5 : 7, 1 : 6; Dr. K. U. Klemens—Krock 4 : 6, 6 : 3, 6 : 2; Becker—Gress 6 : 8, 6 : 4, 2 : 6. — **Doppel:** Beckers/Balz—Baenisch/Marlinghaus 3 : 6, 1 : 6; V. Klemens/Dr. Klemens—Behm/Werner 6 : 4, 6 : 3; Mangel/Beckers—Krock/Gress 6 : 2, 8 : 6.

Tempelhofer TC—Siemens TK Blau-Gold 8 : 1, 16 : 7

Einzel: Neubert—Grund 6 : 0, 6 : 1; Lehmann—Laue 1 : 6, 7 : 5, 7 : 5; Franke—Eckardt 2 : 6, 1 : 6; Gießler—Runge 3 : 6, 7 : 5, 6 : 2; Uhlmann—Maiwald 3 : 6, 6 : 4, 6 : 1; Berg—Poppe 6 : 0, 6 : 3. — **Doppel:** Neubert/Uhlmann—Laue/Eckardt 6 : 1, 4 : 6, 6 : 4; Lehmann/Berg—Grund/Runge 6 : 3, 10 : 8; Franke/Gießler—Maiwald/Poppe 4 : 6, 6 : 1, 6 : 1.

Zehlendorfer TSV 1888—TC Lichtenrade Weiß-Gelb 3 : 6, 6 : 13

Einzel: Steller—Gehrke 1 : 6, 0 : 6; Hoffmann—Süßbier 6 : 4, 5 : 7, 1 : 6; Froelian—Braun 6 : 1, 6 : 1; Barthelmes—Hemmerling 1 : 6, 4 : 6; Bogner—Krüger 4 : 6, 3 : 6; Monjé—M. Zins 7 : 5, 6 : 2. — **Doppel:** Hoffmann/Mehlitz—Gehrke/Hemmerling 1 : 6, 1 : 6; Barthelmes/Bogner—Süßbier/Braun 7 : 9, 3 : 6; Steller/Monjé—Krüger/M. Zins 4 : 6, 6 : 0, 6 : 1.

SC Brandenburg—Berliner Schlittschuh-Club 8 : 1, 16 : 3

Einzel: Bilgram—Warnholz 6 : 3, 6 : 1; Prange—Schacht 6 : 3, 6 : 3; Loos—Soenke 6 : 3, 6 : 1; Stan—Tietz 4 : 6, 6 : 1, 6 : 0; Lahde—von Busekist 6 : 4, 6 : 3; Zech—Neuenfeld 6 : 2, 7 : 5. — **Doppel:** Bilgram/Dr. Dehmel—Schacht/Soenke 6 : 1, 6 : 4; Loos/Stan—Warnholz/Neuenfeld 6 : 1, 6 : 4; Prange/Zech—Tietz/Neuenfeld 4 : 6, 8 : 10.

Berliner Hockey-Club—BTTC Grün-Weiß 2 : 7, 6 : 16

Einzel: Braun—Hübner 1 : 6, 6 : 1, 6 : 1; Becker—Raack 2 : 6, 3 : 6; Liebau—Kramm 3 : 6, 3 : 6; Hapke—Thal 7 : 5, 3 : 6, 7 : 5; Pohl—Klack 3 : 6, 7 : 5, 0 : 6; Roeder—Sperling 3 : 6, 0 : 6. — **Doppel:** Becker/Liebau—Kramm/Thal 3 : 6, 3 : 6; Braun/Zöllner—Hübner/Klack 1 : 6, 6 : 2, 6 : 8; Hapke/Roeder—Raack/Sperling 1 : 6, 5 : 7.

Weiß-Rot Neukölln—TC Mariendorf 5 : 4, 11 : 8

Einzel: Hoffmeister—Ruths 6 : 0, 6 : 0; Bogner—Schimpf 6 : 2, 6 : 2; Walter—Sobbe 7 : 9, 0 : 6; Böhm—Eckel 6 : 1, 6 : 2; Schulz—Zimbelius 3 : 6, 5 : 7; Prinzhausen—Bortels 4 : 6, 0 : 6. — **Doppel:** Hoffmeister/Walter—Ruths/Schimpf 6 : 2, 7 : 5; Bogner/Böhm—Sobbe/Eckel 7 : 5, 6 : 1; Schulz/Grumann—Zimbelius/Bortels 1 : 6, 6 : 4, 4 : 6.

I. DAMEN-KLASSE

Weiß-Rot Neukölln—BTTC Grün-Weiß 4 : 5, 10 : 12

(Spiel Nr. 503 vom 2. Mai am 6. Mai 1970 beendet)

Einzel: Söllner—Reck 6 : 2, 5 : 7, 5 : 7; Wördemann—Knorr 3 : 6, 0 : 6; Schmid—Linthe 6 : 1, 7 : 5; Dorau—Zornemann 8 : 6, 6 : 2; Willert—Feiler 1 : 6, 8 : 6, 12 : 10; Schröder—Schlickeisen 2 : 6, 6 : 8. — **Doppel:** Schmid/Dorau—Knorr/Linthe 5 : 7, 6 : 3, 7 : 5; Söllner/Wördemann—Reck/Schlickeisen 1 : 6, 6 : 1, 4 : 6; Willert/Schröder—Zornemann/Feiler 4 : 6, 6 : 8.

HEIZÖL
FRITZ MATERN
KOHLE · KOKS

Über 50 Jahre vollautomatische
F U L M I N A -
ÖLFUERUNGSANLAGEN



Alleinvertrieb für Berlin:

FEUERUNGSTECHNIK MATERN

Beratung bei der Projektierung von

Tennis-Tragluftballen

Kundendienst für alle Systeme

BERLIN-HALENSEE, AM GÜTERBAHNHOF, SAMMEL-NR. 8 87 76 16

HERREN-LIGA-KLASSE

Sutos—SC Charlottenburg 7 : 2, 15 : 6

Einzel: Czuday—Quack 1 : 6, 6 : 0, 6 : 4; G. Schultz—Knoche 6 : 3, 6 : 0; Sachs—Dr. Eckerlein 6 : 3, 7 : 5; M. Schultz—Thron 6 : 3, 6 : 2; Hüffner—Leisegang 3 : 6, 6 : 2, 6 : 4; Weiß—Handrich 6 : 2, 6 : 1. — **Doppel:** Czuday/Sachs—Quack/Knoche 4 : 6, 3 : 6; G. Schultz/M. Schultz—Dr. Eckerlein/Leisegang 6 : 4, 6 : 4; Hüffner/Weiß—Thron/Handrich 10 : 8, 4 : 6, 1 : 6.

TC 1899 Blau-Weiß—Grunewald TC 7 : 2, 14 : 5

Einzel: Rudzinski—Ahrens 6 : 2, 6 : 3; Geiger—Mansfeld 1 : 4 abgebr. wegen Erkrankung Geigers; Dr. Unverdroß—Güntsche 6 : 2, 6 : 0; Engel—Schnabel 4 : 6, 6 : 0, 6 : 1; Arend—Mletzko 6 : 2, 6 : 2; Saurbier—Reichwein 6 : 3, 6 : 3. — **Doppel:** Rudzinski/Geiger—Ahrens/Schnabel 0 : 6, 0 : 6 (o. Sp.); Dr. Unverdroß/Saurbier—Mansfeld/Güntsche 6 : 2, 6 : 2; Engel/Arend—Mletzko/Reichwein 6 : 2, 6 : 4.

BFC Preußen—TC Tiergarten 3 : 6, 8 : 13

Einzel: B. Heidborn—Joop 6 : 2, 6 : 2; Marten—Schröter 7 : 5, 5 : 7, 6 : 3; Sperling—Rathsack 6 : 4, 2 : 6, 4 : 6; Fischer—Liske 6 : 0, 6 : 2; Wanderer—Hale 0 : 6, 2 : 6; E. Heidborn—Wloka 3 : 6, 1 : 6. — **Doppel:** Sperling/Fischer—Joop/Rathsack 8 : 10, 6 : 4, 2 : 6; Marten/Weichardt—Liske/Hale 2 : 6, 4 : 6; B. Heidborn/Wanderer—Schröter/Wloka 5 : 7, 3 : 6.

Grün-Weiß Lankwitz—SV Berliner Bären 3 : 6, 6 : 14

Einzel: Dr. Sedatis—Schaberg 4 : 6, 0 : 6 (zgz.); Buchwald—Schulte 2 : 6, 6 : 4, 6 : 4; König—Fahrenkrog 5 : 7, 2 : 6; Kaun—Fleischfresser 1 : 6, 4 : 6; Vinck—Tismer 6 : 4, 6 : 2; Abel—Granz 3 : 6, 6 : 3, 10 : 8. — **Doppel:** S. König/D. König—Schulte/Fleischfresser 1 : 6, 4 : 6; Buchwald/Vinck—Schaberg/Fahrenkrog 4 : 6, 1 : 6; Kaun/Abel—Tismer/Granz 4 : 6, 4 : 6.

LTTC Rot-Weiß—TC Grün-Weiß Nikolassee 8 : 1, 14 : 3

Einzel: Elschenbroich—Reinke 6 : 0, 6 : 0; Gottschalk—Selchow 11 : 9, 6 : 4; Falderbaum—Kluge 6 : 2, 6 : 4; Dallwitz—Rondholz 6 : 0, 6 : 0; Jung—Gross 6 : 4, 6 : 0; van Tine—Gadomski 4 : 6, 6 : 3, 7 : 5. — **Doppel:** Elschenbroich/Falderbaum—Selchow/Gross 6 : 0, 6 : 0; Gottschalk/Dallwitz—Reinke/Gadomski 6 : 2, 6 : 1; Jung/Warneck—Kluge/Sudrow 3 : 6, 2 : 6.

Zehlendorfer Wespen—BTC Grün-Gold 04 7 : 2, 14 : 5

Einzel: Osterhorn—Karas 9 : 7, 8 : 6; Drescher—Mainzer 6 : 8, 4 : 6; Mathis—Siegel 4 : 6, 2 : 6; Schröder—Dr. Rohrbeck 6 : 4, 6 : 4; Oppert—Kusicke 6 : 3, 5 : 7, 6 : 3; Dr. Sadée—Freihube 6 : 0, 6 : 1. — **Doppel:** Drescher/Mathis—Mainzer/Siegel 6 : 0, 6 : 0 (o. Sp.); Osterhorn/Schaale—Karas/Kusicke 6 : 3, 5 : 7, 6 : 3; Schröder/Dr. Sadée—Dr. Rohrbeck/Freihube 6 : 0, 6 : 2.

I. HERREN-KLASSE

BSV 92—Hermsdorfer SC 6 : 3, 12 : 7

Einzel: Volkmann—Behm 6 : 3, 6 : 1; Witte—Werner 6 : 1, 6 : 4; Hölzel—Baenisch 6 : 4, 6 : 3; Haase—Marlinghaus 2 : 6, 4 : 6; Maaß—Krock 6 : 1, 6 : 0; Krause—Gress 6 : 2, 6 : 4. — **Doppel:** Volkmann/Hölzel—Baenisch/Marlinghaus 4 : 6, 2 : 6; Witte/Krause—Behm/Werner 6 : 0, 3 : 6, 6 : 3; Haase/Maaß—Krock/Gress 3 : 6, 3 : 6.

Siemens TK Blau-Gold—TV Frohnau 3 : 6, 8 : 14

Einzel: Grund—Mangel 3 : 6, 6 : 3, 8 : 10; Laue—Beckers 3 : 6, 6 : 4, 6 : 1; Eckardt—Balz 6 : 2, 6 : 0; Runge—V. Klemens 2 : 6, 0 : 6; Heck—Dr. K. U. Klemens 2 : 6, 5 : 7; Maiwald—Becker 4 : 6, 6 : 2, 3 : 6. — **Doppel:** Grund/Runge—Beckers/Balz 6 : 2, 2 : 6, 6 : 4; Laue/Eckardt—V. Klemens/Dr. Klemens 4 : 6, 2 : 6; Heck/Maiwald—Mangel/Becker 1 : 6, 3 : 6.

Blau-Gold Steglitz—BTTC Grün-Weiß 6 : 3, 13 : 9

Einzel: Nowak—Hübner 6 : 0, 6 : 2; Göpfert—Raack 1 : 6, 4 : 6; Sperber—Kramm 3 : 6, 6 : 1, 6 : 2; Dernbach—Thiel 6 : 1, 5 : 7, 4 : 6; Volkmann—Klack 6 : 4, 0 : 6, 6 : 3; Hopfenmüller—Sperling 3 : 6, 6 : 3, 6 : 3. — **Doppel:** Noack/Volkmann—Kramm/Thiel 9 : 7,

TC Mariendorf—Berliner Hockey-Club

(Spiel Nr. 317 wurde verlegt)

Berliner Schlittschuh-Club—Zehlendorfer 88 3 : 6, 8 : 12

Einzel: Warnholz—Steller 6 : 1, 7 : 5; Schacht—Hoffmann 6 : 4, 6 : 1; Soenke—Barthelmes 4 : 6, 5 : 7; Tietz—Bogner 2 : 6, 6 : 4, 4 : 6; von Busekist—Monjé 6 : 2, 6 : 4; Neuenfeld—Holzmüller 3 : 6, 5 : 7. — **Doppel:** Schacht/Soenke—Steller/Hoffmann 1 : 6, 1 : 6; Warnholz/Neuenfeld—Barthelmes/Bogner 8 : 6, 5 : 7, 7 : 9; Tietz/von Busekist—Monjé/Holzmüller 3 : 6, 5 : 7.

TCN „Die Känguruhs“—TC Lichtenrade 7 : 2, 14 : 7

Einzel: Monkiewitsch—Gehrke 2 : 6, 1 : 6; Vogel—Süßbier 3 : 6, 8 : 0, 7 : 5; Bulacher—Braun 6 : 1, 3 : 6, 6 : 2; Runge—Hemmerling 6 : 4, 3 : 6, 9 : 7; Heitmann—G. Zins 6 : 2, 6 : 0; Dr. Schirmer—M. Zins 6 : 3, 6 : 3. — **Doppel:** Monkiewitsch/Bulacher—Gehrke/Hemmerling 2 : 6, 7 : 9; Runge/Heitmann—Süßbier/Braun 6 : 0, 6 : 3; Vogel/Dr. Schirmer—G. u. M. Zins 6 : 2, 6 : 0.

Tennis-Union Grün-Weiß—Zehlendorfer Wespen 1 : 8, 5 : 17

Einzel: Kaiser—Jürgens 3 : 6, 6 : 1, 6 : 1; Polzin—Burchardt 6 : 3, 2 : 6, 5 : 7; Grunwald—Freitag 3 : 6, 9 : 11; E. Woczynski—Schirmer 0 : 6, 4 : 6; L. Woczynski—von Prinz 2 : 6, 4 : 6; Pürschke—Bessert 0 : 6, 4 : 6. — **Doppel:** Kaiser/E. Woczynski—Jürgens/Burchardt 0 : 6, 8 : 4, 1 : 6; Polzin/Grunwald—Freitag/Schirmer 3 : 6, 8 : 10; L. Woczynski—Pflugrath 3 : 6, 6 : 2, 1 : 6.

Dahlemer TC—Siemens TK Blau-Gold 8 : 1, 17 : 4

Einzel: Böhme—Rathke 4 : 6, 6 : 2, 6 : 3; Wehle—Persicke 6 : 4, 6 : 3; Beinecke—Gansau 6 : 1, 6 : 3; S. Bauwens—Schenk 6 : 2, 6 : 1; Hagen—Setzkorn 6 : 2, 2 : 6, 6 : 3; Homberg—Reinke 6 : 1, 6 : 3. — **Doppel:** Böhme/Beinecke—Rathke/Schenk 6 : 2, 6 : 2; Hagen/Bauwens—Persicke/Gansau 1 : 6, 6 : 2, 3 : 6; Wehle/Homberg—Setzkorn/Reinke 6 : 1, 6 : 0.

Grunewald TC—TC 1899 Blau-Weiß 1 : 8, 3 : 16

Einzel: Regensburger—Sturm 1 : 6, 0 : 6; Henze—Orth 0 : 6, 0 : 6; Hartz—Frese 7 : 5, 3 : 6, 4 : 6; Marzahn—Rißmann 1 : 6, 0 : 6; B. Retzlaff—Leufgen 3 : 6, 2 : 6; H. Hartig—Schinke 6 : 8, 1 : 6. — **Doppel:** Regensburger/Brietzell—Orth/Rißmann 1 : 6, 1 : 6; Marzahn/Schwarz—Sturm/Leufgen 3 : 6, 2 : 6; Henze/Hartz—Frese/Schinke 6 : 0, 6 : 0.

TV Frohnau—BSV 92 3 : 6, 6 : 13

Einzel: A. Bauwens—Kellerhals 3 : 6, 6 : 3, 6 : 3; Fetzer—Heidt 2 : 6, 1 : 6; Lilja—Wegener 6 : 1, 9 : 7; Firchow—Joecks 6 : 4, 6 : 1; Maier—Oelmann 4 : 6, 2 : 6; Mangel—Krause 1 : 6, 1 : 6. — **Doppel:** Bauwens/Mangel—Kellerhals/Joecks 1 : 6, 2 : 6; Fetzer/Maier—Wegener/Krause 2 : 6, 3 : 6; Lilja/Firchow—Heidt/Oelmann 2 : 6, 4 : 6.

TC Mariendorf—SC Charlottenburg 4 : 5, 10 : 10

Einzel: Hoffmeier—Ebers 6 : 4, 6 : 1; Tiefenbach—Hünten 0 : 6, 4 : 6; Ruths—Hubrich 6 : 2, 6 : 0; Zimmermann—Trüller 2 : 6, 1 : 6; Collatz—Specht 7 : 9, 6 : 4, 1 : 6; Gehrke—Schöttler 6 : 3, 6 : 3. — **Doppel:** Hoffmeier/Ruths—Hünten/Trüller 4 : 6, 5 : 7; Collatz/Gehrke—Hubrich/Specht 6 : 1, 3 : 6, 6 : 8; Tiefenbach/Zimmermann—Ebers/Schöttler 8 : 6, 6 : 1.

Grün-Weiß Lankwitz—LTTC Rot-Weiß 2 : 7, 5 : 15

Einzel: Wissing—Rüdiger 1 : 6, 1 : 6; Schröder—Hofer 2 : 6, 1 : 6; Sack—Schoenwälder 0 : 6, 0 : 6; Grams—Vogler 1 : 6, 2 : 6; Rosenthal—Sasowski 6 : 4, 6 : 3; Hess—Gerlach 3 : 6, 6 : 1, 6 : 0. — **Doppel:** Wissing/Sack—Rüdiger/Hofer 1 : 6, 2 : 6; Rosenthal/Schröder—Schoenwälder/Gerlach 2 : 6, 0 : 6; Grams/Ahrens—Vogler/Sasowski 2 : 6, 6 : 1, 4 : 6.

I. DAMEN-KLASSE

TC Grün-Weiß Nikolassee—BSC Rehberge 6 : 3, 14 : 8

Einzel: Grossmann—Miekeley 6 : 2, 6 : 2; Schwab—Wagner 7 : 5, 4 : 6, 3 : 6; Emmerich—Ertel 1 : 6, 2 : 6; Hartmann—Fischer 3 : 6, 8 : 6, 6 : 0 (zgz.); Lehmann—Birkner 6 : 2, 6 : 1; Dr. Heuss—Karte 5 : 1, 6 : 0. — **Doppel:** Schwab/Emmerich—Miekeley/Wagner 4 : 6, 6 : 1, 8 : 10; Hartmann/Lehmann—Birkner/Karte 6 : 0, 6 : 3.

Olympischer SC—Zehlendorfer TSV 1888 4 : 5, 11 : 12

Einzel: Fischer—Thimm 6 : 4, 4 : 6, 4 : 6; Berghoff—Reiter 4 : 6, 6 : 2, 3 : 6; Jung—Steller 3 : 6, 6 : 4, 7 : 5; Wetzel—Anette Dommer 4 : 6, 2 : 6; Treppe—Monjé 6 : 3, 4 : 6, 6 : 0; Simon—Angela Dommer 6 : 2, 4 : 6, 6 : 2. — **Doppel:** Berghoff/Jung—Thimm/Steller 4 : 1 zgz.; Fischer/Wetzel—Reiter/Monjé 5 : 7, 3 : 6; Treppe/Simon—Anette Dommer/Eva Thimm 7 : 5, 6 : 3.

Svg. Reinickendorf—SC Brandenburg 1 : 8, 2 : 16

Einzel: Karin Tauchnitz—Herker 0 : 6, 4 : 6; Karp—Bilgram 7 : 5, 6 : 4; A. Küster—Mohs 2 : 6, 1 : 6; Templin—Engler 4 : 6, 0 : 6; Scharp—Fabig 3 : 6, 2 : 6; D. Küster—Birkholz 3 : 6, 2 : 6. — **Doppel:** Tauchnitz/Scharp—Herker/Bilgram 0 : 6, 2 : 6; A. Küster/Templin—Mohs/Engler 5 : 6, 3 : 6; Karp/D. Küster—Fabig/Birkholz 1 : 6, 0 : 6.

BTTC Grün-Weiß—Berliner Schlittschuh-Club 7 : 2, 14 : 5

Einzel: Reck—Emmerich 2 : 6, 10 : 8, 9 : 7; Knorr—Bartel 6 : 3, 6 : 2; Lintke—Wittwer 6 : 1, 9 : 7; Zornemann—Morcyński 1 : 6, 2 : 6; Schlickeisen—Levit 6 : 2, 9 : 7; Bansch—Koschorr 6 : 2, 6 : 1. — **Doppel:** Knorr/Lintke—Emmerich/Bartel 4 : 6, 4 : 6; Reck/Schlickeisen—Wittwer/Morcyński 6 : 4, 7 : 5; Zornemann/Bansch—Levit/Koschorr 6 : 1, 6 : 4.

Sonntag, 24. Mai 1970

HERREN-LIGA-KLASSE

Sutos—TC 1899 Blau-Weiß 1 : 8, 4 : 16

Einzel: Czuday—Rudzinski 2 : 6, 5 : 7; G. Schultz—Dr. Unverdroß 0 : 6, 0 : 6; Sachs—Engel 1 : 6, 2 : 6; M. Schultz—Arend 1 : 6, 0 : 6; Hüffner—Saurbier 0 : 6, 0 : 6; Weiß—Dr. Döring 10 : 8, 6 : 4.
Doppel: Czuday/Sachs—Dr. Unverdroß/Saurbier 3 : 6, 6 : 2, 0 : 6; G. Schultz/M. Schultz—Rudzinski/Engel 4 : 6, 7 : 5, 1 : 6; Hüffner/Weiß—Arend/Dr. Döring 5 : 7, 3 : 6.

SC Charlottenburg—BFC Preußen 8 : 1, 16 : 3

Einzel: Quack—B. Heidborn 1 : 6, 2 : 6; Stoffer—Marten 6 : 1, 6 : 3; Knoche—Sperling 6 : 2, 7 : 5; Dr. Eckerlein—Fischer 6 : 3, 9 : 7; Thron—Wanderer 6 : 1, 6 : 1; Leisegang—Zorn 6 : 0, 6 : 1.
Doppel: Quack/Stoffer—Sperling/Fischer 6 : 2, 6 : 0; Knoche/Dr. Eckerlein—Heidborn/Marten 6 : 4, 4 : 6, 6 : 4; Thron/Leisegang—Wanderer/Zorn 11 : 9, 6 : 0.

TC Tiergarten—Grunewald TC 3 : 6, 7 : 12

Einzel: Joop—Ahrens 6 : 4, 6 : 3; Schroeter—Mansfeld 4 : 6, 2 : 6; Rathsack—Güntsche 4 : 6, 6 : 3, 3 : 6; Liske—Schnabel 6 : 2, 6 : 1; Hale—Mletzko 8 : 10, 4 : 6; Hamer—Knipper 0 : 6, 1 : 6.
Doppel: Joop/Rathsack—Ahrens/Schnabel 6 : 3, 6 : 4; Liske/Hale—Mansfeld/Güntsche 1 : 6, 0 : 6; Schroeter/Hamer—Mletzko/Reichwein 1 : 6, 3 : 6.

TC Grün-Weiß Lankwitz—LTTC Rot-Weiß 9 : 0, 18 : 0
(LTTC Rot-Weiß nicht angetreten)

SV Berliner Bären—SV Zehlendorfer Wespen 4 : 5, 8 : 11

Einzel: Schaberg—Osterhorn 2 : 6, 4 : 6; Schulze—Drescher 6 : 8, 6 : 4, 6 : 2; Fahrenkrog—Mathis 6 : 2, 6 : 2; Fleischfresser—Schaale 6 : 3, 6 : 2; Tismer—Schröder 2 : 6, 0 : 6; Granz—Oppert 1 : 6, 4 : 6.
Doppel: Schulze/Fleischfresser—Drescher/Mathis 6 : 4, 6 : 2; Schaberg/Fahrenkrog—Osterhorn/Schaale 6 : 8, 3 : 6; Tismer/Granz—Schröder/Dr. Sadée 3 : 6, 1 : 6.

BTC Grün-Gold 04—TC Grün-Weiß Nikolassee 5 : 4, 10 : 10

Einzel: Karas—Reinke 4 : 6, 2 : 6; Mainzer—Selchow 2 : 6, 6 : 4, 9 : 7; Dr. Semler—Kluge 2 : 6, 2 : 6; Siegel—Gross 6 : 4, 6 : 4; Dr. Rohrbeck—Gadomski 6 : 3, 9 : 7; Kusicke—Sudrow 6 : 4, 4 : 6, 6 : 4.
Doppel: Karas/Mainzer—Selchow/Gross 10 : 8, 6 : 4; Dr. Semler/Siegel—Reinke/Gadomski 1 : 6, 0 : 6; Dr. Rohrbeck/Kusicke—Kluge/Sudrow 6 : 8, 5 : 7.

I. HERREN-KLASSE

TV Frohnau—Tempelhofer TC 4 : 5, 9 : 12

Einzel: Mangel—Neubert 2 : 6, 1 : 6; Beckers—Lehmann 6 : 3, 2 : 6, 3 : 6; Balz—Kunkel 6 : 4, 1 : 6, 6 : 2; V. Klemens—Franke 6 : 4, 6 : 1; Becker—Uhlmann 6 : 4, 6 : 2; Cobler—Berg 0 : 6, 3 : 6.
Doppel: Beckers/Balz—Neubert/Uhlmann 7 : 9, 4 : 6; V. Klemens/Dr. U. Klemens—Lehmann/Kunkel 3 : 6, 6 : 4, 5 : 3 zgz.; Mangel/Becker—Franke/Berg 4 : 6, 0 : 6

Sonnabend, 30. Mai/Sonntag, 31. Mai 1970

HERREN-LIGA-KLASSE

Grunewald TC—Sutos 5 : 4, 12 : 10

Einzel: Ahrens—Czuday 2 : 6, 2 : 6; Mansfeld—G. Schultz 6 : 3, 6 : 0; Güntsche—Sachs 6 : 4, 6 : 4; Schnabel—M. Schultz 5 : 7, 6 : 4, 4 : 6; Mletzko—Hüffner 2 : 6, 7 : 5, 6 : 1; Knipper—Birch 6 : 3, 3 : 6, 6 : 8.
Doppel: Ahrens/Schnabel—Czuday/Sachs 5 : 7, 4 : 6; Mansfeld/Güntsche—G. Schultz/M. Schultz 7 : 9, 6 : 4, 6 : 2; Mletzko/Reichwein—Hüffner/Birch 6 : 1, 6 : 3.

SC Charlottenburg—TC Tiergarten 6 : 3, 14 : 7

Einzel: Quack—Joop 6 : 1, 6 : 1; Stoffer—Schroeter 6 : 1, 6 : 1; Knoche—Rathsack 6 : 4, 6 : 4; Dr. D. Eckerlein—Liske 3 : 6, 4 : 6; Thron—Hale 6 : 3, 6 : 3; Leisegang—Wloka 9 : 7, 7 : 9, 4 : 6.
Doppel: Quack/Stoffer—Joop/Rathsack 8 : 6, 6 : 1; Knoche/Dr. Eckerlein—Liske/Hale 4 : 6, 7 : 5, 6 : 1; Thron/Leisegang—Schroeter/Wloka 6 : 2, 4 : 6, 4 : 6.

Grün-Weiß Nikolassee—Grün-Weiß Lankwitz 3 : 6, 10 : 14

Einzel: Reinke—Dr. Sedatis 5 : 7, 3 : 6; Kluge—Buchwald 6 : 2, 6 : 2; Rondholz—König 6 : 1, 4 : 6, 0 : 6; Gross—Kaun 3 : 6, 7 : 5, 4 : 6; Gadomski—Vinck 3 : 6, 6 : 2, 6 : 3; Sudrow—Abel 3 : 6, 6 : 4,

Zehlendorfer TSV v. 1888—SC Brandenburg 2 : 7, 5 : 20

Einzel: Steller—Bilgram 1 : 6, 1 : 0 zgz.; Hoffmann—Prange 1 : 6, 6 : 1, 6 : 4; Barthelmes—Loos 3 : 6, 2 : 6; Monjé—Stan 0 : 6, 0 : 6; Mehlitz—Lahde 3 : 6, 3 : 6; Kosakowski—Zech 1 : 6, 2 : 6.
Doppel: Steller/Hoffmann—Bilgram/Dehmel 6 : 4, 5 : 7, 6 : 4; Barthelmes/Kosakowski—Loos/Stan 2 : 6, 3 : 6; Monjé/Mehlitz—Prange/Zech 7 : 5, 2 : 8, 2 : 6.

Berliner Hockey-Club—Weiß-Rot Neukölln 4 : 5, 10 : 12

Einzel: Keller—Hoffmeister 2 : 6, 6 : 4, 6 : 3; Braun—Bajtlar 6 : 1, 6 : 1; Becker—Bognar 3 : 6, 1 : 6; Liebau—Walter 6 : 8, 0 : 6; Hapke—Böhm 4 : 6, 6 : 2, 6 : 3; Pohl—Schulz 6 : 4, 7 : 5.
Doppel: Braun/Becker—Hoffmeister/Walter 0 : 6, 4 : 6; Keller/Zöllner—Bognar/Böhm 2 : 6, 6 : 2, 3 : 6; Hapke/Roeder—Bajtlar/Schulz 4 : 6, 6 : 3, 4 : 6.

Berliner Schlittschuh-Club—TCN Die Känguruhs 2 : 7, 5 : 14

Einzel: Warnholz—Monkiewitsch 6 : 2, 6 : 1; Schacht—Vogel 3 : 6, 7 : 9; Soenke—Bulacher 0 : 6, 2 : 6; Tiertz—Runge 0 : 6, 0 : 6; von Busekist—Heitmann 3 : 6, 1 : 6; Neuenfeldt—Rolloff 0 : 6, 2 : 6.
Doppel: Warnholz/Soenke—Monkiewitsch/Bulacher 6 : 2, 9 : 7; von Busekist/Neuenfeldt—Runge/Heitmann 0 : 6, 2 : 6; Schacht/Tiertz—Vogel/Rolloff 7 : 9, 9 : 7, 4 : 6.

Siemens TK Blau-Gold—BSV 92 1 : 8, 4 : 16

Einzel: Grund—Volgmann 1 : 6, 2 : 6; Laue—Witte 6 : 8, 2 : 6; Eckardt—Schubert 4 : 6, 6 : 0, 2 : 6; Runge—Haase 4 : 6, 6 : 2, 1 : 6; Heck—Maaß 0 : 6, 1 : 6; Maiwald—Krause 2 : 6, 0 : 6.
Doppel: Grund/Runge—Volgmann/Haase 3 : 0, 0 : 6; Laue/Eckardt—Witte/Krause 6 : 0, 6 : 0 (BSV verzichtete); Heck/Maiwald—Schubert/Maaß 0 : 6, 0 : 6.

TC Mariendorf—Berliner Hockey-Club 3 : 6, 9 : 13

(Spiel Nr. 317 vom 10. Mai am 23. Mai 1970 ausgetragen)

Einzel: Ruths—Keller 2 : 6, 3 : 6; Schimpf—Braun 1 : 6, 0 : 6; Sobbe—Schilling 6 : 3, 6 : 1; Eckel—Becker 6 : 0, 6 : 4; Zimbellius—Liebau 4 : 6, 6 : 3, 6 : 3; Bortels—Hapke 6 : 4, 5 : 7, 4 : 6.
Doppel: Ruths/Schimpf—Keller/Becker 1 : 6, 2 : 6; Sobbe/Eckel—Braun/Zöllner 4 : 6, 7 : 5, 2 : 6; Zimbellius/Bortels—Hapke/Roeder 2 : 6, 7 : 5, 6 : 8.

TC Mariendorf—Blau-Gold Steglitz 3 : 6, 8 : 14

Einzel: Ruths—Nowak 3 : 6, 3 : 6; Schimpf—Göpfert 10 : 8, 3 : 6, 6 : 8; Sobbe—Sperber 4 : 6, 2 : 6; Eckel—Dernbach 1 : 6, 3 : 6; Zimbellius—Volkman 6 : 3, 4 : 6, 6 : 4; Bortels—Hopfenmüller 4 : 6, 6 : 2, 6 : 1.
Doppel: Ruths/Schimpf—Nowak/Volkman 1 : 6, 6 : 3, 3 : 6; Sobbe/Eckel—Göpfert/Hopfenmüller 8 : 6, 6 : 2; Zimbellius/Bortels—Sperber/Dernbach 0 : 6, 4 : 6.

DAMEN-LIGA-KLASSE

Dahlemer TC—Grunewald TC 7 : 2, 15 : 6

Einzel: Böhme—Regensburg 6 : 2, 6 : 1; Wehle—Henze 6 : 0, 6 : 0; Beinecke—Hartz 6 : 3, 6 : 0; S. Bauwens—Marzahn 5 : 7, 7 : 5, 6 : 3; Hagen—B. Retzlaff 6 : 2, 7 : 5; Homberg—H. Hartig 4 : 6, 4 : 6.
Doppel: Böhme/Wehle—Regensburg/Brietzel 6 : 1, 6 : 3; Bauwens/Homberg—Hartig/Retzlaff 6 : 2, 4 : 6, 7 : 5; Reinecke/Hagen—Henze/Hartz 6 : 8, 6 : 2, 0 : 6.

3 : 6.
Doppel: Gross/Rondholz—Dr. Sedatis/König 1 : 6, 2 : 6; Reinke/Gadomski—Buchwald/Vinck 6 : 3, 6 : 2; Kluge/Sudrow—Abel/Kaun 6 : 0, 4 : 6, 8 : 10.

Zehlendorfer Wespen—LTTC Rot-Weiß 0 : 9, 0 : 18

Einzel: Osterhorn—Gottschalk 3 : 6, 0 : 6; Drescher—Falderbaum 0 : 6, 0 : 6; Mathis—Dallwitz 1 : 6, 4 : 6; Schaale—Jung 2 : 6, 3 : 6; Schröder—van Tine 6 : 8, 6 : 8; Oppert—Albert 0 : 6, 6 : 8.
Doppel: Die „Wespen“ verzichteten auf die Austragung der Doppel.

SV Berliner Bären—BTC Grün-Gold 04 6 : 3, 12 : 6

Einzel: Schaberg—Karas 6 : 0, 6 : 2; Schulze—Mainzer 4 : 2 zgz.; Fahrenkrog—Dr. Semler 6 : 1, 6 : 2; Fleischfresser—Siegel 7 : 5, 6 : 2; Tismer—Dr. Rohrbeck 3 : 6, 4 : 6; Granz—Kusicke 3 : 6, 1 : 6.
Doppel: Schulze/Fleischfresser—Karas/Mainzer 6 : 3, 6 : 4; Schaberg/Fahrenkrog—Dr. Semler/Siegel 6 : 1, 6 : 2; Tismer/Granz—Dr. Rohrbeck/Kusicke 4 : 6, 5 : 7.

BFC Preußen—TC 1899 Blau-Weiß 2 : 7, 3 : 15

Einzel: Heidborn—Rudzinski 0 : 6, 4 : 6; Marten—Dr. Unverdroß 0 : 6, 2 : 6; Sperling—Engel 4 : 6, 7 : 9; Fischer—Arend 2 : 6, 6 : 4 abgebr.; Wanderer—Saurbier 0 : 6, 1 : 6; Zorn—Stieda 2 : 6, 1 : 6.
— Die Doppel wurden wegen Regens nicht mehr gespielt. 1. Doppel für Preußen, 2. und 3. Doppel für Blau-Weiß.

I. HERREN-KLASSE

TC Lichtenrade—Berliner Schlittschuh-Club 5 : 4, 11 : 10

Einzel: Gehrke—Warnholz 6 : 3, 9 : 7; Süßbier—Schacht 3 : 6, 6 : 3, 6 : 3; Braun—Soenke 6 : 3, 6 : 2; Hemmerling—Tietz 3 : 6, 6 : 1, 6 : 2; Krüger—von Busekist 6 : 4, 3 : 6, 0 : 6 zgz.; Zims—Neuenfeldt 6 : 1, 6 : 2. — Doppel: TC Lichtenrade verzichtete auf die Doppel.

Tempelhofer TC—BSV 92 3 : 6, 7 : 12

Einzel: Neubert—Volgmann 2 : 6, 4 : 6; Lehmann—Witte 6 : 4, 6 : 2; Franke—Hözl 6 : 8, 5 : 7; Gießler—Schubert 0 : 6, 5 : 7; Uhlmann—Haase 6 : 4, 6 : 3; Berg—Maaß 4 : 6, 0 : 6. — Doppel: Neubert/Uhlmann—Volgmann/Hözl (BSV verzichtete); Lehmann/Berg—Witte/Krause 6 : 3, 3 : 6, 4 : 6; Franke/Gießler—Schubert/Haase 5 : 7, 0 : 6.

Hermsdorfer SC—Siemens TK Blau-Gold 5 : 4, 11 : 9

Einzel: Behm—Grund 5 : 7, 6 : 2, 6 : 3; Werner—Lau 6 : 0, 6 : 0; Baenisch—Eckardt 6 : 0, 6 : 0; Marlinghaus—Runge 6 : 0, 6 : 0; Krock—Maiwald 6 : 0, 6 : 2; Greß—Knorr 6 : 4, 1 : 6, 4 : 6. — Die Doppel wurden nicht mehr gespielt (alle für Siemens TK Blau-Gold).

BTC Grün-Weiß—TC Mariendorf 5 : 4, 11 : 10

Einzel: Hübner—Ruths 6 : 2, 6 : 3; Raack—Schimpf 6 : 0, 4 : 6, 6 : 3; Kramm—Sobbe 3 : 6, 4 : 6; Thiel—Eckel 9 : 7, 6 : 4; Kiack—Zimbelius 3 : 6, 6 : 1, 10 : 12; Sperling—Bortels 4 : 6, 4 : 6. — Doppel: Kramm/Thiel—Ruths/Schimpf 6 : 3, 5 : 7, 6 : 0; Hübner/Kiack—Sobbe/Eckel 6 : 1, 6 : 1; Raack/Sperling—Zimbelius/Bortels 2 : 6, 3 : 6.

DAMEN-LIGA-KLASSE

Siemens TK Blau-Gold — TC 1899 Blau-Weiß 3 : 6, 6 : 13

Einzel: Rathke—Frese 6 : 3, 6 : 2; Persicke—Rißmann 2 : 6, 0 : 6; Schenk—Leufgen 2 : 6, 4 : 6; Kanitz—Schinke 1 : 6, 0 : 6; Setzkorn—Fricker 6 : 1, 6 : 2; Roggenkamp—Dr. Hickstein 6 : 8, 4 : 6. — Doppel: Rathke/Schenk—Frese/Schinke 2 : 6, 6 : 3, 6 : 4; Kanitz/Setzkorn—Leufgen/Dr. Hickstein 2 : 6, 4 : 6; Persicke/Roggenkamp—Rißmann/Fricker 1 : 6, 1 : 6.

Tennis-Union Grün-Weiß—Dahlemer TC 2 : 7, 5 : 14

Einzel: Kaiser—Böhme 1 : 6, 3 : 6; Polzin—Wehle 6 : 1, 6 : 2; Grunwald—Beinecke 9 : 7, 1 : 6, 0 : 6; E. Woczynski—S. Bauwens 4 : 6, 5 : 7; L. Woczynski—Müller 2 : 6, 5 : 7; Fröhlich—Lersow 6 : 8, 2 : 6. — Doppel: Kaiser/E. Woczynski—Böhme/Wehle 3 : 6, 5 : 7; Polzin/Grunwald—Bauwens/Müller 6 : 0, 7 : 5; L. Woczynski/Fröhlich—Beinecke/Lersow 2 : 6, 6 : 8.

Grunewald TC—Zehlendorfer Wespen 4 : 5, 10 : 11

Einzel: Regensburger—Kröger 4 : 3 (Kröger zgz.); Henze—Jürgens 6 : 3, 0 : 6, 3 : 6; Hartz—Burchardt 6 : 3, 6 : 2; Marzahn—Freitag 5 : 7, 6 : 2, 4 : 6; Retzlaff—Schirmer 9 : 7, 3 : 6, 6 : 4; Hartig—von Prinz 5 : 7, 0 : 6. — Doppel: Regensburger/Brietzell—Jürgens/Burchardt 6 : 8, 3 : 6; Marzahn/Schwarz—Freitag/Schirmer 6 : 2, 4 : 6, 2 : 6; Henze/Hartz—von Prinz/Neff 6 : 1, 6 : 4.

SC Charlottenburg—LTTC Rot-Weiß 2 : 7, 5 : 14

Einzel: Hünten—Rüdiger 2 : 6, 1 : 6; Thron—Hofer 3 : 6, 0 : 6; Hubrich—Schoenwälder 0 : 6, 2 : 6; Trüller—Sasowsky 6 : 1, 10 : 12, 0 : 6; Specht—Gerlach 0 : 6, 2 : 6; Drescher—Fischer 6 : 3, 6 : 0. — Doppel: Hünten/Trüller—Rüdiger/Hofer 2 : 6, 2 : 6; Hubrich/Specht—Schoenwälder/Vogler 2 : 6, 1 : 6; Thron/Drescher—Sasowsky/Gerlach 6 : 4, 8 : 6.

TV Frohnau—TC Mariendorf 7 : 2, 1 : 5

Einzel: A. Bauwens—Hoffmeier 6 : 3, 6 : 3; Fetzer—Tiefenbach 6 : 1, 6 : 4; Lilja—Ruths 6 : 0, 6 : 1; Firchow—Zimmermann 7 : 5, 6 : 1; Schneider—Gehrke 5 : 7, 4 : 6; Fischer—Riebow 6 : 1, 7 : 9, 6 : 4. — Doppel: Bauwens/Lilja—Hoffmeier/Ruths 6 : 3, 6 : 4; Fetzer/Firchow—Gehrke/Collatz 0 : 6, 0 : 6 (Frohnau verzichtete); Schneider/Fischer—Tiefenbach/Zimmermann 6 : 0, 6 : 0 (Mariendorf verzichtete).

TC Grün-Weiß Lankwitz—BSV 92 2 : 7, 6 : 14

Einzel: Wissing—Kellerhals 4 : 6, 2 : 6; Schröder—Heldt 2 : 6, 6 : 3, 3 : 6; Sack—Wegener 6 : 3, 8 : 6; Grams—Joecks 11 : 9, 1 : 6, 1 : 6; Rosenthal—Oelmann 3 : 6, 2 : 6; Hess—Krause 4 : 6, 3 : 6. — Doppel: Wissing/Sack—Kellerhals/Joecks 0 : 6, 5 : 7; Grams/Ahrens—Wegener/Krause 4 : 6, 1 : 6; Rosenthal/Alber—Heldt/Oelmann 6 : 1, 6 : 2.

Gutes Sehen steigert Leistung und Erfolg

*

Kleidsame, formschöne Brillenfassungen oder unsichtbare Augenläser — besonders auch für Sportler geeignet — (unauffällig unter den Augenlidern zu tragen) werden Ihnen bei uns sorgfältig angepaßt.

*

Feldstecher, Theatergläser, Photo - Kino - Apparate und Zubehör.

*

obenaus
SENIOR • 1834
mit Generationen gute Augengoptik

Zehlendorf, Teltower Damm 11
Telefon 84 84 25

I. DAMEN-KLASSE

Zehlendorfer TSV v. 1888—Hermsdorfer SC 3 : 6, 8 : 12

Einzel: Thimm—Redepenning 5 : 7, 2 : 6; Reiter—Voglin 6 : 0, 6 : 0; Steller—Rachedi 7 : 5, 7 : 5; Dommer—Berndt 2 : 6, 0 : 6; Monjé—Krock 3 : 6, 8 : 6, 3 : 6; Reiter—Dr. Hummelet 4 : 6, 2 : 6. — Doppel: Thimm/Steller—Redepenning/Dr. Hummelet 6 : 2, 2 : 6, 0 : 6 (zgz.); Reiter/Monjé—Koglin/Berndt 6 : 3, 6 : 2; Dommer/Reiter—Rachedi/Krock 0 : 6, 1 : 6.

SC Brandenburg—TC Weiß-Rot Neukölln 7 : 2, 15 : 8

Einzel: Herker—Söllner 10 : 12, 6 : 4, 6 : 2; Bilgram—Schmid 0 : 6, 7 : 5, 1 : 6; Mohs—Dorau 6 : 1, 6 : 2; Engler—Willert 6 : 2, 1 : 6, 6 : 3; Fabig—Schröder 6 : 2, 6 : 3; Birkholz—Haner 6 : 3, 4 : 6, 6 : 4. — Doppel: Herker/Bilgram—Schmid/Dorau 4 : 6, 6 : 4, 6 : 0; Mohs/Engler—Willert/Schröder 6 : 3, 6 : 2; Fabig/Birkholz—Söllner/Haner 2 : 6, 3 : 6.

BTC Grün-Weiß—Svg. Reinickendorf 9 : 0, 18 : 0

Einzel: Reck—Tauchnitz 6 : 2, 6 : 2; Knorr—Karp 7 : 5, 6 : 0; Linthe—A. Küster 6 : 2, 7 : 5; Zornemann—Templin 6 : 4, 6 : 3; Feiler—Schab 6 : 0, 6 : 2; Schlickeisen—D. Küster 6 : 0, 6 : 1. — Doppel: Knorr/Linthe—A. Küster/Templin 6 : 1, 6 : 0; Reck/Schlickeisen—Tauchnitz/Schab 6 : 1, 6 : 1; Zornemann/Feiler—Karp/D. Küster 6 : 2, 6 : 2.

TC Grün-Weiß Nikolassee—Olympischer SC 6 : 2, 13 : 7 abgebr.

Einzel: Großmann—Fischer 3 : 6, 6 : 1, 4 : 6; Schwab—Berghoff 2 : 6, 3 : 6; Krause—Jung 6 : 2, 6 : 3; Emmerich—Wetzel 6 : 2, 2 : 6, 6 : 2; Hartmann—Treppe 7 : 5, 0 : 6, 6 : 1; Lehmann—Simon 6 : 1, 6 : 3. — Doppel: Großmann/Krause—Berghoff/Jung (am 13. Juni); Schwab/Emmerich—Fischer/Wetzel 4 : 6, 7 : 5, 6 : 4; Hartmann/Lehmann—Treppe/Simon 6 : 2, 6 : 3.

Herren-Liga-Klasse

2. Mannschaften

Berliner Bären—Blau-Weiß 0 : 9, 0 : 18
BSV 92—Grünwald TC 5 : 4, 12 : 11
Tiergarten—Mariendorf 6 : 3, 13 : 7
SCC—Rot-Weiß 0 : 9, 3 : 18
Wespen—GW Nikolassee 1 : 8
Grün-Gold—GW Lankwitz 1 : 8, 5 : 17

3. Mannschaften

Blau-Weiß—SCC 8 : 1, 16 : 5
Grünwald—Steglitzer TK 5 : 4, 14 : 10
Siemens-Tiergarten 6 : 3, 14 : 7
Rot-Weiß—Berliner Bären 6 : 3, 13 : 8
GW Nikolassee—BSV 92 5 : 4
GW Lankwitz—Grün-Gold 8 : 1, 17 : 3

4. Mannschaften

SCC—Blau-Weiß 3 : 6, 9 : 12
Brandenburg—Grünwald TC 3 : 6, 6 : 13
Blau-Gold Steglitz—Siemens 6 : 3, 12 : 7
Berliner Bären—Rot-Weiß 4 : 5, 8 : 11
BSV 92—GW Nikolassee 7 : 2, 15 : 6
Grün-Gold—Lankwitz 3 : 6, 8 : 14

5./6. Mannschaften

Blau-Weiß—SCC 9 : 0, 18 : 1
Grünwald TC—BFC Preußen 3 : 6, 7 : 14
Lankwitz—BSV 92 VI 5 : 4, 13 : 10
BSV 92—Berliner Bären 7 : 2, 14 : 5
Nikolassee—Grünwald TC VI 6 : 3
Steglitzer TK—Blau-Gold Steglitz 1 : 8, 3 : 16

I. Herren-Klasse

2. Mannschaften

Frohnau—Blau-Gold Steglitz 2 : 7, 4 : 15
BFC Preußen—Hermsdorf 1 : 8, 4 : 17
Zehlendorf 88—Känguruhs 1 : 8, 4 : 16
Brandenburg—TU Grün-Weiß 8 : 1, 16 : 3
BHC—Dahlemer TC ausgefallen
WR Neukölln—Blau-Weiß Britz 5 : 4, 12 : 10

3. Mannschaften

Hermsdorf—BFC Preußen 5 : 4, 12 : 10
TU Grün-Weiß—Zehlendorf 88 4 : 5, 9 : 11
Spandau 60—Brandenburg 3 : 6, 8 : 13
Blau-Gold Steglitz—BTTC 7 : 2, 16 : 6
Blau-Weiß Britz—WR Neukölln 0 : 9, 2 : 18

4. Mannschaften

Frohnau—Tiergarten 9 : 0, 18 : 4
Preußen—Hermsdorf 6 : 3, 14 : 7
Zehlendorf 88—TU Grün-Weiß (TU abgesagt)
Steglitzer TK—Lichtenrade 7 : 2, 15 : 4
BHC—Dahlemer TC 2 : 7, 5 : 14
WR Neukölln—BSC 7 : 2, 15 : 6

5./6. Mannschaften

Steglitzer TK VI—Frohnau 2 : 7, 7 : 15
Hermsdorf—Rot-Weiß VI 8 : 1, 17 : 3
SCC VI—Rehberge 9 : 0, 18 : 2
Rot-Weiß—Lankwitz VI 6 : 3, 14 : 9
Dahlemer TC—Blau-Gold VI 0 : 9, 1 : 18

II. Herren-Klasse

1. Mannschaften

TU Grün-Weiß—Rehberge 8 : 1, 17 : 4
Spandau 60—Weiße Bären 1 : 8, 4 : 17
Dahlemer TC—OSC 6 : 3, 14 : 6
Blau-Weiß Britz—BSC 5 : 4, 11 : 9
Steglitzer TK—VfL Tegel 9 : 0, 18 : 0
Disconto Bank—TIB 0 : 9, 1 : 18

2. Mannschaften

TTC—Weiße Bären 5 : 4, 12 : 9
Rehberge—Spandau 60 3 : 6, 6 : 13
OSC—BTTC 3 : 6, 8 : 13
BSC—Lichtenrade 1 : 8, 4 : 17
VfL Tegel—Steglitzer TK 1 : 8, 2 : 16
TIB—Disconto Bank 5 : 4, 11 : 11

3. Mannschaften

Lichtenrade—Rehberge 6 : 3, 15 : 7
BHC—VfL Tegel —
Dahlemer TC—OSC 5 : 4, 12 : 9
Rot-Gold—BSC 4 : 5, 9 : 12
Disconto Bank—TIB 3 : 6, 8 : 13

4. Mannschaften

OSC—BTTC 0 : 9, 3 : 18
ASC—Rot-Gold 3 : 6, 7 : 13
Reinickendorf—Wespen 1 : 8
Disconto Bank—Känguruhs 0 : 9, 0 : 18

III. Herren-Klasse

1. Mannschaften

Reinickendorf—Post SV 7 : 2
Berliner Lehrer—BT 5 : 4, 11 : 10
BfA—TC Westend 3 : 6, 9 : 13
Spd. Wasserfreunde—TB (TB zgz.)
Askan. SC—TC Rudow 9 : 0, 18 : 1
Rot-Gold—Senatsverw. 3 : 6, 8 : 13

2. Mannschaften

Post SV—Askan. SC 2 : 7, 6 : 15
BT—Berliner Lehrer 1 : 8, 4 : 16
TC Westend—BfA 5 : 4, 11 : 9
Rot-Gold—Spd. Wasserfreunde 9 : 0, 18 : 1
Hohengatow—GW Tegel 8 : 1, 16 : 5

3. Mannschaften

BfA—Weiße Bären 6 : 3, 14 : 8
TSV Wedding—Berl. Lehrer 7 : 2, 14 : 4
Hohengatow—Post SV 2 : 6, 6 : 13

Damen-Liga-Klasse

2. Mannschaften

Brandenburg—Blau-Weiß 2 : 7, 4 : 14
Dahlemer TC—Wespen 8 : 1, 17 : 3
Grünwald TC—Siemens 7 : 2, 14 : 6
Frohnau—Rot-Weiß 2 : 7, 6 : 15
Blau-Gold Steglitz—BSV 92 7 : 2, 14 : 5
Lankwitz—SCC 4 : 5, 8 : 12

3. Mannschaften

Blau-Weiß—Brandenburg 9 : 0, 18 : 0
Siemens—Grünwald TC 1 : 8, 3 : 17
Sutos—Frohnau 1 : 8, 4 : 16
BSV 92—Blau-Gold Steglitz 9 : 0, 18 : 1
SCC—Lankwitz 3 : 6, 8 : 12

4./5. Mannschaften

Grün-Gold—Blau-Weiß 0 : 9, 1 : 18
Grünwald TC—Siemens 6 : 3, 14 : 6
Frohnau—Grün-Gold V 6 : 3, 12 : 6
Blau-Gold Steglitz—BSV 92 1 : 8, 4 : 17
Lankwitz—SCC 6 : 3, 12 : 9
Steglitzer TK—BSV 92 V 0 : 9, 0 : 18

I. Damen-Klasse

2. Mannschaften

GW Nikolassee—Hermsdorf 5 : 4, 10 : 9
Mariendorf—Grün-Gold 1 : 8, 4 : 17
WR Neukölln—Sutos 1 : 8, 2 : 17
TTC—Berliner Schlittschuh-Club 8 : 1, 16 : 3

3. Mannschaften

Rot-Weiß—GW Nikolassee ausgefallen
Mariendorf—Grün-Gold —
WR Neukölln—BTTC 2 : 7, 5 : 16

II. Damen-Klasse

1. Mannschaften

Känguruhs—Westend 6 : 3, 13 : 7
BHC—Lichtenrade —
Grün-Gold—Berliner Bären 0 : 9, 2 : 18
Disconto Bank—Blau-Gold Steglitz 0 : 9
Weiße Bären—TIB 7 : 2, 14 : 4
Spandau 60—TTC 2 : 7, 4 : 15
Sutos—Stegl. TK 3 : 6, 10 : 13
BSC—Preußen 3 : 6, 7 : 14

2. Mannschaften

Westend—Känguruhs 5 : 4, 11 : 8
Lichtenrade—BHC (verlegt auf den 18.5.)
Berliner Bären—Wedding 9 : 0, 18 : 0
Reinickendorf—Disconto Bank 9 : 0, 18 : 1
Steglitzer TK—Weiße Bären 6 : 3, 13 : 7
OSC—Rehberge 9 : 0, 18 : 0
TU Grün-Weiß—Tiergarten 4 : 5, 9 : 12
BTTC—TIB 8 : 1, 16 : 3

III. Damen-Klasse

Hohengatow—Osram 9 : 0, 18 : 0
ASC—Berliner Lehrer 6 : 3, 12 : 9
Post SV—VfL Tegel 9 : 0, 18 : 0
Wedding—Tennis-Borussia (TB zgz.)

Senioren-Liga-Klasse

Mariendorf—Zehlendorf 88 8 : 1
Rot-Weiß—Frohnau 4 : 5, 10 : 11
Blau-Weiß—BTTC 5 : 4, 11 : 9
Grünwald TC—BSV 92 5 : 4, 10 : 10

I. Senioren-Klasse

Sutos—SCC 9 : 0, 18 : 2
TTC—Siemens 6 : 3, 13 : 9
Grün-Gold—TU Grün-Weiß 8 : 1, 16 : 5
BFC Preußen—Wespen 5 : 4, 12 : 8

II. Senioren-Klasse

1. Mannschaften

Berliner Bären—Känguruhs 9 : 0, 18 : 0
TSV Wedding—TC Westend 4 : 5, 8 : 10
Blau-Weiß Britz—Blau-Gold Stegl. 0 : 9, 2 : 18
Reinickendorf—Disconto Bank 4 : 5, 11 : 11
SV Senatsverwaltung—OSC 6 : 3, 14 : 8
GW Nikolassee—Hermsdorf 8 : 1, 17 : 3
TIB—Tiergarten 9 : 0, 18 : 1
Askan. SC—Weiße Bären 5 : 4, 11 : 10

2./3. Mannschaften

Rot-Weiß—BSV 92 9 : 0, 18 : 1
Siemens—WR Neukölln 6 : 3, 14 : 8
GW Lankwitz—Blau-Weiß 4 : 5, 9 : 12
Mariendorf—Blau-Gold Steglitz 7 : 2, 14 : 5
BTTC—TIB 7 : 2, 15 : 4
Grün-Gold—Frohnau 4 : 5, 10 : 11
WR Neukölln III—Steglitzer TK 7 : 2, 14 : 4
BSV 92 III—Dahlemer TC 3 : 6, 7 : 13
Grünwald TC—BFC Preußen 9 : 0, 18 : 2
Sutos—Disconto Bank 8 : 1, 16 : 2

Seniorinnen Liga-Klasse

Rot-Weiß—WR Neukölln 9 : 0, 18 : 0
Grünwald TC—Wespen 4 : 5, 10 : 13
Brandenburg—Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 0



Das sympathische Büro

Büromöbel · Chefzimmer · Sitzmöbel

RUHLAND

Ausstellung: *8877175
Berlin 31
Paulsborner Str. 77

HERREN-LIGA-KLASSE

2. Mannschaften
 Grunewald TC—Berliner Bären 3 : 6, 9 : 12
 TC Mariendorf—BSV 92 4 : 5, 9 : 12
 Blau-Weiß—TC Tiergarten 6 : 3, 12 : 9
 GW Nikolassee—SCC 5 : 4, 11 : 10
 GW Lankwitz—Zehlendorf Wespen 5 : 4, 11 : 11
 Rot-Weiß—Grün-Gold 9 : 0, 18 : 0

3. Mannschaften
 SCC—Grunewald TC 4 : 5, 9 : 12
 Steglitzer TK—Siemens 6 : 3, 13 : 9
 TC Tiergarten—Blau-Weiß 2 : 7, 5 : 15
 Berliner Bären—GW Nikolassee 4 : 5, 11 : 11
 BSV 92—GW Lankwitz 5 : 4, 10 : 9
 BTC Grün-Gold—Rot-Weiß 3 : 6, 6 : 13

4. Mannschaften
 Grunewald TC—SCC 3 : 6, 7 : 15
 Siemens—Brandenburg 1 : 8, 4 : 16
 Blau-Weiß—Blau-Gold Steglitz 6 : 3, 12 : 6
 GW Nikolassee—Berliner Bären 3 : 6, 6 : 17
 GW Lankwitz—BSV 92 5 : 4, 12 : 11
 Rot-Weiß—BTT Grün-Gold 6 : 3, 15 : 8

5./6. Mannschaften
 SCC—Grunewald TC 3 : 6, 10 : 13
 BFC Preußen—GW Lankwitz 4 : 5, 8 : 11
 BSV 92 VI—Blau-Weiß 3 : 6, 6 : 13
 Berliner Bären—Nikolassee 9 : 0, 18 : 2
 Grunewald TC VI—Steglitzer TK 2 : 7, 5 : 15
 Blau-Gold Steglitz—BSV 92 4 : 5, 11 : 14

I. HERREN-KLASSE

2. Mannschaften
 Hermsdorfer SC—TV Frohnau 6 : 3, 13 : 9
 Siemens—BFC Preußen 2 : 7, 8 : 14
 TU Grün-Weiß—Zehlendorf 88 6 : 3, 14 : 8
 Berliner Schl.-Club—Brandenburg 1 : 8, 4 : 17
 Blau-Weiß Britz—BHC 8 : 1, 16 : 2
 Sutos—Weiß-Rot Neukölln 4 : 5, 8 : 12

3. Mannschaften
 TV Frohnau—Hermsdorfer SC 2 : 7, 5 : 16
 BFC Preußen—Zehlendorf Wespen 3 : 6, 7 : 14
 Zehlendorf 88—Spandau 60 7 : 2, 15 : 5
 Brandenburg—Sutos 3 : 6, 8 : 13
 BTTC—Blau-Weiß Britz 6 : 3, 15 : 9
 Weiß-Rot Neukölln—Mariendorf 2 : 7, 5 : 14

4. Mannschaften
 Hermsdorfer SC—TV Frohnau 1 : 0, 4 : 16
 Rehberge—BFC Preußen 0 : 9, 1 : 18
 Lichtenrade—Zehlendorf 88 0 : 9, 1 : 18
 Sutos—Steglitzer TK 3 : 6, 7 : 15
 BHC—BSC —
 Mariendorf—Weiß-Rot Neukölln 8 : 1, 16 : 5

HERREN-LIGA-KLASSE

2. Mannschaften
 Berliner Bären—Mariendorf 9 : 0, 18 : 3
 Grunewald TC—Blau-Weiß 1 : 8, 2 : 17
 TC Tiergarten—BSV 92 4 : 5, 11 : 11
 SCC—GW Lankwitz 3 : 6, 6 : 13
 GW Nikolassee—Rot-Weiß 1 : 8, 3 : 17
 BTC Grün-Gold—Zehl. Wespen 0 : 9, 0 : 18

3. Mannschaften
 Siemens—SCC 2 : 7, 6 : 15
 Blau-Weiß—Grunewald TC 8 : 1, 16 : 4
 Steglitzer TK—Tiergarten 2 : 7, 5 : 15
 GW Lankwitz—Berliner Bären 6 : 3, 12 : 8
 Rot-Weiß—GW Nikolassee 5 : 4, 11 : 9
 BSV 92—BTC Grün-Gold 7 : 2, 14 : 6

4. Mannschaften
 SCC—Siemens 8 : 1, 17 : 3
 Grunewald TC—Blau-Weiß 0 : 9, 3 : 18
 Blau-Gold Steglitz—Brandenburg 5 : 4, 11 : 11
 Berliner Bären—GW Lankwitz 0 : 9, 31
 GW Nikolassee—Rot-Weiß 5 : 4, 13 : 11
 BTC Grün-Gold—BSV 92 6 : 3, 13 : 8

5./6. Mannschaften

TV Frohnau—Hermsdorfer SC 4 : 5, 10 : 12
 Rot-Weiß VI—Siemens 2 : 7, 8 : 14
 Rehberge—Rot-Weiß 3 : 6, 6 : 12
 GW Lankwitz VI—Tiergarten 8 : 1, 16 : 6

II. HERREN-KLASSE

1. Mannschaften
 BSC Rehberge—Spandau 60 5 : 4, 13 : 9
 Weiße Bären—GWG Tegel 9 : 0, 18 : 1
 OSC—Blau-Weiß Britz 1 : 8, 5 : 17
 BSC—TSV Berlin-Wedding 6 : 3, 13 : 7
 Steglitzer TK—Disconto Bank 9 : 0, 18 : 0
 VfL Tegel—TiB 4 : 5, 8 : 11

2. Mannschaften
 Spandau 60—TTC 3 : 6, 7 : 14
 TC Lichtenrade—OSC 8 : 1, 16 : 5
 TSV Berlin-Wedding—BSC 9 : 0, 18 : 0
 Disconto Bank—VfL Tegel 2 : 7, 5 : 14
 Svg. Reinickendorf—TiB 3 : 6, 8 : 2

3. Mannschaften
 BSC Rehberge—BHC —
 VfL Tegel—ASC 1 : 8, 8 : 17
 OSC—Rot-Gold 8 : 1, 16 : 4
 BSC—Svg. Reinickendorf 2 : 7, 6 : 16
 TTC—Disconto Bank 7 : 2, 16 : 6
 Känguruhs—TiB 9 : 0, 18 : 2

4. Mannschaften
 BTC Rot-Gold—BTTC 3 : 6, 6 : 12
 Askanischer SC—OSC 4 : 5, 9 : 12
 Reinickendorf—Disconto Bank 8 : 1, 17 : 6
 Känguruhs—Wespen 7 : 2, 15 : 7

III. HERREN-KLASSE

1. Mannschaften
 Post SV—VfL Berliner Lehrer 7 : 2, 14 : 6
 BT—Osram 4 : 5, 9 : 11
 TC Westend—Spand. Wasserfr. 7 : 2, 16 : 5
 TSV Rudow—Rot-Gold 1 : 8, 3 : 16
 SV Senat—Hohengatow 1 : 8, 4 : 17

2. Mannschaften
 VfL Berliner Lehrer—Post SV 3 : 6, 7 : 12
 Osram—BT —
 BTC Rot-Gold—Westend 6 : 3, 14 : 11
 GWG Tegel—Spd. Wasserfr. 9 : 0, 18 : 0
 BfA—TC Hohengatow 5 : 4, 13 : 9

3. Mannschaften
 VfL Berliner Lehrer—BfA 0 : 9, 2 : 18
 Post SV—TSV Wedding 6 : 3, 12 : 8
 Weiße Bären—Hohengatow 9 : 0, 18 : 1

SENIOREN-LIGA

Zehlendorf 88—Rot-Weiß 3 : 6, 7 : 12
 Frohnau—GW Lankwitz 3 : 6, 7 : 14
 BTTC—Grunewald TC 4 : 5, 10 : 12
 BSV 92—Weiß-Rot Neukölln 5 : 4, 10 : 8

Sonnabend, 9. / Sonntag, 10. Mai 1970

5./6. Mannschaften

GW Lankwitz—SCC 7 : 2, 14 : 5
 Blau-Weiß—Grunewald TC 2 : 8, 1 : 16 : 5
 Blau-Weiß—Grunewald TC 8 : 1, 16 : 5
 BFC Preußen—BSV 92 VI 2 : 7, 6 : 14
 Steglitzer TK—Berliner Bären 1 : 8, 4 : 17
 BSV 92—GW Nikolassee 7 : 2, 16 : 4
 Grunewald VI—Blau-Gold Steglitz 0 : 9, 1 : 18

I. HERREN-KLASSE

2. Mannschaften
 TV Frohnau—Siemens 4 : 5, 10 : 12
 Hermsdorf—Blau-Gold Steglitz 5 : 4, 10 : 8
 Zehl. 88—Berl. Schl.-Club 8 : 1, 16 : 4
 TU Grün-Weiß—Känguruhs 2 : 7, 2 : 15
 BHC—Sutos 0 : 9, 0 : 18
 Blau-Weiß Britz—Dahlemer TC 6 : 3, 14 : 9

3. Mannschaften
 Zehlendorfer Wespen—Frohnau 6 : 3, 14 : 8
 Sutos—Zehlendorf 88 6 : 3, 11 : 9
 TU Grün-Weiß—Spandau 60 9 : 0, 18 : 1
 TC Mariendorf—BTTC 7 : 2, 15 : 5
 Blau-Gold Steglitz—Britz 7 : 2, 15 : 5

I. SENIOREN-KLASSE

SCC—TTC (SCC nicht angetreten)
 Siemens—Dahlemer TC 5 : 4, 11 : 10
 TU Grün-Weiß—BFC Preußen 5 : 4, 11 : 10
 Zehlendorf. Wespen—Brandenburg 2 : 7, 4 : 14

II. SENIOREN-KLASSE

1. Mannschaften
 Känguruhs—TSV Wedding 8 : 1, 17 : 7
 TC Westend—Berliner Bären 0 : 9, 0 : 18
 Blau-Gold Steglitz—Reinickendorf 7 : 2, 14 : 6
 Disconto Bank—Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 2
 OSC—GW Nikolassee 6 : 3, 12 : 7
 Hermsdorf—GWG Tegel 7 : 2, 15 : 6
 Tiergarten—Askanischer SC 6 : 3, 14 : 9
 Spandau 60—Weiße Bären 4 : 5, 8 : 12

2./3. Mannschaften

Rot-Weiß—BSV 92 9 : 0, 18 : 1
 Siemens—Weiß-Rot Neukölln 6 : 3, 14 : 8
 GW Lankwitz—Blau-Weiß 4 : 5, 9 : 12
 TC Mariendorf—Blau-Gold Steglitz 7 : 2, 15 : 5
 TiB—Grün-Gold 5 : 4, 11 : 9
 Zehlendorf 88—Frohnau 5 : 4, 10 : 9
 Steglitzer TK—BSV 92 III 4 : 5, 10 : 11
 Dahlemer TC—Rot-Weiß III 3 : 6, 7 : 13
 BFC Preußen—Sutos 3 : 6, 7 : 13
 Disconto Bank—Blau-Gold Stegl. III 2 : 7, 6 : 16

4. Mai 1970

I. JUNIOREN-KLASSE

1. Mannschaften
 Blau-Weiß—BFC Preußen 9 : 0, 18 : 0
 Hermsdorfer SC—BTTC 5 : 4, 11 : 10
 Rot-Weiß—SCC 9 : 0, 18 : 0
 Zehlendorf 88—Känguruhs 7 : 2, 16 : 6
 Lankwitz—TTC 9 : 0, 18 : 0
 Siemens—Lichtenrade 0 : 9, 0 : 18
 BSV 92—GW Nikolassee 4 : 5, 10 : 12
 Post SV—Berliner Bären 8 : 1, 16 : 2
 Sutos—Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 1
 Grunewald TC—Frohnau 8 : 1, 16 : 4

2. Mannschaften

Blau-Weiß—Grunewald TC 9 : 0, 18 : 0
 Rot-Weiß—Frohnau 8 : 1, 17 : 3
 Rot-Weiß III—BSV 92 9 : 0, 18 : 0
 Rot-Weiß IV—WR Neukln. 9 : 0, 18 : 0
 Hermsdorfer SC—Lankwitz 5 : 4, 11 : 9

II. JUNIOREN-KLASSE

Svg. Reinickendorf—Rot-Gold 5 : 1, 10 : 2
 TU Grün-Weiß—Rehberge 6 : 0, 12 : 0
 Zehlendorfer Wespen—Mariendorf 6 : 0, 12 : 0

4. Mannschaften

TV Frohnau—Rehberge 9 : 0, 18 : 0
 Hermsdorf—Tiergarten 4 : 5, 9 : 11
 Zehlendorf 88—Sutos 2 : 7, 5 : 15
 TU Grün-Weiß—Lichtenrade 7 : 2, 14 : 6
 BHC—TC Mariendorf 0 : 9, 0 : 18
 BSC—Dahlemer TC 1 : 8, 3 : 16

5./6. Mannschaften

Siemens—TV Frohnau 4 : 5, 9 : 11
 Steglitzer TK VI—Hermsdorfer SC 1 : 8, 6 : 17
 TC Tiergarten—Rehberge 8 : 1, 17 : 4
 SCC VI—Rot-Weiß 5 : 4, 11 : 10

II. HERREN-KLASSE

1. Mannschaften
 GWG Tegel—BSC Rehberge 5 : 4, 12 : 10
 TU Grün-Weiß—Spandau 60 9 : 0, 18 : 0
 TSV Bln. Wedding—OSC 5 : 4, 11 : 10
 Dahlemer TC—Blau-Weiß Britz 4 : 5, 10 : 13
 TiB—Steglitzer TK 1 : 8, 4 : 16
 Disconto Bank—VfL Tegel 3 : 6, 7 : 12

II. Herren-Klasse (Fortsetzung)

2. Mannschaften

BSC Rehberge—TTC 0 : 9, 1 : 18
Spandau 60—Weiße Bären 5 : 4, 13 : 10
OSC—TSV Bln. Wedding 6 : 3, 14 : 7
TC Lichtenrade—BTTC 5 : 4, 12 : 9
VfL Tegel—Reinickendorf 4 : 5, 8 : 12
Steglitzer TK—Disconto Bank 9 : 0, 18 : 0

3. Mannschaften

Askanischer SC—Rehberge 2 : 7, 6 : 14
Lichtenrade—BHC 7 : 2, 14 : 4
Svg. Reinickendorf—OSC 8 : 1, 17 : 5
Dahlemer TC—BTC Rot-Gold 8 : 1, 16 : 3
TiB—Tempelhofer TC 6 : 3, 13 : 8
Disconto Bank—Känguruhs 0 : 9, 2 : 18

4. Mannschaften

BTTC—Askanischer SC 7 : 2, 15 : 5
OSC—BTC Rot-Gold 4 : 5, 8 : 11
Zehl. Wespen—Disconto Bank 9 : 0, 18 : 0

III. HERREN-KLASSE

1. Mannschaften

Osram—Post SV 2 : 7, 4 : 15
Svg. Reinickendorf—Berl. Lehrer 7 : 2, 15 : 6
Siemensstadt—TC Westend 0 : 9, 1 : 18
BfA—Spd. Wasserfreunde 7 : 2, 16 : 5
TC Hohengatow—Rudow 9 : 0, 18 : 2
Askanischer SC—BTC Rot-Gold 8 : 1, 16 : 4

2. Mannschaften

Post SV—Osram 8 : 1, 16 : 3
Berl. Lehrer—Askanischer SC 1 : 8, 3 : 16
TC Westend—GWG Tegel 3 : 6, 7 : 13
BTC Rot-Gold—BfA 5 : 4, 12 : 10
Spd. Wasserfreunde—Hohengatow 1 : 8, 2 : 17

3. Mannschaften

BfA—Post SV 3 : 6, 9 : 13
Berl. Lehrer—Weiße Bären 0 : 9, 1 : 18
Hohengatow—TSV Wedding 2 : 7, 6 : 14

DAMEN-LIGA-KLASSE

2. Mannschaften

Zehlend. Wespen—Brandenburg 3 : 6, 7 : 12
Siemens—Dahlemer TC 1 : 8, 3 : 17
Blau-Weiß—Grunewald TC 9 : 0, 18 : 1
BSV 92—TV Frohnau 3 : 6, 7 : 15
SCC—Blau-Gold Steglitz 6 : 3, 13 : 8
Rot-Weiß—GW Lankwitz 9 : 0, 18 : 0

3. Mannschaften

OSC—Siemens TK Blau-Gold 6 : 3, 14 : 7
Grunewald TC—Blau-Weiß 1 : 8, 4 : 17
TV Frohnau—BSV 92 3 : 6
Blau-Gold Steglitz—SCC 2 : 7, 8 : 19
GW Lankwitz—Sutos 7 : 2, 15 : 7

4./5. Mannschaften

Siemens—BSV 92 V 1 : 8, 4 : 17
Blau-Weiß—Grunewald TC 7 : 2, 15 : 5
BSV 92—Frohnau 9 : 0, 18 : 0
SCC—Blau-Gold Steglitz 5 : 4, 10 : 9
BTC Grün-Gold V—Lankwitz 2 : 7, 4 : 14
Steglitzer TK—BTC Grün-Gold 4 : 5, 10 : 10

I. DAMEN-KLASSE

2. Mannschaften

BTC Grün-Gold—GW Nikolassee 7 : 2, 14 : 6
Zehl. 88—TC Mariendorf 4 : 5
Berl. Schl.-Club—Sutos 1 : 8, 3 : 16
BFC Preußen—Sutos 5 : 4, 16 : 8

3. Mannschaften

GW Nikolassee—BTC Grün-Gold 0 : 9, 0 : 18
TC Mariendorf—Tiergarten 6 : 3, 11 : 9
Steglitzer TK—BFC Preußen 3 : 6, 7 : 13

II. DAMEN-KLASSE

1. Mannschaften

TC Westend—BHC 9 : 0, 18 : 2
TC Lichtenrade—Rot-Gold 7 : 2, 11 : 5
Berl. Bären—Disconto Bank 9 : 0, 18 : 0
Blau-Gold Steglitz—BfA 8 : 1, 16 : 2
TiB—Spandau 60 5 : 4, 12 : 9
TTC—GWG Tegel 7 : 2, 14 : 6
Steglitzer TK—BSC 8 : 0, 16 : 3
BFC Preußen—Tiergarten 3 : 6, 8 : 14

2. Mannschaften

BHC—TC Westend 0 : 9, 2 : 18
BTC Rot-Gold—Lichtenrade 9 : 0, 18 : 0
BfA—Disconto Bank 4 : 5, 9 : 10
Wedding—Svg. Reinickendorf 1 : 8, 2 : 16
BSC Rehberge—Steglitzer TK 1 : 8, 3 : 16
GWG Tegel—OSC 1 : 8, 2 : 17
BSC—TiB 6 : 3, 15 : 8
Tiergarten—BTTC 2 : 7, 7 : 14

SENIOREN-LIGA-KLASSE

GW Lankwitz—Zehlendorf 88 6 : 3, 13 : 8
TC Mariendorf—Rot-Weiß 6 : 3, 14 : 6
Weiß-Rot Neukölln—BTTC 5 : 4, 12 : 9
Blau-Weiß—Grunewald TC 8 : 1, 17 : 2

I. SENIOREN-KLASSE

Dahlemer TC—SCC (SCC nicht angetreten)
Sutos—TTC 6 : 3, 12 : 8
Brandenburg—TU Grün-Weiß 8 : 1, 16 : 4
Grün-Gold—BFC Preußen 4 : 5, 9 : 11

II. SENIOREN-KLASSE

1. Mannschaften

Berliner Bären—Wedding 9 : 0, 18 : 0
Känguruhs—TC Westend 5 : 4, 11 : 10
Steglitzer TK—Blau-Gold Steglitz 1 : 8, 3 : 17
Blau-Weiß Britz—Reinickendorf 6 : 3, 14 : 7
GWG Tegel—OSC 2 : 7, 6 : 14
SV Senat—GW Nikolassee 7 : 2, 15 : 6
Spandau 60—Tiergarten 2 : 7, 7 : 15
TiB—Askanischer SC 9 : 0, 18 : 1

2./3. Mannschaften

GW Lankwitz III—BSV 92 6 : 3, 12 : 9
Rot-Weiß—Siemens 9 : 0, 18 : 2
TU Grün-Weiß—Blau-Weiß 0 : 9, 1 : 18
GW Lankwitz—TC Mariendorf 6 : 3, 14 : 8
Zehlendorf 88—TiB 9 : 0, 18 : 4
BTTC—BTC Grün-Gold 7 : 2, 15 : 5
Rot-Weiß III—Steglitzer TK 8 : 1, 17 : 3
Weiß-Rot Neukölln—BSV 92 III 9 : 0, 18 : 1

SENIORINNEN-LIGA

Weiß-Rot Neukölln—Grunewald TC 0 : 9, 1 : 18
Zehlendorf. Wespen—Brandenburg 4 : 5, 8 : 11
Steglitzer TK—Rot-Weiß 0 : 9, 0 : 18

Sonntag, 24. Mai 1970

HERREN-LIGA-KLASSE

2. Mannschaften

Blau-Weiß—TC Mariendorf 9 : 0, 18 : 1
BSV 92—SV Berliner Bären 3 : 6, 9 : 14
Grunewald TC—TC Tiergarten 2 : 7, 9 : 15
Rot-Weiß—GW Lankwitz 9 : 0, 18 : 3
Zehlendorfer Wespen—SCC 3 : 6, 8 : 13
GW Nikolassee—BTC Grün-Gold 6 : 3, 15 : 10

5./6. Mannschaften

GW Lankwitz—Blau-Weiß 3 : 6, 10 : 14
SCC—BFC Preußen 3 : 6, 7 : 13
BSV 92 VI—Grunewald TC 2 : 7, 4 : 15
Steglitzer TK—BSV 92 0 : 9, 2 : 18
Berliner Bären—Grunewald VI 8 : 1, 16 : 3
Blau-Gold Steglitz—Nikolassee 7 : 2, 15 : 5

I. HERREN-KLASSE

2. Mannschaften

Blau-Gold Steglitz—Siemens 7 : 2, 14 : 7
BFC Preußen—TV Frohnau 5 : 4, 11 : 9
Känguruhs—BSchlC 9 : 0, 18 : 2

SC Brandenburg—Zehlendorf 88 7 : 2, 14 : 5
Dahlemer TC—Sutos 1 : 8, 2 : 16
Weiß-Rot Neukölln—BHC 7 : 2, 14 : 4

5./6. Mannschaften

Siemens—Steglitzer TK VI 8 : 1, 18 : 3
TV Frohnau—Rot-Weiß VI 7 : 2, 15 : 7
TC Tiergarten—SCC VI 2 : 7, 6 : 12
Rehberge—GW Lankwitz VI 0 : 9, 1 : 18
BTC Grün-Gold—Dahlemer TC 8 : 1, 17 : 3
Nikolassee VI—Blau-Gold Stegl. VI 5 : 4, 12 : 10

II. HERREN-KLASSE

1. Mannschaften

GWG Tegel—TU Grün-Weiß 0 : 9, 1 : 18
BSC Rehberge—Weiße Bären 2 : 7, 5 : 15
TSV Wedding—Dahlemer TC 4 : 5, 9 : 12
OSC—BSC 7 : 2, 16 : 5

2. Mannschaften

Weiße Bären—Rehberge 6 : 3, 12 : 9
BTTC—TSV Wedding 6 : 3, 12 : 8
BSC—OSC 2 : 7, 4 : 14
Steglitzer TK—Reinickendorf 7 : 2, 15 : 7
TiB—VfL Tegel 5 : 4, 11 : 11

III. HERREN-KLASSE

1. Mannschaften

Osram—Svg. Reinickendorf 9 : 0, 18 : 0
Post SV—BT 9 : 0, 18 : 0
TSV Siemensstadt—BfA 0 : 9, 1 : 18
TC Hohengatow—Askanischer SC 3 : 6, 10 : 13
TC Rudow—SV Senat 2 : 7, 5 : 15

2. Mannschaften

Askanischer SC—Osram 9 : 0, 18 : 0
BT—PostSV 1 : 8
BfA—GVG Tegel 8 : 1, 16 : 9
Spd. Wasserfreunde—TC Westend 0 : 9, 0 : 18
Rot-Gold—Hohengatow 7 : 2, 15 : 6

Trinkt HERVA

HERREN-LIGA-KLASSE

2. Mannschaften

TC Mariendorf—Grünwald TC 2 : 7, 8 : 15
 TC Blau-Weiß—BSV 92 5 : 4, 10 : 9
 TC Tiergarten—Berliner Bären 5 : 4, 11 : 10
 GW Lankwitz—GW Nikolassee 3 : 6, 8 : 13
 Rot-Weiß—Wespen (Wespen nicht angetreten)
 BTTC Grün-Weiß—SCC 0 : 9, 2 : 18

3. Mannschaften

Grünwald TC—Siemens 3 : 6, 9 : 13
 Steglitzer TK—Blau-Weiß 1 : 8, 2 : 17
 SCC—TC Tiergarten 8 : 1, 16 : 7
 GW Nikolassee—GW Lankwitz 3 : 6, 9 : 15
 BSV 92—LTTC Rot-Weiß (ausgefallen)
 Berliner Bären—BTC Grün-Gold 9 : 0, 18 : 2

4. Mannschaften

Siemens—Grünwald TC 5 : 4, 11 : 12
 Blau-Weiß—Brandenburg 5 : 4, 11 : 11
 Blau-Gold Steglitz—SCC 2 : 7, 6 : 14
 GW Lankwitz—GW Nikolassee 6 : 3, 14 : 6
 Rot-Weiß—BSV 92 4 : 5, 10 : 13
 BTC Grün-Gold—Berliner Bären 4 : 5, 10 : 11

5./6. Mannschaften

Grünwald TC—GW Lankwitz 2 : 7, 5 : 15
 BFC Preußen—Blau-Weiß 4 : 5, 8 : 12
 SCC—BSV 92 VI 3 : 6, 6 : 13
 Nikolassee—Steglitzer TK 7 : 2, 15 : 7
 Grünwald TC VI—BSV 92 0 : 9, 2 : 18
 Berliner Bären—BTC Grün-Gold 1 : 8, 6 : 14

I. HERREN-KLASSE

2. Mannschaften

Siemens—Hermsdorfer SC 5 : 4, 11 : 11
 Blau-Gold Steglitz—BFC Preußen 7 : 2, 15 : 7
 BSChClub—TU Grün-Weiß 3 : 6, 7 : 12
 Känguruhs—Brandenburg 7 : 2, 14 : 5
 Sutos—Blau-Weiß Britz 5 : 4, 11 : 10
 Dahlemer TC—Weiß-Rot Neukölln 2 : 7, 5 : 15

3. Mannschaften

Hermsdorfer SC—Zehl. Wespen 2 : 7, 5 : 15
 Spandau 60—Sutos 2 : 7, 5 : 14
 Brandenburg—TU Grün-Weiß 4 : 5, 10 : 10
 Blau-Weiß Britz—Mariendorf 2 : 7, 5 : 16
 Weiß-Rot Neukölln—Blau-Gold Stegl. (14. 6.)

4. Mannschaften

Rehberge—Hermsdorfer SC —
 TC Tiergarten—BFC Preußen 3 : 6, 9 : 13
 Sutos—TC Lichtenrade 9 : 0, 18 : 0
 TU Grün-Weiß—Steglitzer TK 3 : 6, 6 : 13
 Mariendorf—BSC 9 : 0, 18 : 3
 Dahlem—Weiß-Rot Neukölln 5 : 4, 11 : 8

5./6. Mannschaften

Hermsdorfer SC—Siemens 5 : 4, 12 : 9
 Rot-Weiß VI—Steglitzer TK VI 3 : 6, 9 : 13
 Rot-Weiß—TC Tiergarten 5 : 4, 11 : 9
 GW Lankwitz VI—SCC VI VI 6 : 3, 14 : 8

II. HERREN-KLASSE

1. Mannschaften

Spandau 60—GWG Tegel 3 : 6, 10 : 13
 Weiße Bären—TU Grün-Weiß 3 : 6, 7 : 13
 Blau-Weiß Britz—Wedding 4 : 5, 8 : 12
 BSC—Dahlemer TC 1 : 8, 4 : 17

2. Mannschaften

Wedding—TC Lichtenrade 4 : 5, 8 : 13
 BTTC Grün-Weiß—BSC 8 : 1, 17 : 3
 Reinickendorf—Disconto Bank 5 : 4, 10 : 9
 Steglitzer TK—TiB 9 : 0, 18 : 0

3. Mannschaften

BHC—Askanischer SC 5 : 4, 13 : 10
 VfL Tegel—TC Lichtenrade 1 : 8, 3 : 17
 Rot-Gold—Reinickendorf 0 : 9, 2 : 18
 BSC—Dahlemer TC —

4. Mannschaften

Känguruhs—Reinickendorf 8 : 1, 17 : 2

III. HERREN-KLASSE

1. Mannschaften

VfL Berliner Lehrer—Osram 7 : 2, 15 : 4
 BT—SvG. Reinickendorf 0 : 9, 0 : 18
 Spd. Wasserfreunde—Siemensstadt 6 : 3, 12 : 7
 Rot-Gold—Hohengatow 6 : 3, 12 : 7
 Senat—Askanischer SC 0 : 9, 0 : 18

2. Mannschaften

Osram—VfL Berliner Lehrer 7 : 2, 16 : 7
 Askanischer SC—BT 9 : 0, 18 : 0
 GWG Tegel—BTC Rot-Gold 2 : 7, 6 : 14
 BfA—Spd. Wasserfreunde 7 : 2, 16 : 4
 Hohengatow—TC Westend 5 : 4, 11 : 9

3. Mannschaften

Post SV—VfL Berliner Lehrer 7 : 2, 16 : 6
 TSV Wedding—Weiße Bären —
 TC Hohengatow—BfA 3 : 6, 8 : 12

DAMEN-LIGA

2. Mannschaften

Blau-Weiß—Siemens 9 : 0, 18 : 0
 Dahlemer TC—Brandenburg ausgef.
 Zehl. Wespen—Grünwald TC 5 : 4, 12 : 12
 LTTC Rot-Weiß—SCC 7 : 2, 14 : 5
 Blau-Gold Steglitz—Frohnau 3 : 3 (13. 6.)
 BSV 92—GW Lankwitz ausgefallen

3. Mannschaften

Siemens—Blau-Weiß 1 : 8, 2 : 17
 SC Brandenburg—OSC 4 : 5, 8 : 11
 SCC—Sutos 9 : 0, 18 : 0
 TV Frohnau—Blau-Gold Steglitz 5 : 4, 12 : 11
 GW Lankwitz—BSV 92 4 : 5, 10 : 10

4./5. Mannschaften

Blau-Weiß—Siemens 9 : 0, 18 : 0
 BSV 92 V—BTC Grün-Gold 5 : 4, 10 : 9
 BTC Grün-Gold V—SCC (13. 6.)
 Blau-Gold Steglitz—Frohnau (13. 6.)
 BSV 92—GW Lankwitz ausgefallen
 Grünwald TC—Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 1

I. DAMEN-KLASSE

2. Mannschaften

Hermsdorfer SC—Zehlendorf 88 3 : 6, 8 : 13
 TC Mariendorf—Nikolassee 4 : 5, 9 : 11
 Weiß-Rot Neukölln—BSC Preußen 5 : 4, 11 : 11
 TTC—Sutos 2 : 7, 8 : 16

3. Mannschaften

TC Tiergarten—Rot-Weiß 5 : 4, 10 : 12
 GW Nikolassee—Mariendorf 4 : 5, 9 : 11
 BFC Preußen—Weiß-Rot Neukölln 6 : 3, 12 : 7
 BTTC—Steglitzer TK 3 : 6, 7 : 14

II. DAMEN-KLASSE

1. Mannschaften

BTC Rot-Gold—Känguruhs 2 : 7, 6 : 14
 TC Westend—TC Lichtenrade 4 : 5, 10 : 12
 BfA—BTC Grün-Gold 0 : 9, 2 : 18
 Berliner Bären—Blau-Gold Steglitz 8 : 1, 16 : 4
 GWG Tegel—Weiße Bären 3 : 6, 6 : 13
 TiB—Tempelhofer TC 3 : 6, 9 : 13
 TC Tiergarten—Sutos 6 : 3, 14 : 9
 Steglitzer TK—BFC Preußen 5 : 4, 11 : 11

2. Mannschaften

Känguruhs—BTC Rot-Gold 9 : 0, 18 : 1
 TC Lichtenrade—TC Westend 0 : 9, 0 : 18
 TSV Berlin-Wedding—BfA 0 : 9, 1 : 18
 Reinickendorf—Berliner Bären 1 : 6 abgebr.
 Weiße Bären—GWG Tegel —
 OSC—Steglitzer TK 7 : 2, 14 : 6
 TiB—TU Grün-Weiß 5 : 4, 10 : 8
 BTTC Grün-Weiß—BSC 5 : 4, 12 : 10

III. DAMEN-KLASSE

1. Mannschaften

Blau-Weiß Britz—Hohengatow 0 : 9, 0 : 18
 Osram—VfL Berliner Lehrer 6 : 3, 12 : 9
 Spand. Wasserfreunde—Post SV 3 : 6, 8 : 14

2. Mannschaften

Askanischer SC—Post SV 9 : 0, 18 : 0

SENIOREN-LIGA-KLASSE

LTTC Rot-Weiß—GW Lankwitz 3 : 6, 7 : 12
 TV Frohnau—TC Mariendorf 3 : 6, 6 : 13
 Grünwald TC—Weiß-Rot Nkln. 4 : 5, 12 : 14
 BSV 92—Blau-Weiß 3 : 6, 6 : 13

I. SENIOREN-KLASSE

TTC—Dahlemer TC 6 : 3, 14 : 8
 Siemens—Sutos 3 : 6, 9 : 14
 BFC Preußen—Brandenburg ausgef.
 Zehl. Wespen—BTC Grün-Gold 3 : 6, 7 : 14

II. SENIOREN-KLASSE

1. Mannschaften

Svg Reinickendorf—Steglitzer TK (7. 6.)
 Disconto Bank—Blau-Weiß Britz —
 GWG Nikolassee—GWG Tegel 9 : 0, 18 : 2
 Hermsdorfer SC—SV Senat 0 : 9, 1 : 18
 Askan. SC—Spandau 60 2 : 7, 6 : 14
 Weiße Bären—TiB 0 : 9, 2 : 18

2./3. Mannschaften

Siemens—GW Lankwitz —
 Weiß-Rot Neukölln—Rot-Weiß (verlegt)
 TC Mariendorf—TU Grün-Weiß —
 Blau-Gold Steglitz—GW Lankwitz (14. 6.)
 BTC Grün-Gold—Zehlendorf 88 4 : 5, 8 : 10
 TV Frohnau—BTTC Grün-Weiß 7 : 2, 14 : 4
 BSV 92 III—Rot-Weiß III 2 : 7, 4 : 14
 Dahlemer TC—Weiß-Rot Neukölln III ausgef.
 Sutos—Blau-Gold Steglitz 5 : 4, 13 : 11
 Disconto Bank—Grünwald TC 0 : 9, 1 : 18

SENIORINNEN-LIGA-KLASSE

SC Brandenburg—Rot-Weiß 3 : 6, 7 : 13
 Weiß-Rot Neukölln—Wespen 0 : 9, 0 : 18
 Grünwald TC—Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 1

Spiel der Gruppenletzten der Herren-Liga-Klasse

TC Grün-Weiß Nikolassee—BFC Preußen 7 : 2, 14 : 5

Einzel: Reinke—Heidborn 7 : 5, 6 : 1; Selchow—Marten 0 : 6, 2 : 6; Kluge—Sperling 6 : 2, 8 : 6; Gross—Fischer 6 : 3, 0 : 6, 6 : 3; Gadomski—Wanderer 6 : 2, 7 : 5; Sudrow—Zorn 6 : 2, 6 : 4. — **Doppel:** Selchow/Gross—Sperling/Fischer 4 : 6, 5 : 7; Reinke/Gadomski—Heidborn/Marten 7 : 5, 8 : 6; Kluge/Sudrow—Wanderer/Zorn 6 : 0, 6 : 0 (Preußen zurückgezogen).

I. HERREN-KLASSE

SC Brandenburg—TCN „Die Känguruhs“ 3 : 6, 7 : 14

Einzel: Bilgram—Monkiewitsch 6 : 3, 6 : 1; Dr. Prange—Vogel 2 : 6, 6 : 8; Loos—Bulacher 6 : 3, 7 : 5; Dr. Stan—Runge 3 : 6, 6 : 4, 3 : 6; Lahde—Heltmann 2 : 6, 2 : 6; Zech—Stephan 1 : 6, 2 : 6. — **Doppel:** Bilgram/Lahde—Monkiewitsch/Bulacher 8 : 6, 5 : 7, 3 : 6; Loos/Dr. Stan—Runge/Heltmann 1 : 6, 7 : 5, 6 : 8; Dr. Prange/Zech—Vogel/Stephan 4 : 6, 3 : 6.

TC Weiß-Rot Neukölln—TC Blau-Gold Steglitz 2 : 7, 7 : 15

Einzel: Hoffmeister—Nowak 6 : 5 zgg.; Bajtler—Göpfert 7 : 5, 3 : 6, 0 : 6; Bogner—Sperber 6 : 4, 0 : 6, 4 : 6; Walter—Dernbach 2 : 6, 3 : 6; Böhm—Volkmann 3 : 6, 2 : 6; Schulz—Hopfenmüller 6 : 3, 3 : 6, 3 : 6. — **Doppel:** Hoffmeister/Walter—Volkmann/Lambrecht 5 : 7, 3 : 6; Bogner/Böhm—Sperber/Dernbach 3 : 6, 4 : 6; Bajtler/Schulz—Göpfert/Hopfenmüller 6 : 3, 3 : 6, 6 : 1.

6. Juni 1970

DAMEN-LIGA-KLASSE

Zehlendorfer Wespen—Siemens TK Blau-Gold 5 : 4, 12 : 9

Einzel: Jürgens—Rathke 6 : 2, 8 : 6; Möller—Persicke 3 : 6, 6 : 0, 2 : 6; Freitag—Gansau 11 : 9, 2 : 6, 2 : 6; Schirmer—Schenk 6 : 2, 6 : 2; von Prinz—Kanitz 6 : 1, 6 : 1; Bessert—Setzkorn 3 : 6, 2 : 6. — **Doppel:** Jürgens/Burchardt—Rathke/Schenk 6 : 4, 4 : 6, 6 : 3; Freitag/Schirmer—Persicke/Gansau 6 : 2, 6 : 2; von Prinz/Bessert—Kanitz/Setzkorn 4 : 6, 5 : 7.

Dahlemer TC—TC 1899 Blau-Weiß 2 : 7, 4 : 14

Einzel: Böhme—Sturm 1 : 6, 2 : 6; Wehle—Orth 0 : 6, 0 : 6; S. Bauwens—Frese 3 : 6, 1 : 6; Hagen—Rißmann 1 : 6, 1 : 6; Müller—Schinke 0 : 6, 3 : 6; Homberg—Frickert 6 : 4, 7 : 5. — **Doppel:** Böhme/Beinecke—Sturm/Orth 2 : 6, 4 : 6; Wehle/Hagen—Frese/Schinke 1 : 6, 3 : 6; Bauwens/Homberg—Rißmann/Frickert 6 : 4, 6 : 1.

BSV 92—SC Charlottenburg 7 : 2, 16 : 5

Einzel: Kellerhals—Hünten 6 : 4, 6 : 2; Heidt—Thron 5 : 7, 6 : 2, 2 : 6; Wegener—Hubrich 9 : 7, 6 : 2; Joecks—Leonhardt 6 : 1, 6 : 3, Oelmann—Specht 1 : 6, 6 : 1, 6 : 2; Krause—(SCC nicht angetr.) 6 : 0, 6 : 0. — **Doppel:** Kellerhals/Joecks—Hünten/Trüller 6 : 2, 6 : 4; Wegener/Krause—Hubrich/Specht 6 : 4, 6 : 0; Heidt/Oelmann—Thron/Specht 6 : 2, 3 : 6, 5 : 7.

Tennis-Union Grün-Weiß—Grunewald TC 3 : 6, 7 : 14

Einzel: Kaiser—Regensburger 6 : 4, 6 : 0; Grunewald—Henze 0 : 6, 6 : 2, 6 : 4; E. Woczynski—Marzahn 3 : 6, 1 : 6; L. Woczynski—Retzlaff 2 : 6, 2 : 6; Fröhlich—Hartig 7 : 5, 2 : 6, 1 : 6; Pfluggrath Brietzel 1 : 6, 0 : 6. — **Doppel:** Kaiser/E. Woczynski—Regensburger/Henze 7 : 5, 6 : 4; Grunewald/Pfluggrath—Marzahn/Schwarz 2 : 6, 2 : 6; L. Woczynski/Fröhlich—Retzlaff/Hartig 1 : 6, 3 : 6.

TC Mariendorf—LTTC Rot-Weiß 2 : 7, 4 : 14

Einzel: Hoffmeier—Rüdiger 1 : 6, 2 : 6; Tiefenbach—Schoenwälder 0 : 6, 1 : 6; Ruths—Vogler 0 : 6, 2 : 6; Zimmermann—Sasowsky 2 : 6, 0 : 6; Gehrke—Gerlach (Rot-Weiß zrgz.); Riebow—Dr. Ziegner 1 : 6, 1 : 6. — **Doppel:** Hoffmeier/Ruths—Rüdiger/Schoenwälder 4 : 6, 1 : 6; Tiefenbach/Gehrke—Vogler/Dr. Ziegner 3 : 6, 2 : 6; Zimmermann/Riebow—Sasowsky/Gerlach (Rot-Weiß zrgz.).

TV Frohnau—TC Grün-Weiß Lankwitz 4 : 5, 10 : 12

Einzel: Bauwens—Wissing 7 : 5, 6 : 2; Fetzer—Schröder 1 : 6, 1 : 6; Silja—Sack 6 : 2, 4 : 6, 6 : 2; Firchow—Grams 6 : 3, 8 : 6; Mangel—Rosenthal 5 : 7, 3 : 6; Schneider—Hess 6 : 3, 2 : 6, 2 : 6. — **Doppel:** Bauwens/Silja—Wissing/Sack 6 : 8, 6 : 2, 6 : 0; Fetzer/Firchow—Grams/Hess 3 : 6, 3 : 6; Mangel/Schneider—Rosenthal/Ahrens 5 : 7, 6 : 0, 5 : 7.

I. DAMEN-KLASSE

BSC Rehberge—Zehlendorfer TSV v. 1888 7 : 2, 14 : 4

Einzel: Miekeley—Thimm 12 : 10, 6 : 0; Wagner—Reiter 3 : 6, 3 : 6; Ertel—Steller 6 : 4, 6 : 1; Fischer—Dommer 6 : 1, 7 : 5; Drescher—Monjé 6 : 4, 6 : 1; Lewke—Reiter 4 : 6, 4 : 6. — **Doppel:** Miekeley/Lewke—Thimm/Steller 6 : 2, 6 : 4; Ertel/Fischer—Reiter/Monjé 6 : 4, 6 : 2; Wagner/Drescher—Reiter/Eva Thimm 6 : 2, 6 : 2.

Olympischer SC—Hermsdorfer SC 2 : 7, 6 : 14

Einzel: Fischer—Redepenning 0 : 6, 2 : 6; Berghoff—Koglin 6 : 2, 6 : 2; Jung—Rachedi 0 : 6, 6 : 4, 2 : 6; Wetzel—Berndt 3 : 6, 4 : 6; Treppe—Krock 3 : 6, 3 : 6; Simon—Dr. Hummelet 6 : 4, 4 : 6, 3 : 6. — **Doppel:** Berghoff/Jung—Redepenning/Krock 6 : 3, 8 : 6; Fischer/Wetzel—Koglin/Krock 4 : 6, 1 : 6; Treppe/Simon—Rachedi/Dr. Hummelet 3 : 6, 1 : 6.

Berliner Schlittschuh-Club—SC Brandenburg 3 : 6, 8 : 14

Einzel: Emmerich—Herker 7 : 5, 1 : 6, 4 : 6; Bartel—Mohs 0 : 6, 3 : 6; Wittwer—Engler 6 : 3, 6 : 4; Morcynski—Fabig 6 : 1, 5 : 7, 3 : 6; Levit—Birkholz 4 : 6, 6 : 8; Koschorr—Liedtke 3 : 6, 7 : 5, 6 : 2. — **Doppel:** Emmerich/Bartel—Herker/Liedtke 3 : 6, 2 : 6, 6 : 1; Wittwer/Morcynski—Mohs/Engler 3 : 6, 4 : 6; Levit/Koschorr—Fabig/Birkholz 4 : 6, 3 : 6.

Svg Reinickendorf—TC Weiß-Rot Neukölln 1 : 8, 2 : 18

Einzel: Tauschnitz—Söllner 2 : 6, 2 : 6; Karp—Wördemann 4 : 6, 6 : 4, 6 : 2; A. Küster—Schmid 3 : 6, 2 : 6; Templin—Dorau 9 : 11, 4 : 6; Scharp—Willert 3 : 6, 3 : 6; D. Küster—Schröder 1 : 6, 3 : 6. — **Doppel:** A. Küster/Templin—Schmid/Dorau 2 : 6, 0 : 6; Tauschnitz/Scharp—Söllner/Wördemann 2 : 6, 1 : 6; Karp/D. Küster—Willert/Schröder 5 : 7, 6 : 2, 0 : 6.

Rudolf Meier

EINE LEISTUNGSFÄHIGE BUCHDRUCKEREI

4 65 25 35

Berlin 65 · Genter Straße 8 (U-Bahnhof Leopoldplatz)

HERREN-LIGA-KLASSE

(Nachgeholte Spiele vom 24. Mai)

3. Mannschaften

Siemens—Blau-Weiß 2 : 7
SCC—Steglitzer TK 7 : 2, 15 : 8
TC Tiergarten—Grünwald TC 4 : 5, 9 : 12
GW Lankwitz—LTTC Rot-Weiß 3 : 6, 9 : 11
Berliner Bären—BSV 92 4 : 5, 9 : 11
BTC Grün-Gold—Nikolassee 4 : 5, 9 : 11

4. Mannschaften

Blau-Weiß—Siemens 6 : 3, 13 : 6
SC Brandenburg—SCC 2 : 7, 5 : 15
Grünwald TC—Blau-Gold Steglitz 6 : 3
Rot-Weiß—GW Lankwitz 7 : 2, 14 : 8
BSV 92—Berliner Bären 8 : 1, 16 : 5
GW Nikolassee—BTC Grün-Gold 4 : 5, 10 : 11

I. HERREN-KLASSE

(Nachgeholte Spiele vom 24. Mai)

3. Mannschaften

TV Frohnau—BFC Preußen 6 : 3, 13 : 7
Sutos—TU Grün-Weiß 4 : 5, 10 : 11
Zehlendorf 88—Brandenburg 5 : 4, 10 : 9
Mariendorf—Blau-Gold Steglitz 8 : 1
BTTC—Weiß-Rot Neukölln 3 : 6, 7 : 12

4. Mannschaften

BSC Rehberge—Tiergarten 0 : 9, 0 : 16
BFC Preußen—TV Frohnau 2 : 7, 5 : 15
TU Grün-Weiß—Sutos 2 : 7, 5 : 14
Steglitzer TK—Zehlendorf 88 7 : 2, 15 : 4
Dahlemer TC—Mariendorf 4 : 5, 12 : 11
Weiß-Rot Neukölln—BHC (BHC verzichtete)

II. HERREN-KLASSE

(Nachgeholte Spiele vom 24. Mai)

3. Mannschaften

Askanischer SC—Lichtenrade 1 : 8, 2 : 16
SCC Rehberge—VfL Tegel 4 : 5, 10 : 11
Reinickendorf—Dahlemer TC 1 : 8, 3 : 16
OSC—BSC 7 : 2, 14 : 6
Tempelhofer TC—Känguruhs 1 : 8, 4 : 16

DAMEN-LIGA-KLASSE

2. Mannschaften

Siemens—Zehlendorfer Wespen 2 : 7, 5 : 15
Blau-Weiß—Dahlemer TC 7 : 2, 14 : 5
Grünwald TC—Brandenburg 4 : 5, 9 : 10
SCC—BSV 92 4 : 5, 11—12
Rot-Weiß—Blau-Gold Steglitz 6 : 3, 12 : 7
GW Lankwitz—TV Frohnau 2 : 7, 8 : 15

3. Mannschaften

OSC—TC 1899 Blau-Weiß 0 : 9, 1 : 10
SC Brandenburg—Grünwald TC 4 : 5, 9 : 12
BSV 92—SCC 4 : 4 abgebr.
Blau-Gold Steglitz—Sutos 3 : 5 abgebr.
TV Frohnau—GW Lankwitz —

4./5. Mannschaften

Blau-Weiß—BSV 92 V 9 : 0, 10 : 0
Grünwald TC—BTC Grün-Gold 9 : 0, 18 : 2
SCC—BSV 92 2 : 7, 5 : 15
Grün-Gold V—Blau-Gold Steglitz 3 : 6, 7 : 12
GW Lankwitz—TV Frohnau 8 : 1, 17 : 4
Steglitzer TK—Siemens —

I. DAMEN-KLASSE

2. Mannschaften

Zehlendorf 88—BTC Grün-Gold 2 : 7, 8 : 15
Hermsdorfer SC—Mariendorf 4 : 5, 11 : 10
BFC Preußen—BSchlC 6 : 3, 12 : 10
Weiß-Rot Neukölln—TTC 5 : 4, 10 : 10

3. Mannschaften

BTC Grün-Gold—Tiergarten 2 : 7, 5 : 16
TC Mariendorf—Rot-Weiß 5 : 4, 12 : 9
Steglitzer TK—Weiß-Rot Neukölln —

II. DAMEN-KLASSE

1. Mannschaften

BHC—BTC Rot-Gold 6 : 3, 13 : 6
TC Lichtenrade—Känguruhs 3 : 6, 9 : 12
Disconto Bank—BfA 4 : 5, 10 : 10
Blau-Gold Stegl.—BTC Grün-Gold 2 : 7, 6 : 16
Spandau 60—GW Tegel 3 : 6, 7 : 12
TTC—Weiße Bären 6 : 3, 13 : 7

BSC—TC Tiergarten 1 : 8, 5 : 16
BFC Preußen—Sutos 5 : 4, 13 : 11

2. Mannschaften

BTC Rot-Gold—BHC 3 : 6, 6 : 12
Känguruhs—TC Lichtenrade 9 : 0, 18 : 0 (o. Sp.)
Disconto Bank—Berliner Bären 2 : 7, 4 : 15
BfA—SvG Reinickendorf 1 : 8

III. DAMEN-KLASSE

1. Mannschaften

Askanischer SC—Blau-Weiß Britz 8 : 1, 16 : 3
VfL Berliner Lehrer—Hohengatow 0 : 9, 1 : 18
TSV Wedding—Spd. Wasserfreunde 5 : 4, 10 : 9

SENIOREN-LIGA-KLASSE

(Nachgeholte Spiele vom 24. Mai)

GW Lankwitz—TC Mariendorf 2 : 7, 6 : 15
Zehlendorf 88—Frohnau 3 : 6, 7 : 12
Weiß-Rot Neukölln—Blau-Weiß 4 : 5, 9 : 11
BTTC—BSV 92 7 : 2, 14 : 4

I. SENIOREN-KLASSE

Dahlemer TC—Sutos 1 : 8, 3 : 17
SCC—Siemens TK Blau-Gold 1 : 8, 2 : 17
SC Brandenburg—BTC Grün-Gold 5 : 4, 12 : 10
TU Grün-Weiß—Zehl. Wespen 1 : 8, 5 : 17

II. SENIOREN-KLASSE

1. Mannschaften

Steglitzer TK—Blau-Weiß Britz 0 : 9, 2 : 18
Blau-Gold Stegl.—Disconto Bank 5 : 4, 10 : 10
GW Tegel—SV Senat 1 : 8, 3 : 17
OSC—Hermsdorfer SC 9 : 0, 18 : 1
Spandau 60—TfB 0 : 9, 0 : 18
TC Tiergarten—Weiße Bären 5 : 4, 12 : 9

2./3. Mannschaften

GW Lankwitz III—Rot-Weiß 3 : 6, 3 : 13
BSV 92—Weiß-Rot Neukölln 7 : 2, 14 : 6
TU Grün-Weiß—GW Lankwitz 2 : 7, 4 : 15
Blau-Weiß—Blau-Gold Steglitz 9 : 0, 18 : 0
Zehlendorf 88—BTTC 7 : 2, 14 : 8
TfB—TV Frohnau 0 : 9, 0 : 18
Rot-Weiß III—Weiß-Rot Neukölln 5 : 4, 10 : 8
Steglitzer TK—Dahlemer TC 3 : 6, 6 : 14
Blau-Gold Stegl. III—Grünwald 1 : 18, 2 : 17
BFC Preußen—Disconto Bank 6 : 3, 13 : 7

SENIORINNEN-LIGA-KLASSE

Brandenburg—Weiß-Rot Neukölln 9 : 0, 18 : 1
LTTC Rot-Weiß—Grünwald TC 8 : 1, 17 : 4
Zehl. Wespen—Steglitzer TK (STK abgesagt)

I. JUNIOREN-KLASSE

Sechser-Mannschaften

11. Mai 1970

BFC Preußen—Hermsdorfer SC (15. 6.)
BTTC—SC Brandenburg 4 : 5, 8 : 10
SCC—Zehlendorf 88 3 : 6, 5 : 14
Känguruhs—Dahlemer TC 2 : 7, 5 : 15
Tempelhofer TC—Siemens 7 : 2, 15 : 6
Lichtenrade—Weiß-Rot Neukölln 5 : 4
GW Nikolassee—Post SV 6 : 3, 13 : 6
Berliner Bären—Blau-Gold Steglitz (15. 6.)
Steglitzer TK—Grünwald TC 2 : 7, 5 : 14
TV Frohnau—Sutos 0 : 9, 1 : 18

25. Mai 1970

SC Brandenburg—BFC Preußen 7 : 2, 15 : 4
Blau-Weiß—Hermsdorfer SC 9 : 0, 18 : 0
Dahlemer TC—SCC 7 : 2, 15 : 6
Rot-Weiß—Zehlendorf 88 9 : 0, 18 : 0
Weiß-Rot Neukölln—TTC 6 : 3, 13 : 6
GW Lankwitz—Siemens 9 : 0, 18 : 0
Blau-Gold Steglitz—Nikolassee 2 : 7, 5 : 16
BSV 92—Post SV 4 : 5, 8 : 11
TV Frohnau—Steglitzer TK 8 : 1, 16 : 3
Sutos—Grünwald TC 6 : 3, 13 : 7

1. Juni 1970

SC Brandenburg—Blau-Weiß 0 : 9, 0 : 18
BFC Preußen—BTTC 4 : 5, 9 : 12
Dahlemer TC—Känguruhs 3 : 6, 6 : 13

2. Mannschaften

11. Mai 1970

Grünwald TC—Rot-Weiß (16. 6.)
TV Frohnau—Zehlendorf 88 9 : 0, 18 : 0
BSV 92—LTTC Rot-Weiß IV (15. 6.)
Weiß-Rot Nkln.—Hermsdorfer SC 5 : 4, 10 : 8
GW Lankwitz—Rot-Weiß II ausgefallen

25. Mai 1970

Zehlendorf 88—Grünwald TC 1 : 8, 3 : 16
Blau-Weiß—LTTC Rot-Weiß III 7 : 2, 14 : 6
Hermsdorfer SC—BSV 92 9 : 0, 18 : 2
Rot-Weiß II—Rot-Weiß IV 9 : 0, 18 : 0
Weiß-Rot Neukölln—GW Lankwitz 3 : 6, 7 : 12

1. Juni 1970

Zehlendorf 88—Blau-Weiß 0 : 9, 0 : 18
Grünwald TC—TV Frohnau 5 : 4, 10 : 10
Hermsdorfer SC—Rot-Weiß II 0 : 9, 0 : 18
BSV 92—Weiß-Rot Neukölln 7 : 2
GW Lankwitz—Rot-Weiß IV 9 : 0, 17 : 1

II. JUNIOREN-KLASSE

Vierer-Mannschaften

11. Mai 1970

BTC Rot-Gold—TU Grün-Weiß 2 : 4, 4 : 8
TC Mariendorf—TfB (TfB nicht angetr.)
Weiße Bären—Zehlendorfer Wespen 0 : 6, 4 : 12
Disconto Bank—OSC 1 : 5, 2 : 10
Askan. SC—BTC Grün-Gold 2 : 4, 4 : 8

25. Mai 1970

SvG Reinickendorf—TU Grün-Weiß 1 : 5, 3 : 10
Weiße Bären—TC Mariendorf 5 : 1, 10 : 2
Zehlendorfer Wespen—TfB (TfB nicht angetr.)
Askan. SC—Disconto Bank 3 : 3, 6 : 7
BTC Grün-Gold—OSC 6 : 0, 12 : 1

1. Juni 1970

BTC Rot-Gold—BSC Rehberge 6 : 0, 12 : 0

I. JUNIORINNEN-KLASSE

Sechser-Mannschaften

14. Mai 1970

LTTC Rot-Weiß—SCC 7 : 2, 14 : 4
Steglitzer TK—Grünwald TC 1 : 8, 2 : 17
Blau-Weiß—Blau-Gold Steglitz 4 : 5, 11 : 11
GW Nikolassee—BFC Preußen 8 : 1, 17 : 3
Känguruhs—BTTC Grün-Weiß 7 : 2, 16 : 6
Hermsdorfer SC—GW Lankwitz 2 : 7, 4 : 14

21. Mai 1970

SCC—Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 0
Grünwald TC—Rot-Weiß 1 : 8, 2 : 16
Blau-Gold Steglitz—Nikolassee 3 : 6, 9 : 13
BFC Preußen—Blau-Weiß 2 : 7, 6 : 15
BTTC—Hermsdorfer SC 6 : 3, 12 : 6
GW Lankwitz—Brandenburg (18. 6.)

28. Mai 1970

Grünwald TC—SCC 6 : 3, 12 : 6
LTTC Rot-Weiß—Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 0
BFC Preußen—Blau-Gold Steglitz 2 : 7, 7 : 16
Blau-Weiß—GW Nikolassee 4 : 5, 9 : 10
SC Brandenburg—BTTC 2 : 7, 4 : 14
Känguruhs—Hermsdorfer SC 9 : 0, 18 : 1

4. Juni 1970

SC Brandenburg—Känguruhs 1 : 8, 2 : 16
BTTC—GW Lankwitz 3 : 6, 6 : 13

2. Mannschaften

14., 21., 28. Mai, 4., 11. Juni 1970

BFC Preußen—LTTC Rot-Weiß 1 : 8
Rot-Weiß—Hermsdorfer SC 7 : 2, 14 : 3
BFC Preußen—Hermsdorf 4 : 5, 8 : 12
Hermsdorfer SC—Rot-Weiß 2 : 7, 5 : 14

II. JUNIORINNEN-KLASSE

Vierer-Mannschaften

14. Mai 1970

BSV 92—Zehlendorfer Wespen 1 : 5, 2 : 6
Weiß-Rot Neukölln—OSC 1 : 5, 3 : 11
TC Mariendorf—Post SV 0 : 6, 0 : 12
Disconto Bank—BSC 0 : 6, 0 : 12
Reinickendorf—Rehberge 3 : 3, 6 : 7

21. Mai 1970

Zehl. Wespen—Weiß-Rot Neukölln 6 : 0, 12 : 0
OSC—BSV 92 6 : 0, 12 : 1
Post SV—Disconto Bank 6 : 0, 12 : 0
BSC—TC Mariendorf 1 : 5, 4 : 10
BSC Rehberge—TC Tiergarten (11. 6.)

28. Mai 1970

OSC—Zehlendorfer Wespen 4 : 2, 8 : 6
BSV 92—Weiß-Rot Neukölln 3 : 3, 6 : 6
BSC—Post SV 2 : 4, 6 : 8
TC Mariendorf—Disconto Bank 4 : 2, 8 : 4
Reinickendorf—Tiergarten 2 : 4, 5 : 8

Plettner- Immobilien KG

1 BERLIN 15
KURFÜRSTEN-
DAMM 177



Finanzierungen
Hausverwaltungen

Vermittlung von:
Miethäusern
City-Baugrundstücken
Villen
Einfamilienhäusern
Eigentumswohnungen
Industriegeländen

Bauabteilung:
Baubetreuungen
Schlüsselfertige
Herstellung
von Gebäuden

**Vermietungs-
abteilung für:**
Wohnungen
Appartements

Villen/-etagen
Läden, Büros
Praxisräume
Gewerbliche Flächen
aller Art

Spezialgebiet:
Anlagen gem. § 14,
14a, 16, 17.2
Berlinhilfegesetz

Fragen Sie
auf jeden Fall den
Fachmakler!

Rufen Sie uns einfach an:



***881 0221**



Lassen Sie doch die Amerikaner für sich arbeiten

PARFUND

Preferred American Realty/Security Fund S.A.

Wenn Sie Ihr Geld im PARFUND anlegen, profitieren Sie von der Arbeit der Amerikaner: Der PARFUND investiert den größten Teil seines Fondsvermögens in die amerikanische Landentwicklung.

Landentwicklung heißt: Rohbauland zu günstigen Preisen kaufen. Und daran verdienen. Das Land erschließen und daran verdienen. Das Land bebauen und daran verdienen. Das Land verkaufen und daran verdienen. Land hat Zukunft. Aber diese Zukunft hat bereits begonnen. Deshalb brauchen Sie die Informationen über den PARFUND, den dynamischen Landentwicklungsfonds, JETZT.

Gute Idee, von der Arbeit der Amerikaner zu profitieren. Informieren Sie mich unverbindlich über den PARFUND.

Name _____

Ort () _____

Straße _____

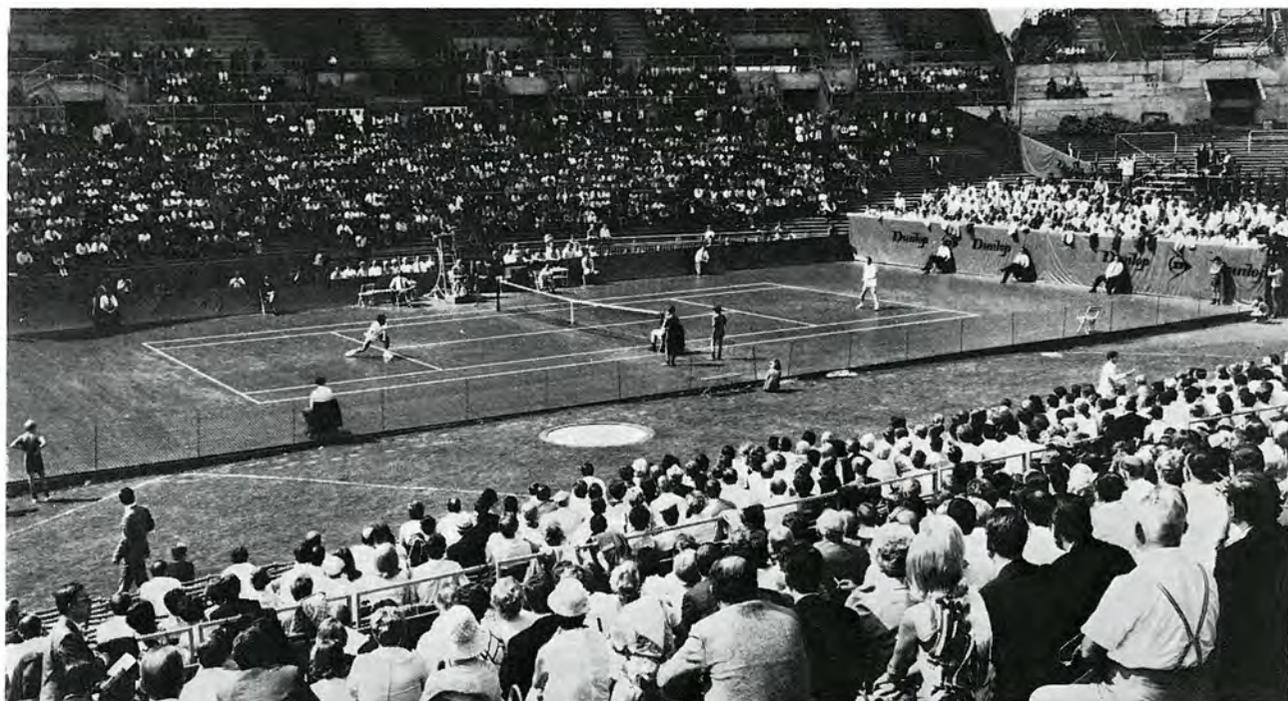
Telefon _____ IM 150 Te

An IMCA Anlageberatung GmbH,
6 Frankfurt am Main, Schwindstraße 3



Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



Auf Asphalt ins Davispokalfinale gegen die USA spielten sich in Düsseldorf Christian Kuhnke und Wilhelm Bungert durch einen 4:1-Erfolg über Spaniens Manuel Santana, Manuel Orantes und Juan Gisbert. Ein stolzer Tag in der fast sechzigjährigen Geschichte der deutschen Teilnahme an diesem weltumspannenden Wettbewerb.

Foto: Schirner

JAHRGANG 19 · AUGUST 1970 · HEFT

4

Ab DM 6.993,- a. W. incl. Mehrwertsteuer

Das also ist er.
Er sieht aus wie ein teurer Sportwagen.
Er fährt sich wie ein Sportwagen.
Und doch haben 4 Erwachsene
angenehm darin Platz.

Lieferbar: 1,3 bis 2,3 Liter – 50 bis 108 PS.

Capri



BEHNKE

HAUPTHÄNDLER DER FORD-WERKE
STEGLITZ, SCHÜTZENSTRASSE 34-36, Tel. 791 30 61



BERLINER

Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Zum ersten Male im Davispokal-Finale

Wenn die Leser des „Berliner Tennis-Blattes“ diese Ausgabe erhalten, wird wahrscheinlich die Entscheidung im Davispokalfinale zwischen dem Pokalverteidiger USA und dem Herausforderer BR Deutschland gefallen sein. Die im Vergleich mit einer Tageszeitung weit mehr Zeit beanspruchende Fertigstellung einer Zeitschrift macht es der Redaktion dieses Blattes leider unmöglich, ihre Leser über die letzten Ereignisse zu informieren.

*

Christian Kuhnke und Wilhelm Bungert sorgten in Düsseldorf durch ihren überraschend eindeutigen 4 : 1-Erfolg über Spaniens Manuel Santana, Manuel Orantes und Juan Gisbert dafür, daß zum ersten Male eine deutsche Davispokalmannschaft in der 58jährigen Geschichte der deutschen Beteiligung an diesem weltumspannenden Wettbewerb die Herausforderungsrunde erreichte. Die deutschen Davispokalspieler, die durch Siege über Dänemark, Ägypten, Belgien, Sowjetrußland, Indien und das hochfavorisierte Spanien diesen stolzen Erfolg errangen, treffen nunmehr vom 29. bis 31. August in Cleveland (Ohio) auf den vorjährigen Davispokalsieger USA, der die „Salatschüssel“ zu verteidigen hat.

Erstmalig in der deutschen Davispokalgeschichte wurde auf einem Asphalt-Platz gespielt, der kurzfristig im Rheinstadion von Düsseldorf hergerichtet worden war. Ursprünglich hatten die deutschen Spieler nach ihrem 5 : 0-Sieg über Indien in Poona auf Rasen auch das Interzonenfinale gegen Spanien auf einem Rasenplatz spielen wollen, weil man sich gegen Santana und Co. größere Chancen ausrechnet. Doch konnte in der kurzen, zur Verfügung stehenden Zeit kein geeigneter

Platz gefunden werden, der den Anforderungen des Oberschiedsrichters Pierre Geelhand de Merxem (Belgien) und des Internationalen Davispokal-Komitees entsprochen hätte. So wurde die Idee, auf einem Asphalt-Platz zu spielen, geboren, der in einer Kurve des Rheinstadions binnen 55 Stunden gebaut wurde. Auf einem ähnlichen Platz wird auch das Endspiel in Cleveland stattfinden. Die Amerikaner gelten dort als hohe Favoriten.

Entscheidend für den deutschen Davispokal-Triumph war die Erkenntnis, daß Kuhnke und Bungert auf Asphalt ebenso wirkungsvoll zu spielen verstehen wie auf Rasen. Hinzu kam, daß sich besonders Christian Kuhnke in hervorragender Form befand und Bungert sich nach seiner nicht ganz einkalkulierten Niederlage gegen Orantes im Doppel enorm steigerte, was der deutschen Mannschaft ein entscheidendes Übergewicht gab. Weil es am dritten Tage des vor einer Rekordzuschauer-menge stattfindenden Davispokaltreffens zu regnen begann, mußte ein vierter Tag zu Hilfe genommen werden. Die Spanier, die keineswegs enttäuschten, setzten, nachdem durch Kuhnkes Dreisatzerfolg über Orantes alles entschieden war, Santana nicht mehr ein. Für ihn spielte Juan Gisbert, der natürlich gegen einen von aller Verantwortung befreiten Bungert keine Siegchance hatte.

Ergebnisse

Deutschland—Spanien 4 : 1: Bungert—Orantes 4 : 6, 8 : 10, 9 : 11; Kuhnke—Santana 6 : 4, 6 : 8, 12 : 10, 6 : 2. — **Doppel:** Bungert/Kuhnke—Santana/Gisbert 6 : 4, 12 : 10, 6 : 3. Kuhnke—Orantes 6 : 3, 6 : 4, 7 : 5; Bungert—Gisbert 6 : 4, 6 : 1, 6 : 3.

Der Herrenausstatter

Mallwitz

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

1 BERLIN 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 8 81 61 27

Rot-Weiß wieder Berliner Verbandsligameister

Auch ohne Elschenbroich glatter 6:3-Erfolg über Blau-Weiß

Der LTTC Rot-Weiß wird nach einjähriger Unterbrechung wieder an den Endrunden um den DTB-Vereinspokal teilnehmen, die in diesem Jahre am 19. und 20. September in Hannover stattfinden. Voraussetzung dafür war der Gewinn der Berliner Verbandsligameisterschaft. Daß er gelingen würde, daran bestand von Anfang an kein Zweifel, denn die überraschende Vorjahrsniederlage gegen den alten Rivalen Blau-Weiß wurmte die Rotweißen doch mehr, als sie sich anmerken ließen.

Die traditionelle Auseinandersetzung zwischen den beiden großen Klubs fand diesmal am Hundekehlensee statt. Rot-Weiß hatte also „Heimvorteil“, was aber wohl ohne sonderliche Bedeutung war. Die Mannschaft hätte sich sicher auf „fremdem Territorium“ genau so gut geschlagen. Beinahe wäre der entscheidende Tag, der 26. Juli, buchstäblich ins Wasser gefallen. Doch Petrus hatte ein Einsehen; er stellte die Brause, die er während der vorhergehenden Nachtstunden und am Sonntag bis in die Mittagstunden hatte laufen lassen, rechtzeitig ab. Als dann eine Inspektion in der dritten Nachmittagsstunde ergab, daß die Plätze zwar regenschwer, doch gut bespielbar waren, konnte die „Schlacht“ kurz nach 15 Uhr beginnen.

Sie wurde gleichzeitig auf fünf Plätzen mit fünf Einzelspielen ausgetragen. Ein sechster Platz blieb leer, weil Harald Elschenbroich nicht zur Stelle sein konnte. Der Ranglistenerte der Rotweißen nutzte in Budapest seine Chance, Internationaler Tennismeister von Ungarn zu werden, was ihm glänzend gelang. Vorsorglich war man übereingekommen, das erste Einzel und das erste Doppel (Elschenbroich mit Jung) nachzuspielen. Dazu sollte es indes nicht kommen, wie der Verlauf der fünf Einzel sehr bald zeigte.

Schon während der Berliner Stadtmeisterschaften war es deutlich geworden: die Blauweißen sind nicht mehr in der glänzenden Form des Vorjahres. Zudem fehlt ihnen Ralph Geiger, der noch immer die Folgen einer Erkrankung nicht überwunden hat, sehr. Auch mit ihm hätte sich eine Niederlage vermutlich nicht verhindern lassen, aber das Ende wäre vielleicht knapper gewesen.

Trotz der regenschweren Plätze kamen gute Spiele zustande, zumal die Blauweißen durchaus keine billigen Schlachtopfer sein wollten und sich nach Kräften wehrten. Gegen Gottschalk und Falderbaum allerdings standen Dr. Unverdroß und Engel auf verlorenem Posten. Die beiden Rotweißen erzielten leichte Zweisatzsiege (6:2, 6:3 bzw. 6:2, 6:2). Ähnlich glatt schien das Treffen Dallwitz—Arend zu laufen, aber nachdem der Rotweiße den ersten Satz leicht 6:0 gewonnen hatte, riß sich der verbissen, aber glücklich kämpfende Blauweiße zusammen und gewann den zweiten Satz 6:4. Im dritten Satz zeigte sich allerdings, daß Dallwitz wohl vorher ein bißchen die Zügel hatte schleifen lassen, denn nun ließ er seinem Gegner wieder kein Spiel (6:0).

Jung und Saurbier an fünfter Stelle spielten einen langen ersten Satz. Als der Blauweiße eine 5:3-Führung

nicht zum Satzgewinn ausbauen konnte, resignierte er und Jung bekam mehr und mehr Oberwasser (8:6, 6:3).

Am ausdauernden bekämpfte sich Peter Ristau und Dr. James von Tine. Der Blauweiße hätte sich seine Aufgabe leichter machen können, hätte er seine 5:2-Führung im ersten Satz gehalten. Aber der „Amerikaner aus Berlin“ versuchte es mit einer neuen Taktik, die Ristau aus dem Konzept brachte. Dann aber fand er sich wieder und holte den ersten Punkt für Blau-Weiß (6:8, 6:4, 6:4).

Nun brauchten die Rotweißen wenigstens den Gewinn eines Doppels, um den notwendigen fünften Punkt zu machen. Den besorgten Gottschalk/Wensky ohne große Mühe gegen Rudzinski/Sarach 6:3, 6:3. Und als dann auch Falderbaum/Dallwitz gegen Engel/Ristau für den sechsten Punkt sorgten, herrschte bei den Rotweißen Zufriedenheit und Genugtuung. Die Niederlage vom Vorjahr war vergessen. Nun konnte auf die Austragung des Einzel und Doppels (mit Elschenbroich) verzichtet werden.

So endete ein Meisterschaftstreffen, das sich mit dem spannungsgeladenen vorjährigen Endspiel nicht messen konnte. Die Blauweißen trugen ihre Niederlage gelassen. Ihre Gewinnchance war ohnehin sehr klein, aber sie hatten getan, was sie konnten.

Doppelfehler entschied über Auf- und Abstieg

Der Kampf um den Abstieg verlief ganz unerwartet noch aufregend. Nach dem der BFC Preußen im Spiel der Gruppenletzten beim TC Grün-Weiß Nikolassee klar verloren hatte und sich die Känguruhs aus Nikolassee bei den Gruppenspielen der I. Klasse als die beste Mannschaft erwiesen hatten (was die Ligazugehörigkeit für 1971 bedeutet), kam es zu einem Qualifikationsspiel zwischen dem Liga-Vorletzten Grün-Weiß Nikolassee und dem Zweiten der I. Klasse, dem BSV 92.

Das Los bestimmte als Austragungsort die BSV-Anlage in Wilmersdorf, was für die Tennis-Störche zweifellos ein Vorteil war. Dennoch wagten nur wenige die Favoritenstellung der Nikolasseeer zu bezweifeln, zumal das Treffen für sie vielversprechend begann, als der BSVer Volgmann gegen Nikolassee Nr. 1, Reinke, nicht gewinnen konnte (im vorjährigen Abstiegstreffen war der BSVer als Sieger vom Platz gegangen). Zwei weitere Punkte für Nikolassee holten Kluge und Gress, doch Witte, Schubert und Maaß vom BSV erzwangen den 3:3-Gleichstand nach den Einzeln.

Wieder einmal mußte die Entscheidung in den Doppelspielen fallen. Überraschenderweise verlor das beste BSV-Doppel Witte/Krause in drei Sätzen gegen Reinke/Gadomski, dafür unterlagen die Nikolasseeer Kluge/Dammholz den BSVer Hölzel/Schubert knapp. Der Verlauf des dritten Doppels erinnerte an einen Hitchcock-Krimi. Selchow/Gross hatten nach verlorenem ersten

Bei uns finden Sie viele geschmackvolle Geschenkartikel aus



Deutschlands
größtes
Spezialgeschäft

ONYX MARMOR BRONZE

Antike Onyx-Tische. Onyx- und Marmor-Tischplatten in vielen Größen. Untergestelle in Schmiedeeisen, Stahl, Chrom, Messing, modern und antik, sehr große Auswahl. Wertvoller Heimschmuck. Bronzen bekannter Künstler.

THOMANY

Rankestr.33 an der
Gedächtniskirche
Telefon: 2 11 45 71





„Freund und Feind“ vereint: Die Mannschaften des Askanienschen Sport-Clubs und der Disconto Bank nach dem Qualifikationsspiel Vorletzter II. Klasse/Zweiter III. Klasse (die Askaniens siegten 8 : 1 und gehören damit im kommenden Jahr der II. Klasse an). Von links nach rechts: Peter Schlaugath (Disconto Bank), Lutz Albrecht, Eberhard Dullin (beide ASC), Werner Henning (Disconto Bank), Birger Sell, Eberhard Arnst mit erhobener ASC-Kralle in der Hand, Kurt Brückner, Uwe Eißfeller (alle ASC) und Süßbier (Disconto Bank). Untere Reihe von links: Werner Paetznick (Disconto Bank), Wolfgang Braicks und Jürgen Schuster (beide ASC). Davor Balljunge Detlef, das ASC-Mascottchen.

Satz den zweiten Satz leicht gewonnen und führten 5 : 4 im entscheidenden dritten Satz. Dann hatten die Nikolasseeer Matchball. Er wurde abgewehrt. Danach gingen die BSVer in Führung, führten immer mit einem Spiel mehr. Bei 11 : 10 stand es im 22. Spiel (Aufschlag Grün-Weiß Nikolassee) mit einem Male 40 : 15 für den BSV, als ein Doppelfehler Selchows die Hoffnungen der Nikolasseeer auf den weiteren Verbleib in der Liga auslöschte. Maßloses Pech für die Verlierer, riesiges Glück für die Gewinner. So geht es nun einmal zu im Sport.

*

Auch in den übrigen Verbandsklassen der Herren gab es aufregende Spiele. Im Kampf der Gruppenletzten der

I. Klasse unterlag der Berliner Schlittschuh-Club dem Siemens TK Blau-Gold 4 : 5. Wie sich die Zeiten ändern! Mit Wehmut erinnern sich die Älteren in der Berliner Tennisgemeinde an frühere Schlittschuh-Club-Mannschaften, die im Berlin von einst selbst von den ganz Großen im Tennis respektiert wurden.

Aber auch die Siemens-Mannschaft, die vor Jahren der Liga angehörte, muß den bitteren Weg in die II. Klasse antreten, da sie im Qualifikationsspiel dem Zweiten der II. Klasse, der Tennis-Union Grün-Weiß, 4 : 5 unterlag.

Erstaunlich sicher schaffte der Steglitzer TK den Aufstieg in die I. Klasse. In dem Duell mit den beiden anderen Gruppensiegern der II. Klasse, der Tennis-Union Grün-Weiß und dem Dahlemer TC, gewannen die Steglitzer alle Spiele klar. Die Reinickendorfer schafften den Aufstieg auf dem Umweg über ein Qualifikationsspiel gegen Siemens. Die Dahlemer konnten kein Aufstiegs-spiel gewinnen.

Abgestiegen aus der II. in die III. Klasse sind der Berliner Sport-Club und der Klassen-Vorletzte Disconto-Bank, der im Qualifikationsspiel dem Zweiten der III. Klasse, Askanienschen Sport-Club Spandau, eindeutig unterlag (1 : 8 !).

Aus der III. in die II. Klasse stieg die Svg Reinickendorf auf, die diese Klasse im Vorjahr hatten verlassen müssen. Im entscheidenden Spiel schlugen die Reinickendorfer ihre Rivalen vom ASC knapp 5 : 4. Die Spandauer schafften den Aufstieg dann aber doch — wie schon erwähnt — mit Hilfe des Qualifikationsspiels.

Mariendorfs Senioren verteidigten ihren Titel mit Mühe und Not

In der Senioren-Liga verteidigte der TC Mariendorf zwar mit einem 5 : 4-Erfolg über TC 1899 Blau-Weiß seinen Titel; viel fehlte aber am Roseneck nicht und die Blauweißen hätten als Sieger die Walstatt verlassen. Allerdings spielte der Titelverteidiger ohne Peter Hackenberger, der in Travemünde ein für ihn wichtiges Turnier gewinnen wollte.

Dr. Mario Ausonio hatte es in der Hand, dem Treffen der beiden großen Rivalen die Wende zu geben. Gegen den recht nervösen Bubi Balz führte er im ersten Satz 5 : 2, verlor ihn aber 5 : 7. Ein ähnliches Bild im zweiten Satz: 3 : 0-Führung des Blauweißen, doch 6 : 4-Satz- und Matchgewinn durch Balz.

Hans Gfroerer ließ im Duell der Ranglisten ersten Seniorenmeister Willi Behnsch beim 6 : 2, 6 : 3 nur wenige Chancen. Der frühere Senioren-Titelträger glänzte auch im Doppel mit Dr. Quast, als das Mariendorfer Doppel Tiefenbach/Behnsch in drei Sätzen geschlagen wurde.



Möbel-Wiele

DAS HAUS DER INTERESSANTEN MÖBEL

BERLIN 30, POTSDAMER STRASSE 105

Im Abstiegskampf der Liga-Senioren behauptete sich der Grunewald TC gegen Zehlendorf 88 klar mit 7:2 (Spitzeneinzel: Kusunowitsch—Steller 6:0, 10:8). Mit dem gleichen sicheren Ergebnis bestanden die Grunewalder als Vorletzter das Qualifikationsspiel gegen den Zweiten der I. Senioren-Klasse, den SC Brandenburg (Spitzeneinzel: Kusunowitsch—Kohtz 6:3, 2:6, 6:3).

Den Wiederaufstieg in die Senioren-Liga schaffte Sutos dank eines 5:4-Erfolges über Brandenburg (Spitzeneinzel: Sommerfeld—Kohtz 6:2, 6:1). Die Klasse verlassen muß der SCC, der im Kampf der Gruppenletzten der TU Grün-Weiß 4:5 unterlag.

Wer aus der II. in die I. Senioren-Klasse aufsteigt, stand bei Redaktionsschluß noch nicht fest, weil Spiele der Gruppensieger neuangesetzt werden müssen. In zwei Mannschaften hatten nicht spielberechtigte Spieler mitgewirkt. — In der Seniorinnen-Liga stellte der LTTC Rot-Weiß das stärkste Team. Es verlor nur ein Verbandsspiel (3:6 gegen Brandenburg), was sich aber nicht nachteilig auswirkte.

Junioren: Blau-Weiß—Rot-Weiß 5:4!

Einen überraschenden Ausgang nahm das Junioren-Endspiel. Nicht die siegverwöhnten Rot-Weißen, auch in diesem Jahre wieder Favoriten, sondern die Blau-Weißen holten sich den Titel. Auch ohne Jugendmeister Thomas Sarach, der ja, weil in der ersten Herren-Mannschaft eingesetzt, für die Juniorenmannschaft nicht spielberechtigt ist, schlugen sich die Jungen vom Roseneck prächtig. Mit den Siegen Lutz Schaffrans und Jean-

Heribert Lièges über Reinhard Thomanek bzw. Michael Schwab wurden schon zwei wichtige Punkte errungen. Als auch noch Klaus Gedat und Peer Udo Beenken zwei Punkte holten, war die 4:2-Führung der Blau-Weiß-Junioren eigentlich nur noch durch den Verlust aller drei Doppel gefährdet. Doch Christian Ziegfeld und Peer Udo Beenken sorgten durch den Gewinn des dritten Doppels für den k. o. ihrer Rivalen vom Hundekehlensee.

Ergebnisse

Einzel: Schaffran—Thomanek 6:2, 6:3; Liège—Schwab 9:11, 6:4, 6:1; Hilb—Kühn 1:6, 2:6; Ziegfeld—Mahler 1:6, 4:6; Gedat—Kriger 4:6, 6:4, 10:8; Beenken—Witzel 6:2, 6:3. — **Doppel:** Schaffran/Gedat—Schwab/Kühn 0:6, 7:5, 0:6; Liège/Hilb—Thomanek/Mahler 1:6, 4:6; Ziegfeld/Beenken—Witzel/Genz 6:3, 3:6, 6:3.

Grün-Gold-Turnier in Tempelhof

Herren-Einzel: Gottschalk—Erhard Jung (beide Rot-Weiß) 6:1, 6:4. — Damen-Einzel: Brigitte Frese—Christine Reißmann (beide Blau-Weiß) 6:3, 3:6, 6:1. — Herren-Doppel: Saurbier/Dr. Unverdroß—Ristau/Rudzinski (alle Blau-Weiß) 9:7, 7:5. — Gemischtes Doppel: Böhme/Osterhorn (Dahlem/Wespen)—Schinke/Dr. Unverdroß (Blau-Weiß) 6:4, 6:4. — Senioren: Hackenberger (Mariendorf)—Raack (BTTC Grün-Weiß) 6:0, 6:2. Ein ausführlicher Bericht folgt in der nächsten Ausgabe.

Ein Spaziergang der Blau-Weiß-Damen

Natürlich holten sich die Blau-Weiß-Damen wieder die Ligameisterschaft. Auch ohne Helga Niessen, die an keinem Verbandsspiel teilnahm, war der Gruppensieg sicher, und nur zum Spiel gegen den Sieger der anderen Gruppe, Rot-Weiß, erschien die deutsche Meisterin am 1. Juli für wenige Stunden in Berlin, um bei ihrem 6:0, 6:0-Sieg über Inge Rüdiger ein bißchen zwischen den weißen Linien spazieren zu gehen.

Den einzigen Punkt für Rot-Weiß holte Hilke Schoenwälder gegen Brigitte Frese (6:2, 5:7, 6:1). Marion Hofer kam gegen Almut Sturm (6:2, 6:3 für die Blau-Weiße) im zweiten Satz auf 3:3. Zu mehr langte es nicht. Inge Vogler, deren beste Zeit schon über zehn Jahre zurückliegt, spielte gegen Christine Reißmann (6:2, 7:5) einen guten zweiten Satz, in dem noch einmal szenenweise das alte Können aufblitzte. Gisela Leufgen und Angela Schinke ließen beiden rotweißen Youngstern

Gaby Sasowski und Marina Gerlach nur jeweils ein Spiel. Blau-Weiß verzichtete wegen der vorzeitigen Abreise Helga Niessen auf das erste Doppel, Rot-Weiß auf das zweite und dritte Doppel. Endstand also 7:2 für Blau-Weiß. Alles in allem eine einseitige Angelegenheit für den Sieger, die die wenigen Zuschauer kaum in die rechte Stimmung versetzen konnte, wie sie eigentlich bei einem Meisterschaftsendspiel aufkommen sollte.

*

Im Kampf der Gruppenletzten behaupteten sich die Damen vom TC Mariendorf gegen die Tennis-Union Grün-Weiß knapp 5:4. Die Reinickendorferinnen müssen also die Liga verlassen. Ihren Platz nehmen die kampfstarken Damen des SC Brandenburg ein, die den Kampf der Gruppenbesten in der I. Klasse gegen den Hermsdorfer SC überlegen 8:1 gewannen. Die Nordberlinerin-

pelzkauf ist vertrauenssache!

SEIT ÜBER 100 JAHREN

Herpich

DAS PELZHAUS AM TAUMENTZEN

nen, die Jahr für Jahr den Aufstieg versuchen, konnten nur ein Doppel gewinnen.

Die Hermsdorferinnen verpaßten dann ihre letzte Chance im Qualifikationsspiel gegen den Liga-Vorletzten TC Mariendorf. Abermals hatten sie den Vorteil, auf eigenem Gelände wie gegen Brandenburg spielen zu können, dennoch unterlagen sie 4 : 5. Sie gewannen zwar vier der sechs Einzel (Brit Redepenning schlug Doris Hoffmeier 4 : 6, 8 : 6, 6 : 1), verloren aber alle drei Doppel.

Als Absteiger aus der I. Damen-Klasse stand bei Redaktionsschluß nur die Svg Reinickendorf fest, die nicht zuletzt durch den Abgang von Marina Gerlach (zu Rot-Weiß) und durch den Ausfall einer weiteren Spielerin stark gehandicapt war. Der eventuelle zweite Absteiger wird erst in dem noch ausstehenden Qualifikationsspiel Zehlendorfer TSV von 1888 — Die Känguruhs Ende August ermittelt.

In der II. Damen-Klasse entbrannten unter den vier Gruppensiegern heftige Aufstiegskämpfe, aus denen die Damen der Berliner Bären mit Regine Meier, Anita Brauns, Lisa Meier, Ingrid Tismer, Christel Holz und Waldtraut Schramm als eindeutiger Sieger hervorgingen. Das knappste Ergebnis (5 : 4) gab es gegen die Känguruhs aus Nikolassee, die — wie schon festgestellt — noch die Chance durch ein Qualifikationsspiel haben.

Den Weg in die III. Klasse müssen die Damen der BfA und der TiB sowie die vier Gruppenletzten BTC Rot-Gold, Berliner Sport-Club, TSV Spandau 1860 und die Disconto Bank antreten.

Aufgestiegen aus der III. in die II. Damen-Klasse ist der TC Hohengatow. Die Chance des Aufstiegs hat auch der Klassenzweite, der TSV Berlin-Wedding, in einem Qualifikationsspiel gegen den Gruppenvorletzten der II. Klasse, dem Berliner Hockey-Club. Das Ergebnis dieses Spieles lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor.

Rekord der Rot-Weiß-Mädchen

Im Endspiel um die Berliner Mannschaftsmeisterschaft 1970 der I. Juniorinnen-Mannschaften (6er Mannschaften) siegten die Juniorinnen des LTTC „Rot-Weiß“ mit 8 : 1 Punkten, 18 : 2 Sätzen und 116 : 44 Spielen gegen Grün-Weiß Nikolassee.

Im zweiten Gruppenspiel gegen TC Nikolassee Die Känguruhs siegte die Rot-Weiß-Mannschaft ebenfalls mit 8 : 1 Punkten, 16 : 3 Sätzen und 117 : 60 Spielen.

Es war die zehnte Berliner Mannschaftsmeisterschaft der Rot-Weiß-Juniorinnen in ununterbrochener Reihenfolge. Die Mannschaft spielte mit Martina Fimmel, Monika Haner, Patricia Immelmann, Sieglinde Pötzsch, Petra Schmidt und Christel Utermarck.

Vermeidbare Niederlagen in Köln und Mönchengladbach

Zuviel Pech für Berlins Meden- und Poensgen-Mannschaft trotz guter Leistungen

Kein Erfolg war den Berliner Mannschaften in den Großen Meden-, Poensgen- und Schomburgk-Spielen beschieden. Es kann die Zuhausegebliebenen kaum trösten, daß in allen Fällen die Niederlagen knapp ausfielen, ja vermeidbar waren.

Die Herren hatten auf der schönen Anlage des TC Schwarz-Weiß Köln, der sein fünfzigjähriges Jubiläum beging, ein Handicap zu überwinden, mit dem niemand vorher hatte rechnen können. Nicht die Backofenhitze, bei der gespielt wurde und unter der schließlich alle Mannschaften gleichmäßig litten, machte der Berliner Mannschaft zu schaffen, sondern ein lumpiger Abszeß an einem Fuß, der nicht rechtzeitig behandelt worden war. Dieser Fuß gehörte ausgerechnet dem frischgebackenen Berliner Stadtmeister Frank Falderbaum. Als sich schließlich Mannschaftsführer und Verbandssportwart Dr. Rogmans (Augenarzt) und Teamkamerad Dr. Unverdroß (Zahnarzt) zum operativen Eingriff entschlossen, brachte der wohl dem Rotweißen Linderung, jedoch nicht die Rückkehr seiner nervlichen Kräfte.

Die Vorrundenbegegnung mit der Vertretung von Nordwest bereitete keine Mühe. Das 9 : 0-Ergebnis (kein Satz wurde abgegeben!) besagt, daß das Ganze nur eine Farce war. Überflüssig! Doch Bayern, das den Rheinbezirk 6 : 3 besiegt hatte, war unter diesen Umständen nur mit Glück zu bezwingen.

Dabei spielte Harald Elschenbroich an diesem glutheißen 21. Juni gegen den gleichfalls gut aufgelegten Karl Meiler Supertennis (6 : 4, 6 : 1). Ein Klasse-Match, berichtet Conrad Weiß, den Krankheit hindert, diesen Bericht selber zu schreiben. Auch Uwe Gottschalk war nach seiner etwas schwachen Vorstellung bei den Berliner Stadtmeisterschaften wieder voll da und spielte Fichtel mit zunehmender Länge des Matches mehr und mehr an die Wand (4 : 6, 6 : 1, 6 : 0). Falderbaum machte nur ein Spiel und trat dann ab. Er sollte seine verbliebenen Kräfte für das Doppel aufheben. Dallwitz war gegen Egerer chancenlos (0 : 6, 3 : 6). Die Partie Rudzinski — Reetz war lange Zeit offen. Schließlich setzte sich der bessere Schlußkämpfer durch. Das war der Bayer (3 : 6,

„Chefzimmer“

Berlins größte Spezial-Ausstellung
für Chefzimmer

DEHA — am Rankeplatz
zeigt für Berlin
die besten Modelle
namhafter Hersteller

DEHA Einrichtungen
Lietzenburger Straße 48/50
Telefon 8 81 01 11
eigener Parkplatz

6 : 2, 3 : 6). Jung unterlag Wünschig nach einem langen ersten Satz 12 : 14, 1 : 6. Der Rotweiße zeigte dabei bedenkliche Konditionsmängel.

Auch bei diesem Rückstand nach den Einzeln (2 : 4) war noch nicht alles verloren. Alle drei Doppel waren durchaus zu gewinnen, zumal Gottschalk/Dr. Unverdroß sehr gut zusammenspielten und Fichtel/Höfer ganz hervorragend 7 : 5, 6 : 3 ausmanövrierten. Gegen Prell/Egerer entschied allein schon Elschenbroichs spielerische Überlegenheit, der von Dallwitz gut unterstützt wurde (6 : 0, 1 : 6, 7 : 5). Falderbaum/Rudzinski hatten den durchaus möglichen 5 : 4-Erfolg in der Hand, aber die sonst so gute Zusammenarbeit der beiden Riesen litt darunter, daß Meister Falderbaum an diesem Tropentag von einer Nervenkrise in die nächste glitt und an dem armen, gutmütigen Blauweißen kein gutes Haar ließ. Es war wie bei einem richtigen Ehekrach.

So wird Berlin bei den Endrunden in Hannover am 5./6. September nicht dabei sein. Schade, die Mannschaft hätte es verdient gehabt.

5:2 geführt und doch verloren

Auch ohne Helga Niessen, die sich bereits in der dritten Juni-Woche auf Wimbledon vorbereitete und auf deren Mitwirken der Tennis-Verband natürlich verzichtete, hätten Berlins Damen in Mönchengladbach die Chance gehabt, das Endspiel der Großen Poensgen-Spiele zu erreichen. Hätte wenigsten Heide Orth noch zur Verfügung gestanden, die jedoch nicht mehr für Berlin spielen will, wäre der Einzug ins Finale ohne weiteres geschafft worden.

Vorweg: Almut Sturm spielte so zuverlässig wie immer und gab damit der Berliner Mannschaft einen starken Halt. Der erste Tag brachte einen glatten 6 : 3-Erfolg über die Vertretung von Rheinland-Pfalz-Saar, wobei die Berlinerinnen noch auf zwei Doppel verzichteten, weil ihr Sieg ohnehin nicht mehr gefährdet werden konnte.

Gegen Niederrhein ließ sich das Spiel zunächst gut an. Almut Sturm, Inge Rüdiger und Urte Böhme gewannen ihre Einzel, die Blauweiße mühelos, die Rotweiße und die Dahlemerin in drei Sätzen, doch letztlich sicher. Hilke Schoenwälder erlag dem beherzten Angriffsspiel von Inge Herfs und Gisela Leufgen mußte feststellen, daß Renate Drisaldi, unter dem Namen Renate Ostermann einst deutsche Spitzenklasse, noch eine ganze Menge ihres Könnens bewahrt hat.

Berlins Niederlage zeichnete sich ab, als bei Marion Hofer nach 6 : 2, 5 : 2 gegen Fräulein Nicolaus der Ofen

ausging. Zwischenstand 3 : 3 nach den Einzeln. Von den Doppeln konnten nur die Geschwister Böhme/Schoenwälder ihr Match gewinnen.

Während vor zwei Jahren die Endrunde in Mönchengladbach den Regenfluten zum Opfer fiel, litten diesmal alle Teilnehmerinnen unter der barbarischen Hitze. Die Berliner Damen um so mehr, weil ihnen von der Gastronomie des Gastgebers unverständlicherweise Speise und Trank verweigert wurde, zu einem Zeitpunkt, wo sie vor Hunger und Durst fast umkamen. Soviel Unmenschlichkeit links des Rheins wird eine der unangenehmsten Erinnerungen an diese Poensgen-Runde bleiben.

Ergebnisse

Niederrhein—Berlin 5 : 4. Einzel: Kunstfeld—Sturm 2 : 6, 1 : 6; Korpas—Rüdiger 6 : 2, 1 : 6, 3 : 6; Drisaldi—Leufgen 6 : 2, 6 : 2; Nicolaus—Hofer 2 : 6, 7 : 5, 6 : 3; Lütteken—Böhme 5 : 7, 6 : 2, 4 : 6; Herfs—Schoenwälder 6 : 2, 5 : 7, 6 : 3. —Doppel: Kunstfeld/Herfs—Sturm/Hofer 7 : 5, 6 : 2; Drisaldi/List—Leufgen/Frese 6 : 2, 6 : 8, 6 : 3; Nicolaus/Müller—Böhme/Schoenwälder 6 : 4, 3 : 6, 4 : 6.

Vorrundenergebnisse: Niederrhein—Niedersachsen 9 : 0, Rheinland-Pfalz-Saar—Niedersachsen 5 : 4.

Elschenbroich Ungarischer Meister

Harald Elschenbroich wurde durch einen 4 : 6, 4 : 6, 6 : 2, 6 : 3, 6 : 1-Erfolg über Varga Internationaler Meister von Ungarn. Vorher hatte der Rotweiße die Ungarn Szoeka in vier Sätzen und Gulyas in fünf Sätzen geschlagen. Mit dem Australier Barry Phillips-Moore unterlag Elschenbroich im Herrendoppel Pohmann/Plötz 6 : 4, 6 : 1, 5 : 7, 4 : 6, 4 : 6.

*

Helga Niessen unterlag im Finale des Internationalen Turniers des Rochus-Klubs in Düsseldorf Helga Hösl (München) 1 : 6, 3 : 6. Mit Heide Orth gewann Helga Niessen das Damendoppel gegen Hösl/Stöve 6 : 4, 4 : 6, 16 : 14!

*

Bei den Internationalen Schweizer Tennismeisterschaften in Gstaad (Berner Oberland) verlor Helga Niessen im Halbfinale gegen Francoise Durr 3 : 6, 6 : 3, 2 : 6.

*

Margaret Court schlug Helga Niessen erneut bei den Offenen Tennismeisterschaften der Niederlande in Hilversum (6 : 2, 6 : 4). Das Finale gewann die Wimbledon-siegerin gegen ihre Landsmännin Kerry Melville 6 : 1, 6 : 1. Das Damendoppel gewannen Krantzcke/Melville gegen Court/Niessen 3 : 6, 9 : 7, 7 : 5.



*Qualität von heute
Fortschritt von morgen
in den Studio-Küchen von Skopp

* Europäische Spitzenklasse

Nach dem großen Erfolg auf der Industrieausstellung nun wieder im

skopps küchen studio

1 Berlin 30, Nürnberger Straße 68/69 am Europa-Center

Schon in der Vorrunde ausgeschieden

Berlins Senioren führten in Marl-Hüls 4:2 und verloren dennoch

Mit Flugzeug und VW-Bus erreichte die Berliner Schomburgk-Mannschaft bereits am Freitagabend (19. Juni) das Städtchen Marl mit dem modernsten Rathaus Europas. Die Unterkunft und vor allem die Betreuung durch den Veranstalter, der Tennisgemeinschaft Hüls, war hervorragend. Der Empfang durch den Bürgermeister war kurz und fand in einer aufgelockerten Atmosphäre statt. Das Wetter war zwar warm und etwas drückend, doch ließ es packende Spiele erhoffen. Es waren also alle Voraussetzungen gegeben, daß Berlin — auch ohne Hans Gfroerer und Walter Rosenthal — seiner Favoritenrolle gerecht werden konnte. Hinzu kam noch, daß die Mannschaft in Gerhard Mainzer eine nicht unwesentliche Verstärkung erfahren hatte.

Das erste Spiel (20. Juni) führte uns gegen die Vertretung aus Schleswig-Holstein, die knapp aber sicher mit 5:4 Punkten bezwungen wurde. Nach den vier gewonnenen Einzelspielen durch Hackenberger gegen Brunow, Mainzer gegen Looft, Dr. Rohrbeck gegen Marsau und Balz gegen Pamperin (hier verloren lediglich Bensch gegen Klei und Riebow gegen Franke jeweils in drei Sätzen), wurde im zweiten Doppel Heinz Raack für G. Mainzer eingesetzt, da Letzterer an einer Sehnenzerrung laborierte und für das weit schwerere Spiel gegen Westfalen am Sonntag geschont werden sollte.

Die beiden ersten Doppel Bensch/Sonnenberg gegen Reimer/Schütz (10:8, 5:7, 2:6) und Raack/Dr. Rohrbeck gegen Brunow/Franke (4:6, 6:2, 5:7) waren hart umkämpft, wobei erwähnenswert ist, daß keiner der im 1. Doppel spielenden Schleswig-Holsteiner im Einzel eingesetzt worden war. Doch unser drittes Doppel Hackenberger/Balz machte mit seinen Gegnern was es wollte und gewann den so wichtigen 5. Punkt sicher mit 6:0, 6:1 gegen Looft/Marsau.

Nachwuchsturnier in Dahlem

Herren-Einzel: Witte (BSV 92)—Süßbier (Lichtenrade) 8:10, 8:6, 6:3. — Herren-Doppel: Witte/Süßbier—Baenisch/Rauscher (Hermsdorf/Berliner Bären) 3:6, 8:6, 6:3. — Damen-Einzel: 1. Brigitte Frese (Blau-Weiß); 2. Rita Herker (Brandenburg); 3. Marianne Knorr (BTTC Grün-Weiß); 4. Christiane Sack (Grün-Weiß Lankwitz). Ausführlicher Bericht in der nächsten Ausgabe.

Dem folgenden Spiel gegen Westfalen am Sonntag (21. Juni) sahen wir nunmehr jedoch etwas skeptischer entgegen und hofften, daß wir in den Einzel-Spielen wenigstens drei Punkte nach Hause bringen konnten. Die restlichen zwei Punkte sollten die Doppelspiele erbringen. Doch es kam alles anders als erwartet.

Zwar gingen die beiden ersten Einzel (Willi Bensch gegen Georg Brandt und Peter Hackenberger gegen Peikert) mit 6:1, 6:0 und 6:2, 6:2 an Westfalen, doch Gerhard Mainzer schlug Heinz Simonides in drei schweren Sätzen 6:2, 6:8, 6:3. Dr. Rohrbeck fertigte Dieckmann sicher mit 6:4, 6:1 ab. Alfred Balz erkämpfte sich einen sehr schweren 7:5, 2:6, 7:5-Sieg gegen Willy Wolczik und Günter Riebow bezwang in drei Sätzen mit 4:6, 7:5 und 6:1 Hans Freitag, der damit das erste Mal seit Bestehen der Gr.-Schomburgk-Spiele gegen einen Berliner verlor.

Das war eine von uns nie erwartete günstige Ausgangsposition um durch den Gewinn eines Doppels den Gesamtsieg über Westfalen zu erringen. Doch leider — wie schon so oft — verloren wir wieder einmal alle drei Doppel, obwohl im zweiten und dritten Doppel ohne weiteres eine reelle Chance für uns vorhanden war.

Unser 1. Doppel Behnsch/Sonnenberg kam über ein 3:6, 1:6 (!) gegen Brandt/Freitag nicht hinaus und das zweite Doppel Mainzer/Dr. Rohrbeck verlor etwas unglücklich mit 7:5, 4:6, 1:6 gegen Peikert/Simonides; möglicherweise bedingt durch die Sehnenzerrung von Gerhard Mainzer, der leider nicht mit voller Kraft spielen konnte. Die reellste Gewinnchance hatte noch das 3. Doppel Balz/Hackenberger, die gegen Dieckmann/Wolczik nach dem 1. Satz und bei Beginn des zweiten Satzes wie die Sieger aussahen. Doch beim Stand von 2:2 im zweiten Satz wurde „Bubi“ Balz von unangenehmen Wadenkrämpfen geplagt, so daß das Spiel für einige Minuten unterbrochen werden mußte. (Hier machte sich bei Alfred Balz die Anstrengung aus dem schweren Dreisatzsieg gegen Wolczik bemerkbar.)

Nach ärztlicher Behandlung spielte unser ältester Schomburgk-Spieler unverdrossen weiter; hatte jedoch nicht mehr die Kraft, das Spielgeschehen entscheidend zu beeinflussen, und da auch Peter Hackenberger an diesem heißen Sonntag nicht den richtigen Biß mit auf den Platz brachte, ging das Match dann noch mit 6:3, 4:6



Sport-Käsch

das Spezialgeschäft für **Tennisartikel**

Reparaturen und Neubesaitungen werden **ausschließlich** von erfahrenen Fachkräften ausgeführt!

Sport-Käsch

1 Berlin 62 - Innsbrucker Straße 4
(am Bayerischen Platz) · Telefon 781 86 53

und 0 : 6 (!) an Westfalen, die sich damit nunmehr für die Endrunde im September in München qualifiziert haben.

Es ist bedauerlich, daß trotz aller Bemühungen vor den Spielen unsere Doppelpaarungen nicht das gebracht haben, was wir uns eigentlich von ihnen erhofft hatten. Man sollte im Winter tatsächlich nur grundsätzlich die Doppel beim Training spielen lassen, die auch in den Großen-Schomburgk-Spielen die Berliner Farben vertreten sollen. Auch vorgesehene Ersatzspieler sollte man rechtzeitig in das Team einbauen und jeweils an den Trainingstagen einen Satz mitspielen lassen. Es darf in der Zukunft nicht mehr vorkommen, daß in die Doppelspiele immer mit Zagen und Zittern gegangen wird.

Berlins Seniorinnen unterlagen in Hamburg nur knapp

In Hamburg beim TC Horn-Hamm überstanden Berlins Seniorinnen die Vorrunde gegen Niedersachsen dank eines knappen 5 : 4-Erfolges, doch am zweiten Tage erwiesen sich die Damen von Schleswig-Holstein als stärker, aber auch als glücklicher. Die Berlinerinnen lagen zwar nach den Einzeln bereits 2 : 4 zurück, hatten aber durchaus die Chance, alle drei Doppel zu gewinnen, wenn die Kräfte nicht nachgelassen hätten.

Als das dritte Berliner Doppel Rosenthal/Schwarz in drei Sätzen gegen die Schleswig-Holsteinerinnen gewonnen hatte und das erste Doppel Lilo Rathke/Ulla Hartz, die ein großartiges Paar bildeten, nach 6 : 3, 3 : 6, 5 : 4 und 30 : 0 beim Service von Frau Hartz führten, lief der Mannschaftsführer der Norddeutschen, Oskar Klokow, Blut und Wasser schwitzend, aufgeschreckt von einem Doppel zum anderen (Joecks/Dr. Ziegner—Walicek/Besekow), verzweifelt eine Wende herbeisehnend. Sie kam ohne sein Zutun. Ulla Hartz, sehr angestrengt von dem langen Dreisatzmatch im Einzel, das die Grunewalderin gegen Frau Besekow gewonnen hatte, verlor ihr Service. Ihre letzten Kräfte schmolzen dahin wie Butter in der Sonne, und die norddeutschen Damen konnten noch den entscheidenden Satz 7 : 5 gewinnen. Damit hatte die Vertretung Schleswig-Holsteins den notwendigen fünften Punkt gebucht. Ein Sieg des zweiten Doppels Joecks/Dr. Ziegner, der beim Stande von 9 : 7, 6 : 8 noch möglich war, hätte an der Niederlage nichts mehr ändern können. So verzichteten die beiden Ärztinnen. Berlins Damen hatten sich, „allein in der Fremde“, ohne männliche Begleitung, „schutzlos allen möglichen Gefahren“ ausgesetzt, großartig geschlagen.

Ergebnisse

Berlin—Niedersachsen 5 : 4. Einzel: Radke—Neuhaus 6 : 3, 6 : 0; Joecks—Lühmann 6 : 2, 1 : 6, 6 : 2; Hartz—Franz 2 : 6, 3 : 6; Dr. Ziegner—Wietzer 6 : 4, 6 : 2; Tiefen-

bach—Gaertner 2 : 6, 2 : 6; Langner—Heiligenstadt 6 : 3, 6 : 0. — Doppel: Radke/Hartz—Lühmann/Franz 4 : 6, 6 : 1, 1 : 6; Joecks/Dr. Ziegner—Neuhaus/Heiligenstadt 6 : 3, 7 : 5; Rosenthal/Schwarz—Wietzer/Gärtner 2 : 6, 4 : 6.

Schleswig-Holstein—Berlin 6 : 3. Einzel: Tidow—Radke 6 : 1, 6 : 1; Waliczek—Joecks 6 : 1, 6 : 3; Besekow—Hartz 6 : 4, 2 : 6, 4 : 6; Ulrich—Dr. Ziegner 4 : 6, 5 : 7; Oesting—Tiefenbach 7 : 5, 6 : 3; Röpke—Langner 6 : 1, 6 : 0. — Doppel: Tidow/Oesting—Radke/Hartz 3 : 6, 6 : 3, 7 : 5; Waliczek/Besekow—Joecks/Dr. Ziegner 7 : 9, 8 : 6 zgz.; Ulrich/Baus—Rosenthal/Schwarz 7 : 5, 3 : 6, 2 : 6.

Vorrundenergebnisse: Schleswig-Holstein — Hamburg 6 : 3; Hamburg—Niedersachsen 6 : 3.

Internationale Meisterschaften von Deutschland

(10.—17. August 1970 in Hamburg)

Herren-Einzel: Tom Okker—Ilic Nastase 4 : 6, 6 : 3, 6 : 3, 6 : 4.

Damen-Einzel: Helga Hösl—Helga Niessen 6 : 3, 6 : 3.

Damen-Doppel: Krantzcke/Melville—Shaw/Wade 6 : 0, 6 : 1.

Herren-Doppel: Hewitt/McMillan—Okker/Pilic 6 : 3, 7 : 5, 6 : 3. — Gemischtes Doppel: Tegart/McMillan—Goolagong/Hewitt 6 : 4, 6 : 4.

(Ausführlicher Bericht in der nächsten Ausgabe.)

Hohe Auszeichnung für Alexander Moldenhauer

Bundespräsident Gustav Heinemann hat dem Ehrenvorsitzenden des Berliner Tennis-Verbandes Alexander Moldenhauer in Anerkennung seiner besonderen Verdienste um den Berliner Tennissport das Verdienstkreuz der 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Die hohe Auszeichnung wurde dem früheren langjährigen Vorsitzenden des BTV am 2. Juli im Rahmen einer Feier in der Bezirksverordnetenversammlung von Wilmersdorf überreicht. „Ich habe diese hohe Auszeichnung durch unseren Bundespräsidenten mit großer Freude zugleich im Namen der Berliner Tennisgemeinde, deren Wohl meine ganze Arbeit über zwei Jahrzehnte galt, entgegengenommen“, sagte Alexander Moldenhauer in seinen Dankesworten. Auch das „Berliner Tennis-Blatt“ gratuliert dem Ehren-Vorsitzenden des BTV herzlichst.

Frank Falderbaum (Rot-Weiß) unterlag in Heidelberg im Endspiel der deutschen Hochschulmeisterschaft Alex Kurucz 7 : 5, 4 : 6, 6 : 3, 3 : 6, 3 : 6.



SPORT-BRIMMER

BERLIN 21 · ELBERFELDER STRASSE 13

TENNISSCHLÄGER UND BESAITUNGEN
sowie Reparaturen in eigener Werkstatt
TENNISKLEIDER UND BEKLEIDUNG

Mitglied im SC Brandenburg / Tennisabteilung

3 9116 73

Thomas Sarach zum dritten Male Jugendmeister

Zwei Titel für Marina Gerlach - Talente bei den Jüngsten?

Das Erfreulichste an den Berliner Jugendmeisterschaften 1970 auf der Anlage des Steglitzer Tennis-Klubs von 1913 war wieder die starke Beteiligung. DTB-Schatzmeister Alfred Eversberg, zugleich auch Turnierleiter, stellte es mit Genugtuung fest. Nach dem ganz großen Talent, das man sich seit Jahren in Berlin ersehnt, hielt man allerdings vergeblich Ausschau. Zwar gibt es ein paar hoffnungsvolle Ansätze, Vierzehn- und Fünfzehnjährige, die bei anhaltendem Trainingsfleiß vielleicht etwas werden können. Breche man aber nicht leichtfertig den Stab über jene, die Erwartungen nicht erfüllen. Vielleicht befinden sich unter ihnen doch noch Spätentwickler.

Mit Thomas Sarach stand der Sieger in der ältesten Juniorenklasse von vornherein fest. Auch in seinem letzten Junioren-Jahr war niemand hervorgetreten, der dem Blauweißen hätte gefährlich werden können. Tatsächlich spielte sich Sarach mühelos durch alle Runden bis ins Finale, was die Schwäche seiner Gegner deutlich macht.

In der unteren Hälfte mußte sich Reinhard Thomanek (Rot-Weiß) ein bißchen mehr anstrengen. Viel Mühe hatte der Rotweiße im Semifinale gegen seinen Klubkameraden Michael Schwab, den Vorjahrszweiten. In einem recht mäßigen Kampf siegte Thomanek 2 : 6, 6 : 1, 7 : 5.

Im Endspiel hatte Sarach von Anfang an deutliche Vorteile. Der Blauweiße bewies, daß er zwar nicht an Können, wohl aber an Erfahrung gewonnen hat. Als nach dem ersten, 6 : 2 gewonnenen Satz Thomanek im zweiten Satz mächtig loslegte, 1 : 0 und später 3 : 1 führte, forcierte der Blauweiße seinerseits das Spiel, passierte wiederholt den unentwegt angreifenden Rotweißen und ließ ihm kein Spiel mehr. Mit 6 : 3 holte sich Sarach auch den zweiten Satz, das Match und zum dritten Male den Titel eines Berliner Jugendmeisters.

In der Altersklasse II bestätigte Stefan Bodin erneut sein zweifellos vorhandenes Talent. Doch braucht der junge Sutos-Mann noch viel harte Arbeit, wenn er sich zu einem Köhner entwickeln will. Gefallen konnte auch der andere Finalist, Christian Ziegfeld (Blau-Weiß), für den das Gleiche gilt.

Auch in dem Sieger der Altersklasse III, Ralf Dippner (Sutos), schlummert ein Talent. Ob es zur Reife kommt,

dürfte von den Betreuern abhängen, die sich dieses Jungen annehmen. Ähnliches läßt sich von Stefan Seliger (Rot-Weiß) sagen, der recht bravourös kämpfte und im Viertelfinale Christof Bodin schlug.

Bei den Juniorinnen des Jahrganges 1952/53 erreichte Marina Gerlach, in diesem Jahr für Rot-Weiß startend, endlich das ersehnte Klassenziel. Gegnerin im Endspiel wurde ausgerechnet ihre frühere Klubkameradin Dagmar Küster, die wie die Rotweiße bereits in der ersten Damen-Mannschaft ihres Klubs spielt. Kein Wunder, daß Fräulein Gerlach Ende des ersten Satzes in Bedrängnis geriet, denn Dagmar wußte natürlich, wie man Marina in Verlegenheit bringen kann. Drei Satzballer mußte die Rotweiße abwehren, ehe sie den ersten Satz 9 : 7 retten konnte. Im zweiten Satz zog sie dann souverän davon und ließ ihrer Gegnerin nur noch zwei Spiele. Im ganzen gesehen war es kein gutes Spiel.

Mehr Niveau hatte das Endspiel der Altersklasse II zwischen den Rotweißen Christel Utermarck und Petra Schmidt (6 : 4, 6 : 3), was erst recht für das Finale der Altersklasse III gilt. Hier siegte die kleine, noch sehr junge Barbara Ritter von Blau-Weiß über die ihr körperlich hoch überlegene, aber unglaublich nervöse Brita Joecks vom BSV 92 klar 6 : 2, 6 : 4. In dieser Klasse der Jüngsten wächst vielleicht mit Sylvia Simon vom OSC ein weiteres Talent heran. Die OSCerin zeigte in ihrem Halbfinalspiel gegen die spätere Siegerin Barbara Ritter gutes Können. Sie verlor in drei Sätzen nur 6 : 3, 6 : 8, 1 : 6.

Mit Christel Utermarck holte sich Marina Gerlach im Doppel ihren zweiten Meistertitel. Ein schöner Abschluß für die trainingsfleißige, vor dem Abitur stehende Rotweiße aus Reinickendorf. (Ergebnisse Seite 23)

Mainzer Senioren-Sieger in Travemünde

Gerhard Mainzer (BTC Grün-Gold) siegte im Endspiel der Senioren des Internationalen Turniers von Travemünde. Der Tempelhofer schlug den Vorjahrsieger Reimer (Lübeck) 4 : 6, 7 : 5, 6 : 4. Mainzer hatte in der Vorschlußrunde Peter Hackenberger ausgeschaltet. Dr. Rohrbeck, ebenfalls Grün-Gold Tempelhof, hatte in der Vorschlußrunde gegen den Finalisten Reimer 9 : 11, 1 : 8 verloren. Im Herrendoppel siegten Hackenberger/Dr. Rohrbeck gegen McMillan/Sass 6 : 2, 6 : 3.



HEIZÖL
FRITZ MATERN
KOHLE · KOKS

Über 50 Jahre vollautomatische
F U L M I N A -
ÖLFEUERUNGSANLAGEN



Alleinvertrieb für Berlin:

FEUERUNGSTECHNIK MATERN

Beratung bei der Projektierung von

Tennis-Traglufthallen

Kundendienst für alle Systeme

BERLIN-HALENSEE, AM GÜTERBAHNHOF, SAMMEL-NR. 8 87 76 16

Klare Siege von Jörg Steinborn und Jutta Röchling

Der Ruf des Berliner Hockey-Clubs, an seinem nun schon traditionellen Tennisturnier der deutschen Hockeyspieler teilzunehmen, blieb auch 1970 im Bundesgebiet nicht ungehört. 21 Teilnehmer reisten an, zwar nicht ganz so viel wie im Vorjahr; dafür aber einige „neue“ Gesichter aus dem Frankfurter und Hamburger Raum. Organisatorisch hatte der BHC alles bestens vorbereitet. Mit Petrus stand man während der Turnierwoche in gutem Einvernehmen, so daß alles hätte planmäßig abgewickelt werden können, wenn sich die Einheimischen wenigstens ein bißchen an die üblichen Turnierformen gehalten und die Westdeutschen Berlins Nachtleben weniger interessant gefunden hätten. So wurde so manches für 9 Uhr angesetzte Spiel erst gegen 10.30 Uhr begonnen. Letztlich aber klappte doch — fast — alles.

In Abwesenheit des Gewinners der letzten beiden Jahre, Günter Krauss aus Mönchengladbach, mußte der Hamberger Ranglistenspieler Günter Reimann, den Berlinern aus seiner Zeit bei Rot-Weiß bekannt, als Favorit bei den Herren angesehen werden. Doch der gute Günter hat viel von seinem Können eingebüßt. Er erreichte zwar planmäßig das Semifinale, doch hier zeigte sich ihm ein „Unbekannter“ aus Höchst, Jürgen Steinborn, recht eindeutig überlegen.

In der unteren Hälfte gab es weniger Rätselraten. Der „ewige Zweite“ Carsten Keller setzte sich ziemlich unangefochten durch, gab nur im Viertelfinale einen Satz ab, um im Halbfinale der „Wespe“ Detlef Schröder nur ein Spiel zu überlassen.

Das Finale war recht ordentlich, vor allem der Höchster, mehr Tennis- als Hockeyspieler, gefiel durch sein elegantes Spiel und technisches Können. Hockey-Rekordinternationaler Keller lief zwar wieder wie „um sein Leben“, zeigte auch schlagtechnisch Verbesserungen, doch am Ende setzte sich der bessere Tennisspieler verdienstermaßen durch (6 : 2, 0 : 6, 6 : 4).

Das Damenturnier war völlig auf ein Endspiel zwischen der badensischen Ranglistenvierten Jutta Röchling und der hinter ihr rangierenden Ursula Schepers (beide Mannheim) abgeschnitten. Umso überraschender, daß beide Favoritinnen im Semifinale gegen Berliner Konkurrentinnen einen Satz — jeweils den zweiten — abgaben. Die „Rache“ dafür folgte sofort: Die dritten, entscheidenden Sätze gingen „zu Null“ an die Mannheimerinnen. Das Finale, von beiden ehrgeizig betrieben, da es für die Rangliste gewertet wird, war eine klare Angelegenheit für die Vorjahrssiegerin „Tutti“ Röchling (6 : 1, 6 : 3), die sich wenig später auch noch das Gemischte Doppel an der Seite des Frankfurters Klaus Greinert (vor einigen Jahren noch Nationalspieler und Stütze der BHC-Meisterelf) sicherte.

In einem der schönsten Endspiele wehrten sich Ursula Schepers und Carsten Keller fast zwei Stunden, mußten aber dann den Sieg dem besser „abgestimmten“ Paar Röchling/Greinert, das im Vorjahr am Ehepaar Krauss gescheitert war, überlassen.

Eine echte Überraschung brachte das Herren-Doppel, denn hier triumphierte das „Wespen“-Doppel Dr. Wolfgang Sadée/Rainer Jacobsen zunächst über die starke Kombination Vos/Tiedtke, dann über die an Nr. 2 „gesetzten“ W. Steller/Keller und schließlich im Finale über die Hamburger Klipper-Paarung Reimann/Stoltenberg, die vorher schon gegen die Frankfurter Greinert/Morr Schwierigkeiten hatte.

Ein „Hauch von Wimbledon“ wehte in den Senioren-Konkurrenzen, denn mit Bobby Schmidt und Thomas Morr (beide Frankfurt) waren zwei Recken an der Wilskistraße aufgekreuzt, die noch 14 Tage vorher im Tennis-Mekka das Racket geschwungen hatten. Diese beiden Veteranen siegten dann auch, wo sie eingesetzt waren. Sogar ein Köhner wie Erich Steller hatte im Semifinale der „Konkurrenz Jahrgang 1925 und älter“ gegen Morr keine Chance. Morr verzichtete dann auf das Endspiel gegen Schmidt („Er gewinnt ja sowieso“), um sich für das Senioren-Doppel zu schonen, in dem die Brandenburger Dr. Laeber/Sabath tapfer kämpften, aber wenig zu bestellen hatten.

Erich Steller hielt sich im Wettbewerb „Jahrgang 1915 und älter“ schadlos. Im Finale des von zwölf Akteuren besetzten Turnieres besiegte er den Pforzheimer Dr. Hamanns in zwei Sätzen.

Turnierfest und Preisverteilung waren erneut große Klasse, die Sieger der Einzelkonkurrenzen, Jutta Röchling und Jürgen Steinborn, konnten von Hotel AG.-Vorstandsmitglied König den „Kempinski-Schlemmerpreis“ entgegennehmen, der von beiden Gewinnern im Frankfurter „Kranzler“ vereinnahmt werden soll. Ebenfalls Anklang fanden die Ehrenpreise des Berliner Tennis-Verbandes, des Berliner Hockey-Verbandes, des Landesportbundes Berlin, des Senats und des Bezirksamtes Zehlendorf. Jutta Röchling konnte zum zweitenmal eine Porzellanvase, Jürgen Steinborn zum erstenmal den Wanderpreis des DHB-Vorsitzenden Dr. Adi Kulzinger mit nach Hause nehmen.

Ergebnisse

Herren-Einzel: Viertelfinale: Reimann (Klipper)—Steller (BHC) 6 : 0, 6 : 1; Steinborn (Höchst)—Vos (Mönchengladbach) 6 : 2, 8 : 6; Förster (Essen)—Schröder (Wespen) 1 : 6, 2 : 6; Keller (BHC)—Dr. Döring (Blau-Weiß) 2 : 6, 6 : 3, 6 : 0. — **Semifinale:** Steinborn—Reimann 6 : 2, 6 : 4; Keller—Schröder 6 : 0, 6 : 1. — **Finale:** Steinborn—Keller 6 : 2, 0 : 6, 6 : 4.



ANZEIGEN - GERLACH

BERLIN - H A L E N S E E

Alle Anzeigen zu Originalpreisen der Verlage

TAGESZEITUNGEN

SPORTZEITUNGEN

8 8 7 6 7 2 9



Nach der Siegerehrung beim Berliner Hockey-Club: von links nach rechts Carsten Keller, Wilfried Sabath, Ursula Schepers, Jutta Röchling, Klaus Greinert, Hockey-Club-Vorsitzender Heinrich Schmalix, Jürgen Steinborn, Erich Steller und Gudrun Freitag.

Damen-Einzel; Semifinale: Jutta Röchling (Mannheim)—Gudrun Freitag (Wespen) 6 : 2, 5 : 7, 6 : 0; Ursula Schepers (Mannheim)—Evelyn Bilgram (Brandenburg) 6 : 1, 4 : 6, 6 : 0. — **Finale:** Röchling—Schepers 6 : 1, 6 : 3.

Herren-Doppel; Semifinale: Reimann/Stoltenberg (Hamburg)—Greinert/Morr (Frankfurt) 6 : 2, 7 : 5; Dr. Sadée/Jacobsen (Wespen)—Steller/Keller (BHC) 6 : 1, 3 : 6, 6 : 2. — **Finale:** Dr. Sadée/Jacobsen—Reimann/Stoltenberg 6 : 0, 6 : 4.

Gemischtes Doppel; Semifinale: Röchling/Greinert (Mannheim/Frankfurt)—Gieren/Steinborn (Frankfurt/Höchst) 7 : 5, 6 : 1; Schepers/Keller (Mannheim/BHC)—Hagen/Reimann (BHC/Hamburg) 6 : 3, 0 : 6, 6 : 1. — **Finale:** Röchling/Greinert—Schepers/Keller 8 : 6, 7 : 5.

Senioren (Jg. 1925 und älter); Semifinale: Schmidt (Frankfurt)—Dr. Hamanns (Pforzheim) 6 : 0, 6 : 0; Morr (Frankfurt)—Steller (Z 88) 6 : 1, 6 : 4. — **Finale:** Kampflös für Schmidt.

Senioren (Jg. 1915 und älter); Semifinale: Steller (Z 88)—Dr. Auhagen (Wespen) 6 : 1, 6 : 2; Dr. Hamanns (Pforzheim)—Dommer (Z 88) 6 : 4, 7 : 5. — **Finale:** Steller—Dr. Hamanns 6 : 0, 7 : 5.

Senioren-Doppel; Semifinale: Morr/Schmidt (Frankfurt)—Steller/Dommer (Z 88) 6 : 4, 6 : 1; Dr. Laeber/Sabath (Brandenburg)—Dr. Hamanns/Collee (Pforzheim/Limburg) 6 : 2, 6 : 0. — **Finale:** Morr/Schmidt—Dr. Laeber/Sabath 6 : 3, 6 : 1.

Meister der I. Klasse: Günter Volgmann und Rita Herker

Tempelhof erlebte wieder interessante Meisterschaftskämpfe

Beim Meisterschaftsturnier der I. Verbandsklasse, das wieder auf der Anlage des Tempelhofer Tennis-Clubs am Bose-Park stattfand, sah es zunächst nach einer Neuauflage des Duells jener beiden Klubs aus, denen in diesem Jahre der Aufstieg in die Liga gelang: den Känguruhs aus Nikolassee und dem BSV 92. Aber es kam dann doch ganz anders als vermutet.

In der oberen Hälfte des 64er Feldes der Herren löste Titelverteidiger Rainer Gehrke seine erste Aufgabe, die gegen den BSVer Hans Werner Hölzel nicht ganz leicht zu sein schien, durchaus sicher 7 : 5, 6 : 3. Danach spazierte der Lichtenrader Studienrat verhältnismäßig mühelos durch die beiden nächsten Runden (Böhm und Loos). Der erste schwere Brocken für ihn kam mit dem BSVer Witte. „Wie kann man dem wohl beikommen?“ erkundigte sich Gehrke reihum. „Kämpfen, nichts wie kämpfen!“ empfahl man ihm. Das tat der Titelverteidiger denn auch. Drei Sätze lang, doch am Ende stakste der „Tennis-Storch“, der einen sehr guten Tag hatte, als Sieger vom Platz. Diesmal wollte es Witte wissen. Das bekamen nacheinander Verbands-Schriftführer und Turnierleiter Siegfried Gießler (TTC), das Känguruh Günter Heitmann und der BTTCer Raack zu spüren. Erst Rainer Braun vom Hockey-Club stoppte den Siegeszug des BSVer im Halbfinale (6 : 4, 6 : 3).

Der BHCer hatte vorher eine weitere Känguruh-Hoffnung zerstört. Bulacher verlor nach einem langumkämpften zweiten Satz klar. Der Lichtenrader Zimbelius wurde glatt ausgeschaltet und ebenso der bis dahin gut spielende Tempelhofer Neubert. Nach diesem Siegeszug meinten nicht wenige, in Rainer Braun, der im Vorjahr Zweiter der II. Klasse-Meisterschaft (hinter Carsten Keller) geworden war, den neuen Meister der I. Klasse zu sehen.

In der unteren Hälfte kam es zu der erwarteten Auseinandersetzung Volgmann (BSV)—Runge (Känguruhs), wobei man dem mit einem glänzenden Ballgefühl ausgestatteten Neu-Nikolasseeer durchaus einen Erfolg gegen den mehrfachen früheren Meister zutraute, zumal Volgmann in diesem Jahr einige Schwächen hatte erkennen lassen. Der BSVer besiegte dennoch glatt alle Vorrundengegner. Erst gegen Traugott Vogel, Nr. 2 der Känguruhs, tat er sich schwer. Zwei Sätze lang war es unklar, wer das Übergewicht gewinnen würde: der zähe, kämpferisch starke Nikolasseeer oder der wuchtige Ranglistenerte der „Störche“. Volgmann entschied das Duell schließlich im dritten Satz für sich. Übrigens hatte Vogel in der 2. Runde den erbitterten Widerstand des gut aufgelegten Tempelhofer Klaus-Dieter Lehmann brechen müssen (9 : 11, 6 : 4, 6 : 4).

In der Vorschlußrunde beherrschte der von Spiel zu Spiel sich steigernde Volgmann Runge, dem in diesem Match vieles mißlang, sicherer als erwartet (6 : 2, 6 : 4).

Im Endspiel hielt Rainer Braun bis zum 4 : 4 im ersten Satz mit; dann zog Volgmann unaufhaltsam davon und gab nur noch ein Spiel ab.

Was Braun im Einzel verhindert hatte — ein reines BSV-Finale —, kam im Doppel zustande, weil weder Lehmann/Hackenberger (TTC/Mariendorf), noch Loos/Dr. Stan (Brandenburg), noch die Titelverteidiger Braun/Gehrke (BHC/Lichtenrade) das Vordringen der beiden starken Doppel Volgmann/Hölzel und Ulrich Witte/Ulrich Krause zu stoppen vermochten. Die kampfstarken Känguruh-Doppel Heitmann/Runge und Vogel/Dr. Schirmer überstanden überraschenderweise die 2. bzw. 3. Runde nicht. Nach einem heftig umstrittenen zweiten Satz entschieden die besser eingespielten Witte/Krause das Endspiel-Duell 4 : 6, 9 : 7, 6 : 2 für sich.

Schwächer besetzt als 1969 war das Dameneinzel. Ein Doppelwettbewerb wurde gar nicht erst ausgetragen. Von den spielstarken Hermsdorfer Damen hatte nicht eine einzige gemeldet. Die Meisterin von 1968, Petra Emmerich vom Schlittschuh-Club, erreichte auch diesmal nicht das Finale (wie im Vorjahr). Die routinierte Käthe Schmid (Weiß-Rot-Neukölln) erwies sich als unüberwindliches Hindernis. Die tüchtige Neuköllner Seniorin leistete auch im Finale der um viele Jahre jüngeren Rita Herker (Brandenburg) härtesten Widerstand (8 : 6, 7 : 5). Die Brandenburgerin war im Halbfinale zwei Sätze lang auf die harte Gegenwehr Marianne Knorrs vom BTTC Grün-Weiß gestoßen (4 : 6, 7 : 5, 6 : 2).

Aus der Hand des Verbandspräsidenten Walther Rosenthal konnten nachher Sieger und Placierte ihre Ehrennadeln und Preise in Empfang nehmen, für deren Auswahl wieder die Tempelhofer Klaus-Dieter Lehmann und Klaus Kunkel gesorgt hatten. (Ergebnis Seite 24)

Anita Brauns (Berliner Bären) Meisterin der II. Verbandsklasse

Die Meisterschaften der II. Herren- und Damen-Klasse wurden in diesem Jahre erstmalig beim BFC Preußen in Lankwitz ausgetragen. Alles klappte vorzüglich. Die Preußen, voran ihr Vorsitzender Jürgen Bergmann, hatten sich mit Feuereifer an die Arbeit gemacht. Nur eine spielte an den beiden letzten Turniertagen nicht ganz mit: der Wettergott. Während die Meisterschaften der I. Klasse und der alte Rivalenkampf Rot-Weiß-Blau-Weiß stattfinden konnten, zeigte er sich über Lankwitz besonders ungnädig. So kam es dann, daß die Finale im Herren-Einzel und Herren-Doppel nicht mehr gespielt werden konnten, zumal die Beteiligten gleich nach Turnierende ihren Jahresurlaub antraten. Klassensportwart Heinz Titz hat nunmehr den 7. September als Termin vorgesehen.

Wie erwartet erwies sich in dem Feld der 52 Teilnehmer des Herreneinzels Jürgen Pflugrath von der Tennis-Union Grün-Weiß als der stärkste Spieler. Der Reinickendorfer gab bis zur Vorschlußrunde in vier

Matches nur sechs Spiele ab. Sogar Pflugraths Klubkamerad Hartmut Schmidt, die Nr. 2 der Tennis-Union, konnte nur zwei Spiele gewinnen.

Schwerer hatte es der Ranglistenvierte der Tennis-Union, Hans Schoenefeldt, der im Semifinale die Nr. 3 seines Klubs, Rainer Kaatz, 6 : 3, 8 : 6 ausschaltete. Kaatz hatte vorher ein schweres Match gegen den guten Wannseer Hauer (Weiße Bären) zu bestehen gehabt (7 : 5, 10 : 8).

Etwas überraschend das mäßige Abschneiden der Steglitzer, die in diesem Jahre ohne Mühe den Aufstieg in die I. Klasse geschafft haben, während die Reinickendorfer erst durch ein Qualifikationsspiel (Vorletzter I. Kl./Zweiter der II. Kl.) aufstiegen. Allerdings waren die beiden besten Spieler des Steglitzer TK nicht am Start, nur Wienicke und Knospe konnten in die 2. Runde vorstoßen. Seibt unterlag dem Reinickendorfer Kaatz nach einem langen zweiten Satz 4 : 6, 11 : 9, 2 : 6.

Besser schnitten die Steglitzer im Doppelwettbewerb ab. Hier erreichten Seibt/Wienicke nach einem Dreisatzsieg über die OSCer Schultz/Titz das Finale, in dem die Reinickendorfer Pflugrath/Kaatz als Favoriten gelten müssen.

Im Damen-Einzel (23 Teilnehmerinnen) erwies sich die obere und untere Hälfte des Feldes als ungleichmäßig besetzt. Das Halbfinalspiel zwischen Anita Brauns (Berliner Bären) und Astrid Thiele (Tiergarten) war ein vorweg genommenes Endspiel (7 : 5, 6 : 2). In der unteren Hälfte gelangte die ungesetzte Westenderin Renate Degner ins Endspiel. Gegen die turniererfahrene, routinierte Anita Brauns konnte sie jedoch nicht mehr als drei Spiele gewinnen (6 : 3, 6 : 0). Leider fehlten bei diesen Titelkämpfen die Känguruh-Damen, die bei den Aufstiegsspielen so große Spielstärke bewiesen hatten.

TTC, Tiergarten, Sutos und die TiB stellten die vier stärksten Damendoppel. Im Endspiel siegten die Tempelhoferinnen Charlotte Nagel/Vera Stolz mit 6 : 4, 7 : 5 dank ihrer in vielen Kämpfen erworbenen Routine und Abgeklärtheit über die jungen, manchmal zu stürmischen Damen vom TC Tiergarten Astrid Thiele/Ingeborg Schroeter (Ergebnisse Seite 24).

III. Klasse: Ein Ungesetzter holte sich den Titel

Roland Miek (BT) schlug Peter Hölger (Hohengatow) 6:3, 3:6, 8:6

Von den tennisspielenden Mitgliedern der Berliner Turnerschaft abgesehen, kannte niemand vorher Roland Miek, den neuen Meister der III. Herren-Klasse. Darum auch wurde der BTer nicht gesetzt. Was der neue Mann, der aus beruflichen Gründen aus Süddeutschland nach Berlin kam, jedoch kann, bewies sein Siegeszug durch die untere Hälfte des 38er Feldes, das am letzten Montag im Juli auf der Anlage des Askanischen Sport-Clubs Spandau in Haselhorst den Kampf aufnahm.

Zunächst hatte es der 29 Jahre alte Techniker beim Flohr-Otis-Aufzüge- und Fahrtreppen-Werk mit dem BZ-Redakteur Heinz Hilb (Westend), zu tun. Er ließ ihm nur ein Spiel. Danach schaltete er den Vorjahrssemifinalisten Eberhard Arnst vom Askanischen SC aus. Im Viertelfinale wurde seine Aufgabe schon schwieriger, aber auch der zweite Westender, Rainer Berndt, wurde nach hartem Kampf bezwungen (8 : 6, 6 : 4). Allerdings kam der Sohn des früheren Mittelstürmers von Tennis-Borussia, Hanne Berndt, nach einem Spielabbruch am späten Dienstagabend anderentags nicht wieder recht in Schwung. Bereits hier fiel Mieks Ruhe und Besonnenheit in brenzligen Situationen auf. Er bewies sie auch in der Vorschlußrunde gegen einen der Favoriten dieser Meisterschaft: Uwe Eißfeller (Askanischer SC), im Vorjahr Finalist. Der Askanier vermochte eine dreimalige klare Führung im zweiten Satz nach verlorenem ersten

Satz nicht zum Satzausgleich zu nutzen, was vielleicht dem Match noch eine Wende hätte geben können. Miek gewann am Ende ziemlich souverän 6 : 3, 7 : 5.

Im Finale gab es zwischen Miek und dem Hohengatower Peter Hölger zunächst ein ausgeglichenes Spiel. Jeder gewann einen Satz, Miek den ersten mit 6 : 3, Hölger den zweiten mit dem gleichen Ergebnis. Nach dem 3 : 3 im dritten Satz bahnte sich die Entscheidung an, als Hölgers Kräfte sichtlich nachließen. Zwar wehrte der Hohengatower im Verlauf der nächsten Spiele drei Matchbälle ab, doch als er sein Service verlor, vollendete Miek rasch zum 8 : 6 und gewann damit Match und Titel.

Hölger hatte mit leichten Zweisatzsiegen über Braicks (ASC), Schmiemann (BfA) und Schulenburg (Spandauer Wasserfreunde) das Finale erreicht. Titelverteidiger Horst Ronke (Westend) scheiterte überraschend an dem unorthodoxen Spiel Schulenburgs.

21 Paare bewarben sich um die Doppelmeisterschaft. Man sah wiederholt recht gute Spiele und mehrere spannende Dreisatzmatches. Die Spieler der wieder zur II. Klasse aufgestiegenen Svg Reinickendorf, die sich im Einzelwettbewerb nicht hatten durchsetzen können, spielten hier eine gute Rolle. So warfen Weichert/Lambauer im Viertelfinale nach hartem Kampf die Vorjahrsieger Eißfeller/Albrecht (ASC) aus dem Rennen, be-



Die Finalisten im Meisterschaftsturnier der III. Klasse: von links nach rechts Peter Hölger, Annette Hölger (beide Hohengatow), Heinz Lambauer, Horst Weichert (beide Reinickendorf), davor Marianne Braicks (Askanischer Sport-Club), Bernhard Schmiemann, Wolfgang Langer (beide BfA), Roland Miek (Berliner Turnerschaft).

siegten dann ihre Klubkameraden Hesse/Staruß und verloren im Finale gegen das in der unteren Hälfte des Feldes dominierende BfA-Paar Schmiemann/Langer in drei Sätzen.

Ohne die Titelverteidigerin Doris Scharf (BfA) und weitere BfA-Damen, die in diesem Jahre in der II. Klasse spielten, und ohne die Spielerinnen weiterer fünf Klubs, war der Damen-Wettbewerb nur schwach besetzt. Die Hohengatowerin Annette Hölger ließ im Endspiel der ASCerin Marianne Braicks nur ein Spiel.

Turnierleiter Eberhard Arnst vom Veranstalter Askasischer Sport-Club leistete wieder ganze Arbeit. Sogar das anhaltend gute Wetter hatte er vorausgesagt, so daß das Meisterschaftsturnier glatt über die Bühne ging. Die Klassensportwarte Elisabeth und Heinz Titz hatten ebenso wie Verbandsportwart Dr. Günter Rogmans ihre helle Freude daran. (Ergebnisse Seite 25)

General-Bourne-Pokal

1. Runde: Siemens TK Blau-Gold—TC Mariendorf 3 : 2; Zehlendorf 88—TC Lichtenrade 4 : 1; Tempelhofer TC—British Officers Club 4 : 1; BHC—BFC Preußen 3 : 2; Sutos—TC Tiergarten 4 : 1; TV Frohnau—SC Brandenburg 3 : 2; SCC—Hermsdorfer SC 5 : 0.

2. Runde: Blau-Weiß—Siemens 5 : 0; Grün-Weiß Lankwitz—Zehlendorf 88 3 : 2; Dahlemer TC—Tempelhofer TC 3 : 2; Berliner Schlittschuh-Club—Berliner Hockey-Club 3 : 2; Zehlendorfer Wespen—Frohnau 3 : 2; BTTC Grün-Weiß—SCC 3 : 2; BSV 92—Weiß-Rot Neukölln 3 : 2.

3. Runde: Blau-Weiß—GW Lankwitz 3 : 2; Berliner Schlittschuh-Club—Dahlemer TC 3 : 1; Zehlendorfer Wespen—Grunewald TC 3 : 2; BSV 92—BTTC Grün-Weiß 3 : 2.

Halbfinale: Blau-Weiß—Berl.Schl.Cl. 5 : 0; BSV 92—Wespen 3 : 2.

Fünf Probleme für den Landessportbund

Lebhafte Diskussion auf der Generalversammlung des LSB Berlin

Am 26. 6. 1970 fand die diesjährige Generalversammlung des Landessportbundes Berlin statt. Der Berliner Tennis-Verband war durch Hans Machner und den Unterzeichneten vertreten.

Präsident Gerhard Schlegel begrüßte besonders Herrn Mach, M. d. A., Senator Korber, Senatsdirektor Müller, Senatsrat Horn, Oberamtsrat Riedel (alle von der Senatsverwaltung für Familie, Jugend und Sport), die Vertreter von Presse und Rundfunk sowie einige Trainer der Verbände.

In mündlicher Ergänzung zu seinem schriftlich vorliegenden Jahresbericht betonte Gerhard Schlegel, daß es not tue, sich neuen Idealen aufzuschließen, wenngleich es nicht einfach sei, neue Erkenntnisse in die Praxis der Sportführung umzusetzen, andererseits jedoch zu einfach, in alten Gleisen fortzufahren. Er stellte fünf Probleme heraus:

1. Die Lenkung des ständig wachsenden Freizeitkonsums,
2. den Platz für den Breiten- und Spitzensport,
3. die Frage sportlicher Ehrenämter oder sportlichen Managements sowie die persönlich-finanzielle Sicherung hauptamtlicher Funktionäre,
4. die Lösung des Mitspracherechts der Aktiven und
5. die Verteilung der sich leider wenig vermehrenden dem Sport zufließenden Gelder.

Die sehr wichtige Frage, ob der Verein und das Ehrenamt noch gültige Grundlage unserer Arbeit sind und bleiben sollen, wurde von Schlegel im Grundsatz bejaht. Wenn auch angesichts des den Sport beherrschenden Leistungsprinzips besondere Organisationsformen gefunden werden müßten, so dürfe doch die Führungsrolle im sportlichen Betrieb den Vereins- und Verbandsvorständen nicht aus den Händen genommen werden, da der Weg anderenfalls in letzter Konsequenz zum Staatsapparat führen würde. Eine gesunde Mischung zwischen ehrenamtlicher und hauptamtlicher Tätigkeit sei not-

wendig. Schlegel hob besonders hervor, daß auch die ältere Generation die organisatorischen Veränderungen und Weiterentwicklungen befürworte. Dem Tempo der Entwicklung seien jedoch notwendige Grenzen gesetzt.

In einer lebhaften Diskussion bildeten sich die Schwerpunkte Schulsport, Übungsleiterzuschüsse und Zuschüsse zu den Verwaltungskosten. Mehrfach griffen Senator Korber und die anderen Herren der Senatsverwaltung für Familie, Jugend und Sport mit erläuternden Hinweisen in die Diskussion ein. Es kam zum Ausdruck, daß mit der von verschiedenen Seiten begehrten Bezuschussung durch die öffentliche Hand zu Verwaltungskosten des Sports kaum gerechnet werden kann.

Die satzungsmäßig erforderlichen Neuwahlen brachten keine Überraschungen. Nachdem der bisherige Vizepräsident Karl Scholz erklärt hatte, daß er nur für das verwaiste Amt des Dezenten für Rechtsfragen kandidieren wolle, wurde Sportkamerad Hannemann (VBB) zum Vizepräsidenten und Karl Scholz zum Dezenten für Rechtsfragen gewählt. Dezent für Ferienheime und Erholungsmaßnahmen blieb Gustav Schulze (BLV) und Dezent für Frauenarbeit Elisabeth Wolff (BTB). Als Beisitzer kam Sportkamerad Hein (BTB) neu in das Präsidium des Landessportbundes. Ferner wurden die Kassenprüfer, das Schiedsgericht und die Satzungskommission gewählt. Dem Schiedsgericht gehört nach wie vor unser Ehrenvorsitzender Alexander Moldenhauer an.

Im Zuge der Diskussion um den Haushaltsvorschlag wurde zur Beratung des Präsidiums ein sechsköpfiger Ausschuß gewählt, dem die drei Kassenprüfer und die Sportkameraden Berg, Gleisberg und Milet angehören. Bei acht Stimmenthaltungen wurde der Haushaltsplan 1971 genehmigt. Nach Beantwortung einiger Anfragen zum Tagesordnungspunkt „Verschiedenes“ schloß Präsident Schlegel die Generalversammlung um 23 Uhr.

WALTHER ROSENTHAL

Wimbledon-Finalist Frank Gebert kam nicht weit

Heidi Reetmeyer gewann Juniorinnen-Einzel der „Kleinen Europameisterschaft“ bei Rot-Weiß

Mehr als hundert Jugendliche aus dreizehn Nationen trugen in der dritten Juli-Woche eine „kleine Europa-Meisterschaft“ auf der Rot-Weiß-Anlage am Hundekuhsee aus. Auch bei diesem zweiten Europäischen Jugend-Turnier, dem 21. Internationalen des LTTC Rot-Weiß, machte man wieder Bekanntschaft mit so manchem Talent, das sich vielleicht schon in den nächsten Jahren in die Tennis-Annalen eintragen wird.

Im Wettbewerb der Junioren der Jahrgänge 1952/53 gab es im Gegensatz zum Vorjahr, wo die Italiener dominiert hatten, ein rein schwedisches Finale. Gemessen an den zum Teil schönen Spielen im Viertelfinale und Halbfinale bereitete das Endspiel der beiden Schweden Leif Johannsson und des ein Jahr jüngeren Rolf Norberg den Zuschauern eine ziemliche Enttäuschung. Die beiden Jungen aus Skandinavien, die schon in vielen Turnieren das Ende unter sich ausgemacht haben, kannten sich zu gut, um für ein spannendes Spiel sorgen zu können. Johannsson, im Vorjahr Trostrundensieger, wollte es mit Bum-Bum-Tennis schaffen. Norberg sah sich das zwei Spiele lang an. Dann hatte er ein Rezept gefunden. Mit genauen Returns ließ er Johannsson blaß und blässer aussehen und schickte seinen Landsmann zum Schluß 6 : 2, 6 : 1 geschlagen vom Platz.

Der flachsblonde Verlierer war nach seinen überzeugenden Vorrundensiegen über den Spanier Sixto Cambra (6 : 3, 6 : 4) und den italienischen Ranglisten ersten Corrado Barazzutti (6 : 2, 0 : 6, 6 : 4) zum heißen Favoriten avanciert, aber der kühle, beherrschte Norberg erwies sich als der weitaus bessere Taktiker, der seinen ungestümen Landsmann glänzend leerlaufen ließ.

Norbergs Returns wurden auch dem besten deutschen Junioren, Frank Gebert (Hagen), im Viertelfinale zum Verhängnis. Obendrein deckte der ausgezeichnet konternde Schwede Geberts Vorhandschwäche auf. Auch Geberts stärkste Waffe, sein Aufschlag, war nicht von gleicher Wirkung wie auf dem Rasen Wimbledons, wo der Hagener immerhin bis ins Finale vorgedrungen war. So ließ sich eine 5 : 7, 6 : 2, 5 : 7-Niederlage nicht vermeiden. Schade, man hätte den Wimbledon-Zweiten der Junioren-Konkurrenz gern im Endspiel gesehen. Gebert hatte allerdings schon im Achtelfinale gegen den gar nicht einmal Besonderes zeigenden Italiener Gasparani bedenklieh gewackelt und war nur hauchdünn Sieger geblieben (8 : 6, 8 : 6!). Auch in diesem Spiel kam Geberts Aufschlag nur gelegentlich. Meist aber war er so schlecht, daß ihn schon der erste Return seines Gegners in Bedrängnis brachte.

Noch mehr enttäuschte Herbert Loerke aus Essen. Auf dem regenschweren Boden reichten die technischen Mittel des Esseners nicht, um den ballsicheren Spanier Cambra auszuspielen. Die übrigen deutschen Teilnehmer wie Karl-Heinz Meyer (Hamburg), Hans Eckner und Thomas Hübner (beide Essen) überstanden die erste bzw. zweite Runde nicht.

Sarachs guter Kampf gegen Stig

Berlins dreimaliger Jugendmeister Thomas Sarach, der sehr um ein gutes Resultat bemüht war, kämpfte zwar den starken Belgier Patrick Bioul 6 : 4, 9 : 7 nieder, stieß dann aber auf einen überlegenen Gegner, den gefürchteten Schweden Mikael Stig. Dennoch gab der Blauweiße nicht klein bei. Im zweiten Satz spielte er so gut, daß ein Satzgewinn möglich gewesen wäre, hätte er nur mehr auf den Rat von Verbandstrainer Popovic gehört (1 : 6, 5 : 7).

Der Rotweiße Kühn unterlag dem Jugoslawen Bozidar Kanoti 3 : 6, 2 : 6. Thomanek (Rot-Weiß) und Schaffran (Blau-Weiß) waren zwar gemeldet, jedoch nicht am Start.

Von den übrigen ausländischen Teilnehmern ist zu sagen, daß die Italiener diesmal schwächer als im Vorjahr waren. Der Sieger von 1969, Fabricio Matteoli, scheiterte gleich in der 1. Runde an dem sehr guten Franzosen Erik Deblicker aus Paris (5 : 7, 3 : 6), der nacheinander den Schweden Jan Zabrodsky (7 : 5, 1 : 6, 6 : 1) und den Italiener Consolini (6 : 3, 6 : 2) schlug, ehe er von Norberg gestoppt wurde (3 : 6, 0 : 6).

Überhaupt stellten die Franzosen unter Leitung von Patrice Beust, der viel mit seinen Schützlingen trainierte, ein recht gutes Team, zu dem neben Deblicker Jean Francois Caujolle, der die Trostrunde gewann, Denis Naegelen, Armel Collinot, Maurice Claité und Dominique Poey gehörten. Ein paar Wochen später bewiesen sie in Belfort der deutschen Junioren-Vertretung, auf welcher Seite des Rheins der bessere Nachwuchs gedeiht.

Schweden-Sieg auch im Doppel

Ebenfalls mit einem schwedischen Sieg endete der Doppelwettbewerb. Johannsson/Stig schlugen die Italiener Barazzutti/Matteoli in einem prächtigen Match 6 : 4, 5 : 7, 6 : 4. Auch in dieser Konkurrenz spielten deutsche Paare keine Rolle. Gebert/Loerke kamen bis ins Viertelfinale, wo sie den späteren Endspielsiegern 1 : 6, 8 : 10 unterlagen.

Der Schwede Björn Borg gewann wie im Vorjahr das Junioren-Einzel der Jahrgänge 1954 und jünger. Er war allen Konkurrenten spielerisch und konditionell hoch überlegen. Für eine Überraschung sorgte Harald Höng aus Olching bei München, der den Vorjahrsfinalisten Lutz Jelitto aus Stadthagen 6 : 2, 7 : 5 bezwang. Eine sehr schöne Leistung, die der Bayer allerdings gegen Borg im Finale nicht wiederholen konnte. Er konnte nur anfangs mit dem starken Schweden mithalten und bekam trotz aller Anstrengungen nicht mehr als zwei Spiele.

Für einen deutschen Erfolg in diesem Turnier sorgte die kräftig gebaute Heidi Reetmeyer aus Eßlingen mit einem 10 : 8, 3 : 6, 6 : 1-Sieg über die kleine Antonella Albini aus Italien. Die zarte Italienerin verfügte zwar über eine beachtliche Vorhand, war dafür aber auf Rückhand, die sie beidhändig schlägt, um so schwächer. Die starke Württembergerin erkannte dies nicht, wechselte ständig aus unerfindlichen Gründen ihr Spielkonzept und geriet dadurch und auch durch die geschickter operierende Gegnerin wiederholt arg in Verlegenheit. Glücklicherweise verfügt die stabile junge Dame aus Eßlingen über ein gutes Nervenkostüm, so daß sie immer wieder das Spiel in die Hand bekam, wenn es ihr zu entgleiten drohte. Als ihr Bundestrainer Schönborn ein paar Tips gab, wurde ihr Spiel gleich um eine ganze Klasse besser.

Die Vorjahrsfinalistin in der jüngeren Klasse, die in diesem Jahre der Altersklasse I angehört, Dagmar Stoltenberg aus Hamburg, kam nicht weit. Sie erlag der Zermürbungstaktik der Aachenerin Birgit Fortscheller (5 : 7, 6 : 4, 0 : 6). Es war Damentennis schlimmster Sorte. Nicht einmal Großmütterchen hat so gespielt! Gegen die zähe Albini hatte dieses Schupftennis natürlich keinen Erfolg. Die Italienerin haute wenigstens ab und zu dazwischen. Sie brauchte immerhin zwei Stunden, ehe ihr 6 : 3, 4 : 6, 10 : 8-Sieg feststand.

Vielleicht wird aus der Krefelderin Monika Fuchs eine Könnerin. Ihr Dreisatzsieg über die attraktive Holländerin Angela Salome, eine Schwester der Turniersiegerin von 1967 Judith Salome, war eine gute Leistung, die sie in der nächsten Runde gegen die Belgierin Anne Croonenberghs leider nicht wiederholen konnte. Die starke Belgierin hatte vorher Birgit Wegemann aus Recklinghausen ausgeschaltet, die das Trostrundenturnier gewann.

Marina Gerlach, frischgebackene Berliner Jugendmeisterin, schlug zwar Angelika Behrens aus Lübeck glatt 6 : 4, 6 : 4, überstand aber die nächste Runde gegen die Italienerin Belladonna nicht mehr, die später von Heidi Reetmeyer glatt weggeputzt wurde. Die Meisterschaftszweite Dagmar Küster (Reinickendorf) verlor gegen Sybille Schönebeck aus Itzehoe.

Bei den Mädchen der Jahrgänge 1954 und jünger kamen die Berliner Teilnehmerinnen Ulrike Stimming,

Christel Utermarck, Petra Schmidt und Barbara Ritter nicht weit. Die Rotweiße Utermarck hätte in der 2. Runde gegen die Dänin Annegret Quist gewinnen können, wäre ihre Kondition besser gewesen. Am besten von den deutschen Mädchen hielt sich Gaby Otto aus Düsseldorf, die durch Aufgabe von Bärbel Kaesler — die junge Duisburgerin stürzte schwer, tat sich aber glücklicherweise nichts — in das Halbfinale einzog, wo sie Isabelle Larsson ein schönes Dreisatzmatch (6 : 1, 4 : 6, 5 : 7) lieferte. Siegerin in dieser Klasse wurde allerdings kampfflos die Jugoslawin Mima Jausovec, weil die Schwedin erkrankte.

Mit einem rein deutschen Finale endete das Juniorinnen-Doppel. Reetmeyer/Wegemann schlugen Maria Pfeifer/Portscheller 6 : 3, 7 : 5. Barbara Ritter war beste Spielerin im Jüngsten-Turnier (Jahrgang 1958 und jünger; der Rotweiße Jarosch siegte bei den Jungen dieser Jahrgänge.

In Zoppot freundlich aufgenommen

Erster Start einer Berliner Auswahl im ehemaligen deutschen Osten

Auf Einladung des Polnischen Tennis-Verbandes nahm eine aus den Rotweißen Uwe Gottschalk, Frank Falderbaum, Erhard Jung und dem Blauweißen Helmut Rudzinski bestehende Berliner Stadtmannschaft unter Führung von Verbandssportwart Dr. Günter Rogmans vom 7.—12. Juli an einem Turnier in Zoppot (bei Danzig) teil. Weitere Teilnehmer beim sogenannten Baltic-Cup waren Spieler aus der DDR, Polen, der CSSR, Ungarn, Bulgarien und Rumänien. Sowjetrussen fehlten.

Über Frankfurt (Oder), Landsberg, Schneidemühl ging es in zwei Kraftwagen auf der alten deutschen Reichsstraße Nr. 1 (Aachen—Berlin—Königsberg) über Danzig nach Zoppot, dem einstigen großbürgerlichen Ostseebad, dem „Westerland des Ostens“, wie man Zoppot früher nannte.

Beim Zoppoter Tennis-Club empfing man die Berliner ziemlich unvorbereitet, denn man war eben erst vom polnischen Verband unterrichtet worden, daß die Gäste aus den westlichen Sektoren Berlins kommen würden. Dadurch ergaben sich Schwierigkeiten bei der Unterbringung und Verpflegung, die jedoch leidlich behoben werden konnten.

Die Berliner Spieler fanden manches anders vor, als sie es sich vorgestellt hatten. Zwar waren die Plätze in gutem Zustand. Balljungen gab es auch in genügender Menge, jedoch nur zwei Bälle pro Spiel. Erst nach 21 Spielen wurden die Bälle, die von schlechter Qualität waren, gewechselt.

Rudzinski und Jung erreichten im Einzel die Runde der letzten Sechzehn, wo sie gegen Polens Davispokalspieler Rybarczyk bzw. Vargas (Ungarn) verloren. Falderbaum kam bis ins Viertelfinale, unterlag hier

aber Rybarczyk 11 : 9, 2 : 6, 2 : 6. Gottschalk schied im Halbfinale gegen den Rumänen Santeiu 6 : 1, 4 : 6, 5 : 7 aus.

Erfolgreicher waren Gottschalk/Falderbaum im Doppel, wo sie bis ins Endspiel vorstießen, jedoch gegen Polens Davispokaldoppel Nowicki/Rybarczyk 5 : 7, 4 : 6, 6 : 1, 5 : 7 verloren.

Die Begeisterungsfähigkeit und Objektivität der Zuschauer, die täglich die Tribünen füllten (etwa 1500 Tag für Tag), war bemerkenswert. Die Polen spendeten den Berlinern oft freundlichen Beifall. Der Kontakt der Spieler untereinander war gut. Nur die Deutschen aus der DDR hielten sich zurück.

Die Rückreise, diesmal über Bromberg, Gnesen, Posen, Frankfurt (Oder) verlief ohne Zwischenfälle.

Informationstagung „Sportstättenbau“

Das Institut für Sportstättenbau in der Sporthochschule des Westdeutschen Fußball-Verbandes veranstaltet vom 7. bis 10. September 1970 eine Sportstätten-Informationstagung, die mit einem Lehrgang „Sportstättenunterhaltung“ verbunden ist. Generalthema sind die Planungsfehler und Bauschäden im Sportstätten- und Bäderbau.

Unterlagen über die Veranstaltung mit Angaben über das Anmeldeverfahren, einem Programm und weiteren Einzelheiten können beim Institut für Sportstättenbau des DSB, 5000 Köln 41, Carl-Diem-Weg, angefordert werden. Letzter Termin für Anmeldungen ist der 28. August 1970.

was
trinken
wir?



Schultheiss Bier

H. W. ARNOLD: Wimbledon-Nachlese 1970

Wer zum ersten Male nach Wimbledon kommt, ist natürlich beeindruckt von dem „Mekka der Tennis-Welt“. Beim Näherhinsehen ist der Glanz nicht mehr ganz so glänzend, der Zauber nicht mehr ganz so zauberhaft. Viel Patina, die abblättert. „Mein Gott“, sagte jemand neben mir, der sich kaum entflammen kann und alles sehr nüchtern zu betrachten pflegt, „das sieht ja aus, wie eine Ansammlung von Scheunen, die mal wieder einen neuen Anstrich brauchen!“ „Aber meine Liebe“, wehrte ich ab, „verdirb mir nicht den Spaß an der Freude. Schließlich bin ich hergekommen, um die Besten des weißen Sports zu sehen und einige andere, die hoffen, einmal früher oder später zu den Besten zu gehören“.

*

In der Tat ist es schon ein Erlebnis, die Weltelite im härtesten Konkurrenzkampf zu sehen. Nachher weiß man nicht, welches Treffen man eigentlich als das beste bezeichnen soll. Es gibt zu viele. Manch gutes Match verißt man, weil man inzwischen ein noch besseres gesehen hat. Zum Beispiel das Spiel der Russin Olga Morozova gegen die Australierin Kerry Melville. Die Melville gewann zwar nach heißem Kampf 11 : 9, 7 : 5, aber das Match verzehrte ein Großteil ihrer Kräfte. Und als die Australierin in der nächsten Runde gegen die Südafrikanerin Brummer gar drei Sätze spielen mußte, wurde sie einen Tag später ein leichtes Opfer für die Schottin Winnie Shaw.

Viele müssen ihre Hoffnungen in Wimbledon vorzeitig begraben. Es sind mörderische vierzehn Tage. Wer sie hinter sich bringt und ins Finale vorstößt, hat eine tolle Leistung vollbracht. Aber selbst wer nur ins Viertelfinale einzieht, darf sich schon zum engen Kreis der Weltbesten zählen.

*

Helga Niessen zum Beispiel. Es war die beste Niessen, die ich je sah. Herrlich ihr Volleyspiel, großartig ihre Grundlinienschläge! In Wimbledon bewies die Blauweiße, daß sie auch auf Rasen zu spielen versteht. Woran sie wohl selbst immer gezweifelt hat. Ihr im Vergleich mit Court, King, Casals, Krantzcke, Wade und anderer Damen nicht sehr starker Aufschlag zeigte auch auf Gras enorme Wirkung, wenn der erste kommt. Weil er in einem flachen Winkel auftrifft und der Ball entsprechend abspringt. Alle Gegnerinnen hatten ihre Schwierigkeiten damit, auch Margaret Court, die doch weiß Gott über genügend spielerische Mittel verfügt, um damit fertig zu werden.

Bis zum Finale Court—King, in dem Supertennis gespielt wurde, war der erste Satz zwischen Court—Niessen das beste Damentennis, daß man zu sehen bekam. Daß die deutsche Meisterin in den beiden folgenden Sätzen kein Spiel mehr bekam, sagt nichts über die Qualität des Kampfes aus, der sie der großartigen Athletin aus dem fünften Kontinent lieferte. Gegen diese geballte Kraft, gegen eine Frau auf der Höhe ihrer Leistungsfähigkeit, fand Helga Niessen kein Mittel mehr. Billie-Jean King hat es nach ihrer 12 : 14, 9 : 11-Niederlage im Finale am besten ausgedrückt: „Wenn sie da drüben wie ein Gebirge steht, scheinen die Arme überall hin zu reichen.“

*

In der unteren Hälfte, in der man die Niessen lieber gesehen hätte, wurde nicht annähernd so gut gespielt wie in der oberen. Virginia Wade, der man seltsamerweise Endspielchancen zugetraut hatte, bereitete ihrem Publikum eine schlimme Enttäuschung. Es war geradezu eine Qual, sie gegen die Amerikanerin Ceci Martinez 1 : 6, 4 : 6 untergehen zu sehen, die sie Pfingsten bei Rot-

Weiß 6 : 1, 6 : 1 weggeputzt hatte. Erstaunlich, daß Francoise Durr mit ihrem Defensivspiel bis ins Halbfinale gelangen konnte. Julie Heldmann kam gar nicht damit zurecht und auch die King hatte es nicht leicht. Karen Krantzcke kann leider nur einen Satz Weltklassespieler spielen, dann verfällt sie in Mittelmäßigkeit. Judy Tegart-Dalton scheint die Jahre zu spüren. Rosemary Casals, die in der oberen Hälfte spielte, machte das Spiel mit riskanten Netzangriffen bei relativ schwachen Grundsschlägen. Gegen die Court im Halbfinale war das natürlich nicht genug.

*

Mit John Newcombe wurde der wirklich beste Spieler Wimbledonssieger. Zum zweiten Male übrigens. Grundlagen seines Erfolges waren sein unbändiger Kampfgeist, der erst richtig in schwierigen Situationen voll erwachte, seinen glänzenden Services und seine soliden Grundsschläge. Über all das und noch über einiges mehr verfügte auch Ken Rosewall, sein Finalgegner, dem nur eins fehlte: die Jugend. Mit 36 spielte der „Little Maestro“ freilich noch immer wundervolles Tennis. Obwohl in jedem Spiel von einer Woge der Begeisterung und Sympathie getragen, schaffte es der kleine Australier wieder nicht, endlich einmal Wimbledonssieger zu werden. So viele fantastische Rückhandbälle Rosewall auch schlug, so wundervoll er Newcombe oft passierte, so lupenrein seine Volleys waren, die zehn Jahre Altersunterschied, die zwischen ihm und seinem Gegner lagen, die konnte er nicht ausgleichen. Newcombes größere Härte, seine schier unerschöpflichen Kraftreserven entschieden ein Wimbledonfinale, das zum ersten Male wieder seit vielen Jahren über fünf Sätze ging. Man wird es so leicht nicht vergessen.

*

In diesem Wimbledon 1970 kam man mit „Bum-Bum-Tennis“ nicht weit. Das zeigte sich wieder einmal bei Cliff Richey, der schon in der 2. Runde von einem nicht einmal sonderlich spielenden, Ermüdungserscheinungen zeigenden Nastase glatt (trotz der fünf Sätze) ausgespielt wurde. Aber auch bei Pasarell und Graebner. Um so eindrucksvoller Spieler mit perfekten Grundsschlägen. Gimeno beispielsweise. Sehenswert, wie er Ashe nach zwei hartumkämpften Sätzen zum Schluß förmlich demolierte. Der farbige Amerikaner traf im dritten Satz kaum noch einen Ball richtig. Allerdings wurde der wie ein spanischer Grande auftretende Gimeno besser mit dem zuweilen ziemlich böigen Wind fertig. Auch gegen den Favoritenschreck Bob Carmichael, der sich durch eine großartige kämpferische Leistung in den Kreis der Weltklasse spielte, reichte es noch. Doch gegen Newcombes Tempo und Härte blieben Gimenos Mittel wirkungslos.

*

Bedauern mußte man Roy Emerson. „Emmo“ war in prächtiger Form. Wie er Stan Smith, der auch auf Wimbledon Rasen seine Form nicht wiederfand, ausspielte, stempelte ihn zu einem der Favoriten. Gegen Newcombe im Viertelfinale übertraf sich „Emmo“ selber. Doch auf jeden großartigen Schlag antwortete Newcombe mit einem noch besseren. Das 11 : 9 im 5. Satz zeugt von einem denkbar knappen Ausgang.

*

Unser alter Freund Bod Hewitt, der so gern den bösen Buben spielt, war diesmal ein Muster von Verträglichkeit. Er spielte endlich einmal nur Tennis. Und das großartig. Sorgte gleich am ersten Tag für eine Riesenüberraschung, als er Tom Okker in drei Sätzen ausschaltete. Gewiß, Okker wirkte überspielt. Er hatte in den letzten Monaten ein paarmal den Ozean gekreuzt und

ein Pensum absolviert, das kaum fördernd für einen Leistungssportler ist. Das kann aber Hewitts große Leistung nicht mindern, die er auch gegen Bob Lutz brachte und zwei Sätze lang auch noch gegen Carmichael, bis der Rückschlag eintrat. Hewitt verlor auch bei dieser Niederlage nicht den Gentleman — Haltung, zu der er sich — es hieß auf Bitten seiner Frau Delaillie — für Wimbledon 1970 entschlossen hatte. Das blieb auch im Doppel an der Seite Frew McMillan so, obwohl Hewitt die knappe 5-Satz-Niederlage im Halbfinale gegen die Finalsieger Newcombe/Roche sichtlich wurmte.

*

Tony Roche hatte wohl nach einer Schulterverletzung noch nicht wieder seine alte Form. Mit Cox wurde er leicht, mit Riessen, die übrigens hervorragend war, schon schwerer fertig. Doch gegen Rosewalls Repertoire richtete alle Wucht und Härte nichts aus, zumal „Mr. Backhand“ jeden Linkshänder vor schwerste Probleme stellen kann.

*

Kein Comeback gab es für den Wimbledonssieger von 1956/57 Lew Hoad, der — Jahrgangsgenosse von Rosewall — nicht annähernd dessen erstaunliche Fitness besitzt. Er schied gegen den Ägypter El Shafei nach einem an Zwischenfällen reichen 5-Satz-Match aus. Schwächer ist auch Drysdale geworden, der gerade noch eine schon sichere 5-Satz-Niederlage durch Stolle vermied (wobei der lange Australier aus unerfindlichen Gründen bei 3 : 1 im 5. Satz zu pfuschen begann und den sicheren Sieg verschaukelte). Ein typischer Drysdale-Erfolg, den schon siegesgewissen Gegner kurz vor dem Ziel noch abzufangen und ihm den Fangschuß zu geben. Gegen Nicola Spear, Überraschungssieger im Davispokal über den von Turnier zu Turnier hetzenden Nastase, ging es auch noch gut. Doch der bis dahin in Wimbledon unbekannt Frank Gorman aus Seattle zeigte dann, wie man Drysdale beidhändig geschlagene Rückhand unschädlich macht. Dieser Gorman hätte weit kommen können, wäre ihm gegen Rosewalls klassische Rückhand ein ebenso probates Mittel eingefallen wie gegen des Südafrikaners unkonventionelle Backhand.

*

Über Rod Lavers glatte 4-Satz-Niederlage gegen Roger Taylor wurde viel diskutiert. Ende einer großen Laufbahn? Menetekel? Ein ausgebrannter, nur am Geldverdienenden interessierter Profi? In Wimbledon waren nicht mehr als 3000 Pfund zu gewinnen (1 engl. Pfund = etwa 9,— DM). Nichts davon trifft zu. Laver kann dieses Geld und mehr auf anderen, höher dotierten Turnieren leichter verdienen. Seine Nach-Wimbledon-Erfolge beweisen es. Trotz gelegentlicher Niederlagen. Gegen Roger Taylor spielte er in schwacher Form. Sein erster Aufschlag kam selten so, wie man es von ihm gewohnt ist. Und das zweite Service war meist zu kurz, so daß der Brite leicht und erfolgreich returnieren konnte. Außerdem stand das britische Publikum eisern hinter seinem Mann. Zwar ohne jede Äußerung von Fanatismus, aber doch mit solchem Nachdruck, daß es einen Spieler, der zu kämpfen bereit ist, förmlich zur Höchstleistung treibt. Das bekam schon Pasarell in seiner 2½-Stunden-Schlacht gegen Taylor zu spüren. Laver erst recht und Graebner ebenso. Rosewall erst mußte kommen, der sich davon gar nicht beeindrucken ließ. Er wußte, wie man einen Linkshänder niederkämpft. Nach Roche probierte er es an Taylor mit noch größerem Erfolg.

*

Goven, Kuhnke-Bezwinger zu Pfingsten bei Rot-Weiß, und Panatta, der Bungert besiegt hatte, blieben auf Wimbledon's Rasen blaß. Pilic resignierte gegen Ashe nach zwei großartigen Sätzen zu früh und Franulovics Spiel wirkte auf Graß seltsam unbeholfen. Kodes, der Sieger von Paris, fand sich auf Rasen erst nach zwei verlorenen Sätzen gegen Metreveli zurecht. Als er endlich

in Fahrt war, erzwang Dunkelheit den Spielabbruch. Anderentags startete der Tscheche wieder zu langsam und Metreveli feierte einen raschen Sieg.

*

Für Elschenbroich kam die Begegnung mit Graebner zu früh. Überdies ließ sich der Rotweiße auf das Bum-Bum-Tennis des Amerikaners ein. Als er es anders versuchte, gewann er gleich einen Satz, ließ sich dann aber doch des Gegners Spiel erneut aufzwingen. Buding tat sich schon gegen Japans Keijo Watanabe schwer. Gegen Torben Ulrich funktionierte sein Aufschlag überhaupt nicht. Das Aus kam dann rasch. Hajo Plötz entzauberte Englands Juniorenhoffnung Stephen Warboys, der auch im Juniorenwettbewerb gegen Frank Gebert nichts werden konnte. Gegen Stan Smith stand Plötz dann auf verlorenem Posten. Plötz/Buding spielten gegen Barthès/Pilic ein gutes Doppel, wenn sie auch nicht gewinnen konnten.

*

Wundervolle Doppel sah man! Ins Viertelfinale zogen nur Klassepaare ein. Einzige Überraschung: Amerikas Star-Doppel Lutz/Smith erlagen Cox/Stilwell! Leider litten manche Treffen unter schwachen Schiedsrichterleistungen. Wohl am ärgsten benachteiligt wurden Nastase/Tiriac im Halbfinale gegen Rosewall/Stolle. Mit Newcombe/Roche gewann das einwandfrei stärkste Paar (gegen Rosewall/Stolle). Aber Hewitt/McMillan, die den Finalsiegern im Semifinale unterlagen, waren kaum schwächer.

Nicht daß die Schiedsrichter bzw. Linienrichter manchmal irrten, war schlimm, sondern ihre Selbstherrlichkeit. Sie waren daher ein beliebtes Ziel der Karikaturisten in den Zeitungen. Sehr alte Herren waren unter ihnen. Nur selten sah man jüngere Gesichter. Fast sensationell, daß auch eine Frau auf dem Schiedsrichterstuhl saß. Sie machte ihre Sache nicht schlechter als die sehr ehrenwerten Gentleman, die als Ganzes das repräsentieren, was man hierzulande mit Establishment bezeichnet. Eine sehr exklusive Gesellschaft. Darum mutete es wie ein Scherz an, im Wimbledon-Programmheft eine Anzeige zu finden, in der die Schiedsrichtervereinigung neue Mitglieder sucht. Man muß dazu wissen, daß es außerordentlich schwierig ist, in diese exklusive Gemeinschaft aufgenommen zu werden.

*

Wimbledon ist ein Stück Old Englands. Unnachahmlich, Kritik herausfordernd und trotzdem bewundernswert. Man muß es erlebt haben, um sich ein Urteil bilden zu können.

Michael Fleischfresser und Susanna Lilja

Sieger des Nordturniers, das in diesem Jahre bei der TV Frohnau stattfand, wurden bei den Herren Michael Fleischfresser (Berliner Bären) durch einen 7 : 5, 3 : 6, 6 : 4-Erfolg über seinen Klubkameraden Manfred Fahrenkrog. — Die Vorschlußrunden: Fleischfresser—Karl Marlinghaus (Hermsdorfer SC) 6 : 0, 6 : 0; Fahrenkrog—Hartmut Schmidt (TU Grün-Weiß) 6 : 2, 6 : 3.

Susanna Lilja (Frohnau) siegte bei den Damen mit 6 : 1, 6 : 2 über Annetraut Bauwens (ebenfalls Frohnau). — Semifinale: Bauwens—Brit Redepenning (Hermsdorfer SC) 6 : 2, 6 : 4; Lilja—Regine Meier (Berliner Bären) 6 : 2, 5 : 7, 6 : 1.

Herren-Doppel: Fahrenkrog / Fleischfresser (BB) — Baenisch/Marlinghaus (HSC) 6 : 4, 6 : 8, 6 : 2. — Damen-Doppel: Redepenning / Rachedi (HSC) — Lilja / Bauwens 6 : 3, 6 : 2.

Ein ausführlicherer Bericht lag dem „Berliner Tennis-Blatt“ leider nicht vor, so daß es bei diesen spärlichen Angaben bleiben muß.

AMTLICHE NACHRICHTEN

Der Landessportbund Berlin gibt bekannt:

ERGÄNZUNG

zu den Richtlinien für die Übungsleiterausbildung im Landessportbund Berlin e. V.

1. Ab 1. Januar 1972 werden im Bereich des Landessportbundes Berlin nur noch Übungsleiter, die eine 120-Stunden-Ausbildung (Bundesausweis) mit Prüfung nachweisen können oder die unter die 20-Stunden-Sonderregelung fallen, als Übungsleiter anerkannt.
2. Unter die Sonderregelung fallen Übungsleiter, die bis 1967 eine 20-Stunden-Ausbildung abgeschlossen und 1968 das 30. Lebensjahr vollendet haben. Diese Übungsleiter müssen den 20stündigen Fortbildungslehrgang innerhalb von 3 Jahren besuchen. Für sie gilt der graue Ausweis vorläufig weiter, obwohl dieser Ausweis in den anderen Landessportbünden keine Gültigkeit hat.
3. Übungsleiter, die in einem Jahr nur die überfachliche oder die fachliche Ausbildung abgeschlossen haben, sind erst abrechnungsberechtigt, wenn sie beide Ausbildungen mit Erfolg beendet haben. Die entsprechende Übergangsregelung verliert ab sofort ihre Gültigkeit.
4. Übungsleiter können für das laufende Jahr bezuschußt werden, sofern sie bis zum 30. 6. d. J. ihre Prüfung (fachlich und überfachlich) bestanden haben. Eine entsprechende Regelung gilt auch für Sport- und Fachlehrer.
5. Für Fachlehrer (Gruppe 2) wird ab 1972 alle 4 Jahre ein Fortbildungslehrgang abgehalten.
6. Bei der Abrechnung einer Übungsleiterstunde bzw. Fach- oder Sportlehrerstunde ist zu berücksichtigen, daß diese 60 Minuten dauern muß.
Außerdem wird darauf hingewiesen, daß nur Unterrichtsstunden und keine Betreueraufgaben und Sportfahrten etc. abgerechnet werden können.

Nachtrag:

Im Jahre 1970 hat der Punkt 4) der Richtlinien keine Gültigkeit. In diesem Jahr sind Übungsleiter abrechnungsberechtigt, die beide Ausbildungen mit Erfolg bis zum 31. Dezember abgeschlossen haben.

Klubmeister 1970

Zwecks Veröffentlichung im Berliner Tennis-Blatt bitten wir die Vereine, die Namen sämtlicher diesjähriger Klubmeister, ihrer Schlußrunden-Gegner und die Resultate (Einzel, Doppel usw.) mitzuteilen. Die Mitteilungen sind an Herrn Dr. Thilo Ziegler, 1000 Berlin 33, Johannsberger Straße 41 a, zu senden.

Neuer Übungsleiter-Lehrgang

Der nächste Lehrgang im Tenniszentrum findet erst im Jahre 1971 statt, da die Plätze für den überfachlichen Teil in der Sport- und Übungsleiterschule voll belegt sind.

Die Teilnehmer des letzten Lehrgangs — Winter 1969/70 — absolvieren diese 65 Stunden auch erst an sechs Wochenenden bis Frühjahr 1971.

Damit neue Anwärter wenigstens 1971 beginnen können, ist es unbedingt erforderlich, sie über die Vereine

schon jetzt — bis spätestens 30. 9. 1970 — dem Berliner Tennis-Verband zu melden. An der überfachlichen Ausbildung kann dann im Jahre 1971 teilgenommen und die Prüfung im fachlichen Teil im März 1972 abgelegt werden.
Verbands-Lehrwart

Anschriftenänderung

Berliner Sport-Club e. V., Tennisabteilung, 1 Berlin 33, Cunostraße 28, Telefon: 89 51 57.

Alle Postsendungen sind an den Vorsitzenden Jan Ziegfeld, Berlin 33, Sulzaer Straße 4, zu richten, da nur so eine schnelle und zuverlässige Erledigung gewährleistet ist.

Vor dem 1. Juni genehmigte Nachmeldungen

TC 1899 Blau-Weiß:	Frank Füllgraf
Dahlemer TC:	Michael Merkel
TC Grün-Weiß Nikolassee:	Marco Reichelt
BFC Preußen:	Klaus Salomon
LTTC Rot-Weiß:	Reiner l'Allemand
Tennis-Club SCC:	Annegret Seyerlein, Mechthild Kohlstedt
TC Tiergarten:	Claudia Bauer, Gritt Gröschner, Heike Gröschner

Geänderte Wertung von Verbandsspielen wegen Verstöße gegen die Spielordnung

Wegen eines Verstoßes gegen die Spielordnung (Teilnahme nicht gemeldeter Spieler oder für die betreffende Mannschaft nicht spielberechtigter Spieler pp) wurden durch die zuständigen Klassensportwarte die Ergebnisse nachstehend aufgeführter Verbandsspiele gemäß § 11 der Wettspielordnung geändert:

Spiel Nr.

22	Grün-Weiß Lankwitz I—LTTC Rot-Weiß I:	Rot-Weiß 9 : 0 verloren
829	TU Grün-Weiß—BTTC:	TU Grün-Weiß 9 : 0 verloren
3630	Disconto Bank—Grunewald TC:	Disconto Bank 9 : 0 verloren
918	Post-Sportverein—VfL Berliner Lehrer:	Post-Sportverein 9 : 0 verloren
664	Lichtenrade—BHC:	BHC 9 : 0 verloren
92	Brandenburg—Grunewald TC:	Grunewald 9 : 0 verloren
121	TC 1899 Blau-Weiß—SCC:	SCC 9 : 0 verloren
206	Grün-Weiß Lankwitz—SCC:	SCC 9 : 0 verloren
884	Spandauer Wasserfreunde—Rot-Gold:	Spandauer Wasserfreunde 9 : 0 verloren
391	BHC—Dahlem:	BHC 9 : 0 verloren
403	BHC—Mariendorf:	BHC 9 : 0 verloren
545	Mariendorf—Tiergarten:	Tiergarten 9 : 0 verloren
418	Hermisdorfer SC—Rot-Weiß:	Rot-Weiß 9 : 0 verloren
433	Frohnau—Rot-Weiß:	Rot-Weiß 9 : 0 verloren
440	Rot-Weiß—Tiergarten:	Rot-Weiß 9 : 0 verloren

Außerdem mußte der Vorstand zahlreiche Ordnungsstrafen, vor allem deswegen verhängen, weil auf den Spielformularen die Vornamen — z. T. auch die Vornamen der in den Doppelspielen eingesetzten Ersatzspieler — entweder überhaupt nicht oder nur mit dem Anfangsbuchstaben angegeben waren. **Es wird nochmals dringend gebeten, die Bestimmungen unserer Wettspielordnung genau einzuhalten.**

Ergebnisse der Berliner Mannschaftsmeisterschaften

Nachgeholte Spiele

17. Juni 1970

DAMEN — LIGA-KLASSE

Siemens TK Blau-Gold—Tennis-Union Grün-Weiß 8 : 1, 16 : 3

Einzel: Rathke—Kaiser 10 : 8, 6 : 4; Persicke—Polzin 1 : 6, 3 : 6; Gansau—E. Wocinski 6 : 1, 6 : 1; Schenck—L. Wocinski 6 : 2, 7 : 5; Kanitz—Fröhlich 6 : 4, 6 : 3; Setzkorn—Engel 6 : 0, 6 : 1. — **Doppel:** Rathke/Schenk—Kaiser/Wocinski 6 : 3, 6 : 2; Persicke/Gansau—Polzin/L. Wocinski 6 : 1, 8 : 6; Kanitz/Setzkorn—Fröhlich/Engel 1 : 6, 6 : 1, 6 : 0.

SCC—TV Frohnau 5 : 4, 11 : 10

Einzel: Hünten—Bauwens 2 : 6, 3 : 6; Thron—Fetzer 6 : 2, 6 : 8, 6 : 1; Hubrich—Lilja 0 : 6, 0 : 6; Bernhardt—Firchow 1 : 6, 3 : 6; Trüller—Schneider 6 : 1, 6 : 4; Specht—Fischer 6 : 1, 6 : 4. — **Doppel:** Hünten/Trüller—Bauwens/Lilja 4 : 6, 6 : 1, 1 : 6; Hubrich/Specht—Fetzer/Firchow 6 : 0, 3 : 6, 6 : 2; Thron/Bernhardt—Schneider/Fischer 6 : 2, 8 : 6.

LTTTC Rot-Weiß—BSV 92 8 : 1, 17 : 3

Einzel: Rüdiger—Kellerhals 3 : 6, 6 : 0, 6 : 1; Hofer—Heldt 6 : 1, 6 : 1; Schoenwälder—Wegener 6 : 1, 6 : 0; Vogler—Joecks 6 : 1, 6 : 2; Sasowski—Oelmann 6 : 2, 6 : 3; Gerlach—Krause 6 : 0, 6 : 1. **Doppel:** Rüdiger/Hofer—Kellerhals/Joecks 6 : 4, 6 : 2; Schoenwälder/Gerlach—Wegener/Krause 7 : 5, 6 : 1; Vogler/Sasowski—Heldt/Oelmann 5 : 7, 6 : 3, 0 : 6.

TC Mariendorf—TC Grün-Weiß Lankwitz 7 : 2, 16 : 6

Einzel: Hoffmeier—Wissing 6 : 1, 5 : 7, 7 : 5; Ruths—Schröder 2 : 6, 3 : 6; Zimmermann—Sack 4 : 6, 2 : 6; Collatz—Grams 5 : 7, 7 : 5, 6 : 8; Gehrke—Rosenthal 7 : 9, 2 : 6; Riebow—Hess 6 : 4, 0 : 6, 1 : 6. — **Doppel:** Hoffmeier/Ruths—Wissing/Sack 6 : 3, 1 : 6, 6 : 3; Collatz/Gehrke—Grams/Hess 0 : 6, 0 : 6; Zimmermann/Eckel—Rosenthal/Ahrens 2 : 6, 3 : 6.

Nachgeholte Spiele vom 23. 5. 1970

DAMEN-LIGA

2. Mannschaften

SC Brandenburg—Siemens TK Blau-Gold 8 : 1, 16 : 5
Zehl. Wespen—Blau-Weiß 0 : 9, 1 : 18
Grunewald TC—Dahlemer TC 5 : 4, 10 : 9
TV Frohnau—SCC 0 : 9, 1 : 18
BSV 92—LTTTC Rot-Weiß 4 : 5, 8 : 10
GW Lankwitz—Blau-Gold Steglitz 4 : 5

3. Mannschaften

Siemens TK Blau-Gold—Brandenburg 2 : 7, 8 : 15
OSC—Grunewald TC 5 : 4, 12 : 9
SCC—TV Frohnau 9 : 0, 18 : 3
Sutos—BSV 92 0 : 9, 2 : 18
Blau-Gold Steglitz—GW Lankwitz 1 : 6, 4 : 17

4./5. Mannschaften

BTC Grün-Gold—Siemens TK Blau-Gold 3 : 6, 9 : 13
Grunewald TC—BSV 92 V 7 : 2, 15 : 8
TV Frohnau—SCC 4 : 5, 9 : 12
BSV 92—BTC Grün-Gold V 8 : 1, 17 : 2
GW Lankwitz—Blau-Gold Steglitz 8 : 1, 16 : 5
Blau-Weiß—Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 0

Nachgeholte Spiele vom 30. 5. 1970

DAMEN-LIGA

2. Mannschaften

Dahlemer TC—SC Brandenburg 5 : 4, 13 : 9
Blau-Gold Steglitz—TV Frohnau 6 : 3, 13 : 7
BSV 92—Grün-Weiß Lankwitz 7 : 2, 15 : 8

4./5. Mannschaften

BTC Grün-Gold V—SCC 2 : 7, 4 : 15
Blau-Gold Steglitz—TV Frohnau 5 : 4, 11 : 9
BSV 92—Grün-Weiß Lankwitz 7 : 2, 16 : 2

Nachgeholte Spiele vom 6. 6. 1970

3. Mannschaften

BSV 92—SCC 5 : 4, 12 : 9
TV Frohnau—Grün-Weiß Lankwitz 5 : 4, 11 : 11

4./5. Mannschaften

Steglitzer TK—Siemens TK Blau-Gold 5 : 4, 11 : 9

I. DAMEN-KLASSE

Nachgeholte Spiele vom 23. Mai 1970

Zehlendorfer TSV v. 1888—Grün-Weiß Nikolassee 4 : 5, 10 : 11

Einzel: K. Reiter—Grossmann 6 : 2, 6 : 0; Steller—Schwab 4 : 6, 4 : 6; Dommer—Krause 1 : 6, 6 : 0, 6 : 3; Monjé—Hartmann 6 : 4,

7 : 5; I. Reiter—Lehmann 2 : 6, 8 : 10; Humbert—Dr. Heuss 6 : 4, 5 : 7, 0 : 6. — **Doppel:** Steller/Humbert—Grossmann/Krause 3 : 6, 7 : 5, 3 : 6; K. Reiter/Monjé—Schwab/Dr. Heuss 6 : 1, 6 : 4; Dommer/I. Reiter—Hartmann/Lehmann 1 : 6, 6 : 3, 3 : 6.

Hermisdorfer SC—BSC Rehberge 6 : 3, 13 : 7

Einzel: Redepenning—Mikeley 6 : 1, 6 : 1; Koglin—Wagner 3 : 6, 2 : 6; Rachedi—Ertel 6 : 4, 6 : 1; Berndt—Fischer 6 : 1, 6 : 3; Krock—Drescher 6 : 3, 6 : 4; Dr. Hummelet—Lewke 6 : 4, 6 : 3. — **Doppel:** Redepenning/Dr. Dr. Hummelet—Mikeley/Lewke 6 : 8, 6 : 3, 6 : 0; Koglin/Berndt—Ertel/Fischer 1 : 6, 3 : 6; Rachedi/Krock—Wagner/Drescher 4 : 6, 6 : 3, 4 : 6.

SC Brandenburg—BTTC Grün-Weiß 7 : 2, 15 : 5

Einzel: Herker—Reck 7 : 5, 6 : 2; Bilgram—Knorr 3 : 6, 7 : 5, 2 : 6; Mohs—Linthe 6 : 3, 6 : 1; Engler—Zornemann 6 : 1, 6 : 1; Fabig—Schlickeisen 6 : 4, 6 : 2; Birkholz—Lemme 6 : 3, 6 : 3. — **Doppel:** Herker/Bilgram—Knorr/Linthe 2 : 6, 6 : 3, 6 : 2; Mohs/Engler—Reck/Schlickeisen 4 : 6, 5 : 7; Fabig/Birkholz—Zornemann/Lemme 6 : 1, 6 : 3.

Weiß-Rot Neukölln—Berl. Schlittschuh-Club 5 : 4, 10 : 10

Einzel: Söllner—Emmerich 5 : 7, 1 : 6; Wördemann—Bartel 7 : 9, 4 : 6; Schmid—Wittwer 7 : 5, 6 : 4; Dorau—Morzynski 3 : 6, 2 : 6; Willert—Levit 7 : 5, 4 : 6, 6 : 4; Schröder—Koschorr 7 : 5, 6 : 2. — **Doppel:** Schmid/Dorau—Emmerich/Bartel 4 : 6, 7 : 5, 6 : 4; Söllner/Wördemann—Wittwer/Morzynski 8 : 6, 7 : 5; Willert/Schröder—Levit/Koschorr 2 : 6, 4 : 6.

I. DAMEN-KLASSE

2. Mannschaften

Grün-Weiß Nikolassee—Zehlendorfer 88 6 : 3, 15 : 6
BTC Grün-Gold—Hermisdorfer SC 7 : 2, 14 : 5
Sutos—BFC Preußen 8 : 1, 17 : 2
Berliner Schlittschuh-Club—WR Neukölln 4 : 5, 11 : 10

3. Mannschaften

TC Tiergarten—Grün-Weiß Nikolassee 5 : 4, 11 : 10
LTTTC Rot-Weiß—BTC Grün-Gold 1 : 8, 1 : 17
BFC Preußen—BTC Grün-Weiß 5 : 4, 10 : 8
Nachgeholtes Spiel vom 6. 6. 1970
Steglitzer TK—Weiß-Rot Neukölln 7 : 2, 14 : 6

II. DAMEN-KLASSE

Nachgeholte Spiele vom 23. 5. 1970

1. Mannschaften

BTC Rot-Gold—TC Westend 59 1 : 8, 4 : 16
Die Känguruhs—Berliner HC 8 : 1, 16 : 4
BfA—SV Berliner Bären 0 : 9, 1 : 18
BTC Grün-Gold—Disconto Bank 9 : 0, 18 : 0 (o. Sp.)

SENIOREN — LIGA-KLASSE

Gruppensieger-Spiel

TC Mariendorf—TC 1899 Blau-Weiß 5 : 4

Gruppenletzten-Spiel

Grunewald TC—Zehlendorfer TSV v. 1888 7 : 2

Qualifikationsspiel Liga / I. Klasse

Aufsteiger: Zehlendorfer TSV v. 1888
Grunewald TC—SC Brandenburg 7 : 2

I. SENIOREN-KLASSE

Gruppensieger-Spiel

Sutos—SC Brandenburg 5 : 4
Aufsteiger: Sutos

Gruppenletzten-Spiel

Tennis-Union Grün-Weiß—SCC 5 : 4
Aufsteiger: SCC

Redaktionsschluß

20. September 1970

Redaktion im Verlag Rudolf Meier,
Berlin 65, Genter Straße 8

Grün-Weiß-Grün Tegel—TiB 5 : 4, 11 : 12
 TC Weiße Bären—TSV Spandau 60 6 : 3, 14 : 8
 TC Tiergarten—Steglitzer TK 5 : 4, 10 : 10
 Sutos—Berliner Sport-Club 8 : 1, 17 : 2

Nachgeholtes Spiel vom 2. 5. 1970

Berliner HC—TC Lichtenrade 4 : 5, 12 : 11

II. DAMEN-KLASSE

Nachgeholte Spiele vom 23. 5. 1970

2. Mannschaften

TC Westend 59—BTC Rot-Gold 9 : 0, 18 : 0
 Berliner HC—Die Känguruhs 3 : 6, 7 : 12
 SV Berliner—BfA 9 : 0, 18 : 0 (o. Sp.)
 Disconto Bank—TSV Berlin-Wedding 9 : 0, 18 : 0
 Steglitzer TK—Grün-Weiß-Grün Tegel 8 : 1, 17 : 2
 BSC Rehberge—TC Weiße Bären 1 : 8, 4 : 16
 TiB—TC Tiergarten 8 : 1, 16 : 6
 BSC—Tennis-Union Grün-Weiß 8 : 1, 17 : 4

Nachgeholtes Spiel vom 2. 5. 1970

TC Lichtenrade—Berliner HC 4 : 5, 9 : 10

Nachgeholtes Spiel vom 30. 5. 1970

TC Weiße Bären—Grün-Weiß-Grün Tegel 9 : 0, 18 : 0 (o. Sp.)

Nachgeholtes Spiel vom 30. 5. 1970

BfA—Svsg. Reinickendorf 1 : 8, 3 : 16

III. DAMEN-KLASSE

Nachgeholte Spiele vom 23. 5. 1970

1. Mannschaften

Blau-Weiß Britz—SV Osrarn 3 : 6, 7 : 12
 TC Hohengatow—Askanischer SC 9 : 0, 18 : 3
 Spandauer Wasserfreunde—VfL Tegel 8 : 1, 16 : 2
 Post SV—TSV Berlin-Wedding 3 : 6, 9 : 13

SENIORINNEN — LIGA-KLASSE

Nachgeholte Spiele vom 23. 5. 1970

Grunewald TC—SC Brandenburg 5 : 4, 11 : 10
 SV Zehlendorfer Wespen—LTTC Rot-Weiß 5 : 4, 11 : 10
 Steglitzer TK—Weiß-Rot Neukölln 2 : 7, 6 : 15

I. SENIOREN-KLASSE

Nachgeholtes Spiel vom 31. 5. 1970

BFC Preußen—SC Brandenburg 3 : 6, 7 : 13

II. SENIOREN-KLASSE

Nachgeholte Spiele vom 31. 5. 1970

1. Mannschaften

SV Reinickendorf—Steglitzer TK 7 : 2, 14 : 5
 Disconto Bank—Blau-Weiß Britz 4 : 5, 9 : 10

2./3. Mannschaften

Siemens—Grün-Weiß Lankwitz III 7 : 2, 14 : 6
 Weiß-Rot Neukölln—LTTC Rot-Weiß 1 : 8, 2 : 16
 Blau-Gold Steglitz—GW Lankwitz 2 : 7, 7 : 14
 TC Mariendorf—TU Grün-Weiß 5 : 4, 11 : 11
 Dahlemer TC—Weiß-Rot Neukölln 5 : 4, 11 : 9

SENIOREN — LIGA-KLASSE

Spiel der Gruppensieger am 4. Juli 1970

TC 1899 Blau-Weiß—TC Mariendorf 4 : 5, 9 : 12

Einzel: Gfroerer—Behnsch 6 : 2, 6 : 3; Dr. Ausonio—Balz 5 : 7, 4 : 6; Dr. Quast—Riebow 4 : 6, 2 : 6; Trendel—Walter 7 : 5, 2 : 6, 1 : 6; Dr. Birkner—Tiefenbach 6 : 3, 3 : 6, 6 : 1; Blank—Pege 8 : 6, 7 : 5. — **Doppel:** Gfroerer/Dr. Quast—Behnsch/Tiefenbach 6 : 2, 3 : 6, 6 : 1; Dr. Ausonio/Hickstein—Balz/Riebow 0 : 6, 5 : 7; Trendel/Meyer—Walter/Pege 1 : 6, 1 : 6.

Nachgeholte Verbandsspiele

I. JUNIOREN-KLASSE

Nr. 2011: BFC Preußen—Hermsdorfer SC 1 : 8, 2 : 16
 Nr. 2018: Berl. Bären—Blau-Gold Steglitz 9 : 0, 18 : 1

Spiele vom 8. Juni 1970

Hermsdorfer SC—Brandenburg 3 : 6, 7 : 12
 BTTC Grün-Weiß—Blau-Weiß 0 : 9, 0 : 18
 Zehlendorf 88—Dahlemer TC 3 : 6, 10 : 12
 Die Känguruhs—Rot-Weiß 0 : 9, 1 : 18
 Siemens—Weiß-Rot Neukölln 0 : 9, 3 : 18
 TC Lichtenrade—Grün-Weiß Lankwitz 4 : 5, 8 : 11
 Post SV—Blau-Gold Steglitz 7 : 2, 14 : 6
 Berliner Bären—BSV 92 7 : 2, 14 : 4

2. Mannschaften

Nr. 2056: Grunewald TC—Rot-Weiß 0 : 9, 2 : 18
 Nr. 2058: BSV 92—LTTC Rot-Weiß IV 1 : 8, 3 : 17
 Nr. 2060: Grün-Weiß Lankwitz—Rot-Weiß II 0 : 9, 0 : 18

Spiele vom 8. Juni 1970

Rot-Wei—Zehlendorf 88 9 : 0, 18 : 0
 TV Frohnau—Blau-Weiß 2 : 7, 4 : 14
 Rot-Weiß IV—Hermsdorfer SC 9 : 0, 18 : 2
 Weiß-Rot Neukölln—Rot-Weiß II 0 : 9, 0 : 18
 BSV 92—Grün-Weiß Lankwitz 7 : 2, 14 : 4

I. JUNIORINNEN-KLASSE

1. Mannschaften

11. Juni 1970

Hermsdorfer SC—Brandenburg 4 : 5, 10 : 12
 Grün-Weiß Lankwitz—Die Känguruhs 4 : 5, 9 : 12

2. Mannschaften

Hermsdorfer SC—BFC Preußen 4 : 5, 11 : 11
 LTTC Rot-Weiß—BFC Preußen 6 : 3, 13 : 7

I. JUNIOREN-KLASSE

Gruppensieger-Spiele

Sutos—TC 1899 Blau-Weiß 3 : 6
 SV Berliner Bären—LTTC Rot-Weiß 0 : 9
 Blau-Weiß—Grün-Weiß Lankwitz 7 : 2
 Blau-Weiß—Rot-Weiß 5 : 4, 11 : 11

2. Mannschaften

Gruppensieger-Spiel

Blau-Weiß II—Rot-Weiß II 3 : 6

II. JUNIOREN-KLASSE

Gruppensieger-Spiele

Zehlendorfer Wespen—TU Grün-Weiß 6 : 0
 BTC Grün-Gold—Zehlendorfer Wespen 1 : 5

I. JUNIORINNEN-KLASSE

Gruppensieger-Spiele

Die Känguruhs—Grün-Weiß Nikolassee 4 : 5
 LTTC Rot-Weiß—Die Känguruhs 8 : 1
 Rot-Weiß—Grün-Weiß Nikolassee 8 : 1

II. JUNIORINNEN-KLASSE

Gruppensieger-Spiele

Olympischer SC—Post SV 6 : 0
 TC Tiergarten—OSC 3 : 3

Spiele der Gruppen-Sieger

HERREN-LIGA

LTTC Rot-Weiß I—TC 1899 Blau-Weiß I 6 : 1
 Blau-Weiß II—Rot-Weiß II 5 : 4
 Blau-Weiß III—Rot-Weiß III 6 : 3
 Grün-Weiß Lankwitz IV—Blau-Weiß IV 4 : 5
 Blau-Weiß V—BSV 92 V 4 : 5

DAMEN-LIGA

TC 1899 Blau-Weiß I—LTTC Rot-Weiß I 7 : 2
 Rot-Weiß II—Blau-Weiß II 3 : 6
 Blau-Weiß III—BSV 92 III 8 : 1
 Blau-Weiß IV—BSV 92 IV 7 : 2

Spiele der Gruppen-Letzten

HERREN-LIGA

Grün-Weiß Nikolassee I—BFC Preußen I 7 : 2
 TC Mariendorf II—BFC Grün-Gold II 8 : 1
 Steglitzer TK III—BTC Grün-Gold III 5 : 4
 Siemens TK Blau-Gold IV—Berl. Bären IV 2 : 7
 SCC V—Grunewald TC VI 6 : 3

DAMEN-LIGA

Tennis-Union Grün-Weiß I—TC Mariendorf I 4 : 5
 Grün-Weiß Lankwitz II—Siemens TK Blau-Gold 5 : 4
 Blau-Gold Steglitz III—Siemens III 5 : 4

Qualifikationsspiele Liga / I. Klasse

Herren

BSV 92 I—Grün-Weiß Nikolassee I 5 : 4
 TC Mariendorf II—Blau-Gold Steglitz II 3 : 6

Sutos III—Steglitzer TK III 6 : 3
Steglitzer TK IV—Berliner Bären IV 4 : 5
Hermsdorfer SC V—SCC V 2 : 7

Damen

Hermsdorfer SC I—TC Mariendorf I 4 : 5
Sutos II—Grün-Weiß Lankwitz II 5 : 4

Gruppensieger-Spiele

I. HERREN-KLASSE

1. Mannschaften

Die Känguruhs—BSV 92 5 : 4
BSV 92—Blau-Gold Steglitz 7 : 2
Blau-Gold tSteglitz—Die Känguruhs 3 : 6
Aufsteiger: NTC Die Känguruhs I

2. Mannschaften

Weiß-Rot Neukölln—Die Känguruhs 4 : 5
Die Känguruhs—Blau-Gold Steglitz 6 : 3
Blau-Gold Steglitz—Weiß-Rot Neukölln 6 : 3
Aufsteiger: NTC Die Känguruhs II

3. Mannschaften

TC Mariendorf—Zehlendorfer Wespen 4 : 5
Zehlendorfer Wespen—Sutos 9 : 0
Sutos—TC Mariendorf 6 : 3
Entscheidungsspiel: TU Grün-Weiß—Sutos 3 : 6
Aufsteiger: Zehlendorfer Wespen III

4. Mannschaften

Steglitzer TK—TC Mariendorf 5 : 4
TC Mariendorf—TV Frohnau 4 : 5
TV Frohnau—Steglitzer TK 6 : 3
Aufsteiger: TV Frohnau IV

5. Mannschaften

Hermsdorfer SC—Grün-Weiß Nikolassee VI 7 : 2
GW Nikolassee VI—Grün-Weiß Lankwitz VI 3 : 6
Grün-Weiß Lankwitz—Hermsdorfer SC 9 : 0
Aufsteiger: Grün-Weiß Lankwitz VI

Aufstiegsspiele der Gruppensieger

I. Herren-Klasse / Liga

14. Juni 1970

NTC Die Känguruhs—BSV 92 5 : 4, 12 : 10

Einzel: von Monkiewitsch—Volgmann 2 : 6, 0 : 6; Vogel—Witte 2 : 6, 6 : 1, 3 : 6; Bulacher—Hölzel 6 : 2, 6 : 3; Runge—Schubert 6 : 1, 6 : 4; Heitmann—Haase 6 : 3, 6 : 3; Stephan—Maaß 6 : 4, 9 : 11, 4 : 6. — Doppel: von Monkiewitsch/Bulacher—Volgmann/Hölzel 3 : 6, 3 : 6; Runge/Heitmann—Witte/Krause 6 : 2, 7 : 9, 7 : 5; Vogel/Dr. Schirmer—Schubert/Haase 3 : 6, 6 : 4, 6 : 2.

17. Juni 1970

BSV 92—TK Blau-Gold Steglitz 7 : 2, 15 : 8

Einzel: Volgmann—Nowak 6 : 4, 4 : 6, 6 : 3; Witte—Göpfert 6 : 0, 6 : 2; Hölzel—Sperber 6 : 4, 1 : 6, 3 : 6; Schubert—Dernbach 2 : 6, 7 : 5, 7 : 5; Haase—Volkman 6 : 1, 6 : 3; Maaß—Rabe 6 : 0, 0 : 6, 9 : 7. — Doppel: Volgmann/Haase—Nowak/Volkman 6 : 2, 7 : 9, 6 : 2; Witte/Krause—Göpfert/Hopfenmüller 6 : 1, 6 : 1; Hölzel/Schubert—Sperber/Dernbach 11 : 13, 0 : 6.

21. Juni 1970

TK Blau-Gold Steglitz—NTC Die Känguruhs 3 : 6, 7 : 12

Einzel: Nowak—von Monkiewitsch 6 : 0, 6 : 3; Sperber—Vogel 6 : 3, 6 : 2; Dernbach—Bulacher 6 : 3, 6 : 4; Heymann—Runge 0 : 6, 1 : 6; Volkman—Heitmann 3 : 6, 3 : 6; Hopfenmüller—

Stephan 0 : 6, 2 : 6. — Doppel: Lambrecht/Volkman—Roloff/Bulacher 2 : 6, 6 : 2, 0 : 6; Sperber/Dernbach—Runge/Heitmann 3 : 6, 2 : 6; Nowak/Hopfenmüller—Vogel/Stephan 1 : 6, 3 : 6.

Qualifikationsspiel

Zweiter I. Herren-Klasse / Liga-Vorletzter

28. Juni 1970

BSV 92—TC Grün-Weiß Nikolassee 5 : 4, 12 : 9

Einzel: Volgmann—Reinke 6 : 8, 3 : 6; Witte—Selchow 6 : 2, 6 : 1; Hölzel—Kluge 3 : 6, 6 : 4, 2 : 6; Schubert—Rondholz 6 : 1, 6 : 2; Haase—Gross 4 : 6, 3 : 6; Maaß—Gadomski 6 : 4, 6 : 3. — Doppel: Volgmann/Haase—Selchow/Gross 6 : 3, 3 : 6, 12 : 10; Witte/Krause—Reinke/Gadomski 6 : 2, 5 : 7, 4 : 6; Hölzel/Schubert—Kluge/Dammholz 6 : 4, 10 : 8.

Gruppenletzt-Spiele

I. HERREN-KLASSE

1. Mannschaften

Siemens TK Blau-Gold—Berl. Schlittschuh-Club 5 : 4
Berl. Schlittschuh-Club—TC Mariendorf 3 : 6
TC Mariendorf—Siemens TK Blau-Gold 5 : 4
Absteiger: Siemens TK Blau-Gold I

2. Mannschaften

TV Frohnau—Berliner Schlittschuh-Club 8 : 1
Berliner Schlittschuh-Club—BHC 5 : 4
Berliner Hockey-Club—TV Frohnau 1 : 8
Absteiger: Berliner Hockey-Club II

3. Mannschaften

BFC Preußen—TSV Spandau 60 6 : 3
TSV Spandau 60—Blau-Weiß Britz 4 : 5
Blau-Weiß Britz—BFC Preußen 3 : 6
Absteiger: Blau-Weiß Britz III

4. Mannschaften

Berliner Sport-Club—BSC Rehberge 1 : 8
BSC Rehberge—TC Lichtenrade 6 : 3
TC Lichtenrade—Berliner Sport-Club 6 : 3
Absteiger: Berliner Sport-Club IV

Qualifikationsspiele

I./II. HERREN-KLASSE

Siemens TK Blau-Gold—TU Grün-Weiß 4 : 5
TC Lichtenrade II—Berl. Schlittschuh-Club II 6 : 3
Dahlemer TC III—TSV Spandau 60 III 6 : 3
BTTC Grün-Weiß IV—TC Lichtenrade IV 9 : 0

Gruppensieger-Spiele

II. HERREN-KLASSE

1. Mannschaften

Tennis-Union Grün-Weiß—Steglitzer TK 3 : 6
Steglitzer TK—Dahlemer TC 7 : 2
Dahlemer TC—Tennis-Union Grün-Weiß 3 : 6
Aufsteiger: Steglitzer TK (Zweiter: TU Grün-Weiß)

2. Mannschaften

Tempelhofer TC—Steglitzer TK 2 : 7
Steglitzer TK—TC Lichtenrade 9 : 0
TC Lichtenrade—Tempelhofer TC 6 : 3
Aufsteiger: Steglitzer TK II (Zweiter: Lichtenrade II)

3. Mannschaften

TC Lichtenrade—Dahlemer TC 4 : 5
Dahlemer TC—Die Känguruhs 3 : 6
Die Känguruhs—TC Lichtenrade 6 : 3
Aufsteiger: Die Känguruhs II (Zweiter: Dahlemer TC III)

Rudolf Meier

EINE LEISTUNGSFÄHIGE BUCHDRUCKEREI

4 65 25 35

Berlin 65 · Genter Straße 8 (U-Bahnhof Leopoldplatz)

4. Mannschaften

Die Känguruhs—BTTC Grün-Weiß 7 : 2
Aufsteiger: Die Känguruhs IV (Zweiter: BTTC IV)

Gruppenletztten-Spiele

II. HERREN-KLASSE

1. Mannschaften

TSV Spandau 1860—Disconto Bank 9 : 0
Berliner Sport-Club—TSV Spandau 1860 3 : 6
Disconto Bank—Berliner Sport-Club 7 : 2
Absteiger: Berliner Sport-Club I
(Disconto Bank Vorletzter)

2. Mannschaften

BSC Rehberge—Disconto Bank 7 : 2
Disconto Bank—Berliner Sport-Club 3 : 6
Berliner Sport-Club—BSC Rehberge 4 : 5
Absteiger: Disconto Bank II
(Berliner Sport-Club Vorletzter)

3. Mannschaften

VfL Tegel—BTC Rot-Gold 4 : 5
BTC Rot-Gold—Disconto Bank 2 : 7
Disconto Bank—VfL Tegel
Absteiger: VfL Tegel III
(BTC Rot-Gold Vorletzter)

Qualifikationsspiele

II./III. HERREN-KLASSE

Askanischer SC I—Disconto Bank 18 : 1
Askanischer SC II—Berliner Sport-Club II 4 : 5
BTC Rot-Gold III—TSV Berlin-Wedding III (im September)

Gruppensieger-Spiele

III. HERREN-KLASSE

1. Mannschaften

Svg Reinickendorf—Askanischer SC 5 : 4
Askanischer SC—TC Westend 59 8 : 1
TC Westend 59—Svg Reinickendorf 2 : 7
Aufsteiger: Svg Reinickendorf

2. Mannschaften

Askanischer SC—BTC Rot-Gold 3 : 6
Aufsteiger: BTC Rot-Gold II

3. Mannschaften

(keine Gruppensieger-Spiele)
Aufsteiger: TC Weiße Bären Wannsee
Zweiter: TSV Berlin-Wedding

Gruppensieger-Spiele

I. DAMEN-KLASSE

Hermisdorfer SC I—SC Brandenburg I 1 : 8
Sutos II—BTC Grün-Gold II 3 : 6
BFC Preußen III—BTC Grün-Gold III 1 : 8
Aufsteiger: SC Brandenburg I, BTC Grün-Gold II und III

Gruppenletztten-Spiele

Zehlendorfer TSV v. 1888—Svg. Reinickendorf 9 : 0
Berl. Schlittschuh-Club II—Hermisdorfer SC II 3 : 6
Absteiger: Svg. Reinickendorf I und Berl. Schlittschuh-Club II.
Die Resultate der Qualifikationsspiele I./II. Damen-Klasse
(Zehlendorf 88 I—Die Känguruhs I und Hermisdorfer SC II—
Berliner Bären II) lagen bei Redaktionsschluß noch nicht vor.

Gruppensieger-Spiel

(um den Aufstieg in die Liga)

I. DAMEN-KLASSE

Hermisdorfer SC—SC Brandenburg 1 : 8, 6 : 17

Einzel: Redepenning—Herker 0 : 6, 1 : 6; Koglin—Bilgram
4 : 6, 6 : 8; Rachedi—Mohs 2 : 6, 6 : 4, 2 : 6; Berndt—Engler 6 : 4,
5 : 7, 0 : 6; Krock—Fabig 0 : 6, 5 : 7; Dr. Hummelet—Birkholz
1 : 6, 2 : 6. — Doppel: Koglin/Berndt—Herker/Bilgram 6 : 4, 2 : 6;
7 : 5; Redepenning/Hummelet—Mohs/Engler 6 : 4, 4 : 6, 4 : 6;
Rachedi/Krock—Fabig/Birkholz 6 : 4, 4 : 6, 5 : 7.

Gruppenletztten-Spiel

(um den Verblieb in der I. Klasse)

Zehlendorfer TSV v. 1888—Svg Reinickendorf 9 : 0, 18 : 3

Einzel: Thimm—Tauchnitz 6 : 3, 3 : 6, 6 : 3; K. Reiter—Karp
6 : 0, 6 : 4; Steller—A. Küster 6 : 3, 6 : 0; Monjé—Templin 8 : 6,
9 : 7; A. Reiter—Schab 1 : 6, 6 : 4, 6 : 3; Humbert—D. Küster 6 : 3,
6 : 3. — Doppel: Thimm/Steller—A. Küster/Templin 6 : 1, 6 : 1;
K. Reiter/Monjé—Tauchnitz/Schab 6 : 0, 6 : 2; A. Reiter/Humbert
—Karp/D. Küster 1 : 6, 6 : 4, 6 : 3.

Gruppensieger-Spiele

II. DAMEN-KLASSE

1. Mannschaften

Tempelhofer TC—SV Berliner Bären 1 : 8
Tempelhofer TC—Die Känguruhs 4 : 5
SV Berliner Bären—TC Tiergarten 9 : 0
TC Tiergarten—Tempelhofer TC 5 : 4
Die Känguruhs—SV Berliner Bären 4 : 5
Die Känguruhs—TC Tiergarten 5 : 4
Aufsteiger: SV Berliner Bären I
(Zweiter: Die Känguruhs I)

2. Mannschaften

BTTC Grün-Weiß—Olympischer SC 5 : 4
BTTC Grün-Weiß—SV Berliner Bären 6 : 3
Olympischer SC—TC Westend 59 8 : 1
TC Westend 59—BTTC Grün-Weiß 2 : 7
SV Berliner Bären—Olympischer SC 5 : 4
SV Berliner Bären—TC Westend 59 5 : 4
Aufsteiger: BTTC Grün-Weiß II
(Zweiter: SV Berliner Bären)

Gruppenletztten-Spiele

II. DAMEN-KLASSE

1. Mannschaften

Bundesversicherungsanstalt—TiB 0 : 9 (o. Sp.)
Sutos—Berliner Hockey-Club 7 : 2
Bundesversicherungsanstalt—Sutos 0 : 9 (o. Sp.)
TiB—Berliner Hockey-Club 4 : 5
Berliner Hockey-Club—Bundesversicherungsanstalt 9 : 0 (o. Sp.)
Sutos—TiB 7 : 2
Absteiger: Bundesversicherungsanstalt und TiB — Außerdem
die vier Gruppenletztten: BTC Rot-Gold, BSC, TSV Spandau
1860 und Disconto Bank

2. Mannschaften

Bundesversicherungsanstalt—TC Tiergarten 0 : 9 (o. Sp.)
Bundesversicherungsanstalt—BSC Rehberge 0 : 9 (o. Sp.)
BSC Rehberge—TC Tiergarten 9 : 0 (o. Sp.)
Absteiger: Bundesversicherungsanstalt II. Außerdem die vier
Gruppenletztten TC Lichtenrade II, TSV Berlin-Wedding II,
Tennis-Union Grün-Weiß II, Grün-Weiß-Grün Tegel II und
BTC Rot-Gold II, da die Mannschaft auf Ausscheidungsspiele
verzichtete.

Gruppensieger-Spiele

III. DAMEN-KLASSE

1. Mannschaften

TSV Wedding—TC Hohengatow 3 : 6
Aufsteiger: TC Hohengatow

2. Mannschaften

Klassensieger und Aufsteiger: Askanischer SC II
Zweiter: Post SV II

Qualifikationsspiele

II./III. DAMEN-KLASSE

Berliner Hockey-Club I—TSV Berlin-Wedding I
TC Tiergarten—Post SV II (wird noch gespielt)

*

Berliner Stadtmeisterschaften

8.—14. Juni 1970 in Zehlendorf

HE (Vorrunde): van Tine (RW)—Bulacher (Käng.) 6 : 4, 6 : 2;
Erdmann (BW)—Schroeter (Tierg.) 11 : 9, 7 : 5; Rathsack (Tierg.)
—Leisegang (SCC) 1 : 6, 6 : 0, 6 : 2; Kühn (RW)—Rogmans (Nikol.)
6 : 3, 2 : 6, 6 : 0; Thomanek (RW)—Otto (BW) 6 : 1, 6 : 2; Sarach
(BW)—Schwab (RW) 2 : 6, 6 : 1, 6 : 3; Thron (SCC)—Morlock
(RW) 6 : 0, 4 : 6, 6 : 2. — 1. Runde: Prange (Brdbg.)—Groß (Nikol.)
8 : 6, 4 : 6, 6 : 1; Mathis (Wesp.)—Witte (BSV) 6 : 8, 6 : 2, 6 : 2;
Ristau (BW)—Schubert (BSV) 4 : 6, 7 : 5, 6 : 4; Braun (BHC)—
Warneck (RW) 6 : 2, 6 : 3; Stoffer (SCC)—Fleischfresser (BB)
6 : 2, 6 : 1; Saurbier (BW)—Hölzel (BSV) 6 : 2, 6 : 2; Dr. Unverdroß
(BW)—Hüffner (Sutos) 6 : 1, 6 : 3; Pflugradt (TU)—Liske (Tierg.)
6 : 2, 6 : 1; Oppert (Wesp.)—Raack (BTTC) 6 : 2, 1 : 6, 6 : 2;
Osterhorn (Wesp.)—Hübner (BTTC) 6 : 1, 6 : 3; van Tine—
Erdmann 6 : 1, 6 : 3; Rathsack—Kühn 6 : 2, 6 : 4; Dallwitz (RW)—
Thomanek 6 : 4, 7 : 5; Thron (SCC)—Sarach 6 : 0, 4 : 6, 6 : 2;
Fett (GG)—Rauscher (BB) 6 : 0, 6 : 4; Arend (BW)—Hale (Tierg.)
6 : 1, 6 : 1; Gehrke (Licht.)—Fahrenkrog (BB) 6 : 4, 8 : 3; Behm
(HSC)—Schmidt (TU) 6 : 3, 6 : 2; Jung (RW)—Gadomski (Nikol.)
6 : 1, 6 : 1; Engel (BW)—Baenisch (HSC) 6 : 2, 6 : 3; Schröder
(Wesp.)—Vogel (Käng.) 6 : 0, 6 : 4; Czuday (Sutos)—Buchwald
(Lw) 6 : 4, 6 : 2; Heildorn (Preußen)—Bilgram (Brdbg.) 3 : 6, 6 : 3,
6 : 2; Falderbaum (RW)—Sachs (Sutos) 6 : 3, 7 : 5. — 2. Runde:
Gottschalk (RW)—Prange 6 : 0, 6 : 2; Mathis—Güntsche (Grun.)
6 : 3, 6 : 4; Ristau—Braun 6 : 2, 6 : 4; Stoffer—Saurbier 8 : 6, 6 : 1;
Dr. Unverdroß—Pflugradt 6 : 3, 6 : 3; Osterhorn—Oppert 6 : 2,
6 : 0; van Tine—Stieda (BW) 6 : 3, 6 : 2; Rudzinski (BW)—

Rathsack 12:10, 8:6; Dallwitz-Thron 7:5, 7:5; Runge (Käng.)—Fett 6:3, 6:0; Arend—Gehrke 6:3, 6:3; Jung—Behm 6:3, 6:4; Engel—Schroder 6:3, 6:2; Heidborn—Czuday 6:0, 7:5; Quack (SCC)—Kaun (Lw.) 6:0, 4:6, 6:2; Falderbaum—Knoche (SCC) 6:4, 6:4. — **3. Runde:** Gottschalk—Mathis 6:2, 6:4; Stoffer—Ristau 2:6, 7:5, 6:4; Dr. Unverdroß—Osterhorn 6:2, 6:3; Rudzinski—van Tine 7:5, 12:10; Dallwitz—Runge 6:3, 6:4; Jung—Arend 6:1, 6:1; Engel—Heidborn 4:6, 8:6, 6:0; Falderbaum—Quack 6:2, 6:4. — **Viertelfinale:** Gottschalk—Stoffer 6:1, 6:4; Rudzinski—Dr. Unverdroß 6:2, 7:5; Jung—Dallwitz 6:1, 6:3; Falderbaum—Engel 6:2, 6:4. — **Halbfinale:** Gottschalk—Rudzinski 6:3, 6:2, 6:4; Falderbaum—Jung 6:3, 6:1, 6:4. — **Finale:** Falderbaum—Gottschalk 6:3, 6:4, 6:2, 6:4.

HD (1. Runde): Arend/Engel (BW)—Güntsche/Mietzko (Grun.) 6:3, 6:3; van Tine/Warneck (RW)—Fahrenkrog/Rauscher (BB) 8:6, 6:2; Dr. Unverdroß/Saurbier—Knoche/Sobek (SCC) 6:1, 6:4; Leisegang/Thron (SCC)—Leurant/Morlock (RW) 6:2, 6:2; Hölzel/Witte (BSV)—Mathis/Osterhorn (Wesp.) 7:5, 6:3; Braun/Keller (BHC)—Dr. Sadée/Schröder (Wesp.) 6:8, 7:5, 6:2. — **2. Runde:** Arend/Engel—Fleischfresser/Schulze (BB) 6:3, 6:3; Dr. Unverdroß/Saurbier—van Tine/Warneck 6:4, 6:2; Hölzel/Witte—Leisegang/Thron (SCC) 6:4, 6:3; Braun/Keller—Czuday/Schröder (Sutos) 6:3, 6:2. — **3. Runde:** Dr. Unverdroß/Saurbier—Arend/Engel 6:1, 6:0; Dallwitz/Wensky (RW)—Hölzel/Witte 6:2, 9:7; Ristau/Rudzinski (BW)—Braun/Keller 9:7, 11:9. — **Halbfinale:** Gottschalk/Falderbaum (RW)—Dr. Unverdroß/Saurbier 6:2, 6:8, 6:3, 6:4; Dallwitz/Wensky—Ristau/Rudzinski 6:3, 6:3, 6:4. — **Finale:** Gottschalk/Falderbaum—Dallwitz/Wensky 6:1, 6:1, 4:6, 6:1.

DE (Vorrunde): Haner (RW)—Lehmann (Nikol.) 6:2, 6:3; Lilja (Frohnau)—Stimming (Käng.) 6:1, 6:0; Gerlach (RW)—Lersow (Dahlem) 6:1, 6:1; Hofer (RW)—Brauns (BB) 6:2, 6:2; Rüdiger (RW)—Hoffmeier (Mdf.) 6:1, 6:1; Kellerhals (BSV)—Hess (Lw.) 6:0, 6:1; Schirmer (Wesp.)—Reiter (Z 88) 6:4, 6:1; von Prinz (Wesp.)—Gebhardt (Käng.) 8:6, 6:2; Jürgens (Wesp.)—Querner (Nikol.) 6:1, 6:1; Hubrich (SCC)—Grams (Lw.) 6:3, 6:1; Haeger (GG)—Woczinski (TU) 4:6, 6:1, 6:1; Schoenwälder (RW)—Hüntens (SCC) 6:4, 6:1. — **1. Runde:** Niessen—Brietzel (Grun.) 6:3, 6:0; Herker (Brdbg.)—Freitag (Wesp.) 6:4, 6:1; Redepenning (HSC)—Großmann (Nikol.) 6:2, 6:0; Frese (BW)—Schmidt (RW) 6:1, 6:1; Böhme (Dahlem)—Regensburger (Grun.) 6:4, 6:4; Leufgen (BW)—Hagen (Dahlem) 6:0, 6:0; Lilja—Haner 6:0, 6:1; Hofer—Gerlach 6:3, 6:0; Rüdiger—Kellerhals 6:2, 6:1; Schirmer—von Prinz 6:1, 6:2; Jürgens—Hubrich 6:0, 4:6, 6:2; Schoenwälder—Haeger 6:2, 6:2; Rißmann (BW)—Sasowski 6:0, 6:1; Schinke (BW)—S. Bauwens (Dahlem) 6:2, 6:2; A. Bauwens (Frohnau)—Sack (Lw.) 6:0, 5:7, 7:5; Sturm (BW)—Wissing (Lw.) 6:3, 6:0. — **2. Runde:** Niessen—Herker 6:2, 6:1; Frese—Redepenning 4:6, 6:4, 6:4; Leufgen 7:5, 9:7; Hofer—Lilja 7:5, 6:3; Rüdiger—Schirmer 6:0, 6:1; Schoenwälder—Jürgens 5:7, 6:4, 6:4; Rißmann—Schinke 6:1, 6:1; Sturm—A. Bauwens 6:3, 6:0. — **3. Runde:** Niessen—Frese 6:1, 6:2; Leufgen—Hofer 6:3, 6:1; Rüdiger—Schoenwälder 6:2, 6:2; Sturm—Rißmann 6:1, 6:3. — **Halbfinale:** Niessen—Leufgen 6:0, 8:6; Sturm—Rüdiger 6:3, 6:4. — **Finale:** Niessen—Sturm 3:6, 6:1, 6:4.

DD (1. Runde): Hofer/Rüdiger (RW)—Kaiser/Woczinski (TU) 6:3, 6:0; Grams/Hess (Lw.)—Freitag/Schirmer (Wesp.) 6:3, 3:6, 6:3; Jürgens/Kröger (Wesp.)—Gebhardt/Ziegler (Käng.) 6:1, 6:1; A. Bauwens/Lilja (Frohnau)—Großmann/Lehmann (Nikol.) 7:5, 6:1; Gerlach/Sasowski (RW)—Stimming/Hübinger (Käng.) 6:2, 6:2. — **2. Runde:** Hofer/Rüdiger—Grams/Hess 6:0, 6:1; Frese/Schinke—Jürgens/Kröger 2:6, 6:4, 6:4; Böhme/Schoenwälder—A. Bauwens/Lilja 6:3, 6:0; Leufgen/Rißmann (BW)—Gerlach/Sasowski 6:0, 6:0. — **Halbfinale:** Hofer/Rüdiger—Frese/Schinke 4:6, 8:6, 6:2; Leufgen/Rißmann—Böhme/Schoenwälder 8:6, 6:0. — **Finale:** Leufgen/Rißmann—Hofer/Rüdiger 6:4, 3:6, 11:9.

Abkürzungen: RW = LTTC Rot-Weiß, BW = TC 1899 Blau-Weiß, Wesp. = Zehlendorfer Wespen, Nikol. = Grün-Weiß Nikolasse, Käng. = NTC Die Känguruhs, BB = SV Berliner Bären, Grun. = Grunewald TC, Lw. = Grün-Weiß Lankwitz, BSV = Berliner Sportverein von 1892, SCC = Sport-Club Charlottenburg, Brdbg. = SC Brandenburg, TU = Tennis-Union Grün-Weiß, HSC = Hermsdorfer SC, Mdf. = TC Mariendorf, GG = BTC Grün-Gold, Licht. = TC Lichtenrade „Weiß-Gelb“, Z 88 = Zehlendorfer TSV v. 1888, Tierg. = TC Tiergarten (Schwarz-Weiß).

Berliner Jugend-Meisterschaften

4.—12. Juli 1970 Steglitzer TK

Junioren-Einzel (Jg. 1952/53): 3. Runde: Sarach (BW)—Scheer (Lw) 6:0, 6:0; Krause (Wesp.)—Graf (BSV) 7:5, 6:4; Witzel (RW)—Radatz (Li) 6:1, 6:3; Hilb (BW)—Hübner (Lw) 6:1, 6:4; Schaffran (BW)—Schulte (D) 6:0, 4:6, 6:2; Genz (RW)—Beust (HSC) 2:6, 6:0, 6:4; Schmah (Käng.)—Nebel (TU) 6:1, 6:1; Kühn (RW)—Juritsch (BW) 6:2, 6:3; Thomanek (RW)—Brummer (Käng.) 6:2, 6:2; Zorn (Pr)—Schulz (Gru) 6:1, 6:3; Linke (BW)—Pätzold (Da) 1:6, 5:4 zgg.; Mahler (RW)—Javitz (GG) 6:1, 6:1; Rehn (BWB)—Kriegar (RW) 6:1,

Gutes Sehen steigert Leistung und Erfolg

*
Kleidsame, formschöne Brillenfassungen oder unsichtbare Augen-gläser — besonders auch für Sportler geeignet — (unauffällig unter den Augenlidern zu tragen) werden Ihnen bei uns sorgfältig angepaßt.

*
Feldstecher, Theatergläser, Photo - Kino - Apparate und Zubehör.

*
oberaus
SENIOR 1634
Mit Generationen gute Augenoptik

Zehlendorf, Teltower Damm 11
Telefon 84 84 25

6:2; Ziege (BW)—Limberger (BSV) 6:0, 6:0; Priebe (Da)—Kiebgis (Li) o. Sp.; Schwab—Nielebock 6:1, 6:0. — **Achtelfinale:** Sarach—Krause 6:0, 6:1; Hilb—Witzel 6:0, 6:3; Schaffran—Genz 6:0, 6:2; Kühn—Schmah 6:1, 6:2; Thomanek—Zorn 6:2, 6:2; Mahler—Linke 6:4, 7:5; Rehn—Ziege 6:3, 6:2; Schwab—Priebe 6:2, 6:0. — **Viertelfinale:** Sarach—Hilb 6:0, 6:1; Schaffran—Kühn 6:1, 6:2; Thomanek—Mahler 6:2, 7:5; Schwab—Rehn 6:4, 1:6, 6:1. — **Halbfinale:** Sarach—Schaffran 6:3, 6:2; Thomanek—Schwab 2:6, 6:1, 7:5. — **Finale:** Sarach—Thomanek 6:2, 6:3.

Junioren-Einzel (Jg. 1954/55): Achtelfinale: Stefan Bodin (Sutos)—Ekrot (Nik) 6:2, 6:1; Beenken (BW)—Grabow (Spd) o. Sp.; Kohtz (Brdbg)—Pinkus (Mdf) 6:3, 6:1; Lang (RW)—Lefebre (Da) 6:1, 6:0; Ziegfeld (BW)—Pahnke (Sutos) 6:1, 6:0; Serke (RW)—Sonnek (BW) 6:2, 7:5; Koch (RW)—Krüger (STK) 6:2, 1:6, 7:5; Severin (Lw)—Thomanek—Mahler 6:3, 6:2. — **Viertelfinale:** Bodin—Beenken 6:4, 6:3; Kohtz—Lang 7:5, 6:2; Ziegfeld—Serke 6:1, 6:1; Severin—Koch 6:4, 6:0. — **Halbfinale:** Bodin—Kohtz 6:3, 6:2; Ziegfeld—Severin 6:3, 6:3. — **Finale:** Bodin—Ziegfeld 6:3, 6:1.

Junioren-Einzel (Jg. 1956 und jünger): Achtelfinale: Dippner (Sutos)—Bathe (Mdf) 6:0, 6:0; M. Listing—Nagel (OSC) 6:3, 6:2; König (RW)—Schauer (OSC) 6:2, 6:1; Kleinlein (Nik)—Matthes (RW) 6:3, 6:0; Gedat (BW)—Popov 6:1, 6:1; J. Listing—Bentzin (Brdbg) 6:0, 6:1; Seliger (RW)—Treppe (OSC) 6:0, 6:4; Christof Bodin (Sutos)—Lusebrink (Gru) o. Sp. — **Viertelfinale:** Dippner—M. Listing 6:0, 6:0; König—Kleinlein 6:3, 6:3; J. Listing—Gedat 6:2, 6:2; Seliger—Bodin 10:8, 5:7, 6:4. — **Halbfinale:** Dippner—König 6:4, 6:1; Seliger—J. Listing 6:4, 1:6, 6:3. — **Finale:** Dippner—Seliger 6:3, 6:1.

Junioren-Doppel; Viertelfinale: Schwab/Kühn—Genz/Witzel 6:2, 6:1; Schaffran/Gedat—Seliger/Listing 6:0, 6:2; Ziegfeld/Beenken—Ziege/Hilb 6:3, 6:2; Thomanek/Mahler—St. Bodin/Dippner 6:4, 6:2. — **Halbfinale:** Schwab/Kühn—Schaffran/Gedat 6:0, 6:2; Thomanek/Mahler—Ziegfeld/Beenken 6:3, 6:1. — **Finale:** Thomanek/Mahler—Schwab/Kühn 6:0, 6:3.

Junioren-Einzel (Jg. 1952/53): Achtelfinale: Gerlach (RW)—Meister (Lw) 6:3, 6:1; Gabka (BW)—Maetzel (Nik) 6:1, 4:6, 6:4; Bernecker (Li)—Klöckling (HSC) 6:1, 6:4; Ziegfeld (Gru)—Kowalski (BSV) 6:3, 6:4; Küster (Rfd)—Radatz (Li) 6:4, 6:0; Walter (BW)—Fischer (Pr) 6:1, 6:1; Severin (Lw)—Palm (Nkn) 6:2, 6:1; Großmann (Nik)—Kley (BSChC) 6:1, 1:6, 6:4. **Viertelfinale:** Gerlach—Gabka 6:2, 6:2; Bernecker—Ziegfeld 6:4, 6:2; Küster—Walter 6:2, 6:1; Großmann—Severin 6:1,

6:2. — **Halbfinale:** Gerlach—Bernecker 6:1, 6:4; Küster—Großmann 6:4, 7:5. — **Finale:** Gerlach—Küster 9:7, 6:2.

Juniorinnen-Einzel (Jg. 1954/55); **Achtelfinale:** Haner (RW)—Mehlhorn (Käng) 6:0, 6:0; Pötsch (RW)—Letz (WB) 6:1, 6:1; Fimmel (RW)—Grießer (BTTC) 6:2, 6:0; Utermark (RW)—Wilms (Brdbg) 6:1, 6:1; Stimming (Käng)—Pfuhl (Brdbg) 6:0, 6:1; Reuter (Nik)—Erleben (BG); Hübinger (Käng)—Rehbein (BTTC) 6:4, 6:0; Schmidt (RW)—Stark (Nik) 6:0, 6:0. — **Viertelfinale:** Haner—Pötsch 6:1, 6:3, 6:2; Utermark—Fimmel 6:0, 6:1; Stimming—Reuter 6:1, 2:6, 6:2; Schmidt—Hübinger 6:4, 7:5. — **Halbfinale:** Utermark—Haner 7:5, 6:3; Schmidt—Stimming 2:6, 7:5, 6:1. — **Finale:** Utermark—Schmidt 6:4, 6:1.

Juniorinnen-Einzel (Jg. 56 und jünger); **Achtelfinale:** Ritter (BW)—Rausch (OSC) 6:0, 6:1; Bothe (BSV)—Pöhlend (STK) 6:3, 6:3; Esser (BTTC)—Klein (Wesp) 6:0, 6:1; Simon (OSC)—Hagel (Post) 6:3, 6:1; Immelmann (RW)—Gansau (Siemens) 6:1, 6:4; Auhagen (Wesp)—Breckwoldt (RW) 6:4, 6:2; Schulz (OSC)—Mehr (BTTC) 3:6, 6:3, 9:7; Joecks (BSV)—Witzel (RW) 6:0, 6:1. — **Viertelfinale:** Ritter—Bothe 6:2, 6:2; Simon—Esser 6:4, 6:2; Auhagen—Immelmann 6:1, 1:6, 9:7; Joecks—Schulz 6:0, 6:1. — **Halbfinale:** Ritter—Simon 3:6, 8:6, 6:1; Joecks—Auhagen 6:4, 2:5, 6:4. — **Finale:** Ritter—Joecks 6:2, 6:4.

Juniorinnen-Doppel; Achtelfinale: Gerlach/Utermark—Auhagen/Ritter 6:0, 6:2; Gabka/Breckwoldt—Hengstler/Klöckling 6:2, 6:2; Meister/Schoenwälder—Drescher/Rausch 8:6, 6:2; Kowalski/Joecks—Pötsch/Fimmel 6:3, 6:3; Stimming/Hübinger—Immelmann/Witzel 6:2, 6:4; Gregor/Severin—Sterf/Heinze 6:1, 6:3; Radatz/Bernecker o. Sp.: Haner/Schmidt—Thomas/Bunzel 6:1, 6:2. — **Viertelfinale:** Gerlach/Utermark—Gabka/Breckwoldt o. Sp.; Kowalski/Joecks—Meister/Schoenwälder 6:2, 6:1; Stimming/Hübinger—Gregor/Severin 9:7, 7:9, 6:0; Haner/Schmidt—Radatz/Bernecker 6:4, 7:5. — **Halbfinale:** Gerlach/Utermark—Kowalski/Joecks 6:3, 6:0; Haner/Schmidt—Stimming/Hübinger (Ergebnis liegt nicht vor). — **Finale:** Gerlach/Utermark—Haner/Schmidt 8:10, 6:1, 6:1.



Das sympathische Büro

Büromöbel · Chefzimmer · Sitzmöbel

RUHLAND

Ausstellung: *8877175
Berlin 31
Paulsborner Str. 77

Meisterschaften der I. Klasse

20.—26. 7. 1970 in Tempelhof
(Tempelhofer Tennis-Club e. V.)

Herren-Einzel (1. Runde); Gehrke (Licht.)—Hölzel (BSV) 7:5, 6:3; Böhm (WR Nkln.)—Steiner (TTC) 6:1, 6:1; Loos (Brdbg.)—Hackenberger (Mdf.) 6:3, 9:7; Dr. Schirmer (Käng.)—Hemmerling (Licht.) 6:1, 6:0; Raack (BTTC)—Ziegler (Käng.) 6:1, 6:2; Soeffky (Nkln.)—von Busekist (BSchlC) 3:6, 6:4, 6:4; Heitmann (Käng.)—Maruschat (Frohnau) 6:1, 6:0; Witte (BSV)—Gießler (TTC) 6:0, 7:5; Neubert (TTC)—Kiack (BTTC) 6:3, 6:3; Kühlbrodt (Nkln.)—Neuenfeldt (BSchlC) 3:6, 6:2, 8:6; Schubert (BSV)—Bortels (Mdf.) 6:2, 6:1; Rabe (Blau-Gold Stegl.)—Krüger (Licht.) 3:6, 6:0, 6:1; Zimbelius (Mdf.)—Platt (TTC) 6:3, 6:2; Winkelsesser (Käng.)—Balz (Frohnau) o. Sp.; Bulacher (Käng.)—Noack (BSV) 6:1, 5:7, 6:3; Braun (BHC)—Stephan (Käng.) o. Sp.; Süßbier (Licht.)—Hoffmeister (Kkln.) o. Sp.; Volkmann (Blau-Gold Stegl.)—Haase (BSV) 7:5, 6:1; Zins (Licht.)—Richter (Käng.) 6:1, 6:1; Willert (Nkln.)—Bergmann (Mdf.) 6:4, 10:8; Runge (Käng.)—Richter (BSchlC) 6:2, 7:5; Ruths (Mdf.)—Fischer (TTC) 6:4, 6:8, 6:2; Berg (TTC)—Löhr (Blau-Gold Stegl.) 6:4, 1:6, 6:1; Hübner (BTTC)—von Pelzer (BSV) 6:3, 8:6; Lehmann (TTC)—Schulz (Nkln.) o. Sp.; Vogel (Käng.)—Sturzebecher (BSV) 8:6, 6:1; Hoffmann (Z. 88)—R. Lehmann (TTC) 6:3, 6:3; Thiel (BTTC)—Kalkner (Käng.) 3:6, 6:1, 6:2; Widwald (Nkln.)—Gerbeth (TTC) 6:4, 6:0; Dr. Stan (Brdbg.)—Bernecker (Licht.) 6:1, 6:1; Möhlmann (BSV)—Schimpf (Mdf.) 6:2, 6:2; Volkmann (BSV)—Braun (Licht.) 6:1, 6:1. — **2. Runde:** Gehrke—Böhm 6:1, 6:3; Loos—Dr. Schirmer 7:5, 7:5; Raack—Soeffky 6:3, 6:1; Witte—Heitmann 4:6, 6:3, 10:8; Neubert—Kühlbrodt 6:1, 6:1; Rabe—Schubert 6:4, 6:4; Zimbelius—Winkelsesser 6:4, 6:3; Braun—Bulacher 6:1, 10:8; Süßbier—Volkmann 4:6, 6:2, 6:2; Zins—Willert 6:4, 6:2; Runge—Ruths 6:3, 2:6, 8:6; Hübner—Berg 3:6, 6:2, 6:3; Vogel—Lehmann 9:11, 6:4, 6:4; Hoffmann—Thiel 6:1, 6:2; Dr. Stan—Widwald 6:3, 6:2; Volkmann—Möhlmann 6:2, 7:5. — **3. Runde:** Gehrke—Loos 6:1, 6:1; Witte—Raack 6:2, 6:3; Neubert—Rabe 5:7, 7:5, 6:3; Braun—Zimbelius 6:2, 6:2; Süßbier—Zins 7:5, 7:5; Runge—Hübner 6:4, 2:6, 6:4; Vogel—Hoffmann 2:6, 6:2, 6:0; Volkmann—Dr. Stan 6:2, 6:3. — **Viertelfinale:** Witte—Gehrke 6:3, 2:6,

6:4; Braun—Neubert 6:4, 6:4; Runge—Süßbier 6:2, 6:2; Volkmann—Vogel 5:7, 6:4, 6:1. — **Halbfinale:** Braun—Witte 6:4, 6:3; Volkmann—Runge 6:2, 6:4. — **Finale:** Volkmann—Braun 6:4, 6:1.

Herren-Doppel (1. Runde); Bortels/Zimbelius—Fischer/Dopichey 6:1, 6:1; Böhm/Soeffky—Winkelsesser/Ziegler 6:3, 6:1; Hübner/Kiack—K. Braun/Bernecker 7:5, 6:1; Gießler/Raack—Krüger/Zins 6:0, 6:3; Berg/Neubert—Schulz/Kühlbrodt 6:3, 6:1; Heitmann/Runge—Hoffmann/Steller 6:1, 8:10, 6:3; Loos/Dr. Stan—Süßbier/Hemmerling 6:2, 6:4; Ruths/Schimpf—Lehmann/Aschenbach 6:4, 6:1; Dr. Schirmer/Vogel—Schubert/Haase 6:4, 4:6, 6:2; Sturzebecher/von Pelzer—Neuenfeldt/von Busekist 6:0, 6:0; Witte/Krause—Gerbeth/Steiner 6:1, 6:0. — **2. Runde:** Volkmann/Hölzel—Bortels/Zimbelius 6:2, 6:2; Hübner/Kiack—Böhm/Soeffky 6:1, 7:5; Berg/Neubert—Gießler/Raack 6:4, 6:3; Lehmann/Hackenberger—Möhlmann/Dr. Noack 6:0, 6:1; Loos/Dr. Stan—Heitmann/Runge 6:1, 7:5; Dr. Schirmer/Vogel—Ruths/Schimpf 6:3, 8:10, 6:4; Witte/Krause—Sturzebecher/von Pelzer 6:3, 6:2; Braun/Gehrke—Balz/Mauruschat 6:0, 6:1. — **3. Runde:** Volkmann/Hölzel—Hübner/Kiack 6:3, 6:1; Lehmann/Hackenberger—Berg/Neubert 7:5, 2:6, 6:2; Loos/Dr. Stan—Dr. Schirmer/Vogel 6:3, 5:7, 6:2; Witte/Krause—Braun/Gehrke 1:6, 6:4, 6:4. — **Halbfinale:** Volkmann/Hölzel—Lehmann/Hackenberger 6:6, 7:5; Witte/Krause—Loos/Dr. Stan 5:7, 6:4, 6:4. — **Finale:** Witte/Krause—Volkmann/Hölzel 4:6, 9:7, 6:2.

Damen-Einzel (1. Runde); Haner (Nkln.)—H. Emmerich (Nikol.) 6:4, 6:2; Bilgram (Brdbg.)—Wittwer (BSchlC) 3:6, 8:6, 6:4; Schmid (Nkln.)—Peters (Brdbg.) 6:1, 6:3; Schröder (Nkln.)—Harendt (Nkln.) 6:0, 6:4. — **2. Runde:** Herker (Brdbg.)—Haner 6:0, 6:1; Knorr (BTTC)—Bilgram 6:2, 6:4; Schmid—Grossmann (Nik.) 6:0, 6:0; P. Emmerich (BSchlC)—Schröder 6:0, 6:0. — **Halbfinale:** Herker—Knorr 4:6, 7:5, 7:2; Schmid—P. Emmerich 6:3, 6:4. — **Finale:** Herker—Schmid 8:6, 7:5.

Meisterschaften der II. Klasse

20.—27. Juli 1970 beim BFC Preußen

Herren-Einzel: Schulz (TiB)—Kalle (STK) 6:2, 4:6, 6:2; Leber (OSC)—Polig (OSC) 6:2, 6:1; Berger (STK)—Birch (BW Britz) 6:2, 6:2; Bärlein (BW Britz)—Pelz (Wedding) 6:3, 6:1; Schmidt (TU)—Bamme (STK) 4:6, 6:0, 6:0; Fiscoeder (BW Britz)—Dr. Clemens (STK) 6:4, 6:3; Treppe (OSC)—Schwambach (GWG Tegel) 6:4, 6:4; Dicke (STK)—Thiele (OSC) 9:7, 6:4; Rehn (BW Britz)—Sigmund (OSC) 2:6, 6:3, 6:1; Zakes (TU)—Korsch (STK) 4:6, 7:5, 6:3; Gruenewald (Rehberge)—Müller (Wannsee) 6:3, 4:6, 7:5; Krüger (OSC)—Paetznick (Disconto Bank) 13:11, 6:4; Hauer (Wannsee)—Hölzner (GWG Tegel) 6:1, 7:5; Ziesing (STK)—Fenner (Spandau) 6:2, 6:0; Knospe (STK)—Schilde (BW Britz) 7:5, 7:5; Kaatz (TU)—Koester (BW Britz) 6:1, 6:1; Seibt (STK)—Sadowski (Wedding) 6:3, 6:1; Grossert (Spandau)—Brose (OSC) 6:2, 6:2. — **2. Runde:** Pflugradt (TU)—Schulz 6:1, 6:0; Leber—Woczynski 4:6, 8:6; Titz (OSC)—Mieske (TU) 5:7, 6:2, 6:2; Ertel (Reh-TU) 6:3, 3:6, 6:4; Schlaugath (Disconto Bank)—Berger 6:4, 6:4; Bärlein 6:2, 7:5; Schmidt—Abraham (OSC) 6:0, 6:0; Fiscoeder—Treppe 6:0, 6:3; Wienicke (STK)—Dicke 6:2, 6:2; Jobst (Dahlem)—Rehn o. Sp.; Tesch (TU)—Zakes 6:3, 6:3; Schoenefeld (TU)—Gruenewald 7:5, 6:1; Krüger—Reuter (BW Britz) 6:4, 6:4; Hauer—Ziesing 6:3, 0:6, 6:2; Knospe—Dallmann (OSC) 6:2, 6:3; Kaatz—Seibt 6:4, 9:11, 6:2; Hustedt—Grossert 6:3, 4:6, 6:3. — **3. Runde:** Pflugradt—Ertel 6:1, 10:8; Fiscoeder—Wienicke 6:2, 6:1; Jobst—Tesch 6:2, 6:4; Schoenefeld—Krüger 6:3, 6:0; Hauer—Knospe 6:2, 4:6, 6:3; Kaatz—Hustedt 6:3, 6:3. — **Viertelfinale:** Pflugradt—Titz 6:1, 6:0; Schmidt—Fiscoeder 6:3, 6:4; Schoenefeld—Jobst 6:3, 6:1; Kaatz—Hauer 7:5, 10:8. — **Halbfinale:** Pflugradt—Schmidt 6:1, 6:1; Schoenefeld—Kaatz 6:3, 8:6. — **Finale:** Pflugradt—Schoenefeld (wird im September gespielt).

Herren-Doppel; 2. Runde: Pflugradt/Kaatz—Ertel/Gruenewald 9:7, 6:3; Leber/Treppe—Reuter/Koester 6:4, 6:3; Hustedt/Sadowski—Grossert/Fenner 6:1, 2:6, 6:1; Knospe/Dicke—Korsch/Berger 6:3, 6:3; Schultz/Titz—Krüger/Sigmund 8:6, 6:1; Schmidt/Mieske—Operhalsky/Rehn 8:6, 6:4; Seibt/Wienicke—Hauer/Müller 6:3, 4:6, 6:0. — **Viertelfinale:** Pflugradt/Kaatz—Leber/Treppe o. Sp.; Birch/Schilde—Hustedt/Sadowski 14:12, 7:5; Schultz/Titz—Knospe/Dicke 5:7, 6:0, 6:0; Seibt/Wienicke—Schmidt/Mieske 6:2, 6:4. — **Halbfinale:** Pflugradt/Kaatz—Birch/Schilde 6:2, 6:2; Seibt/Wienicke—Schultz/Titz 3:6, 6:3, 6:2. — **Finale:** wird im September gespielt.

Damen-Einzel; 1. Runde: Schroeder (Preußen)—Schroeter (Tiergarten) 6:4, 3:6, 6:4; Funke (Sutos)—Schulz (TiB) 6:3, 5:7, 6:4; Nagel (TTC)—Dehnert (Tiergarten) 6:1, 6:2; Bretschneider (STK)—Blum (Sutos) 6:0, 6:0; Wollny (Tierg.)—Voith (Preußen) 6:8, 6:0, 6:2; Wagner (Preußen)—Jander (TTC) 6:3, 4:6, 7:5; Gegner (Westend)—Lietz (Preußen) 6:0, 6:0. — **2. Runde:** Brauns (BB)—Giersch (Preußen) 6:0, 6:0; Schroeder (Preußen)—Timm (BG Stegl.) 6:0, 6:4; Funke (Sutos)—Bergmann (Preußen) 6:2, 1:6, 6:1; Thiele (Tierg.)—Nagel 8:6, 6:2; Barm (Preußen)—Bretschneider 6:2, 6:4; Schwahn (TiB)—Wollny 6:4, 6:3; Morgenstern (Sutos)—Wagner 6:2, 6:3; Degner (Sutos) 8:6, 6:1. — **Viertelfinale:** Brauns—Schroeder

6 : 3, 6 : 2; Thiele—Funke 6 : 2, 8 : 6; Schwahn—Bahn 6 : 2, 6 : 3; Degner—Morgenstern 6 : 1, 5 : 7, 8 : 6. — **Halbfinale:** Brauns—Thiele 7 : 5, 6 : 2; Degner—Schwahn 6 : 1, 6 : 3. — **Finale:** Brauns—Degner 6 : 3, 6 : 0.

Damen-Doppel; 1. Runde: Nagel/Stolz—Degner/Hilb 3 : 6, 6 : 3, 8 : 6; Wollny/Dehnert—Barm/Giersch 6 : 4, 6 : 2; Lietz/Wagner—Bergmann/Schroeder 7 : 5, 9 : 7. — **2. Runde:** Becker/Morgenstern—Jander/Foerster 8 : 6, 7 : 5; Nagel/Stolz—Blum/Funke 6 : 1, 8 : 6; Schwahn/Schulz—Wollny/Dehnert 6 : 1, 6 : 2; Thiele/Schroeter—Lietz/Wagner 6 : 1, 8 : 6. — **Halbfinale:** Nagel/Stolz—Becker/Morgenstern 6 : 3, 6 : 1; Thiele/Schroeter—Schwahn/Schulz 8 : 6, 7 : 5. — **Finale:** Nagel/Stolz—Thiele/Schroeter 6 : 4, 7 : 5.

Meisterschaften der III. Klasse

27. 7.—2. 8. 1970 in Haselhorst

(Askanischer Sport-Club Spandau e. V.)

Herren-Einzel (Vorrunde): Reuter (ASC)—Kiek (Siemensstadt) 6 : 2, 6 : 4; Braicks (ASC)—Lambauer (Rckdf.) 6 : 1, 7 : 5; Sparkowski (Hohengatow)—Pogoda (Westend) 0 : 6, 6 : 4, 7 : 5; Hesse (Rckdf.)—Fricke (Siemensstadt) 6 : 0, 6 : 0; Baumann (ASC)—Staruß (Rckdf.) 4 : 6, 7 : 5, 6 : 2; Kleppeck (Rckdf.)—Steinert (Post) 6 : 2, 6 : 1. — **1. Runde:** Ronke (Westend)—Sell (ASC) 6 : 1, 1 : 6, 6 : 2; Hillbrunner (Rckdf.)—Brummer (BT) 2 : 6, 8 : 6, 6 : 3; Schulenburg (Wasserfreunde)—Albrecht (ASC) 3 : 6, 9 : 7, 7 : 5; Arhligger (Osram)—Lazar (Wasserfreunde) o. Sp.; Hölger (Hohengatow)—Reuter 6 : 0, 6 : 1; Braicks—Franke (Rckdf.) 6 : 4, 8 : 6; Schuster (ASC)—Kassebohm (BT) 6 : 2, 6 : 3; Schmiemann (BfA)—Sparkowski 6 : 3, 6 : 2; Arnst (ASC)—Hesse 6 : 3, 7 : 5; Miek (BT)—Hilb (Westend) 6 : 0, 6 : 1; Baumann—Gierlich (Post) 6 : 1, 6 : 3; Berndt (Westend)—Kleppeck 6 : 2, 6 : 4; Rötze (Rot-Gold)—Weichert (Rckdf.) 11 : 9, 6 : 2; Fauer (Siemensstadt)—Schuster (ASC) 6 : 4, 3 : 6, 6 : 4; Ribfeller (ASC)—Kalok

(Rot-Gold) 7 : 5, 6 : 0. — **2. Runde:** Ronke—Hillbrunner 6 : 3, 6 : 3; Schulenburg—Arhligger 6 : 0, 6 : 0; Hölger—Braicks 6 : 2, 6 : 2; Schmiemann—Schuster 6 : 1, 9 : 7; Miek—Arnst 6 : 1, 6 : 3; Berndt—Baumann 6 : 0, 6 : 0; Fauer—Rötze 6 : 3, 3 : 6, 6 : 3; Eißfeller—Telchow (Rudow) 6 : 3, 6 : 2. — **Viertelfinale:** Schulenburg—Ronke 6 : 3, 6 : 2; Hölger—Schmiemann 6 : 3, 6 : 2; Miek—Berndt 8 : 6, 6 : 4; Eißfeller—Fauer 6 : 3, 3 : 6, 6 : 4. — **Halbfinale:** Hölger—Schulenburg 6 : 4, 6 : 2; Miek—Eißfeller 6 : 3, 7 : 5. — **Finale:** Miek—Hölger 6 : 3, 3 : 6, 8 : 6.

Herren-Doppel (1. Runde): Franke/Hillbrunner (Rckdf.)—Kuck/Knick (ASC) 6 : 3, 7 : 9, 6 : 4; Gierlich/Steinert (Post)—Kiek/Rohr (Siemensstadt) 6 : 1, 6 : 4; H. Schuster/Baumann (ASC)—Fauer/Fricke (Siemensstadt) 6 : 3, 6 : 4; F. Kleppeck/L. Kleppeck (Rdf.)—Hilb/Pogoda (Westend) 6 : 3, 6 : 1; Rötze/Kalok (Rot-Gold)—Wessely/Brummer (BT) 6 : 4, 6 : 4. — **2. Runde:** Weichert/Lambauer (Rckdf.)—Franke/Hillbrunner 6 : 3, 7 : 5; Eißfeller/Albrecht (ASC)—Gierlich/Steinert 6 : 4, 6 : 3; Hölger/Sparkowski (Hohengatow)—Reuter/Braicks (ASC) 6 : 3, 2 : 6, 6 : 3; Hesse/Staruß (Rckdf.)—H. Schuster/Baumann (ASC) 2 : 6, 8 : 6, 6 : 2; J. Schuster/Arnst—Kassebohm/Miek (BT) 6 : 1, 6 : 2; Berndt/Ronke (Westend)—F. und L. Kleppeck 5 : 7, 6 : 0, 6 : 0; Schulenburg/Lazar (Wasserfreunde)—Rötze/Kalok 6 : 3, 6 : 4; Schmiemann/Langer (BfA)—Miertschke/Fahrenkrog 6 : 3, 9 : 7. — **3. Runde:** Weichert/Lambauer—Eißfeller/Albrecht 4 : 6, 10 : 8, 6 : 4; Hesse/Staruß—Hölger/Sparkowski 6 : 4, 6 : 3; Berndt/Ronke—J. Schuster/Arnst 8 : 6, 6 : 1; Schmiemann/Langer—Schulenburg/Lazar 0 : 6, 6 : 4, 6 : 4. — **Halbfinale:** Weichert/Lambauer—Hesse/Staruß 6 : 1, 7 : 5; Schmiemann/Langer—Berndt/Ronke 2 : 6, 6 : 1, 6 : 2. — **Finale:** Schmiemann/Langer—Weichert/Lambauer 6 : 3, 2 : 6, 6 : 4.

Damen-Einzel (1. Runde): Leuschner (ASC)—Lazar (Wasserfreunde) 6 : 0, 6 : 3; Hölger (Hohengatow)—Hasper (ASC) 6 : 3, 6 : 7, 5; Sonntag (ASC)—Schmidt (Wasserfreunde) o. Sp.; Braicks (ASC)—Bunte (Wasserfreunde) 6 : 0, 6 : 2. — **Halbfinale:** Hölger—Leuschner 6 : 3, 6 : 3; Baricks—Sonntag 7 : 5, 6 : 0. — **Finale:** Hölger—Braicks 6 : 0, 6 : 1.

Kleine Regelecke

Unsere Frage in der letzten Ausgabe des Berliner Tennisblattes lautete:

Wieviele und welche Möglichkeiten der Entscheidung hat der Spieler, der die „Aufschlag“-Wahl gewinnt?

Antwort:

Er hat vier Wahl-Möglichkeiten nach Regel 5:

1. Aufschlag
2. Rückschlag
3. Seite
4. Er kann verlangen, daß sein Gegner die erste Wahl trifft.

(Übrigens wählt der erste die Seite, kann der zweite selbstverständlich zwischen Aufschlag und Rückschlag entscheiden)

Und nun die neue Frage:

Wer gewinnt den Punkt

- a) wenn der Ball an der Außenseite des Netzpfeils unterhalb der Netzkante vorbei geschlagen wird, den Pfeil berührt, im richtigen Feld aufspringt und nicht mehr zurückgeschlagen werden kann,
- b) der Ball in einem Einzelspiel auf einem Doppelspielfeld durch eine Lücke zwischen Netzpfeilen und Einzelstütze hindurchfliegt, im richtigen Feld aufspringt und nicht zurückgeschlagen wird.

Die richtigen Antworten finden Sie wieder im nächsten Heft des Berliner Tennis-Blattes. —ck.

Lieselotte Eichelbaum †

Die Tennisabteilung der TiB beklagt den tragischen Tod ihrer Spitzenspielerin Lieselotte Eichelbaum, die am Sonntag, dem 9. August 1970, gegen 17.00 Uhr im blühenden Lebensalter von nur 50 Jahren beim internen Wettkampf im Ehepaarturnier ganz überraschend durch Herzversagen vom aktiven Tennissport abberufen worden ist.

Sie bleibt uns unvergessen.

NO.

Helmut Arnold wurde 60

Kaum zu glauben und doch wahr: Helmut Arnold vom Siemens TK Blau-Gold, ein unermüdlicher und darum unentbehrlicher Mitarbeiter des Berliner Tennisverbandes vollendete das 60. Lebensjahr. In aller Stille. Viele erfuhren davon erst hinterher und noch mehr werden erst durch diese Zeilen Kenntnis davon erhalten.

Der „Ur-Berliner“ Helmut Arnold trat 1927 dem Siemens-Klub bei. Zwischen 1937 und 1955 gehörte er zum Stamm der ersten Mannschaft, die zeitweilig eine gute Rolle im Berliner Tennissport spielte und 1940 eine sogenannte „Kriegs“-Meisterschaft erringen konnte. Später übernahm Arnold das Amt des Sportwarts seines Vereins. Die beliebten Siemens-Ortsturniere in den fünfziger Jahren verdanken ihr Entstehen seiner Initiative. So manche spätere Berliner Lokalgröße trat hier zum ersten Mal ins Blickfeld der Öffentlichkeit. Bis 1964 wirkte Arnold in seinem Klub, dann brauchte der Tennis-Verband seine Mitarbeit. Seit fünf Jahren wirkt er als Klassen-Sportwart für die Herren- und Damen-Liga.

Wer Helmut Arnold kennt, hat seinen trocknen Humor und seine unkonventionelle Art des Umgangs mit Menschen schätzen gelernt. Kein Mann großer Worte. Man kann nur wünschen, daß er noch recht lange Freude an seiner Verbandsarbeit finden möge, aber auch, daß es ihm vergönnt sein möge, noch viele Jahre „einen guten Ball“ zu spielen.

Elsbeth Weitkamp †

Elsbeth Weitkamp (LTTC Rot-Weiß) erlag Anfang Juli, noch nicht fünfundsünfzigjährig, einem tückischen Leiden. Die Rotweiße, die erst nach dem zweiten Weltkrieg als Tennisspielerin hervortrat, war jahrelang eine der verlässlichsten Stützen der ersten Damen-Mannschaft ihres Klubs. Auch als Seniorin spielte sie bis in ihr letztes Lebensjahr sehr erfolgreich. Sie konnte wiederholt Seniorenmeisterin im Einzel, Doppel und Mixed werden.

Trimm Dich

Aktivität und Lebensfreude. Symbole einer Generation, die auch den Sport zu ihren Partnern zählt. Mal wieder schwimmen, turnen, tanzen, laufen. Mal wieder sportlich sein, um zu sich selbst zu finden. Es ist so leicht, ein wenig Sport zu treiben. Was hält uns ab?

durch
Sport



Verschiedene „Trimm-Tips“-Broschüren erhalten Sie kostenlos über Aktion SPORT FÜR ALLE, Postfach Frankfurt 3614. Teilnahmekarten für die Trimmspirale bekommen Sie in Sportfachgeschäften, Sportämtern und verschiedenen öffentlichen Einrichtungen.



BERLINER

Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



Im Zeichen des Sieges posieren hier die sieben Damen des TC 1899 Blau-Weiß, die mit einem 6 : 3-Erfolg über den TC Iphitos München zum dritten Male den Titel eines deutschen Vereinspokalmeisters gewannen. „Die guten Sieben“ werden in dieser Besetzung nie wieder zusammen spielen. Von links nach rechts: Helga Niesen-Masthoff, Gisela Leufgen, Brigitte Frese, Heide Orth, Angela Schinke, Christine Rißmann und Almut Sturm.

JAHRGANG 19 · OKTOBER 1970 · HEFT

5

Privat zu privat reden wir auch über Dinge, über die Sie vielleicht nie reden würden.

Wir denken dabei weniger an das Geld. Darüber spricht inzwischen jeder mit jedem.

Wir denken dabei an die Möglichkeiten, aus Geld mehr Geld zu machen:

Etwa an den Zinsvoraus, den der Gesetzgeber bis vor gar nicht allzulanger Zeit den Privatbanken zugestand, um ihn an die Kunden weiterzugeben. Heute steht der Zinsvoraus in keinem Gesetz mehr. Aber wir wüßten keinen Grund, warum wir diese für unsere Kunden so angenehme Einrichtung aufgeben sollten.

Etwa an die Konditionen, wenn es um besonders interessante Summen geht. Wir haben Richtlinien, aber wir verhandeln nicht nach Schema F.

Es ist schon gut, wenn man es mit Gesprächspartnern zu tun hat, statt mit Geldverwaltern.

**Die Lampe-Bank
Berlin**



Die renommierte Privatbank

Für den Fall, daß Sie zunächst keine Zeit haben, bei uns vorbeizukommen, haben wir eine kleine Information vorbereitet. Wir haben uns viel Mühe gegeben, Ihnen etwas von dem ersten Eindruck zu vermitteln, den Sie haben, wenn Sie bei uns durch die Eingangstür kommen.

Name: _____

Anschrift: _____



Bankhaus Hermann Lampe KG & Co., 1 Berlin 12, Carnerstraße 13
Telefon 31 02 41, Telex 0183 206



BERLINER

Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Fubel um Blau-Weiß und Rot-Weiß

Beide DTB-Vereinspokale für Berlin – Iphitos und HTV 6:3 geschlagen

Nahe dem Ende der Tennis-Freiluftsaison gab es noch einmal zwei Höhepunkte, die Berlins Tennissport in einem unerwartet günstigem Licht erscheinen lassen: der TC 1899 Blau-Weiß verteidigte am Roseneck zum dritten Male seinen Titel als DTV-Vereinspokalmeister der Damen erfolgreich gegen den TC Iphitos München, der sich große Chancen auf den Gewinn der Mannschaftsmeisterschaft ausgerechnet hatte, diesmal jedoch noch klarer als im Vorjahr (5:4) mit 6:3 Punkten besiegte wurde.

Der LTTTC Rot-Weiß schaffte in Hannover das unmöglich Scheinende: er schlug den mit Spitzenspielern vollgestopften Hannoverschen TV, der eine Woche zuvor Europapokalsieger geworden war, ebenfalls mit 6:3 Punkten und holte damit die Mannschaftsmeisterschaft an den Hundekühlensee zurück. Die Rotweißen hatten den Titel eines DTB-Vereinspokalsieger schon zweimal errungen (1965 und 1967).

Iphitos — der ewige Pechvogel

Die Damen vom Roseneck präsentierten sich in großer Form, woran auch die vierte Niederlage von Helga Niessen-Masthoff gegen Helga Schultze-Hösl in den letzten zwei Monaten nichts ändern kann. Die in den vergangenen zwölf Monaten international so erfolgreiche Blauweiße lieferte der deutschen Meisterin Helga Hösl einen großen Kampf, in dem sie nur denkbar

knapp einer Gegnerin unterlag, die sich in diesem Jahr wieder in großartige Verfassung gebracht hat und kämpferisch besser denn je ist.

Die Blauweißen hätten noch überlegener siegen können, wären die Doppel in anderer Zusammensetzung gespielt worden. Das allerdings ist die Erkenntnis nach den Spielen. Entscheidend allein ist die Situation zu dem Zeitpunkt, da man sich laut Reglement zu der einen oder anderen Aufstellung der Doppel entscheiden muß. Das war etwa zwei Stunden vor dem Beginn der Spiele der Fall. Zu dieser Zeit berieten Blau-Weiß-Sportwart Benno Müller-Trobach und sein Stellvertreter Dr. Quast noch einmal, welche Doppelaufstellung die wahrscheinlich beste sein könnte, und da man einen 3:3-Gleichstand nach den Einzeln annahm, entschied man sich bei Abwägung aller Für und Wider für die Doppel Niessen-Masthoff/Sturm, Frese/Schinke und Orth/Leufgen.

Niemand war überraschter als die Blauweißen selber, als sich schon in der 20. Minute nach Spielbeginn ein Kanter Sieg abzeichnen begann. Denn zwei Spielerinnen wuchsen unerwarteterweise in diesem nervenverzehrenden Ringen über sich selbst hinaus: Almut Sturm, als Nummer zwei spielend, gegen die höher eingeschätzte Katja Ebbinghaus und Brigitte Frese an Nummer 4 gegen die ebenfalls klar favorisierte Renate Goebel.

Heide Orth (Nr. 3) gegen Heidrun Jauss-Scholze, Christine Rissmann (Nr. 5) gegen Heide Caspary und

Der Herrenausstatter

Mallwitz

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

1 BERLIN 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 8 81 61 27



DTB-Vizepräsident Eduard Dörrenberg, der auf der Terrasse des Blau-Weiß-Klubhauses die Siegerehrung vornahm, mit Almut Sturm, Sportwart Benno Müller-Trobach und Helga Niessen-Masthoff.

Gisela Leufgen (Nr. 6) gegen Bettina Michaelis galten als sichere „Bank“. Als offen wurde die Partie Niessen-Masthoff—Hösl angesehen, von der man — wenn alles für Frau Masthoff liefe — hoffte, daß es der Blauweißen endlich gelingen würde, ihre Niederlagenserie gegen Frau Hösl zu beenden. Ingeheim rechnete man wohl nicht mit diesem Punkt, sondern hoffte vielmehr auf den Gewinn von zwei Doppeln.

Bei Iphitos war man zwar nach dem glatten 7:2-Erfolg über Stadion Rot-Weiß Köln nicht gerade siegesgewiß, wohl aber optimistisch gestimmt, konnte doch mit sicheren Punkten durch Hösl, Ebbinghaus und Goebel gerechnet werden, was nach den Einzelnen ein 3:3 bedeutet hätte. Dann hätten zwei der drei Doppel gewonnen werden müssen, was ja dann später auch tatsächlich gelang, allerdings erst, nachdem sich die Niederlage nicht mehr abwenden ließ. Rückblickend darf man vermuten, daß die überlegene 5:1-Führung nach den Einzelnen die Blau-Weiß-Damen nicht mehr zum letzten Einsatz in den Doppelspielen veranlaßt hat.

Helga Niessen, seit dem 25. August Frau Hans H. Masthoff, schaffte auch im vierten Anlauf dieses Jahres keinen Sieg über die amtierende deutsche Meisterin. Obwohl ermüdet von einer langen Saison, die sie kreuz und quer durch Europa gehetzt hat und als junge Ehefrau vollauf mit ihren privaten Angelegenheiten beschäftigt, unternahm sie dennoch einen letzten Versuch, Helga Hösls Siegesserie zu durchbrechen. Doch schon die ersten Ballwechsel machten deutlich, daß eine neue Hösl auf dem Platz stand, die ihre alte Rückhandschwäche zwar nicht beseitigen, doch weitgehend beheben konnte. Und da die Münchnerin ihre schon immer harte Vorhand noch härter und explosiver zu schlagen versteht, ist sie nur von einer konsequent links-rechts spielenden Gegnerin zu bezwingen, die obendrein im rechten Augenblick in die Netzposition vordringen kann.

Die Blauweiße versuchte es, doch nicht so oft, wie es nötig gewesen wäre. So etwas kostet namentlich auf Aschenplätzen, die die Geschwindigkeit der Bälle doch sehr bremsen, während der Absprungwinkel der Bälle auf Rasen oder Asphalt wesentlich flacher ist, zuviel Kraft.

Es begann gleich unglücklich für Helga Masthoff. Sie verlor ihren Aufschlag, aber die dunkle Helga (Hösl) machte es im 2. Spiel nicht besser. Auch das zweite Service der Blauweißen ging weg durch einen ärgerlichen Doppelfehler beim Stande von 15:40. 2:1 für Frau Hösl, die dann mit eigenem Aufschlag auf 3:1

erhöhte. Beinahe hätte die blonde Helga auch ihr drittes Aufschlagspiel verloren, aber sie rettete das Spiel noch einmal. 3:2 für Frau Hösl, die rasch auf 5:2 davonzog. Der sofortige 6:2-Satzgewinn gelang jedoch nicht. Helga Masthoff nahm Frau Hösl den Aufschlag zum 5:3 ab und kam mit eigenem Service auf 5:4. Die Münchnerin erkannte die Gefahr und machte mit einem Zwischenspur das 6:2.

Beide Damen zeigten Aufschlagsschwächen

Im 2. Satz anfangs ein ähnlicher Verlauf wie im ersten. Die blonde Helga verlor dreimal ihren Aufschlag, die dunkle Helga nur zweimal, was Frau Hösl eine 3:2-Führung gab. Doch erneuter Ausgleich zum 3:3. Frau Masthoff spielte jetzt fehlerloser und schaffte sehr bald den Satzausgleich mit 6:3. In dieser Phase des Treffens sah die Blauweiße zeitweilig wie eine sichere Siegerin nach drei Sätzen aus. Sie erreichte auch tatsächlich eine 2:0-Führung im 3. Satz, aber dann schlichen sich wieder die alten Mängel ein: schwache Aufschläge und Verzicht auf das Links-Rechts-Spiel, dem einzig wirksamen Mittel, um die hart schlagende Gegnerin zum Laufen zu bringen.

Wie sehr das hohe Tempo des Spiels an den Kräften zehrte, zeigte der erneute Verlust des Aufschlagspiels durch Frau Masthoff, der Helga Hösl 4:3 in Führung brachte. Mit eigenem Service dehnte sie ihren Vorsprung auf 5:3 aus. Noch einmal mobilisierte die Blauweiße alle Kräfte und kam in einem Zu-Null-Spiel auf 5:4 heran, doch die Hösl war wunderbar konzentriert und vollendete zum 6:4, was den Matchgewinn bedeutete.

Es sollte der einzige Punkt für Iphitos-München nach den Einzelnen bleiben. Vor diesem Spitzenduell, dem längsten der auf sechs Plätzen gleichzeitig begonnenen Endrunde, waren alle anderen Treffen schon entschieden. Kurz und schmerzlos machte es Heide Orth. Sie beilte sich nicht einmal bei ihrem 6:2, 6:1-Erfolg über die jungverheiratete Münchnerin Heidrun Jauss-Scholze. Frau Orth war über Kopf und im Flugball so sicher, daß sie ihrer Gegnerin nicht die geringste Chance ließ.

Keine Mühe hatte auch Christine Rissmann mit Heide Caspary. Nach einem im Blitztempo erzielten 6:0 im 1. Satz, bummelte die Blauweiße ein bißchen, machte aber im Nu den 0:4-Rückstand zu einem 6:4-Satz und Matchgewinn.

Almut kämpfte Katja nieder

Gisela Leufgen spielte gegen Bettina Michaelis einen großen 1. Satz (6:2). Dann schlief die Blauweiße ein und erwachte erst wieder, als es 1:6 gegen sie stand. Danach war sie aber wieder voll da und gewann in aller Eile den 3. Satz 6:0. Befragt über die Ursache des Satzverlustes, meinte Frau Leufgen treuherzig: „Ich weiß gar nicht, was mit mir passierte. Plötzlich verlor ich die Kontrolle über mich selbst.“

Das passierte Almut Sturm in keiner Phase ihres Spiels gegen Katja Ebbinghaus. Beraten von ihrem Klubkameraden Dr. Unverdroß („Pappi“) zog Almut gegen die deutsche Federation-Cup-Spielerin ein raffiniertes Spiel auf. Halbhoch in die Rückhandecke der Bajuwarin, der diese Spielweise gar nicht behagte. Doch noch so blendende, stilreine Schläge der Münchnerin, die sie wie wenige deutsche Spielerinnen großartig beherrschte, konnten das Blatt nicht wenden. Almut meisterte mehrere kritische Situationen, als sie beispielsweise nach einer 4:1-Führung das 4:4 nicht verhindern konnte. Sie behielt ihre Linie und ihre Nerven bei einer ähnlichen Situation im zweiten Satz, dank „Pappi“ Unverdroß, der wie ein Vater über die ersten Gehversuche seiner Tochter wachte. 6:4, 6:3 lautete

das Ende. Wer hätte das für möglich gehalten? Almut Sturm aber war für Minuten das gefeierteste Mädchen auf der Blau-Weiß-Anlage.

Großer Jubel auch um Brigitte Frese, die endlich einmal eine nicht leichte Prüfung glänzend bestand. Sie begann gegen die routinierte Renate Goebel gut, geriet aber 2:5 in Rückstand, schaffte dennoch das 5:5 und rettete den Satz 7:5. Das muß ihre Gegnerin entnervt haben, der fortan nichts mehr gelang. Über 1:0, 2:0, 3:0, 4:0, 4:1, 4:2, 4:3, 5:3 und 6:3 stellte die junge Sportstudentin ihren Sieg sicher.

Mit diesem 5:1-Vorsprung hatten die Doppel nur noch statistischen Wert. Obwohl die Entscheidung damit gefallen war, gaben sich alle sechs Damen-Paare dennoch große Mühe, vor einer ansehnlichen Zuschauerkulisse gutes Tennis vorzuführen. Das Hauptinteresse konzentrierte sich natürlich auf den kleinen M-Platz, wo Helga Niessen-Masthoff mit Almut Sturm gegen Hösl/Ebbinghaus noch einmal um einen guten Abgang bemüht war. Das Match ging über drei Sätze. Im ersten Satz dominierten die Münchnerinnen eindeutig 6:1, im zweiten Satz die Blauweißen mit dem gleichen Ergebnis. Die Entscheidung bahnte sich im 7. Spiel des 3. Satzes an, als Hösl/Ebbinghaus der Durchbruch gelang und zum 6:3 vollendeten.

Das war der zweite Punkt für die Iphitos-Damen. Den dritten Punkt holten Jauss-Scholze/Goebel mit 6:1, 6:4 gegen Frese/Schinke und den sechsten Punkt für Blau-Weiß buchten Orth/Leufgen mit dem gleichen Ergebnis gegen Huber/Michaelis.

Zum zweiten Male war damit der Versuch des TC Iphitos gescheitert, den DTB-Vereinspokal aus Berlin zu entführen. Die B. Z. fand dafür eine originelle Erklärung. Schrieb Ekkehart Reinke: „Wie kann ein Verein aber auch Iphitos heißen! Iphitos ist in der griechischen Sage der klassische Pechvogel. Er begegnete bei der Suche nach verlorengegangenen Pferden Herakles, dem damals stärksten Mann der Welt, und wurde von diesem herzigen Kerlchen aus schlechter Laune totgeschlagen.“

*

So endeten zwei Meisterschaftstage mit einem in dieser Höhe unerwarteten Triumph für den TC 1899 Blau-Weiß. Bei aller Freude und Genugtuung über den schönen Erfolg der Blau-Weiß-Damen lag doch so etwas wie Abschiedsstimmung in der Luft. Man wird die erfolgreiche Mannschaft in dieser Besetzung nie wieder sehen, weil sich bei drei Damen — Helga Niessen-Masthoff, Heide Orth und Giesela Leufgen — einschneidende Veränderungen in ihrem Privatleben ergeben haben, die ihre Auswirkungen auf den Klub vom Roseneck haben werden. Bleiben wird die Erinnerung an ein glänzendes Sportereignis und an den Jubel, der die Akteure umbrandete.

Ergebnisse (1. Tag — Sonnabend)

TC 1899 Blau-Weiß Berlin—DTV Hannover 9:0:
Niessen-Masthoff—Dr. Wykowski 6:1, 6:0; Sturm—Wummel 6:1, 6:0; Orth—Richter 6:0, 6:1; Frese—Sikorski 6:3, 6:4; Reißmann—Lötgers 6:2, 6:4; Leufgen—Boesser 6:2, 6:1; Doppel: Niessen-Masthoff/Reißmann—Dr. Wykowski/Sikorski 10:8, 6:4; Sturm/Schinke—Richter/Lötgers 6:1, 6:1; Orth/Leufgen—Wummel/Apking 6:0, 6:0.

TC Iphitos München—Stadion Rot-Weiß Köln 7:2:
Hösl—Tremus 6:0, 6:0; Ebbinghaus—Schübel 6:4, 6:2; Jauß-Scholze—Szekerka 3:6, 3:6; Goebel—Rump 6:2, 4:6 zgz.; Caspary—Kurtz 6:1, 6:2; Michaelis—Bonsels 6:3, 7:5; Doppel: Hösl/Jauß-Scholze—Tremus/Schübel 6:4, 6:1; Ebbinghaus/Goebel—Szekerka/Rump 6:2, 6:0; Caspary/Michaelis—Kurtz/Bonsels 6:3, 8:6.

Ergebnisse (2. Tag — Sonntag)

Stadion Rot-Weiß Köln—DTV Hannover 8:1: Tremus—Dr. Wykowski 6:3, 1:6, 9:7; Schübel—Wummel 6:1, 6:1; Szekerka—Richter 6:1, 6:2; Rump—Sikorski 6:3, 6:3; Kurtz—Lötgers 2:6, 4:6; Bonsels—Boesser 6:1, 7:5; Doppel: Tremus/Schübel—Dr. Wykowski/Sikorski 6:3, 6:4; Szekerka/Rump—Wummel/Richter 6:1, 6:2; Kurtz/Bonsels—Boesser/Apking 6:4, 6:4.

TC 1899 Blau-Weiß Berlin—TC Iphitos München 6:3:
Niessen-Masthoff—Hösl 4:6, 6:3, 4:6; Sturm—Ebbinghaus 6:4, 6:3; Orth—Jauß-Scholze 6:2, 6:1; Frese—Goebel 7:5, 6:3; Reißmann—Caspary 6:0, 6:4; Leufgen—Michaelis 6:2, 1:6, 6:0; Doppel: Niessen-Masthoff/Sturm—Hösl/Ebbinghaus 1:6, 6:1, 3:6; Frese/Schinke—Jauß-Scholze/Goebel 1:6, 4:6; Orth/Leufgen—Huber/Michaelis 6:1, 6:4.

Schwenker-Pokal: Blau-Weiß — Rot-Weiß 4:1

Die Junioren des TC 1899 Blau-Weiß schlugen die Rot-Weiß-Junioren im Schwenker-Pokal-Endspiel mit 4:1 Punkten. Ergebnisse: Sarach—Mahler 6:1, 6:1; Schaffran—Kühn 1:6, 7:5, 6:2; Sarach—Kühn 6:2, 6:3; Schaffran—Mahler 6:0, 0:6, 4:6; Sarach/Schaffran—Kühn/Mahler 2:6, 6:4, 6:2.

Laver & Co. im Sportpalast

Rod Laver, Tom Okker, Andres Gimeno und Cliff Drysdale geben am 16. Oktober im Berliner Sportpalast ein Gastspiel. Der Veranstalter, die Sportpalast GmbH, will Mitgliedern des Berliner Tennis-Verbandes einen 20%igen Rabatt auf die Eintrittspreise (9,—, 12,— und 15,— DM) gewähren. Beginn der Veranstaltung in der Potsdamer Straße 20 Uhr.



Möbel-Wiele

DAS HAUS DER INTERESSANTEN MÖBEL

BERLIN 30, POTSDAMER STRASSE 105

Gottschalks Sieg über Buding war der große Schocker

Wie der LTTC Rot-Weiß den Europapokalsieger HTV Hannover entthronte

An einer milden Spätsommernacht kehrten sie zurück aus der Höhle des Löwen in die heimischen Gefilde am Hundekehlesee, die sie achtundvierzig Stunden vorher zwar nach gründlicher Vorbereitung, doch ohne große Hoffnungen auf Erfolg verlassen hatten. Noch getragen vom Rausche eines großen Erlebnisses, nämlich noch siegen zu können im großen Stile, eines Erlebnisses, das, obwohl schon Stunden hinter ihnen liegend, sie noch immer gefangen hielt und sie in ausgelassenste Stimmung versetzte. So wie sich eben nur junge Menschen freuen können.

Sagen wir es nüchterner: der LTTC Rot-Weiß kehrte von den Endspielen um den DTB-Vereinspokal der Herren als der große Überraschungssieger heim. Damit hatten die Rotweißen trotz ihrer Erfolge in den Jahren 1965 und 1967 überhaupt nicht gerechnet, zumal nicht nach dem schwer errungenen Vorschlußrundenenerfolg von 6 : 3 über Schwarz-Weiß Bonn.

Elschenbroich, Gottschalk, Falderbaum, Jung, Dallwitz und Wensky waren allerdings nach Hannover aufgebrochen mit dem Vorsatz, das Beste gegen die Kanonen des HTV aus sich herauszuholen. Das taten sie denn auch, sehr zum Erstaunen der anwesenden DTB-Prominenz. Wer hätte das für möglich gehalten: nach dem Europapokaltriumph des HTV eine solche Überraschung!

Harald Elschenbroich sorgte für den ersten Punkt durch einen 6 : 3, 3 : 6, 6 : 4-Erfolg über den Davispokalspieler Jürgen Faßbender. Eine Spritze aus Novocain und Cortison half ihm zu diesem Erfolg. Der Rotweiße, der schon seit Wochen an einem Tennis-Arm leidet, brauchte nach seinem Sonnabendspiel gegen Geuer von Schwarz-Weiß Bonn, das er nur mühevoll unter Schmerzen 6 : 2, 5 : 7, 8 : 6 gewann, dringend ärztliche Hilfe, sonst hätte er nicht antreten können. Die Spritze half für eine Weile.

Elschenbroich ging nach dem ersten leicht gewonnenen Satz auch im zweiten 3 : 1 in Führung, doch Faßbender, der deutsche Ranglistendritte, hatte jetzt seine



Die Kerntruppe der Rotweißen: v. l. n. r. Eberhard Wensky, Frank Falderbaum, Uwe Gottschalk und Gottfried Dallwitz. Die vier Musketiere bezwangen im Verein mit ihren Klubkameraden Harald Elschenbroich und Erhard Jung den hochfavorisierten Europapokalsieger HTV Hannover und holten den DTB-Vereinspokal nach Berlin.

stärksten Momente. Die Entscheidung fiel, als der Rotweiße im dritten Satz Faßbenders Aufschlag durchbrach und zähe den knappen Vorsprung hielt.

Den größten Schock aber versetzte Uwe Gottschalk den Hannoveranern; der Berliner erlangte gegen den zweiten Davispokalcrack des HTV, Ingo Buding, eine rasche 4 : 2-Führung, die er jedoch nicht behaupten konnte. Doch nach Verlust des ersten Satzes legte Gottschalk erst richtig los. Mit seinen überrissenen, hoch wegspringenden Bällen setzte er Buding mehr und mehr matt. Mit einer ähnlichen Spielweise hatte der Däne Torben Ulrich auf Wimbledon's Rasen Buding aus dem Schlag gebracht. Nur gegen Ende des dritten Satzes geriet Gottschalk noch einmal in Gefahr, als er bei 5 : 2 und 40 : 15 zwei Matchbälle nicht verwandeln konnte. Buding kam auf 5 : 3 heran, doch der Rotweiße durchbrach Budings Service zum 6 : 3. Das brachte den zweiten Punkt für Rot-Weiß.

Den dritten Punkt holte der großartig spielende Berliner Meister Frank Falderbaum, der sich diesmal wunderbar unter Kontrolle hatte. Er steigerte sich gegen Hajo Plötz nach einem 3 : 5-Rückstand in einen wahren Spielrausch, glich aus und brachte den ersten Satz 7 : 5 an sich, und da der Rotweiße sein Höllentempo auch im zweiten Satz beibehalten konnte, gewann er diesen sehr rasch 6 : 3. Plötz spielte keineswegs unter Form, aber gegen diesen über sich hinauswachsenden Falderbaum hatte er keine Chance. Erhard Jung holte den vierten Punkt für das Rot-Weiß-Team mit einem sicheren 6 : 4, 8 : 6 über Wolfgang Trüller. Jung spielte äußerst zuverlässig und auch ein 3 : 5-Rückstand im 2. Satz konnte ihn nicht aus dem Gleichgewicht bringen.

Nachdem der HTV zwei Punkte durch Siege von Peter Bahr über Gottfried Dallwitz (6 : 2, 6 : 1) und Corves über Eberhard Wensky (6 : 2, 6 : 1) gewonnen hatte, sicherten Gottschalk/Dallwitz in einem unglaublich guten Spiel gegen Faßbender/Bahr (6 : 2, 6 : 4) den entscheidenden fünften Punkt. In diesem Match erwies sich Dallwitz noch immer als ein guter Doppelspieler. Gottschalk spielte ohnehin an diesem Tage Supertennis. Elschenbroich/Jung konnten natürlich gegen Plötz/Buding, die in diesem Jahr schon beachtliche internationale Erfolge errungen haben, nicht gewinnen (0 : 6, 1 : 6). Falderbaum/Wensky holten in einem ebenfalls großartig gespielten Doppel gegen Corves/Trüller den sechsten Punkt für den LTTC Rot-Weiß.

Der Erfolg der Rotweißen, die ihre Mannschaft im nächsten Jahr verstärken werden, kann auch durch die unbewiesene Behauptung nicht geschmälert werden, daß die Spitzenspieler des HTV durch die vielen Ereignisse der letzten Wochen überfordert gewesen seien. Sie sind „Nurtennisspieler“, brauchen keiner bürgerlichen Beschäftigung nachzugehen und können ihre ganze Aufmerksamkeit dem Tennisspiel widmen.

Originellster Kommentar eines unbekannteren hannoverschen Zuschauers: „Jetzt gehe ich zum DTB-Präsidenten, um ihm zu sagen, daß sich seine Davispokalspieler eigentlich ganz achtbar geschlagen haben.“

Ergebnisse des ersten Tages

Rot-Weiß Berlin—Schwarz-Weiß Bonn 6 : 3; Elschenbroich—Geuer 6 : 2, 5 : 7, 8 : 6; Gottschalk—Dr. Janson 6 : 3, 6 : 0; Falderbaum—Burgemeister 6 : 3, 6 : 0; Dallwitz—Hauffe 13 : 15, 1 : 6; Jung—Hoenges 7 : 5, 6 : 3; Wensky—Rohde 2 : 6, 4 : 6. — **Doppel:** Elschenbroich/Gottschalk—Geuer/Kaiser 3 : 6, 6 : 4, 6 : 2; Dallwitz/Jung—Dr. Janson/Huenges 3 : 6, 4 : 6; Falderbaum/Wensky—Burgemeister/Hauffe 6 : 4, 6 : 4.

Hannoverscher TV—Schwarz-Gelb Heidelberg 6 : 3

Die beiden Deutschen Meisterschaften

Es ist nicht leicht und auch nicht besonders angenehm, über die beiden im August ausgetragenen Deutschen Meisterschaften — vom 10.—17. die Internationalen in Hamburg und vom 24.—30. die Nationalen in dem altbewährten Braunschweig — zu berichten. Es ist ja den Lesern dieses Blattes bekannt, daß beide Turniere mit den wichtigen Runden im Davis-Cup zusammenfielen und daher beide Turnierveranstalter auf die deutschen Spitzenspieler verzichten mußten und dadurch für die deutschen Zuschauer viel an Interesse verloren. Es ist hoch anzuerkennen, daß die Hamburger Gilde und der Braunschweiger Tennis- und Hockey-Club trotz dieser finanziellen Erschwernis die Veranstaltung im alten Stil durchführten und auch in den letzten Spieltagen durch großen Besuch für ihre Mühleistung belohnt wurden.

Hamburg

Es war das zweitemal, daß die Deutschen Meisterschaften in Hamburg als Offenes Turnier ausgetragen wurden. Diesmal waren 85 000,— DM als Siegesgelder ausgesetzt. Die Gesamtkosten der Veranstaltung wurden auf 340 000,— DM geschätzt. Natürlich wird der Deutsche Tennis-Bund und andere Garanten das entstandene Defizit ausgleichen, aber auch die Hamburger Gilde hat bereits feste Pläne für das kommende Jahr, um einem solchen sportlichen und finanziellen Risiko auszuweichen. Das Turnier soll entgegen einer uralten Tradition schon vom 12.—18. Mai stattfinden und es soll beantragt werden, es für den Grand Prix vom nächsten Jahr an zu werten. Der neue beabsichtigte Termin wird zwar im nächsten Jahre dem Berliner Pfingst-Turnier direkt keine Schwierigkeiten bereiten, da der Pfingstsonntag auf den 30. Mai fällt, aber sicherlich besteht eine besonders große Gefahr, daß dieser günstige Termin mit Davispokalspielen besetzt werden wird und somit indirekt eine neue Schwierigkeit auf den Rot-Weiß-Club zukommt.

Aber mit diesen Sorgen sollten wir uns heute noch nicht beschäftigen, sondern lieber auf das Hamburger Turnier zurückblicken, das trotz aller Widerstände einen ausgezeichneten Verlauf nahm und wohl alle Zuschauer voll befriedigte. Die Besetzung war sicherlich nicht ganz so stark wie im Vorjahre und auch Überraschungen, wie z. B. das Vordringen der jungen deutsch-französischen Paarung Faßbender/Barclay blieben diesmal aus, es sei denn, daß man das hervorragende Abschneiden der beiden deutschen Damen Helga Hösl und Helga Niessen bis zur Schlußrunde als

solche bezeichnet. Tom Okker war in diesem Jahre — anders als in Wimbledon — in ausgezeichneter Form, so daß man von Anfang an auf seinen Sieg tippen konnte. Aber ebenso ausgezeichnet war Tony Roche, der als Vorjahressieger an erster Stelle gesetzt worden war. Aber im Verlauf des Turniers ließ er konditionell nach; man hatte wie vor zwei Jahren das Gefühl, daß er gesundheitlich nicht auf dem Posten war. Schon gegen Pilic hatte er große Mühe, um in fünf Sätzen zu gewinnen und gegen den harten Kämpfer aus Rumänien, Ilie Nastase, reichte es nur für den ersten Satz aus. Auch im zweiten brachte Roche es noch auf fünf beide, um dann in den drei letzten Sätzen erheblich abzubauen.

Die schönsten Kämpfe lieferte der Rumäne erst mit einem Sieg von 10 : 8 gegen den Ungarn Gulyas im vierten Satz und dann mit dem besten Match des Turniers gegen den jungen Jugoslawen Franulovic, der im dritten Satz kurz vor dem Sieg stand, aber doch noch im fünften gegen Nastase verlor. Okker schlug geradezu in imponierendem Stil mit absolut sicherer Überlegenheit hintereinander den Australier Alexander, den Südafrikaner Hewitt und den ausgezeichneten Tschechen Kodes, ohne je mehr als vier Spiele im Satz abzugeben. Die Schlußrunde gegen Nastase litt leider darunter, daß der Rumäne sich im zweiten Satz am Fuß verletzte, beim Laufen stark behindert wurde und nach Gewinn des ersten Satzes die nächsten drei ziemlich glatt an Okker abgeben mußte. Es ist schade, daß sich dieses Malheur ereignete. Beide Spieler hatten vorher so Hervorragendes geleistet daß man gespannt dieser Endrunde entgegenseh.

Im Herren-Doppel gewann Bob Hewitt zum fünften Male die Meisterschaft. Diesmal, wie 1967, zusammen mit Fred MacMillan in der Schlußrunde ohne Satzverlust gegen Okker/Pilic. In dieser Konkurrenz spielten Pohmann/Plötz recht stark, ohne allerdings einen Satz gegen die Endsieger gewinnen zu können. Das starke Doppel Nastase/Tiriac schlug Alexander/Dent in glatten drei Sätzen, konnte aber gegen Okker/Pilic nicht aufkommen, die vorher die nicht mehr so starken Engländer Cox/Stilwell sicher geschlagen hatten.

Von unseren deutschen Teilnehmern ist nicht viel zu berichten. Plötz, Elschenbroich und Meiler kamen im Einzel zwar in die dritte Runde, aber damit endete auch ihre Herrlichkeit. Plötz war zu schwach, um gegen Roche Widerstand leisten zu können. Meiler schlug — als ein recht erfreuliches Resultat — den in diesem Jahr durch Krankheit etwas gehandicapten Südafrika-



ANZEIGEN - GERLACH

BERLIN - HALENSEE

Alle Anzeigen zu Originalpreisen der Verlage

TAGESZEITUNGEN

SPORTZEITUNGEN

8 87 67 29

ner Maud, hatte aber in der nächsten Runde gegen Cox keinerlei Chance. Elschenbroich schlug zwar den Franzosen Bernassoni und den Österreicher Hans Kary in drei Sätzen, trat dann mit einem starkgeschwollenen Tennisellenbogen gegen einen kampfstarken Franulovic an und hatte keinerlei Aussichten, den Kampf zu gewinnen. Der Berliner Meister Frank Falderbaum (Rot-Weiß) verlor gegen den englischen Profi Mark Cox 2 : 6, 1 : 6, 1 : 6. Uwe Gottschalk bezwang zunächst den Inder Anand Amrithraj 6 : 3, 6 : 2, 6 : 1 und kämpfte dann 130 Minuten lang hervorragend gegen den australischen Profi Owen Davidson, dem er nur knapp 5 : 7, 5 : 7, 6 : 3, 5 : 7 unterlag. „Ich habe mehr Glück gehabt“, gab der Australier nach dem Spiel zu und lobte Gottschalks großes Spiel.

Im Herren-Doppel erwähnten wir bereits das gute Spiel von Pohmann/Plötz. Elschenbroich/Gottschalk konnten keinen Satz gegen Alexander/Dent gewinnen, und auch Falderbaum/Meiler verloren in zwei Sätzen gegen die nicht besonders starken Engländer Clifton/Lloyd. Und die jungen Elzer/Engert hatten natürlich gegen Englands Spitzen-Doppel Cox/Stilwell keinerlei Chancen.

Um so erfreulicher war das Abschneiden unserer deutschen Damen in der stark besetzten Damen-Konkurrenz. Unsere beiden Helgas schafften den Durchmarsch bis zur Schlußrunde, wo Helga Hösl (München) absolut sicher und überlegen 6 : 3, 6 : 3 gewann; dabei ist das Erstaunliche, daß Helga Niessen (Blau-Weiß) in beiden Sätzen gleich am Anfang den gegnerischen Aufschlag durchbrach und 2 : 0 resp. 3 : 1 führte. Niessen spielte offensichtlich ermattet und ohne ihre gewohnte Kampfergie, während Helga Hösl außerordentlich klug operierte, sehr gute Laufarbeit verrichtete und auch zum ersten Male zuweilen eine freie harte Rückhand schlug.

Frau Hösl hatte auf ihrem Weg zur Schlußrunde zwei so starke Gegnerinnen, wie die Dalton-Tegart und die andere Australierin Kerry Melville in je drei harten Sätzen geschlagen, während Helga Niessen spielend leicht gegen Neil Truman, die Siegerin von 1968 Anette du Plooy und das vielgepriesene australische Sternchen Evonne Goolagong sich mühelos bis zur Schlußrunde durchspielte, ohne je mehr als drei Spiele in einem Satz abzugeben. Die in Europa bisher so erfolgreiche ganz junge Goolagong siegte zwar gegen die Engländerin Winnie Shaw glatt, gab gegen die gute Südafrikanerin Roussow nur zwei Spiele ab, spielte aber gegen Helga Niessen ziemlich enttäuschend.

Leider kann man den deutschen Damen im Doppel nicht das gleiche Lob spenden. Hösl/Niessen führten gegen das eingespielte Paar Krantzcke/Melville ein recht unmodernes Doppel vor und verloren in zwei knappen Sätzen. Die Siegerinnen konnten auch in der Schlußrunde bei sehr gutem Spiel gegen Shaw/Wade

glatt gewinnen, nachdem diese überraschend leicht 6 : 1, 6 : 1 gegen Edwards/Goolagong gewonnen hatten, die ihrerseits die als Nummer eins gesetzten Dalton/du Plooy eliminiert hatten.

Im Gemischten Doppel gewann die Dalton, die im vorigen Jahre alle drei ersten Preise mitgenommen hatte, mit Frew McMillan gegen Goolagong/Hewitt.

Die beiden Trostkonkurrenzen gingen in die Tschechoslowakei, der Elbe-Pokal an Zednik und der Alster-Pokal an Holubova.

Braunschweig

Genau wie in Hamburg waren die 47. Nationalen Deutschen Meisterschaften gestört durch das Fehlen unserer Davispokalspieler; dafür war das Wetter in Braunschweig ausgezeichnet.

Die Herren-Meisterschaft fiel an den als Nummer eins gesetzten Hans-Jürgen Pohmann, dem der Sieg nicht leicht gemacht wurde. Gleich in der ersten Runde hatte er fünf Sätze gegen den früheren Berliner Blau-Weißen Hauffe zu spielen, gewann dann zwar leicht die beiden ersten Sätze gegen Meiler, mußte die beiden nächsten mit 4 : 6 abgeben und konnte den entscheidenden fünften nur knapp nach härtestem Kampf mit 7 : 5 für sich buchen.

In der anderen Hälfte hatte Hajo Plötz keine Mühe, in je drei Sätzen Prell und Gottschalk zu schlagen, gab zwar gegen Dieter Ecklebe den ersten Satz mit 5 : 7 ab, gewann aber sehr überlegen 6 : 1, 6 : 1, 6 : 2 die drei nächsten und kam so gut eingespielt in die Schlußrunde gegen Pohmann, gegen den er wohl noch nie verloren hatte. Aber Hans-Jürgen, der schon in den ersten beiden Sätzen gegen Meiler in fantastischer Form unwahrscheinlich erfolgreich mit ständigem Vorlaufen ans Netz gespielt hatte, überrannte auch seinen Gegner Plötz im ersten Satz, mußte im zweiten Satz gegen den immer stärker werdenden Gegner hart, aber erfolglos kämpfen: er verlor diesen Satz mit 8 : 10, hatte dann aber keine Mühe, gegen den in der Kondition nachlassenden Plötz sicher die beiden Schlußsätze und damit zum ersten Male die Nationale Einzel-Meisterschaft für sich zu buchen.

Bei den Damen kam es zu der gleichen Schlußrunde wie in Hamburg, jedoch mit dem Unterschied, daß das Spiel ungleich schlechter war und man wirklich nicht wußte, was man dazu sagen sollte. Nach 6 : 3, 2 : 6 in den beiden ersten Sätzen fand wenigstens Frau Hösl einigermaßen zu ihrem wirklichen Können zurück und buchte den dritten Satz mit 6 : 2. Es war ein verdienter Sieg, aber, wie gesagt, beide Damen spielten nicht sehr erfreulich. Vorher hatten die beiden Helgas kaum Spiele und natürlich keinen Satz abzugeben brauchen, selbst als Heide Orth im ersten Satz gegen Helga Hösl 4 : 1 und 40 : 0 führte. Katja Ebbinghaus und Kora Schediwy waren sich diesmal ebenbürtig; Ebbinghaus

was
trinken
wir?



Schultheiss Bier

gewann den dritten Satz schließlich mit 8 : 6. Auf der anderen Hälfte hatte Frau Orth keine Mühe, Almut Sturm in zwei Sätzen auszuschalten (6 : 1, 6 : 3).

Niessen/Orth waren im Damen-Doppel allen ihren Gegnerinnen weit überlegen, schlugen Sturm/Eisterlechner und Ebbinghaus/Hösl ohne Mühe 6 : 2, 6 : 2, nachdem Ebbinghaus/Hösl im Kampf um den Platz in der Schlußrunde Schediwy/Winkens 6 : 1, 6 : 0 hatten besiegen können.

Bei den Herren waren die Doppel nicht so interessant, wie man erwartet hatte. Plötz/Pohmann gewannen zum dritten Male hintereinander den Meistertitel, nachdem Plötz vordem schon einmal mit Weinmann erfolgreich war.

Die Schlußrundengegner waren Gottschalk/Nitsche, die mit ziemlicher Mühe gegen Meiler/Wünschig das

Endspiel erreicht hatten. Den anderen dritten Preis gewannen Kuhlmann/ Kuhlmei im fünften Satz gegen Gebert/Kreinberg.

Hans-Jürgen holte sich mit Helga Niessen im Gemischten Doppel seinen dritten 1. Preis gegen Heide Orth/Dieter Ecklebe.

Nicht uninteressant waren die Trostrundenspiele. Fichtel, der als Nummer eins gesetzt war, hatte in der ersten Runde in fünf sehr knappen Sätzen gegen Kuhlmei zu kämpfen; noch schlimmer hatte er es in der nächsten Runde gegen Piper, das er es nach 66 Spielen für sich entscheiden konnte, um schließlich in der Schlußrunde auf seinen sehr soliden Landsmann Prell zu stoßen, den er in vier Sätzen besiegte. Prell hatte vorher in fünf Sätzen gegen Kuhlmann gewonnen. Bei den Damen gab es nur wenige Spiele. Menke gewann nach Sieg über Stoltenberg im Finale mit 6 : 1, 6 : 3.

Gerhard Mainzer im ersten Anlauf Seniorenmeister

Nur Lilo Rathke und Alfred Balz konnten ihren Titel verteidigen

Das hat es seit vielen Jahren nicht mehr gegeben: ein soeben in die Seniorenklasse aufgerückter Liga-Spieler holte sich auf Anhieb den Titel eines Berliner Seniorenmeisters: Gerhard Mainzer vom BTC Grün-Gold. Eine Überraschung war der Erfolg des Tempelhofers dennoch nicht, denn Mainzer galt als alter Routinier schon vorher als hoher Favorit, wenn sicherlich auch hier und da mit einem vorzeitigen Sturz des Titelanwärters gerechnet worden ist. Doch in dem 64er Feld der Titelbewerber befand sich niemand, der Mainzer hätte ausschalten können. Am ehesten dazu befähigt war noch Titelverteidiger Willi Behnsch vom TC Mariendorf, der sein Bestes gab, um in dem Besitz des Titels zu bleiben. Aber der um neun Jahre ältere Mariendorfer, obwohl gut in Form, spürte gegen den jüngeren Gegner doch die Last der Jahre.

Kein hochklassiges Finale sah man, wohl aber einen guten Kampf. Mainzers Spiel ist zu rationell, ohne jeden Effekt, und Behnsch ist eher ein solider Handwerker als ein Spieler mit unberechenbaren Einfällen, mit denen er seinen Gegner verwirren könnte, so daß also die Voraussetzungen für ein hinreißendes Spiel fehlten.

Der Spielverlauf deutete sich schon nach den ersten Ballwechseln an. Behnsch verlor gleich sein Service, lag dann 0 : 2 zurück, konnte aber auf 3 : 3 gleichziehen, als auch Mainzer sein Service verlor. Mit eigenem Aufschlag schaffte der Titelverteidiger sogar eine 4 : 3-Führung. Mainzer glich aus, doch Behnsch führte noch einmal 5 : 4. Als er aber im elften Spiel wiederum seinen Aufschlag verlor, vollendete der Tempelhofer rasch zum 7 : 5-Satzgewinn.

Der zweite Satz begann ähnlich wie der erste. Wieder konnte Behnsch aus seinem Aufschlagspiel keinen Nutzen ziehen und lag bald 0 : 2 zurück. Mit einem energischen Zwischenspurtschaffte er das 2 : 2, verlor aber im fünften Spiel erneut sein Service. Von diesem Moment an wurde Mainzer noch präziser als bisher. Behnschs Kräfte ließen nach. Mit 6 : 2 ging auch der zweite Satz an Mainzer. 55 Minuten hatte der Kampf gedauert. Wenn dem neuen Seniorenmeister keine stärkeren Rivalen erwachsen, dürfte er den Titel noch einige Jahre behalten. Die anderen Mitbewerber werden — das konnte man in diesen Meisterschaftstagen beobachten — nicht jünger und kampfstärker.

Mainzers Weg ins Finale kosteten dem Tempelhofer keine sonderlichen Anstrengungen. In den vier Runden, die er spielen mußte, gab er nur vierzehn Spiele ab. Auch der Vorjahrszweite Peter Hackenberger konnte Mainzer im Halbfinale nicht stoppen. Er unterlag sogar ziemlich klar 1 : 6, 3 : 6.

Wesentlich schwerer hatte es dagegen der Titelverteidiger bis zum Endspiel. Gegen den Preußen Klopstsch brauchte Behnsch drei Sätze, um die nächste Runde zu erreichen. Auch gegen den zweiten Preußen, Teschner, tat sich Behnsch schwer. Teschner führte im ersten Satz 4 : 1, verlor aber dennoch 4 : 6, 2 : 6. Mühe hatte er auch mit seinem nächsten Gegner, dem Neuköllner Sonnenberg, der gegen den Titelverteidiger einen guten zweiten Satz spielte. Im Vorschlußrundenspiel gegen den 47jährigen Spandauer Buchhalter Oskar Sommerfeld führte der Sutos-Spieler im ersten Satz 3 : 0 und im zweiten Satz 4 : 1, unterlag aber 4 : 6, 4 : 6.



SPORT-BRIMMER

BERLIN 21 · ELBERFELDER STRASSE 13

TENNISCHLÄGER UND BESAITUNGEN
sowie Reparaturen in eigener Werkstatt
TENNISKLEIDER UND BEKLEIDUNG

Mitglied im SC Brandenburg / Tennisabteilung

3911673



Neuer Seniorenmeister wurde in seinem ersten Seniorenjahr Gerhard Mainzer vom BTC Grün-Gold Tempelhof durch einen Zweisatzsieg über den Vorjahrsmeister Willi Behnsch (TC Mariendorf). Links im Bild Schiedsrichter Horst Joecks vom BSV 92, dessen neues Klubhaus im Hintergrund des Bildes zu sehen ist.

Auch die anderen Vorrundenspiele übertrafen das Endspiel an Spannung beträchtlich. Der robuste Mariendorfer Brennstoffgroßhändler Riebow mußte sich gleich im ersten Spiel gegen den BSVer Meyer, der sich eine 6:5-Führung erspielte, strecken, ehe er 8:6, 6:4 gewann und über zwei Stunden lang mußte er gegen den Lankwitzer Oberstudiendirektor Dr. Schoenwälder kämpfen, der im entscheidenden dritten Satz eine 4:1-Führung nicht zum Matchgewinn ausbauen konnte, weil er zwei wichtige Aufschlagspiele verlor und seine Kräfte erlahmten. Um so überraschender kam danach die 4:6, 0:6-Niederlage gegen den Spandauer Sommerfeld. Das hatte es lange nicht gegeben, daß der Mariendorfer einen Satz zu null verlor. An dem sicheren Sommerfeld war auch Tennisverbandspräsident Walther Rosenthal gescheitert.

Mancher routinierte Ligaspieler von einst mußte seine Hoffnungen vorzeitig begraben. So Heiner Raack (BTTC Grün-Weiß), der an dem einzigen Regentag dieses Turniers mehr an dem langsam gewordenen Platz scheiterte als am Können seines Gegners, des Grün-Gold-Spielers Zavadal. Der Blauweiße Dr. Mario Ausonio, der den Mariendorfer Walter in einem langen, harten Kampf 10:8, 6:4 ausschaltete, bekam anderentags gegen Mainzer nur ein Spiel. Nur Hackenberger bewältigte seine Vorrundenspiele so sicher, daß er sich Hoffnung auf ein gutes Abschneiden im Finale machen konnte, doch mit keinem seiner erprobten Mittelchen vermochte er Mainzer aus seinem Rhythmus zu bringen. Der Tempelhofer gewann leichter als er wohl selbst erwartet hatte.

Mit seinem Finalgegner holte sich Mainzer auch den Titel im Doppel. Beide bildeten ein kaum zu schlagendes Paar. Vor allem Hackenberger war vorzüglich. Im Endspiel spielte er wie in einem Rauschzustand. Das erklärt zum Teil, daß die Endspielgegner Behnsch/Sonnenberg nicht ein Spiel gewinnen konnten (6:0, 6:0!).

In den Vorrunden hatten Mainzer/Hackenberger gegen Lindemann/Börncke, Dr. Ausonio/Hickstein und Lüdicke/Sommerfeld nur fünf Spiele abzugeben. Ein Zeichen ihrer hohen Überlegenheit. Behnsch/Sonnenberg erreichten über Barz/Suckrow, Raack/Joecks und Rosenthal/Dr. Schoenwälder das Finale.

Die Vorjahresfinalisten Gründt/Sussmann (Rot-Weiß) spielten diesmal keine Rolle. Ihr Zusammenspiel funk-

tionierte selten. Die Lankwitzer Rosenthal/Dr. Schoenwälder erkannten das sehr bald und sorgten mit ihrem 6:4, 9:7-Sieg für die dickste Überraschung in diesem Wettbewerb. Dabei hatten die Rotweißen 5:1 im zweiten Satz geführt und alles deutete auf ein Dreisatzmatch hin. Dann aber holten die Lankwitzer Spiel für Spiel auf und versetzten ihren restlos entervten Gegnern den K.o. In der nächsten Runde machten sich allerdings bei ihnen die Anstrengungen dieses langen Kampfes bemerkbar. Behnsch/Sonnenberg schlugen Rosenthal/Dr. Schoenwälder sicher, wenn auch erst in drei Sätzen.

Balz (Mariendorf) und Rogahn (Dahlem) bestritten wie 1969 wieder das Finale in der Altersklasse II. Diesmal siegte der Vorjahrsmeister Balz noch klarer als im Vorjahr (6:1, 6:0). Einer der Mitfavoriten in dieser Klasse, der Zehlendorfer Hockeyspieler Erich Steller, unterlag Balz im Halbfinale. Rogahn kam über den Mariendorfer Pege ins Endspiel. Balz/Pege dominierten im Doppelwettbewerb dieser Klasse. Sie ließen ihren Endspielgegnern Alber/Raettig (Lankwitz) nur ein Spiel.

Den Titel in der Altersklasse III (über 65 Jahre) holte sich der Bewag-Pensionär Willy Gotsch vom BSC Rehberge, der noch immer in der 3. Herrenmannschaft seines Klubs spielt. Er gab gegen den Hohengatower Birkigt nicht ein Spiel ab (6:0, 6:0).

Die Vorjahrsmeisterin Lilo Rathke vom TK Blau-Gold Siemensstadt, eine wichtige Stütze der ersten Damenmannschaft ihres Klubs, verteidigte erwartungsgemäß ihren Titel sicher. Ihre Endspielgegnerin Ulla Hartz vom Grunewald TC kämpfte zwar bravourös, hatte jedoch kein Mittel, das ganz auf Sicherheit angelegte Spiel der Siemensstädterin zu stören. Mit Stops und Spiel am Netz wäre das möglich gewesen, aber die Grunewalderin traute sich das nicht zu und klebte zu sehr an der Grundlinie. Lilo Rathke, die ihr Spiel ein wenig echauffiert durch nerventötendes Warten auf ein Taxi begann, fand zunächst nicht ihren Rhythmus. Dank ihrer guten Grundschnitte führte Ulla Hartz im ersten Satz 2:0 und 4:2. Im neunten Spiel verlor die Titelverteidigerin ihr Service, was ihre Gegnerin bei eigenem Aufschlag zum Satzgewinn nutzte, der ihr allerdings erst nach fünf Satzbällen gelang. Danach aber war Lilo Rathke voll da und ließ der Grunewalderin in den beiden folgenden Sätzen kein Spiel mehr (4:6, 6:0, 6:0).

Dramatisches Damen-Match

Die neue Meisterin hatte es übrigens auf ihrem Wege ins Endspiel wesentlich leichter als 1969. Sie schlug die Hermsdorferin Rachedi und die Mariendorferin Tiefenbach glatt in zwei Sätzen. Dramatisch verlief in dieser Gruppe das Match zwischen der Lankwitzerin Rosenthal und der Mariendorferin Tiefenbach. Frau Rosenthal führte im dritten Satz 4:3 und 40:15, konnte jedoch den siebringenden Punkt nicht machen. Später führte sie noch einmal 8:7, doch Frau Tiefenbach gewann schließlich nach zwei Stunden 6:2, 3:6, 10:8. Es war ein Pyrrhus-Sieg, wie sich schon in der nächsten Runde gegen die ausgeruhte Titelverteidigerin Rathke herausstellte.

Frau Hartz hatte es in der unteren Hälfte wesentlich schwerer. Sie schlug nacheinander die noch immer kampfstärke Tischtennispielerin Erika Richter (Dahlem), die BSVerin Inge Joecks und die Blauweiße Johanna Klausenberg jeweils in zwei Sätzen. In dieser Gruppe sorgte die Vorjahrsfinalistin Käthe Schmid durch ihre Dreisatzniederlage gegen Frau Klausenberg für eine unerwartete Überraschung. Die Neuköllnerin hatte noch vor wenigen Wochen das Endspiel der I. Klasse-Meisterschaft erreicht.

Das erste und das zweite Schomburgk-Doppel erwiesen sich als die besten Paare im Doppelwettbewerb. Rathke/Hartz schlugen im Endspiel die beiden Ärztinnen Joecks/Dr. Ziegner 9 : 7, 6 : 3. Es gewann das Paar, das den Ball länger im Spiel halten konnte. Eine reine Freude waren die Damendoppelspiele in diesem Jahr nicht. Auch in den Vorrunden nicht. Das lag jedoch weniger an den Akteuren als vielmehr an der jeweiligen Anhängerschaft, die das eine oder andere Treffen umlagerte und mit ihrem Lokalpatriotismus die Atmosphäre vergiftete, wovon auch die Kämpfenden nicht unberührt blieben.

Mit einem reinen Wespen-Finale endete der Wettbewerb der Damen-Altersklasse II. Charlotte Messow schlug ihre Klubkameradin Leonore Auhagen in zwei Sätzen 6 : 1, 6 : 2. Beide Wespen-Damen hatten lange

Dreisatzkämpfe in den Vorschlußrunden zu bestehen; Frau Auhagen gegen die sich tapfer wehrende Grunewalderin Honeck (3 : 6, 7 : 5, 6 : 0), Frau Messow gegen die zähe Dahlemerin Richter (4 : 6, 6 : 1, 9 : 7).

Pflugrath Meister der II. Klasse

Im jetzt nachgeholten Meisterschaftsfinale der II. Klasse, das am 27. Juli wegen Regens auf der Anlage des BFC Preußen in Lankwitz nicht gespielt werden konnte, siegte Jürgen Pflugrath von Tennis-Union Grün-Weiß mit 6 : 2, 6 : 2 über seinen Klubkameraden Hans Schoenefeldt. Im Herrendoppel holten sich Jürgen Pflugrath/Rainer Kaatz den Titel. Die Reinickendorfer schlugen das Steglitzer TK-Doppel Seibt/Wienecke nach hartem Kampf 6 : 4, 7 : 5.

Zum 75. Geburtstag Alfred Eversbergs

Mit beneidenswerter Frische und ungebrochener Vitalität begeht am 24. Oktober das Ehrenmitglied des Berliner Tennis-Verbandes, DTB-Schatzmeister Alfred Eversberg, seinen 75. Geburtstag. Es wird sicher ein großer Tag im Leben dieses verdienstvollen, überall hochgeachteten Mannes sein.

Schon in jungen Jahren kam der gelernte Bankkaufmann aus Westfalen in die Reichshauptstadt Berlin. 1913 gehörte er zu den Mitbegründern des Steglitzer Tennis-Klubs, an dessen Aufstieg zu einem der renommiertesten Tennisvereine des Berliner Südwestens Eversberg als Vorsitzender oder Vorstandsmitglied entscheidenden Anteil hatte.

Zwischen den beiden Weltkriegen gehörte Alfred Eversberg dem alten Berliner Tennis-Verband an. Er war Jugendsportwart und wurde 1927 Stellvertreter des Bezirkspräsidenten des Bezirkes 4 des Deutschen Tennis-Bundes. Später war er Vorsitzender der Jugendkommission des DTB. Alexander Moldenhauer war es, der ihn nach dem Zusammenbruch von 1945 für die Mitarbeit am Wiederaufbau des Tennissportes in Berlin gewann. Viele Jahre lang wirkte Eversberg als Verbands-sportwart. Seine reichen beruflichen Erfahrungen als Bankdirektor und sein erfolgreiches Wirken als Sportpionier führten zwangsläufig dazu, daß man ihn mit Ehrenämtern überhäufte. Überall wurden sein Rat und sein Wissen hochgeschätzt. Er wurde Kassenprüfer des DTB, Schatzmeister des Sportverbandes Berlin und Beauftragter des DTB für Berlin.

Heute hat der Jubilar die meisten seiner Ehrenämter abgegeben; seine Tätigkeit als Schatzmeister des Deut-

schen Tennis-Bundes nimmt ihn vollauf in Anspruch. Mit der Jugend aber fühlt er sich wie eh und je verbunden. Nach wie vor finden alljährlich unter seiner Leitung die Berliner Jugendmeisterschaften auf der Anlage seines Klubs in der Gelieustraße statt.

Wer diesen vitalen, manchmal fast hart wirkenden Mann nicht näher kennt, weiß nicht, daß er unter einer rauhen Schale ein warmes Herz verbirgt. Berlins große Tennisfamilie darf sich glücklich schätzen, Alfred Eversberg zu den ihren zu rechnen. Möge ihm und uns vergönnt sein, daß der deutsche Tennissport noch viele Jahre auf Alfred Eversberg, auf seine Lebensweisheit und seine großen Erfahrungen, zählen kann.

HTV Hannover Europapokalsieger

Der HTV Hannover, deutscher Mannschaftsmeister 1969, wurde nach Siegen über Primrose TC Brüssel (7 : 2) und dem Pokalverteidiger Racing Club de Paris (5 : 4) mit einem 6 : 3-Endspielerfolg über Ujpest Dosza (Ungarn) Europapokalsieger. Für den HTV spielten Faßbender, Buding, Plötz, Pohmann, Trüller und Bahr. Im Spitzeneinzel wurde Buding von Gulyas 6 : 4, 6 : 3 geschlagen.

Die Niedersachsen kamen durch eine Entscheidung am grünen Tisch in das Finale. Das französische Doppel Darmon/Jauffret war zu spät gegen Buding/Plötz angetreten. Als das Spiel am nächsten Tag nachgeholt werden sollte, protestierten Buding/Plötz, da sie laut Reglement als Nr. 1 nicht zum Schluß, sondern als erstes Doppel hätten antreten müssen. Dem Protest wurde stattgegeben.



Sport-Käsch

das Spezialgeschäft für **Tennisartikel**

Reparaturen und Neubesetzungen werden **ausschließlich** von erfahrenen Fachkräften ausgeführt!

Sport-Käsch

1 Berlin 62 - Innsbrucker Straße 4
(am Bayerischen Platz) · Telefon 781 86 53

Nachwuchsturnier mit guten Leistungen

Ulli Witte (BSV 92) siegte bei den Herren, Brigitte Frese (Blau-Weiß) bei den Damen

Auch in diesem Jahr wurde vom 10.—17. August das Nachwuchsturnier des Berliner Tennis-Verbandes auf der Anlage des Dahlemer TC durchgeführt. Obwohl die ungenügende Teilnehmerzahl des vergangenen Jahres auf Schul- und Semesterferien zurückgeführt wurde, konnte im diesjährigen Terminkalender des Berliner Tennis-Verbandes kein ein größeres Teilnehmerfeld versprechender Termin gefunden werden. Umso überraschter jedoch war dann der Veranstalter, als er ein Meldeergebnis von 35 Herren und 16 Damen präsentieren konnte.

Im letzten Jahr errang bei den Damen Marion Hofer (Rot-Weiß) den Titel gegen Brigitte Frese (Blau-Weiß). Da beide Damen auch in diesem Jahr noch spielberechtigt waren, erwartete man eine Neuauflage des Vorjahresendspiels. Aber die Titelverteidigerin hatte nicht gemeldet. Dadurch war der Weg zum Sieg für Fräulein Frese geebnet. Sie schlug unter den letzten Vier — hier spielte jede gegen jede — die diesjährige Siegerin der I. Klasse, Rita Herker, 6:3, 6:2, die im Viertelfinale Frau Gehrke vom TC Mariendorf in einem recht ausgeglichenem Kampf 6:4, 6:8, 6:4 bezwang. Frau Gehrke wiederum eliminierte in der ersten Runde die an sechs gesetzte Gabi Haeger von Grün-Gold Tempelhof 6:3, 6:2. Brigitte Frese schlug auch Christiane Sack (Grün-Weiß Lankwitz) 6:3, 6:4 und Marianne Knorr (BTTC Grün-Weiß) 6:3, 6:0; damit gewann sie souverän den Titel in der Damenkonkurrenz, der ihr im letzten Jahr nicht vergönnt gewesen war.

Fräulein Knorr mauserte sich zum „Hecht im Karpenteich“. Zunächst schlug sie im Viertelfinale mit ihrem forschen Spiel die an drei gesetzte Silvia Hubrich (SCC) 6:2, 8:6, die in diesem Jahr wohl kaum stärker geworden sein dürfte. Unter den letzten Vier hat die angehende Pharmazeutin auch im Spiel gegen Rita Herker keine Scheu; sie kämpfte um jeden Punkt, variierte Angriffsspiel mit herrlichen Stops, mußte ihre Hoffnungen auf den zweiten Platz jedoch nach hartem Kampf mit 6:2, 3:6, 4:6 an das Laufwunder von Brandenburg abtreten, da Rita Herker auch Christiane Sack in drei Sätzen mit 6:0, 2:6, 6:1 besiegte. In diesem Spiel war die Lankwitzerin mit mehreren Entscheidungen des Schiedsrichters nicht einverstanden, woraufhin sie ziemlich verbittert den letzten Satz verspielte. Im Spiel um Platz 3 rang Marianne Knorr Christiane Sack 6:2, 6:1 nieder. Die BTTCerin darf sich für das nächste Jahr berechnete Titelhoffnungen machen, da die übrigen drei Finalistinnen nicht mehr spielberechtigt sein werden.

Das stark besetzte Herrenfeld, noch verstärkt durch die Junioren Sarach (BW), Mahler (RW) und Kühn (RW), ließ spannende Kämpfe erwarten. Witte (BSV), Baenisch (Hermsdorf), Otto (BW), Warneck (RW), Karas und Siegel (beide Grün-Gold) wurden in der genannten Reihenfolge gesetzt. Am ersten Wettkampftag, der leider unfreundliche Temperaturen, böigen Wind und Regen bescherte, gab es einen dramatischen Kampf zwischen Siegel und Rauscher (Berl. Bären). Nach lan-



Siegerin im Tempelhofer Ortsturnier und im Dahlemer Nachwuchsturnier: Brigitte Frese. Die Blauweiße hatte auch großen Anteil an der erfolgreichen Titelverteidigung ihres Klubs im DTB-Vereinspokal. Sie schlug die deutsche Ranglistenspielerin Renate Goebel.

gem, streckenweise ligareifen Tennis gewann jeder einen Satz (6:4, 5:7), bis die Dunkelheit zum Abbruch zwang. Am nächsten Tag hatte dann Siegel mit 12:10 die Nase vorn.

Die Auslosung führte schon in der ersten Runde Sarach und Kühn gegeneinander. Der Rot-Weiße gab nach glatt verlorenem ersten Satz nicht auf und behielt mit 1:6, 7:5, 6:2 die Oberhand. Dem veranlagten Rot-Weiß-Junior Mahler hingegen fehlte gegen den Grün-Gold-Spitzenspieler Karas das nötige Glück. Nach zwei Sätzen mußte er mit 6:8, 4:6 frühzeitig passen.

Unter den letzten Acht trafen Witte auf Kühn, Siegel auf Warneck, Otto auf Karas und Süßbier (Lichtenrade) auf Baenisch. In allen vier Paarungen wurde gutes Tennis geboten. Kühn stand gegen den erfahrenen Witte auf verlorenem Posten (3:6, 1:6). Warneck bezwang Siegel 6:2, 6:2. Der unermüdlich rackernde Otto rang Karas 6:4, 6:0 nieder, und Süßbier bezwang Baenisch. In diesem Spiel hatte sich Süßbier mit dem Schiedsrichter verbrüdet. Beim Stande von 1:6, 2:5 und Matchball für Baenisch wurde dem Lichtenrader der entscheidende Ball angeblich zu Unrecht zugesprochen. Der Hermsdorfer, der sich schon als Sieger fühlte, verlor den zweiten Satz 11:13 und hatte im letzten Satz mit 1:6 keine Chance mehr. Das war gro-

Bei uns finden Sie viele geschmackvolle Geschenkartikel aus



Deutschlands
größtes
Spezialgeschäft

ONYX MARMOR BRONZE

Antike Onyx-Tische. Onyx- und Marmor-Tischplatten in vielen Größen. Untergestelle in Schmiedeeisen, Stahl, Chrom, Messing, modern und antik, sehr große Auswahl. Wertvoller Heimschmuck. Bronzen bekannter Künstler.

THOMANY

Rankestr. 33 an der
Gedächtniskirche
Telefon: 2 11 45 71



Gutes Sehen steigert Leistung und Erfolg

*

Kleidsame, formschöne Brillenfassungen oder unsichtbare Augenläser — besonders auch für Sportler geeignet — (unauffällig unter den Augenlidern zu tragen) werden Ihnen bei uns sorgfältig angepaßt.

*

Feldstecher, Theaterglasser, Photo - Kino - Apparate und Zubehör.

*

Oberhaus
SENIOR 1834
Mit Generationen gilt Augenoptik

Zehlendorf, Teltower Damm 11
Telefon 84 84 25

Bes Pech für den bärtigen I. Klasse-Spieler, der diese Niederlage, das muß betont werden, in beispielhafter sportlicher Haltung verkraftete.

Obwohl Warneck noch gegen Siegel bestechend aufgespielt hatte, gegen Witte hatte er nicht die geringste Chance (0:6, 1:6). Den zweiten Halbfinalkampf bestritten Süßbier und Otto. Nach zweieinhalb Stunden endlich stand der Lichtenrader, der wieder einmal die stärkeren Nerven aufzuweisen hatte, nach glatt verlorenem ersten Satz mit 1:6, 13:11, 6:1 im Endspiel. Über das spielerische Niveau dieses Finales gingen am letzten Wettkampftag die Meinungen heftig auseinander. Der Berichtstatter unterstützt die Stimmen der Anspruchslosen. Das Spiel ging über zwei völlig ausgeglichene lange Sätze (8:10, 8:6), in denen zwar beiden Spielern Schnitzer unterliefen, gutes Tennis jedoch klar dominierte. Erst im entscheidenden Satz ging dem Lichtenrader die Puste aus. Das nutzte der BSVer sofort zum 6:3-Satzgewinn aus. Süßbier hatte in den vorausgegangenen Begegnungen harte Dreisatzkämpfe zu bestehen, während Witte ohne Schwierigkeiten das Endspiel erreichte. Diese Tatsache hat dem neuen Titelträger bestimmt etwas geholfen.

Im Herren-Doppel wurden 14 Paarungen ausgelost. Süßbier/Witte hatten gegen Otto/Passow (Spandau) schwer zu kämpfen (4:6, 6:1, 8:6); auch gegen Siegel/Karas fiel ihnen der 6:4, 7:5-Erfolg nicht in den Schoß. Im Endspiel trafen sie auf Baenisch/Rauscher, die vorher Sarach/Warneck 3:6, 6:0, 6:3 bezwangen. Die Einzelfinalisten gewannen dieses erbittert geführte Gefecht 3:6, 8:6, 6:3. Auch der dritte Platz sollte ausgespielt werden, jedoch traten Sarach/Warneck nicht an, so daß den Tempelhofern kampflös der dritte Platz zuerkannt wurde.

In der abschließenden Siegerehrung dankte der erste Vorsitzende des Berliner Tennis-Verbandes, Walther Rosenthal, den Teilnehmern für ihre gezeigten Leistungen und versicherte, einigen Spielern aus diesem Kreise weitere Förderung zu ermöglichen. Die anschließende Preisverteilung zeigte bei den Siegern erfreute Gesichter. Sie wurden mit Preisen bedacht, die weitaus

mehr Anklang fanden als die im letzten Jahr dedizierten Goldmünzen.

Ranglisten-Turnier: Saubier und Kubina

Das Ranglisten-Turnier des Berliner Tennis-Verbandes, das vom 25.—27. September auf den Blau-Weiß-Plätzen am Roseneck stattfand, brachte folgende Ergebnisse:

Herren (1. Rd.): Quack—Osterhorn 6:4, 2:6, 6:3; Witte—Sarach 1:6, 6:1, 6:4; Saubier—Dr. Sedatis 6:1, 6:3; Stoffer—Volgmann 8:6, 6:8, 7:5; Ristau—van Tine 8:6, 7:9, 6:2. — 2. Rd.: Quack—Rudzinski 6:3, 7:5; Saubier—Witte 7:5, 6:3; Dr. Unverdroß—Stoffer o. Sp.; Ristau—Jung o. Sp. — 3. Rd.: Saubier—Quack 6:3, 8:6; Dr. Unverdroß—Ristau 6:0, 6:1. — Finale: Saubier—Dr. Unverdroß 6:1, 3:6, 6:4. 3. Ristau o. Sp., 4. Quack.

Trostrunde: Osterhorn—Volgmann 6:0, 1:6, 6:4; van Tine—Dr. Sedatis 6:2, 6:1. — Finale: Osterhorn—van Tine 6:2, 7:5.

Damen (1. Rd.): Herker—Kellerhals 4:6, 6:3 zgz.; Schinke—Gerlach 6:1, 6:4; Regensburger—Sack 2:6, 6:0, 6:1. — 2. Rd.: Rüdiger-Kubina—Herker 6:1, 6:1; Rissmann—Bauwens 6:1, 6:1; Böhme—Schinke 8:6, 6:2; Frese—Regensburger 6:2, 11:9. — 3. Rd.: Frese—Böhme 9:7, 4:6, 6:4; Rüdiger-Kubina—Rissmann 6:4, 7:5. — Finale: Rüdiger-Kubina—Frese 6:4, 6:0; 3. Platz: Böhme—Rissmann 6:2, 3:6, 6:3.

Trostrunde: Kellerhals—Bauwens 8:6, 4:6, 6:2; Kröger—Herker 6:3, 6:4; Regensburger—Gerlach 6:1, 6:8, 6:4; Schinke—Sack 6:0, 6:1. — Halbfinale: Kellerhals—Kröger 1:6, 6:4, 6:4; Schinke—Regensburger 6:1, 6:0. — Finale: Schinke-Kellerhals 6:3, 3:6, 6:2.

Auch für Tennisspieler interessant

Mittwoch, den 21. Oktober 1970, um 20.00 Uhr, im Henry-Ford-Bau der Freien Universität Berlin, Berlin-Dahlem, Garystraße 35, Hörsaal A (Theatersaal), **zwei neue, noch nicht in Berlin** gezeigte **Ski-Filme**

„THE OUTER LIMITS“

Farbfilm, Laufzeit ca. 20 Minuten

Ein amerikanischer Streifen. Nach Meinung internationaler Fachleute der beste und spannendste Skifilm, der je gedreht wurde. Eine echte Sensation.

„WUNDER DES SKILAUFES“

von Jürgen Gorter jun., München

Farbfilm, Laufzeit ca. 40 Minuten

Ein Film skisportlicher Höchstleistungen, dargestellt in fünf außergewöhnlichen Episoden: 170 Stundenkilometer auf Ski beim schnellsten Rennen der Welt auf dem Plateau Rosa bei Cervinia — Neuentdeckte Steilabfahrt von der Zugspitze über die 1000 m hohen Wetterwände durch die „Neue Welt“ — Mit der lachenden Kamera beim Pisten-Rummel und Après-Ski — Traditionelles Seil-Rennen in Hochfügen im Zillertal — Absoluter Höhepunkt: Atemberaubende Aufnahmen von der Abfahrt durch die 45 Grad steile Ostflanke des Hohen Göll bei Berchtesgaden, die als schwierigste und steilste Abfahrt der Ostalpen gilt.

Juniorenmeister gewannen auch beim SCC

Das Jugendturnier des SCC in Eichkamp gewannen überlegen die Juniorenmeister Thomas Sarach (Blau-Weiß) und Marina Gerlach (Rot-Weiß). In der Altersklasse II (Jahrgang 1954/55) siegten Ralph Dippner (Sutos) und Ulrike Stimming (Känguruhs). Die Besten in der Altersklasse III (Jahrgang 1956 und jünger) waren Stefan Seeliger (Rot-Weiß) und Christine Auhagen (Zehlendorfer Wespen). Im Junioren-Doppel siegten wie bei den Jugendmeisterschaften in Steglitz die Rotweißen Wolfgang Mahler/Reinhard Thomanek. Das Juniorinnen-Doppel gewannen nicht ganz erwartet die Meisterschaftszweiten Monika/Petra Schmidt (Rot-Weiß).

Bei den Junioren der Jahrgänge 1952/53 sorgte der Blauweiße Axel Hilb für eine faustdicke Überraschung. Er schlug den völlig konfus spielenden Meisterschaftszweiten Reinhard Thomanek (Rot-Weiß) im Achtelfinale 1 : 6, 6 : 1, 6 : 3. Hilb besiegte dann den Preußen Claus-Peter Zorn (der im Juli in Steglitz gegen Thomanek 2 : 6, 2 : 6 verloren hatte) 8 : 6, 6 : 3 und scheiterte schließlich an seinem Klubkameraden Lutz Schaffran



Drei Grazien beim SCC-Jugendturnier: von links nach rechts Petra Schmidt, Marina Gerlach und Monika Haner.

nach einem langen ersten Satz 6 : 8, 3 : 6. So kam es zu einem reinen blau-weißen Finale, in dem der Juniorenmeister seinen Halbfinalsieg von Steglitz über den gleichen Gegner wiederholte, diesmal mit 6 : 2, 6 : 3.

Klaus Kühn, der beim Dahlemer Nachwuchsturnier durch einen Dreisatzsieg über Sarach von sich reden gemacht und damit unterstrichen hatte, daß er zweifellos spielstärker geworden ist, begann in der Vorschlußrunde gegen Michael Schwab (Rot-Weiß) zunächst vielversprechend, vermochte sich jedoch nach einem knapp verlorenen zweiten Satz nicht mehr zu steigern (1 : 6, 8 : 6, 6 : 3 für Schwab).

Der Beste der jüngsten Juniorenklasse bei den Meisterschaften in Steglitz, Ralf Dippner (Sutos), suchte diesmal stärkere Gegner unter den ein bis zwei Jahre älteren Spielern der Altersklasse II. Sein Versuch war

von Erfolg gekrönt. Der Sutos-Junior zeigte sich allen älteren Konkurrenten klar überlegen. Er schlug den Meister dieser Klasse, seinen Klubkameraden Stefan Bodin, nach einem ausgeglichenen Kampf 7 : 5, 6 : 4. Der Meisterschaftsfinalist Christian Ziegfeld (Blau-Weiß), schied im Viertelfinale gegen seinen Klubkameraden Peer Udo Beenken 1 : 6, 1 : 6 aus.

In Abwesenheit von Dippner gewann der Meisterschaftszweite in der Altersklasse III, Stefan Seeliger, mit 6 : 1, 6 : 1 gegen den Nikolassee Norbert Kleinlein. Christof Bodin (Sutos) verlor gegen Seeliger im Semifinale in zwei Sätzen. In Steglitz hatte Seeliger drei Sätze spielen müssen.

Die Doppelmeister Mahler/Thomanek gewannen auch in Eichkamp ihre Spezialkonkurrenz, diesmal gegen Sarach/Kühn, die nur im 1. Satz das Spiel offen halten konnten (7 : 5, 6 : 1).

Überraschende Niederlagen bei den Mädchen

Von keiner Spielerin gefährdet spielte sich die Juniorenmeisterin Marina Gerlach mühelos durch vier Runden. Die Rotweiße brauchte nur vier Spiele abzugeben. Die Besetzung der Vorschlußrunden glich der in Steglitz aufs Haar, nur endeten sie mit anderen Ergebnissen. Sabine Großmann (Nikolassee) bezwang Dagmar Küster (Reinickendorf) in einem Treffen, das bei wachsender Schwüle am Sonntagvormittag ausgetragen wurde und beiden Mädchen zur Qual wurde. Die arg strapazierte Siegerin konnte ein paar Stunden später die ausgeruhte Marina Gerlach niemals in Verlegenheit bringen (6 : 0, 6 : 2).

Einen leichten Sieg feierte Ulrike Stimming über Petra Schmidt (6 : 1, 6 : 1). Allerdings hatte die Rotweiße am Sonntagvormittag ein langes Dreisatzmatch gegen Monika Haner (Rot-Weiß) bestritten, so daß auch hier am Nachmittag die Kräfte nicht mehr ausreichten. Das vorzeitige Ausscheiden der Meisterschaftsersten von Steglitz, Christel Utermarck, gegen die Steglitzerin Sabine Erxleben kam unerwartet. Bei den jüngsten Mädchen verlor die Meisterschaftsbeste Barbara Ritter (Blau-Weiß) im Halbfinale gegen die Wespe Christine Auhagen, die im zweiten Satz hart bedrängt wurde (6 : 1, 9 : 7). Der Rotweißen Patricia Immelmann wäre beinahe ein Erfolg über die Meisterschaftsfinalistin Britta Joecks (BSV 92) gelungen, aber in der Endphase spielte die BSVerin ein bißchen stärker, was zum knappen Dreisatzerfolg reichte. Der große Wurf aber, nämlich endlich einmal ein Turnier zu gewinnen, gelang ihr nicht, obwohl ihre Angstgegnerin aus dem Rennen war. Die flinke Wespe Auhagen nutzte Brittass Rückhandschwäche und siegte glatt 6 : 3, 6 : 4.

Alles in allem war es wieder ein sehr gelungenes Turnier, wenn man sich auch gern einen strafferen Ablauf gewünscht hätte. Der SCC gehört ja zu den wenigen Klubs in Berlin, die viel für die Tennisjugend tun. Man muß ihm dafür dankbar sein. Die Turnierleitung wird aber beim nächsten Mal unbedingt für einen rascheren Fortgang der einzelnen Wettbewerbe sorgen müssen, um Überbelastungen wie am letzten Turniertage zu vermeiden. Dazu gehört auch, daß die Teilnehmer zu einer strikteren Einhaltung der angesetzten Spieltermine verpflichtet werden. Notfalls sollte man nicht vor rigorosen Streichungen zurückschrecken, auch gegenüber den großen und kleinen Cracks, die es natürlich schon unter dieser Tennisjugend gibt. Auf keinen Fall sollte man bei der Jugend den schlimmen Schlendrian zulassen, der vielfach während der Verbandsspiele der Herren und Damen zu beobachten ist.

Wenn man Wochen nach dem Davispokalfinale in Cleveland noch einmal liest, was alles über diese Herausforderungsrunde geschrieben und gesagt worden ist, welche großen Erwartungen und Hoffnungen daran geknüpft worden sind, kann man noch nachträglich darüber froh sein, daß sich die wilden Wunschträume mancher Leute nicht erfüllten. Amerikas Vollprofis setzten gegenüber den deutschen Wochenendspielern eindeutige Maßstäbe. Nicht auszudenken, was passiert wäre, wenn es in Cleveland ein deutsches Wunder gegeben hätte. Man kennt das ja vom Fußballsport her.

Schon nach dem 4 : 1-Sieg über Spanien in Düsseldorf schnappten eine ganze Reihe von Leuten über. Wieder einmal feierte die Maßlosigkeit, die ein eigentümlicher Charakterzug so vieler Individuen in diesem Lande zu sein scheint, Triumphe. Sicher gab es genug Leute, die den Blick für die Wirklichkeit nicht verloren, aber ihre Stimmen waren kaum zu vernehmen in den lauten Chor derer, die ein deutsches Davispokalwunder in Cleveland für möglich hielten. Ja, manchmal war es direkt gefährlich, solche Erwartungen als utopisch zu bezeichnen. Man wurde beinahe als so etwas wie ein Verräter an der Nation angesehen. Die Schattenseiten unseres Sportes traten wieder einmal mit aller Deutlichkeit zutage.

Nun ist alles doch so gekommen, wie es nüchterne Fachleute vorausgesehen haben. Nicht die hohe 0 : 5-Schlappe tut so weh, sondern ihre Eindeutigkeit. Erneut zeigte sich, wie weit wir — trotz des hervorragenden 5-Satz-Kampfes von Kuhnke gegen Ashe — vom Niveau des Weltklassentennis entfernt sind. Fortan werden also im deutschen Tennis wieder kleine Brötchen gebacken. Alles wird wieder auf das richtige Maß zurückgeschraubt. Und das ist gut so, sofern Lehren daraus gezogen werden.

Daß man aber an Kuhnke und Bungert nach dem enttäuschenden Ausgang in Cleveland kein gutes Haar ließ, finde ich unanständig. Was passierte denn in der Herausforderungsrunde? Die Grenzen der beiden deutschen Davispokalspieler wurden aufgedeckt. Die kannten Kenner der deutschen Tennisszene seit langem. Kuhnke und Bungert spielen eben im Gegensatz zu den vier amerikanischen Vollprofis, mit denen sie in Cleveland zu tun hatten, nicht nur Tennis, sondern üben auch bürgerliche Berufe aus, mag auch der eine oder andere diesen Tätigkeiten nicht allzu großen Wert beimessen. Die vier Amerikaner und alle anderen Weltklassenspieler sind dagegen „Nur“tennisspieler. Sie trainieren und spielen täglich. Alle ihre Gedanken kreisen nur um Tennis und ums Geld. Das große Geldmachen ist ihr wesentlichster Antrieb. Ein im Grunde entsetzliches Leben, nach meinem Empfinden, aber sie haben nun einmal diese Art zu leben gewählt.

Unseren Davispokalspielern aber eklatantes Versagen, mangelnden Trainingsfleiß und was weiß ich alles vorzuwerfen, verrät einen bedenklichen Mangel an Kenntnis der tatsächlichen Situation im Welttennis. Wir sind nun einmal keine Tennis-Nation ersten Ranges. Cleveland bewies es nachdrücklich. Man läßt uns mitspielen, und manchmal springen dabei einige hübsche Erfolge heraus, die uns erfreuen.

Freuen wir uns doch darüber, daß Kuhnke und Bungert so weit gekommen sind! Beim Anblick des Bildes, das Ferdinand Henkel, Kuhnke, Buding, Faßbender und Bungert zeigt, wie sie die „häßlichste Salatschüssel der Welt“ berühren, befällt mich beinahe so etwas wie stille Rührung. Wie schön, sie durften wenigstens mal anfassen!

Man vergesse doch nicht, wie sehr uns Fortuna in diesem Davispokalwettbewerb 1970 zur Seite gestanden hat. Anfangs ganz leichte Gegner. Dann der erste ernsthafte Widersacher, die Sowjetrussen, die so nett waren, die von Henkel und seinen Mannen so gefürchteten Tschechoslowaken aus dem Wege zu räumen. Zur gleichen Zeit etwa machten sich die anderen starken Nationen, die in der zweiten Europagruppe spielten, den Garaus, die Franzosen, Rumänen, Jugoslawen. Welch ein Glück durch Fortunas Fügung!

Die Südafrikaner disqualifiziert durch die Apartheid-Politik ihrer Regierung. Dann eine anerkennenswerte Leistung, das 5 : 0 gegen Indien, wo nicht so sehr starke Gegner zu schlagen waren, sondern ungewohnte klimatische Verhältnisse ertragen werden mußten. Obendrein von einer Zuschauerkulisse umgeben, in der es gar seltsam zugeht.

Na, und dann das Hickhack beim Spanien-Spiel. Erst auf Rasen, dann auf Asphalt. Ein Nervenkrieg wie kaum zuvor. Das Drum und Dran trug schon beinahe unfaire Züge, bedauerlich gegenüber Freunden, wie sie die Spanier sind. Man fühlte sich in die finstersten Zeiten des Imperialismus versetzt. All is fair in war and love oder Right or wrong — my country und ähnliche Sprüche.

Wir hatten Glück, enormes Glück. Daran sollte man sich erinnern, bevor man unsere Davispokalspieler scheltet. Sie haben getan, was sie konnten. Mehr war nicht drin.

Dr. Günter Rogmans wird 50

Seinen 50. Geburtstag feiert am 28. Oktober der Sportwart des Berliner Tennis-Verbandes, Dr. Günter Rogmans.

Dr. Rogmans, der einer alten westfälischen Familie holländischer Herkunft entstammt, kam nach seinem medizinischen Studium in Jena und Münster im Jahre 1947 nach Berlin, wo er fast gleichzeitig mit dem Beginn seiner Tätigkeit als Augenarzt erste Beziehungen zum Tennissport knüpfte. Er trat dem TC Grün-Weiß Nikolassee bei, dessen Vorsitzender er später wiederholt wurde. 1968 wurde Dr. Rogmans als Schriftführer in den Vorstand des BTV gewählt. Ein Jahr darauf übernahm er von dem mit anderen Aufgaben betrauten jetzigen Verbandsvorsitzenden Walther Rosenthal das Amt des Verbandssportwartes. Man darf dem Geburtstagskind, das sich mit ganzer Hingabe für das Wohl des Berliner Tennissportes einsetzt, noch viele Jahre erfolgreichen Wirkens wünschen.

Alle Jahre Hochkonjunktur in Bad Neuenahr

Lisa Fabian (Blau-Weiß) Seniorenmeisterin im Doppel — Helmrich „zertrümmerte“ Branovic

„Heiter bis wolzig“ war die Ausbeute der Berliner Teilnehmer bei den deutschen Meisterschaften für Seniorinnen und Senioren in der schönen Rotwein-, Dahlien- und Tennisstadt mit dem größten Spielkasino Europas. **Lady's first:** Unsere unverwüsthche, temperamentvolle Lisa Fabian errang mit Fr. v. Berge aus Hagen die Meisterschaft im Damen-Doppel, Kl. II. In ihrer Klasse belegte sie den 3. Platz im Einzel. Die charmante Marianne Berndt vom Hermsdorfer SC, erstmalig an einer deutschen Meisterschaft teilnehmend, und daher die Turnier-Atmosphäre nicht gewohnt, steigerte sich von Spiel zu Spiel und wurde Vizemeisterin der Trostrunde. Willi Behnsch errang mit seiner Partnerin Fr. Ordemann aus Düsseldorf im Mixed, Kl. I, den 3. Platz. Im Herren-Doppel brachte er zwar die meisten Kilo mit seinem Partner Heinz Ruths „auf die Waage“, beide wurden nach schönem, aber unglücklichem Spiel, in der 1. Runde eliminiert. „Bubi“ Balz hat in den Schomburgk-Spielen alle deutschen Meister „vernascht“, so auch in diesem Jahr den Meister 1969 und 1970, Wolczik aus Bochum. Aber deutscher Meister konnte er in keinem Jahr werden. Trotz einer 5 : 3-Führung im 3. Satz hinderte ihn der Düsseldorfer Schiemann an der weiteren Teilnahme in der 3. Runde. Ihm bleibt der Trost, bester Stilist und „Komponist“ des Turniers gewesen zu sein. Mit seinem Doppel-Partner Riebow, der im Einzel ansprechend spielte, scheiterte er unter Wert in der 2. Runde. Der Berliner Seniorenmeister Mainzer mußte erkennen, daß nur mit Safety play trotz größtem Einsatz keine Krone gewonnen werden kann. Mit Hackenberger zusammen mußte er bereits in der 2. Runde im Doppel „aussteigen“. Die Kooperation klappte nicht ganz. Peter Hackenberger, von seiner jungen, schönen Frau, Tochter Nicole und Baby Carolin begleitet, brachte den deutschen Meister Helmrich im 2. Satz in Schwierigkeiten. So kann die liebe Familie nicht nur assistieren, sondern auch zum guten Spiel animieren. Die übrigen Teilnehmer erzielten nur Achtungserfolge.

Ehemalige Berlinerin gewann Damentitel

Dafür errangen die ehemaligen Berlinerinnen Fr. Richter und Fr. Hertzfeld die deutsche Meisterschaft im Damen-Einzel, Kl. I bzw. Kl. II. Die zierliche, kompromißlos spielende Fr. Richter siegte im Finale gegen die temperamentvolle Vorjahrsiegerin Fr. Ambrosius, welche sich am Vortage verletzt hatte. Fr. Richter mußte aber im vorweggenommenen „Endspiel“ alle Energie aufbieten, um die attraktive Niederrheinmeisterin Fr. Krommes aus Wülfrath zu besiegen. Diese, schnell, langbeinig, ausdauernd, mit Idealmaßen und einer brillanten Rückhand ausgestattet, ist eindeutig für den weißen Sport prädestiniert. Aber, ihre Tennislehrer haben hier am „grünen Holz“ gesündigt. Volley, Stopball und Smash sind unter Durchschnitt. Damit kann man den Tennis-Kulminationspunkt nicht erreichen. Trotz dieser retardierenden Momente und überstandener Krankheit hätte es gegen Fr. Richter reichen müssen. Beseitigt der „Nachhilfe - Unterricht“ die Schwächen? Fr. Krommes war die eleganteste Grundlinienspielerin, die auch den Ästheten viel bot. Fr. Hertzfeld siegte im Endspiel gegen Fr. Stieda aus Bremen 6 : 0, 6 : 1 durch ihr konstruktives, hartes Spiel. Sie ist noch immer Interpretin modernen Tennisspiels. Obwohl Fliegergeneral Trautloft pensioniert ist, „kämpft und siegt“ er weiter. So gewann Fr. Hertzfeld mit ihm überlegen das Mixed, Kl. II, und genau so

überragend war er mit Wolczik im Finale des Doppels, Kl. II, gegen Freitag/Morlok 6 : 0, 6 : 1. Das Mixed in der Kl. I holten sich Fr. Richter und der baumlange Potass aus Freiburg gegen das charmanfeste Ehepaar des Turniers, Brandt, die Vorjahrsieger waren. Fr. Krommes/Fr. Dreyer kulminierte ins Endspiel des Doppels, Kl. I. Sie bewiesen eindeutig, wer Meister zwischen den weißen Linien ist. So können eben nur Europameisterinnen spielen (sie holten sich die EM 1970): mit Brillanz, Einfallsreichtum, präzisen, schnellen Bällen und taktischen Finessen. Die württembergischen Repräsentativen, Fr. Ritzert und Fr. Häderle, waren chancenlos gegen die netten Ballkünstlerinnen vom Niederrhein. Fr. Krommes dominierte im Quartett mit Offensivschlägen, Frau Dreyer brillierte am Netz.

Das Herreneinzel war eine einseitige Angelegenheit für den Turniertrotter Werner Helmrich. 6 : 0, 6 : 1 besiegte er Milan Branovic, der kaum ans Netz ging. Seine Diagnose und die Therapie waren falsch. Immerhin erkämpfte sich Hackenberger fünf Spiele mehr. Helmrich spielte ökonomisch und teilte sich das Spielfeld wie ein Schachbrett ein. Mit den fünf großen T (Taktik, Training, Technik, Theorie, Tempo) steht er auf „Du“. Seine Tilden-Figur läßt die beste Hebelwirkung zu, was für eine günstige Ballistik bürgt. In bedrohlichen Situationen hatte er immer noch „einen Pfeil im Köcher“. Lange power plays stand er mühelos durch. Für sein Spiel die Idealnote! Ex-Davis-Pokalspieler Ernst Buchholz hatte nur im Doppel gemeldet, bestand mit seinem Partner Hirtz aber nur zwei Runden. Die Marschroute stimmte nicht. Das Herren-Doppel, Kl. I, gewannen der National-Fußballspieler Mauritz und Stuhldreier gegen die Vorjahrsmeister Thomas-Morr/Schmitt in drei Sätzen. Hier sahen die Zuschauer „lupenreines“ Tennis mit listigen Einfällen, Strategie, Technik, Taktik, Top-Bällen und Schlägen von „18 Karat“. Vorjahrsmeister Dr. Freistein wiederholte in Kl. III seinen Triumph gegen Sturm (München). Der Sieger, nur Milch und Wasser trinkend, spielt sich kurz vor jedem Endspiel an der Trainingswand warm. Hat er dabei den „Kammerton A“ gefunden, geht er, so paganinisiert, auf den Platz und holt immer den Sieg. In dieser Damenklasse siegte Fr. v. Berge gegen Fr. Wertheim.

Die Seniorinnen, kaum glaubhaft bei vielen wegen ihres jungen Aussehens, zeigten ihre mädchenhaften Figuren im Badeanzug in dem Freibad bzw. Hallenbad, welche neben der Tennisanlage liegen. Da staunten



GEBRÜDER FINTZ
PAPIERGROSSHANDLUNG

BERLIN 61 · WILHELMSTRASSE 10
RUF 18 08 95

FEINPAPIER · KUNSTDRUCKPAPIER

selbst die härtesten Junggesellen und stellten lange Überlegungen an.

Die Motorleistung der mitgebrachten Automobile entsprach nicht immer der Tennisleistung. So kam ein Tennisspieler mit seinem schweren Wagen, dessen Motor 100 PS leistete, nach Neuenahr. Seine effektive Spielleistung betrug höchstens $\frac{1}{100}$ davon. Dagegen hatte eine adrette, elegante Dame mit Wiener Charme, Chic, sehr ansehnlich und von überdurchschnittlicher Spielstärke, eine genaue Übereinstimmung in Schönheit und Spielkultur mit ihrem schnellen Sportwagen. Sie spielte wie ihr Alfa Romeo aussah bzw. fuhr: maßgeschneidert, schnittig, rassig, imposant, leise, rasant und flott. Wenn man Frauen überhaupt mit Autos vergleichen darf (ausnahmsweise!).

Günter Riebow sitzt in seiner Turnier-Freizeit in Neuenahr immer beim Skat. Er war Schiedsrichter des Spiels Branovic gegen Vorjahrsmeister Schmitt, welches ein reines Grundliniengeficht über drei Sätze war. Längster Ballwechsel 134mal, im Schnitt 95mal. Ans Netz gingen sie, wenn die Seiten gewechselt wurden. Danach wars aus mit dem Skat. Riebow mußte seine Nerven ins Freie führen, tagelang. Seit Jahren klagte er über seinen Steifhals. Nach dem Spiel konnte er den Kopf nach beiden Seiten um je 90° drehen, tagelang. Meinte ein Spaßvogel nach dem Spiel: „A(h) di(e) da machen für die Schuhfirma, um Verschleißfestigkeit der Sohlen zu testen.“

Eine gelungene Manchmal-Bungert-Kopie bot Fr. Stodtmeister. Obwohl sie sechs Matchbälle hatte, verlor sie gegen die schnellfüßige Fr. Kirstein. Einem Ondit zufolge will Willi Behnsch sich ganz vom Turniersport zurückziehen und hauptberuflich beim Kabarett tätig werden. Anlässlich der Soiree in der Bar des Kurhauses erfolgte die gelungene Generalprobe mit dem Sketch „Johannes und Johanna“. Für Berlins zweite Altersklasse wäre sein Abschied ein großer Verlust.

Auch „Jürgen von Manger“ bereicherte das Programm. Wer genau hinsah, erkannte den Berliner Dr. Berndt.

Tenniskönnen en gros und en detail wurde auf den acht generalüberholten ausgezeichneten Tennisplätzen, im „blumenparadiesischen“ Lennépark liegend, von den Akteuren, Meistern, Altmeistern und potentiellen Meistern beiderlei Geschlechts demonstriert.

In Generalstabsarbeit bewältigte die exzellente Turnierleitung, immer sachlich informierend, die Kombination Tennis und gesellschaftliche Veranstaltungen zum Nutzen und zur Freude aller 345 Teilnehmer, die sich beim nächsten Turnier (kein Nervus rerum-Unternehmen) in Neuenahr wieder treffen wollen. Die Meisterschaften waren wieder eine gute Werbung für den Tennissport und hatten eine positive Bilanz. Die Achse Westdeutschland—Berlin wurde druckfester und härter. Das Turnier 1970 ist tot, es lebe das Turnier 1971. dt

Die Gottschalks Ehepaar-Turnier-Sieger

Das Herbstturnier der Ehepaare scheint nichts von seiner Beliebtheit eingebüßt zu haben, wie die rege Beteiligung auf den Rot-Weiß-Plätzen am Hundekuhlensee in der zweiten September-Woche bewies. Zwar fehlten die Vorjahrsieger, das Ehepaar Trüller vom SCC (der Ehemann mußte in Paris bei den Europapokalspielen mitwirken), dafür nahmen neue Ehepaare teil; Jungvermählte wie Gottfried Dallwitz und Elke Ebers, Jürgen Kubina und Inge Rüdiger (Rot-Weiß), Joachim Barz und Anne-Ev Burchardt (Zehlendorfer Wespen) und Rainer Gehrke/Christine Riebow (Lichtenrade).

Jutta und Uwe Gottschalk erreichten, was ihnen im Vorjahr gegen die Trüllers mißlungen war: sie wurden Finalsieger über Elke und Gottfried Dallwitz, die in der Vorschlußrunde die „Oldtimer“ Edith und Walter Rosenthal bezwungen hatten. Die Gottschalks waren durch einen Zweisatzsieg über die Quacks ins Endspiel gekommen.

Inge und Jürgen Kubina, die gleich in der 1. Runde am Wespen-Ehepaar Anne-Ev und Joachim Barz gescheitert waren, gewannen die Trostrunde gegen das Ehepaar Hensel (Rot-Weiß) in drei Sätzen.

1. Runde: Zöllner (BHC)—Brunzel (Rot-Gold) 6:2, 6:1; Gehrke (Lichtenrade)—Becker (Lankwitz) 6:0, 6:2; Gregor (Lankwitz)—Emmerich (Nikolassee) 6:3, 4:6, 6:3; Barz (Wespen)—Kubina (Rot-Weiß) 6:4, 7:5; Bernhardt (SCC)—Hensel (Rot-Weiß) 6:4, 6:2; Heß (Lankwitz)—Woczinski (TU Grün-Weiß) 6:0, 6:4; Lüdicke (Tiergarten)—Dernbach (Blau-Gold Steglitz) 6:4, 6:0; Bothe (BSV 92)—Costrau (Rot-Gold) 6:4, 6:2; Grams (Lankwitz)—Dr. Serke (BSC) 6:0, 6:3; Lewerenz (Blau-Weiß)—von der Horst (Rot-Gold) 6:1, 6:2.

2. Runde: Dallwitz (Rot-Weiß)—Zöllner 6:3, 6:0; Gehrke—Gregor 6:1, 6:1; Barz—Bernhardt 6:1, 6:3; Rosenthal—Heß 6:1, 6:1; Quack (SCC)—Lüdicke 6:3, 6:4; Hünten (SCC)—Bothe 6:1, 6:1; Grams—Schirmer (Känguruhs) 6:3, 8:10, 6:1; Gottschalk (Rot-Weiß)—Lewerenz 5:7, 6:3, 6:2.

3. Runde: Dallwitz—Gehrke 9:7, 6:0; Rosenthal—Barz 6:3, 6:3; Quack—Hünten 2:6, 6:4, 6:4; Gottschalk—Grams 6:1, 6:2.

Halbfinale: Dallwitz—Rosenthal 6:2, 6:1; Gottschalk—Quack 7:5, 6:1. — Finale: Gottschalk—Dallwitz 6:4, 6:1.

Trostrunde: Becker—Dr. Serke 6:1, 6:0; Kubina—Woczinski 4:6, 4:3 zgg.; Hensel—Morzynski 6:1, 6:4. — 2. Runde: von der Horst—Brunzel 6:1, 6:2; Hensel—Emmerich 6:1, 6:1; Wegner—Costrau 6:3, 6:3; — Halbfinale: Kubina—von der Horst 6:4, 1:6, 6:4; Hensel—Wegner 6:1, 6:2; — Finale: Kubina—Hensel 6:0, 4:6, 6:1.

KLEINE REGELECKE

Die sicher nicht sehr leichte Frage in der letzten Ausgabe des Berliner Tennis-Blattes lautete:

Wer gewinnt den Punkt

- a) wenn der Ball an der Außenseite des Netzpfeostens unterhalb der Netzkante vorbei geschlagen wird, den Pfeosten berührt, im richtigen Feld aufspringt und nicht mehr zurückgeschlagen werden kann,
- b) der Ball in einem Einzelspiel auf einem Doppelspielfeld durch eine Lücke zwischen Netzpfeosten und Einzelstütze hindurchfliegt, im richtigen Feld aufspringt und nicht zurückgeschlagen wird?

Antwort:

- a) Der Spieler, der den Ball schlägt, gewinnt den Punkt, wenn es sich um ein Netz für ein Einzelspielfeld handelt, das heißt, der Pfeosten steht 91 cm von der Einzelaußenlinie entfernt (Regel 22 c);

er verliert den Punkt aber, wenn das Netz für ein Doppelspielfeld bestimmt ist und durch einen Stab von 106 cm Länge 91 cm außerhalb der Einzelaußenlinie unterstüzt wird (Regel 18 b, denn das Netz hört praktisch an der Stüze auf, und der Pfeosten gehört zur ständigen Einrichtung des Platzes — s. a. Anmerkung zu Regel 22).

- b) Der Spieler, der den Ball schlägt, gewinnt den Punkt (Regel 22 c und Anmerkung zu Regel 22).

Und nun wieder eine etwas leichtere Frage:

Welche endgültigen Entscheidungen fällen

- a) Linien-, Fußfehler- und Netzrichter
- b) Schiedsrichter
- c) Oberschiedsrichter?

Die Lösung dieser Frage finden Sie wieder in der nächsten Ausgabe des Berliner Tennis-Blattes. —ck.

Amtliche Nachrichten

Klubmeister 1970

Unter Hinweis auf die Mitteilung in Heft 4 werden die Vereine nochmals gebeten, die Namen sämtlicher diesjähriger Klubmeister, ihrer Schlußrunden-Gegner und die Resultate (Einzel, Doppel usw.) mitzuteilen. Die Mitteilungen sind an Herrn Dr. Thilo Ziegler, 1000 Berlin 33, Johannisberger Str. 41a, zu senden.

Übungsleiter-Lehrgang

Von den Vereinen wurden bisher noch keine neuen Anwärter für einen Übungsleiter-Lehrgang gemeldet. Es wird an die Abgabe der Meldung erinnert, damit der nächste Lehrgang geplant und organisatorisch vorbereitet werden kann.

Ehrungen

Anlässlich der Nationalen Meisterschaften in Braunschweig wurden Frau Helga Masthoff-Niessen (TC Blau-Weiß) mit der goldenen Ehrennadel und Fräulein Almut Sturm (TC Blau-Weiß) mit der silber-vergoldeten Ehrennadel des Deutschen Tennis-Bundes ausgezeichnet. Der Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes gratulierte den beiden Spitzenspielerinnen zu dieser wohlverdienten Auszeichnung.

Zum Tennis-Zentrum auf neuen Wegen

Wahrscheinlich von Mitte Oktober an wird das Berliner Tenniszentrum in Grunewald nicht mehr auf dem Wege über die Rot-Weiß-Anlage (Oberhaardter Weg), sondern von der Auerbachstraße erreichbar sein.

Während der Sommermonate sind im Tennis-Zentrum neue Umkleieräume für Herren und Damen mit allen erforderlichen Einrichtungen entstanden. Motorisierte Besucher erreichen wie alle anderen die erweiterte Anlage gleichfalls von der Auerbachstraße her, wo sich Parkplätze befinden.

Briefe an die Redaktion

Grün-Gold-Ortsturnier — kritisch gesehen

Wer in Berlin Turniertennis spielen will, wird diese nicht sehr zahlreichen Gelegenheiten alle wahrnehmen. Zu diesen Turnieren gehört das Ortsturnier von Grün-Gold, das in der ersten Augustwoche stattfand. Ich möchte an dieser Stelle dem Vorstand und der Turnierleitung des Tempelhofer Clubs für ihren Einsatz danken, aber zugleich einige Dinge zur Sprache bringen, die vielen Spielern diese Turnierwoche regelrecht verärgert haben.

Es hatten etwa 150 Spieler und Spielerinnen gemeldet, für die sieben Plätze zur Verfügung standen. Ich bin der Meinung, daß für ein solches Mammutturnier die Zeitspanne von Montag bis Sonntag zu kurz ist. Die Turnierleitung ist sicher stolz darauf, auch diesmal wieder das Turnier „durchgezogen“ zu haben. Das war aber nur deshalb möglich, weil einige Spieler es akzeptierten, bis zu fünfmal am Tag anzutreten. Eines bekommt man auf diese Weise ganz sicher nicht oder nur selten zu sehen: guten Sport!

Eine weitere Folge der Überlastung der Anlage waren geradezu ernüchternde Wartezeiten. Mehrere Spieler haben am Donnerstagabend den ersten Schlag getan, einige sogar erst am Freitag (!). Ich selbst habe am Sonnabend um 15 Uhr im Doppel die Runde der letzten 64 gespielt.

Jeder Turnierspieler weiß, daß er hin und wieder Wartezeiten in Kauf nehmen muß, aber bei diesem Turnier wurden sie zum Teil durch die Turnierleitung verschuldet, denn sie war in sehr vielen Fällen nicht in der Lage, Absprachen einzuhalten. Hier einige krasse Beispiele, die mir bekannt wurden:

1. Zwei Junioren hatten sich am Donnerstag und Freitag von ihrem Arbeitgeber für das Doppel freigeben lassen. Sie mußten an beiden Tagen unverrichteter Dinge wieder nach Hause gehen.

2. Eine Spielerin wird zu 14 Uhr bestellt mit der Zusicherung, daß ihre Gegnerin benachrichtigt würde. Als sie am nächsten Tag erscheint, teilt man ihr nach einer Stunde mit, daß man die Gegnerin nicht erreicht hätte, obwohl sie nachweislich telefoniert hatte. Um 15 Uhr wird die Gegnerin telefonisch zu 17.30 Uhr hinbestellt. Diese kommt aus Frohnau „angereist“, und beide erfahren um 19.30 Uhr, daß sie an diesem Tage nicht spielen können.

3. Die Damenvorschußrunde mußte am Sonnabendabend abgebrochen werden, weil man Frau Rissmann unverständlicherweise gestattet hatte, am Nachmittag im Rahmen des General-Bourne-Pokal zu spielen. Urte Böhme zog daraufhin zurück, weil sie am Sonntag nicht möglicherweise vier Spiele machen wollte.

Diese und andere sicher vermeidbare Härten führten zur Verärgerung vieler Spieler, deren Beschwerden zuweilen von der Turnierleitung mit der Frage beantwortet wurden, weshalb man nicht streiche, es wäre Zeitersparnis!

Aus diesem Bericht ergibt sich die Notwendigkeit, das Turnier zu reduzieren oder vorzuspielen. Ich bin sicher, daß ein kleineres oder ein verlängertes Turnier harmonischer verlaufen und insbesondere besseren Sport bringen würde.

Reiner Gehrke, Berlin 49

Kegelrunde 1970/71

Wir bitten alle an der Kegelrunde interessierten Tennisklubs, ihre Meldung sofort an Kurt Rogahn, Berlin 41, Ceciliengärten 44, abzugeben.

Auch Meldungen einzelner Tennisspieler werden in diesem Jahr angenommen.

Cilly-Aussem-Pokal für Rot-Weiß

Die Juniorinnen des LTTC Rot-Weiß gewann das Endspiel um den Cilly-Aussem-Pokal. Sie besiegten die Mannschaft des TC Grün-Weiß Nikolassee mit 3 : 0. — Ergebnisse: Christel Utermarck—Sabine Großmann 6 : 2, 6 : 2; Monika Haner—Claudia Lemhöfer 6 : 1, 6 : 2. Doppel: Utermarck/Haner—Grossmann/Lemhöfer 6 : 3, 6 : 0.

Redaktionsschluß

20. Oktober 1970

Redaktion: Dr. H. W. Arnold,
Berlin 41, Wulfstraße 15, Tel. 7 91 17 27

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, 1 Berlin 33. — Druck und Verlag: Rudolf Meier, 1 Berlin 65, Genter Str. 8, Ruf: 465 25 35. — Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Gerlach, Berlin-Halensee, Ruf: 887 67 29.



Die Australierin Margaret Court, 27, wurde in Forest Hills (New York) die erste Frau der Welt, die den „Open Grand Slam“ gewann. Als „Grand Slam“ wird der Gewinn der Meisterschaften von Australien, Frankreich, England und der USA in einem Jahr bezeichnet. Vor der athletischen Australierin gelang dies bisher nur der im Vorjahr verstorbenen Amerikanerin Maureen („Little Mo“) Connolly im Jahre 1958. Aber zu jener Zeit gab es noch keine offenen Turniere. Profis waren von den großen internationalen Meisterschaften ausgeschlossen.

„Marge“, wie man die Australierin in der englisch sprechenden Welt nennt, brauchte 65 Minuten gegen Rosa Maria Casals (USA), um sich nach dem Gewinn des australischen, französischen und englischen Titels auch mit der US-Krone zu schmücken. Es war ein herrliches Endspiel, in dem beide Spielerinnen alle Register ihres Könnens zogen (6 : 2, 2 : 6, 6 : 1).

*

Ken Rosewall, 35, Wimbledonfinalist 1970 (gegen Newcombe), gewann vierzehn Jahre nach seinem ersten Gewinn einer USA-Meisterschaft in Forest Hills (New York) den Titel eines US-Champions und kassierte dafür 20 000 Dollar. Er schlug im Endspiel seinen Landsmann Tony Roche 2 : 6, 2 : 6, 6 : 4, 7 : 6, 6 : 3. Das 7 : 6 im dritten Satz erklärt sich durch die erstmals angewandte Regel des sogenannten „Tie-Breakers“, durch die Marathonsätze ausgeschlossen sind.

3K
MOBEL

Das sympathische Büro

Büromöbel · Chefzimmer · Sitzmöbel

RUHLAND Ausstellung: * **8877175**

Berlin 31
Paulsborner Str. 77

Rod Laver, 32, dem 1969 der Open Grand Slam gelang, konnte in diesem Jahre nach dem Verlust des Wimbledontitels auch den USA-Titel nicht verteidigen. Der Australier unterlag dem an 19. Stelle gesetzten US-Profi Dennis Ralston in fünf Sätzen. Laver ist ein Opfer des Big Business. Geschäftliche Interessen verlangen von dem Aussie, daß er für sein Spiel abwechselnd Schläger verschiedener Marken benutzt. Das wirft sogar für einen so großen Könner wie Laver Probleme auf, denn Racket ist nicht gleich Racket. Außerdem spielt jeder Gegner Lavers so gut er nur kann; viele wachsen über sich hinaus. So erklären sich die zwölf Niederlagen, die Laver in diesem Jahre bereits erlitten hat. Dennoch ist er der Großverdienter unter den gut verdienenden Profis geblieben. Mehr als 500 000 DM hat der Australier in den neun Monaten dieses Jahres verdient.

*

Auch Arthur Ashe ist Kontrakt-Profi geworden. Er gehört dem Tenniszirkus des texanischen Ölmillionärs Lemar Hunt in Dallas an. Ashe unterzeichnete einen Fünf-Jahres-Kontrakt, der ihm jährlich 70 000 Dollar garantiert.

Billie-Jean King, 26, die nach einer Operation am linken Knie vor einigen Wochen nun auch am rechten Knie operiert wurde, befindet sich auf dem Wege der Besserung. Vor Januar 1971 wird die Amerikanerin jedoch kein Turnier bestreiten können.

Eine Oase am Rande Berlins

Großer Bahnhof beim BTTC Grün-Weiß draußen am Lichterfelder „Fliegeberg“: viele mit Rang und Namen aus dem Bezirk Steglitz, aus den Sportverbänden und befreundeten Klubs waren erschienen, um mit dem BTTC die offizielle Fertigstellung seiner neuen Anlage in der Glauber Straße nahe dem Lilienthal-Denkmal festlich zu begehen. Harry Bengsch, der Vorsitzende des Berliner Tennis- und Tischtennis-Clubs „Grün-Weiß“, würdigte die von vielen Stellen, nicht zuletzt die vom Klub selbst geleistete Arbeit. 1967 hatte der Klub seine langjährige Heimat am Steglitzer Stadtpark aufgeben müssen. In einer damals noch „wüsten“ Gegend draußen in Lichterfelde Ost schuf er sich unter beträchtlichen Opfern und Anstrengungen ein neues Domizil. Landessportbund und der Senator für Jugend und Sport unterstützten das Vorhaben mit Finanzierungsbeihilfen.

Die neue Heimat der BTTCer umfaßt ein schönes Klubhaus, acht Plätze, eine Tennishalle, gärtnerische Anlagen und ausreichende Parkplätze. Die gesamte Anlage ist so geplant, daß hier in einigen Jahren mit Nachhilfe der Natur eine wirkliche Sport-Oase entsteht. Das muß sich schon herumgesprochen haben, denn der Klub verzeichnet seit 1969 einen ständigen Mitgliederzuwachs. Der Steglitzer Stadtrat Rothacker und Tennisverbandspräsident Rosenthal versicherten in kurzen Ansprachen den anwesenden BTTCern ihre weitere Bereitschaft zur Unterstützung in allen Belangen zum Nutzen des Sports.

Otto Dallwitz †

Unerwartet für alle, die ihn kannten und schätzten, ist Otto Dallwitz, den man seit Jahrzehnten bei allen kleinen und großen Turnierereignissen in dieser Stadt treffen konnte, in der dritten Septemberwoche im Alter von 77 Jahren gestorben. Von einem Krankenhausaufenthalt, der durch einen Herzanfall notwendig wurde, kehrte er nicht wieder in den Kreis seiner Familie zurück.

Otto Dallwitz, Vater der Tennis-Brüder Gottfried und Rudi Dallwitz, war ein „alter Preuße“. Seit seiner Jugend gehörte er diesem ruhmreichen Klub an. Er kannte sich gut aus in der Sportgeschichte Berlins, an der er selber ein Menschenalter lang Anteil hatte, und es war ein Vergnügen, mit ihm über alte Zeiten, über Vergangenes und Zukünftiges, über Menschen und Ereignisse zu plaudern. Welche Freude und Genugtuung war es für ihn 1969, die Feier des 75-jährigen Bestehens des BFC Preußen miterleben zu können!

Man wird diesen immer freundlichen, verbindlichen und liebenswerten Mann, dem der Sport ein wichtiger Bestandteil seines Lebens bedeutete, in Zukunft auf den Berliner Turnierplätzen sehr vermissen. Mit seiner Gattin, seinen Söhnen und Schwiegertöchtern werden viele aus der älteren Generation der großen Berliner Tennisfamilie, mit der er sich so verbunden fühlte, aufrichtig um „Vater“ Dallwitz trauern. A.

TTC Gütersloh sucht Partner für 1971

Der Tennis-Turnier-Club Gütersloh e.V. möchte in Berlin einen Klubkampf austragen. Die Westfalen wollen mit einem gemischten Team antreten, bestehend aus Spielern der 1., 2. und 3. Mannschaft (keine Damen!). Angebote erbeten an Dr. Günter Waegner, 483 Gütersloh, Johannisweg 15, Telefon: 05241/25 073.

Das also ist er.
Er sieht aus wie ein teurer Sportwagen.
Er fährt sich wie ein Sportwagen.
Und doch haben 4 Erwachsene
angenehm darin Platz.

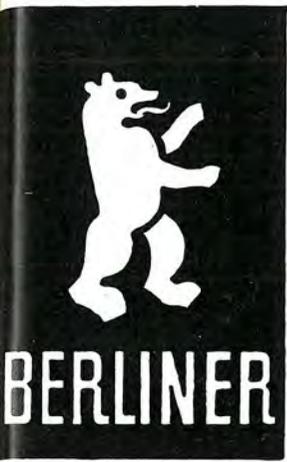
Lieferbar: 1,3 bis 2,6 Liter — 50 bis 180 PS.

Capri



BEHNKE

HAUPTHÄNDLER DER FORD-WERKE
STEGLITZ, SCHÜTZENSTRASSE 34-36, Tel. 791 30 61



Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



DTB-Vereinspokalmeister wurde in Hannover die Mannschaft des LTTC Rot-Weiß. Von links nach rechts Mannschaftskapitän Wolfgang Hofer, Eberhard Wensky, Frank Falderbaum, Harald Elschenbroich, Uwe Gottschalk, Gottfried Dallwitz, Erhard Jung, Ersatzmann Helmut Quack und Trainer Aleksander Popovic.

JAHRGANG 19 · NOVEMBER 1970 · HEFT

6

Weil Sie uns nicht an jeder Ecke finden, müssen wir Ihnen anders entgegenkommen.

Wir können uns manche Dinge nicht leisten, die wir uns sonst vielleicht leisten könnten.

Angefangen bei der Auswahl der Mitarbeiter. Bis hin zu Details wie dem Kundenparkplatz.

Der Gesetzgeber gestand uns als Privatbank bis vor gar nicht allzu langer Zeit einen Zinsvoraus zu, den wir an unsere Kunden weitergeben konnten. Heute steht der Zinsvoraus in keinem Gesetz mehr. Aber wir wüßten keinen Grund, warum wir diese für unsere Kunden so angenehme Einrichtung aufgeben sollten.

Der Zinsvoraus sollte auch ein Ersatz für den verlängerten Weg zu uns sein. Den scheinen unsere Kunden allerdings nicht als Nachteil zu sehen, denn schließlich ist es mit einer Privatbank wie mit einem guten Fachgeschäft. Oder würden Sie es gern sehen, wenn sich Ihr Juwelier oder Herrenausstatter zum Filialbetrieb auswachsen würde?

Nur damit Sie es ein bißchen näher haben?

**Die Lampe-Bank
Berlin**



Die renommierte Privatbank

Für den Fall, daß Sie zunächst keine Zeit haben, bei uns vorbeizukommen, haben wir eine kleine Information vorbereitet. Wir haben uns viel Mühe gegeben, Ihnen etwas von dem ersten Eindruck zu vermitteln, den Sie haben, wenn Sie bei uns durch die Eingangstür kommen.

Name: _____

Anschrift: _____



Bankhaus Hermann Lampe KG & Co., 1 Berlin 12, Carmerstraße 13
Telefon 31 02 41, Telex 0183 206



Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Berliner Rangliste 1970

Herren

1. Harald Elschenbroich (LTTC Rot-Weiß)
2. Frank Falderbaum (LTTC Rot-Weiß)
3. Uwe Gottschalk (LTTC Rot-Weiß)
4. Erhard Jung (LTTC Rot-Weiß)
5. Helmut Rudzinski (TC 1899 Blau-Weiß)
6. Bernd Saurbier (TC 1899 Blau-Weiß)
7. Dr. Klaus Unverdroß (TC 1899 Blau-Weiß)
- 8.—9. Gottfried Dallwitz (LTTC Rot-Weiß)
und Helmut Quack (SCC)
10. Dieter Stoffer (SCC)

Ranglistenstärke:

Peter Arend (TC 1899 Blau-Weiß)
Frank-Michael Engel (TC 1899 Blau-Weiß)
Peter Ristau (TC 1899 Blau-Weiß)

Mangels Ergebnisse nicht eingestuft: Ralph Geiger
(TC 1899 Blau-Weiß).

Damen

1. Helga Masthoff (TC 1899 Blau-Weiß)
2. Almut Sturm (TC 1899 Blau-Weiß)
3. Inge Kubina (LTTC Rot-Weiß)
4. Gisela Leufgen (TC 1899 Blau-Weiß)
- 5.—6. Brigitte Frese (TC 1899 Blau-Weiß)
und Hilke Schoenwälder (LTTC Rot-Weiß)
7. Urte Böhme (Dahlemer TC)
8. Marion Hofer (LTTC Rot-Weiß)
9. Angela Schinke (TC 1899 Blau-Weiß)

Ranglistenstärke:

Christine Rissmann (TC 1899 Blau-Weiß)

Kommentar zur Herren-Rangliste

Harald Elschenbroich belegt wie seit Jahren aufgrund seiner überragenden nationalen und internationalen Erfolge den ersten Platz.

Bei der Festlegung des zweiten und dritten Platzes der Rangliste konnte der Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes dem Beschluß der Ranglistenkommission des Deutschen Tennis-Bundes, der beide Spieler gleichauf gestellt hat, nicht folgen. Der Sieg von Falderbaum bei den Stadtmeisterschaften über Gottschalk sowie die Niederlage Gottschalks gegen Quack waren ausschlaggebend, Frank Falderbaum an die zweite und Uwe Gottschalk an die dritte Stelle zu setzen.

Auf Platz vier erscheint mit Erhard Jung ein Spieler, der im vergangenen Jahr für die Rangliste nicht berücksichtigt worden war. Eine Serie von Erfolgen und nicht eine Niederlage gegen alle nachfolgenden Spieler rechtfertigen diese hohe Einstufung.

Auf Platz fünf folgt Helmut Rudzinski, der außer gegen Quack alle nachfolgenden Spieler schlug.

Den Platz sechs der Rangliste erhielt Bernd Saurbier für sein hervorragendes Abschneiden beim Ranglistenturnier.

Dr. Klaus Unverdroß konnte den siebten Platz — wie schon im vergangenen Jahr — mühelos behaupten.

Auf Platz acht und neun wurden Helmut Quack und Gottfried Dallwitz gleichauf gesetzt. Zwar hätten die Abschlußergebnisse von Helmut Quack eigentlich eine höhere Einstufung erlaubt, jedoch ließen dies mehrere Niederlagen gegen weitaus schwächere Gegner nicht zu.

Der Herrenausstatter

Mallwitz

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

1 BERLIN 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 8 81 61 27

Gottfried Dallwitz hatte, bedingt durch persönliche Ereignisse, keine sehr gute Saison; daher war eine höhere Einstufung nicht möglich.

Auf Platz zehn wurde Dieter Stoffer eingereiht. Seine Siege über Ristau und Saurbier waren hierfür ausschlaggebend.

Unter „Ranglistenstärke“ werden Peter Arend, Frank-Michael Engel und Peter Ristau geführt. Ihre geringe Anzahl von Ergebnissen ließ eine andere Einstufung nicht zu.

Mangels Ergebnisse wurde Ralph Geiger nicht eingestuft, da er durch eine schwere Krankheit gänzlich ausfiel.

Kommentar zur Damen-Rangliste

Auch in diesem Jahr gebührt Helga Masthoff kompromittarlos der erste Platz.

Der zweite Platz mit Almut Sturm bot ebenfalls keine Schwierigkeiten.

Für Platz drei wurde Inge Kubina nominiert. Sie hat gegen keine der nachfolgenden Spielerinnen verloren.

Auf Platz vier wurde Gisela Leufgen gesetzt. Auch sie gewann gegen alle nachfolgenden Spielerinnen.

Schwierigkeiten bereitete die Einstufung zweier Spielerinnen, nämlich Brigitte Frese und Hilke Schoenwälder. Nach einem Mehrheitsbeschluß im Vorstand des BTV wurden beide Spielerinnen auf den fünften Platz gesetzt. Ausschlaggebend war dabei einmal die konstante Leistung von Brigitte Frese, die sich im Vergleich zum vergangenen Jahr erheblich verbessert hat. Zum anderen wurde Hilke Schoenwälder so hoch eingestuft, weil sie zwei Siege gegen Brigitte Frese erringen konnte.

Auf Platz sieben folgt Urte Böhme, die ihren Ranglistenplatz des vergangenen Jahres halten konnte.

Auf den achten Platz fiel Marion Hofer zurück, die nur wenige Ergebnisse aufzuweisen hat.

Auf Platz neun erscheint Angela Schinke; sie hat gegen keine der noch für die Rangliste in Frage kommenden Spielerinnen und beim Ranglistenturnier die Trostrunde gewonnen.

Christine Rissmann wurde unter „Ranglistenstärke“ eingestuft. Sie konnte sich trotz schriftlicher Aufforderung auch in diesem Jahr nicht entschließen, ihre Ergebnisse einzusenden.

Für den Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes
Dr. Günter Rogmans
— Verbandssportwart —

Die deutsche Rangliste 1970

Auch der Deutsche Tennis-Bund gab seine Rangliste für 1970 bekannt. Sie wurde von der Ranglistenkommission, die aus den Herren Ferdinand Henkel (Hannover), Hermann Kerl (Gelsenkirchen), E. H. Dörrenberg (Düsseldorf), August Kohlpoth (Hagen) und Fritz Kuhlmann (Ludwigshafen), besteht, aufgestellt. Die Kommission enthielt sich wie schon im vergangenen Jahr jeden Kommentars.

Herren

1. **Christian Kuhnke (Köln)**
2. **Wilhelm Bungert (Düsseldorf)**
- 3.—4. **Ingo Buding (Hannover)**
Harald Elschenbroich (Berlin)
5. **Jürgen Faßbender (Hannover)**
6. **Hans-Jürgen Pohmann (Hannover)**
7. **Hans-Joachim Plötz (Hannover)**
- 8.—10. **Frank Falderbaum (Berlin)**
Uwe Gottschalk (Berlin)
Karl Meiler (München)
11. **Dieter Ecklebe (Marburg)**
12. **Waldemar Timm (Baden-Baden)**
13. **Adolf Kreinberg (Hagen)**



„Großer Bahnhof“ in Steglitz: DTB-Schatzmeister Alfred Eversberg konnte an seinem 75. Geburtstag (24. Oktober) die Glückwünsche vieler Gratulanten aus Berlin und der Bundesrepublik entgegennehmen. In zahlreichen Reden wurden die Verdienste des Jubilars gefeiert. Unser Bild zeigt Eversberg mit dem DTB-Präsidenten Fritz Küttemeyer (Hannover) und dem Vizepräsidenten E. E. Dörrenberg (Düsseldorf).

- 14.—15. **Hans Engert (Mannheim)**
Alex Kurucz (Heidelberg)
- 16.—19. **Hansjörg Elzer (Heidelberg)**
Karl Fichtel (München)
Horst Klameth (Heidelberg)
Bernd Kube (Hamburg)
20. **Kurt Hubalek (Heidelberg)**
21. **Fritz Kuhlmann (Mannheim)**
22. **Rainer Kuhlmeier (Frankfurt a. M.)**
23. **Mario Brenner (Hamburg)**
24. **Volker Hauffe (Bonn)**
25. **Wilhelm Burgemeister (Bonn)**
26. **Gunter Prell (München)**

Mangels Ergebnisse nicht eingereiht:

Axel Geuer (Bonn), Dr. Rainer Janson (Bonn), Bodo Nitsche (Stuttgart), Lothar Pawlick (Frankfurt a. M.), Christian Pieper (Düsseldorf).

Damen

1. **Helga Hösl (München)**
2. **Helga Masthoff (Berlin)**
3. **Heide Orth (Berlin)**
4. **Almut Sturm (Berlin)**
5. **Katja Ebbinghaus (München)**
6. **Kora Schediwy (München)**
7. **Amelie Ring (München)**
8. **Edith Winkens (Güglingen)**
9. **Kerstin Eimer (Offenbach)**
10. **Karin Seltenreich (Nürnberg)**
11. **Gaby Tremus (Köln)**
12. **Gabriele Lütteken (Düsseldorf)**
13. **Heidi Reetmeyer (Esslingen)**
14. **Heidrun Scholze (München)**
15. **Heidi Eisterlehner (Güglingen)**

Ranglistenstärke:

Marilen Laspe (Heidelberg)
Ingrid Menke (Hagen)

Mangels Ergebnisse nicht eingereiht:

Edda Düchting (München)

*

Über die Rangfolge an der Spitze dürfte es wohl keine Debatten geben. Verschiedener Meinung kann man jedoch über Platz 3 bis 4 sein. Aus Berliner Sicht wird man Elschenbroich über Buding stellen, weil die Auslandserfolge des Rotweißen höher einzuschätzen sind

als die Budings. Daß jemand Davispokalspieler ist, beweist noch lange nicht, daß er besser als andere Spieler ist. Wahrscheinlich haben die Auslandsergebnisse der beiden nur eine geringe Rolle bei ihrer Beurteilung gespielt. Gegen Faßbender, Pohmann und Plötz auf Platz 5, 6, und 7 ist kaum etwas einzuwenden. Sehr erfreulich, daß der oft kritisierte Berliner Meister Frank Falderbaum zusammen mit seinem Klubkameraden Hallenmeister Uwe Gottschalk und Karl Meiler, von dem man immer noch hofft, daß ihm der große Durchbruch zur Spitzenklasse gelingen möge, die Plätze 8 bis 10 einnehmen. Im vergangenen Jahr war Falderbaum nur Einundzwanzigster, Gottschalk Dreizehnter.

Bei den Damen trat ein, was zu erwarten war: Helga Niessen-Masthoff verlor ihren ersten Platz an Helga Hösl. Doch die vier Niederlagen der Blauweißen gegen die Münchnerin ließen trotz ihrer aufsehenerregenden Auslandserfolge der Ranglistenkommission keine andere Wahl.

Dagegen wurde Helga Niessen von einem so versierten Kenner des Welttennis wie Lance Tingay vom Londoner „Daily Telegraph“ auf den vierten Rang der Liste der weltbesten Damen gesetzt hinter Margaret Court, Billie-Jean King und Rosamaria Casals vor Virginia Wade und Ann Jones. Helga Hösl aber, die außer der Internationalen Deutschen Meisterschaft in Hamburg kein bedeutendes Turnier gewann — in Berlin wurde sie beim Offenen Internationalen Rot-Weiß-Turnier durch einen ungenügenden Schiedsrichter um die Chance gebracht, vielleicht die Endrunde zu erreichen — billigt Tingay zusammen mit Nancy Richey, Judy Tegart-Dalton, „Peaches“ Bartkowicz, Pat Walkden und Evonne Goolagong allerdings Weltranglistenstärke zu.

A.

Weltrangliste 1970

(nach Lance Tingay, „Daily Telegraph“, London)

Herren

- | | |
|-------------------------------|-----|
| 1. John Newcombe (Australien) | (3) |
| 2. Ken Rosewall (Australien) | (5) |
| 3. Rod Laver (Australien) | (1) |
| 4. Tony Roche (Australien) | (2) |
| 5. Tom Okker (Niederlande) | (4) |
| 6. Ilie Nastase (Rumänien) | (—) |
| 7. Cliff Richey (USA) | (—) |
| 8. Arthur Ashe (USA) | (6) |
| 9. Andres Gimeno (Spanien) | (9) |
| Nicola Pilic (Jugoslawien) | (—) |
| 10. Dennis Ralston (USA) | (—) |
| Roger Taylor (Großbritannien) | (—) |

Ranglistenstärke: Jan Kodes (CSSR) und Zeljko Franulovic (Jugoslawien).

Damen

- | | |
|---|-----|
| 1. Margaret Court (Australien) | (1) |
| 2. Billie-Jean King (USA) | (3) |
| 3. Rosamaria Casals (USA) | (6) |
| 4. Helga Niessen-Masthoff (Deutschland) | (—) |
| 5. Virginia Wade (Großbritannien) | (9) |
| 6. Ann Jones (Großbritannien) | (2) |
| 7. Kerry Melville (Australien) | (7) |
| 8. Karen Krantzcke (Australien) | (—) |
| 9. Julie Heldman (USA) | (5) |
| 10. Françoise Durr (Frankreich) | (—) |

Ranglistenstärke: Nancy Richey (USA), Helga Hösl (Deutschland), Judy Dalton (Australien), Jane Bartkowicz (USA), Pat Walkden (Südafrika), Evonne Goolagong (Australien).

In Klammern der Ranglistenplatz 1969.

„Revolte“ der amerikanischen Damen

Krach gab es zwischen den amerikanischen Spitzenspielerinnen und dem US-Tennis-Verband. Die führenden Tennis-Damen der USA, besonders Billie-Jean King, murrten schon seit langem. Sie wollten nicht länger hinter den gut verdienenden Kontraktprofis und den hochbezahlten „Amateuren“, genannt „players“, zurückstehen und sich mit weit geringeren Geldpreisen abspesen lassen.

Gladys Medalie Heldman, Herausgeberin und Vizepräsidentin des ausgezeichneten Tennismagazins „world tennis“ sowie Mutter von Julie Heldman, und Larry King, Ehemann der dreimaligen Wimbledon Siegerin Billie-Jean King, taten sich jetzt zusammen und gründeten eine Truppe, die eine eigene Grand-Prix-Tournee mit Firmenunterstützung in verschiedenen Städten der USA austragen will. Als Teilnehmerinnen wurden bisher genannt: Billie-Jean King, Rosamaria Casals, Nancy Richey, Julie Heldman, „Peaches“ Bartkowicz, Kristy Pigeon, Valerie Ziegenfuss und Mary Ann Eisel, die Frau des früheren britischen Davispokalspielers und jetzigen Profis Peter Curtis. Auch die Australierinnen Judy Tegart-Dalton und Kerry Melville sollen angeblich mitmachen.

Der amerikanische Tennis-Verband antwortete mit einer Disqualifikation der „Aufständischen“ und ihre Streichung von der Rangliste. Das bedeutet gleichzeitig Ausschluß von der Teilnahme am Federation-Cup und Wightman-Pokal.

Silbernes Lorbeerblatt für Helga

Helga Masthoff (Blau-Weiß) erhielt für ihre außergewöhnlichen sportlichen Leistungen aus der Hand von Bundespräsident Gustav Heinemann das silberne Lorbeerblatt überreicht.

pelzkauf ist vertrauenssache!

SEIT ÜBER 100 JAHREN

Herpich

DAS PELZHAUS AM TAUMENTZEN

Gala-Vorstellung der Profis im Sportpalast

2500 Zuschauer bewunderten Laver & Co. - Großartige Tennisdemonstration in der Potsdamer Straße

Rod Laver sicherte sich den Löwenanteil an einem 10 000-Dollar-Preis für den Sieg in einer Deutschland-Tournee der Kontrakt-Profis, die aus drei Veranstaltungen in Berlin, Bonn und Saarbrücken bestand. Ob sich der Kölner Promoter Jochen Grosse wohl verkalkuliert hat, als er die drei Städte für das Auftreten von Rod Laver, Andres Gimeno, Tom Okker und Cliff Drysdale auswählte? Was Berlin betrifft, wohl kaum, denn der Sportpalast war mit 2500 Zuschauern auf zwei Seitentribünen fast ausverkauft. In Bonn kamen dagegen nur 600 Besucher. In Saarbrücken passierten 1500 Zuschauer die Kassen.

Der rotblonde Linkshänder aus Australien, viermal Sieger in Wimbledon und wiederholt Weltranglisten-erster, wenn auch nicht in diesem Jahre, wo Laver wohl nur auf Platz 3 kommen wird, bewies in allen drei Veranstaltungen, daß er noch immer ein erstklassiger Spieler ist, woran auch seine gerade in diesem Jahre sich häufenden Niederlagen wenig ändern können. Diese Niederlagen sind leicht erklärbar: Laver muß bei jedem Auftreten damit rechnen, daß seine Gegner das Beste aus sich herausholen, denn ein Sieg über den Weltbesten zählt eben besonders. Er muß also stets voll konzentriert in ein Match gehen. Doch das kann auch ein Mann seiner großen Klasse nicht Tag für Tag. Da wird es immer einmal Schwächemomente geben, die ein cleverer Gegner auszunutzen versteht. So geschah es in diesem Jahre in Wimbledon, wo ein schlecht aufgelegter Laver gegen einen hervorragend eingestellten Roger Taylor im Achtelfinale überraschend ausschied. Daß aber der inzwischen 32 Jahre alt gewordene Australier noch immer alle wichtigen, das heißt hochdotierten Turniere zu gewinnen versteht, beweist die Summe, die er in diesem Jahre schon erspielt hat. Über 600 000 Mark waren es in den ersten neun Monaten.

Im Sportpalast jedenfalls war nichts davon zu sehen, daß Laver den Höhepunkt seiner Karriere überschritten hat, wie es nach seiner sensationellen Wimbledon-Niederlage und seiner nicht minder überraschenden Niederlage in Forest Hills behauptet worden war. Gewiß hatten ihm seine Brötchengeber in Dallas (Texas) nicht seine stärksten Kollegen als Widersacher für die Deutschland-Tournee mitgegeben — das wären John Newcombe und Ken Rosewall gewesen —, aber mit Tom Okker war immerhin ein Spieler mit von der Partie, der alle Asse schon irgendwann einmal geschlagen hat und der jederzeit zu Überraschungserfolgen fähig ist. Ähnliches läßt sich von Andres Gimeno sagen, der mit seinem soliden Grundlinienspiel schon so manchen Netzstürmer ausmanövriert hat, und auch von Cliff Drysdale, der manchmal ein rechter Mister

Pokerface sein kann. Vor ihm sind auch die größten Köhner niemals ganz sicher. Der hochgewachsene, schlanke Südafrikaner kann an guten Tagen für unangenehme Überraschungen sorgen, wie Wilhelm Bungert vor acht Jahren im Davispokalspiel schmerzlich erfahren mußte.

Laver gewann im Sportpalast gegen Gimeno 7:5, 6:3, in Bonn gegen Drysdale 7:6, 7:5 und in Saarbrücken im letzten Treffen der Jeder-gegen-Jeden-Serie gegen Okker 6:3, 6:7, 6:2. Natürlich war das Publikum im ausverkauften Haus in der Potsdamer Straße vor allem auf den Australier gespannt. Laver erfüllte dann auch alle Erwartungen der Zuschauer, die offensichtlich nicht immer ganz sachverständlich waren, sonst hätte der Beifall eigentlich bei ganz anderen Szenen einsetzen müssen. Zuweilen wurde unmotiviert geklatscht. Andererseits blieb manche hervorragende Leistung ohne Ovation. Natürlich ist bei diesen ausgekochten Profis schwer zu erkennen, was ernsthaft an ihrem Spiel und was Masche ist. Sie verstehen sich gut zu verkaufen, mit kleinen Gags, mit finsternen Blicken und lächelnder Miene. In Wimbledon, in Forest Hills oder wo es sonst ums große Geld und einen Platz in der Weltrangliste geht, bieten sie ein wesentlich anderes Bild.

Das Treffen Laver—Gimeno war schon insofern interessant, weil sich zwei sehr unterschiedliche Spieler gegenüberstanden: der robuste Australier, mit vollem Einsatz seiner körperlichen Überlegenheit und der elegante, hagere Spanier, der das Rackett wie ein Florett handhabt, der das Spiel von der Grundlinie bevorzugt, aus welcher Position er wiederholt demonstrierte, wie vorzüglich er das Tenniseinmaleins beherrscht. Den Mangel an Explosivität glich Gimeno durch Taktik und Übersicht aus, was allerdings nur insoweit reichte, um Lavers stürmischem Vorwärtswang nicht sofort zu erliegen. Der Spanier fand sogar ein Rezept für Lavers kaum zu durchbrechendes Service. Er versuchte erst gar nicht, dessen Bombenaufschläge mit gleicher Wucht zurückzuschlagen. Gimeno hielt nur den Schläger hin, so daß sein Return wie ein halber Stop zurückkam. Gelang es aber dem Spanier, Laver zu einem längeren Ballwechsel zu zwingen, was selten passierte, verriet der Australier Unsicherheiten. Das hatte der Berichterstatte schon in Wimbledon beobachten können.

Fast 25 Minuten lang konnte Gimeno verhindern, daß Laver nicht sofort in Angriffsposition kommen konnte. Der Spanier führte 5:4, verlor jedoch bei 5:5 im 11. Spiel den eigenen Aufschlag. Laver ließ sich natür-

was
trinken
wir?



Schultheiss Bier

lich mit eigenem Service die Chance zum raschen Satzgewinn trotz eines Doppelfehlers nicht entgehen (7 : 5). Im zweiten Satz schlug Gimeno wiederum auf. Diesmal zeigte er nach einer 3 : 2-Führung im 7. Spiel Schwächen, die Laver sofort erkannte. Obwohl Gimeno schon 40 : 0 führte, holte der Australier Punkt für Punkt auf, ging 4 : 3 in Führung, erhöhte mit eigenem Service auf 5 : 3 und nahm seinem Gegner auch den nächsten Aufschlag ab (6 : 3).

Fünzig Minuten hatte dieses Match gedauert. Vorher hatte Tom Okker binnen 70 Minuten Cliff Drysdale 7 : 6, 7 : 6 geschlagen. In diesem Treffen, das bei leichten Vorteilen für den schnellen Holländer ziemlich ausgeglichen verlief, wurde zum ersten Male in Berlin beim Stande von 6 : 6 das sogenannte „Tie-Breaker-System“ angewandt. Es soll Mammutsätze von 16 : 14 oder gar noch längere Sätze unmöglich machen. Eine Ideallösung stellt aber auch diese neue Zählart nicht dar (siehe „Gespräch zwischen den Linien“ auf Seite 9).

In beiden Sätzen verlor keiner der beiden Kontrahenten seinen Aufschlag. Nur Drysdale hatte im 5. Spiel

des ersten Satzes die Möglichkeit, Okkers Aufschlag zu durchbrechen, als dieser 15 : 40 zurücklag. Doch ein unachtsamer Linienrichter übersah einen für Drysdale günstigen Ball.

Im abschließenden Doppel siegten Gimeno/Drysdale nach knapp einstündigem Spiel mit 6 : 3, 7 : 6 über Laver/Okker. Hier gaben die Profis ein Brillantfeuerwerk herrlicher Schläge, gefühlvoller Volleys und krachender Smahs zum Besten. Man hatte den Eindruck, daß die vier Ballartisten die Partie nicht mehr so ganz ernst nahmen, wodurch sich vielleicht Okkers Serviceschwächen erklären lassen, deren Ursache in nachlassender Konzentration zu suchen sind. Die bis Mitternacht ausharrenden Zuschauer kamen glänzend auf ihre Kosten.

H. W. A.

*

Ergebnisse in Bonn: Laver—Drysdale 7 : 6, 7 : 5; Okker—Gimeno 7 : 5, 1 : 6, 7 : 5; Doppel: Okker/Drysdale—Gimeno/Laver 6 : 4, 6 : 3. — **Saarbrücken:** Laver—Okker 6 : 3, 7 : 6, 6 : 2; Gimeno—Drysdale 4 : 6, 6 : 2, 6 : 3; Doppel: Laver/Drysdale—Gimeno/Okker 6 : 3, 6 : 1.

Alle Mariendorfer Doppel gingen verloren

Zweite inoffizielle Seniorenmeisterschaft: Berlins Meister unterlag Ludwigshafen

Auch in diesem Jahre konnte eine offizielle Deutsche Senioren-Mannschaftsmeisterschaft noch nicht ausgeschrieben werden. Der DTB hat dafür noch kein Grünes Licht gegeben. Doch der TC Mariendorf, Berliner Senioren-Mannschaftsmeister 1970, ließ sich wie im Vorjahr nicht davon abhalten, ein Treffen der besten vier deutschen Seniorenteams zu arrangieren. Er lud die Sieger der Senioren-Vorrunden in Nord, Süd und West nach Berlin zu einem Kräftevergleich ein.

Diese „Runde der besten Vier“ ging diesmal weit über den Rahmen der vorjährigen „Improvisation“ hinaus. Dem Düsseldorfer Hans Dafeld vom dortigen TC Blau-Weiß ist es zu danken, daß auf seine Anregung hin im Bundesgebiet unter den Mannschaftsmeistern der Verbände des DTB Vorrunden ausgetragen wurden. Allerdings konnten sich die Düsseldorfer Blauweißen nicht qualifizieren; sie mußten dem TC BASF Blau-Weiß Ludwigshafen den Vortritt lassen. Die Mariendorfer honorierten Dafelds Einsatz für die gute Sache, indem sie ihm das Amt des Oberschiedsrichters antrugen.

Aus dem Süden kam der Freiburger TC, aus dem Norden der TC Grün-Gold Wolfsburg, der schon im vergangenen Jahr dabei war. Nach der Papierform schienen alle vier Teilnehmer gleichstark zu sein. Das

sollte sich dann auch bewahrheiten. Es gab sehr harte und ausgeglichene Kämpfe. Leider litten die Spiele sehr unter dem schlechten Wetter. So konnte man am ersten Tage — Sonnabend (3. Oktober) — nur die Einzel in Mariendorf spielen. Dann mußte man in die Halle des Tennis-Zentrum in der Auerbacher Straße umziehen, wo auch am Sonntag gespielt wurde. Als sich das Wetter am Sonntagnachmittag besserte, konnten noch einige Treffen auf den Rot-Weiß-Plätzen ausgetragen werden.

Die Mariendorfer, im Vorjahr bestes Team der ersten inoffiziellen Deutschen Seniorenmannschaftsmeisterschaft, waren durch den Fortgang eines Spielers doch mehr gehandicapt, als sie es vorher wahrhaben wollten. Hinzu kam, daß der immer zuverlässige Bubi Balz durch eine Fußverletzung behindert war. Schon die Vorrunde gegen die Wolfsburger war keine leichte Partie. Zwar stand es nach den Einzeln 4 : 2. Dann aber kamen die Wolfsburger Julius von Gierke/Helmut Schilling durch einen 4 : 6, 14 : 12, 6 : 3-Erfolg über Balz/Riebow auf 3 : 4 heran, doch Behnsch/Tiefenbach holten mit einem 6 : 3, 6 : 4-Sieg über Rolke/Sturm den wichtigen fünften Punkt. Das dritte Doppel wurde gar nicht erst ausgetragen. Wer weiß aber, wie das Treffen geendet wäre, hätte Balz sein Einzel verloren. Gegen den zähen Wolfsburger Egon Rolke lag der Seniorenmeister



SPORT-BRIMMER

BERLIN 21 · ELBERFELDER STRASSE 13

TENNISSCHLÄGER UND BESAITUNGEN
sowie Reparaturen in eigener Werkstatt
TENNISKLEIDER UND BEKLEIDUNG

Mitglied im SC Brandenburg / Tennisabteilung

3911673

der Altersklasse II nach 1 : 6, 6 : 3 im dritten Satz 1 : 4 zurück und schien so gut wie geschlagen zu sein. Da riß sich der kleine Mariendorfer noch einmal zusammen, machte hintereinander fünf Spiele zum 6 : 4 und rettete damit Satz und Match. Das war ein ganz wichtiger Punkt für die Mariendorfer!

In der anderen Vorrunde hinterließen die Ludwigshafener einen starken Eindruck. Sie schlugen die Freiburger mit 5 : 2. Zwei Doppel wurden nach den Einzeln (Stand 4 : 2 für die Rheinpfälzer) nicht mehr ausgetragen. Im Spitzeneinzel schlug der noch immer sehr spielstarke Freiburger Kurt Potass Kurt Peters, der als Blauweißer in den ersten Nachkriegsjahren zu den besten Berliner Spielern zählte, 6 : 4, 7 : 5. „Kutte“, der in jungen Jahren auch als Handballspieler ein As war, jetzt aber durch ein Beinleiden nicht mehr im Vollbesitz seiner Kräfte ist, machte trotzdem gegen den baumlangen Potass eine gute Figur.

Im Finale am Sonntag (4. Oktober) lief zunächst für die Berliner alles nach Wunsch. Vizemeister Willi Behnsch ließ Peters nur drei Spiele. Balz hatte gegen Otto Tepper allerdings keine Chance. Riebows Konditionsstärke entschied das Dreisatzmatch gegen Helmut Jörger zum 2 : 1 für Mariendorf. Tiefenbach holte, ebenfalls in drei Sätzen, gegen Dr. Rühle das 3 : 1 heraus und Gutsche sorgte gegen Dr. Gruner für die 4 : 1-Führung. Doch Ruffler verkürzte gegen Bathe auf 2 : 4. Dann machten sich die Ludwigshafener an die Verfolgung. Sie gewannen das zweite und dritte Doppel gegen Behnsch/Gutsche und Tiefenbach/Walter und zogen damit auf 4 : 4 gleich. Das nun alles entscheidende erste Doppel Balz/Riebow—Peters/Tepper war bis zum siebenten Spiel eine spannende Auseinandersetzung. Als die Mariendorfer jedoch dieses Spiel bei eigenem Aufschlag nach langem Hin und Her nicht gewinnen konnten, fielen sie stark ab. Sie verloren fortan alle Aufschläge und unterlagen klar mit 3 : 6, 0 : 6. Das war das 5 : 4 für Ludwigshafen, ein Erfolg, mit dem man bei der klaren Führung des Berliner Seniorenmeisters nach den Einzeln nicht hatte rechnen können. Damit ging der von der Mariendorfer Seniorenmannschaft im Vorjahre gestiftete Wanderpokal an Blau-Weiß Ludwigshafen.

Der Kampf um den dritten Platz zwischen dem Freiburger FC und dem TC Grün-Gold Wolfsburg wurde beim Stande von 3 : 3 nach den Einzeln abgebrochen. DTB-Senioren-Sportwart Fritz Kuhlmann erklärte beide Mannschaften bei der im Rahmen eines großen Banketts im Schloßsaal des Hotels Kempinski stattfindenden Siegerehrung zum Drittplacierten. Eine weise Entscheidung!



GEBRÜDER FINTZ
PAPIERGROSSHANDLUNG

BERLIN 61 · WILHELMSTRASSE 10
RUF 18 08 95

FEINPAPIER · KUNSTDRUCKPAPIER

Zum letzten Male Bourne-Pokal?

Blau-Weiß schlug den BSV 4:1

Der General-Bourne-Pokalwettbewerb, der seit 1952 alljährlich nach Beendigung der Verbandsspiele ausgetragen wird, blieb auch in diesem Jahre im Besitz des langjährigen Pokalgewinners TC 1899 Blau-Weiß. Am Roseneck unterlag der Herausforderer BSV 92 1 : 4.

Bei mildem, allerdings feuchtem Herbstwetter gab es am Saisonende noch einmal gutes Tennis zu sehen. Zwar waren die Tennis-Störche gegen die blauweiße Phalanx so gut wie chancenlos, doch waren sie entschlossen, sich so teuer wie möglich zu verkaufen. Besonders Günter Volgmann, Meister der I. Klasse, zwang Helmut Rudzinski zur Hergabe seines Könnens. Der BSV stand im zweiten Satz vor dem Satzgewinn, doch Rudzinskis Routine setzte sich letztlich durch (6 : 3, 8 : 6). Interessant verlief das Doppel zwischen Bernd Saurbier/Peter Ristau und Günter Volgmann/Ulli Witte. Beide Paare hatten prächtige Szenen in einem recht niveauvollen Dreisatzmatch. Die Blauweißen spielten von der Mitte des dritten Satzes an ihre Überlegenheit aus. Ihre Gegner verpaßten den möglichen Sieg im zweiten Satz (4 : 6, 9 : 7, 6 : 2).

Auch beide Damenspiele hatten Niveau. Ingeborg Kellerhals kämpfte wacker, aber Brigitte Freses Sieg stand niemals in Frage (6 : 2, 6 : 3). Brigitte Frese/Angela Schinke schienen zunächst auf einen Kanter-sieg über das BSV-Paar Heike Heldt/Kathrin Krause hinzusteuern, doch im zweiten Satz überwandten die BSV-Damen ihre Hemmungen und spielten munter drauf los, so daß das Treffen einen noch ganz interessanten Verlauf nahm (6 : 1, 6 : 4). Auf das gemischte Doppel verzichteten die Blauweißen, so daß dieser Punkt an den BSV fiel.

„Das war das letzte Mal“, sagte Blau-Weiß-Sportwart Benno Müller-Trobach nach Schluß der Spiele. „Wir werden den General-Bourne-Pokalwettbewerb nicht mehr austragen.“ Als Grund für diesen Entschluß nannte Müller-Trobach vor allem das von Jahr zu Jahr nachlassende Interesse der Klubs. A.

Federation-Cup ohne Deutschland

Der Federation-Cup 1971 wird schon (oder noch) in diesem Jahre stattfinden, und zwar an den Weihnachtsfeiertagen in Perth (West-Australien). Weil Helga Niessen-Masthoff und Helga Hösl zu diesem Termin nicht zur Verfügung stehen können und der DTB offenbar mit einer schwächeren Mannschaft nicht vertreten sein wollte, mußte den australischen Gastgebern eine Absage erteilt werden.

Da die USA ihre besten Spielerinnen disqualifizieren mußte, scheinen Großbritannien mit Ann Jones, Virginia Wade, Winnie Shaw und Joyce Williams und der Titelverteidiger Australien mit Margaret Smith, Karen Krantzcke und Helen Gourlay die besten Aussichten auf einen Sieg im Finale zu haben.

*

Die beiden Tempelhofer Senioren Gerhard Mainzer und Peter Hackenberger beteiligten sich an einem internationalen Turnier in Weggis am Vierwaldstätter See (Kanton Luzern, Schweiz) und erreichten die Endrunde, in der der Meisterschaftszweite Hackenberger Meister Mainzer in einem Kurzsatz 9 : 5 schlug.

Der Rotweiße Erhard Jung unterlag im Viertelfinale der Herrenkonkurrenz dem Schweizer Manta aus Zürich 3 : 6, 5 : 7.

Aus meinem Notizbuch

von H. W. A.

95 Jahre alt wurde in Grafrath bei München Otto von Müller, einer der deutschen Spitzenspieler vor dem ersten Weltkrieg. 1908 und 1910 war der Rotweiße, heute Ehrenmitglied seines Klubs, Internationaler Meister von Deutschland im Herrendoppel (mit Schomburgk). 1912 gewann er das Herreneinzel der Internationalen Meisterschaft von Deutschland. Bei den V. Olympischen Spielen in Stockholm im Jahre 1912 kam er mit Siegen über den Dänen Frederiksen, die Ungarn Zsigmondy und Bela von Kehrling bis ins Viertelfinale, wo er dem Österreicher Zemla nach hartem Kampf 4:6, 5:7, 4:6 unterlag. Der „Grand Old Man“ des deutschen Tennissportes, der 1929 und 1933 auch deutscher Seniorenmeister wurde, hat erst vor wenigen Jahren das Tennisspiel aufgegeben.

*

Dem Oktober-Heft der Monatsschrift der Deutschen Tennislehrer (VDT) kann man entnehmen, daß Wolfgang Bulacher vom TCN Die Känguruhs offenbar Tennislehrer werden will. Er hat sich als VDT-Anwärter gemeldet. Den Verlust Bulachers werden die Nikolasseer, die auf Anhieb den Aufstieg in die Liga schafften, jedoch mehr als wettmachen. Bernd Heidborn, bisher Preußens Nummer 1, will in der nächsten Saison für die Känguruhs spielen. Das haben auch Wolfgang Stieda (Blau-Weiß) und Lucian Loos (SC Brandenburg) vor.

*

Wilhelm A. Lamprecht, Mitbegründer des Verbandes Deutscher Tennislehrer 1911 e. V. Berlin, vollendete am 20. Oktober das 85. Lebensjahr. Der jetzt in der Nähe von Baden-Baden im Ruhestand lebende Jubilar ist eine der letzten eindrucksvollen Erscheinungen der ersten Generation der deutschen Tennislehrer. W. A. Lamprecht hat mit viel Erfolg als Lehrer und Dozent im In- und Ausland gearbeitet. Seine Berufskollegen verdanken ihm manches; er hat viel für das Ansehen ihrer Zunft getan. Noch heute spielt der 85jährige mit seiner Frau täglich eine Stunde Tennis.

*

Beim Fußball-Derby Blau-Weiß — Rot-Weiß (Sieger die Blauweißen mit 3:2 durch gute Stürmerleistungen gegen den hervorragenden Tormann Gottfried Dallwitz) unter den Zuschauern ein blasser, hagerer gewordener junger Mann: Ralph Geiger. Von langer Krankheit

genesen, hofft der in Berlin studierende Württemberger seine alte Form bald wiederzugewinnen. Blau-Weiß wird ihn brauchen können. Da auch Volker Hauße aus Bonn nach Berlin zurückkehren wird, dürfte der Klub am Roseneck im nächsten Jahr wieder ein kampfstarkes Team beisammen haben.

*

Kaum zu glauben, aber wahr: Paula Stuck vollendete am 17. Oktober ihr 75. Lebensjahr. Das aus Breslau stammende Fräulein Heymann gehörte schon in den frühen zwanziger Jahren zur deutschen Spitzenklasse und errang auch internationale Erfolge, die aufhorchen ließen. Als Paula Freifrau von Reznicek — sie war erst mit dem bekannten Sport- und Motorjournalisten Burghard von Reznicek, später mit dem Automobilrennfahrer Hans Stuck verheiratet — errang sie 1929 die Internationale Meisterschaft von Deutschland im Dameneinzel. Mit Marie-Luise Horn-Jencquel wurde sie 1933 Internationale Deutsche Hallenmeisterin im Damendoppel. Nach dem zweiten Weltkriege gewann Paula Stuck noch drei Seniorentitel, 1949 im Einzel sowie 1948 und 1949 im gemischten Doppel mit Richard Stephanus. Die Jubilarin, die heute in München lebt und arbeitet und bei jedem Tennisereignis von Rang zu treffen ist, gehörte schon während ihrer aktiven Laufbahn zu den seltenen Sportlerinnen, die über ihren Sport auch zu schreiben verstehen. Und das obendrein mit jenem gewissen Pfiff, der das Merkmal des besonderen Journalisten ist. Frau Stucks zweite Liebe gehört dem Golf. Was der Feder dieser exzellenten Frau entstammt, zeugt von scharfer Beobachtungsgabe und urbaner Geisteshaltung. Wer kann aber auch aus einem so reichen Fundus von Erfahrungen und Erlebnissen schöpfen wie sie!

*

Seit dem 2. Oktober wird bis zum Karfreitag alle vierzehn Tage bei Rot-Weiß wieder „gezockt“, so nennt es Eberhard Wensky in seiner Einladung zur Preisskat-saison, die sich nicht nur an die Mitglieder des LTTC richtet. Auch eingeführte Gäste sind willkommen. Die besten acht Punktergebnisse jedes Spielers kommen in die Wertung um die Klubmeisterschaft. Außerdem ist ein Wanderpokal durch zweimaligen Tagessieg hintereinander oder dreimaligen Tagessieg außer der Reihe zu gewinnen.



Sport-Käsch

das Spezialgeschäft für **Tennisartikel**

Reparaturen und Neubesaitungen werden **aus-schließlich** von erfahrenen Fachkräften ausgeführt!

Sport-Käsch

1 Berlin 62 - Innsbrucker Straße 4
(am Bayerischen Platz) · Telefon 781 86 53



Lothar und Walter Lanz, die beiden Tennisbrüder aus Friedrichshafen, trainieren schon seit einiger Zeit fleißig bei Rot-Weiß. Lothar, 22, studiert Betriebswissenschaft an der TU Berlin; Walter, 20, Mathematik an der gleichen Hochschule. Die Brüder sehen sich so ähnlich, daß man sie für Zwillinge halten könnte. Tatsächlich beträgt der Altersunterschied anderthalb Jahre. Auf ihre spielerische Entwicklung bei Rot-Weiß darf man gespannt sein.

*

Gabriele Sasowski aus Tegel, als Nummer 5 in der Damenmannschaft von Rot-Weiß spielend, ist nach mehr als zweimonatiger Abwesenheit nach Berlin zurückgekehrt, um ihr Studium an der Technischen Universität fortzusetzen. Berufliches Ziel der 21jährigen ist der Diplom-Kaufmann. Im nächsten Jahr hofft sie, die Prüfung bestehen zu können. Vielleicht wird die Tegelerin auch promovieren, aber noch lieber wünscht sie sich eine interessante berufliche Tätigkeit im Ausland. Im Spätsommer nahm sie an Turnieren in St. Ulrich, Opatica und Belgrad teil. In St. Ulrich (Grödner Tal, Dolomiten) sah die Rotweiße ihren Klubkameraden Harald Elschenbroich über den Tschechen Pala, den Italiener Merlo und den Südafrikaner Dieprem siegen; trotz eines noch immer nicht ausgeheilten Tennisarms! Leider unterlag Harald im Finale dem Ex-Australier und Neu-Italiener Martin Mulligan 4 : 6, 1 : 6.

*

Auch bei Blau-Weiß hat am 23. Oktober die Preiskatsaison begonnen. Erstmals wird in diesem Winter ein Jahressieger ermittelt, und zwar zählen die vier besten Punktergebnisse aus den sechs Preiskatabenden 23. Oktober, 20. November, 18. Dezember, 15. Januar, 12. Februar und 12. März (jeweils 19 Uhr). Auch am Roseneck sind eingeführte Gäste willkommen, wie ich höre.

*

„Ich wünsche Ihnen in diesem Hause frohe, kameradschaftliche Stunden und große sportliche Erfolge“, sagte Walther Rosenthal am Schluß seiner kleinen Ansprache aus Anlaß der offiziellen Einweihung des neuen BSV-Kasinos. Walter Maaß, der Vorsitzende der Tennisabteilung der „Störche“, konnte an diesem festlichen Abend im Oktober viele Ehrengäste begrüßen. Neben dem Tennisverbandsvorsitzenden und seiner Gattin den Ehrenvorsitzenden Moldenhauer, die Vorstandsmit-

glieder Dr. Ziegler und Gießler, Stadtrat Richter und Baudirektor Heydecke vom Bezirksamt Wilmersdorf, die Architekten Hähndel und Kammann sowie Direktor Günter Lindemann von der Holsten-Brauerei Hamburg, die dem BSV bei der Finanzierung seines Vorhabens kräftig unter die Arme gegriffen hatte. Silberne Verdienstnadeln wurden verliehen an Maaß und Sportwart Glomb. Die Festlichkeiten dauerten zwei Tage und endeten mit der Pflanzung zweier Tannen, denen der verdienstvolle frühere Vorsitzende Kurt Tesmer die Namen „Conifera Maaßensis“ und „Conifera Glombina“ gab. Vivat, crescat, floreat!

KLEINE REGEL-ECKE

Wir fragten in Nr. 5 des Berliner Tennis-Blattes:
Welche endgültigen Entscheidungen fällen

- a) Linien-, Fußfehler- und Netzrichter,
- b) Schiedsrichter,
- c) Oberschiedsrichter?

Diesmal konnten die richtigen Antworten — falls sie nicht bekannt waren — in der Wettspielordnung des Deutschen Tennis Bundes nachgelesen werden (für den Davis- und den Federation-Cup gibt es eigene, zum Teil anders lautende Bestimmungen):

- a) **Linienrichter entscheiden für die ihnen zugewiesene Linie in Tatfragen allein und endgültig (§ 29). Entsprechendes gilt für die Fußfehler- und Netzrichter. Schiedsrichter und Oberschiedsrichter können diese Entscheidungen also nicht korrigieren.**
- b) **der Schiedsrichter entscheidet endgültig — vorbehaltlich der Berufung an den Oberschiedsrichter — in allen Regelfragen und -auslegungen; in allen Tatfragen, wenn keine Linien-, Fußfehler- und Netzrichter bestellt sind (§ 28 f und g).**
- c) **der Oberschiedsrichter hat auf Antrag eines beteiligten Spielers oder Schiedsrichters die endgültige Entscheidung in allen Regelfragen und Beschwerden (die Berufung an den Oberschiedsrichter muß jedoch spätestens beim nächsten Seitenwechsel erfolgen. Er entscheidet außerdem über Abbruch von Wettspielen wegen des Wetters, der Beleuchtung oder der Bodenverhältnisse, über Erneuerung der Bälle nach einer bestimmten Anzahl von Spielen oder Sätzen und über die Abberufung von Schieds- und Linienrichtern (§ 24). — ck.**

Und nun wieder eine neue Frage:

Wer gewinnt den Punkt, wenn in einem Doppel

- a) **der Aufschläger beim Aufschlag seinen Partner „anschießt“,**
- b) **der Aufschlagball den am Netz stehenden Partner des Rückschlägers ohne vorherige Netzberührung trifft,**
- c) **wie unter b) jedoch nach Netzberührung?**

Diese sicher interessanten Fragen werden wir wieder in der kommenden Ausgabe des Berliner Tennis-Blattes beantworten.

— ck.

Die dritte Herrenmannschaft des TSV Wedding hat auf ihre Aufstiegschance (III./II. Klasse) gegen den TC Rot-Gold verzichtet.

Der „Tie-Breaker“ keine Offenbarung

Nun hat eine neue Tennisregel, das sogenannte „Tie-Breaker“-System, versuchsweise bei den Offenen Meisterschaften der USA in Forest Hills eingeführt, auch bei uns Premiere gehabt. Die Profis praktizierten sie im Sportpalast. Ein abschließendes Urteil kann aber nach diesem ersten Versuch noch nicht gefällt werden.

Worum es dabei geht, ist wohl bekannt. Die neue Regel ist geeignet, Mammutsätze mit Ergebnissen wie 16 : 14 oder gar noch höher von stundenlanger Dauer zu verhindern. Anstelle des bisher nötigen Zwei-Punkte-Vorsprunges, den man braucht, um einen Satz zu gewinnen, soll in Zukunft jeder Satz spätestens bei 7 : 6 beendet sein. Das sieht denn so aus:

Spiel- und Satzgewinn nach dem 6 : 6-Gleichstand ist dann erreicht, wenn einer der beiden Spieler in der Folge fünf von neun Punkten holt. Die Aufschlagfolge wechselt nach zwei Bällen. Nach vier Bällen — das heißt nach zwei Aufschlägen für Spieler A und zwei für Spieler B — werden auch die Platzseiten getauscht. Spieler A erhält dann wieder einen der zwei Aufschläge. Ist danach Spiel- und Satzgewinn zum 7 : 6 noch immer nicht entschieden, liegt der Aufschlag der letzten drei der insgesamt neun Bälle wieder bei Spieler B.

Im Sportpalast wurde das Spiel Okker—Drysdale mit Hilfe der neuen Regel entschieden. Jeder Spieler gewann in beiden Sätzen den eigenen Aufschlag; keinem gelang ein Durchbruch. In beiden Sätzen gewann Okker, der nach dem ersten Satz beim „Tie-Breaker“ als erster aufschlug, weil der Holländer das bessere Service hatte. Im zweiten Satz war Drysdale erster Aufschläger, doch Okker bewies,

daß er auch den besseren Return besaß. Dadurch gingen beide Sätze 7 : 6, 7 : 6 an den schnellfüßigen Holländer.

Im Spiel Laver—Gimeno kam man ohne die neue Regel aus, weil der Australier klare Vorteile hatte. Das Doppel jedoch wurde nach der neuen Regel entschieden. Drysdale und Gimeno schlugen etwas besser auf als Laver/Okker. Die Entscheidung fiel, als der Holländer mit einem Male schlecht servierte und auch returnierte. Weiß der Himmel warum! Ein Blick auf die Uhr zeigte an, daß nur noch fünf Minuten an Mitternacht fehlten, als Okker und Laver zu pfuschen begannen. Hatten sie an diesem Abend genug getan?

Der Weisheit letzter Schluß ist auch diese neue Regel nicht. Sie scheint den sicheren Aufschläger zu begünstigen. Und das sind meistens die alten Routiniers unter den Profis, denen Marathonsätze von mehrstündiger Dauer leicht zum Verhängnis werden können. Für die Schaukampf-Tourneen der Kontrakt-Profis mag die neue Zählweise nach einem 6 : 6-Gleichstand ein brauchbares Mittel sein, die Dauer einer Veranstaltung zu begrenzen. Bei Meisterschaften aber, wo es um Titel und Rangfolgen geht, kann die neue Regel leicht das wahre Stärkeverhältnis unter den Spielern verfälschen.

Was unter Umständen passieren kann, hat der Chefredakteur des Fachblattes „Tennis“ Wolfgang Lencer, in einem Bericht aus Forest Hills geschildert (siehe nebenstehenden Kasten). Daß auch andere die Mängel der neuen Regel klar erkennen, zeigt eine Erklärung des Britischen Tennis-Verbandes, noch immer einer der einflußreichsten Verbände innerhalb der Weltorganisation, wonach man das „Tie-Breaker“-System nicht übernehmen wird. Auch in Deutschland wird sich diese Zählart wohl kaum durchsetzen.

Der „plötzliche“ Tod eines Tennisspielers

Forest-Hills brachte für alle Nicht-Profis ein großes Problem. Es ging um den „Tie-Breaker“, im amerikanischen Volksmund sofort mit „Sudden Death“ (plötzlicher Tod) bedacht. Zu den ersten Opfern gehörte Jürgen Faßbender, der gegen den 19jährigen Stan Pasarell (Bruder des Davispokalspielers) gleich zweimal mit 6 : 7, 6 : 7 und dann auch mit 6 : 4, 9 : 7 das ganze Match verlor, sowie Wilhelm Bungert, der gegen den neuseeländischen Profi Ian Crookenden wenigstens noch 4 : 6, 6 : 3, 6 : 4, 6 : 7, 6 : 2 gewann.

Die Praxis sah natürlich wieder einmal ganz anders aus als die Meldungen, die über diesen „Tie-Breaker“ zu uns kamen. Stand es also 6 : 6, wurde überall ein rotes Fähnchen gehißt, und der Nervenkitzel begann. Jeder hatte nun zweimal zwei Aufschläge, wobei nach zwei Punkten der Aufschläger und nach vier Punkten die Seiten gewechselt wurden. Den Satz gewann derjenige Spieler, der zuerst fünf Punkte erreichte.

Insgesamt wurden neun Punkte gespielt. Erreichte ein Spieler nach sechs oder sieben Punkten bereits den entscheidenden fünften Punkt, war alles gut. Das zunächst Unfaßbare kam erst bei

4 : 4. Nun durfte nicht nur derjenige den letzten Aufschlag ausführen, der gerade bei den letzten Punkten servierte, sondern er durfte auch das Aufschlagfeld für das letzte Service wählen. Da jeder Spieler und vor allem die Linkshänder eine Seite bevorzugen, siegten bei 16 „Tie-Breakern“ beim Stande von 4 : 4 nur die Aufschläger.

Beim genauen Studium des „Tie-Breakers“ fiel natürlich sofort auf, warum der Aufschläger bei 4 : 4 so „bevorzugt“ wurde. Er konnte ja bei den ersten sechs Punkten nur zweimal servieren. Oft genügte ein Punktverlust zu einem 1 : 5-Rückstand. Bei einem 2 : 4-Rückstand mußte der Aufschläger praktisch zwei Satzballen abwehren, ehe er die Chance zum Satzgewinn erhielt. Dieses System der letzten Wahl wurde in Forest Hills erstmals präsentiert. Die Profis gaben bisher dem Rückschläger die Chance, bei 4 : 4 das Aufschlagfeld zu bestimmen.

Manuel Santana unterlag gegen Owen Davidson zweimal mit 6 : 7, obwohl er in beiden Sätzen nicht ein einziges Service, auch nicht beim „Tie-Breaker“, verlor. Die älteren Spieler mit einem guten Service avancierten in Forest Hills sofort zu den großen Favoriten, da sie durch Marathonspiele nicht mehr ermüdet werden konnten.

Amtliche Nachrichten

Jahreshauptversammlung 1971

Die Jahreshauptversammlung 1971 des Berliner Tennis-Verbandes wird am Freitag, dem 29. Januar 1971, 19 Uhr, im Klubhaus des TC 1899 Blau-Weiß, Berlin-Dahlem, Waldmeisterstraße Ecke Wildpfad, stattfinden. Eine besondere Einladung ergeht noch.

Neuer Übungsleiter-Lehrgang

Der nächste Übungsleiter-Lehrgang — fachlicher Teil — wird in der zweiten April-Hälfte 1971 beginnen. Der überfachliche Teil läuft vom 16. 10. 1971 bis zum 29. 11. 1971 jeweils am Sonnabend, Sonntag und Montag.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Meldungen bitte unverzüglich durch die Vereine dem Berliner Tennis-Verband zuleiten.

Adressenänderungen von Übungsleitern

Wir bitten, neue Anschriften jeweils umgehend dem Vorstand bekanntzugeben. Sie vermeiden damit unnütze Arbeit und erhalten Mitteilungen etc. sicherer und schneller. Verbandslehrwart

Postadressen der Vereine

Im Laufe des Jahres 1970 mußte festgestellt werden, daß Meldungen und sonstige Mitteilungen, die von den Vereinen angefordert worden waren, deswegen entweder überhaupt nicht oder nur mit erheblicher Verspätung eingingen, weil der Vereinsvorstand nicht oder zu spät in den Besitz des an die Vereinsadresse (Platzanlage) gerichteten Schreibens gelangt war.

Im Interesse einer möglichst gut und reibungslos funktionierenden Verbindung zwischen Verbandsvorstand und Vereinen wird gebeten, der Geschäftsstelle unverzüglich Mitteilung zu machen, wenn andere als die bisher im Schriftverkehr mit den Vereinen verwendete Anschriften Verwendung finden sollen.

Tennis-Club Blau-Weiß Britz“ 1950 e. V.

Berlin 47 (Britz), Buschkrugallee 159-175,
Tel. 601 40 80

Vorsitzender: Helmut Heinrich,
Berlin 47, Franz-Körner-Straße 14, Tel. 606 15 71

Geschäftsstelle: Rainer Schröder,
Berlin 47, Krokusstraße 7, Tel. 601 80 36 — Apparat 96
(von 8—17 Uhr), privat 601 64 02

Klubmeister 1970

Es wird noch einmal dringend um sofortige Mitteilung der Namen der diesjährigen Klubmeister, ihrer Finalgegner und die Resultate (Einzel, Doppel, Senioren, Junioren usw.) gebeten. Die Meldung ist an den Pressewart des Berliner Tennis-Verbandes, Herrn Dr. Thilo Ziegler, 1000 Berlin 33, Johannisberger Straße 41, zu richten.

Stadtrat Richter übergab Erweiterungsbau

Gerhard Richter, Stadtrat für Jugend und Sport im Berliner Verwaltungsbezirk Wilmersdorf, übergab am 15. Oktober im Beisein der Wilmersdorfer Sportdeputierten, zu denen auch der frühere Vorsitzende des Berliner Tennis-Verbandes, Alexander Moldenhauer, gehört, den Erweiterungsbau des Tennis-Zentrums in der Auerbacher Straße dem stellvertretenden Vorsitzenden des BTV, Hans-Ulrich Machner.

In kurzen Ansprachen wurde von beiden Seiten die gute Zusammenarbeit in allen Belangen des Sports betont. Stadtrat Richter erinnerte noch einmal daran, wie es dazu gekommen sei, das Tennis-Zentrum trotz anfänglich fehlender Mittel mit den noch unbedingt notwendigen Einrichtungen zu versehen. „Eine Tennis-halle ist nur dann eine wundervolle Sportstätte, wenn

auch das notwendige Drum und Dran geschaffen wird“, sagte Richter.

Hans-Ulrich Machner dankte im Namen des Tennis-Verbandes. „Gerade als Nicht-Wilmersdorfer, der die Verhältnisse in anderen Stadtbezirken kennt, kann ich mir ein Urteil über die Art und Weise der Zusammenarbeit der Behörden und der politischen Institutionen des Bezirks auf der einen Seite und den Sportorganisationen auf der anderen Seite erlauben“, sagte Machner in seiner Erwiderung. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese gute Zusammenarbeit anhalten möge und der Tennis-Verband die Sportdeputierten noch öfter im Tennis-Zentrum begrüßen könne.

Der in den letzten Monaten errichtete Anbau an der Ostseite des Tennis-Zentrums enthält Garderoberräume für Damen und Herren mit allen notwendigen Wasch- und Duscheinrichtungen, einen Raum für den Platzmeister sowie einen Büroraum für die Geschäftsstelle des Verbandes.

Der Zugang ist jetzt nicht mehr — wie bereits gemeldet — von der Rot-Weiß-Anlage, sondern von der Auerbacher Straße her, wo sich auch Parkplätze befinden.

Gutes Sehen steigert Leistung und Erfolg

*

Kleidsame, formschöne Brillenfassungen oder unsichtbare Augen-gläser — besonders auch für Sportler geeignet — (unauffällig unter den Augenlidern zu tragen) werden Ihnen bei uns sorgfältig angepaßt.

*

Feldstecher, Theatergläser, Photo - Kino - Apparate und Zubehör.

*

oberaus
SENIOR • 1834
Mit Generationen gute Augenoptik

Zehlendorf, Teltower Damm 11
Telefon 84 84 25

Trauer in Steglitz

Der Schatzmeister des Berliner Tennis-Verbandes, Wolfgang Stumpe, und Sohn Peter beklagen den Verlust der Gattin und Mutter, Ute Stumpe, über zwei Jahrzehnte Mitglied des Tennis-Klubs Blau-Gold Steglitz und mehr als zehn Jahre in der ersten Damenmannschaft spielend, erfolgreiche Teilnehmerin an den Meisterschaften der I. Verbandsklasse, erlag im Alter von nur 41 Jahren einem heimtückischen Leiden. Die Mitglieder des TK Blau-Gold Steglitz sowie ein großer Freundes- und Bekanntenkreis werden die allzufrüh Dahingeschiedene als einen immer hilfsbereiten, warmherzigen Menschen in Erinnerung behalten. Den Angehörigen gilt unser Mitgefühl.

Aus den Vereinen

Tennis-Vereinigung Frohnau

Nicht jeder kann sagen, er sei mit 50 noch absolut gesund. Und jene wenigen, die mit 60 kein ärgeres Zipperlein mit sich herumtragen, sind wohl erst recht mit der Lupe zu suchen. Auch im Zeitalter der erhöhten Lebenserwartung ist es noch gar nicht garantiert, daß man überhaupt die 70 erreicht. So darf man es denn getrost als kleines Wunder bezeichnen, wenn man jemanden trifft, der mit 80 noch gesund und munter auf dem Fahrrad durch die Gegend pendelt, zum Einkauf, zum Besuch, zum ... Tennisspiel!

Jawohl, auch wenn es kaum glaublich erscheint, unsere liebe Frau Maria Blochmann hat kürzlich in jugendlicher Frische ihren 80. Geburtstag gefeiert!

Als 5jährige stand sie bereits mit den Schlittschuhen auf dem Eis der russischen Seen um Riga, und sie entwickelte sich um die Jahrhundertwende zur perfekten Eisläuferin, deren eigenartiger Charme aus der Wirkung deutsch-polnisch-russischen Geblüts stammte. Was Wunder, daß sie dann eines Tages mit ihrem Mann einen Eiskunstläufer heiratete. Erst nach ihrem 40. Lebensjahr kam sie dann zum Tennisspiel, wo sie recht bald im Frohnauer Club aufgrund ihres soliden Ballgefühls die 2. Damenmannschaft verstärkte. Dabei kamen jedoch Eislauf und besonders das Schwimmen nicht zu kurz. Noch heute sind das Freibad Lübars und das Paracelsusbad ihre diesbezüglichen Stammpplätze. Und natürlich der Tennisplatz!

Auch in der Halle schwingt unsere Jubilarin das Rackett. Wer wollte es bezweifeln, daß Sport jung erhält und welche gute Wirkung in dieser Hinsicht gerade das Tennisspiel hat.

Wir wünschen ihr noch viele glückliche und frohe Stunden auf dem Court und im Kreise ihrer Freunde, sowie weiterhin herzlichst Gesundheit und Wohlgehen.

— Hadi —

TC „Weiß-Rot Neukölln“ e. V.

Rechtzeitig zum Beginn der Wintersaison konnte der TC Weiß-Rot Neukölln seinen Mitgliedern eine neue Tennishalle zur Verfügung stellen. Durch ihr ansprechendes Äußere vermittelt sie einen guten Eindruck. Es handelt sich um eine Neuentwicklung einer Tempelhofer Firma aus verzinkter Stahlkonstruktion. Der Tennisplatz hat Naturboden, um auch im Sommer unter gleichen Bedingungen bei Regen und Dunkelheit vom Freien in die Halle ausweichen zu können. Angebaute Garderoben mit Duschen, sowie ein Aufenthaltsraum vervollständigen das Gesamtbild.

Außer Mannschaftstraining und Privatstunden werden in der Halle auch Tenniskurse abgehalten, an denen Tennisinteressierte ohne jegliche Vereinsbindung teilhaben können. Auch für andere Tennisvereine, die keinen eigenen Trainer haben, könnten diese Kurse für ihre Anfänger durchaus von Interesse sein.



Wunder der Kondition: Maria Blochmann

Dem aktiven Neuköllner Klub wurde vom Bezirksamt ein dem bisherigen Gelände anschließendes Areal für den Bau dieser Halle zur Verfügung gestellt. Eigenmittel, Eigenarbeit, Darlehen und Zuschuß der Senatsstellen und des Landessportbundes ermöglichten diesen Bau. Im ganzen gesehen eine recht erstaunliche Leistung eines mittelgroßen Vereins von etwa 300 Mitgliedern, da sich die Gesamtkosten immerhin in einer Größenordnung um DM 200 000.— bewegen. Die Durchführung dieses Projektes war auch nur möglich, weil ein schon seit Jahren amtierender Vorstand sich auf eine positiv eingestellte Mitgliederschaft voll verlassen kann.

Grunewald Tennis Club e. V.

Es ist schon richtig, daß der Grunewald Tennis Club erst im nächsten Jahr sein vierzigjähriges Jubiläum feiern wird, sein verdienter Platzmeister Heinz Fromm dagegen bereits 1970 sein vierzigjähriges Dienstjubiläum begangen hat.

Im September 1930 nämlich — mitten in der Wirtschaftskrise — wurde jenes mit Kiefern bestandene Grunewald-Gelände zwischen Bismarckplatz und Königsallee, wo sich heute das Verlagsgebäude des „Telegraf“ befindet, für Tennisplätze urbar gemacht, auf welchem ein Jahr darauf der Grunewald TC domizilieren sollte. In der von dem späteren Klubgründer Fritz Hartig angeheuerten Truppe von Leuten aus allen Berufen war auch jener damals blutjunge, fixe Berliner Junge namens Heinz Fromm, der von da ab seinen Arbeitsplatz bis auf Kriegsunterbrechungen nicht mehr

Bei uns finden Sie viele geschmackvolle Geschenkartikel aus



Deutschlands
größtes
Spezialgeschäft

ONYX MARMOR BRONZE

Antike Onyx-Tische. Onyx- und Marmor-Tischplatten in vielen Größen. Untergestelle in Schmiedeeisen, Stahl, Chrom, Messing, modern und antik, sehr große Auswahl. Wertvoller Heimschmuck. Bronzen bekannter Künstler.

THOMANY

Rankestr. 33 an der
Gedächtniskirche
Telefon: 2 11 45 71



aufgab. Der gelernte Töpfer sollte fortan mit Lehm nur noch in Form von roten Tennisplatzdecken zu tun bekommen, bei deren Anfertigung er es zu großer Meisterschaft brachte.

Heinz Fromm hat in seinem langen Berufsleben mit seinem Chef Fritz Hartig über hundert Tennisplätze angelegt, so nach dem Krieg in Berlin die Anlage von Grün-Gold Tempelhof, von Lichtenrade und in Tegel, und er ist vielleicht von den alten Berliner Platzmeistern der einzige, der jene — man kann sagen „Kunst“ beherrscht, die heute vorwiegend nach seelenlosen Tiefbaumaßstäben ausgeübt wird, wobei man immer wieder auf seine erfahrenen Ratschläge zurückgreift, wenn es nach diesen nicht klappen will.

Als „Eismeister“, der sein Fach verstand, brachte er es bei der eissportbegeisterten Wilmersdorfer Jugend mehrerer Generationen geradezu zu Popularität. Und ein großer Teil der Berliner Tennisgemeinde kennt wahrscheinlich jenen stets freundlichen, lächelnden, emsigen graublonden Mann von ungezählten Turnieren und Verbandsspielen im GTC.

So war sein Leben eng verknüpft mit dem Schicksal des Grunewald Tennis Club, mit dem er 1935 zum Flinsberger Platz wechselte, wo er die jetzige Klubanlage aufbaute. Nur beim Wiederaufbau des Klubgeländes nach 1945 hat er, schmerzlich vermißt, gefehlt, weil er nach einem schweren Kriegsgefangenschicksal erst 1950 wieder zurückkehrte, um in seiner zupackenden Art sofort wieder seinen Posten bis zum heutigen Tage einzunehmen.

Heinz Fromm ist schon lange nicht mehr nur ein Arbeitnehmer des Grunewald Tennis Clubs, sondern einer der wertvollsten und wichtigsten Mitarbeiter unserer Sportgemeinschaft, was durch die Verleihung der goldenen Ehrennadel des Klubs bereits vor Jahren zum Ausdruck gebracht wurde. Der Grunewald Tennis Club dankt Heinz Fromm auch an dieser Stelle; und mögen alle Berliner Tennisfreunde auch einmal an ihn und seine Kollegen überall denken, wenn es beim Jubiläumsturnier 1971 (zu dem man sich viel vorgenommen haben soll) wieder über den Platz schallt: „Platzmeister 1, Platz zwei!“

Fritz Hartig, Sportwart

Tennis-Splitter

Aufgelesen von Johannes Mönch

Auf Tennisturnieren erlebt man oft seltsame Dinge. So ereignete sich in der vergangenen Saison folgendes:

Es wurde auf einem regenfeuchten Platz gespielt, was natürlich den Bällen nicht bekam. Sie wurden immer dunkler. Plötzlich hört man vom Aufschläger: „Ich kann die Bälle nicht mehr sehen“.

Der Schiedsrichter: „Es ist nicht vereinbart, wann es neue Bälle geben soll. Ich kann dies nur tun, wenn beide Spieler einverstanden sind“.

Der Rückschläger: „Mit neuen Bällen bin ich einverstanden“.

Der Aufschläger: „Ich will keine neuen Bälle, sondern hellere“.

Betretenes Schweigen. Dann wurde mit den alten Bällen weiter gespielt.

Was war geschehen? Die Turnierleitung hatte es verabsäumt, die berühmten zwei Weißmacher zur Verfügung zu stellen. Mit diesen hätte es keine Schwierigkeiten gegeben.

Also bitte um Beachtung für die Zukunft.

*

Bei einem Turnier häuften sich die Absagen so stark, daß erhebliche Streichungen nötig wurden. Das

schien sich herumgesprochen zu haben, denn nach Beendigung der Spiele erhielt der Veranstalter zu seinem Erstaunen von der Malerinnung die verschiedensten Angebote.

*

In einer Ausgabe des Berliner Tennis-Blattes konnte man von einem Tenniskampf zwischen Eierkuchen und Warmbier lesen.

Nachforschungen ergaben, daß es noch weitere Spieler mit seltenen Namen gibt. So Fleischfresser, Saurbier und Süßbier. Wie man hört, ist ein Match zwischen Fleischfresser und Süßbier vorgesehen, und zwar unter erschwerten Bedingungen. Eine Woche vor dem Kampf muß Fleischfresser vegetarisch leben, während Süßbier nur saure Milch zu sich nehmen darf. Man ist gespannt, wie sich diese Maßnahmen auf die Kampfkraft auswirken werden.

*

Nicht nur im Fußball, sondern auch im Tennis gibt es sogenannte Wandervögel, die oft und gern den Verein wechseln. Bisher war das mit Unbequemlichkeiten verbunden. So waren Austrittserklärungen und Neuanmeldungen nötig. Dem soll nunmehr abgeholfen werden. In Zukunft erhalten die betreffenden Spieler — es gibt ja auch bei der BVG Zeitkarten für alle Linien — auf Antrag vom Verband eine Mitgliedskarte ausgehändigt, die für alle Vereine Gültigkeit hat.

Eine Bedingung ist jedoch zu erfüllen. Man kann nur alle zwei Monate den Verein wechseln.

*

Es wird immer mehr üblich, während eines Spiels den Platz zu durchqueren, um den daneben liegenden zu erreichen. Das bringt gewisse Unbequemlichkeiten mit sich.

Wie man hört, soll nun eine Regelung getroffen werden, wie sie im Straßenverkehr üblich ist. Durch Zebrastrifen will man erreichen, daß die Spieler wissen, an welcher Stelle die Überquerungen stattfinden können. Zweifelloos wird eine solche Maßnahme beruhigend wirken.

Die Frage, ob die Anlage von Ampeln zweckmäßig ist, wird später geprüft.

*

Wie wichtig es ist, daß sich unter den Klubmitgliedern Fachärzte befinden, konnte man unlängst feststellen. Da hatte ein Spieler plötzlich Schmerzen im Genick. Der anwesende „Genickologe“ konnte sofort helfen.

Bei einem anderen stellten sich unvermutet Störungen im Ohr ein. Auch dieses Übel wurde durch einen herbeigeholten „Ohrtopäden“ beseitigt.

Zum 19. Male Rot-Weiß—HTHC

Zum neunzehnten Male trafen sich die Juniorinnen des LTTC Rot-Weiß und des Harvestehuder Tennis- und Hockey-Clubs zum Klubkampf, diesmal in Berlin. Das wie immer in freundschaftlicher Atmosphäre stattfindende Treffen der beiden großen Klubs endete mit 9 : 3 Punkten für die Rotweißen.

Dagegen unterlagen die Rotweißen in einem Klubkampf gegen den HTV Hannover ziemlich eindeutig. Klaus Kühn, Michael Schwab, Lutz Witzel, Kay Genz, Jürgen Listing und Martin Serke, der an Nr. 6 spielend als einziger einen Punkt holte, verloren mit 1 : 8. Nicht viel besser erging es den Juniorinnen, die mit 2 : 7 unterlagen. Nur die Juniorenmeisterin Marina Gerlach und das zweite Doppel Sieglinde Pöttsch/Martina Fimmel konnten ihre Spiele gewinnen. Äußerst unglücklich verlor Christel Utermarck gegen Katrin Pohmann, der begabten Tochter von Kurt und Inge Pohmann, 10 : 8, 3 : 6, 6 : 8.

Berliner Senioren-Meisterschaften
23.—30. August 1970 beim BSV 92

HE — Altersklasse I — (1. Runde): Klopstsch (Preußen) — Kemper (Senat) 6:3, 6:4; Reck (BTTC) — Matthews (Siemens) 6:3, 6:4; Teschner (Preußen) — Müran (Senat) 6:0, 6:2; Herzig (Grunewald) — Kohltz (Brdbg.) 6:4, 2:6, 6:3; Gründt (Rot-Weiß) — Heine (Lichtenrade) 6:0, 6:0; Suckrow (Grün-Gold) — Cornehlens (Lankwitz) 6:3, 6:2; Sonnenberg (Nkln.) — Platt (TTC) 6:4, 6:1; Riebow (Mdf.) — Meyer (BSV 92) 8:6, 6:4; Pontow (Lankwitz) — Ziege (Nkln.) 6:2, 2:6, 6:3; Isensee (BSV 92) — Weigelt (Senat) 6:0, 6:0; Sommerfeldt (Sutos) — Bothe (BSV 92) 6:0, 6:0; Stössel (Lankwitz) — Roggenkamp (Siemens) 6:3, 6:2; Schlickeisen (BTTC) — Schmidt (Brdbg.) 6:2, 8:6; Rosenthal (Lankwitz) — Richter (BSchC) 6:2, 6:3; Tiefenbach (Mdf.) — Minzlauff (Lankwitz) 11:9, 7:5; Börnicke (Blau-Gold Stegl.) — Gieler (Nkln.) 16:14, 6:1; Till (TTC) — Zeller (Dahlem) 6:1, 6:2; Dr. Ausonio (Blau-Weiß) — Thiele (OSC) 6:2, 10:8; Zavazal (Grün-Gold) — Guttmann (Dahlem) 6:2, 6:9; Gutsche (Mdf.) — Joecks (BSV 92) 6:2, 7:5; Kusionowitsch (Grunewald) — Schulz (Sutos) 6:3, 6:3; Dr. Quast (Blau-Weiß) — Lindemann (Blau-Gold Stegl.) 6:2, 6:1; Eberstein (STK) — W. Schmidt (Nkln.) 6:8, 6:4, 6:3; Bathe (Mdf.) — Lüdicke (Tiergarten) 2:6, 6:4, 7:5. — **2. Runde:** Behnisch (Mdf.) — Klopstsch 6:2, 1:6, 6:2; Teschner — Reck 6:4, 6:1; Gründt — Herzig 6:3, 6:1; Sonnenberg (Nkln.) — Suckrow 6:0, 6:3; Riebow — Pontow 7:5, 6:3; Dr. Schoenwälder (Lankwitz) — Isensee 6:0, 6:2; Sommerfeld — Stössel 6:0, 6:1; Rosenthal — Schlickeisen 6:3, 6:3; Mainzer (Grün-Gold) — Tiefenbach 6:3, 6:2; Kippel (BSV 92) — Börnicke 6:1, 6:1; Walter (Mdf.) — Schulz (Lankwitz) 6:3, 6:3; Dr. Ausonio — Till 6:0, 6:1; Zarazal — Raack (BTTC) 3:6, 6:4, 6:2; Gutsche — Kusionowitsch 6:4, 2:6, 6:1; Eberstein — Dr. Quast 3:6, 6:4 zgg.; Hackenberger (Grunewald) — Bathe 6:1, 6:2. — **3. Runde:** Behnisch — Teschner 6:4, 6:2; Sonnenberg — 6:0; Schmidt/Kohltz (Brdbg.) — Zeller/Guttmann (Dahlem) 6:1,

6:1; Dr. Gansau/Hoene (Siemens) — Portius/Dr. Reinholdt 6:1, 6:2. — **2. Runde:** Hackenberger/Mainzer (Grunewald/Grün-Gold) — Lindemann/Börnicke 6:1, 6:1; Dr. Ausonio/Hickstein — Kippel/Isensee 8:6, 8:6; Riebow/Walter (Mdf.) — Kusionowitsch/Herzig (Grunewald) o. Sp.; Lüdicke/Sommerfeld — Dr. Quast/Müller-Trobach 6:2, 6:1; Behnisch/Sonnenberg (Mdf./Nkln.) — Barz/Suckrow (Grün-Gold) 6:1, 6:2; Raack/Joecks — Cornehlens/Minzlauff 6:4, 6:2; Rosenthal/Dr. Schoenwälder — Schmidt/Kohltz 6:1, 6:1; Gründt/Sussmann (Rot-Weiß) — Dr. Gansau/Hoene 6:3, 6:4. — **3. Runde:** Hackenberger/Mainzer — Dr. Ausonio/Hickstein 6:0, 6:1; Lüdicke/Sommerfeld — Riebow/Walter 6:3, 8:6; Behnisch/Sonnenberg — Raack/Joecks 6:1, 6:1; Rosenthal/Dr. Schoenwälder — Gründt/Sussmann 6:4, 9:7. — **Halbfinale:** Hackenberger/Mainzer — Lüdicke/Sommerfeld 6:1, 6:1; Behnisch/Sonnenberg — Rosenthal/Dr. Schoenwälder 4:6, 6:1, 6:1. — **Finale:** Hackenberger/Mainzer — Behnisch/Sonnenberg 6:0, 6:0.

*

HD — Altersklasse II (1. Runde): Dommer/Steller (Z. 88) — Czepluch/Hartz (BSV 92/Grunewald) 6:1, 6:0; Rosenbaum/Jaenisch (Dahlem) — Dr. Kötschau/Gosse (TU Grün-Weiß) 6:2, 6:3; Balz/Pege (Mdf.) — Stuck/Fischer (Rot-Weiß) 9:7 zgg.; Arnold/Hoene (Siemens) — Heine/Mechnig (Siemens/Lankwitz) 6:3, 6:0; Nürnberg/Wohlbrand (TU Grün-Weiß/BTTC) — Hoppe/Römer (SCC) 6:1, 6:1. — **2. Runde:** Dommer/Steller — Meyer/Rogahn (Blau-Weiß/Dahlem) 6:4, 6:3; Balz/Pege — Rosenbaum/Jaenisch 6:4, 6:1; Sachs/Berger (Sutos) — Arnold/Hoene 6:2, 6:1; Alber/Raettig (Lankwitz) — Nürnberg/Wohlbrand 6:2, 6:4. — **Halbfinale:** Balz/Pege — Dommer/Steller 6:2, 6:4; Alber/Raettig — Sachs/Berger 6:2, 7:5. — **Finale:** Balz/Pege — Alber/Raettig 6:0, 6:1.

*

DE — Altersklasse I — (1. Runde): Rachedi (Hermsdorf) — Stieghorst (BSV 92) 4:6, 6:4, 6:3; Rosenthal (Lankwitz) — Schramm (Berl. Bären) 6:4, 6:1; Tiefenbach (Mdf.) — Beyer (Helios) 6:1, 6:0; Hartz (Grunewald) — Richter (Dahlem) 7:5, 6:3; Joecks (BSV 92) — Ackermann (Bären) 6:2, 6:0; Klausenberg (Blau-Weiß) — Koch (BSV 92) 7:5, 6:3; Schmidt (Nkln.) — Berndt (Hermsdorf) 6:1, 6:2. — **2. Runde:** Radtke — Rachedi 6:2, 6:1; Tiefenbach — Rosenthal 6:2, 3:6, 10:8; Hartz — Joecks 6:3, 6:4; Klausenberg — Schmid 4:6, 6:2, 6:3. — **Halbfinale:** Radtke — Tiefenbach 6:1, 8:6; Hartz — Klausenberg 7:5, 7:5. — **Finale:** Radtke — Hartz 4:6, 6:0, 6:0.

*

DE — Altersklasse II — (1. Runde): Adam (Grün-Gold) — Küster (Reinickendorf) 4:6, 6:1, 6:0; Neumann (Sutos) — Lerch (BSV 92) 6:3, 6:1. — **2. Runde:** Honeck (Grunewald) — Jahn (Grün-Gold) 6:1, 6:0; Auhagen (Wespen) — Adam 6:4, 6:0; Richter (Dahlem) — Schuppan (Grunewald) 6:1, 6:4; Messow (Wespen) — Neumann 6:2, 6:3. — **Halbfinale:** Auhagen — Honeck 3:6, 7:5, 6:0; Messow — Richter 4:6, 6:1, 9:7. — **Finale:** Messow — Auhagen 6:1, 6:2.

*

DD — 1. Runde: Haase/Stieghorst (BSV 92) — Auhagen/Messow (Wespen) 6:4, 6:3; Rosenthal/Alber (Lankwitz) — Koch/Lerch (BSV 92) 6:4, 6:3; Berndt/Rachedi (Hermsdorf) — Kippel/Isensee (BSV 92) 4:6, 6:2, 6:2; Fiedler/Neumann (Sutos) — Adam/Jahn (Grün-Gold) 6:4, 2:6, 6:1. — **2. Runde:** Hartz/Radtke (Grunewald/Siemens) — Haase/Stieghorst 6:1, 6:2; Dr. Hickstein/Klausenberg (Blau-Weiß) — Rosenthal/Alber 6:2, 6:4; Schmid/Tiefenbach (Nkln./Mdf.) — Berndt/Rachedi 2:6, 6:2, 6:3; Joecks/Dr. Ziegner (BSV 92/Rot-Weiß) — Fiedler/Neumann 6:2, 6:3. — **Halbfinale:** Hartz/Radtke — Dr. Hickstein/Klausenberg 6:0, 6:3; Joecks/Dr. Ziegner — Schmid/Tiefenbach 6:4, 7:9, 7:5. — **Finale:** Hartz/Radtke — Joecks/Dr. Ziegner 9:7, 6:3.

BALLKALENDER

20 Jahre Berliner Tennis Bären

FESTBALL

am 21. November 1970 in der Berliner Kongreßhalle
Beginn 20 Uhr

Redaktionsluß

20. November 1970

Redaktion: Dr. H. W. Arnold,
Berlin 41, Wulfstraße 15, Tel. 7 91 17 27

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, 1 Berlin 33. — Druck und Verlag: Rudolf Meier, 1 Berlin 65, Genter Str. 8, Ruf: 465 25 35. — Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Gerlach, Berlin-Halensee, Ruf: 887 67 29.

3K MOBEL Das sympathische Büro
Büromöbel · Chefzimmer · Sitzmöbel
RUHLAND Ausstellung: *8877175
Berlin 31 Paulsborner Str. 77

Gründt 7:5, 7:5; Riebow — Dr. Schoenwälder 4:6, 6:1, 6:4; Sommerfeld — Rosenthal 6:1, 6:2; Mainzer — Dr. Ausonio 10:8, 6:4; Gutsche — Zavazal o. Sp.; Hackenberger — Eberstein 6:4, 6:3. — **4. Runde:** Behnisch — Sonnenberg 6:1, 7:5; Sommerfeld — Riebow 6:4, 6:0; Mainzer — Dr. Ausonio 6:1, 6:0; Hackenberger — Gutsche 6:1, 6:3; — **Halbfinale:** Behnisch — Sommerfeld 6:4, 6:4; Mainzer — Hackenberger 6:1, 6:3. — **Finale:** Mainzer — Behnisch 7:5, 6:2.

HE — Altersklasse II (1. Runde): Balz (Mdf.) — Mohnke (Grunewald) 6:0, 6:1; Fischer (Rot-Weiß) — Fischer (OSC) 6:0, 6:1; Berger (Sutos) — Fülling (Lankwitz) 6:2, 8:2; Dr. Kötschau (TU Grün-Weiß) — Syll (Brdbg.) 6:4, 11:9; R. Meyer (Blau-Weiß) — Rosenbaum (Dahlem) 6:2, 4:6, 6:1; Wohlbrandt (BTTC) — Kleber (Nkln.) 6:2, 6:2; Steller (Z. 88) — Mechnig (Lankwitz) 6:1, 6:0; Pege (Mdf.) — Jaenisch (Dahlem) 6:3, 4:6, 6:3; Barz (Grün-Gold) — Czepluch (BSV 92) 6:0, 6:1; Sachs (Sutos) — Banmann (Helios) 6:0, 6:1; Clemenz (Nkln.) — Raddé (BSV 92) 6:3, 6:2; Alber (Lankwitz) — Korn (TU Grün-Weiß) 2:3 zgg.; Stuck (Rot-Weiß) — Dr. Auhagen (Wespen) 6:1, 6:1. — **2. Runde:** Balz — Kraschinski (Tiergarten) 6:2, 6:0; Berger — Fischer 6:2, 7:5; Meyer — Dr. Kötschau 6:2, 7:5; Steller — Wohlbrandt 6:4, 6:3; Pege — Barz 6:4, 6:1; Sachs — Hartz (Grunewald) 6:0, 6:2; Clemenz — Alber 6:4, 2:6, 6:3; Rogahn (Dahlem) — Stuck (Dahlem) 6:1, 6:1. — **3. Runde:** Balz — Berger 6:0, 6:2; Steller — Meyer 6:2, 6:2; Pege — Sachs 4:6, 6:2, 6:1; Rogahn — Clemenz 6:0, 6:2. — **Halbfinale:** Balz — Steller 6:3, 6:3; Rogahn — Pege 6:2, 6:1. — **Finale:** Balz — Rogahn 6:1, 6:0.

HE — Altersklasse III (1. Runde): Römer (SCC) — Hanuschke (Grunewald) 6:4, 6:4; Birkigt (Hohengatow) — Dr. Benda (TTC) 6:4, 6:3; Gotsch (Rehberge) — Horn (SCC) 6:2, 6:3; Holzmüller (Z. 88) — Hoppe (SCC) 6:0, 6:3. — **Halbfinale:** Birkigt — Römer 6:2, 4:6, 7:5; Gotsch — Holzmüller 2:6, 6:2, 6:2. — **Finale:** Gotsch — Birkigt 6:0, 6:0.

HD — Altersklasse I (1. Runde): Lindemann/Börnicke (Blau-Gold Stegl.) — Roggenkamp/Matthews (Siemens) 7:5, 6:3; Kippel/Isensee (BSV 92) — Schmidt/Gieler (Nkln.) 6:4, 6:4; Dr. Ausonio/Hickstein (Blau-Weiß) — Weigelt/Stobbe (Senat) 6:0, 6:1; Lüdicke/Sommerfeld (Sutos) — Pontow/Stössel (Lankwitz) 6:2, 6:2; Dr. Quast/Müller-Trobach (Blau-Weiß) — Klopstsch/Teschner (Preußen) 6:4, 6:2; Cornehlens/Minzlauff (Lankwitz) — Bathe/Tiefenbach (Mdf.) 6:1, 6:4; Raack/Joecks (BTTC/BSV 92) — Ziege/Clemenz (Nkln.) 6:4, 6:4; Rosenthal/Dr. Schoenwälder (Lankwitz) — Reck/Schlickeisen (BTTC) 6:3,

Das also ist er.
Er sieht aus wie ein teurer Sportwagen.
Er fährt sich wie ein Sportwagen.
Und doch haben 4 Erwachsene
angenehm darin Platz.

Lieferbar: 1,3 bis 2,6 Liter — 50 bis 180 PS.

Capri



BEHNKE

HAUPTHÄNDLER DER FORD-WERKE
STEGLITZ, SCHÜTZENSTRASSE 34-36, Tel. 791 30 61



HEIZÖL

FRITZ MATERN

KOHLE · KOKS

Über 50 Jahre vollautomatische
F U L M I N A -
ÖLFUERUNGSANLAGEN



Alleinvertrieb für Berlin:

FEUERUNGSTECHNIK MATERN

Beratung bei der Projektierung von

Tennis-Traglufthallen

Kundendienst für alle Systeme



BERLINER

Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Allen Lesern
des Berliner Tennis-Blattes
allen Freunden
unseres schönen Tennissportes
ein frohes Weihnachtsfest,
ein gutes neues Jahr



Verlag und Redaktion
» Berliner Tennis-Blatt «



JAHRGANG 19

DEZEMBER 1970

HEFT

7

Privat zu privat reden wir auch über Dinge, über die Sie vielleicht nie reden würden.

Wir denken dabei weniger an das Geld. Darüber spricht inzwischen jeder mit jedem.

Wir denken dabei an die Möglichkeiten, aus Geld mehr Geld zu machen:

Etwa an den Zinsvoraus, den der Gesetzgeber bis vor gar nicht allzulanger Zeit den Privatbanken zugestand, um ihn an die Kunden weiterzugeben. Heute steht der Zinsvoraus in keinem Gesetz mehr. Aber wir wüßten keinen Grund, warum wir diese für unsere Kunden so angenehme Einrichtung aufgeben sollten.

Etwa an die Konditionen, wenn es um besonders interessante Summen geht. Wir haben Richtlinien, aber wir verhandeln nicht nach Schema F.

Es ist schon gut, wenn man es mit Gesprächspartnern zu tun hat, statt mit Geldverwaltern.

**Die Lampe-Bank
Berlin**



Die renommierte Privatbank

Für den Fall, daß Sie zunächst keine Zeit haben, bei uns vorbeizukommen, haben wir eine kleine Information vorbereitet. Wir haben uns viel Mühe gegeben, Ihnen etwas von dem ersten Eindruck zu vermitteln, den Sie haben, wenn Sie bei uns durch die Eingangstür kommen.

Name: _____

Anschrift: _____



Bankhaus Hermann Lampe KG & Co., 1 Berlin 12, Carmerstraße 13
Telefon 31 02 41; Telex 01 83 206

Das Fachgeschäft für Einbauküchen
vieler Fabrikate und Preisgruppen
und dem vorbildlichen Kundendienst

die einbauküche

Hans v. Reichenbach

...erfüllt hohe Ansprüche

1 Berlin 31, Kurfürstendamm 76 (am Lehniner Platz), Telefon 886 50 71



BERLINER

Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

EINLADUNG

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Freitag, den 29. Januar 1971, 19 Uhr,

im Clubhaus des TC 1899 Blau-Weiß, Berlin-Dahlem, Waldmeisterstraße Ecke Wildpfad

Tagesordnung:

1. Feststellung der Anwesenheit
2. Berichte über das Geschäftsjahr 1970
3. Berichte
 - a) des Sportwartes
 - b) des Jugendwartes
 - c) des Seniorenwartes
 - d) der Klassensportwarte
4. Preisverteilung an die Klassensieger der Verbandsspiele usw.
5. Bericht der Disziplinarkommission
6. Bericht des Schatzmeisters
7. Bericht der Kassenprüfer

Im Dezember 1970

8. Entlastung des Vorstandes und des Schatzmeisters
9. Neuwahlen des Vorstandes
10. Neuwahl der Klassensportwarte
11. Neuwahl des Pressewartes
12. Neuwahl der Kassenprüfer
13. Neuwahl der Disziplinarkommission
14. Bestätigung des Verbandslehrwartes
15. Festsetzung der Jahresbeiträge und der Aufnahmegebühr
16. Anträge
17. Satzungs- u. Spielordnungsänderungen
18. Festlegung der Turniertermine 1971
19. Verschiedenes

BERLINER TENNIS-VERBAND E. V.

Der Vorstand

Der Herrenausstatter

Mallwitz

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

1 BERLIN 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 881 61 27

Jahresbericht des 1. Vorsitzenden

Am 23. 1. 1970 hatte es an der Spitze des Berliner Tennis-Verbandes eine bedeutsame Veränderung gegeben. Nach 20jähriger Tätigkeit als 1. Vorsitzender hatte Alexander Moldenhauer kurz vor Vollendung seines 70. Lebensjahres nicht wieder für dieses Amt kandidiert, und der Verfasser dieses Berichts, der in 14 dieser 20 Jahre mit Alexander Moldenhauer im Vorstand zusammenarbeiten durfte, wurde von der Jahreshauptversammlung zum neuen 1. Vorsitzenden gewählt. „Ich habe das Feld bestellt“, schrieb der heutige Ehrenvorsitzende in seinem letzten Rechenschaftsbericht, und jeder, der sich im Berliner Tennissport auskennt, weiß, in welchem großen Umfang diese Feststellung berechtigt ist. Aber auch ein bestelltes Feld will weiterhin gepflegt und bearbeitet sein, wenn es nicht verkommen soll. Der von der Jahreshauptversammlung mit dieser Aufgabe betraute Vorstand hat sich im Jahre 1970 nach Kräften bemüht, allen Anforderungen gerecht zu werden. Daß ihm dabei Alexander Moldenhauer, so wie er es in seiner Abschiedsrede versprochen hatte, jederzeit mit wertvollen Hinweisen und Ratschlägen zur Verfügung stand, sei an dieser Stelle ausdrücklich und dankbar vermerkt. Der Arbeitsstil im Vorstand mußte allerdings zwangsläufig etwas umgestellt werden, denn soviel Zeit, wie unser früherer 1. Vorsitzender für die Belange des Verbandes opfern konnte, stand und steht schlechthin keinem Vorstandsmitglied zur Verfügung. Ich glaube, zu der Feststellung berechtigt zu sein, daß die Aufgabenverteilung auf die verschiedenen Ressorts gut funktioniert hat, die Eigenverantwortlichkeit der einzelnen Vorstandsmitglieder dadurch gestärkt wurde und gleichwohl eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Vorstand während des Jahres 1970 geherrscht hat. Zum Zwecke der Koordinierung der Arbeit und zur erforderlichen Beschlußfassung trat der Vorstand im Berichtsjahr vierzehnmal zu Vorstandssitzungen zusammen. Erfreut kann ich auch bemerken, daß der Vorstand in Frau Ursula Mohnke, die im zweiten Jahr als Verbandssekretärin tätig war, eine ausgezeichnete Hilfe hatte, so daß nicht nur alle Buchungsvorgänge, sondern auch der gesamte Schriftverkehr reibungslos bewältigt werden konnten. Es mußten immerhin 2111 Geschäftsvorfälle auf schriftlichem Wege erledigt werden.

Die zahlenmäßige Aufwärtsentwicklung des Verbandes setzte sich 1970 fort. Mit dem TSV Siemensstadt wurde das 58. Verbandsmitglied aufgenommen. Am 1. 6. 1970 betrug die Mitgliederzahl der Verbandsvereine 16 845, was gegenüber 1969 eine Zunahme von 1021 bedeutet. In dieser Mitgliederzahl sind 2450 Jugendliche enthalten. Leider steht diesem Zugang an aktiven Tennissportlern kein Zuwachs an Tennisplätzen gegenüber, so daß viele Verbandsvereine auch im Jahre 1970 gezwungen waren, schon recht bald eine Aufnahmesperre zu beschließen. Erfreulich ist, daß nicht zuletzt dank großer Initiative und Einsatzbereitschaft der Vorstände und einzelner Mitglieder in den Vereinen der BTTC Grün-Weiß und die Tennis-Abteilung des BSV 92 neue und geschmackvoll eingerichtete Clubheime ihrer Bestimmung übergeben konnten.

Der vor einigen Jahren noch besonders akute und schmerzlich empfundene Mangel an insbesondere jüngeren und spielstarken Tennislehrern hat sich durch Zugänge abgeschwächt, ist aber m. E. noch nicht behoben. Eine kritische Betrachtung zum Komplex „Übungsleiter“ ist im Bericht des Verbandslehrwartes enthalten. Der Verband hat den fachlichen Teil eines Fortbildungslehrgangs durchgeführt, um damit die notwendigen Voraussetzungen für die weitere Bezuschussung der Übungsleitertätigkeit durch den Landessport-

bund zu schaffen. Leider kann er angesichts der natürlichen Beschränktheit der dem LSB zur Verfügung stehenden Mittel unmittelbar zu einer Verstärkung der Zuschüsse nicht beitragen. An die Vereine möchte ich die Bitte richten, bei der Auswahl der dem Verband zu meldenden Übungsleiter-Anwärter die Frage des technischen Könnens und der persönlichen Eignung recht kritisch zu prüfen.

Über die finanzielle Lage des Verbandes gibt der Bericht des Schatzmeisters Aufschluß: sie kann als gut und gesichert bezeichnet werden. Dies ermöglichte es dem Vorstand, alle im Verbandsbereich durchgeführten Turniere entweder in vollem Umfang zu finanzieren, wie die Meisterschaften und Klassenturniere, oder wenigstens durch z. T. erhebliche Zuschüsse zur Verminderung des dem Veranstalter entstandenen Defizits beizutragen. Für drei Turniere wurden Preise gestiftet.

Im Tennis-Zentrum an der Auerbacher Straße entstand in enger Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt Wilmersdorf ein Garderobenhaus, in welchem der Verbandsvorstand nunmehr auch über ein den Anforderungen hoffentlich genügendes Geschäftszimmer verfügt. Der Verband war an den Gesteungskosten mit 24 000,— DM beteiligt, die bereits im Jahre 1969 gezahlt worden waren. Zahlreiche Besprechungen im Bezirksamt Wilmersdorf waren für die Planung und Durchführung dieses Bauvorhabens notwendig. Ich habe bei allen beteiligten Stellen des Bezirksamtes großes Verständnis für unsere Wünsche gefunden und möchte dafür und für die termingerechte Fertigstellung und Übergabe am 15. 10. 1970 auch an dieser Stelle herzlich danken. Damit stellt nun unser Tennis-Zentrum mit der Halle, zwei Freiplätzen und dem Garderobenhaus nebst Geschäftszimmer eine geschlossene Einheit dar. Selbstverständlich sind damit aber auch erhöhte Aufwendungen für die Wartung, Pflege und Beaufsichtigung der Anlage verbunden. Personelle Schwierigkeiten auf diesem Gebiet sind vorhanden; ich hoffe, daß sie befriedigend gelöst werden können. Vor einer recht komplizierten und keinesfalls erwarteten Situation stehen wir bei den beiden Freiplätzen. Infolge unterirdischer Erdbewegungen des moorigen Untergrundes ist eine erhebliche Niveau-Verschiebung der Plätze eingetreten, so daß diese mehr und mehr eine schiefe Lage eingegangen haben. Starke Regenfälle haben das Regenwasser übermäßig an einer Stelle der Plätze zusammenlaufen lassen, und die Folge war eine gefährliche Unterspülung der Böschung zum Nachbargrundstück. In einer Besprechung beim Bezirksstadtrat für Jugend und Sport in Verbindung mit Vertretern des Hochbauamtes Wilmersdorf wurden dringend notwendige erste Abhilfemaßnahmen beschlossen. An den Kosten für die Ausbesserung und Sicherung der Böschung muß sich der Verband zur Hälfte beteiligen, während die Erörterungen über die Niveau-Begradigung der Plätze beim Schreiben dieses Berichts noch andauern. Der vertraglichen Verpflichtung zur Pflege der ausgedehnten gärtnerischen Anlagen ist der Verband durch Auftragserteilung an eine Gartenbau-Firma nachgekommen, die alle Arbeiten in drei Wochenendeinsätzen zu unserer vollen Zufriedenheit erledigte.

Zum Sportbetrieb, der für die Verbandsmannschaften leider nicht die zunächst gehegten Hoffnungen erfüllte, kann ich auf die Berichte der Sportwarte verweisen. Besonders hervorheben möchte ich, daß nach der Mitwirkung der polnischen Spieler am Internationalen Rot-Weiß-Turnier erstmalig eine Berliner Mannschaft unter Führung des Verbandssportwarts am Tennisturnier in Zoppot teilnahm und dort recht erfolgreich abschnitt.

Gute Verbindung und sportkameradschaftliche Zusammenarbeit bestand auch im Jahre 1970 zum Landessportbund Berlin, zur Senatsverwaltung für Jugend und Sport und — last not least — zum Vorstand des DTB in Hannover. Der Vorstand war auf den Jahreshauptversammlungen des DTB in Travemünde und des LSB/in Berlin vertreten; ich nahm als Verbandsvorsitzender an zwei Bundesausschußsitzungen des DTB, Dr. Rogmans an zwei Besprechungen der Verbands-sportwarte und Hans Unger an zwei Sitzungen der Jugendkommission im DTB teil.

Die Verbindung mit den Verbandsvereinen funktionierte im allgemeinen gut; sie kann aber ohne Zweifel im allseitigen Interesse noch besser gestaltet werden. Ich darf mir die Bitte erlauben, daß alle Vereinsvorstände die nun einmal notwendigen Termine für angeforderte Meldungen pp. einhalten, so wie sie vom Vorstand mit recht erwarten, daß ihre Angelegenheiten zügig bearbeitet werden. Die „Amtlichen Mitteilungen“ im „Berliner Tennis-Blatt“ sollten wirklich von allen Vorstandsmitgliedern der Vereine aufmerksam gelesen

werden. A propos: Tennis-Blatt. Sollte es nicht möglich sein, daß unsere von Herrn Dr. Arnold mit großer Hingabe gestaltete Zeitung in den Vereinen in erheblich größerer Anzahl Abonnenten findet? Ich glaube, Redaktion und Verlag hätten das verdient.

Lassen Sie mich auch an dieser Stelle derer gedenken, die unsere Berliner Tennisgemeinde im Jahre 1970 für immer verlassen haben. Mit Elsbeth Weitkamp hat der Verband eine weit über die Grenzen Berlins hinaus bekannte repräsentative Spielerin und Seniorenmeisterin verloren, der Verlust von Kurt Blank hat nicht nur den TC Blau-Weiß hart getroffen.

Abschließend darf ich allen Mitarbeitern im engeren und erweiterten Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes für die gute und verständnisvolle Zusammenarbeit, die sie mir im Interesse des Berliner Tennissports bewiesen haben, aufrichtig danken. Dieser Dank gilt ebenso den Vorständen der Verbandsvereine und den Turnierveranstaltern. Allen Berliner Tennissportlern wünsche ich alles Gute und beste Erfolge für das Jahr 1971.
Walther Rosenthal

Bericht des Verbandssportwartes

Kürzlich konnte man im Berliner Brief unseres verehrten Conrad Weiß lesen, daß man der Berliner Tennissaison 1970 keine Träne nachweinen sollte. Nun, ganz so schlimm war es nicht!

Die Saison begann zwar sehr traurig; kein Bundes-Nachwuchsturnier, kein Grunewald-Turnier, alle Vorrundenbegegnungen der Verbandsmannschaften wurden unglücklich verloren. Doch dann zeigten sich einige Lichtblicke. Dank der tatkräftigen Mithilfe des Landessportbundes Berlin konnte Anfang Juli eine Berliner Mannschaft zum ersten Male seit Jahren wieder am Baltic-Cup in Zoppot teilnehmen und dort sehr gute Erfolge erzielen. Etwas später gelang es, nach einem vergeblichen Versuch, ein Ranglistenturnier durchzuführen, das zwar nicht ganz den Erwartungen entsprach, aber doch soviel Positives erbrachte, daß im nächsten Jahr dieses Turnier in etwas abgeänderter Form fest eingeplant wird.

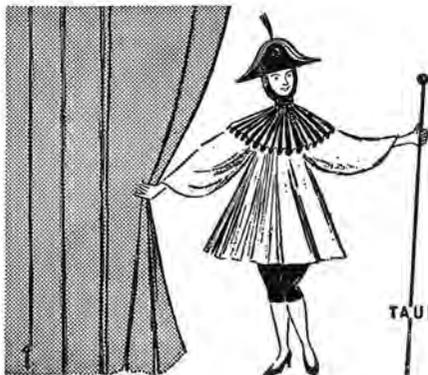
Der Verbandsspielbetrieb wickelte sich trotz anfänglicher Bedenken wegen des frühen Termins bis auf einige wenige Ausnahmen überall reibungslos ab. Auch die Vergabe des Davispokaltreffens VAR (Ägypten)—BR Deutschland nach Berlin konnte den Turnierplan nicht durcheinander bringen. Es gelang sogar, den größten Teil der Auf- und Abstiegsspiele schon vor der Sommerpause abzuwickeln.

Der im Vorjahr eingeführte Ergebnisdienst hat sich auch in diesem Jahr wieder hervorragend bewährt. Wir sind alle froh und zufrieden, daß wir so schnell über die Ergebnisse im Berliner Tennissport informiert wer-

den. Die Hauptarbeit an diesem Ergebnisdienst hat Herr Dr. H. W. Arnold, bei dem ich mich an dieser Stelle für seine aufopferungsvolle Mühe und Arbeit herzlich bedanke. Glücklicherweise gab es auch in diesem Jahr bis auf einen Ansetzungseinspruch keine Proteste.

Sieger bei den Berliner Mannschaftsmeisterschaften der Damen wurde wieder der TC 1899 Blau-Weiß, der einige Wochen später auch den Titel eines Deutschen Vereinspokalmeisters erfolgreich verteidigte. Ich darf den Damen des TC Blau-Weiß und dem Verein meine herzlichsten Glückwünsche dazu aussprechen. Es ist schade, daß durch den Fortgang von Frau Helga Masthoff, Frau Heide Orth und Frau Gisela Leufgen der Verein so entscheidend geschwächt wird, daß eine erfolgreiche Verteidigung dieses Titels im nächsten Jahr fraglich erscheint. Es ist mir an dieser Stelle ein besonderes Bedürfnis, den scheidenden Damen, und hier insbesondere Frau Masthoff, für ihren ständigen Einsatz für den Berliner Tennis-Verband zu danken. Frau Masthoff war stets bereit, trotz ihrer zahlreichen Verpflichtungen für Berlin zu spielen, wenn sie gebraucht wurde.

Bei den Herren wurde der LTTC Rot-Weiß Berliner Mannschaftsmeister, der seine im vergangenen Jahr erlittenen Niederlagen überlegen wettmachte, und dann ein wenig später überraschenderweise auch die Deutsche Vereinspokalmeisterschaft erringen konnte. Ein großartiger Erfolg, zu dem ich gleichfalls der Mannschaft und dem LTTC Rot-Weiß herzlich gratuliere. Erfreue-



Wir stellen Ihnen vor:

GOLD PFEIL

Lederwaren

TAUENTZINSTR. 16 • STEGLITZ SCHLÖSS-STR. 109

EUROPACENTER

licherweise bleibt diese Mannschaft auch weiterhin zusammen; sie hat sogar Gelegenheit, sich noch zu verstärken, wie überhaupt bei den Herren durch Zugänge bzw. Rückkehrer (Blau-Weiß) eine Verbesserung der Spielstärke im nächsten Jahr zu erwarten ist.

Die übrigen Klassensieger und Aufsteiger finden Sie an anderer Stelle dieser Ausgabe. Auch ihnen allen gilt mein herzlicher Glückwunsch.

Die Berliner Stadtmeisterschaft, wiederum bei den Zehlendorfer Wespen ausgetragen, war wieder ein voller Erfolg für den Verein, der dieses Turnier nun schon seit Jahren so reibungslos durchführt, daß es jetzt eigentlich schon Chronistenpflicht ist, es nicht besonders hervorzuheben. Diese Meisterschaft hat nur einen Nachteil, und das ist die große Zahl der eingehenden Nennungen. Es ist verständlich, daß bei den wenigen Turnieren in Berlin jeder mitspielen will, aber ich glaube, daß die Qualität dieser Meisterschaft ein wenig darunter leidet. Dies gilt zumindest für das Herren-einzel. Vielleicht läßt sich hier die Ausschreibung ändern, vielleicht kann man das Turnier in eine A- und B-Konkurrenz aufteilen, vielleicht kann man aber auch für die ersten 32 ein Ranglistenturnier einführen, dessen Sieger dann auch gleichzeitig Berliner Meister ist.

Das sollen alles nur Überlegungen und Anregungen sein. Vielleicht sind viele anderer Meinung und sagen, daß Stadtmeisterschaften eben Stadtmeisterschaften sind, an denen jeder teilnehmen kann. Mir würde es genügen, wenn durch diese Anregung eine Diskussion entstehen würde, aus der sich dann sicher auch eine akzeptable Lösung ergeben wird.

Berliner Meister bei den Damen wurde Helga Niessen (jetzt Frau Masthoff). Bei den Herren konnte überraschend Frank Falderbaum seinen Vereinskameraden Uwe Gottschalk schlagen und sich somit erstmalig als Berliner Meister qualifizieren. Im Damendoppel siegten Gisela Leufgen und Christine Rissmann und im Herrendoppel die beiden Einzelfinalisten Falderbaum und Gottschalk.

Die Ergebnisse und Berichte der übrigen Klassenturniere wurden schon an anderer Stelle dieser Zeitung publiziert. Mir bleibt hier nur übrig, allen Vereinen, Mitgliedern, Vorständen und Turnierleitern für die Durchführung dieser Turniere zu danken. Es ist immer wieder bewundernswert zu sehen, wie alle für eine Woche in unserer so kurzen Saison auf ihre eigenen Spielmöglichkeiten zu Gunsten dieser Turniere verzichten.

Zu einem Höhepunkt der Berliner Tennissaison wurden die Internationalen Meisterschaften von Berlin beim LTTC Rot-Weiß. Wenn auch das alljährlich über Pfingsten stattfindende Turnier diesmal nicht so klang-

volle Namen aufwies wie 1969, sah man dennoch teilweise überragende Leistungen in fast allen Wettbewerben. Dabei stellte sich heraus, daß eine Teilnahme deutscher Spitzenspieler wie Kuhnke und Bungert allergrößtes Publikumsinteresse zu einfachen vermag. Man kann nur wünschen und hoffen, daß das traditionelle Pfingstturnier im kommenden Jahr durch die geplante Vorverlegung der Internationalen Meisterschaften von Deutschland in Hamburg nicht beeinträchtigt wird.

Das Nachwuchsturnier beim Dahlemer Tennis-Club war in diesem Jahr endlich wieder ein voller Erfolg. Die Teilnehmerzahl war erfreulich groß und auch die Leistungen konnten sich sehen lassen. Es sieht so aus, als ob sich die Misere ein wenig bessern würde, zumal in diesem Jahr eine Reihe begabter Junioren dazu gestoßen sind. Gern hätten wir diesen Nachwuchs einmal überprüft, aber leider wurde das geplante Vergleichstreffen gegen Niedersachsen kurzfristig abgesagt.

Von den übrigen privaten Turnieren sind noch das Saison-Eröffnungsturnier beim TC Tiergarten und das Orts-Turnier des TC Grün-Gold Tempelhof zu nennen. Es wäre sehr zu wünschen, wenn die Veranstalter sich entschließen könnten, diese Turniere regelmäßig durchzuführen.

Das in diesem Jahr so karge Turnierprogramm wurde erfreulicherweise noch durch das Nord-Turnier, das Turnier der Hockeyspieler und das Ehepaarturnier bereichert.

Sieger im General-Bourne-Pokal wurde wiederum der TC 1899 Blau-Weiß. Leider hat uns Blau-Weiß wissen lassen, daß sie diesen Pokal nicht mehr ausspielen wollen. Bei den so geringen Vergleichsmöglichkeiten, die wir in Berlin haben, müßte man überlegen, ob man nicht einen ähnlichen Pokalkampf auf Verbandsebene durchführen sollte. Diese Entscheidung sollte jedoch von den Vereinen getroffen werden, wobei man sich über die Art und Weise der Durchführung eingehend unterhalten müßte.

Bei den Nationalen Hallenmeisterschaften in Hannover im Februar gab es für Berlin zwei große Erfolge. Uwe Gottschalk wurde unerwartet Deutscher Meister im Herreneinzel und zusammen mit seinem Partner Arendt auch Meister im Herrendoppel.

Bei den Nationalen Meisterschaften in Braunschweig wurde das blauweiße Paar Helga Masthoff/Heide Orth Meister im Damendoppel und im gemischten Doppel siegte ebenfalls Frau Masthoff mit ihrem Partner Hans-Jürgen Pohmann.

Im Berliner Tenniszentrum läuft seit Mitte Oktober ein volles Programm. Unter Leitung unseres Verbands-trainers Popovic werden wöchentlich 20 Stunden für die Berliner Spitze, Nachwuchs und Jugend absolviert. Weitere zusätzliche Stunden sind förderungswürdigen Spielern zugeteilt worden, so daß bei der Vergabe der übrigen Hallenstunden für die Vereine einige Kürzungen vorgenommen werden mußten. Unsere Übungsleiter haben schon Anfang Oktober einen, wenn auch kurzen Fortbildungslehrgang durchgeführt. Weitere Einzelheiten wollen Sie bitte dem Bericht des Verbandslehrwartes entnehmen.

Zum Schluß möchte ich mich bei allen bedanken, die mich in diesem Jahr bei meiner Arbeit unterstützt haben. Mein besonderer Dank gilt den Verbandssportwart Helmut Arnold, Ernst Plötz und dem Ehepaar Heinz und Elisabeth Titz, dem Verbandslehrwart Lothar Kleppeck und unserem Trainer Aleksandar Popovic. Mit allen bestand eine ausgezeichnete Zusammenarbeit.

Zum Schluß darf ich allen Tennisfreunden ein frohes Weihnachtsfest verbunden mit allen guten Wünschen für das Jahr 1971 wünschen.

Dr. Günter Rogmans

Etwas Besonderes . . .

PRALINEN von . . .



Früher:

Unter den Linden

Heute:

in guten Spezialgeschäften

Herstellung:

Berlin 12, Mommsenstraße 32, Telefon: 886 88 53

Bericht des Jugendwartes

Letztmalig in diesem Jahr starteten die Jugendlichen des Jahrganges 1952, von denen wir uns bei den männlichen Jugendlichen doch etwas versprochen, in der Jugendklasse. Als Thomas Sarach vor zwei Jahren in der mittleren Jugendklasse die Deutsche Meisterschaft errang, waren wir überzeugt, daß er sich weiter verbessern würde und in den folgenden Jahren in die deutsche Jugendspitze sich einreihen könnte. Wir hofften, daß in seinem Sog auch die anderen Jugendlichen seines Jahrganges in Berlin sich steigern würden. Thomas wurde im Jahre 1969 leider zurückgeworfen. Auch 1970 konnte er noch nicht an die einstige gute Form anknüpfen. Somit blieb der erhoffte Sog aus und so war es nicht verwunderlich, daß unsere Jungen im Kampf um die Deutsche Jugendmannschaftsmeisterschaft nach schwachem Spiel von Thomas als Nummer 1 gegen Niedersachsen mit 3 : 6 verloren. Unsere relativ sehr junge Mädchenmannschaft verlor nach unglücklichem Spielverlauf gegen Schleswig-Holstein und gegen Hamburg jeweils 4 : 5.

Bei den Deutschen Jugendmeisterschaften in Köln waren wir mit 5 Jugendlichen (2 Mädchen und 3 Jungen) vertreten. Diese Jugendlichen starteten in den verschiedenen Altersklassen. Während die älteren Jugendlichen teilweise nach harten Kämpfen in den ersten Runden ausschieden, gelang es Ralf Dippner (Sutos) in der Klasse der Knaben (Jahrgang 1956 und jünger) einen vielbeachteten 3. Platz zu erringen. Dieser Erfolg hat uns alle sehr gefreut, zeigte er doch, daß wir mit der intensiven Schulung der jüngeren Jahrgänge auf dem richtigen Wege sind.

Unter der vorbildlichen Leitung von Alfred Eversberg wurden die Berliner Jugendmeisterschaften auf der Anlage des STK 1913 einwandfrei abgewickelt. Die Jugend dankt Alfred Eversberg für die Mühen, die er alljährlich auf sich nimmt und wünscht ihm nachträglich zu seinem 75. Geburtstag (am 24. 10. 70) alles Gute. Wir alle sind davon überzeugt, daß Alfred Eversberg bei bester Gesundheit — ein kranker A. E. ist unvorstellbar — die Berliner Jugendmeisterschaften noch viele Jahre souverän leiten wird.

Das SCC - Jugendturnier wurde auch im Jahre 1970 ein voller Erfolg. Dem STK und dem SCC sei auch von dieser Stelle für die Ausrichtung der Jugendturniere herzlich gedankt.

Das zweite Europäische Jugendturnier bei Rot-Weiß war wiederum ein Höhepunkt im Berliner Jugendentennis. Mädchen und Jungen aus 13 Nationen nahmen daran teil und gestatteten uns interessante Vergleiche mit unseren deutschen Jugendlichen.

73 Mannschaften beteiligten sich an den Verbandsspielen. Berliner Meister wurden bei den Jungen Blau-Weiß, bei den Mädchen Rot-Weiß. Die Wespen bei der



Die Finalisten im Harry-Schwenker-Pokal 1970: von links nach rechts Thomas Sarach (Blau-Weiß), Klaus Kühn (Rot-Weiß), Wolfgang Mahler (Rot-Weiß) und Lutz Schaffran (Blau-Weiß). Die Blauweißen gewannen 4:1.

männlichen und der OSC bei der weiblichen Jugend gewannen die Konkurrenz der Vierer-Mannschaften.

Der Harry-Schwenker-Pokal wurde von Blau-Weiß, der Cilly-Aussem-Pokal von Rot-Weiß gewonnen.

Rot-Weiß wurde auch der Bruckmann-Pokal für die besten Mannschafts- und Einzelergebnisse bei offiziellen Veranstaltungen zugesprochen.

Ralf Dippner (Sutos) nahm in der Zeit vom 13. bis 20. 9. 1970 an einem Lehrgang des Deutschen Tennis-Bundes in Hannover teil. Seine Leistungen waren sowohl beim Ball- als auch beim Konditionstraining befriedigend bis gut.

Aufgrund der Leistungen im Sommer wurden 24 Jugendliche der jüngeren Jahrgänge zum Wintertraining (Ball- und Konditionstraining) eingeladen. Selbstverständlich besteht jederzeit die Möglichkeit, begabte Kinder in diesem Kreis aufzunehmen. Meldungen werden an den Trainingstagen, Montag (15—19 Uhr) und Donnerstag (15—18 Uhr), im Tenniszentrum entgegengenommen.

Abschließend möchte ich allen Sport- und Jugendwarten für ihre Unterstützung danken. Die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit meinen Vorstandskollegen erleichterte mir ebenfalls die Arbeit.

Hans Unger
Jugendwart



grüßt Sie zur Weihnachtszeit

mit den besten Wünschen für Gesundheit

und glückliche Stunden im Jahre 1971

ANZEIGEN-GERLACH · BERLIN-HALENSEE · TELEFON 887 67 29

Bericht über die Liga-Klasse

In der Tennissaison 1970 starteten in der Liga 60 Herren- und 47 Damenmannschaften aus 23 Klubs, die insgesamt 290 Verbandsspiele austrugen. Die Spiele konnten trotz des infolge der noch kalten Witterung verzögerten, jedoch auch sehr frühzeitigen Beginns — einige Vereine hatten ihre Plätze bis zum ersten Spieltag noch nicht fertiggestellt und mußten ausweichen — dank der verständnisvollen Zusammenarbeit mit den Sportwarten der Ligaklubs programmäßig abgewickelt werden.

In der Berliner Mannschaftsmeisterschaft der Herren konnte der LTTTC Rot-Weiß, an der Spitze mit dem in dieser Saison international besonders erfolgreichen Harald Elchenbroich, die Revanche gegen den TC Blau-Weiß mit 6:3 (bei 2 kampflos abgegebenen Punkten), wie auch nicht anders erwartet, eindeutig für sich entscheiden.

Bei den Damen wiederholte der TC 1899 Blau-Weiß an der Spitze mit der Weltranglistenvierten Helga Masthoff-Niessen, seinen Vorjahreserfolg gegen den LTTTC Rot-Weiß unangefochten (nach Punkteteilung in 2 Doppeln) mit 7:2.

Nach einjähriger Ligazugehörigkeit mußte bei den Herren der BFC Preußen dem TC Nikolassee „Die Känguruhs“ den Platz an der Sonne überlassen, wie auch noch der BSV 92 in der Qualifikation gegen den TC Grün-Weiß Nikolassee nach dramatischem Spielverlauf den Wiederaufstieg hart umkämpft erreichte.

Bei den Damen muß die Tennis-Union Grün-Weiß mit dem SC Brandenburg die Plätze tauschen, während der TC Mariendorf in der Qualifikation gegen den Hermsdorfer SC noch knapp den Ligaverbleib sicherte.

Herren

Grün-Weiß Nikolassee I—BFC Preußen I	7:2
BSV 92 I—Grün-Weiß Nikolassee I	5:4

Damen

Tennis-Union Grün-Weiß I—Mariendorf I	4:5
Hermsdorfer SC I—Mariendorf I	4:5

Bei den Endspielen um den Klassensieg der unteren Mannschaften überwog die Überlegenheit von Blau-Weiß, bei den Damen eindeutiger als bei den Herren.

Herren

Blau-Weiß II—Rot-Weiß II	5:4
Blau-Weiß III—Rot-Weiß III	6:3
Lankwitz IV—Blau-Weiß IV	4:5
Blau-Weiß V—BSV 92 V	4:5

Damen

Rot-Weiß II—Blau-Weiß II	1:8
Blau-Weiß III—BSV 92 III	8:1
Blau-Weiß IV—BSV 92 IV	7:2

Der Kampf um den Abstieg bei den unteren Mannschaften war auch in diesem Jahre sehr lebhaft, wobei sich in der Qualifikation Ligaverbleib und -abstieg die Waage hielten.

Herren

Gruppenletzte

Mariendorf II—Grün-Gold II	8:1
Steglitz TK III—Grün-Gold III	5:4
Siemens IV—Bären IV	2:7
SCC V—Grunewald VI	6:3

Qualifikation Liga/I. Klasse

Mariendorf II—Blau-Gold II	3:6
Sutos III—Steglitz TK III	6:3
Steglitz TK IV—Bären IV	4:5
Hermsdorf V—SCC V	2:7

Nachdem bei den Herren Känguruhs II, Wespen III, Frohnau IV und Lankwitz VI automatisch aufstiegen,

erreichten dieses Ziel noch in der Qualifikation Blau-Gold II und Sutos III. Andererseits mußten Grün-Gold II und III, Siemens IV und Grunewald VI automatisch absteigen, welchem Schicksal Mariendorf II und Steglitz III in der Qualifikation ebenfalls nicht entgingen.

Damen

Gruppenletzte

Lankwitz II—Siemens II	5:4
Blau-Gold III—Siemens III	5:4

Qualifikation Liga/I. Klasse

Sutos II—Lankwitz II	5:4
----------------------	-----

Während bei den Damen Grün-Gold II und III sowie Preußen III (ein Platz war frei) automatisch aufstiegen, gelang dies Sutos II in der Qualifikation. Automatische Absteiger waren Siemens II und III, sowie in der Qualifikation Lankwitz II.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß dank dem verständigen Entgegenkommen der Klubsportwarte alle Entscheidungsspiele noch vor der Sommerpause angesetzt werden konnten. Im großen und ganzen hielten sich die Anzahl der nicht gemeldeten Spieler und damit die 0:9-Verlusterklärung einzelner Spiele sowie sonstige Verstöße gegen die Spielordnung in Grenzen. Dagegen hielt allerdings die Nachmeldung von Spielern bis zum letzten zulässigen Termin an, was sich für die Kontrolle der Spielformulare sehr nachteilig auswirkte. Auch bis auf einen auf einem Mißverständnis beruhenden Protest gegen die Ansetzung eines Qualifikationsspieles, für dessen verständnisvolle Entscheidung ich mich bei den Beteiligten nochmals bedanken möchte, gab es bei der Abwicklung der Wettspiele keine Unstimmigkeiten irgendwelcher Art. So hat auch die Saison 1970 für die Liga einen fast reibungslosen Verlauf genommen, womit ich auch der Hoffnung auf weitere gute Zusammenarbeit Ausdruck geben möchte.

Für die mir anlässlich meines 60. Geburtstages erwiesenen Aufmerksamkeiten, Glückwünsche und Blumengrüße möchte ich auch auf diesem Wege nochmals herzlichst danken.

Allen siegreichen Mannschaften spreche ich hiermit meine herzlichen Glückwünsche aus. Gleichzeitig mögen den Absteigern neue Erfolge für den Wiederaufstieg beschieden sein.

Allen Ligaspielerinnen und -spielern sowie den Klubsportwarten wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest, ein gutes Neues Jahr sowie weitere Erfolge in der Saison 1971.

Helmut Arnold
Ligasportwart



GEBRÜDER FIN TZ
PAPIERGROSSHANDLUNG

BERLIN 61 · WILHELMSTRASSE 10
RUF 18 08 95

FEINPAPIER · KUNSTDRUCKPAPIER

Bericht über die I. Herren und I. Damen-Klasse

Wieder einmal ist eine Tennissaison vorbei und Zeit, Bilanz zu ziehen über den Verlauf der Mannschaftskämpfe innerhalb der I. Klasse.

Die Vorbereitung der Saison begann fast unter den gleichen ungünstigen Vorzeichen wie ein Jahr zuvor, nämlich in der Befürchtung, daß der außerordentlich hartnäckige Winter den Beginn der Rundenspiele hinauszögern könnte. Nun, der Wettergott hatte ein Einsehen. Es wurde nicht nur zum vorgeplanten Zeitpunkt begonnen (2. 5.), sondern die Spiele konnten auch, von unwesentlichen Unterbrechungen abgesehen, wie vorgesehen durchgeführt und mit dem 9. 9. 1970 beendet werden.

73 Herren- und 29 Damenmannschaften standen bereit, ihr Können untereinander zu messen. In gewohnter „Rundenspielatmosphäre“ wurde um die so begehrten 5 Siegpunkte gekämpft. Wie oft lagen Freude und Enttäuschung dicht beieinander. Es ist wahrlich anerkennenswert, daß bei allem Kampfeser die sportliche Fairneß immer erhalten blieb und sämtliche Spiele ohne „Protest“ oder wesentliche Beanstandungen abgewickelt werden konnten. So sollte es auch immer bleiben.

Schwer verständlich ist, warum bei einer Anzahl von Klubs nicht darauf geachtet wird, daß die Spielformulare sorgfältiger ausgefüllt und rechtzeitig abgesandt werden. Abgesehen von fehlenden, abgekürzten oder falsch angegebenen Vornamen wurden wiederum Spieler einer 1. Mannschaft in anderer als gemeldeter Reihenfolge aufgestellt. Darüber hinaus nahmen, besonders bei den Wettkämpfen unterer Mannschaften, insgesamt 10 Spieler teil, die dem Verband überhaupt nicht namentlich gemeldet worden waren. Dadurch ging sogar ein Ausscheidungsspiel verloren. Läßt sich das wirklich nicht vermeiden? Die ordnungsgemäße Ausfüllung der Spielformulare müßte doch im Interesse eines jeden Vereins liegen. Wie sollte sonst ein reibungsloser Ablauf der Mannschaftskämpfe gewährleistet sein?

An dieser Stelle sei all denen gedankt, die durch verständnisvolle Zusammenarbeit die Aufgaben des Klassensportwartes erleichtern halfen. Besonderer Dank sei hier auch noch einmal den Veranstaltern des I. Klasse-Turniers ausgesprochen.

Allen Mannschaften der I. Klasse, einschließlich der auf- und abgestiegenen, sei in der kommenden Saison ein guter sportlicher Erfolg beschieden.

Nach Abschluß der Mannschafts-Wettkämpfe der Saison 1970 ergeben sich innerhalb der I. Klasse folgende Änderungen:

1. Aufsteiger in die Liga

a) als Klassensieger

Herren	Damen
TCN Die Känguruhs I	SC Brandenburg I
TCN Die Känguruhs II	BTC Grün-Gold 04 II
SV Zehlendorf. Wespen III	BTC Grün-Gold 04 III
TV Frohnau IV	
TC GW Lankwitz VI	

b) nach Qualifikationsspiel

Herren	Damen
BSV 92 I	Sutos II
TC Blau-Gold St. II	BFC Preußen III
Sutos III	(ohne Qual.-Spiel)

2. Absteiger in die I. Klasse

a) als Ligaletzte

Herren	Damen
BFC Preußen I	TU Grün-Weiß I
BTC Grün-Gold 04 II	Siemens TK II
BTC Grün-Gold 04 III	Siemens TK III
Siemens TK IV	
Grunewald TC VI	

b) nach Qualifikationsspiel

Herren	Damen
TC GW Nikolassee I	TC GW Lankwitz II
TC Mariendorf II	
Steglitzer TK 1913 III	

3. Absteiger in die II. Klasse

a) als Klassenletzter

Herren	Damen
Berl. Schlittschuh-Club I	SV Reinickendorf I
Berliner Hockey-Club II	Berl. Schlittschuh-Club II
TC Blau-Weiß Britz III	
Berliner Sport-Club IV	

b) nach Qualifikationsspiel

Herren	Damen
Siemens TK I	Hermisdorfer SC II
Berl. Schlittschuh-Club II	
TSV Spandau 1860 III	
TC Lichtenrade IV	

4. Aufsteiger in die I. Klasse

a) als Klassensieger

Herren	Damen
Steglitzer TK 1913 I	SV Berliner Bären I
Steglitzer TK 1913 II	BTTTC Grün-Weiß II
TCN Die Känguruhs III	
TCN Die Känguruhs IV	

b) nach Qualifikationsspiel

Herren	Damen
TU Grün-Weiß I	SV Berliner Bären II
TC Lichtenrade II	
Dahlem TC III	
BTTTC Grün-Weiß IV	

Ernst Plötz
Klassensportwart

was
trinken
wir?



Schultheiss Bier

Bericht über die II. und III. Herren-Klasse

Es ist für alle Vereine der II. und III. Herrenklasse bestimmt einmal von Interesse, an dieser Aufstellung festzustellen, wo seine Mannschaft steht.

II. Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

1. TU Grün-Weiß
2. TC Weiße Bären
3. GWG Tegel
4. Rehberge
5. Spandau 1860

Gruppe II

1. Dahlemer TC
2. Blau-Weiß Britz

Klassensieger: Steglitzer Tennis-Klub
Klassenzweiter: TU Grün-Weiß
Klassendritter: Dahlemer TC
Klassenletzter: Berliner Sport-Club
Klassenvorletzter: Berliner Disconto Bank

2. Mannschaften

Gruppe I

1. Tempelhofer TC
2. Spandau 1860
3. TC Weiße Bären
4. Rehberge

Gruppe II

1. TC Lichtenrade
2. BTTC

Klassensieger: Steglitzer Tennis-Klub
Klassenzweiter: TC Lichtenrade
Klassendritter: Tempelhofer Tennis-Club
Klassenletzter: Berliner Disconto Bank
Klassenvorletzter: Berliner Sport-Club

3. Mannschaften

Gruppe I

1. TC Lichtenrade
2. Rehberge
3. BHC
4. ASC
5. VfL Tegel

Gruppe II

1. Dahlem
2. SV Reinickendorf

Klassensieger: Die Känguruhs
Klassenzweiter: Dahlemer TC
Klassendritter: TC Lichtenrade
Klassenletzter: VfL Tegel
Klassenvorletzter: TC Rot-Gold

4. Mannschaften

Gruppe I

1. BTTC
2. TC Rot-Gold
3. OSC
4. ASC

Klassensieger: Die Känguruhs
Klassenzweiter: BTTC

Allen Vizemeistern der 1.—4. Mannschaften gelang bei den Qualifikationsspielen der Aufstieg in die I. Klasse.

Bei den Klassenvorletzten konnte sich die 2. Mannschaft des Berliner Sport-Clubs mit 5 : 4 Punkten gegen den ASC den Klassenverbleib erhalten.

Da die 3. Mannschaft des TSV Wedding auf ein Aufstiegsspiel verzichtete, kann auch die 3. Mannschaft des TC Rot-Gold im nächsten Jahr weiter in der II. Klasse spielen.

III. Klasse

Mit einem 8 : 1-Erfolg gegen die Berliner Disconto Bank schaffte der ASC - Spandau als Vizemeister der III. Klasse den Aufstieg in die II. Klasse.

1. Mannschaften

Gruppe I

1. SV Reinickendorf
2. Post SV
3. VfL Berliner Lehrer
4. Osram
5. BT

Gruppe II

1. TC Westend
2. BfA

Klassensieger: SV Reinickendorf
Klassenzweiter: ASC-Spandau
Klassendritter: TC Westend 59

3. Spand. Wasserfreunde
4. TSV Siemensstadt
5. TC Borussia

Gruppe III

1. ASC - Spandau
2. TC Hohengatow
3. TC Rot-Gold
4. SV Senat
5. TC Rudow

2. Mannschaften

Gruppe I

1. ASC
2. Post SV
3. VfL Berliner Lehrer
4. Osram
5. BT

Klassensieger: TC Rot-Gold
Klassenzweiter: ASC-Spandau

Gruppe II

1. TC Rot-Gold
2. BfA
3. TC Hohengatow
4. TC Westend
5. GWG Tegel
6. Spand. Wasserfreunde

3. Mannschaften

Gruppe I

1. TC Weiße Bären
4. VfL Berliner Lehrer
2. TSV Wedding
3. BfA
5. Post SV
6. TC Hohengatow

Klassensieger: TC Weiße Bären
Klassenzweiter: TSV Wedding

Allen Vereinen der II. und III. Herrenklasse wünscht für die neue Saison viel Erfolg.

Heinz Titz
 Klassensportwart

II. und III. Damen-Klasse

In der Saison 1970 übernahm ich das Amt des Klassensportwartes der II. und III. Damen-Verbandsklasse. Mit Unterstützung meines Mannes, der dieses Amt mehrere Jahre zuvor innehatte, habe ich mich schnell eingearbeitet.

20 erste und 20 zweite Mannschaften hatten sich wieder in der II. Klasse gemeldet. Sie mußten also in je 4 Gruppen mit 5 Vereinen die Spiele austragen. Als Gruppensieger qualifizierten sich bei den

1. Mannschaften Die Känguruhs, die Berliner Bären, der Tempelhofer Tennisclub und der TC Tiergarten,

bei den 2. Mannschaften Westend 59, die Berliner Bären, der Olympische Sportclub und der BTTC Grün-Weiß.

Nach den Qualifikationsspielen der Gruppensieger gingen die Berliner Bären I und der BTTC Grün-Weiß II als Klassensieger und damit Aufsteiger in die I. Klasse hervor.

Vorletzter der I. Klasse war bei den 1. Mannschaften Zehlendorf 88. Die Spielerinnen dieser Mannschaft konnten gegen die Känguruhs I mit einem knappen

5 : 4-Sieg den Klassenverbleib halten. Die Känguruhs müssen also im nächsten Jahr erneut um den Aufstieg kämpfen.

Die 2. Mannschaft der Berliner Bären, die Vizemeister der II. Klasse geworden war, erkämpfte sich mit 6 : 3 Punkten gegen Hermsdorf II den Aufstieg in die I. Klasse, während Hermsdorf II im nächsten Jahr in der II. Klasse spielen muß. Damit waren die Berliner Bären der spielstärkste Verein meiner Klasse. Ich wünsche beiden Mannschaften in der I. Klasse viel Erfolg.

Um die II. Damen-Klasse auf 15 Vereine, also 3 Gruppen, zu reduzieren, stand es in diesem Jahr fest, daß alle Gruppenletzten automatisch absteigen müssen. Es sind dies bei den 1. Mannschaften: TC Rot-Gold, Berliner Discontobank, Spandau 1860 und der Berliner Sport-Club, bei den 2. Mannschaften: Lichtenrade, TSV Berlin-Wedding, Grün-Weiß-Grün Tegel, TU Grün-Weiß Reinickendorf.

Alle Gruppen v o r letzten mußten die Qualifikationsspiele austragen, um die 5. und 6. Absteiger der beiden Mannschaften zu ermitteln. Da die Bundesversicherungsanstalt auf diese Spiele verzichtete, stand sie bei den 1. Mannschaften als 5. Absteiger fest; als 6. kam die Turngemeinde in Berlin (TiB) hinzu.

Bei den 2. Mannschaften steigen außer den Gruppenletzten die Bundesversicherungsanstalt und der TC Rot-Gold, der ebenfalls auf Ausscheidungsspiele verzichtet hatte, ab.

Die II. Damen-Verbandsklasse besteht 1971 somit aus folgenden Vereinen:

1. **Mannschaften:** Svg Reinickendorf (Absteiger aus der I. Klasse), Känguruhs Grün-Gold 04, Weiße Bären Wannsee, Sutos, Tiergarten, Westend, Lichtenrade, Berliner Hockey-Club, Steglitzer Tennis-Klub, Grün-Weiß-Grün Tegel, Blau-Gold Steglitz, BFC Preußen, Tempelhofer Tennisclub, TC Hohengatow (Aufsteiger aus der III. Kl.).
2. **Mannschaften:** Berliner Schlittschuh-Club (Absteiger aus der I. Klasse), Hermsdorf (Absteiger aus der I. Klasse), Känguruhs, Olympischer SC, Tiergarten, Westend 59, Berliner Sport-Club, TiB, Steglitzer TK, Discontobank, Berliner Hockey-Club, Weiße Bären Wannsee, Rehberge, Reinickendorf, Askanischer SC (Aufsteiger aus der III. Klasse).

Für die III. Verbandsklasse hatten sich 1970 neun erste und drei zweite Mannschaften gemeldet. Gruppensieger wurden hier Wedding I und Hohengatow I. Die Mannschaft von Hohengatow qualifizierte sich als Klassensieger und damit als Aufsteiger in die II. Klasse.

Bei den zweiten Mannschaften steigt der Askanische Sport-Club auf, der zwar nur ein Spiel auszutragen hatte (die Mannschaft von Hohengatow II hatte zurückgezogen), dieses aber mit 9 : 0 Punkten gegen den Post SV gewinnen konnte.

Durch die Auffüllung der III. Verbandsklasse werden auch hier die Spiele in den nächsten Jahren an Wert steigen und den beteiligten Vereinen mehr Freude bereiten. Durch die Reduzierung auf 15 Vereine werden auch in der II. Verbandsklasse die festgesetzten Spieltermine besser einzuhalten sein.

Hiermit möchte ich allen Damen und Herren, die sich für die reibungslose Durchführung der Spiele 1970 einsetzten, meinen Dank aussprechen und sie bitten, auch in der kommenden Saison gern ihre Freizeit der guten Sache unseres schönen Sports zu opfern, um auch 1971 eine gute Zusammenarbeit zu gewährleisten.

Mit besten Wünschen für die nächste Saison grüßt alle Tennisspielerinnen der II. und III. Verbandsklasse

Elisabeth Titz
Klassensportwart

Obenaus
SENIOR 1834
für Generationen gute Augenoptik

Geschenke von bleibendem Wert

Theatergläser · Feldstecher

*

Barometer · Lupen · Lesegläser

*

Die neuesten Photo- und
Kino-Apparate

*

Alle automatischen Projektoren

*

Kleidsame, formschöne Brillenfassungen oder unsichtbare Augengläser — besonders auch für Sportler geeignet — (unauffällig unter den Augenlidern zu tragen) werden Ihnen bei uns sorgfältig angepaßt.

Zehlendorf, Teltower Damm 11

Telefon 811 20 25

KLEINE REGEL-ECKE

Haben Sie unsere Frage in der letzten Ausgabe des Berliner Tennis-Blattes beantworten können? Sie lautete:

Wer gewinnt den Punkt, wenn in einem Doppel

- a) der Aufschläger beim Aufschlag seinen Partner „anschießt“?
- b) der Aufschlagball den am Netz stehenden Partner des Rückschlägers ohne vorherige Netzberührung trifft?
- c) wie unter b), jedoch nach Netzberührung?

Wenn nicht — und zur Kontrolle hier — die richtige Lösung:

- a) der Ball ist ein Aufschlagfehler, als Punkt also nur zu werten, wenn es bereits der zweite Ball war (Regel 37)
- b) der Aufschläger gewinnt den Punkt (Regel 37)
- c) keiner gewinnt den Punkt, der Aufschlag ist nach Regel 13 a zu wiederholen.

Damit wollen wir die „Kleine Regelecke“ vorerst einstellen.

Wir hoffen, die bisher erschienenen Fragen haben angeregt, sich weiter mit diesem Thema zu befassen.

—eck.

Auch Ann Jones lockt wieder das große Geld. Sie soll sich der Damen-Truppe angeschlossen haben, die unter dem Management von Gladys Heldman, der Herausgeberin und Verlegerin von „world tennis“ im Januar und Februar 1971 „Nur-Frauen-Turniere“ bestreiten soll. Angeblich sollen für diese Turnierserie bereits Geldpreise in einer Höhe von 35 000 Mark zur Verfügung stehen.

Bericht des Senioren-Sportwartes

Zu den diesjährigen Verbandsspielen wurden von den Vereinen 39 erste, 25 zweite und dritte Senioren-Mannschaften gemeldet. Bei den Seniorinnen sind die Meldungen leider um weitere $33\frac{1}{3}\%$ auf 6 Mannschaften zurückgegangen, darunter auch Blau-Weiß, obwohl hier mit Sicherheit eine spielstarke Mannschaft zur Verfügung gestanden hätte.

Die Damen vom LTTC Rot-Weiß konnten erfolgreich ihren Meistertitel verteidigen.

Bei den Herren errang der TC Mariendorf zum drittenmal in Reihenfolge den Titel gegen seinen alten Widersacher, den TC Blau-Weiß. Der Sieg stand auf des Messers Schneide und fiel nicht zuletzt, weil der Sieger ohne einen seiner Spitzenspieler antreten mußte, der einer Zusage an einem offenen Turnier in Travemünde nachkam, mit 5 : 4 äußerst knapp aus.

Liga-Letzter und Absteiger in die I. Klasse wurde Z 88 gegen den anderen Gruppenletzten Grunewald TC, der den Zweiten der I. Kl. Brandenburg schlug und somit die Zugehörigkeit zur Liga erhalten konnte.

Klassenmeister und Aufsteiger in die Liga wurde Sutos Spandau. Beide Gruppenletzten der I. Klasse, der SCC und die TU Grün-Weiß, stiegen in die II. Kl. ab, während die ersten beiden der II. Kl. Blau-Gold Steglitz (Klassenmeister) und der SV Senat (Zweiter) in die I. Kl. aufstiegen. Bei der Ermittlung der Gruppensieger in der II. Kl. gab es ein großes Durcheinander, weil gleich mehrere Vereine in Unkenntnis der Bestimmungen über Spielberechtigung bei den Senioren nichtspielberechtigte Spieler, d. h. Spieler, die am Tage des Beginns der Verbandsspiele (3. 5. 70) noch nicht das 45. Lebensjahr erreicht hatten, zum Einsatz gebracht haben.

Bei den unteren Mannschaften wurde die 2. Mannschaft des TC Blau-Weiß Sieger der I. Kl. und Klassenletzter die TU Grün-Weiß, die damit in die II. Kl. abstieg. Der andere Gruppenletzte Weiß-Rot Neukölln II konnte die I. Kl. durch einen Sieg über den Zweiten der II. Kl. Z 88 II halten. Klassensieger und Aufsteiger in die I. Kl. der unteren Mannschaften wurde die 2. Mannschaft des Grunewald TC.

Wie bereits ausführlich im Heft 6 des Berliner Tennis-Blattes berichtet, erlebten die Berliner Seniorinnen und Senioren wieder schöne Tage bei den diesjährigen Berliner-Einzel-Meisterschaften auf der Anlage des BSV 92 mit seinem schönen neuen Klubhaus.

Bei den Damen konnte in der Altersklasse I Lilo Radtke (Siemens) ihren Titel sowohl im Einzel gegen Ulla Hartz (Grunewald) als auch im Doppel mit Ulla Hartz gegen Joecks (BSV)/Dr. Ziegner (Rot-Weiß) erfolgreich verteidigen. In der Altersklasse II errang den

Meistertitel Frau Messow gegen Frau Auhagen (beide Zehlendorfer Wespen).

Auf Anhieb errang bei den Herren in der Altersklasse I Gerhard Mainzer (Grün-Gold 04) den Meistertitel im Einzel gegen den Titelverteidiger Willi Behnsch (Mariendorf) und im Doppel mit Hackenberger (Mariendorf) gegen Behnsch/Sonnenberg (WR Neukölln).

Mit Erfolg verteidigte Bubi Balz (Mariendorf) in der Altersklasse II seinen Meistertitel gegen Kurt Rogahn (Dahlem) und gewann auch die Meisterschaft im Doppel mit seinem Klubkameraden Pege gegen Alber/Raettig (Lankwitz). Erstmals wurde bei den Herren auch eine Meisterschaft in der Altersklasse III ausgetragen. Den Meistertitel errang verdient Willi Gotsch (Rehberge), der im Endspiel Birkigt (Hohengatow) das Nachsehen gab.

Bei den Deutschen Meisterschaften in Bad Neuenahr konnten sich die Berliner Teilnehmer nicht so gut wie in den Vorjahren behaupten. Lediglich Lisa Fabian (Blau-Weiß) blieb es vorbehalten, einen Deutschen Meistertitel, und zwar im Damendoppel der Altersklasse II, nach Berlin zu entführen.

Knapp verpaßten beide Schomburgk-Mannschaften den Eintritt in die Endrunde. Die Damen scheiterten in Hamburg gegen Schleswig-Holstein mit 3 : 5 und die Herren in Marl gegen Westfalen mit 4 : 5. Wieder einmal haben dabei die Herren nach einer 4 : 2-Führung in den Einzeln alle 3 Doppel verloren. Verloren, weil es zum Teil am letzten Einsatz fehlte.

Zum zweiten Male hatte es der TC Mariendorf übernommen, eine inoffizielle Deutsche Senioren-Vereinsmeisterschaft auszurichten. Außer ihm nahmen der TC BASF Blau-Weiß Ludwigshafen im Westen, der Freiburger TC aus dem Süden und der TC Grün-Gold Wolfsburg aus dem Norden teil. Leider wurde die Initiative des Veranstalters vom Wettergott nur schlecht belohnt, denn die Spiele litten sehr unter dem schlechten Wetter, so daß zum Teil in die Halle des Tenniszentrums ausgewichen werden mußte. Der TC Mariendorf, durch den Weggang von Hackenberger nicht unerheblich geschwächt, konnte zwar am ersten Tage Wolfsburg schlagen, verlor dann aber am Sonntag nach einer 4 : 2-Führung in den Einzeln etwas unglücklich noch mit 4 : 5 gegen Ludwigshafen.

Allen Einzel- und Mannschaftsmeistern spreche ich an dieser Stelle meine herzlichsten Glückwünsche aus und wünsche allen Berliner Seniorinnen und Senioren ein frohes und gesundes Weihnachtsfest und ein glückliches Jahr 1971.

Hans Nürnberg
Senioren-Sportwart



Sport-Käsch

das Spezialgeschäft für **Tennisartikel**

Reparaturen und Neubesaitungen werden **ausschließlich** von erfahrenen Fachkräften ausgeführt!

Sport-Käsch

1 Berlin 62 - Innsbrucker Straße 4
(am Bayerischen Platz) · Telefon 781 86 53

Bericht des Verbandslehrwerts

Sie lieben ihren Sport, können ihn aber nur noch selten unbeschwert ausüben; sie sind — zum Teil wenigstens — Idealisten, wenn ihre Tätigkeit auch honoriert wird: die Übungsleiter. Eine fast profi-ähnliche Ausbildung und ständige Weiterbildung verlangt der Landessportbund Berlin, zahlt aber nur Zuschüsse, für die kein Hilfsarbeiter mehr ein Glied rühren würde.

Im Jahre 1970 konnten 44 Übungsleiter offiziell tätig sein. Einer ist inzwischen Sportlehrer geworden, ein weiterer arbeitet ab November 1970 als Tennislehrer. Von den verbleibenden 42 müssen 13 noch den überfachlichen Teil — 65 Stunden (das sind sechs komplette Wochenenden mit zusätzlichem Montagabend!) in der Sport- und Übungsleiterschule — nachholen, bevor sie nach dort bestandener, umfangreicher Prüfung den Bundesübungsleiterausweis erhalten, der bisher erst sechsmal an Berliner Tennisspieler ausgegeben worden ist. Alle anderen arbeiten mit dem älteren grauen Ausweis, der nur für Berlin und ab 1. 1. 1972 hier auch nur noch unter besonderen Bedingungen gilt.

Im Oktober fand der erste nach drei Jahren fällige Fortbildungslehrgang — fachlicher Teil — im Berliner Tenniszentrum statt. Die „Überholung“ übernahm der Verbandstrainer Popovic mit viel Gefühl für die heikle Aufgabe. Er konnte einiges ausbügeln, manches klären und neues zeigen. Von den 22 aus dem Lehrgang 1967/68 noch tätigen Übungsleitern erschienen jedoch nur 12 zu dieser Fortbildung. Die restlichen 10 sind daher ab 1. 1. 1971 nicht mehr zuschlußberechtigt.

Wie zu vernehmen ist, will ein weiterer Übungsleiter hauptberuflich Tennislehrer werden. Mindestens einer von den oben erwähnten 13 wird die Prüfung für den überfachlichen Teil nicht ablegen (zwei aus diesem Lehrgang haben das schon vorher — nach dem fachlichen Teil — bekundet). Dem Berliner Tennisverband stehen daher für 1971 höchstens noch 30 zur Verfügung. Es bleibt zu hoffen, daß aus dem in der zweiten Aprilhälfte 1971 beginnenden Lehrgang wieder einige interessierte Sportfreunde als Übungsleiter hervorgehen werden.

Ich bezweifle aber, daß dieses vor drei Jahren eingeführte Übungsleiter-System zur Förderung des Nachwuchses im Tennissport auf die Dauer gesehen eine Chance hat, da

1. die Idealisten immer weniger werden (besonders dann, wenn sie einem strengen Reglement unterworfen sind),
2. die überfachliche Ausbildung viele abschreckt,
3. das spielerische Niveau der sich trotzdem noch meldenden von Lehrgang zu Lehrgang sinkt und

DR. ARTHUR SCHMAGER

Fußballrunde der Tennisspieler 1970/71

Die Fußballrundenspiele der Tennisspieler haben nichts von ihrer bisherigen Beliebtheit eingebüßt. Zu der am 11. September stattgefundenen Sitzung aller Spielführer der Fußballtennismannschaften hatten sämtliche teilnehmenden 34 Vereine einen bzw. sogar zwei Vertreter entsandt. Erstmals nahmen an der Fußballrunde die Vereine TC Lichtenrade und der TC Westend teil.

Da die Rundenspiele 1969/70 infolge des außergewöhnlich schlechten Wetters in sämtlichen Klassen bis zum Ende der Saison nicht ordnungsgemäß beendet wurden, konnten die Sieger, die Zweitplacierten, die Vorletzten und die Letzten in den einzelnen Klassen nur schwer ermittelt werden.



**krank
sein
ist
teuer**

**wir
helfen**

DKV Deutsche Kranken-Versicherungs-A.-G.

Fillialdirektion Berlin
Berlin 62, Innsbrucker Str. 26/27,
Telefon 71 03 91

- es nicht vertretbar ist, diesen Interessenten erst noch das Tennisspielen zu lehren,
4. die Höhe der Erstattung durch den LSB geradezu lächerlich ist.

Wer derartige Richtlinien wie die für die Übungsleiter — ohne Differenzierung der Sportarten — aufstellt, eine zeitraubende Ausbildung und ständige Weiterbildung fordert, darf nicht nur eine aufwendige Organisation aufbauen, er muß dann auch einen Anreiz bieten, damit sich Sportler, die einen gut bezahlten Beruf ausüben, sich in ihrer Freizeit derartigen Bedingungen unterwerfen (womit die Frage, ob eine „Bezahlung“ überhaupt angebracht ist, unberührt bleibt).

Resumé: Die Organisation verschlingt ihre Kinder.

Lothar Kleppeck

Um allen sich hieraus ergebenden Schwierigkeiten aus dem Wege zu gehen, wurde beschlossen, daß in der Saison 1970/71 keine Rückspiele durchgeführt und daß die einzelnen Klassen (bisher waren es vier) durch Auflösung der letzten Spielklasse anteilmäßig aufgestockt werden.

Ferner wurde beschlossen, keine Qualifikationsspiele am Ende der diesjährigen Saison auszutragen. Es steigen diesmal die beiden erstplacierten Mannschaften automatisch in die nächsthöhere Klasse auf, bzw. die beiden letzten Teams in die nächstniedere Klasse ab. Da die Rundenspiele schon in der ersten bzw. zweiten Oktoberwoche begannen, ist damit zu rechnen, daß sie bis zum Ende des Jahres beendet sein werden.

Um die restlichen Wintermonate noch auszufüllen, werden im Anschluß an die Rundenspiele Pokalspiele stattfinden. Dadurch ist es erstmalig möglich, daß auch Mannschaften, die bisher noch nicht die Möglichkeit hatten, gegeneinander zu spielen, aufeinander treffen. Damit ist natürlich gleichzeitig auch die Möglichkeit gegeben, daß Spieler, die sich bisher noch nicht kannten, einander näherkommen.

In der Saison 1970/71 wird es erstmalig keinen Leiter und auch kein gesondertes Gremium geben, das in Streitfragen tätig wird. Da sich weder Claus Döring noch ich aus persönlichen und beruflichen Gründen wieder zur Verfügung stellten, mußte eine neue Lösung der Leitung gefunden werden. Diesmal werden die Leiter der einzelnen Klassen (Wolfgang Thiel, TC Brandenburg; Leiter der Liga, Eberhard Herker, TC Frohnau; Leiter der 1. Klasse, Joachim Schulz, TC Rot-Weiß Neukölln; Leiter der 2. Klasse) gemeinsam das Gremium bilden. Roland Zöllner (BHC) hat sich freundlicherweise als Ersatzgremiumsmitglied zur Verfügung gestellt und wird beim Ausfall eines Gremiumsmitgliedes einspringen, etwa dann, wenn ein Verein, dem ein Gremiumsmitglied angehört, in einen Streitfall verwickelt werden sollte.

Es hatte sich gezeigt, daß die Nenngebühren in Höhe von DM 20,— pro Mannschaft von einzelnen Vereinen in den vorangegangenen Jahren nur nach mehrmaliger mündlicher und schriftlicher Aufforderung bezahlt wurden. Ich möchte deshalb darum bitten, daß die Vereine, die bisher die Gebühren für die Saison 70/71 noch nicht bezahlt haben, dies umgehend tun. Ich bitte um Zahlungen auf mein Konto bei der Berliner Bank, depka 39, Konto-Nr.: 39/92682 (nicht per Postanweisung).

Ich möchte mich bei allen Gremiumsmitgliedern, Klassenleitern und Mannschaftsspielern für die kameradschaftliche Zusammenarbeit während meiner nunmehr 15jährigen Leitung bzw. Gremiumszugehörigkeit herzlich bedanken. Der Entschluß, nicht mehr an den Geschicken der Tennisfußballer teilzunehmen, fiel mir sehr schwer. Ich werde mich, soweit es meine Zeit erlaubt, weiterhin für die Fußballspiele der Tennisspieler interessieren. In diesem Jahr habe ich mich noch bereit erklärt, die Verwaltung der Nenngebühren und die

damit in Zusammenhang stehenden Arbeiten zu übernehmen, so daß ich auch am Ende der Saison bzw. am Anfang der nächsten Saison die Möglichkeit habe, meinen Kontakt zu der großen Tennis-Fußballgemeinschaft aufrecht zu erhalten.

Tabellenstand vom 21. 11. 1970

LIGA

Verein	Spiele	Punkte	Tore
1. TC Blau-Weiß	7	13 : 1	26 : 11
2. S C C	7	12 : 2	20 : 10
3. Z 88 / Wespen	6	10 : 2	28 : 9
4. LTTC Rot-Weiß	7	7 : 7	21 : 17
5. Blau-Gold Steglitz	6	6 : 6	12 : 11
6. B S V 92	7	6 : 8	16 : 16
7. Grün-Weiß Lankwitz	4	5 : 3	6 : 7
8. SV Berliner Bären	5	4 : 6	12 : 9
9. TV Frohnau	7	4 : 10	13 : 20
10. TC Blau-Weiß-Britz	6	3 : 9	6 : 13
11. Steglitzer TK	7	3 : 11	9 : 21
12. SC Brandenburg	7	3 : 11	7 : 32

I. KLASSE

Verein	Spiele	Punkte	Tore
1. Hermsdorfer SC	6	9 : 3	22 : 7
2. TC Blau Weiß II	6	8 : 4	29 : 12
3. Sutos-ASC	5	7 : 3	15 : 11
4. TC Mariendorf	6	7 : 5	16 : 10
5. TC Weiß-Rot Neukölln	7	8 : 6	14 : 17
6. B H C	5	7 : 3	13 : 7
7. TSV Wedding	7	7 : 7	11 : 13
8. TC Grün-Weiß Neukölln	6	5 : 7	7 : 6
9. Grunewald TC	6	4 : 8	7 : 18
10. BSC Rehberge	6	3 : 9	12 : 32
11. TV Frohnau II	6	1 : 11	8 : 19

II. KLASSE

Verein	Spiele	Punkte	Tore
1. BTTC Grün-Weiß	6	12 : 0	41 : 7
2. TU Grün-Weiß	6	12 : 0	30 : 4
3. TC Lichtenrade	5	10 : 0	33 : 0
4. Siemens TK	5	4 : 6	7 : 16
5. S C C II	6	4 : 8	6 : 11
6. VfL Tegel	6	4 : 8	8 : 22
7. TC Tiergarten	5	3 : 7	10 : 11
8. Dahlemer TC	5	3 : 7	6 : 24
9. Tempelhofer TC	7	2 : 12	12 : 35
10. TC Weiße Bären	4	0 : 8	6 : 21
11. TC Westend	5	9 : 1	29 : 10

Der TC Westend spielte, da einige Spieler dieser Mannschaft nach den bestehenden Satzungen nicht spielberechtigt waren, außer Konkurrenz.

Aus meinem Notizbuch

von H. W. A.

Vor einigen Wochen glaubte ich, meinen Augen nicht trauen zu dürfen. In einem „Berliner Brief“ stand es schwarz auf weiß, daß „dieser Tennissaison wohl kein Berliner eine Träne nachweinen wird, denn der sportliche Verlauf dieses Jahres war einer der erfolglosesten für Berlin“.

Sollte sich da jemand einen Scherz geleistet haben? Oder hatte der Verfasser seine Zeit gar nicht in Berlin verbracht, so daß ihm einiges entgangen war. Zwar stimmte, was weiter behauptet wurde, daß keine Berliner Verbandsmannschaft eine Schlußrunde erreichen konnte, aber es fehlte der Hinweis, daß die Meden-, Poensgen- und Schomburgk-Mannschaften den Einzug ins Finale nur knapp verpaßten. Dafür aber verteidigten die Blau-Weiß-Damen ihren Titel als DTB-Vereinspokalmeister mit glänzenden Leistungen, was vorher niemand erwartet hatte, und die Rot-Weiß-Herren holten den gleichen Titel, den sie schon wiederholt besessen hatten, nach Berlin zurück, obwohl man ihnen bestenfalls eine Außenseiterrolle zugetraut hatte.

Pauschalurteile werden leicht gefällt. Gerade im Sport mit seinen vielen Unwägbarkeiten kann das leicht ins Auge gehen.

Wie arg man mit Voraussagen und Urteilen danebenhauen kann, mußte auch der Verfasser eines Berichtes über das Endspiel der Berliner Vereinsmannschaftsmeisterschaft der Herren erfahren. Er bescheinigte dem Sieger Rot-Weiß nur mäßige Leistungen. „Das Team von der Hundekehle gehörte nämlich zu den wohl schwächsten der letzten Jahre“, schrieb der Kritiker. Ausgerechnet in der Woche, in der diese kühne Behauptung zu lesen war, kamen die Rotweißen mit dem frischen Lorbeer eines deutschen Vereinspokalmeisters aus Hannover zurück. Allgemeines Gelächter ob soviel falscher Prophetie! Immerhin stehen ja in der Siegermannschaft mit Elschenbroich, Falderbaum und Gottschalk drei deutsche Ranglistenspieler und die übrigen drei sind auch alte Routiniers. Also „die schwächste



Das sympathische Büro

Büromöbel · Chefzimmer · Sitzmöbel

RUHLAND

Ausstellung: * **8877175**
Berlin 31
Paulsborner Str. 77

Mannschaft der letzten Jahre“ kann es wohl kaum gewesen sein.

*

„Meine Armbeschwerden, die mir besonders in der Finalrunde des DTB-Vereinspokals in Hannover so böse zu schaffen machten, so daß ich mir Spritzen geben lassen mußte, spüre ich kaum noch“, erzählte mir Harald Elschenbroich auf dem Weg zwischen dem Tenniszentrum und dem Rot-Weiß-Garderobenhaus. Ehe der Rotweiße Anfang Januar mit seinem Klubkameraden Frank Falderbaum eine drei Monate dauernde Turnierreise nach Florida und in die Karibische See antreten wird, will er in der Halle des Berliner Tenniszentrums ein umfangreiches Trainingsprogramm absolvieren.

*

Berlins Meister Frank Falderbaum ist auch ein begeisterter Golfspieler. Kürzlich war er Teilnehmer des alljährlich im Spätherbst beim Golf- und Land-Club Berlin-Wannsee draußen am Stölpchensee stattfindenden „Spieles um die Martinsgans“. Das Teilnehmerfeld war groß, viele routinierte Golfer waren am Start. Und so langte es nicht für einen vorderen Platz, der den Gewinn eines toten Vogels bedeutet hätte. Auch Peter Ristau (Blau-Weiß) war mit von der Partie. Tags darauf versuchten sich Falderbaum und Gottschalk in einem Trainingsspiel über 27 Löcher, bei dem Uwes Linksdrall auffiel. Natürlich bei seinen Schlägen, nicht politisch! Die beiden Tennis-Asse hatten übrigens einen First-Class-Caddie: Marion Hofer.

*

Die neue Blau-Weiß-Tennishalle mit vier Plätzen wird Anfang des Jahres benutzbar sein. „Schon“ hielt mir Klubdirektor Rupert über meinen enttäuschten Ausruf „erst“ entgegen. Das Tempo von Bauarbeiten läßt sich eben vorher nicht mit hundertprozentiger Sicherheit festlegen. Diese alte Erfahrung mußte man auch am Roseneck machen.

*

Bei Beginn der Verbandsspiele im vergangenen Frühling fand man auf dem Terminprogramm einen altberühmten Namen: Tennis Borussia. Die Älteren unter uns hatten ihn lange genug vermißt. Die Borussen-Mannschaft, die an den Spielen der III. Klasse teilnehmen wollte, wurde aber dann doch zurückgezogen. Erneut ergaben sich Schwierigkeiten. „Im nächsten Jahr wollen wir unbedingt dabei sein“, sagte mir Abteilungsleiter Lothar Hinze, der in diesem Jahr die Klubmeisterschaft im Herreneinzel erringen konnte. Die Borussen, die auf drei Plätzen an der Harbigstraße ganz von vorn anfangen mußten, verfügen gegenwärtig über 56 aktive Spieler und Spielerinnen. Dabei soll es nicht bleiben. Neue Mitglieder werden erwartet. In der vergangenen Saison war die Beteiligung schon recht

rege, wovon auch die Klubmeisterschaft mit vier Wettbewerben zeugt. Man kann den Borussen nur wünschen, daß es mit ihnen weiterhin aufwärts geht.

*

Bei der Sportlichen Vereinigung Reinickendorf 1896, deren erste Herrenmannschaft auf Anhieb der Wiederaufstieg in die II. Klasse gelang, worüber sich keiner mehr freut als der Vorsitzende des von mancherlei Pech verfolgten Klubs, Lothar Kleppeck, herrscht reger Winterbetrieb. Alle Herren- und Damenmannschaften trainieren regelmäßig in der Halle. Tennislehrer Willi Ressin, der seit vielen Jahren bei den Reinickendorfern tätig ist, will sich 1971 noch mehr als in den vergangenen Jahren dem TC Tiergarten widmen. Für ihn übernahm der ehemalige Übungsleiter Heinz Fechner, der sich entschlossen hat, hauptberuflich als Tennislehrer tätig zu sein, bereits das Jugendtraining in der Halle. Er wird den Reinickendorfern im kommenden Jahr auch im Freien zur Verfügung stehen, schrieb mir Lothar Kleppeck. Das Klubleben im Winter wurde allgemein intensiviert. Es gibt Skatturniere und Canasta-Spiele; eine neu gegründete Schachgruppe sorgt neben Fußball und Kegeln für mancherlei Abwechslung.

*

Zahlreiche Sorgen drücken den Vorsitzenden der Tennisabteilung des TSV Spandau 1860 (2000 Mitglieder insgesamt, davon 140 Tennisspieler). „Die vier Plätze an der Teltower Schanze sind seit langem überholungsbedürftig“, klagt Werner Möller. „Doch das Spandauer Sportamt hat dafür keine Mittel zur Verfügung; und wir erst recht.“ Vielleicht in zehn Jahren, soll der Sportamtsleiter gesagt haben. Dabei könnten die 1860er, die einen ihrer vier Plätze mit dem benachbarten Spandauer Hockey-Club teilen müssen, zwei weitere Plätze gut brauchen. Ein geeignetes Gelände gibt es an der Teltower Schanze. Vor kurzem wurde mit Hilfe der britischen Besatzungsmacht ein Geländestreifen planiert, der sich gut für Tennisplätze eignen würde. Aber auch dafür ist natürlich kein Geld vorhanden.

„Auch unser Hallentraining können wir nicht so durchführen, wie wir uns das vorstellen.“ Wieso das, wollte ich wissen, wo mir doch zu Ohren gekommen ist, daß mehr Hallen als früher im Bezirk Spandau vorhanden sind. „Mit Rücksicht auf die andere Sportarten betreibenden Vereine, die an Sonnabende und Sonntage nicht interessiert sind, wichen wir auf diese Tage aus“, erläutert Möller die Situation. „In diesem Winter aber heißt es mit einem Mal, daß uns die Hallen sonntags ab 13 Uhr nicht mehr zur Verfügung stehen.“ Begründung: die Schulhausmeister wollen keine Überstunden mehr machen.

„Nanu!“ sagte mir ein Spandauer Mitbürger, den ich darüber befragte. „Das ist mir ganz neu. Die Schulhaus-



SHELL HEIZÖL

FRITZ MATERN

KOHLE · KOKS

Über 50 Jahre vollautomatische
F U L M I N A -
ÖLFUERUNGSANLAGEN



Alleinvertrieb für Berlin:

FEUERUNGSTECHNIK MATERN

Beratung bei der Projektierung von

Tennis-Traglufthallen

Kundendienst für alle Systeme

BERLIN - HALENSEE, AM GÜTERBAHNHOF, SAMMEL - NR. 8 87 76 16



Noch in diesem Monat soll die neue Tennishalle des TC 1899 Blau-Weiß fertiggestellt werden. Unser Bild vermittelt einen Eindruck von der Weite und Tiefe der Halle, die Raum für vier Plätze bietet.

meister, die mir bekannt sind, würden ganz gern einen kleinen Nebenverdienst in die Tasche stecken.“ Wer mag da wohl dran gedreht haben?

*

Ein neues Klubhaus, das so um die 350 000 Mark gekostet haben dürfte, wird der VfL 1891 Tegel demnächst einweihen. Es dient den Bedürfnissen aller 1200 Mitglieder dieses im kommenden Jahr sein 80jähriges Jubiläum begehenden Nordberliner Vereins. Die Tennisabteilung zählt etwa 160 Mitglieder. „Die drei Plätze an der Hatzfeldallee reichen nicht mehr aus“, meint Sportwart Günter Waehner. „Wir brauchen dringend einen vierten Platz. Aber woher die Mittel nehmen? Das Gelände hätten wir ja, einen alten Asphaltplatz, der jedoch nicht benutzbar und auch nicht wiederherstellbar ist, weil starkes Wurzelwerk die Decke zerstört hat.“ Wie könnte den Tegelern wohl geholfen werden?

*

Seit Jahren ist man gewohnt, ihren Namen auf fast jedem Spielformular der ersten Damenmannschaft des TC Weiß-Rot Neukölln zu finden: Renate Söllner. In der kommenden Saison wird der Name der Nummer 1 der tüchtigen Neuköllner Damen einem anderen weichen: Renate Brandt. Schon im Juli hat die Neuköllnerin Klaus-Werner Brandt geheiratet, einen Diplom-Handelslehrer. Das verriet mir jetzt der gute Geist in der so vorbildlich funktionierenden Neuköllner Geschäftsstelle, Frau Ulla Schulz. Da der Ehemann auch Tennis spielt, dürfte Renate Söllner-Brandt wohl ihrer Mannschaft weiterhin zur Verfügung stehen.

*

Sie machen zweifellos Fortschritte, die Siemensstädter vom Turn- und Sportverein, die auf drei Plätzen am Jungfernheideweg spielen. 100 Mitglieder zählt die Tennisabteilung bereits. Mit einer Herrenmannschaft nahm man erstmalig an den Verbandsspielen teil. Erfolge ließen zwar noch auf sich warten, aber überhaupt dabei zu sein ist schon viel wert. Übrigens ein Kuriosum, das es — so glaube ich — in keinem anderen Klub gibt: neben dem gemischten Doppel spielten die Siemensstädter bei ihren Klubmeisterschaften auch ein Ehepaar-Doppel, das von dem Ehepaar Losensky gegen das Ehepaar Kiel mit 6 : 3, 3 : 6, 7 : 5 gewonnen wurde. Zur Nachahmung empfohlen!

*

Mehr für den Tennissport tun, weil das Interesse unter den Mitgliedern deutlich wächst, möchte der SV Helios. Der Klub verfügt am Rande des Grunewalds im Jagen 57/58 unweit der Avus über zwei Plätze. Ein

dritter Platz, der nicht in allen den Vorschriften des DTB entspricht, auf dem man aber trainieren kann, steht außerdem zur Verfügung. Die FKKler besitzen ein großes, gegen die Blicke Neugieriger gut abgeschirmtes Gelände, auf dem neben dem Sonnenbaden Faustball, Volleyball, Badminton und Tischtennis gespielt wird. Ein gemütliches Klubhaus mit den notwendigen Garderobe- und Wascheinrichtungen ist ebenfalls vorhanden. Die Gastronomie ist ausgezeichnet.

„Wir sind bemüht, uns im kommenden Jahr mit einer Herrenmannschaft zu beteiligen“, sagte mir Harald Rother, der Leiter der aufstrebenden Tennisabteilung. Augenblicklich wird im Helios-Vorstand darüber beraten, wie man die bestehende Tennisanlage vergrößern und verbessern kann, ohne daß dies die anderen Sportarten beeinträchtigen könnte. Auch der Bau eines später heizbaren Schwimmbades mit einer Größe von 25 mal 12,5 Meter wird geplant. Dieses Vorhaben, das für die weitere Entwicklung des Klubs von größter Bedeutung ist, hat natürlich Vorrang vor allen anderen Plänen. Im Frühjahr wird man mehr darüber hören.

*

Sicher sehr schwer ist Wolfgang Jäger, bekannter unter dem Namen „Hunter“, eine Entscheidung gefallen, von der sein Klubkamerad Falderbaum betroffen wurde. Es geschah beim Fußballspiel Rot-Weiß—SC Brandenburg, das von den Rotweißen 7 : 1 gewonnen wurde. „Mr. Hunter“, bekannt für seine Korrektheit (man erinnert sich mit Schmunzeln, wie er sich allen Ernstes während des Davispokaltreffens Deutschland—VAR im Frühsommer bei dem Moslem Mohammed Ghani nach dessen „christian name“ erkundigte), fungierte auch in diesem Fußballspiel als Unparteiischer. Oder wie es im Sportjargon heißt: als „Pfeifenmann“. Falderbaum, in diesem Spiel der Stürmerstar der Rotweißen, bekanntlich leicht erregbar, fühlte sich wiederholt gefoult und war darob arg erbost, weil er die unreine Gangart des Gegners nicht bestraft sah. In seinem Ärger machte Falderbaum nach Art eines Anagramms (er verstellte zwar nicht die Buchstaben, wohl aber die Silben) aus „Pfeifenmann“ „Mann, du Pfeife!“. Das mußte der gern korrekte Mr. Hunter mit Recht als unzulässige Bemerkung empfinden, und als Berlins Tennismeister, schier berstend vor Ärger, den Unparteiischen ein zweites Mal sogar als eine „große Pfeife“ kritisierte, erhielt er von Mr. Hunter den Marschbefehl. Übelgenommen hat es nachher, als alles vorüber war, keiner der Kontrahenten. Falderbaum entschloß sich sogar zu einer Versöhnungsgeste: er ließ sich vom Referee Hunter Kamm und Bürste, um seinem wirren Aussehen wieder eine gepflegte Note zu geben.

Königspokal: Dritter Platz für deutsche Mannschaft

Besser als erwartet hielt sich die deutsche Mannschaft, die aus Faßbender, Pohmann und Engert, also aus dem Ranglisten-Fünften, Sechsten und Vierzehnten bestand, in den ersten Runden des König-Gustaf-Pokals. In Bremen schlugen die Nachwuchsspieler des DTB zunächst Österreich mit Hans Kary, Peter Pokorny und Peter Hoskowitz 3 : 2. Diese drei Österreicher, die sicher besser als ihre internationalen Ergebnisse sind, waren es, die im Frühjahr die hochfavorisierten britischen Davispokalspieler in Edinburgh auf Hartplätzen geschlagen und damit die Hoffnungen des britischen Tennis-Verbandes auf eine gute Rolle im diesjährigen Davispokalwettbewerb zunichte gemacht hatten. Dann schlugen die jungen Deutschen in Köln die nach ihrem überraschend hohen 4 : 1-Sieg über die für sehr spielstark geltende CSSR in Warschau geltenden Polen in Köln 4 : 1 und erreichten damit die Finalrunde, die vom 4.—6. Dezember in Kopenhagen stattfand. Außer der Mannschaft der Bundesrepublik Deutschland waren an den Endspielen der Ausrichter Dänemark, Frankreich (4 : 1-Sieger über Ungarn) und Italien (3 : 2-Sieger über die Schweiz) beteiligt.

Überraschend stark spielten in diesem Wettbewerb außer den Polen auch die Schweizer, die in Jönköping die höher eingeschätzten Schweden 4 : 1 besiegten, und die Ungarn, die in Budapest die sich selber überschätzenden Briten 4 : 1 geschlagen auf ihre Inseln zurückschickten.

Im Finale in Kopenhagen belegte die deutsche Mannschaft einen dritten Platz hinter Frankreich und Dänemark vor Italien. Ein besseres Ergebnis hätte man kaum erwarten können. Die Franzosen mit Georges Goven und Jean-Baptiste Chanfreau stellten das weitaus beste Team.

Dänemark—BR Deutschland 2 : 1: Leschly—Faßbender 6 : 4, 6 : 3; Ulrich—Pohmann 6 : 3, 6 : 2; Christensen/Hedelund—Faßbender/Pohmann 6 : 4, 4 : 6, 6 : 4, 3 : 6, 9 : 7.

BR Deutschland—Italien 2 : 1: Pohmann—Marzano 3 : 6, 6 : 0, 2 : 6; Faßbender—Panatta 6 : 3, 2 : 6, 6 : 2; Pohmann/Faßbender—Marzano/Panatta 6 : 2, 6 : 4, 2 : 6, 6 : 2.

Frankreich—Dänemark 2 : 1: Goven—Leschly 1 : 6, 3 : 6; Chanfreau—Ulrich 6 : 3, 8 : 6; Chanfreau/Goven—Leschly/Ulrich 6 : 3, 6 : 8, 2 : 6, 6 : 4, 7 : 5. Frankreich hatte in der Vorschlußrunde Italien 2 : 1 geschlagen.

Schweiz—Italien (in Basel) 2 : 3: Werren—di Matteo 6 : 2, 7 : 5; Sturdza—Panatta 6 : 8, 6 : 4, 5 : 7; Sturdza—

di Matteo 6 : 4, 6 : 3; Werren—Panatta 6 : 4, 3 : 6, 4 : 6; Sturdza/Werren—Panatta/Marzano 7 : 9, 6 : 4, 11 : 13, 4 : 6.

Frankreich—Ungarn (in Perpignan) 4 : 1: Goven—Baranyi 10 : 8, 6 : 4; Chanfreau—Szoeko 9 : 7, 11 : 9; Chanfreau—Baranyi 7 : 5, 6 : 2; Goven—Szoeko 22 : 24, 8 : 6, 3 : 6; Chanfreau/N'Godrella—Baranyi/Szoeko 13 : 11, 6 : 3.

Polen—CSSR (in Warschau) 4 : 1: Nowicki—Pala 9 : 11, 6 : 3, 6 : 1; Gasiorek—Zednik 3 : 6, 5 : 7 (!); Nowicki—Zednik 6 : 3, 6 : 2; Gasiorek—Pala 6 : 3, 6 : 3; Nowicki/Niedzwiecki—Hutka/Hrebec 6 : 3, 1 : 6, 8 : 6.

Deutschland—Österreich 3 : 2: Pohmann—Pokorny 2 : 6, 4 : 6; Faßbender—Kary 6 : 4, 6 : 4; Pohmann/Engert—Pokorny/Hoskewetz 10 : 12, 2 : 6, 6 : 3, 6 : 2, 5 : 7.

Deutschland—Polen 4 : 1: Pohmann—Gasiorek 6 : 4, 6 : 1; Faßbender—Nowicki 6 : 2, 3 : 6, 7 : 5; Faßbender—Gasiorek 2 : 6, 11 : 9, 7 : 5; Pohmann—Nowicki 6 : 1, 6 : 4; Pohmann/Faßbender—Nowicki/Niedzwiecki 7 : 9, 6 : 4, 3 : 6.

Weitere Ergebnisse aus der 1. Runde: Schweiz—Niederlande in Zürich 4 : 1; Österreich—Finnland in Helsinki 3 : 2; Polen—Norwegen in Oslo 4 : 1. — 2. Runde: Schweiz—Schweden in Jönköping 4 : 1 (Werren—Zahr 4 : 6, 6 : 3, 6 : 4; Sturdza—Johansson 6 : 2, 9 : 7; Werren—Johansson 15 : 17, 6 : 4, 2 : 6; Sturdza—Zahr 6 : 3, 6 : 4; Werren/Burgener—Svensson/Norberg 6 : 3, 7 : 5); Frankreich—Jugoslawien in Bayonne 4 : 1 (Chanfreau—Spear 6 : 3, 6 : 4; Goven—Franulovic 6 : 3, 6 : 4; Chanfreau—Franulovic 6 : 4, 8 : 10, 3 : 6; Goven—Spear 8 : 6, 6 : 2; Chanfreau—N'Godrella—Jovanovic/Franulovic 6 : 3, 9 : 7); Ungarn—Großbritannien in Budapest 4 : 1 (Baranyi—Lloyd 6 : 4, 6 : 8, 6 : 0; Szoeko—Batrick 2 : 6, 2 : 6; Baranyi—Batrick 6 : 2, 6 : 0; Szoeko—Lloyd 6 : 1, 7 : 5; Baranyi/Machan—Batrick/Curtis 6 : 3, 6 : 4. Italien—Ungarn 4 : 1; Italien—Schweiz in Basel 3 : 2.

Alena hat geheiratet

Alena Palmeova, Nr. 1 der Tschechoslowakei, die 1969 das Dameneinzel beim Internationalen Grunewald-Turnier am Flinsberger Platz gegen Kerstin Seelbach gewann, heiratete William Sidney West. Alena hatte ihren Mann, einen Amerikaner aus Florida, während einer Turnierreise in der Karibischen See im Winter 1969/70 kennen gelernt. Die Hochzeit fand in Mährisch-Ostrau statt.



SPORT-BRIMMER

BERLIN 21 · ELBERFELDER STRASSE 13

TENNISCHLÄGER UND BESAITUNGEN
sowie Reparaturen in eigener Werkstatt
TENNISKLEIDER UND BEKLEIDUNG

Mitglied im SC Brandenburg / Tennisabteilung

39116 73

Wenn man die Ereignisse dieses Jahres, die dem deutschen Tennissport zu mehr Schlagzeilen in der Presse verholfen haben als je zuvor in den letzten Jahren, nüchtern und ohne Überschwang betrachtet, stellt man fest, daß im Grunde jene Spieler dafür sorgten, die seit Jahren die deutsche Tennisszene beherrschen: Kuhnke, Bungert, Buding, Niessen, Hösl und einige andere, die hinter diesen fünf Großen mit kleinerem oder größerem Abstand rangieren. Kein neues Talent, kein Komet am deutschen Tennishimmel!

Tennis war ungeachtet der Fußballweltmeisterschaft 1970 mehr im Gespräch als früher. Das mag daran gelegen haben, daß unsere wenigen Spieler und Spielerinnen, die überhaupt international mitsprechen können, endlich auch einmal ein bißchen vom Glück verwöhnt wurden. Und damit wuchs natürlich ihr innerer Schwung, der sie weiter nach oben trug. Diese Feststellung soll die Achtung vor ihren Leistungen nicht mindern. Das gilt besonders für unsere Davispokalspieler, deren Leistungen bereits in einer früheren Ausgabe dieses Blattes gewürdigt worden sind.

*

Helga Niessen entdeckte, vielleicht zu spät in ihrer Laufbahn, daß sie auch auf Rasen eine von allen Damen der Weltklasse, auch von der 1970 so dominierenden großartigen Margaret Court, zu fürchtenden Spielerin sein kann. Ich schrieb es schon einmal und wiederhole es: es war die beste Niessen, die ich je sah, und das auf dem heiligen Rasen von Wimbledon!

Dieser überraschende Wandel einer Spielerin, die lange Zeit Zweifel hatte, ob sie nach Wimbledon gehen sollte, scheint ihre bis dahin bestehende Überlegenheit auf Aschenplätzen etwas gemindert zu haben, denn die Niederlagen am laufenden Band gegen eine allerdings ein glänzendes Comeback feiernde Helga Hösl lassen sich nicht durch die privaten Ereignisse im Leben der Essenerin erklären, mögen sie ihr vielleicht auch ein Gutteil ihrer sonst so lobenswerten Konzentrationsfähigkeit geraubt haben.

Unsere beiden Damen waren trotz ihrer sportlichen Rivalität ein prächtiges Paar. Beinahe hat man es schon vergessen: die beiden Helgas hätten den Federation-Cup gewinnen können! Niemals rückte diese Möglichkeit näher als in Freiburg im Breisgau, als der hohe Favorit Australien durch die Absage Margaret Courts und Kerry Melvilles entscheidend geschwächt zu sein schien. Ausgerechnet in diesem Moment vollbrachten die aus australischer Sicht nur als zweitrangig geltenden Judy Dalton und Karen Krantzcke ein Wunder. Sie wuchsen über sich hinaus, während den deutschen Damen nach harten Kämpfen eine weitere Steigerung nicht mehr gelang. Schade, ich hätte ihnen diesen Triumph gern gegönnt.

*

Die Internationalen Deutschen Meisterschaften in Hamburg büßten in diesem Jahr etwas von ihrem Glanz durch die gleichzeitig stattfindende Davispokalrunde ein. Immerhin sorgten Helga Hösl und Helga Niessen dafür, daß es zum ersten Male seit Jahren ein rein deutsches Finale im Dameneinzel gab, indem beide Damen im Viertel- und Halbfinale starke Ausländerinnen ausschalteten.

Nimmt man noch die Ereignisse in Berlin hinzu, die an anderer Stelle dieses Blattes gewürdigt worden sind, so ergibt sich trotz gewisser Enttäuschungen ein ganz positives Bild von diesem Jahr 1970. Jedenfalls verlief es viel erfreulicher, als ich es vor zwölf Monaten erwartet hatte. Darum sollte man auch dem kommenden Jahr erwartungsvoll und optimistisch entgegensehen.

In diesem Sinne allen ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches, erfolgreiches Neues Jahr.

Ihr Berliner Tennis-Blatt

Sechs Schläger mußten dran glauben

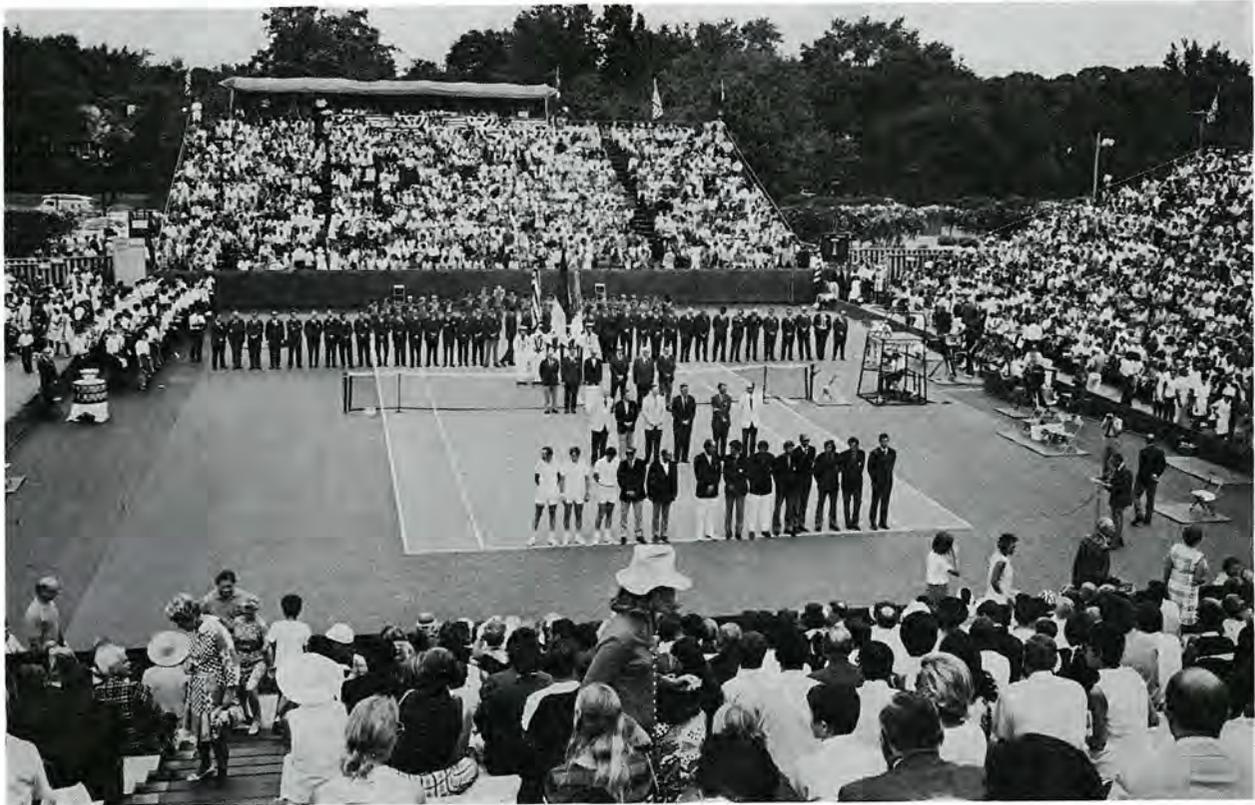
Aus Ärger über den Betonboden in der Halle von Stalybridge (bei Manchester), auf dem der britische Nachwuchsmann David Lloyd nicht glauben wollte spielen zu können, und aus Wut über seine Niederlage durch seinen früheren Mäzen, den 39jährigen John Barrett, Ehemann der Wimbledon Siegerin von 1961 Amgela Mortimer, zerschlug der 22jährige Nachwuchsstar nacheinander sechs nagelneue Slazenger-Racketts. „Jeder Schläger hat einen Verkaufspreis von etwa 21 Pfund (185 Mark)“, sagte Barrett verärgert über Lloyds Disziplinlosigkeit. „Es läßt sich also leicht ausrechnen, was diese verrückte Vorstellung gekostet hat.“ Natürlich feuerte die Firma Slazenger, für die der junge Wüterich tätig ist, Lloyd augenblicklich. Aus der britischen Davis-pokal- und Königspokalmannschaft, deren Mitglied Lloyd ist, flog er allerdings nicht, wie befürchtet worden war. Lloyd durfte trotz dieses Vorfalles gegen Ungarn spielen und war hauptbeteiligt an der schlimmen 1 : 4-Schlappe der Briten in Budapest. Lloyd verlor sowohl gegen Baranyi (4 : 6, 8 : 6, 0 : 6) wie gegen Szoeki (1 : 6, 5 : 7).

Reden ist Silber . . .

Die hübsche Patti Hogan, Ranglistenfünfte in den USA, liebt es, ihr und ihrer Gegnerin Spiel während der Ballwechsel und in den Pausen bei Seitenwechsel mit munteren Kommentaren zu begleiten. Nicht selten wendet sich die Schöne dabei auch an das Publikum oder greift einen Zuruf aus der Menge auf. Manche ihrer Gegnerinnen haben sich schon daran gewöhnt, andere reagierten ausgesprochen sauer darauf. Neulich allerdings erregte das 20jährige US-Girl den Zorn eines englischen Schiedsrichters. Der würdige Gentleman drohte ihr sogar Disqualifikation an, wenn sie ihre Gespräche nicht unterließe. Patti Hogan blieb unbeeindruckt und riß sogar das Spiel, das für sie schon verloren zu sein schien, noch aus dem Feuer.

Gelbe Bälle zugelassen

Der Tennis-Verband von Neusüdwaales (Australien) hat ab sofort gelbe Spielbälle zugelassen. Wahrscheinlich gilt diese Regelung nur für Turniere, die unter Flutlicht stattfinden. Gelbe Bälle sind bei künstlichem Licht besser als weiße zu sehen, nicht nur von den Spielern, sondern vor allem von den Zuschauern.



Eröffnungszeremonie der Herausforderungsrunde des diesjährigen Davispokalwettbewerbs im Harold T. Clark-Stadion in Cleveland. Links (in weiß) die deutsche Mannschaft mit ihren Begleitern, rechts die Amerikaner. Wenn auch gegen die auf eigenem Boden besonders starke USA-Mannschaft Ashe, Richey, Smith und Lutz 0 : 5 verloren wurde, darf doch nicht außer acht bleiben, daß Kuhnke und Bungert mit dem Einzug in die Herausforderungsrunde etwas gelang, was selbst so hervorragenden Spielern wie Froitzheim und Kleinschroth, Prenn und Moldenhauer, von Cramm und Henkel niemals in ihrer glänzenden Laufbahn vergönnt war. Kuhnkes und Bungerts unverhofften Erfolge in den Vorrunden des Davispokalwettbewerbs werden auch dadurch nicht gemindert, daß den deutschen Daviscupspielern das Glück zur Seite stand. Auch das gehört nun einmal zum Sport.

der 32jährige Aussie allerbeste Aussichten, sein Einkommen bis zum Ende des Jahres auf 900 000 Mark zu erhöhen.



Billie-Jean King hat sich von ihrer Knieoperation rascher als erwartet erholt. Die Amerikanerin gewann in der Londoner Wembley-Halle das Dameneinzel gegen die Wimbledonssiegerin von 1969, Ann Jones (Gr. Brit.), mit 8 : 6, 3 : 6, 6 : 1. Semifinale: King—Durr 3 : 6, 6 : 1, 6 : 2; Jones—Wade 6 : 1, 8 : 9, 6 : 4.

*

Rod Laver kann noch immer gewinnen, wenn hohe Geldpreise winken. Das bewies der Australier erneut bei der mit 25 500 Pfund (etwa 180 000 DM) ausgestatteten Embassy Open Lawn Tennis Championship in London-Wembley. Er schlug im Endspiel den in diesem Jahre ebenfalls groß verdienenden Amerikaner Cliff Richey, der in der Vorschlußrunde Ken Rosewall 7 : 5, 6 : 2 ausgeschaltet hatte, mit 6 : 3, 6 : 4, 6 : 4 und kassierte für diesen Sieg 3200 Pfund (etwa 28 000 DM). Damit erhöhte Laver, der im Halbfinale Drysdale bezwungen hatte, sein Preisgeld in diesem Jahre auf fast 650 000 DM. Mit seinen übrigen Einnahmen aus seiner Vertreterfähigkeit für Firmen der Sportartikelbranche hat

Arthur Ashe gewann das mit Preisen von insgesamt 120 000 DM ausgestattete Pariser Hallentennisturnier. Der Amerikaner schlug im Endspiel seinen unter starken Armschmerzen leidenden Landsmann Marty Riessen 7 : 6, 6 : 4, 6 : 3. Riessen, der im ersten Satz 4 : 1 geführt hatte, war noch ermüdet von einem Drei-Stunden-Semifinalmatch gegen Stan Smith (USA). Außerdem hatte er an diesem Tage noch ein hartes Doppelspiel zu bestreiten. Der Sieger von Paris ging tags darauf gleich in der 1. Runde des Londoner Hallenturniers gegen den Südafrikaner Drysdale k.o. Als Verlierer in der 1. Runde erhielt Ashe immerhin noch 200 Pfund, etwa 1760 DM. Kein schlechtes Trostpflaster.

*

Für den Federation-Cup vom 25.-28. Dezember 1970 (!) in Perth (West-Australien), der Heimatstadt von Margaret Court, haben diesmal nur 14 Nationen gemeldet. Im vergangenen Jahr nahmen in Freiburg (Breisgau) 22 Nationen teil. Mehrere Länder sagten wegen der Teilnahme Südafrikas ab. Es wird erwartet, daß der Titelverteidiger Australien, Großbritannien, Frankreich und die USA die Vorschlußrunden erreichen. Allerdings könnte die amerikanische Mannschaft ohne ihre disqualifizierten Stars King und Casals sowie fünf weitere Ranglistenspielerinnen, die sich alle der Gladys-Heldman-Truppe angeschlossen haben (dafür traf sie der Bannstrahl des US-Tennis-Verbandes) an Italien scheitern.

*

Trinkt HERVA

Kassenbericht 1970

Einsichtnahme in den Kassenbericht kann bei mir — Berlin 37, Radtkestraße 19 — in der Zeit von Montag, den 11. Januar, bis Freitag, den 15. Januar 1971, nach vorheriger telefonischer Anmeldung (privat 84 42 02, dienstlich 80 26 38) erfolgen. Außerdem wird der Bericht vor Beginn der Jahreshauptversammlung am Freitag, dem 29. Januar 1971, im Klubhaus des TC 1899 Blau-Weiß ausgelegt.

Wolfgang Stumpe
Schatzmeister

Noch freie Stunden bei Blau-Weiß

Blau-Weiß hat noch einige Vormittagsstunden für Trainingszwecke in seiner neuen Halle zu vergeben. Anfragen erbeten unter 89 48 66 (Geschäftsstelle).

Sutos erwarb Blau-Weiß-Halle

Sutos hat die Aeroform-Halle erworben, die bisher von den Blauweißen benutzt wurde und mit der Fertigstellung der neuen Tennishalle überflüssig wurde. Für den Rest der Wintersaison wird sie an ihrem bisherigen Platz (unweit des kleinen Meisterschaftsplatzes) bleiben. Im nächsten Jahr will Sutos die Halle auf dem Platz 7 seiner Tennisanlage in Hakenfelde errichten. Sie wird — wie schon jetzt — auch anderen Spandauer Vereinen für Trainingszwecke zur Verfügung stehen.

Eine Sutos-Mannschaft trug mit einer französischen Armeemannschaft im Quartier Napoleon (Reinickendorf) einen Klubkampf aus, bei dem sieben Einzel und drei Doppel gespielt wurden. Sutos, übrigens mit Juniorenmeister Ralf Dippner, gewann mit 6 : 4 Punkten.

Gebert und Osinski bei Rot-Weiß

Auch der deutsche Juniorenmeister Frank Gebert (Hagen) und der Hamburger Holger Osinski wollen in der kommenden Saison für den LTTC Rot-Weiß spielen, wenn sie Studienplätze an den Berliner Hochschulen erhalten.

20 Jahre Cilly-Aussem-Pokal

Es war 1950. Bald nach der Währungsreform. Wir saßen in der Direktions-Etage der Bank für Handel und Industrie in der Uhlandstraße. Alfred Eversberg, der jetzt gerade 75 Jahre alt geworden — damals also noch ein „ganz junger Mann“ mit 55 und der Schreiber dieser Zeilen, der der erste Jugendwart des nach dem Krieg neugegründeten LTTC Rot-Weiß war. Wir saßen auf einer Insel (da sitzen wir heute noch), die Spielmöglichkeiten für unsere Jugendlichen waren beschränkt (das sind sie heute noch) — und da kam uns die Idee:

Zum Andenken an die Deutsche Meisterin und Welt-ranglisten-Spielerin Cilly Aussem werden alljährlich Mannschaftswettbewerbe für weibliche Jugendliche veranstaltet. Hierfür wird von Wilfried A. Bruckmann ein ewiger Wanderpreis gestiftet. Die Kämpfe werden nach Davis-Cup-Art ausgetragen.

Jeder Verein, der gemeldet hat, stellt eine Mannschaft von 2 Einzelspielerinnen und 1 Doppelpaar auf. Im Einzelspiel spielt jede gegen jede, während das Doppel nur aus einem Spiel besteht. Im ganzen sind es also 5 Spiele, so daß 3 Siege entscheiden.

Der Name des gewinnenden Vereins wird auf dem Pokal mit der Jahreszahl eingraviert. Gewinner der Trophäe waren bisher: 1951: Siemens TK Blau-Gold, 1952: Rot-Weiß, 1953: SCC, 1954: Rot-Weiß, 1955: Grün-Gold 04, 1956: Blau-Weiß, 1957: SCC, 1958: TC Grün-Weiß, 1959: Blau-Weiß, 1960: TC Grün-Weiß, 1961: Zehlendorfer Wespen, 1962: Blau-Weiß, 1963: Zehlen-

dorfer Wespen, 1964: Rot-Weiß, 1965: Rot-Weiß, 1966: Rot-Weiß, 1967: Rot-Weiß, 1968: Rot-Weiß, 1969: Zehlendorfer Wespen, 1970: Rot-Weiß.

Insgesamt siegen also 8 mal LTTC Rot-Weiß, 3 mal TC 1899 Blau-Weiß, 3 mal SV Zehlendorfer Wespen, 2 mal SCC, 2 mal Grün-Weiß Lankwitz, 1 mal Grün-Gold 04, 1 mal Siemens TK Blau-Gold.

Zur Erinnerung an Harry Schwenker

Ein Jahr früher als der Cilly-Aussem-Pokal wurde der Harry-Schwenker-Pokal-Wettbewerb zur Erinnerung an den im Mai 1940 gefallenen Berliner Junioren-Meister und Deutschen Ranglisten-Spieler Harry Schwenker geschaffen. Der Senat von Berlin hat hierfür einen ewigen Wanderpreis gestiftet. Die Bedingungen entsprechen denen des Cilly-Aussem-Pokals. Wechselvoll waren die Ergebnisse dieses Pokalwettbewerbs.

Die bisherigen Sieger waren: 1949: Tempelhofer TC, 1950: Zehlendorfer Wespen, 1951: Zehlendorfer Wespen, 1952: Blau-Gold Steglitz, 1953: SCC, 1954: SCC, 1955: Blau-Gold-Steglitz, 1956: Blau-Gold Steglitz, 1957: Blau-Gold Steglitz, 1958: Rot-Weiß, 1959: Blau-Weiß, 1960: Rot-Weiß, 1961: Blau-Weiß, 1962: Blau-Weiß, 1963: Rot-Weiß, 1964: Rot-Weiß, 1965: Rot-Weiß, 1966: Rot-Weiß, 1967: Sutos, 1968: Rot-Weiß, 1969: Rot-Weiß, 1970: Blau-Weiß.

Insgesamt gewonnen: LTTC Rot-Weiß 8 mal, Blau-Gold Steglitz 4 mal, TC 1899 Blau-Weiß 4 mal, Zehlendorfer Wespen 2 mal, SCC 2 mal, Sutos und Tempelhofer TC je einmal. wab

Franz Kött †

Franz Kött, der seit vielen Jahren als Masseur beim LTTC Rot-Weiß tätig war, verstarb am 4. Dezember kurz vor seinem 76. Geburtstag. Der geborene Wiener war in jungen Jahren ein guter Boxer. Bald nach dem ersten Weltkriege konnte er sich mit dem Titel eines deutschen Boxmeisters im Mittelgewicht schmücken, den er dann an Kurt Prenzel verlor. Später wurde Kött Masseur und Gymnastiklehrer. 1932 kam er zu Rot-Weiß, wo er vielen Spielern von Rang und Namen ein hochgeschätzter Berater und unentbehrlicher Betreuer wurde.

Smith schlug Ashe

Das Hallenturnier in Stockholm, das zum Pepsi Cola Grand Prix zählt, wurde von Stan Smith (USA) gewonnen. Er schlug Ashe 5 : 7, 6 : 4, 6 : 4. Die Vorschlußrunden: Ashe-Richey 7 : 5, 6 : 4 Smith-Rosewall 8 : 10, 6 : 2, 9 : 7.

*

Südafrikas langhaariger Tennis-Hippie Roger Moore, der 1969 bei Rot-Weiß das Herrreneinzel gegen Cliff Drysdale gewann, hat die Nase voll vom Leben eines Kontraktprofis. „Ich habe dieses Sklavendasein satt“, bekannte der sympathische Tennis-Globetrotter kürzlich nach einem mühsam errungenen Dreisatzsieg über Englands „Wonderboy“ Stephen Warboys (17). „Jetzt muß ich mir dauernd Anweisungen gefallen lassen. Als unabhängiger Profi könnte ich mir meine Zeit besser einteilen.“

Kleiner Richey großer Verdiener

Dem Amerikaner Cliff Richey dürfte der erste Platz im Pepsi Cola Grand Prix kaum noch zu nehmen sein, selbst wenn er sich im letzten großen Turnier dieses Jahres in Tokio, an dem fast die gesamte Welt-elite teilnimmt, schlecht placieren sollte. In Stockholm erreichte er das Semifinale und sammelte dadurch weitere wertvolle Punkte. Der 23jährige Texaner, Nummer 7 der Weltrangliste 1970, führt mit klarem Vorsprung vor Rosewall, Ashe, Laver, Smith und 24 weiteren Spielern. Richey, der von unbändigem Ehrgeiz besessen ist, bietet ein Beispiel dafür, wie man auch ohne Kontraktprofi zu sein an das große Geld herankommt. Sollte der für einen Tennisspieler recht klein geratene Amerikaner den Pepsi-Grand Prix gewinnen, dürften ihm so an die 80 000 Mark gehören. Insgesamt soll Richey in diesem Jahre etwa 250 000 Mark verdient haben, wovon der amerikanische Fiskus beinahe ein Drittel an Steuern kassieren wird.

Die Klubmeister 1970

Askanischer Sport-Club e. V.

HE: Uwe Eißfeller—Birger Sell 6:3, 6:1, 7:5
DE: Ingrid Hasper—Ursula Dullin 6:3, 6:2
HD: Eißfeller/Braicks—Reuter/Sell 6:2, 6:3, 7:5
DD: Arnst/Hasper—Braicks/Leuschner 6:0, 6:1
GD: Hasper/Albrecht—Leuschner/Eißfeller 7:5, 6:3

SV „Berliner Bären“ e. V.

HE: Michael Fleischfresser—Manfred Fahrenkrog 6:4, 6:4
DE: Anita Brauns—Regine Meier 7:5, 6:3
HD: Fahrenkrog/Schaberg—Schulze/Fleischfresser o. Sp.
DD: Brauns/L. Meier—R. Meier/I. Tismer 3:6, 6:4, 6:2
GD: L. Meier/Fleischfresser—R. Meier/Fahrenkrog 6:3, 6:1
JunE: Andreas Müller—Uwe Ackemann 6:4, 4:6, 8:6

Berliner Tennis-Club Borussia e. V.

HE: Lothar Hinze—Lutz Erdmann 3:6, 6:4, 6:3
DE: Karin Breuer—Ingeborg Kram 6:3, 6:2
HD: Herbert Kram / Peter Kram—Hinze / Frick 6:4, 3:6, 6:4
GD: Breuer/Erdmann—Ehepaar Kram 6:3, 6:2

SV Berliner Disconto Bank

HE: Horst Süßbier—Peter Schlaugath 6:0, 6:3
DE: Sabine Krost—Christa Paschke 6:1, 9:7
HD: Schiederdecker/Süßbier—Horn/Schlaugath 6:3, 6:3
DD: Dörfer/Paschke—Fendt/Heydorn 6:3, 4:6, 6:3
GD: Seipoldt/Süßbier—Paschke/Horn 8:6, 4:6, 6:3

VfL Berliner Lehrer e. V.

HE: Rolf Lohrengel—Hans Joachim Lehmann 6:4, 6:1
DE: Brigitte Köthnig—Christa Sannmann 6:1, 6:0
HD: Lohrengel/Lehmann—Pühl/Ritter 6:3, 6:1
DD: Rimmelspacher/Sannmann—Eidmann/Voelmy 6:3, 6:3
GD: Köthnig/Lehmann—Sannmann/O. Rimmelspacher 6:3, 6:3
SenE: Oskar Rimmelspacher—Ernst-Walter Hausmann 6:3, 6:0

Berliner Hockey-Club e. V.

HE: Keller—Hapke 6:2, 6:0, 6:3
DE: Hagen—Keller 6:4, 6:3
HD: Hapke/Roeder—Schachner/Knorr 6:3, 6:1, 6:2
DD: Zöllner/Keller—Hagen/Dr. Mossdorf 6:3, 1:6, 6:2
GD: Petukat—Schmalix 6:4, 7:5

Berliner Schlittschuh-Club e. V.

HE: Roland Schacht—Eberhard von Busekist 6:4, 6:3
DE: Petra Emmerich—Margarete Bartel 5:7, 8:6, 6:1
HD: Schacht/Neuenfeldt—von Busekist/Gehlhaar 6:3, 6:4
DD: Emmerich/Bartel—Levit/Koschorr 6:2, 6:4
GD: Rogge/Schacht—Emmerich/Neuenfeldt 3:6, 6:4, 7:5

Berliner Sport-Club e. V.

HE: Jürgen Ruppelt—Robert Sander 4:6, 6:4, 6:4
DE: Karin Rohr—Bärbel Kablitz 7:5, 6:2
HD: Ruppelt/Sander—Winkler/Timmermann 6:3, 4:6, 6:4
DD: Brandt/Rohr—Schulz/Dr. Spaeth 6:2, 6:2
GD: Schulz/Winkler—Ziegfeld/Frese 6:4, 6:3
SenE: H. H. Kemper—O. Stobbe 8:6, 9:7
Joachim Jasiek—Henner Ziegfeld 7:5, 6:0
JunE: Angela Deon—Kirsten Kloss 6:1, 7:5

Berliner Sport-Verein 1892 e. V.

HE: Günter Volgmann—H. W. Hölzel 6:4, 6:0
DE: Ingeborg Kellerhals—Inge Joecks 6:3, 6:1
HD: Haase/Volgmann—Hölzel/Schubert 6:3, 6:8, 6:0
DD: Joecks/Krause—Kellerhals/Wegener 6:1, 6:3
GD: Joecks/Hölzel—Oelmann/Volgmann 7:5, 6:4
SenE: Rudi Kippel—Horst Joecks 6:1, 6:3
JunE: Alexander Petrides—Ralph Nielebock 6:3, 6:3
Ursula Kowalski—Britta Joecks 4:6, 6:1, 6:4

Berliner Tennis- und Tischtennis-Club „Grün-Weiß“ e. V.

HE: Hans-Dieter Raack—Klaus Hübner 1:6, 6:4, 6:3
DE: Karla Reck—Marianne Knorr 6:4, 6:3
HD: Raack/Sperling—Hübner/Kiack 9:7, 3:6, 6:4
DD: Knorr/Linthe—Reck/Schlickeisen 6:4, 5:7, 6:3
GD: Reck/Raack—Linthe/Hübner 6:4, 7:5
SenE: Heinz Raack—Peter Wolbrandt 6:3, 6:4
Traute Schlickeisen—Feiler zgz.
JunE: Wolfgang Fitkau—Rainer Bänsch 6:0, 6:8, 6:0
Dagmar Esser—Christiane Bänsch 6:2, 3:6, 6:2

Berliner Turnerschaft Korporation

HE: Bernd Weyer—Joachim R. Kassebohm 8:6, 6:2, 6:2
DE: Eva-Maria Hänsch—Bärbel Weyer 6:3, 6:3
HD: Weyer/Kassebohm—Brümmer/Holz 6:3, 6:4, 6:2

Betriebs-Sport-Gemeinschaft der BfA

HE: Willi Behnsch—Bernhard Schmiemann 4:6, 6:0, 6:1
DE: Edith Kirbach—Edith Schiedt 6:2, 6:1
HD: Schmiemann/Langer—Behnsch/Feudel 6:4, 2:6, 6:3

Tennisklub Blau-Gold Steglitz e. V.

HE: Michael Nowak—Ulf Sperber 6:2, 6:4
DE: Carla Augener—Dagmar Bähge 4:6, 7:5, 6:4
HD: Nowak/Volkman—Sperber/Rabe 4:6, 6:3, 6:4
DD: Augener/Gieseking—Donati/Seiffert 6:2, 6:4
GD: Timm/Volkman—Seiffert/Hopfenmüller 6:2, 6:3
SenE: Wolfgang Stumpe—Kurt Gedat 6:4, 6:2
JunE: Michael Zinke—Mathias Klenke 7:5, 7:5
Sabine Erxleben—Brigitte Heinze 0:6, 6:3, 7:5

Tennis-Club 1899 e. V. Blau-Weiß

HE: Helmut Rudzinski—Dr. Klaus Unverdroß 4:6, 2:6, 8:6, 6:2, 6:1
DE: Almut Sturm—Gisela Leufgen 6:3, 4:6, 6:2
HD: Dr. Unverdroß/Saubier—Rudzinski/Ristau 3:6, 9:7, 6:1, 6:1
DD: Sturm/Bauwens—Leufgen/Rißmann 6:2, 4:6, 6:2
GD: Leufgen/Saubier—Sturm/Dr. Unverdroß 6:3, 6:4
SenE: Hans Gfroerer—Dr. Mario Ausonio 6:3, 6:1
JunE: Lutz Schaffran—Axel Hilb 6:0, 6:2
Barbara Ritter—Elisabeth Gabka 2:6, 6:1, 8:6

Tennis-Club Blau-Weiß Britz 1950 e. V.

HE: 1. Jochen Fiscoeder, 2. Wolfgang Rehn
DE: 1. Renate Lerch, 2. Gunda Grüttner
HD: 1. Operhalsky/Rehn, 2. Fiscoeder/Köster
GD: 1. Lerch/Mai, 2. Ludwig/Rehn

Tennis-Club Berlin-Lichtenrade „Weiß-Gelb“ e. V.

HE: Rainer Braun—Reiner Gehrke 6:2, 6:4, 9:7
DE: Christina Gehrke—Jutta Hemmerling 6:2, 6:0
HD: Gehrke/Süßbier—G. und M. Zins 8:6, 5:7, 6:2
GD: Ehepaar Gehrke—Hemmerling/Süßbier 4:6, 6:2, 6:3
JunE: Dieter Radatz—Matthias Kranz 6:3, 7:5

Sport-Club „Brandenburg“ e. V.

HE: Dr. Hans-Jürgen Stan—Lucia Loos 6:3, 6:4
DE: Rita Herker—Evelyn Bilgram 5:7, 6:1, 6:3
HD: Dr. Stan/Loos—Dr. Prange/Zech 6:3, 6:2
DD: Birkholz/Fabig—Engler/Mohs 6:3, 2:6, 6:1
GD: Herker/Dr. Stan—Ehepaar Bilgram o. Sp.
SenE: Horst Schmidt—Günther Kohtz 2:6, 8:6, 6:4

Dahlemer Tennis-Club e. V.

HE: Dieter Jordan—Jochen Jobst 6:0, 6:2
DE: Urte Böhme—Verena Hagen 6:3, 6:3
HD: Dechsling/Hirsch—Jordan/Jobst 10:12, 6:3, 6:4
DD: Böhme/Homberg—Hagen/Beinecke 6:0, 13:11
SenE: Kurt Rogahn—Dieter Gosse 6:1, 6:4
JunE: Stephan Schulte—Peter Matthes 6:1, 1:6, 6:4

Tennis-Vereinigung Frohnau e. V.

HE: Manfred Beckers—Klaus Balz 6:2, 3:6, 6:4
DE: Susanne Lilja—Annetaut Bauwens 9:7, 6:2
HD: Dr. Klemens/V. Klemens—Mangel/Balz 6:3, 6:3
DD: Bauwens/Lilja—Fischer/Schneider 6:4, 6:1
GD: Bauwens/Mangel—Lilja/V. Klemens 7:5, 4:6, 12:10
SenE: M. v. d. Heide—E. Fischer 7:5, 7:5
JunE: R. Schleck—Ralph Petznick 3:6, 6:3, 6:3

Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold e. V.

HE: Gerhard Mainzer—Wolfgang Siegel 0:6, 6:3, 12:10, 6:4
DE: Gaby Haeger—Heidi Jahn 6:3, 4:6, 6:3
DD: Semler/Haeger—Lucke/Konieczka 6:3, 6:4
GD: Jaene/Karas—Haeger/Beisser 2:6, 7:5, 6:4
SenE: Iwan Zawadal—Franz Houzicka 6:2, 10:8
JunE: 1. Alexander Javitz, 2. Thomas Seeliger

Grunewald Tennis-Club e. V.

HE: Peter Mansfeld—Peter Ahrens 6:4, 6:0
DE: Ingeborg Regensburger—Rita Marzahn 6:4, 6:4
HD: Güntsche/Mansfeld—Mletzko/Reichwein 6:3, 6:0
DD: Hartz/Henze—Hartig/Retzlaff 6:3, 6:3
GD: Regensburger/Güntsche—Mletzko/Reichwein 9:11, 9:7, 6:3
SenE: Dr. Meier—Herzig 2:6, 6:1, 6:4
Ulla Hartz—Elisabeth Honeck 6:1, 6:3
JunE: Schulz—Ruberg 7:9, 6:1, 6:2
Christel Utermarck—Madeleine Ziegfeld 6:3, 6:1

„Helios“ Tennisabteilung

HE: Rudolf Börnicke—Heinz Mürau 6:3, 6:2
DE: 1. Katharina Kunde, 2. Vera Beyer

Hermisdorfer Sport-Club 1906 e. V.

HE: Karl Marlinghaus—Andreas Werner 3:6, 6:2, 6:0
DE: Brit Redepenning—Marianne Berndt 6:2, 6:1
HD: Baenisch/Marlinghaus—Behm/Werner 7:5, 4:6, 6:4
DD: Redepenning/Krock—Rachedi/Dr. Hummel 8:6, 7:5
GD: Redepenning/Marlinghaus—Rachedi/Baenisch 6:2, 6:2
JunE: Jürgen Beust—Olaf Leonhardt 6:1, 6:3
Marlies Klöckling—Renate Bendlin 3:6, 6:2, 6:1

Tennis-Club Hohengatow

HE: Armin Schubert—Peter Hölger 6:1, 6:4
DE: Gerda Koch—Annette Hölger 6:2, 6:2
HD: Schubert/Dr. Grunzke—Birkigt/Mehlitz 6:3, 6:1
GD: Koch/Schubert—Weyrauch/Röhde 6:2, 6:1

Nikolassee-Tennis-Club Die Känguruhs e. V.

HE: Günter Heitmann—Wolfgang Bulacher 6:2, 6:4, 5:7, 6:3
DE: Doris Schirmer—Martina Ziegler 6:2, 6:1
DD: Jürgens/Schwerdtner—Schirmer/Gebhardt o. Sp.
SenE: Gotthard Meinke—Gerhard Michaelis 7:5, 2:2 zgz.
Ellen Ziegler—Dr. Karin Rehlinger 6:3, 6:4
JunE: Alfons Brummer—Jürgen Schmah 6:2, 5:7, 6:1
Ulrike Stimming—Nicola Rehlinger 6:2, 6:3

Tennis-Club „Grün-Weiß“ Berlin-Lankwitz e. V.

HE: Dr. Lutz Sedatis—Jens Buchwald 7:5, 6:4
DE: Christiane Sack—Heidi Wissing 6:3, 6:4
HD: Dr. Sedatis/König—Abel/Kaun 12:10, 6:1
DD: Grams/Heß—Sack/Wissing 4:6, 6:3, 7:5
GD: Heß/Kaun—Wissing/Buchwald 6:4, 6:4
SenE: Raettig—Dr. Schoenwälder 9:7, 6:0
JunE: Michael Severin—Scheer 6:1, 6:2
Gregor—Eberle 6:4, 6:1

Tennis-Club Mariendorf e. V.

HE: Joachim Tiefenbach—Klaus Zschörper 3:6, 4:6, 6:4, 6:4, 6:4
DE: Doris Hoffmeier—Ursula Tiefenbach 9:11, 6:3, 6:3
HD: Eckel/Zimmermann—Balz/Riebow 6:0, 6:0, 6:3
DD: Hoffmeier/Ruths—Gehrke/Tiefenbach 7:5, 6:0
GD: Hoffmeier/Behnsch—Ehepaar Ruths 6:0, 6:0
SenE: Willi Behnsch—Joachim Tiefenbach 1:6, 6:4, 7:5
JunE: Michael Gutsche—Michael Bathe 7:5, 6:1
Angela Bauszus—Bärbel Lagies 7:5, 4:6, 6:4

Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln e. V.

HE: Jürgen Hoffmeister—Eberhard Willert 6:1, 6:0
DE: Käthe Schmid—Renate Söllner-Brandt 3:6, 7:5, 6:3
HD: Böhm/Bognar—Hoffmeister/Wolter 6:1, 6:2
DD: Schmid/Kolbe—L. Haner/Harendt 6:3, 5:7, 8:6
GD: Schmid/K. H. Ziege—Schröder/Hoffmeister (Resultat liegt nicht vor)

Tennis-Club Grün-Weiß Nikolassee e. V.

HE: Wolfgang Reinke—Rolf Kluge 6:4, 6:2, 5:7, 6:4
DE: Doris Lehmann—Barbara Großmann 6:3, 6:2
HD: Gadomski/Reinke—Kluge/Morsch 2:6, 6:0, 6:4
DD: Lehmann/Hartmann—Großmann/Krause 7:5, 5:7, 6:0
GD: Lehmann/Reinke—Schwab/Kluge 6:4, 1:6, 8:6

Olympischer Sport-Club Berlin-Schöneberg

HE: Manfred Titz—Vollrath Thiele jr. 6:3, 6:2, 6:3
DE: Gisela Berghoff—Helga Jung 6:3, 6:3
HD: Siegmund/Krüger—Treppe/Leber 4:6, 6:0, 2:6, 6:0, 6:3
DD: Berghoff/Jung—Simon/Treppe 6:2, 6:3
GD: Jung/Siegmund—Simon/Thiele 8:10, 6:4, 6:2
SenE: Vollrath Thiele—Alfred Pohl 6:2, 6:3
JunE: Thomas Treppe—Rüdiger Goergen 6:4, 6:3
1. Sylvia Simon (Juniorinnen-Wettbewerb noch nicht beendet)

Sportliche Vereinigung Osram

HE: Heinz Arhiler—Eberhard Rieke 6:2, 6:2, 6:3
DE: Marga Draeger—Margarete Badusche 6:4, 6:1
HD: Holz/Plack—Rieke/Weinke 6:3, 6:1
GD: Plack/Rieke—Badusche/Krebs 8:6, 6:3

Post-Sportverein Berlin e. V.

HE: Hans-Jürgen Günther o. Sp.
DE: Sabine Günther—Ursula Kowalsky 6:1, 6:3
JunE: Wolfram Weber—Thomas Neumann 6:2, 6:3
Sabine Hagel—Marlies Cwojedzinski 5:7, 7:5, 6:4

BFC „Preußen“ e. V.

HE: Bernd Heidborn—Manfred Sperling 6:3, 6:2, 6:3
DE: Uta Barm—Sieglinde Pötzsch 6:1, 6:4
HD: Fischer/Sperling—Heidborn/Weichardt 6:4, 6:1
DD: Barm/Pötzsch—Stemminger/Witte 7:5, 6:4
GD: Pötzsch/Sperling—Wagner/Fischer 6:3, 6:2
SenE: Heinz Klopstech—Erwin Hartmann 6:3, 10:8
JunE: Thomas Schröder—Stefan Noetzel 6:1, 6:3
Sabine Döpke—Susanne Döpke 12:10, 6:4

BSC Rehberge 1945 e. V.

HE: Ingbert Ertel—Günter Lewke 6:4, 2:6, 6:1
DE: Karin Lewke—Ingeborg Ertel 6:2, 6:4
HD: Ertel/Pfanz—Birkner/Lewke 6:2, 4:6, 8:6
DD: Ertel/Fischer—Wagner/Drescher 7:5, 6:3
GD: Ertel/Ertel—Fischer/Grünevald 9:7, 11:9
JunE: Detlef Heintze—Roger Bernacker 6:1, 5:7, 6:2
Marianne Dietert—Brigitte Ertel

Sportliche Vereinigung Reinickendorf 1896 e. V.

HE: Dieter Hesse—Manfred Staruß 6:2, 4:6, 6:4
DE: Renate Karp—Karin Tauchnitz 6:4, 2:6, 6:3
HD: Hesse/Staruß—Fahrenkrog/Miertschke 8:6, 1:6, 9:7
GD: Gerlach/Blumenthal—Templin/Hesse 1:6, 8:6, 6:0
SenE: Fritz Fahrenkrog—Hans Miertschke 6:1, 6:1
JunE: Peter Hamenn—Heino Blumenthal 6:1, 2:6, 6:3
Dagmar Küster—Angela Buggisch 6:1, 6:0

Berliner Tennis-Club Rot-Gold e. V.

HE: Dieter von der Horst—Bernd Rötz 6:1, 6:2
DE: Erika Rücker—Elisabeth Janiszewski 4:6, 10:8, 6:4
HD: Rötz/Miekles—von der Horst/Kalok 3:6, 6:3, 6:3
DD: Janiszewski/Wuttke—Rücker/Lauche 9:7, 3:6, 6:4
GD: Janiszewski/Kalok—Lauche/von der Horst 3:6, 6:2, 6:2
JunE: Lutz Damp—Michael Becker 6:3, 6:4

Lawn-Tennis-Turnier-Club „Rot-Weiß“

HE: Frank Falderbaum—Helmuth Quack 7:5, 4:6, 6:1
DE: Inge Kubina—Hilke Schoenwälder o. Sp.
HD: Kuchenbrandt/Quack—Dallwitz/Sussmann 11:9, 7:5
SenE: Claus Hensel—Alfred Gründt 6:0, 6:1
JunE: Wolfgang Kühn—Michael Schwab 6:4, 6:3
Marina Gerlach—Christel Utermarck 6:0, 6:0

Turn- und Sportverein Rudow 1888 e. V.

HE: Wolfgang Flach—Horst Telschow 6:1, 6:0
HD: Telschow/Flach—Overkamp/von Emden 6:3, 6:1

Sportvereinigung der Senatsverwaltungen

HE: K. Weigelt—F. Krämer 6 : 2, 6 : 2
HD: Krämer/Kuhnert jun.—Stobbe/Weigelt 6 : 2, 6 : 4
GD: 1. Lindner/Blum, 2. Kraatz/Gutzmer, 3. Kühn/Stobbe

Siemens Tennis-Klub Blau-Gold 1913 e. V.

HE: Hans Czuday—Hans Laue 6 : 2, 6 : 3, 6 : 3
DE: Bettina Setzkorn—Lilo Rathke 6 : 4, 12 : 10
HD: Laue/Eckardt—Lahr/Czuday 7 : 5, 6 : 0, 7 : 5
DD: Rathke/Schenck—Kanitz/Setzkorn 6 : 0, 6 : 0
GD: Setzkorn/Czuday—Rathke/Knorr 4 : 6, 8 : 6, 6 : 1
SenE: Heinz Hoene—Dr. Helmut Gansau 8 : 6, 6 : 3
JunE: Gernot Sinnecker—Gunnar Swinne 6 : 4, 6 : 3
Claudia Gansau

Turn- und Sportverein Siemensstadt e. V.

HE: Dieter Fauer—Jörg Noster 6 : 2, 6 : 2
DE: Ursula Losensky—Friedel Kerkow 8 : 6, 12 : 10
HD: Lubitz/Lubitz—Bombei/Suhr 6 : 4, 6 : 1
GD: Kerkow/Fauer—Wendriner/Fricke 5 : 7, 6 : 3, 8 : 6

Turn- und Sportverein Spandau 1860 e. V.

HE: Bodo Schulenburg—Dieter Rybakowski 7 : 5, 6 : 4
DE: Jella Meyer—Monika Breikreuz 6 : 2, 6 : 2
HD: Schulenburg/Rybakowski — Schmallenmeier/Wildenhoff 6 : 4, 7 : 5
SenE: Friedrich/Wildenhoff—Ehepaar Meier 7 : 5, 7 : 5

Spandauer Wasserfreunde e. V.

HE: Achim Schulenburg—Rüdiger Lazar 6 : 0, 6 : 0
DE: Monika Lazar—Bärbel Schmidt 6 : 2, 7 : 5
HD: Schulenburg/Lazar—Richter/Strehl 6 : 3, 6 : 2
DD: Lazar/Bunte—Schmidt/Lemke 4 : 6, 7 : 5, 6 : 2
GD: Schmidt/Lazar—Lazar/Strehl 6 : 1, 6 : 1

Tennis-Club SCC e. V.

HE: Dieter Stoffer—Jürgen Thron 6 : 2, 6 : 3
DE: Sylvia Hubrich—Beate Thron 6 : 4, 6 : 2
HD: Sobek/Knoche—Stoffer/Dr. Eckerlein 6 : 2, 6 : 1
DD: Bernhardt/Hüntten—Thron/Trüller 6 : 2, 6 : 2
GD: Ehepaar Thron—Bernhardt/Stoffer 6 : 1, 6 : 4

Steglitzer Tennis-Klub 1913 e. V.

HE: Günter Ortman—Thomas Busch 6 : 3, 2 : 6, 1 : 6, 6 : 0, 6 : 4
DE: Marianne Funk—Frauke Brettschneider 6 : 4, 8 : 6
HD: Ortman/Neuendorf—Wienicke/Seibt 7 : 5, 9 : 7, 8 : 6
DD: Kajet/Gettwart—Märker/Brettschneider 6 : 4, 6 : 4
GD: Kajet/Seibt—Brettschneider/Wienicke 6 : 2, 6 : 3

Sutos Sport- und Turnverein Olympia Spandau 1917 e. V.

HE: Gerd Schultz—Hans Peter Hüffner 6 : 3, 8 : 6
DE: Bettina Setzkorn—Siegrid Becker 6 : 3, 6 : 1
GD: G. Schultz/M. Schultz—Sachs/Czuday 6 : 2, 6 : 3
DD: Setzkorn/Morgenstern—Fuchs/Höppner 6 : 1, 6 : 2
GD: Setzkorn/Czuday—Ehepaar Fuchs 6 : 0, 8 : 6
SenE: Bernd Berger—Wolfgang Sachs 8 : 6, 6 : 4
JunE: Ralf Dippner—Stefan Bodin 6 : 4, 6 : 3

„Grün-Weiß-Grün“ 1919 e. V. Tegel

HE: 1. Jürgen Borchart, 2. Dr. Werner Malewski
DE: 1. Brigitte Maaß, 2. Rita Fehst
HD: 1. Dr. Malewski/Imm, 2. Jürgen u. Volker Borchert
DD: 1. Fehst/Stegmess, 2. Maaß/Schreiber
GD: 1. Fehst/Schwambach, 2. Heydrich/Hölzner
SenE: 1. Dr. Wolfgang Unger, 2. Gerhard Nicolaus

Verein für Leibesübungen 1891 Tegel e. V.

HE: Peter Felgendreher—Jonny Grundschok 6 : 2, 7 : 5
DE: Bärbel Stegmess—Erna Fehst 6 : 1, 6 : 4
HD: Felgendreher/Wachner — Grundschok/Brückner 6 : 2, 7 : 5
DD: Stegmess/Fehst—Heenen/Keller 6 : 2, 6 : 3
GD: Ehepaar Stegmess—Hellmann/Grundschok 6 : 2, 7 : 5
SenE: 1. Heinz Fechner, 2. Ulrich Prollius
JunE: Ronald Wehner und Nicola Pluntke

Tempelhofer Tennis-Club e. V.

HE: Knut Neubert—Winfried Berg 7 : 5, 6 : 3
DE: Steffi Rojahn—Helga Kläber 6 : 1, 5 : 7, 6 : 4
HD: Neubert/Berg—Gießler/Franke 6 : 4, 7 : 5
DD: Nagel/Stolz—Rojahn/Knieß 6 : 4, 6 : 1
GD: Rojahn/Franke—Nagel/Lehmann 6 : 4, 1 : 6, 6 : 0
SenE: Ernst Plötz—Herbert Platt 4 : 6, 6 : 1, 6 : 2
JunE: Bernd Penski—Manfred Heisse 6 : 3, 6 : 4

Tennis-Club 56

Ergebnisse der Klubmeisterschaft liegen nicht vor.

Tennis-Union „Grün-Weiß“ e. V.

HE: Jürgen Pflugradt—Hartmut Schmidt 6 : 1, 6 : 1
DE: Evelyn Wocinski—Gisela Polzin 6 : 4, 6 : 3
HD: Pflugradt/Trenner—Schmidt/Mieske 6 : 1, 3 : 6, 6 : 2

Tennis-Club Tiergarten e. V. (Schwarz-Weiß)

HE: Frank Rathsack—Wilfried Liske 6 : 3, 6 : 2
DE: Astrid Thiele—Maria Wolny 6 : 2, 6 : 1
HD: Achim und Heinz Schroeter—Rathsack/Fimmel 6 : 4, 7 : 5
DD: Thiele/Schroeter—Hoffmann/Rapp 6 : 1, 1 : 6, 6 : 1
GD: Rapp/Rathsack—Thiele/A. Schroeter 5 : 7, 6 : 2, 6 : 4
SenE: Gregor Doletzki—Heinz Grose 6 : 3, 6 : 1

Turngemeinde in Berlin 1848 e. V.

HE: Werner Hoffmeister—Heinz Zechlin 7 : 5, 3 : 6, 6 : 8, 7 : 5, 6 : 2
DE: Karola Schwahn—Monika Schulz 6 : 1, 2 : 6, 6 : 2
HD: Zechlin/Asmaus—Bertram/Kresse 6 : 3, 6 : 0, 8 : 6
DD: Eichelbaum/Brügmann—Störzle/Schulz 6 : 3, 6 : 2
GD: Eichelbaum/Hoffmeister—Störzle/Richter 6 : 3, 6 : 4
SenE: Heinz Zechlin—Ewald Wasgindt 6 : 1, 6 : 0

TSV Berlin-Wedding 1862 e. V.

HE: Gerhard Hustedt—Alfred Balz 9 : 7, 6 : 0
DE: Jutta Schmidt—Gerda Alt 6 : 0, 6 : 4
HD: Balz/Wolff—Hustedt/Sadowski 6 : 4, 6 : 3
DD: Girard/Sydow—J. Schmidt/L. Schmidt 6 : 4, 6 : 3
GD: Sydow/Fischer—Girard/Balz 6 : 2, 6 : 3
SenE: Herbert Froese—Harry Heyde 6 : 2, 6 : 2

Tennis-Club „Weiße Bären Wannsee“ e. V.

HE: Peter Schwalbe—Hans Jörg Hauer 6 : 4, 6 : 3
DE: Christel Trenel—Lore Maedel 6 : 4, 6 : 3
HD: Schwalbe/Müller—Hauer/Immenhausen 6 : 1, 6 : 2
DD: Trenel/Maedel—Hözlner/Kuhlmann 6 : 3, 6 : 3
GD: Trenel/Schwalbe—Maedel/Immenhausen 6 : 3, 6 : 2
SenE: Werner Kuhlmann—Hans Krüll 6 : 4, 6 : 3

Tennis-Club Westend 59 e. V.

HE: Axel Hilb—Rainer Berndt 6 : 1, 6 : 3, 6 : 0
DE: Herta Mahlke—Renate Degner 3 : 6, 6 : 4, 6 : 2
HD: Berndt/Ronke—H. Hilb/Weise 6 : 0, 6 : 2, 6 : 4
DD: Degner/I. Hilb—Kauer/Mahlke 1 : 6, 6 : 1, 7 : 5
GD: Wellhausen/Ronke—Mahlke/Konczal 4 : 6, 6 : 1, 6 : 2

Zehlendorfer Turn- und Sportverein von 1888 e. V.

HE: Wolfgang Steller—Hartmut Hoffmann 6 : 1, 6 : 2
DE: nicht beendet
HD: W. Steller/Hoffmann—E. Steller/Sodeikat 6 : 3, 6 : 1
DD: K. Reiter/Monjé—Thimm/I. Steller 11 : 9, 7 : 5
GD: Ehepaar Steller — K. Reiter / Dr. Schoop (nicht beendet)
SenE: Erich Sodeikat—Erich Steller 3 : 6, 6 : 2, 8 : 6
JunE: Gert Eierkuchen—Bernd Eierkuchen 8 : 6, 4 : 6, 6 : 2
Regine Thomas—Gabriele Bunzel 6 : 3, 6 : 3

SV Zehlendorfer Wespen 1911 e. V.

HE: Bernd Osterhorn—Peter Drescher 6 : 3, 6 : 3, 6 : 2
DE: Annete Kröger—Ann-Ev Barz 6 : 0, 1 : 6, 6 : 2
HD: Osterhorn/Schaale—Jacobsen/Dr. Sadée 6 : 1, 4 : 6, 6 : 1
DD: Kröger/Schirmer—Barz/Jürgens 6 : 1, 2 : 6, 6 : 4
GD: Barz/Mathis—Jürgens/Osterhorn 6 : 4, 6 : 4
SenE: Dr. Richard Goldberg—Rietig 6 : 2, 6 : 1
Charlotte Messow—Leonore Auhagen 6 : 3, 5 : 7, 6 : 1
JunE: Bernd Clemens—Jürgen Haesner 6 : 4, 3 : 6, 6 : 3
Christine Auhagen—Petra Klein 6 : 0, 6 : 3

Das also ist er.
Er sieht aus wie ein teurer Sportwagen.
Er fährt sich wie ein Sportwagen.
Und doch haben 4 Erwachsene
angenehm darin Platz.

Lieferbar: 1,3 bis 2,6 Liter — 50 bis 180 PS.

Capri



BEHNKE

HAUPTHÄNDLER DER FORD-WERKE
STEGLITZ, SCHÜTZENSTRASSE 34-36, Tel. 791 30 61